Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Neuester kleiner Führer durch den Schwarzwald

Schnars, Carl Wilhelm

Heidelberg, 1887

urn:nbn:de:bsz:31-245230

Visual Library

O 42
A 573

SCHNARS.

KLEINER FÜHRER

DURCH DEN

SCHWARZWALD.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

E. Bischoff, Stuttgart.
Olgastr. 85

Bad 25

NEUESTER KLEINER FÜHRER

DURCH DEN

SCHWARZWALD

VON

[arl] [ilhelm]

DR. C. W. SCHNARS.

MIT BESONDERER BERÜCKSICHTIGUNG
VON BADEN-BADEN, FREIBURG, KONSTANZ UND DER
SCHWARZWALDBAHN.

FÜNFTE BIS 1887 BERICHTIGTE AUFLAGE.

MIT EINER KARTE DES SCHWARZWALDES.

HEIDELBERG.
CARL WINTER'S UNIVERSITÄTSBUCHHANDLUNG.
1887.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

1942 B 25

042 A 573

«Wem ist der Schwarzwald unbekannt
Mit seinen stolzen Tannen?
Kein Wandrer kommt in unser Land
Und keiner geht von dannen,
Der nicht bei seiner wilden Pracht
Still steht und grosse Augen macht!»

J. G. Jacobi.

Badische Landesbibliothek

Zft

Alle Rechte vorbehalten.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

Vorwort.

Der allgemein geschätzte Schwarzwaldführer des 1879 verstorbenen Herrn *Dr. C. W. Schnars**) wurde von mir vollständig neu bearbeitet und erscheint nunmehr in einer bis 1887 berichtigten Auflage. Ein Auszug aus diesem grösseren Führer, der vorliegende Kleine Schwarzwaldführer, hofft den Wünschen und Bedürfnissen derjenigen Touristen zu entsprechen, welche den Schwarzwald rasch bereisen wollen. Er verdankt seinen Ursprung aber auch dem Umstande, dass in den letzten Jahren grössere und kleinere Führer erschienen sind, welche aus den umfangreichen Schnars'schen Arbeiten ohne Quellenangabe schöpften. Es ist selbstverständlich, dass, sobald es sich um

---

*) Vom gleichen Verfasser sind in *Carl Winter's Universitätsbuchhandlung* in *Heidelberg* ferner erschienen:

Neuester **Schwarzwaldführer.** 8. bis 1887 berichtigte Auflage. Mit 10 Karten und Plänen. kl. 8°. Elegant in grüne Leinwand geb. 6 M.

Die Badische **Schwarzwaldbahn** von Offenburg über Triberg nach Singen (Konstanz, Schaffhausen und Sigmaringen). Mit Angabe der bautechnischen Verhältnisse der Bahn nach offiziellen Mitteilungen. Mit 20 Ansichten und 2 Karten. 3. berichtigte Ausgabe. kl. 8°. Eleg. in grüne Lwd. geb. nur 2 M.

Kleiner Führer für **Baden-Baden** und Umgegend. Bearbeitet nach Dr. C. W. Schnars Schwarzwaldführer. Mit Plan der Stadt und Karte der Umgegend. Nebst einem Anhang für Karlsruhe. Kl. 8°. Brosch. 1 M.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

einen Auszug aus dem in *Carl Winter's Universitätsbuchhandlung* in *Heidelberg* erschienenen grösseren Schwarzwaldführer handelt, niemand mehr dazu berechtigt ist, als der Verfasser dieses grösseren Führers. Der Unterzeichnete folgt daher dem besonderen Wunsche seines Verlegers, einen neuen derartigen Auszug zu fertigen und demselben weitere wertvolle Angaben zuzuführen. Eine Karte des ganzen Schwarzwaldgebiets und der Umgebung, Eisenbahn- und Strassennetz nach dem neuesten Stande ergänzt, ist dem Buche beigegeben.

Bei dem vielfachen Wechsel der Verhältnisse erachtet aber Verfasser seine Arbeit nicht als abgeschlossen, er ist gefasst auf mannigfache Berichtigungen, und bittet deshalb Verbesserungsvorschläge, wie die Angabe etwa aufgefundener Irrtümer an *Carl Winter's Universitätsbuchhandlung* in *Heidelberg*, als Verlegerin der Schnars'schen Werke, freundlichst zu richten. Diese werden bei späteren Auflagen dankbare Benutzung finden, um den Führer immer vollkommener zu erneuern.

Gleich wie die früheren Schnars'schen Arbeiten ihren Ursprung keinem materiellen Interesse verdanken, so hat auch den jetzigen Verfasser hierbei kein anderer Gedanke geleitet, als die Liebe zu seinem schönen Heimatlande und zu dessen herrlichen Bergen.

Fr. Sachs.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Inhalts-Verzeichnis.

Route.		Seite.
	Einleitung: Geographisches, Verkehrsmittel, Gasthöfe u. Preise, Schwarzwald-Verein, Litteratur. — Vorbericht	1—12
1.	Heidelberg-Karlsruhe-Oos-Baden	12—27
2.	Das Albthal. Herrenalb	27—28
3.	Das Murgthal. Gernsbach-Forbach-Freudenstadt	28—36
4.	Das Oosthal. Baden-Baden	36—43
5.	Umgebung von Baden-Baden	43—50
6.	Baden-Steinbach-Bühl. Das Bühlerthal	50—53
7.	Bühl-Achern. Erlenbad. Illenau. Das Kappeler-(Acher-)Thal	53—57
8.	Die Hornisgrinde und der Mummelsee	57—60
9.	Von Achern über Allerheiligen in das Renchthal	60—63
10.	Achern-Appenweier-Kehl-Strassburg	63—66
11.	Das Renchthal. Oberkirch-Oppenau. Die Renchthalbäder: Sulzbach, Antogast, Freiersbach, Petersthal und Griesbach. Der Kniebis	66—72
12.	Appenweier-Offenburg. Das Thal von Durbach. Schloss Staufenberg	72—74
13.	Die Schwarzwaldbahn. Das Untere Kinzigthal. Offenburg-Gengenbach-Biberach-Zell a. H.-Haslach-Hausach	74—78
14.	Die Schwarzwaldbahn. Das Gutachthal. Hausach-Hornberg-Triberg-Sommerau-St.-Georgen	78—83
15.	Von Triberg nach Schönwald und Furtwangen. Der Kesselberg	83—84
16.	Die Kinzigthal- und Gäubahn. Das Obere Kinzigthal. Hausach-Wolfach-Schiltach-Freudenstadt-Stuttgart. Das Schapbachthal. Rippoldsau	84—86
17.	Das Schiltach-(Berneck-)Thal. Schiltach-Schramberg-St.-Georgen	86—87
18.	Offenburg-Dinglingen-Lahr. Das Schutterthal. Hohengeroldseck. Der Hünersedel	87—89
19.	Dinglingen-Kenzingen. Das Münsterthal. Ettenheimmünster. Das Bleichthal	89—90
20.	Kenzingen-Emmendingen-Freiburg	90—92
21.	Das Elzthal. Denzlingen-Waldkirch. Der Kandel. Von Waldkirch nach Hornberg und Triberg	92—94
22.	Das Simonswälder- und Wildgutach-Thal. Von Waldkirch über Furtwangen an die Schwarzwaldbahn	94—95
23.	Die Schwarzwaldbahn. Das Brigach- und Donauthal. St.-Georgen-Villingen-Donaueschingen-Immendingen	95—99
24.	Das Bregthal. Donaueschingen-Vöhrenbach-Furtwangen. Donaueschingen-Neustadt	99—100
25.	Pforzheim und nächste Umgebung	100—102
26.	Der Württembergische Schwarzwald. Das Euzthal. Von Pforzheim über Wildbad in das Murgthal	102—106
27.	Die Thäler der Nagold und Würm. Die Württembergische Schwarzwaldbahn. Stuttgart-Zuffenhausen-Weil der Stadt-Calw	106—107

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Route.		Seite.
28.	Das Nagoldthal (Fortsetzung). Die Nagoldbahn. Pforzheim-Liebenzell-Hirsau-Calw-Teinach-Nagold-Horb. Altensteig	107—111
29.	Die Obere Neckarbahn und die Hohenzollernbahn. Plochingen-Tübingen-(Hohenzollern) Horb-Rottweil. Rottweil-Schwenningen-Villingen	111—115
30.	Die Obere Donaubahn. Rottweil-Spaichingen-Tuttlingen-Immendingen	115—116
31.	Die Schwarzwaldbahn. Der Hegau. Immendingen-Engen-Singen	116—118
32.	Freiburg und nächste Umgebung	118—124
33.	Das Kaiserstuhlgebirge. Freiburg-Alt-Breisach	124—128
34.	Von Freiburg nach St. Peter, zurück durch das Glotterthal	128
35.	Von Freiburg durch die Wagensteig nach St. Märgen. Der Thurner. Waldau	128—129
36.	Von Freiburg über den Gerstenhalm nach St. Ulrich, zurück durch das Hexenthal	129—130
37.	Von Freiburg auf den Schauinsland	130—131
38.	Von Freiburg über Oberried nach Todtnau	131—132
39.	Das Höllenthal. Der Titisee. Die Höllenthalbahn. Freiburg-Neustadt	132—135
40.	Von Neustadt nach Donaueschingen. Vom Titisee nach Lenzkirch und Bonndorf. Vom Titisee zum Schluchsee und nach St. Blasien, Bonndorf und Donaueschingen	135—137
41.	Der Feldberg	137—142
42.	Freiburg-Krozingen. Staufen. Das Münsterthal	142—143
43.	Der Belchen	143—145
44.	Krozingen-Heitersheim-Müllheim. Sulzburg. Badenweiler. Der Blauen	145—149
45.	Das Kanderthal. Kandern	149—151
46.	Müllheim-Schliengen-Basel	151—153
47.	Das Wiesenthal. Basel-Lörrach-Schopfheim-Zell-Schönau-Todtnau. Das Thal der Kleinen Wiese. Aus dem Wiesenthal nach Todtmoos und nach St. Blasien	153—158
48.	Das Obere Rheinthal. Basel-Konstanz	158—168
49.	Das Wehrathal. Die Haselerhöhle. Todtmoos.	168—170
50.	Das Obere Murgthal. Das Hauensteinerland	170—172
51.	Das Albthal. St. Blasien. Schluchsee. Strasse Waldshut-Höchenschwand-St.-Blasien	172—178
52.	Die Thäler der Schlücht, Schwarza und Mettma	178—180
53.	Das Steinathal. Bonndorf	180—181
54.	Das Wutachthal. Oberlauchringen-Stühlingen-Immendingen	181—185
55.	Radolfzell-Stockach-Sigmaringen. Zweigbahnen nach Pfullendorf und Mengen	185—187
56.	Konstanz und nächste Umgebung	187—191
57.	Der Bodensee und seine Umgebung	191—193
58.	Die Inseln Mainau und Reichenau	193—194
59.	Salem und Heiligenberg	194—196
60.	Das Donauthal. Von Ulm über Sigmaringen nach Tuttlingen	196—202
	Orts-Verzeichnis	202—210

Verzeichnis der Karten.

Eisenbahnkarte am Anfang des Buches.
Karte des ganzen Schwarzwaldes am Ende des Buches.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Nachtrag bis 1887.

☞ *Wir bitten, uns auch ferner auf alle Veränderungen gütigst aufmerksam zu machen und werden solche Mitteilungen zur Vervollkommnung des Buches bei neuen Auflagen stets dankbar benutzen, um den alten Ruf der Schnars'schen Führer zu erhalten und das Andenken des um den Schwarzwald so hochverdienten Verfassers zu ehren.*

Carl Winter's** Universitätsbuchhandlung in **Heidelberg.

Einleitung. *S. 2, Abs. 3 v. u.* Dolerit statt Dolomit.

S. 8, Abs. 4. Der Schwarzwaldverein befindet sich in stetem Aufblühen; er zählt (Mai 1887) in 28 Sektionen 2586 Mitglieder.

In Württemberg hat sich ebenfalls ein Schwarzwaldverein gebildet mit ähnlichen Einrichtungen.

R. I. *S. 12, Abs. 2.* Heidelberg zählt 26,928 Ew.

S. 13 o. Gasthöfe beifügen: *Nassauer Hof* beim Bahnhof, 2. Rangs. Mit dem Schlosshôtel verbunden: *Professor Dr. Schweningers Sanatorium*, ein stolzer Palast in romantischer Lage, für alle Formen chronischer Cirkulations- u. Ernährungsstörungen. Restaurants. *Erfrischungshalle* an der Anlage; *Gold. Römer* westl. Hauptstr. 41. Bier. *Aktienbrauerei, vorm. Kleinlein* ebenda; *Fauler Pelz; Diteney* östl. Hauptstr., viele Corpsstudenten.

Telegraph. Stadtfernsprech-Einrichtung, auch n. *Mannheim.*

Pferdebahn vom *Hauptbahnhof* durch die Hauptstr. zur *Stat. Karlsthor* alle 10 Min., 10—15 Pf., vom *Bismarckpl.* durch die Berkheimerstr. zur *Römerstr.*; vom *Bismarckpl.* zum *Friedhof*, je 5 Pf.

S. 14, Abs. 5 v. u. Auf der Anlage ein *Fremdenführer-Pavillon*, bestimmt auf die vielfältigen landschaftlichen Reize der Umgebung der Stadt aufmerksam zu machen und zu einer Reihe prachtvoller Spaziergänge einzuladen.

Abs. 2 v. u. Das Universitätsgebäude wurde ganz neu hergestellt, die Aula in einen Prunksaal mit Holztäferung verwandelt, in der Nische ein grosses Gemälde „Einzug der Wissenschaften in Heidelberg" v. Keller.

Zusatz: Unter unendlichem Jubel von nah und fern feierte am Anfang August 1886 die Hochschule ihr Sekularfest, nachdem sie, allezeit ein leuchtend Gestirn an dem Geisterhimmel der Menschheit, ein Hort deutschen Wesens, fünf Jahrhunderte hindurch Aufklärung und Weisheit verbreitet hatte.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

S. 15, Abs. 2. In der Heiliggeistkirche wurde die Chor und Langhaus trennende Wand aus Anlass der in der Kirche stattgehabten 5. Sekularfeier der Universität entfernt, die Kirche selbst aber vollständig renoviert.

S. 18 o. Zusatz: Auf dem Weissen Stein Erbauung eines hölzernen Aussichtsturmes projektiert.

Abs. 4. Der Aussichtsturm auf dem Michaelsberg ist vollendet, 18 m h. Aufstieg entweder von Neuenheim, od. von der Alten Neckarbrücke u. durch die *Hirschgasse*, beide Wege treffen später zusammen.

S. 19, Abs. 7. Mannheim zählt 61,273 Ew.

Gasthöfe beifügen: *Kaiserhof* an den Planken gegenüb. d. Post, 1. Rangs, neu; *Drei Glocken* ist auch Hôt. garni m. *Rest.* Restaurants. *Café z. Oper* a. Theaterpl.; *Palmengarten; Bavaria; Viktoria.*

Telegraph. Stadtfernsprech-Einrichtung, auch n. d. *Waldhof*, n. *Ludwigshafen, Heidelberg* u. *Frankfurt.*

Garnison. Die Dragoner-Rgtr. 20 u. 22 haben die Garnisonen Mannheim u. Schwetzingen, bezw. Karlsruhe und Durlach gewechselt.

S. 20, Abs. 3. Im Schlossgarten das *Denkmal des Konzertmeisters Jean Becker*, Bronzebüste.

Abs. 6. Wiesloch, Pferdebahn v. Bhf. zur Stadt 15 Pf.

Abs. 5 v. u. Bruchsal. Der *Badische Hof* ist nur noch Restauration.

S. 21, Abs. 4. Maulbronn erhielt Stadtrechte.

S. 22, Abs. 9. Durlach. Auf den Thurmberg wird eine Drahtseilbahn mit Zahnstange in gerader Linie erbaut, 305 m l., 30—35 % Steigung. Zwei Wagen hängen mittelst eines Drahtseils zusammen, der abwärts gehende zieht den ansteigenden hinauf, als Gegengewicht wird in erstern Wasser eingelassen.

Abs. 2 v. u. Noch vor Gottesaue der in grossartigem Massstab angelegte *Schlacht- u. Viehhof der Stadt Karlsruhe (Restaurant)*, eine Musteranstalt.

Abs. 1 v. u. Karlsruhe zählt 61,066 Ew.

S. 23, Abs. 3. Gasthöfe. *Hôt. Viktoria* vollendet (keine Bierstube), schön eingerichtet; *Bratwurstglöckle* b. Bhf. m. Bierstube, einfach. Restaurants. *Hôt. garni Tannhäuser*, angenehme Räume, b. d. Infant.-Kaserne; *Altdeutsche Wein- u. Bierstube z. Krokodil* Ludwigspl. 63, vielbesucht, im oberen Stockwerk die Räume des Vereins bildender Künstler; *Café Hunold z. Münchener Kindel* neb. Hôt. Germania. *Elephant* Kaiserstr. 42; *z. Hofbräuhaus*, ebenda 132; *z. Landsknecht*, ehem. Hôt. Prinz; *Gold. Kreuz*, ehem. Kusterer. Wein. *z. Rodensteiner*, Herrenstr. 16, gelobt; *Estelmanns Weinstube*, Kaiserstrasse 231; *Hôt. Prinz Wilhelm* ist nur noch Weinstube. Bier. *Gambrinushalle*, a. Ludwigspl.; *Brauerei Fels*, Blumenstr. 23; *Höpfner*, Kaiserstr. 14. Restaurants im Bau. *Ratskeller*, hinter dem Rathaus, feines Wiener Café; *Kaiser Alexander; Löwenrachen* u. *Götterdämmerung* i. d. Kaiser-Wilhelm-Passage.

Telegraph. Stadtfernsprech-Einrichtung.

Industrie beifügen: Exportmusterlager, im Wasserturm am Ende d. Leopoldstrasse, nur Beteiligten und Käufern zugänglich. Es befördert den Absatz badischer Gewerbe- und Industrieerzeugnisse ausserhalb Deutschlands u. zieht alle Gebiete des Handels in den Kreis seiner Interessen; der Katalog, auch in fremden Sprachen, wird an die bedeutendsten Firmen der Welt versendet.

Geschichte: Am 1. Januar 1886 wurde die Stadt Mühlburg als Stadtteil mit der Residenz vereinigt.

S. 24, Abs. 2. Der Bahnhof wurde vollständig umgebaut; im Wartsaal u. in der Restauration I. u. II. Kl. sehenswerte Gemälde.

S. 24, Abs. 3. Das Gartenschlösschen wird zur Residenz des Erbgrosherzogs umgebaut.

S. 25, Abs. 7. Die Kunsthalle ist vom 1. Juni bis 30. Septbr. auch Freitags zu den gewöhnlichen Stunden geöffnet.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

S. 26, Abs. 1. Sammlungsgebäude. Im Treppenhaus Wandgemälde v. Keller: Die Kunst und Wissenschaft im Altertum u. in der Renaissanceperiode.

Abs. 2. Die Altertümersammlung hat in ihrer Aufstellung mannigfache Veränderungen erfahren. Im 2. Saal: Antike Bronzen und Original-Marmorwerke, das bedeutendste Stück die Statue des Satyrs Marsyas, von Apollo im Sangeswettkampf bezwungen, an einem Baume aufgehängt. Die römischen Altertümer aus Baden wurden in den 3. Saal versetzt.

Abs. 3. Technische Hochschule ist die jetzige Benennung der polytechnischen Schule.

Abs. 3. Friedhof. In der Gruft neben der östl. Wand der Kapelle ruht der *Dichter J. V. v. Scheffel*, † 1886. (Geburtshaus Spitalpl. 25, Sterbehaus Stephanienstr. 16.)

Abs. 4. Festhalle. In dem grossen Bogenfelde gegen den See ein allegorisches Gemälde v. Gleichauf: eine weibliche Figur, die Stadt Karlsruhe darstellend, welche über eine die Pflege der Musik simbolisierende Gruppe einen Lorbeerkranz hält, Geschenk v. Maler W. Klose. — Unweit der Festhalle eine weitere grosse *Halle für Ausstellungen.*

Abs. 4 v. u. Ettlingen. Zweigeisenbahn vom Bahnhof zur Stadt (Haltestelle b. Schloss) 1,9 km. Zahlreiche Lokalzüge *Karlsruhe-Ettlingen* mit Halt in *Beiertheim* u. *Rüppurr.*

Pens. Hellberg ist 20 Min. v. Lokalbahnhof.

S. 27, Abs. 3. Vom Bernstein wird ein direkter Abstieg in das *Laufbachthal* u. weiter nach *Gernsbach* erbaut.

R. 2. *S. 28, Abs. 4 v. o.* Herrenalb. Besitzer der Wasserheilanstalt ist *Dr. Mermagen*, in der Anstalt auch Massage u. Heilgymnastik. Distriktsarzt Hofrat *Dr. Suchier.* — Der Ort ist abends elektrisch beleuchtet.

S. 28, Abs. 6. Zusatz: Bergsteigern ist der Weg vom Dobel zur *Teufelsmühle* zu empfehlen (überall Wegw.).

R. 3. *S. 30, Abs. 3.* Ebersteinburg *Krone* beifügen: Pens., Luftkurgäste, Telephon n. Baden, herrliche Aussicht.

S. 31 u. Bernstein. Abstieg nach *Gernsbach*, s. Nachtr. z. S. 27.

S. 32, Abs. 4. Auf der Teufelsmühle eine Schutzhütte.

S. 33, Abs. 8. Vor Langenbrand r. unten an der Murg die sehr bedeutende *Holzstofffabrik* v. Holtzmann u. Cie. Das das Werk treibende Wasser wird durch einen in die Granitwand des l. Ufers gesprengten Kanal abwärts, u. mittelst einer aus einem einzigen mächtigen Bogen in Cementguss gebildeten Brücke über die Murg geleitet.

S. 35, Abs. 5. Reichenbach Ochs eingegangen.

Abs. 8. Mittelthal Waldhorn eingegangen, *Lamm*, gut.

Abs. 4 v. u. Der *Gasth. z. Ruhstein* hat wesentliche Erweiterungen u. Verbesserungen erfahren, zahlreiche Luftkurgäste.

S. 36 o. Freudenstadt. Die Bahnlinie nach *Hausach* ist eröffnet.

Abs. 5. Zusatz: Die neue Strasse in das Schapbachthal bez. nach Rippoldsau zweigt bei 1,7 km von der Strasse über den Kniebis dahin l. ab. Sie umgeht in grossem Bogen das Thal der Kleinen Kinzig (Fussweg vor der Strassenbiegung r. kürzt bedeutend), erreicht (7,7 km) *Oberzwieselberg* (850 m; *Jägerruhe*), und senkt sich über *Reichenbach* nach (13,7 km) *Klösterle*, von da aufwärts (15,2 km) *Rippoldsau*. Ein kürzender Pfad nach Rippoldsau geht in *Oberzwieselberg* von der Strasse in ihrer Kehre l. hinab, u. erreicht diese wieder in *Reichenbach.*

Abs. 6 sind die Worte „Von Freudenstadt" voranzustellen.

R. 4. *S. 36 u.* Baden zählt 12,779 Ew.

S. 37, Abs. 2. Gasthöfe. Schwan eingegangen. Restaurants beifügen: *Jäger*, Sophienstr. Im Bau, ausserhalb d. Stadt gegen Lichtenthal: *Parkhôtel* u. *Rest. Gunzenbacher Hof.*

Abs. 3 v. u. Hauptpostamt Langestr. 58, nahe b. Bhf. Telegraph Tag u. Nacht geöffnet. Stadtfernsprech-Einrichtung. — Gesellschaftswagen n. Lichtenthal u. zur Fischkultur eingegangen. Öftere Omnibusverbindung zwischen dem Bahnhof u. Lichtenthal.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

S. 38 als Absatz 6a einschalten: Schweninger Kuren. Hierfür bestehen zweckentsprechende Einrichtungen, die Wege sind in üblicher Weise markiert. Terrainkur-Karte.

S. 38 als Abs. 10a einschalten: Schwarzwaldverein. Auskunftsbureau für Touristen bei dessen Schriftführer Kaufmann Bussemer, Langestr.

S. 40, Abs. 2. Griechische Kapelle. In der Gruft haben nunmehr auch die Eltern des Prinzen ihre Ruhestätte gefunden.

Absatz 4. Zusatz: Unweit l. vom Wege *Gretels Rest.*, ein freundlicher Punkt.

Abs. 5, Z. 1 einfügen: Durch das *Michelbachthal* „am *Waldsee* vorüber".

S. 41, Abs. 5, Z. 2 einfügen: „Schöner ist der Weg von letzterer r. ab an dem *Gasth. z. Morgenröte* vorüber, u. l. am Waldessaume hinauf".

Abs. 3 v. u. Zusatz: Ein Armenbad wird auf der Wiese hinter dem alten Friedhof erbaut; das jetzige wird abgetragen und an dessen Stelle ein *Damenbad* mit grossartigen Einrichtungen, ähnlich jenen des Friedrichsbades, errichtet.

R. 5. *S. 44, Abs. 3.* In Thiergarten l. am Wege *Rest. Leile.*

S. 44, Abs. 9. Lichtenthal. Post u. Telegraph gegenüb. d. Kloster.

S. 45 als Abs. 7a einschalten: Von Lichtenthal führt bei der Sägmühle ein schattiger Pfad auf den *Obersten Berg* (325,6 m), prächtige Rundsicht.

S. 45 als Abs. 10a einschalten: Von der Fischkultur geht ein Bergsteigern zu empfehlender Rückweg über *Gaisbach* u. r. hinauf an die Quelle der Oos, dann r. zum *Scherrhof* (678,8 m), u. von hier entweder über den *Geroldsauer Wasserfall* od. über die *Seelach* hinab nach *Lichtenthal*, 4 St.

S. 46, Abs. 3. Geroldsau *Gasth. z. Auerhahn*, versieht auch die Restaurat. a. Wasserfall.

S. 46 u. Zu den Luftkurorten der Umgebung von Baden *Plättig, Sand* und *Herrenwies* ist noch *Hundseck* hinzugekommen. Alle diese Plätze sind bedeutend erweitert, Telephon u. Bühl, Posthilfsstellen.

S. 46 u. Auf der Badener Höhe wird ein Aussichtsturm erbaut.

S. 47, Abs. 7. Yburg, Turmbesteigung 10 Pf. Taxe.

S. 48, Abs. 5. Der Waldsee, eine neue idyllische Anlage in dem zwischen Fremersberg u. Friesenberg liegenden *Michelbachthälchen*, bildet einen der schönsten Ausflugspunkte in der Nähe von Baden. Man geht hierher entweder durch das gleich unterhalb des Bahnhofs mündende *Michelbachthälchen*, od., aussichtreich, über den *Michaelsberg*, die Griechische Kapelle l., Villa Hohenlohe r. lassend, dann im Walde (Wgw.) hinab. Vom See führt auch ein herrlicher Aufstieg auf den *Fremersberg*. Auf letzteren führt auch vom Jagdhaus (S. 48) ein Fahrweg, sowie mehrere rauhe Pfade, 1 St. Endlich steigt vom Kloster Fremersberg ein steiler Pfad auf diese Höhe. *Restauration* empfehlenswert, Turmbesteigung 10 Pf Trkg.

S. 49, Abs. 4. Altes Schloss, Restaurateur Keller.

Abs. 2 v. u. Zusatz: Beim Rückweg v. Ebersteinburg nach dem *Alten Schlosse* folge man dem am *Kronengasth.* östl. dahin ziehenden Fahrwege, zweige aber am nahen Waldrande, auf dem Zickzackpfade ansteigend, l. ab. Man kann dann später (Wgw.) dem Pfade unter oder über den Felsen folgen.

S. 49 u. Ebersteinburg (s. a. S. 30 und o. den Zusatz). Zusatz: An dem gegen Osten sich herabsenkenden Rücken des Schlossberges liegen die *Verbrannten Felsen* (408,7 m), ein mächtiger Aufbau des Rotliegenden, herrliche Aussicht, ähnlich der von der Burg. Vom Dorfe gelangt man hierher am Friedhof l. vorüber, ¼ St.; auch von der Burg führt ein Pfad (Wgw.) in letzteren Weg. Unter die Felsen leitet von diesen ein Zickzackpfad in eine bei der Wolfsschlucht (S. 50/51, Abs. 1) abgehende, den Schlossberg umgehende Waldstrasse. Letztere biegt bei den Felsen l., der hier gerade hinab sich senkende Pfad geht nach *Selbach*, eine sofortige Abzweigung l. führt auf den Weg nach *Gaggenau*.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

R. 6. *S. 51, Abs. 10* beifügen: Von dieser Strasse führt ¼ St. oberhalb Neuweier ein Bergsteigern zu empfehlender Waldweg am Steinbache, meist auf dem r. Ufer, aufwärts zu den mächtigen Felspartien des *Völlersteins*, u. hier l. ab über den *Dachsbau* auf den *Schwanenwasen* (S. 46) u. zum *Plättig*.

Abs. 12. Bühl. Gasthöfe beifügen: Im *Badischen Hof* altdeutsche Weinstube; *Rest. Schütze*; Brauer. Edelmann streichen. — Von Bühl Postwg. n. *Bühlerthal*, Abgangsstelle in letzterem im *Gasth. z. Wolf*. Telephon nach den Luftkurorten s. Nachtr. z. S. 46.

S. 51, Abs. 13. Schwarzach beifügen: *Schwan*, gut.

S. 53, Abs. 2 v. o. Bei den obersten Häusern von Bühlerthal (*Schindelpeter*) geht ein angenehmer Weg l. ab, meist im Walde, direkt auf den *Plättig* (S. 46). — Ebenda führt auch ein steiniger Waldweg (Fahrweg über den *Sand*) r. hinauf nach dem neuen Luftkurhause *Hundseck* (886,1 m) 1½ St.

R. 7. *S. 55, Abs. 3 v. o.* Achern. Gasthöfe: In der Post besteht ein Auskunftsbüreau f. Touristen; beifügen: *Rössel; Lamm.* Industrie beifügen: Glasfabrik.

S. 55, Abs. 9. Auf das Brigittenschloss Wegverbesserungen: Man geht nunmehr über 11 Brücken zum obern Ende der *Gaishölle*. Von da gerade weiter führt ein angenehmer Waldweg, teilweise im Zickzack (Wgw.) zur Ruine, welche an ihrer Ostseite erreicht wird. — Von letzterer ist über den höchsten Punkt der Bergkuppe (780,9 m) ein Pfad zum *Katzenstein* projektiert.

R. 8. *S. 58, Zif. 1.* Zusatz: Vom Hundseck geht auch, ½ St. weiter, ein Fahrweg um den *Bettelmannskopf* herum zum Bergsattel am *Hundsrücken* (Zif. 2).

S. 59, Zif. 9, Zeile 4 erhält folgende Fassung: 1 Min. oberhalb der Jägerhütte geht eine Waldstrasse r. ab, sie wird allmählich steil und steinig; nach ¾ St. Zickzackpfad l. (Wgw.) auf den Sattel nördl. des Turmes ¼ St., hier r. u. in 12 Min. zu letzterem.

S. 60, Abs. 5. Am Mummelsee ist jetzt ständige *Restauration*, v. Wolfsbrunnen aus (S. 57) betrieben.

R. 9. *S. 61, Abs. 3.* Im Gottschlägthälchen wurde eine *Restauration* erbaut.

R. 10. *S. 63, Abs. 9.* Kehl. Gasthöfe beifügen: *Bahnhofrestaurat.; Anker; Rest. z. Franziskaner.* — Stadtfernsprech-Einrichtung n. Strassburg.

S. 64, Abs. 3. Strassburg zählt 112,091 Ew.

Abs. 5. Gasthöfe. Beim Centralbahnhof: *Hôt. National* I. Ranges; *Hôt. Pfeiffer*, angenehmes Haus 2. Ranges; *Elsässer Hof; Hôt. Rest. Hermann.* In der Stadt: *Deutsches Haus*, Gerbergraben 18. Restaurants. *Café Spiegel.* Bierwirtschaften. *z. Fischer*, Kinderspielgasse. Die *Rheinlust* b. Kehl (S. 63) wird von hier aus viel besucht.

S. 64, Abs. 8, Zif. 5. Dampfbahn (Abfahrt a. Spitalthor) ist bis *Markolsheim* vollendet. Fortsetzung n. *Colmar*, Zweigbahnen n. *Rheinau* u. *Schlettstadt* projektiert.

R. 11. *S. 67, Abs. 9, Zif. 8.* Oedsbach *Grün. Baum.*

Zif. 9. Von Lautenbach Pfad auf den *Kleinen Schärtenkopf* (*Vohwinkelhöhe*, 608,7 m) 1½ St. Dieser nach drei Seiten steil abfallende Felsgipfel (Schutzhütte mit Aussichtskanzel) bietet einen kaum geahnten herrlichen Blick auf das Renchthal u. die umgebenden Berge.

S. 68, Abs. 10. In Oppenau ein schöner *Marktbrunnen, Kriegerdenkmal für 1870/71.* Gasthöfe. Zum *Hôt. Post* gehört ein kl. Park. Blume eingegangen. *Gold. Adler* beifügen.

S. 69, Abs. 10. Im badischen Dorfe Kniebis an der Strasse nach Rippoldsau das *Gasth. z. Schwarzwald.*

S. 70, Abs. 2. Auf dem Mooswald wird ein Aussichtsturm erbaut.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

S. 71, Abs. 4. Petersthal. Den Gasthöfen ist der *Badische Hof* voranzusetzen. Das Bad hat Dr. med. Kimmig übernommen.

S. 71 Abs. 8. Im Wildschapbachthal wurde die Fahrstrasse bedeutend gebessert und grössere Strecken umgebaut.

R. 12. *S. 73, Abs. 1.* Von Durbach nach *Offenburg* Strassen-Korrektionen.

S. 73, Abs. 13. In Offenburg fünf hervorragende plastische Werke in rotem Sandstein aus dem 16. Jahrh.: Beim Turme der kathol. Kirche ein *Kruzifix* v. 1521 u. ein *Ölberg* v. 1524; an der nordöstl. Seite des Chors die *Epitaphien des Ritters v. Bach* v. 1538 u. des *Schultheissen Berger* v. 1585. Auf dem Marktbrunnen der *Löwe mit dem Stadtwappen* v. 1599.

R. 13. *S. 76, Abs. 3* beifügen: Gengenbach ist Geburtsort des Vaters des Dichters v. Scheffel, sein Grossvater starb hier 1832 als chem. Amtskeller der Abtei. Am Hause eine Erinnerungstafel.

S. 78, Abs. 2. Die ganze Bahnlinie *Hausach-Freudenstadt-Stuttgart* ist im Betrieb.

R. 14. *S. 79, Abs. 3.* Hornberg. Das *Schlosshôtel* wurde bedeutend verbessert. — Industrie: Steingutfabrik jetziger Besitzer A. Keller: beifügen: Mechanische Baumwollbuntweberei v. R. Müller.

S. 79, Abs. 6. Spaziergänge. Neuer Weg zum *Pavillon auf dem Markgrafeneck.* — *Zif. 9 u. 10.* Weganlage durch den Immelsbach für die Partie *Windeckfelsen* u. *Althornberg;* Pfad zwischen dem *Untern-* u. *Obern-Althornbergfelsen.* — Pfad vom *Steinbisstobel* zum *Feierabendfelsen.*

S. 81, Abs. 1. Triberg. Dem Erbauer der Schwarzwaldbahn, *Baudirektor Gerwig*, wird beim Bahnübergang über die Strasse ein *Denkmal* errichtet: eine 7 m h. Steingruppe mit Relief, Widmungstafel, Lorbeerkranz u. Adler aus Bronze.

S. 81, Abs. 5. Die Stadt und der Wasserfall werden unter Benützung der Kraft des letzteren elektrisch beleuchtet.

S. 82 u. St. Georgen beifügen *Deutscher Kaiser.* 1884 wurde eine Gewerbehalle erbaut, permanente Ausstellung.

R. 15. *S. 83, Abs. 10.* Furtwangen. Den Gasthöfen beifügen: *Rössle* m. altdeutscher Bierstube.

S. 84, Abs. 3. Die Brigachquelle wurde in ein Granitbecken gefasst.

R. 16. *S. 84, Abs. 4.* Kirnbach. Oberhalb an der Kinzig eine Holzstoff-(Cellulose-)Fabrik.

S. 85, Abs. 7. Rippoldsau ist auch als Terrainkurort nach wissenschaftlichen Prinzipien eingerichtet.

Abs. 9. Den Spaziergängen beifügen: Zum *Scheffeldenkmal.* Die Verbindung zwischen Rippoldsau und dem Oberen Kinzigthale führt über *Oberzwieselberg* (S. 36 Nachtrag). Bergsteiger gehen, weit kürzer, durch das Burbachthal, den Pavillon l. lassend, am *Wasserfall* vorüber, auf die Höhe. Nun r., und auf dem nächsten l. in das Thal der Kleinen Kinzig sich senkenden Wege (bis hierher Führer) in dieses hinab, unten r. nach *Reinerzau.* ½ St. unterhalb des einsamen Hauses *Unterberneck* geht ein Weg l. über die Höhe nach *Alpirsbach.*

Abs. 10. Dorf Kniebis s. Zusatz z. S. 69.

Abs. 11. Kinzigbahn. Die Station erhielt statt Kinzigthal den Namen *Halbmeil.*

S. 85, Abs. 13. Hier einschalten: Oberhalb *Schiltach* geht die Bahn durch einen Tunnel, dann zweimal über die Kinzig, und weiter in einem Tunnel unter der *Ruine Schenkenburg* hindurch. Jenseits *Schenkenzell* überschreitet sie auf langem Viadukte das l. herabkommende Thal der Kleinen Kinzig. Nun windet sie sich zwischen Kinzig u. Strasse und ist vielfach in das Granitgebirge eingesprengt, dann über 2 Viadukte und durch 2 Tunnels, und weiter dem an der Strasse freundlich gelegenen Dorfe *Röthenbach* entlang nach *Alpirsbach.* Sie geht mitten durch dieses Städtchen, jenseits Blick r. in das reizende *Aischbachthal*, dann durch den 80 m l. Farbmühletunnel, und auf einem 76 m l., 14 m h. Viadukte über die Kinzig,

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

l. unten die Farbmühle, ehem. Smalte- jetzt Strohhutfabrik. Hierdurch wird die l. Wand der obersten Thalstufe und zugleich die nördliche Richtung gewonnen, es beginnt das Gebiet des Buntsandsteins. Die Bahn steigt den bewaldeten Berghalden entlang, tief unten windet sich die Kinzig durch ihr enges Bett, im Thale und an den unteren Hängen die malerischen Häusergruppen der lang gestreckten Gemeinde *Ehlenbogen*. Dann durch den 360 m l. Schwenkenhardttunnel, und auf 35 m h. Damme über den Lombach. Bei *Lossburg* ist das Hochplateau erreicht, l. gegenüber die Quelle der Kinzig. In einem 380 m l. Tunnel wird dieses an der Westseite umgangen. 34,4 km *Station Lossburg-Rodt*, weit gedehnte Rundsicht bis zu den Alpen. Jenseits geht es abermals durch prächtigen Tannenwald, dann auf einem 210 m l., 24 m h. Viadukte mit fünf Öffnungen über das Lauterthal, l. das *Lauterbad*, hier biegt die Bahn r. (nordöstl.) nach *Freudenstadt*.

S. 86, Z. 3. Kaltbrunn beifügen: *Linde.*

Abs. 2. Alpirsbach *Deutscher Kaiser;* Privatwohnungen.

R. 17. *S. 86.* Eisenbahnbau *Schiltach-Schramberg* kommt zur Ausführung.

R. 18. *S. 87, Abs. 5.* Diersburg. *Hirsch.*

S. 87, Abs. 7. Dinglingen beifügen: Im Hintergrunde *Ruine Hohengeroldseck.*

Abs. 9. Lahr. Linde eingegangen.

S. 88, Abs. 2. Den Spaziergängen beifügen: Auf den *Altvater;* auf den *Rauhkasten*, weite Rundsicht.

S. 88, Abs. 4. Hohengeroldseck. Zum höchsten Punkte der Ruine führt eine Treppe.

R. 19. *S. 89, Abs. 1 v. u.* Bad Ettenheimmünster abgebrannt u. 1886 neu aufgebaut und gut eingerichtet.

S. 90, Abs. 6. Kenzingen. *Salmen* ist der beste Gasthof.

R. 20. *S. 91, Abs. 4.* Emmendingen beifügen: *Löwe.*

R. 21. *S. 92, Abs. 12.* Waldkirch beifügen: *Rest. Bayer.*

S. 93, Abs. 5. Vom Kandelhaus auf die Höhe 8 Min. Durch dessen Eröffnung wurde der Besuch des Kandels rasch gehoben u. allgemein beliebt. Orientierungstafel. Der Weg hinab zum *Zweribachfall* ist hergestellt (Wgw.). Abstieg nach *St. Märgen* überall Wgw.

S. 94, Abs. 5 v. u. Der von Altsimonswald auf den Kandel führende „Jägerpfad" wurde gebessert. Der Weg durch das *Nonnenbachthal* gabelt sich oben im Thale. Die Wege durch beide Thäler, l. steiler und kürzer, sind schön und führen auf die Höhe.

Abs. 3 v. u. Der Zweribachfall ist bequem zugänglich gemacht. Vom untern zum oberen Falle führt eine Felstreppe.

R. 23. *S. 96, Abs. 10.* Villingen beifügen: *Bahnhofrestauration.*

S. 97, Abs. 4. Dürrheim. Beliebte *Restauration* im Gebäude des Kindersolbades.

Abs. 6 v. u. Klengen 3/4 St. östl. der *Ankenbuck* (698 m), eine segensreich wirkende Arbeiterkolonie, 60 Kolonisten.

S. 99, Abs. 7. In Hintschingen mündet die projektierte Fortsetzung der *Wutachthalbahn* (s. Nachtr. z. S. 182).

R. 24. *S. 100, Abs. 4.* Herzogenweiler *Hirsch.* Waldspaziergang nach dem *Schmelztobel* 1 1/4 St. südl.

Abs. 6. Vöhrenbach Ochs eingegangen. Der *Gasth. Friedrichshöhe* liegt oben an der Strasse n. Villingen 3/4 St.

Abs. 9 beifügen: 40 Min. oberhalb Hammereisenbach geht ein Weg l. über *Bubenbach* (932,1 m; *Adler* Luftkurgäste) nach *Wolterdingen*, s. o.

R. 25. *S. 101 o.* Pforzheim zählt jetzt 27,201 Ew. Beifügen: Restauration im *Stadtgarten; Bayerisches Brauhaus von Nüssler u. Cie.* am Schlossberg m. Gart. i. d. *Au.* Brauerei Mürrle b. Bhf. — *Wanner'sche*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Badanstalt, warme Bäder; *Städtische Flussbadanstalt* im Obern Mühlgraben. — Stadtfernsprech-Einrichtung.

S. 102, Abs. 1. Oberhalb des Lindenplatzes am l. Ufer der Nagold der *Stadtgarten*, eine vielbesuchte schöne Anlage mit *Restauration*. Eintritt 10 Pf.

Abs. 2. Ausflüge. Zif. 2a. Fussweg von der alten Strasse nach Karlsruhe durch den Wald nach *Wilferdingen*.

Zif. II beifügen: Panorama von Ingenieur Näher.

R. 26. *S. 103, Abs. 2.* Von Birkenfeld zum *Aussichtsturm* 1¾ St. Man geht 3 Min. oberhalb der Station über die Enz, und folgt im Walde dem durch rote Striche bezeichneten Pfad, der gelb markierte Weg führt ins *Grösselthal* (S. 103, Abs. 8).

Abs. 4. Neuenbürg. Linde eingegangen.

Abs. 8. Als schöner Spaziergang beifügen: *Zur Schwanner Warte* (453,6 m) 1¼ St. Bei der *Restauration* oberhalb des Bahnhofs führt ein Zickzackpfad r. an der l. Thalwand auf die Strasse nach Schwann, schöner Rückblick. Dieser folgend tritt man später in den Wald, dessen Ausgang, nahe bei Schwann, in 1 kl. St. erreicht wird, kurz zuvor mündet ein von Neuenbürg heraufziehender Fussweg. 60 Schr. diesseits des Waldausgangs Pfad l., er leitet in einen guten Feldweg, welcher mit prächtiger Aussicht auf das Rhein- und Pfinzthal zu der l. an der Schwann-Herrenalber Strasse liegenden *Warte*, ein 6 m h. hölzerner Aussichtsturm, führt. Rückweg auf dem von letzterer Strasse hier l. abgehenden Wege gegen Dennach, nach 10 Min. l. (Wgw.) u. durch das anmutige *Rothenbachthälchen* in 35 Min. zur *Stat. Rothenbach*.

Abs. 11. Von Höfen schöner Waldweg über die *Eichberg-Ebene* auf den *Dobel* 2 St.

S. 104, Abs. 2. Wildbad. Das Hôt. de Russie erhielt den Namen *Hôt. de l'Europe*, mittlern Ranges, grosse Gartenanlage.

R. 28. *S. 107, Abs. 3.* Weissenstein beifügen: *Lamm* mit aussichtreicher Terrasse; hier befindet sich der Schlüssel zur Burg.

Abs. 5. Unterreichenbach. *Waldhorn*, gut.

S. 108, Abs. 5. Hirsau. *Schwan.*

S. 109, Abs. 6. Teinach. *Gold. Fass.*

Abs. 5 v. u. Spaziergang: Auf die *Scheffelhöhe*, unterhalb des Ortes, der Weg dahin beginnt unweit des Kühlen Brunnens.

Abs. 4 v. u. Zavelstein. Die Beschränkung bei Betreten des Burghofs ist aufgehoben.

R. 29. *S. 112, Abs. 2.* Hechingen (534,6 m) beifügen: *Löwe.* — Der *Fürstin Eugenie* wurde ein *Denkmal* errichtet.

Abs. 3. Hohenzollern. Meereshöhe 859,5 m.

R. 30. *S. 115, Abs. 7* beifügen: Von Lupfen hinab nach *Thalheim;* auf dem Friedhof der Heimat ruht seit 1886 *Max Schneckenburger*, der Dichter der Wacht am Rhein, geb. 1819, gest. 1849 zu Burgdorf i. d Schweiz.

Abs. 9. In Tuttlingen mündet die projektierte Fortsetzung der *Donaubahn* (s. Nachtr. z. S. 196).

R. 31. *S. 117, Abs. 1 v. o.* Engen. Fabrikation von Spundenkäsen.

S. 117, Abs. 5 v. u. Die Aachquelle konnte bis zu 12 m Tiefe durch einen Taucher untersucht werden; hier strömt das Wasser mit grosser Gewalt aus einer Felsöffnung, welche jedes weitere Eindringen unmöglich macht.

R. 32. *S. 118 u.* Freiburg. Meereshöhe 279,7 m (nicht 297,7). Die Stadt hat jetzt 41,340 Ew.

S. 119, Abs. 2 beifügen: Freiburg ist derweilen Residenz des Erbgrosherzogs. Der jetzige Erzbischof heisst Dr. Joh. Christ. Roos.

Abs. 4. Gasthöfe. Mohr eingegangen. Hôt. Lang ist jetzt *Hôtel u. Pens. Bellevue.* Weinstube Fischer jetzt *Dierenbach*, Schiffstr. 5. Beifügen: *Rest. Allgaier* nahe d. Karlskaserne; *Weinstube Rappen*, a. Münsterpl., *Bierwirtsch. Mayerhof*, Salzstr. 6.

Abs. 3 v. u. Postwagen gehen von Freiburg nach Vollendung

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

der Höllenthalbahn keine mehr dahin ab. Die hier aufgeführten Kurse gehen von den entsprechenden Stationen dieser Bahn. — Stadtfernsprech-Einrichtung.

Bäder. *Heim'sches Schwimmbad*, am Hölderlebach, nahe dem Fusse des Lorettoberges, gut eingerichtet, Einzel- u. Bassinbäder f. Herren u. Damen, Schwimmunterricht, hübsche Gartenwirtschaft.

Industrie. Korsettenfabrik.

S. 121, Abs. 1. Die medizinischen Anstalten der Universität wurden mehrfach vergrössert, die Irrenklinik ist vollendet, 80 Pfleglinge.

Gegenüber dem Mutterhaus das *Knabenseminar*.

Die *Kunst- u. Festhalle* wurde zum Zwecke von öftern Ausstellungen bedeutend erweitert und eine ständige *Restauration* eingerichtet; der *Karlsplatz* durch Anlagen wesentlich verschönert u. daselbst ein *Musikpavillon* für die Produktionen des zu errichtenden Stadtorchesters erbaut.

S. 121, Abs. 1 v. u. Im Münster wurde an der Grabstätte der Erzbischöfe das *Standbild des Erzbischofs Hermann v. Vicari*, † 1868, aufgestellt, ganze Figur in weissem Marmor. Zusatz: Eine genaue Beschreibung des Münsters giebt die Schrift v. Marmon, dieselbe wurde auch ins Englische übersetzt (Freiburg, Herder'sche Verlagshandlung).

S. 122, Abs. 3 einfügen: Beim Kaufhaus, im Gebäude der ehem. Hauptwache, die ständige *Gemäldeausstellung* des Kunstvereins.

Abs. 4. Erzbischöfliches Palais. Den Hauptsaal zieren lebensgrosse in ganzer Figur gehaltene Porträts der Freiburger Kirchenfürsten.

Die Façade der Kornhalle wird in stilvoller Weise hergestellt und mit Malereien versehen.

Abs. 6. Das Grosherzogliche Palais war ursprünglich Besitz der gräfl. Familie v. Sickingen. Als Residenz des Erbgrosherzogs wurde es in ein herrliches Schloss umgewandelt, in dessen Innerem Kunst u. Kunstgewerbe Zeugnis ihrer Vollkommenheit geben. Sämtliche Prachträume sind im Stile Ludwig XVI. gehalten.

Abs. 8. St. Martinskirche: an den seitlichen Chorwänden Darstellungen aus dem Leben des Heiligen.

S. 123, Abs. 3. Die Höhere Bürgerschule ist jetzt *Realgymnasium*.

Abs. 3a einschalten: Auf der Westseite der Eisenbahn entsteht der neue *Stadtteil Stühlinger*. Ein Viadukt von fünf mächtigen eisernen Bögen überspannt südl. des Bahnhofs in einer Breite v. 200 Schr. die Geleise. Diese Anlage mit weit ausgreifenden doppelten Rampen verleiht ihrer Umgebung ein charakteristisches Gepräge. Auf der Brücke prächtige Rundsicht: Schlossberg, Höhen v. St. Märgen, Güntersthaler Berge, dahinter der Schauinsland, Schönberg, Kaiserstuhl u. Vogesen, nördl. die Ausläufer des Schwarzwaldes, halbbogenförmig bis Kenzingen sich erstreckend.

S. 123, Zif. 5. St. Ottilien. Neues gutes *Gast- u. Pensionshaus* durch die Stadt erbaut.

Zif. 6. St. Loretto. 4 Min. oberhalb der Kapelle auf dem *Josephsberg* der *Hildaturm* (110 Stufen, Taxe 10 Pf.) zur Feier der Vermählung des Erbgrosherzogs erbaut; prächtige Rundsicht, besonders schön ist der Blick in die benachbarten Thäler.

Zif. 7. Nach Güntersthal wird im Sommer jeweils Omnibusverbindung eingerichtet. Das *Gasth. z. Kybburg* ist auch als Pension vielbesucht; hierher führt entlang d. l. Thalrand ein schattiger Waldpfad.

Zif. 8. Am Waldsee wird vielleicht eine Haltstelle der Höllenthalbahn errichtet.

R. 33. *S. 125, Abs. 1 v. u., Z. 7.* 3/4 St. statt 1/2 St.

S. 126, Abs. 3. Altbreisach ist Amtsstadt; beifügen *Bahnhofrestauration*. Das *Münster* wird bedeutend restauriert. Auf dem *Schlossberg* eine Orientierungstafel.

S. 127, Abs. 3. Neubreisach ist eine Festung 2. Ranges.

R. 34. *S. 128, Abs. 1.* Zum Besuche von St. Peter benutzt man künftig von Freiburg die Höllenthalbahn bis *Kirchzarten* (Postwg. üb.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Zarten, *Stegen* u. durch das *Eschbachthal*). Fussgänger gehen zum *Gasth. z. Brandenburg* an der Landstrasse (5 Min.), und von hier durch das *Ibenbachthal*, 2½ St. Beim *Hirsch* in Ibenthal (1 St. 10) führt ein Weg l. hinauf zur *Kapelle auf dem Lindenberg* (728,9 m), ½ St., von wo aus man in 20 Min. nach *St. Peter* hinabgeht. Auch über *Oberbirken* u. *Rechtenbach* führt ein wegen der herrlichen Ausblicke insbesondere zum Abstieg zu empfehlender Weg zur Kapelle. Fussgänger durch das *Eschbachthal* kürzen bedeutend, wenn sie bei der *Brandenburg* den Pfad über die Wiesen nach *Oberbirken* u. *Stegen* einschlagen.

R. 35. *S. 128, Abs. 5.* Die Ersteigung der Höhe von St. Märgen geschieht am einfachsten durch die unmittelbar vor der Station *Himmelreich* mündende *Wagensteig*, 3½ St. Ein anderer empfehlenswerter Weg geht von Station *Kirchzarten* durch das *Ibenbachthal* (s. o.), u. aus diesem r. ab über *Zwerisberg*.

S. 129, Abs. 9. Berichtigung: Waldau, Meereshöhe 968,2 m.

R. 38. *S. 131, Abs. 7a.* Kirchzarten bei der *Kapelle auf dem Girsberg* (465,9 m), ½ St. s.-ö., Aussicht. Grossartig ist diese auf dem *Hinterwaldkopf* (s. Nachtrag z. S. 140, 11). — Postwg. s. S. 119.

Abs. 8. Oberried beifügen: *Stern* od. *Post*.

S. 132, Abs. 5. Muggenbrunn beifügen: *Adler*.

R. 39. *S. 132, Abs. 11.* Die Höllenthalbahn wird im Frühjahr 1887 dem Betrieb übergeben. Der Bau wurde wie S. 132 beschrieben ausgeführt. Es empfiehlt sich von Stat. Himmelreich an r. zu sitzen. Oberhalb Stat. Freiburg-Wiehre bei den städtischen Anlagen des *Waldsees* (S. 124, Zif. 8) wird vielleicht eine Haltestelle errichtet. Station Höllenthal erhielt den Namen *Hirschsprung*, Haltstelle Sternen den Namen *Höllsteig*. — Postwagenanschlüsse s. S. 119 u. Nachtr. — Von Bauten sind hervorzuheben die mächtigen Stützmauern oberhalb Stat. Himmelreich u. im Löffelthale. Oberhalb *Himmelreich* geht die Bahn über den 59 m langen Engenbachviadukt, dann durch den Falkenstein- u. Unteren Hirschsprungtunnel. Beim Austritt r. auf halber Höhe die Gestalt des Hirsches, nun folgt der Obere Hirschsprungtunnel und weiter *Stat. Hirschsprung*. Das grossartigste Bauwerk ist der Ravennaviadukt, gleich oberhalb *Höllsteig;* diese ganz in Eisen ausgeführte Brücke ist 144 m l. und hat eine Steigung v. 1 : 20, sie ruht auf zwei Landfesten und drei 36 m h. turmartigen Steinpfeilern. Dann durch den Ravennatunnel, auf einer Brücke über die Strasse, und durch den 248 m l. Finsterranktunnel, den längsten der Bahn, l. biegend in das Löffelthal und nach Stat. *Hinterzarten*.

Eine sorgfältige Beschreibung der Bahn u. Gegend giebt eine Schrift v. Obergeometer A. Fritz, Freiburg 1887; prächtige photographische Aufnahmen der bedeutendsten Punkte v. Wolf in Konstanz.

S. 133, Abs. 8. Der *Gasth. z. Adler* od. *Alte Post* ist zu empfehlen. Weg von da auf den *Feldberg* s. Nachtr. z. S. 139, 1.

Abs. 12. Der Weg vom Sternen durch das *Löffelthal* nach *Hinterzarten* beträgt 1 St.

S. 134, Abs. 8. Am Titisee, 5 Min. v. d. Station, wird ein zweiter grossartiger Gasthof, *Hôt. Jäger*, eröffnet. Der *Schwarze Bären* an der Strasse n. Freiburg, einfacher, ist 10 Min. entfernt; Posthalterei, Wagen stets zu haben. Postwagen gehen von Stat. Titisee nach *Lenzkirch* u. *Schluchsee*. — Prächtiger Weg auf den *Feldberg*, S. 139, Zif. 4 u. Nachtr.

S. 134, Abs. 11. Neustadt beifügen *Gasth. z. Hirsch* nahe b. Bhf.

Abs. 15. Auf dem Hochfirst wird ein Aussichtsturm erbaut.

S. 135, Abs. 1. Friedenweiler. Kürzester Weg von Neustadt 1 St.: man folge der Strasse bis zum Walde, unweit vom Eingang Pfad l. ab.

R. 41. *S. 138, Abs. 2.* Der Feldbergerhof ist jetzt Eigentum des Hrn. Mayer, Fuhrwerk, Telephon nach St. Blasien. — Am Peter- u. Paulstage (29. Juni) Feier des Feldbergfestes, ein Stelldichein zahlreicher Freunde des Bergsteigens aus dem Rheinthale u. Schwarzwald.

Abs. 3. Der Turm erfährt bedeutende Ausbesserungen, Orientierungstafel in Anfertigung; letztere wird im Druck vervielfältigt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

S. 138, Abs. 5. Der Feldsee hat 9,3 ha = 26 Morgen Fläche.

S. 138, Abs. 8. Infolge Erbauung der Höllenthalbahn u. der Feldbergstrasse ist die Ersteigung des Feldberges von *Stat. Titisee* (Zif. 4 u. Nachtr.) besonders zu empfehlen. Man hat hier schon die beträchtliche Höhe v. 858 m erreicht, die Feldbergstrasse steigt ganz allmählich, u. bietet, bei prächtigen Rückblicken, eine reiche Abwechslung landschaftlicher Schönheiten. Wer daher zum erstenmal den Feldberg besucht, sollte, wenn immer thunlich, diesen Weg als Auf- oder Abstieg in seinen Reiseplan aufnehmen. Auch Wagen sind für diese Strecke stets zur Verfügung.

S. 139, Zif. 1 erhält folgende neue Fassung: 1. Aus dem Höllenthal führt von Stat. Posthalde (657,5 m, S. 133) die kürzeste Verbindung auf den Feldberg, 3 St. Man ersteigt gegenüber dem *Adlergasthof* an der l. Thalwand auf bequemem Pfade die Höhe von *Alpersbach* (1033,4 m; *Engel*), 40 Min., hier erreicht man eine Waldstrasse, und in 10 Min. die *Kaspelsäge*. Von da führt ein Weg l. in die Waldstrasse zur *Lochrütte*, und auf dieser weiter, fast eben, zum *Rincken*, dem Bergsattel an der Nordostseite des Feldberges (1195,1 m, Zif. 11), 2 St. Von da auf den *Feldberg* 1 St. — In Alpersbach l. abgehend, gelangt man über *Bisten*, den *Fürsatz* (an der Forststrasse von Hinterzarten, Zif. 3) und die *Rufenhütte* (hier l.) zum *Feldsee*, und über den *Feldberggasthof* zum Turm, 3½ St. Sehr zu empfehlen sind diese Wege zum Abstieg, der Blick in das Höllenthal und auf dessen Eisenbahnbauten, namentlich auf den Ravennaviadukt, ist überraschend schön.

1a. Von Höllsteig (*Stern* 715 m, S. 133) führt, etwa gleichweit wie vom Adler (s. o.), an der l. Thalwand ein Weg zur Häusergruppe *Bisten* und in die Forststrasse zur *Rufenhütte* (Zif. 3), weiter auf den *Feldberg*. Die Erbauung eines angenehmeren Aufstiegs nach *Bisten*, bei der Strassenkehre oberhalb des Sternen, nahe der Mündung des Löffelthales beginnend, ist beabsichtigt.

Zif. 4, Z. 1—3 erhält folgende Fassung: Am Titisee zweigt hinter dem *Höt. Jäger* die sehr zu empfehlende Feldbergstrasse (Vizinalstrasse, s. Nachtr. zu S. 138, Abs. 8) von der Strasse nach Lenzkirch r. ab, sie führt dem l. Seeufer entlang durch die zerstreuten Höfe der *Bruderhalde*. — Den zum Titisee Zurückkehrenden ist als Abwechslung Weg 5 zu empfehlen.

S. 140, Zif. 8. Die Feldbergstrasse ist vollendet, sie führt von Todtnau über den Bergsattel des *Zeigers* (1230,5 m), und von da hinab durch das *Bärenthal* zur *Stat. Titisee*. Beim Zeiger l. ab gelangt man mit 10 Min. Umweg am *Feldberggasthof* vorüber.

S. 140, Zif. 11 erhält folgenden Zusatz: Ein mannigfache Abwechslung bietender Weg führt über den Bergrücken zwischen dem Höllen- u. Zastlerthal. Man folgt von Kirchzarten der Strasse nach Oberried, geht aber alsbald l. ab nach *Weilersbach*. Nahe dessen Eingang (50 Min.) zweigt ein Weg r. ab auf den vorgenannten Kamm, über welchen man, mit schönen Rückblicken, über das *Rotheck* zum *Hinterwaldkopf* (1201,5 m, höchster Punkt etwas r.) aufsteigt, 2¾ St., prachtvolle Rundsicht. Alsbald erreicht man *Hinterwald*, ein Gehöft mit *Wirtsch.* Nun in grossem l. ausspringendem Bogen um die *Bankgallihöhe* (r.), man steht hier 1188 m h., dann um den *Wieswaldkopf* (l.) zum *Rinken* (1195,1 m) 2 St. — Auf den vorgenannten Bergkamm münden noch unterhalb des Rothecks zwei Pfade. Der eine geht beim *Jockelehof* im *Zastlerthal*, nahe dessen Mündung, l. hinauf, der andere steigt aus dem Höllenthal bei den *Zwei Tauben* in *Falkensteig* (S. 133) r. durch den *Schultertobel* steil empor.

S. 141, Abs. 7. Die Höhenwanderung vom *Blössling* zum *Hochkopf* ist auf folgendem Wege wesentlich erleichtert: Vom Blössling gehe man zurück hinab gegen die Wacht, aber schon nach 6 Min. l. ab zur *Blösslinghütte* am tief eingeschnittenen *Sägetobel*, 20 Min. Nun auf dem sanft ansteigenden Wege weiter (der Weg abwärts geht nach *Präg*, von

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

da hierher 1¾ St.); man gelangt um den *Schweinekopf* herum in 20 Min. zum Sattel des *Präger Eck* (1103,4 m). Noch unterhalb dieses, Weg r., entlang der Westseite des *Hohen Zinken, Spitzenberges* und der *Stricker Höhe* ¾ St. Jenseits letzterer ist im lichten Walde l. oben der nordöstl. Bergsattel am Hochkopf leicht zu erkennen, welchen man steil, ohne Weg, in 5 Min. erreicht. Hier Pfad r. auf der Gemeindegrenze auf den *Hochkopf* ½ St.

R. 42. *S. 142, Abs. 1, Z. 3. Lorettokapelle* beifügen: und der *Hildaturm.*

S. 143, Abs. 2 a. St. Trudpert. ¼ St. oberhalb, von der Strasse l. ab, Weg nach *St. Ulrich* 1½ St.

R. 43. *S. 143, Abs. 8.* Belchen. Der Wirt heisst Spörndle, Posthilfsstelle, Telephon u. Schönau wird errichtet.

S. 144, Zif. 1. Von Neumühl zur *Krinne* sind es 2 St.

Zif. 2. Zusatz: Man kann auch von Neumühl aus noch weiter durch das *Untermünsterthal (Münsterhalden)* bis zum *Heubronner Eck* fahren, und dann auf dem Reitweg (5) ansteigen.

Zif. 7. Von Schönau geht der Fahrweg auf den Belchen jetzt über *Entenschwand* nach *Schönenberg,* und von da auf die *Untere Stuhlsebene* und zum *Ochsenrang,* von wo aus man entweder r. über die *Krinne,* oder geradeaus über das Weidfeld zum *Belchenhaus* ansteigt. Auch Fussgängern gewährt derselbe mannigfachen Reiz.

Zif. 10. Auf dem Bergsattel Egerten eine Schutzhütte.

R. 44. *S. 146, Abs. 8.* Müllheim. *Rest. Muser* statt Unser.

S. 146 u. Müllheim-Badenweiler Strassendampfbahn erstrebt, 7,2 km.

S. 147, Abs. 1. Badenweiler ist Terrainkurort, Oertel'sche Kur.

Abs. 2. Im *Hôt. Sommer* befindet sich das Eisenbahn-Billetbüreau nebst Gepäckexpedition. *Rest. Meissburger* ist jetzt Gasthof m. Rest.

S. 148, Abs. 8, Zif. 4. Vögisheim. *Ochs.*

Zif. 5. Die Strasse durch das Klemmbachthal (Sirnitzstrasse) wird vollständig umgebaut. Solche wird voraussichtlich über den *Haupass* nach *Bölten* fortgesetzt.

S. 149, Abs. 3. An der Strasse auf den Blauen, auf der Spitze des *Vogelbachfelsens,* eine Aussichts- und Schutzhütte. — Auf den Berg führen zwei angenehme ¼ St. nähere Pfade (Wgw.): Zunächst zur *Sophienruhe,* dann über die Strasse, jenseits Wegteilung, beide Pfade vereinigen sich wieder 20 Min. unterhalb der Spitze.

R. 45. *S. 150, Abs. 1.* Kandern. *Stadthaus* u. *Sonne* statt Ochs u. Löwe. Brauerei *Kramer* statt Müller.

R. 46. *S. 151, Abs. 8.* Eimeldingen. Champagnerfabrik v. Euler u. Blankenhorn (Badenia Sekt).

Abs. 9. Leopoldshöhe. Zur Umgehung der auf dem r. Rheinufer liegenden Teile der Schweiz werden mit bedeutendem Beitrag des Deutschen Reiches drei strategische Eisenbahnen erbaut. Eine solche ist die Linie *Leopoldshöhe-Lörrach:* Sie führt zunächst nach (2,5 km) *Weil,* durchschneidet dieses Dorf, und geht dann, um den Kanton Basel nicht zu berühren, mittelst eines 790 m l. Tunnels unter dem Südosthange der Tüllinger Höhe hindurch, tritt in das Wiesenthal, durchschneidet das Dorf *Stetten,* u. erreicht (5 km) *Lörrach* (S. 154). Von da gelangt man auf der Wiesenthalbahn nach *Schopfheim,* von wo aus eine zweite strategische Bahn nach *Säckingen* geführt wird. s. u. S. 155.

Abs. 10. Weil. *Krone* beifügen.

S. 152, Abs. 4. Basel. Hôt. Lorenz heisst jetzt *Viktoria.*

S. 154, Abs. 5. Lörrach. Auf dem *Hünerberg* ein Pavillon.

R. 47. *S. 155 unten.* Schopfheim. Strategische Eisenbahn nach Säckingen, s. Nachtr. zu S. 151. Die Linie geht thalaufwärts nach *Fahrnau,* tritt hier, r. biegend, an die r. Seite des *Schlierbachthales,* durchbricht mittelst eines 3045 m l. Tunnels die Wasserscheide zwischen dem Wiesen- u. Wehrathale, u. erreicht unmittelbar unterhalb *Hasel* das Thal des Hasel-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

baches. In diesem zieht sie abwärts nach *Wehr*. Dann verfolgt sie an seinem l. Hochgestade das Thal der unteren Wehra bis in die Nähe des Rheines, biegt nun östl., erreicht bei *Wallbach* die Obere Rheinthalbahn, und gelangt auf dieser nach (etwa 18 km) *Säckingen*.

S. 156, Abs. 7. Fahrnau. Leder- u. Lederwarenfabrik.

S. 156, Abs. 10a. Bei Zell das *Kurhaus Schweigmatt* (780 m), Besitzer Uehlin, 1886 neu erbaut, bequem eingerichtet, Zimmer 1—3 M., Pension 3½ M., Telephon. Das Kurhaus, hoch oben an der Hohen Möhr, ist prachtvoll gelegen, ozonreiche Luft, herrliche Aussicht über die umgebenden Thäler auf Schwarzwald, Vogesen, Jura u. Alpen, Spaziergänge in die nahen ausgedehnten Tannenwälder. Fuhrwerk hierher: man melde sich bei G. Uehlin in Schopfheim, am Sonntag Fahrgelegenheit v. *Stat. Hausen*. Fussweg von da zl. steil 1 St.; v. *Schopfheim* od. *Fahrnau*, schattig, 1½ St.; v. *Zell* 2 St. Auch v. *Stat. Brennet* (später *Stat. Hasel*) kann über *Wehr* u. *Hasel* der Aufstieg genommen werden.

Abs. 11. Sekundärbahn *Zell-Todtnau* im Bau.

Abs. 12 beifügen: *Rest. z. Bahnhof.*

Abs. 15. Der *Grendel* liegt auf dem l. Ufer.

S. 157, Abs. 6. Schönau. *Sonne* m. Bädern, Luftkurgäste, darunter viele Maler.

Abs. 9. Spaziergänge beifügen: Zum Pavillon auf der *Marienlust*, Aussicht. Durch das *Laubwäldchen* u, die unterstandenen Felspartien des *Latzberges* nach *Schönenbuchen*.

S. 158, Abs. 9. Todtnau. Die Feldbergstrasse ist vollendet, s. Nachtr. zu S. 140.

R. 48. *S. 159, Abs. 11.* Tschamberhöhle. Eintritt à Pers. 80, mehrere je 50 Pf.

S. 159, Abs. 15. Säckingen. Eisenbahn über *Wehr* nach *Schopfheim*, s. Nachtr. z. S. 155.

S. 163, Abs. 2 v. u. Neuhausen beifügen: *Gasth. z. Rheinhof.*

Abs. 1 v. u. Der Rheinfall wird jeden Abend elektrisch beleuchtet, die Wirte berechnen hierfür 1 Fr.

S. 166 u. Singen. *Ekkehard* statt Hegauer Hof; beifügen: *Badisch. Hof.*

S. 166 u. Hohenklingen. Turmbesteigung mühsam u. nicht geboten.

S. 167, Abs. 5. Schloss Wolfsberg ist jetzt ein angenehmes Hôt. m. Pens., prächtige Aussicht.

S. 167, Abs. 13. Radolfzell. Vor der Seehalde ein *Denkmal des Dichters v. Scheffel* † 1886, Marmorbüste auf Sandsteinpostament. Die Villa ist jetzt ein Besitz dessen Familie.

R. 49. *S. 168, Abs. 2.* Eisenbahn v. *Säckingen* durch das untere *Wehrathal* u. über *Hasel* nach *Schopfheim* s. Nachtr. z. S. 151 u. 155.

S. 168, Abs. 7. Haseler Höhle. Der Eingang ist nahe der künftigen Bahnstation Hasel. — Sie wird jetzt in folgender Reihe begangen: Durch den Eingangsstollen auf 19 Stufen hinab in die *Vorhalle*, dieser zunächst die *Höhle mit der flachen Decke*, u., 8 Stufen tiefer, der *Grosse Tempel*. Von hier aus verzweigen sich zur Rechten fächerförmig die drei weitern Abteilungen der Höhle: Zunächst 11 Stufen hinauf, dann führt der *Lange Gang* durch die *Fürstengruft* u. *Kapelle* zum *Rittersaal (Neue Höhle)*, überall schöne Tropfsteingebilde mit phantastischen Namen, am Ende Rückblick. Zurück zum Tempel, dann 23 Stufen hinab u. auf eisernem Steg über den *Höhlenbach* in die *Bachhöhle*. Abermals zurück, u. 20 Stufen hinauf in die *Oberste Tropfsteinhöhle mit dem See*. Zoologisch merkwürdig ist die Höhle durch weisse Fliegen u. weisse blinde Spinnen. Fussgänger von Todtmoos hierher kürzen bedeutend, indem sie bald nach Verlassen der Schlucht des Wehrathales, bei der Färberei oberhalb der Kapelle von Wehr, r. den Weg über den Berg einschlagen, 20 Min.

S. 169 u. Die Wehrathalstrasse wurde umgebaut, ihr Reiz wird erhöht durch einen 40 Schr. l. Tunnel gleich oberhalb des Sonnenblicks. Die Unterstandshütte besteht nicht mehr.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

R. 51. *S. 174, Abs. 2.* St. Blasien ist auch als Terrainkurort (Oertel'sche Kur) beliebt, Terrainkur-Karte. — Gute Kurmusik täglich.

S. 175, Abs. 1. Unter Zif. 11a folgenden Spaziergang einreihen: Neuer Weg vom Forsthaus in St. Blasien durch den Wald bis zur *Brücke am alten Urberger Weg.*

Auf dem Lehenkopf wurde ein 22 m hoher hölzerner Aussichtsturm erbaut, 88 Stufen. Besteigung sehr zu empfehlen, prächtige Schwarzwaldrundsicht, Alpen; Panorama.

R. 52. *S. 179, Abs. 7.* Die Schwarzathalstrasse wird nunmehr von *Leinegg* bis *Häusern* durchgeführt.

R. 54. *S. 182* u. *o. 185 Schluss.* Die Wutachthalbahn wird zur Umgehung des Kantons Schaffhausen als strategische Bahn (s. Nachtr. z. S. 151) in das Donauthal nach *Hintschingen* bez. *Immendingen* weiter geführt. Die Linie geht von Weizen (471,6 m, S. 184) nach *Grimmelshofen* und biegt dann r. in das *Mühlenthal*, ein l. Seitenthal der Wutach. Von Weizen bis zur künftigen Station Zollhaus, auf der Wasserscheide zwischen dem Rhein- u. Donaugebiet, ist bei einer direkten Entfernung v. nur 9,5 km ein Höhenunterschied v. 230,5 m zu überwinden. Die Durchführung einer Maximalsteigung v. 1 : 100, welche für Beförderung langer u. schwerer Züge geboten ist, erfordert somit eine bedeutende Längenentwicklung der Bahn. Diese gewinnt auch deshalb nur mittels sehr grosser Kehren und durch Tunnels über *Füetzen* u. *Epfenhofen* die Höhe am *Zollhaus* (707,4 m, S. 183). Hier biegt sie stärker nordöstl., tritt in das *Aitrachthal*, und senkt sich an *Riedöschingen, Aulfingen, Kirchen* u. *Hausen* vorüber in das *Donauthal*, vereinigt sich in (etwa 40 km v. Weizen) *Hintschingen* (661,9 m) mit der Schwarzwaldbahn und führt dann nach der Hauptstation *Immendingen* (S. 99).

R. 55. *Abs. 2 v. u.* Auf der Nellenburg ein Aussichtspavillon.

Abs. 1 v. u. Von Stockach schöne Tour nach dem reizend gelegenen Schlösschen *Hohenfels*, 2¼ St. östl.

S. 186 u. Sauldorf beifügen: *Adler.*

S. 186, Z. 1 v. u. Messkirch. *Denkmal für Conradin Kreutzer*, Bronzebüste auf reichem Postament von rotem Sandstein, 6,07 m h., v. Bauer. Aufstellungsplatz zwischen der Pfarrkirche u. dem Fürstenberg'schen Schlosse.

R. 56. *S. 187, Abs. 6.* Konstanz zählt jetzt 14,601 Ew.

Abs. 8. Der Bodensee wird nunmehr auch mit österreich. Dampfbooten befahren, prächtige Schiffe. In Bregenz Anschluss an die Züge der Arlbergbahn.

S. 188, Abs. 1. Gasth. z. Anker, 2. Rangs, nahe b. Bhf., beifügen.

Post. An der Marktstätte wird ein neues Postgebäude erbaut. Stadtfernsprech-Einrichtung.

Musik v. 6—8 U. Abs. im Pavillon des Stadtgartens.

S. 189, Abs. 7. Im Wessenberghaus eine permanente Ausstellung des Kunstvereins, geöffnet Sonntag v. 10—12½ U.

R. 57. *S. 191, Abs. 8.* Markdorf wird als Luftkurort besucht, nächste Dampfbootstation *Immenstaad*, nächste Bahnstation *Friedrichshafen* (Postwg.).

Auf dem Gehrenberg eine 21 m h. hölzerne Aussichtswarte, 100 Stufen, prachtvolle weit gedehnte Rundsicht.

S. 192, Abs. 2 v. u. Bodman. *Linde* statt Adler.

R. 58. *S. 193, Abs. 6.* Mainau. Die acht gemalten Chorfenster der *Ordenskirche* sind Geschenke badischer Städte zur silbernen Hochzeitsfeier des Grosherzogs.

R. 59. *S. 195, Abs. 5.* Heiligenberg. Rings um den Saal des Schlosses, unter den Rundfenstern, ein prachtvoll in Holz geschnitzter Fries, die Ahnenprobe des fürstl. Hauses, etwa 100 Wappen.

R. 60. *S. 196, Abs. 4.* Die Donaubahn wird von Sigmaringen bis Tuttlingen fortgesetzt (s. Nachtr. z. S. 199).

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

S. 197, Abs. 9. Altshausen war seit dem 15. Jahrh. Sitz des Landkomthurs der Deutschen Ordensballei Elsass-Burgund.

Die Eisenbahnen in das Algäu werden weiter gebaut: die Zweigbahn Kisslegg-Wanzen nach *Stat. Hergatz* an der Linie Lindau-Kempten, 5 km; ferner n.-ö. eine Bahn v. *Leutkirch* nach *Memmingen*, 30,3 km.

Abs. 1 v. u. Sigmaringen. Ochs abgebrannt; beifügen: *Kronprinz; Traube*, gutes Haus 2. Rangs.

S. 198, Abs. 5. Den Sehenswürdigkeiten beifügen: *Brunnen mit der Statue des Fürsten Johann Georg*, 1623 von Kaiser Ferdinand II. in den Reichsfürstenstand erhoben.

S. 198, Abs. 7. Die Sammlungen sind das ganze Jahr geöffnet, Eintrittskarten 40 Pf.

S. 199—201. Die militärisch gebotene Herstellung einer kürzesten Verbindung von München u. Ulm an den Oberrhein geschieht am zweckmässigsten durch das Donauthal. Es wird deshalb die bestehende Donaubahn mit bedeutendem Beitrag des Deutschen Reiches als strategische Bahn von Sigmaringen bis Tuttlingen weiter geführt. Von Sigmaringen geht diese auf dem l. Donauufer an *Laiz* vorüber nach, 4,8 km, *Inzigkofen*. 6,2 km Abzweigung r. (nordöstl.) der Hohenzollernbahn (S. 112) durch das Schmeiethal. Von hier an folgt die Bahn aufwärts dem Laufe des Flusses, und berührt die S. 199—201 genannten Orte. Die vielen Windungen des Thales erfordern die Anlage von 5 Tunnels u. 9 Donaubrücken. Zuletzt umzieht die Bahn die Stadt Tuttlingen und mündet in den ¼ St. aufwärts gelegenen, 42 km, *Bahnhof Tuttlingen*, Vereinigung mit der Obern-Donaubahn (S. 115 u. 201).

S. 200, Abs. 3. Neidingen. Die Mühle wird durch eine in der sonst wasserarmen Gegend in gewaltiger Stärke aus der Felswand hervorbrechende Quelle getrieben.

S. 200, Abs. 8. Beuron. In der Nähe wurde eine *Tropfsteinhöhle* entdeckt, sie wird zugänglich gemacht.

S. 201, Abs. 5. Beim Hammer von Beerenthal, unmittelbar unterhalb des Zusammenflusses der beiden Beera, ein grosses Pumpwerk zur Versorgung von 6 badischen u. 11 württembergischen wasserarmen Orten des Heuberges, des Hochplateaus nördl. der Donau. Das Röhrennetz verzweigt sich 63 km weit.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Einleitung.

Der Schwarzwald ist ein bewaldetes Mittelgebirge, das von seinen zahlreichen dunkeln Tannenforsten den Namen führt. Zur Zeit der Römer hiess er *Silva Marciana*, der Mark- oder Grenzwald, und gehörte zu dem noch umfangreicheren hercynischen Waldgebirge Germaniens, das sich vom Rheine über Thüringen bis Böhmen erstreckte. Den Namen *Mons Abnoba* führte das Hochplateau in der Nähe der Donauquellen bis Pforzheim, wo auch noch der Kultus der Diana Abnoba stattfand. Der Name *Silva nigra* tauchte erst im Mittelalter auf.

Der Schwarzwald beginnt am Rheine zwischen der Mündung der Wutach (westl. Schaffhausen) u. Basel, und folgt diesem Strome nach seiner grossen Biegung bei Basel in nördlicher Richtung bis in die Gegend von Rastatt und Pforzheim. Hier schliesst das *Hügelland des Kraichgaues* an, welches in einer mittleren Höhe von 300—360 Metern als Verbindungsglied zwischen Schwarzwald und Odenwald sich bis zum Neckar erstreckt. Der Flächenraum des Schwarzwaldes beträgt etwa 120 Quadratmeilen, wovon 92 auf Baden, 28 auf Württemberg entfallen.

Das in seinem mittleren Laufe anfangs westlich, später sich sehr erweiternde und nordwestlich ziehende Kinzigthal durchschneidet den Schwarzwald seiner ganzen Breite nach, und öffnet das an dieser Stelle ziemlich eingesenkte Gebirge mehr als alle andern Thäler. Hierdurch wird dieser geognostisch u. orographisch in zwei wesentlich verschiedene Hälften geteilt, in einen *südlichen* oder *obern*, und in einen *nördlichen* oder *untern Schwarzwald;* auch wird das Gebirge zwischen Kinzig u. Dreisam häufig als *mittlerer Schwarzwald* bezeichnet.

Die höchste Gebirgsgegend liegt zwischen dem Rheine u. der Dreisam an den Quellen der Wutach, der Alb und der Wiese. Die bedeutendste Erhebung ist der *Feldberg* (1494,7 m); strahlenförmig laufen von ihm fünf Hauptäste aus, von zahlreichen Querthälern durchschnitten. Der höchste Zug geht südwestlich über den *Belchen* (1415,4 m), *Köhlgarten* (1226 m) und *Blauen* (1166,7 m) bis zum *Isteiner Klotz* (378,8 m) am Rhein, längere Zweige ziehen gegen Basel. Ein anderer Zug senkt sich auf der linken Thalseite der Wiese südl. über das *Herzogenhorn* (1417,2 m) u. den *Hochkopf* (1265,4 m) gegen Säckingen und Basel, und mit ihm gleichlaufend gehen Höhenzüge längs den beiden Ufern der Alb. Ein dritter führt östl. gegen Neustadt, endet dort mit dem *Hohfirst* (1171,7 m) und begrenzt das rechte Ufer des tief eingeschnittenen Wutachthales. Gegen Nordwesten (Freiburg) erstrecken sich mehrere Arme, der bedeutendste enthält den *Schauinsland* oder *Erzkasten* (1286,3 m). Der fünfte Rücken, anfangs gegen Nordosten ziehend, senkt sich alsbald bedeutend ein (880 m), und scheidet das finstere Höllenthal vom Titisee. Dann steigt er nördlich zur *Weisstannenhöhe* (1192,2 m) und teilt sich alsbald in zwei Arme. Der

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

linke, westliche Arm umgiebt das Dreisam- und Elzthal (*Rosskopf* 738,9 m, *Kandel* 1243,2 m), sein Hauptzug aber zieht nördl. zur Kinzig, erlangt im *Hühnersedel* (746,2 m) u. *Geisberg* (728,5 m) die bedeutendsten Erhebungen und endet mit dem *Steinfirst* (602,1 m) bei Gengenbach. Der rechte, anfangs n.-östl., dann nördl. gehende Arm wird auf seiner Ostseite durch das Gutachthal begrenzt. Am Fusse des *Farenkopfes* (790,5 m) von der Kinzig durchbrochen, erhebt er sich am rechten Ufer des Wolfbaches zur *Lettstädter Höhe* (968,7 m) und zum *Kniebis* (964,9 m) und erreicht über den *Rossbühl* (966,1 m), *Schliffkopf* (1055,9 m) u. *Alten Steigerskopf* (1093,6 m) in den *Hornisgrinden* (1166,2 m) seine höchste Höhe, fällt dann zum *Hochkopf* (1040,9 m) und wendet sich n.-östl. zur *Badener Höhe* (1004,3 m) u. zum *Merkur* (671,9 m). Seine Ostseite begrenzt hier das tief eingeschnittene Murgthal, westl. u. nördl. verzweigt er sich gegen das Rhein- u. Oosthal. Das rechte Murgufer bildet ein breiter Sandsteinrücken, welcher oberhalb Schönmünzach beginnend allmählich zum *Schramberg* (921,7 m) und *Hohloh* (990,4 m) ansteigt, und dann ebenso sanft gegen den *Langmatskopf* (944,4 m) absinkt. Hier teilt sich das Plateau in zwei die Quellen der Alb einschliessende schmälere Kämme; der linke, nordwestliche, die Fortsetzung des ersteren, senkt sich zur *Teufelsmühle* (908 m), der rechte nördliche, zum *Dobel* (721,8 m). Beide Höhen fallen rasch 150—200 m zu der vorliegenden Region ab, welche die Nordgrenze des Schwarzwaldes bildet.

Ein im Osten dem oben beschriebenen langgestreckten Höhenkamme vorliegender Bergzug geht von Neustadt bis in die Gegend von Freudenstadt, auch dieser wird von der Kinzig durchschnitten, seine Ostseite verflacht sich allmählich zum Hochlande gegen den Neckar. Dieser Zug bildet in den Höhen nördl. von Neustadt bis zum *Brogen* (897,3 m), östl. von St. Georgen, in einer Erhebung zwischen 1130 u. 840 m, die Wasserscheide zwischen Rhein und Donau. Seiner Ostseite entspringen die Quellbäche der Donau (*Breg* u. *Brigach*); ferner der *Neckar*, die *Kinzig* u. die *Glatt*.

Der *Randen* (927,9 m) ist ein zum Jurazug gehörender Gebirgsrücken, welcher sich östl. des Schwarzwaldes erhebt, und von Schaffhausen bis Achdorf (an der Wutach) erstreckt; n.-östl. von ihm treten die Bergkegel des Hegaues hervor, vulkanische Formation.

Der *Kaiserstuhl* (558,7 m), ebenfalls vulkanischen Ursprungs, erhebt sich n.-westl. von Freiburg, hart am rechten Rheinufer, als isolierte Bergmasse, und bildet eine Gruppe von Basalt- u. Dolomitkegeln.

Orographische und geologische Verhältnisse. Hierin hat der Schwarzwald vielfach Ähnlichkeit mit den ihm parallel laufenden Vogesen. Beide sind massige Granit- und Gneisgebirge, von Porphyr durchsetzt, ihr südlicher Teil ist der höhere, beide fallen steil zum Rheinthale, sanft dagegen nach der entgegengesetzten Seite ab, und zeichnen sich durch die runde gewölbte Form ihrer Kuppen (Belch, Ballon), sowie durch ihre tief eingeschnittenen, von rauschenden Bächen durcheilten Thäler aus, beide sind endlich bis fast zu den höchsten Höhen mit dichtem Nadelholze, die unteren Abhänge aber gegen das Rheinthal mit üppigen Laubwäldern, Weinpflanzungen u. Obstgärten bedeckt.

Die Landschaften gewähren eine wechselvolle Fülle grossartiger wie lieblicher Bilder. Mächtige schön geformte Bergkuppen erheben

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

sich bis gegen 1500 Meter Höhe, und mischen sich, die eine die andere überragend, in reichster Mannigfaltigkeit. Prachtvolle Laub- u. Nadelholzwälder, zuweilen an Urzeiten erinnernd, wechseln mit hoch gelegenen Alpen, üppigen Thalwiesen, tief eingerissenen Schluchten und gewaltigen farn- und moosbewachsenen starren Felsmassen. Belebt werden diese herrlichen Bilder durch die nach allen Richtungen ziehenden silberblinkenden Gewässer, welche eine zahllose Menge rauschender kleiner Fälle bilden, und dem Schwarzwalde eine Schönheit u. Anmut verleihen, wie sie kein anderes Gebirge besitzt. Besonderen Reiz aber bieten die grossen Wasserfälle von *Triberg u. Allerheiligen*, wie die Hochseen, *Titisee, Schluchsee, Feldsee* u. der geheimnisvolle *Mummelsee*. Die Thäler wie die unteren Hänge der Süd- und Westseite prangen in üppigster Fruchtbarkeit und sind mit frischen Laubwäldern u. mit reichen Wein- u. Obstpflanzungen bedeckt. Die zahlreichen freundlichen Städtchen und Dörfer liegen meist in den Thälern, kleinere Dörfer erstrecken sich oft in einzelnen Häusern u. Häusergruppen hoch hinauf bis zu deren Ursprung, und Weiler wie einzelne Gehöfte sind auf den Plateaus weithin zerstreut. Häufig finden sich architektonisch bedeutende Schöpfungen, und vielfach erinnern altersgraue Burg- u. Schlosstrümmer an die wechselvolle Geschichte, wie an den reichen Sagenschatz, der diese umgiebt, oder der Blick wendet sich von deren Zinnen hinaus in das schöne Land. Von zauberischer Schönheit sind die *Fernsichten* auf die grossartigen Alpenpanoramen von Bayern, Vorarlberg u. der Schweiz, welche die höchsten Kuppen wie die Berge des Südhanges gewähren. Im Frühling und Herbst sind diese am häufigsten und schönsten, im Sommer folgt klarer Fernsicht meist schlechtes Wetter. Wohin wir aber auch unsere Schritte lenken mögen, Herz u. Sinn wird durch die hohe landschaftliche Schönheit und durch eine Fülle von Waldeinsamkeit überall entzückt, und wir fühlen, dass hier auf deutscher Erde wahrer Lebensgenuss zu finden ist.

Die **Bevölkerung** gehört der Abstammung nach grösstenteils zu den Alemannen, welche Schweiz, Elsass und das Land bis zum Oosbache bewohnten. Jenseits der Oos wohnten die Franken, welche später teilweise bis zur Dreisam vordrangen. In der Gegend des Bodensees und an der Enz sind die Schwaben ansässig. Neben den vorherrschend blonden germanischen Stämmen finden sich in den höheren Schwarzwaldgegenden die dunklen Nachkommen der sog. Kelten, welche einst von den siegreichen Alemannen in den wilden Granitbereich des Gebirges zurückgedrängt wurden. Als Hauptsitz alemannischen Wesens wird das Wiesenthal betrachtet, während in dem Hauensteiner Ländchen ein aus Alemannen und Burgunden gemischter Stamm sich erhielt.

In dem Volkscharakter besteht gleichfalls ein merklicher Unterschied; besondere Eigentümlichkeiten zeigen die Bewohner des Rheinthales, in welchem Industrie und Landwirtschaft blühen, wie jene der Vorhügel, wo ein ausgedehnter Weinbau betrieben wird, ferner die Bewohner des hohen Gebirges, in welchem neben der Viehzucht die Schwarzwald-Industrie ansehnlichen Verdienst gewährt und endlich jene des östlichen Hochplateaus, welche bei fast ausschliesslichem Fruchtbau Neigung zu heimischem Bauernleben besitzen.

Die Bauart der *Schwarzwaldhäuser* hat viel Eigentümliches. Auf

niedrigem Steinfundamente erhebt sich ein umfangreicher gediegener Holzbau, die nötigen Gelasse liegen sämtlich nebeneinander und haben zahlreiche Fenster.

Die Wände frei stehender Häuser auf den Höhen sind häufig mit Schindeln oder Schiefer bekleidet. Nahe den Gehöften finden sich zuweilen besondere Speicher für grössere Vorräte, wie auch Hofkapellen mit Glockenhäuschen und kleinere Mahl- und Sägmühlen.

Die *Volkstrachten*, sowie verschiedene Sitten u. Spiele, welche früher den Schwarzwaldbewohnern eigentümlich waren, verschwinden mehr u. mehr. In den Gegenden des grösseren Verkehrs wurde das bedeutend billigere, mehr städtische Kleid allmählich angenommen. An Sonntagen, bei Kirchweihfesten, Hochzeiten u. Jahrmärkten sieht man jedoch immer noch einzelne Männer, insbesondere aber Frauen, die der alten Tracht treu geblieben sind, und welche bekunden, dass die urwüchsige Bevölkerung der Gebirgsthäler wenigstens noch teilweise festhält an den Sitten und der äusseren Erscheinung ihrer Vorfahren.

Die **Viehzucht** ist besonders im Gebirge von hoher Bedeutung; der Viehstand ist ein sehr dichter. Die *Pferdezucht* hat sich gehoben, von Bedeutung hierfür ist die Wirksamkeit von Pferdezuchtvereinen, die Errichtung von Fohlenweiden u. Fohlenmärkten. Auch die *Bienenzucht* gewinnt an Ausdehnung; hierfür ist ein Verein von 1700 Mitgliedern thätig.

Jagd und Fischerei wird überall gepflegt. An jagdbaren Tieren finden sich Hirsche, Rehe, Hasen, Wildschweine, Füchse, Dachse u. Marder, in den Gewässern die Fischotter. Ferner Auerhahnen, Haselhühner, Schnepfen u. Feldhühner.

Die **Flora** des Gebirges ist sehr reichhaltig. Ackerbau wird noch in einer Höhe von 1000 Metern ergiebig betrieben; verschiedene Handelspflanzen werden im Rheinthale gebaut, Reben bedecken fast alle Vorberge des Süd- u. Westhanges. Der Obstbau erlangt eine immer höhere Bedeutung, und erstreckt sich weit hinauf in die Thäler.

Der üppigste Laubwald, Buchen u. Eichen, zieht bis zu den Höhen von 800 Metern empor, weiter hinauf ist alles mit Tannen u. Fichten, die Höhenrücken, besonders im nördlichen Teile, mit Legföhren bedeckt; das Weideland erreicht die höchsten Kuppen, wo sich auch Alpenpflanzen vorfinden.

Der *Weinbau* wird insbesondere an den westlichen, teilweise auch an den südlichen Vorbergen des Schwarzwaldes, am Kaiserstuhl u. am Bodensee betrieben, und erfreut sich eines sehr bedeutenden Aufschwungs, manche Sorten werden weithin versendet, der Weinfabrikation wird von den Gerichten überall mit entschiedenster Strenge entgegengetreten. Die Weinpreise richten sich jeweils nach dem Ertrag der letzten Jahre, doch ist zu 1 M. bis zu 1,20 M. per Liter guter Landwein, grössere Hôtels ausgenommen, überall zu haben.

Die *Waldungen* bilden den Hauptreichtum des Schwarzwaldes. Laubhölzer, insbesondere Buchen u. Eichen, ziehen aufwärts an den Hängen bis zu 800 Meter Höhe, während weiter hinauf die langgestreckten Bergrücken ausschliesslich mit Weiss- u. Rottannen u. Fichten bedeckt sind. Hohes Interesse gewährt die *Holzflösserei*, welche auf dem Rheine u.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Neckar, der Kinzig u. Murg, sowie auf der Enz u. Nagold besonders lebhaft betrieben wird.

Mineralien und Bergbau. Letzterer ist zur Zeit unbedeutend und die meisten Hüttenwerke kamen Mitte dieses Jahrhunderts wegen ungenügenden Ertrags in Abgang.

Die Salinen von Dürrheim u. Rappenau ergeben einen jährlichen Ertrag von gegen 600,000 Zentnern, so dass noch bedeutende Vorräte an das Ausland abgegeben werden können. Steinkohlen (Anthracit), jährlich kaum 200,000 Zentner, liefert das Bergwerk von Diersburg s.-östl. von Offenburg, Töpferthon u. Weisserde wird in vorzüglicher Güte bei Balg unweit Baden u. bei Heimbach gegraben, Porzellanerde bei Hornberg u. Villingen, Versteinerungen finden sich in den Vorhügeln, die bedeutendsten bis jetzt am Schienerberg (R. 48).

Einen unschätzbaren Reichtum besitzt der Schwarzwald in seinen zahlreichen *Mineralquellen*. Die berühmtesten warmen Quellen sind jene von Baden-Baden, Wildbad u. Badenweiler; von den kalten Quellen sind am meisten besucht die Renchthalbäder u. Rippoldsau. Bedeutung erlangten auch die Solbäder Donaueschingen, Dürrheim u. Rheinfelden.

Schwarzwald-Industrie. Die einst in den Bereich des höheren Gebirges zurückgedrängte keltische Bevölkerung besass eine besondere Vorliebe für technische Arbeiten, die Hofgüter gingen auf den jüngsten Sohn über, und die übrigen Brüder griffen zu andern Beschäftigungen. Bei der geringen Feldwirtschaft nährten sich deshalb die Bewohner mit Viehzucht, Holzhauen, Brettschneiden, Kohlenbrennen, Harzen, Flösserarbeiten und mit Verfertigung verschiedener Holzwaren. Letzteres Gewerbe ergab ansehnlichen Verdienst, und das Kübler-, Schnefler- u. Drechslerhandwerk bildete sich immer mehr aus. Spuren dieser Industrie, die besonders in Bernau oberhalb St. Blasien heute noch blüht, lassen sich bis in das 13. Jahrh. verfolgen. Später kamen andere Industriezweige hinzu, Zunderfabrikation, Bürstenbinderei in Todtnau u. Umgegend, Glasbläserei, Anfertigung von Blechlöffeln, Zeugleweberei in Todtmoos, Granatenschleiferei in Zell a. H. u. Waldkirch.

Die *Uhrmacherei*, eine jetzt hoch bedeutungsvolle Industrie, begann zu Ende des 17. Jahrh. mit kleinen Anfängen. Ein Glashändler von Neukirch unweit Furtwangen brachte aus der Fremde eine hölzerne Uhr, welche mühsam nachgemacht wurde, bald aber fertigte man solche „Unruhuhren" in Urach u. Schönwald. Das Geschäft wurde allmählich im Gebirge verbreitet und durch Erfindung besserer Instrumente vervollkommnet, nach 1740 hatte man schon Schlaguhren, und von 1750 an wurden metallene Getriebe u. Räder verwendet. Später kamen Uhren mit beweglichen Figuren, die Kuckucks- u. Spieluhren, und in neuerer Zeit die Regulatoren.

Aus der Verfertigung der Spieluhren bildete sich die Fabrikation der *Orchestrions* (selbstspielende Musikwerke, eine Nachahmung der vollen Orchestermusik).

Die *Strohhutfabrikation* ist auf dem ganzen Schwarzwalde verbreitet, sie wurde durch sogenannte Glasträger eingeführt, und erscheint zuerst 1716 als Nachahmung schweizerischer u. italienischer Geflechte.

Von *neuerer Industrie* sind besonders erwähnenswert Spinnereien

u. Webereien in Seide, Wolle u. Baumwolle, letztere hauptsächlich in Ettlingen u. im Wiesenthale. Fabrikation von Maschinen, Draht, Leder, sowie von Thonwaren (Schwarzwald-Majolika); feine Sägearbeiten, Holzfaserstoff für Papier; Fabrikation von Papier, in Lahr Tabak u. Cichorien, in Pforzheim Goldwaren.

Die **Reisezeit** beginnt schon Mitte Mai, für einzelne Bäder und die Vorberge oft noch früher, und währt bis Mitte Oktober. Das Frühjahr u. der Monat September sind zu Fusswanderungen am meisten beliebt, auch sind Alpenfernsichten in dieser Zeit am häufigsten u. schönsten. Ein zum voraus entworfener genauer *Reiseplan*, wie für das Hochgebirge geboten, ist hier nicht unbedingt erforderlich, doch empfiehlt es sich, die Tour auf einige Tage hinaus festzusetzen, und dabei auf das vorauszusendende Gepäck Rücksicht zu nehmen. Eine Anzahl von Reiseplänen ist unten angefügt.

Die **Kleidung** sei für häufigen Temperaturwechsel eingerichtet, Anzug aus mittelstarkem, Hemd aus feinem Wollstoff oder kräftigem Shirting, weiche Strümpfe, leichter Filzhut, leichter Überzieher oder Plaid, gut eingetretene doppelsohlige Schuhe oder Stiefel, deren Benagelung nicht unbedingt erforderlich, Sonnenschirm mit starkem Stock u. hakenförmigem Griff, gleichzeitig als Stock u. als Regenschirm zu gebrauchen.

Gepäck. Grösseres Gepäck sende man mit der Post oder als Expressgut voraus; das Handgepäck, auf Hausschuhe und die sonst notwendigsten Stücke beschränkt, trägt man in einem kleinen Tornister, einer Umhängtasche oder in den Plaid zusammengerollt am Riemen in der Regel selbst. Sehr zu empfehlen ist die Versendung von Reise- u. Handgepäck bei Touren nach Eisenbahnstationen als *Expressgut*.

Das **Eisenbahnwesen** ist höchst zweckmässig organisiert. *Retourbillete* mit 1—3tägiger Gültigkeit werden an allen Stationen, *Rundreisebillete* sowie *kombinierbare Rundreise-Billete* für den Schweizer Verkehr an allen Hauptstationen ausgegeben. Auf minder wichtigen Strecken findet Sekundärbetrieb statt. Bei grösseren Touren empfiehlt sich die Anschaffung des *Kursbuches der Grossh. Badischen Eisenbahnen* (das sog. grüne Büchle), zu 50 Pf. auf allen Stationen käuflich. Es enthält auch sämtliche Bahnen der angrenzenden Staaten, die Postkurse für Baden u. Hohenzollern sowie die Dampfbootkurse.

Dampfboote auf dem Bodensee u. Rhein von Schaffhausen bis Konstanz s. R. 48 u. 56—58.

Postwagen, in Baden Reichspost, haben an die Bahnzüge vielfachen Anschluss und gehen deshalb auch an Stationsorten meist am Bahnhofe ab. Ferner bestehen tägliche Postverbindungen in die Bäder, sowie zwischen allen nicht von den Bahnen berührten, aber durch Verkehr belebten Orten. In den Fahrplänen treten öfters Änderungen ein, Nachfrage an den Postbureaux ist deshalb zu empfehlen.

Post- und Telegraphen-Bureaux, häufig mit einander vereinigt, befinden sich, zweckmässig eingerichtet, sogar in kleinern Orten. Sie sind nicht mehr wie früher in den Gasthöfen, sondern meist in besonderen Gebäuden untergebracht. Es bezeichnet deshalb auch die

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

zahlreichen Gasthöfen beigefügte Angabe „Post“ jetzt nur noch, dass das Haus unter diesem Namen bekannt ist. Fuhrwerk ist in der Regel jedoch hier zu bekommen.

Führer werden durch die Wirte fast überall vermittelt, meist genügt ein des Weges kundiger Knabe.

Reittiere (Pferde, Esel) sind nur an einzelnen Orten (Heidelberg, Baden-Baden u. Badenweiler) zu festen Taxen erhältlich.

Das Privatfuhrwerk ist in den grösseren Städten, insbesondere in Baden-Baden, schön u. zweckmässig eingerichtet, und es bestehen überall bestimmte Taxen. Auch an verschiedenen Bahnhöfen, von wo aus häufig Ausflüge gemacht werden (Gernsbach, Achern, Oppenau), findet man stets gute Wagen nach festem Tarif. An sonstigen Plätzen ist das Fuhrwerk einfach aber genügend, und ist man in der Regel genötigt solches durch die Wirte besorgen zu lassen. Man achte, dass keine Retourwagen gestellt und keine allzu hohen Preise gefordert werden. Zweispänner für den Tag höchstens 20, bei sehr anstrengenden Touren 25 M., Einspänner, häufig sog. Bernerwägele, 14 M. Für einen Nachmittag 10—12, bez. 6—7 M. Kutschertrinkgeld für einen ganzen Tag 2, bei sehr grossen Touren 2½ M.

Die Gasthöfe sind in der Regel gut, und zeichnen sich durch grosse Behaglichkeit u. Reinlichkeit aus. Grossartige Häuser finden sich jedoch nur in den Städten der Rheinebene u. in den Bädern. Dagegen trifft man überall, selbst in den höchstgelegenen Orten, kleinere Gasthöfe von einfacher wohnlicher Einrichtung. In diesen Häusern lebt man im allgemeinen billig, und wird fast überall von dem Wirte u. seiner Familie freundlich empfangen und aufmerksam bedient.

Die *Gasthofpreise* variieren in mittleren u. kleineren Häusern für gut eingerichtete Zimmer von 1—2 M., Frühstück 50 Pf. bis 1 M. Mittagstisch 1 M. 20 Pf. bis 2 M. 50 Pf.; Bedienung, nicht immer angesetzt, 40 bis 60 Pf., Bougies werden häufig keine berechnet. Gemeinsames Abendessen ist, die Kurorte ausgenommen, nicht üblich, man wählt die Gegenstände nach der überall aufliegenden Speisekarte. Grössere Gasthöfe u. Badhötels haben entsprechend höhere Preise, auch Etablissements, welche darauf angewiesen sind, sich während der oft kurzen Reisezeit von 2—3 Monaten zu rentieren, sind ebenfalls genötigt, höhere Preise zu berechnen, doch wird auch hier niemand übernommen (auf dem Feldberge u. Belchen z. B. Zimmer u. Frühstück 2 M. 20 Pf.). Weine u. Weinpreise s. o. „Weinbau“; bei den vortrefflichen inländischen Weinen raten wir vorzugsweise diese auszuwählen. Geschriebene Rechnung wird überall vorgelegt, bei frühem Aufbruch thut man gut schon abends abzurechnen.

Über das Unwesen der *Trinkgelder* wird vielfach geklagt, die Abhilfe liegt bei den Reisenden selbst, indem man nur jenem Personal solche giebt, dessen Dienste man in Anspruch genommen hat. Zimmerbedienung, falls solche nicht in Rechnung erscheint, 40—60, Kellner 20, u. Hausknecht für Kleiderreinigung, stets zu geben, 20 Pf. genügen für den Tag. Bei mehrtägigem Aufenthalt berechne man geringere Sätze, der Portier wird nur honoriert, wenn ihm Aufträge erteilt wurden.

Die *eingehaltene Reihenfolge der Gasthöfe* entspricht ihrem Range, welcher in der Regel mit deren Güte gleichen Schritt hält. Aber auch

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

in kleineren Häusern lebt es sich oft sehr behaglich, und sind diesen häufig bezügliche Empfehlungen beigefügt.

Als *Pensionen* sind zahlreiche Gasthöfe eingerichtet. Familien oder einzelne Gäste finden daselbst bei achttägigem, manchmal noch kürzerem Verweilen, Aufnahme zu ermässigten Preisen.

Die **Reisekosten** richten sich sehr nach den Bedürfnissen u. Gewohnheiten des Reisenden. Bei einigen Ansprüchen kann ein Tourist mit Einkehr in bessern Gasthöfen seine täglichen Ausgaben, Eisenbahn, Wagen u. Führer abgerechnet, mit 10—12 M., bei Besuch kleinerer Häuser oder Standquartier mit 6 — 8 M. leicht bestreiten. Reisen in Gesellschaft von 3—4 Personen kommen wesentlich billiger, und lässt sich hier mit einem täglichen Aufwand von 10 M. eine Schwarzwaldreise mit allem Komfort unternehmen.

Der **Schwarzwald-Verein** hat den Zweck, die Kenntnis des Schwarzwaldes u. der angrenzenden Gegenden zu erweitern und zu verbreiten, sowie das Reisen und den Aufenthalt daselbst zu befördern.

Reisepläne. Wir geben nachstehend verschiedene Reisepläne, welche den Touristen bei Feststellung ihrer Routen zu einigem Anhalt dienen.

I. Haupttour durch den ganzen Schwarzwald.

1. 2. *Baden-Baden* u. Umgebung.
3. Wagen üb. *Schloss Eberstein* n. *Gernsbach* u. *Herrenalb*, zurück n. *Gernsbach*.
4. Durch das *Murgthal* bis *Forbach* od. *Schönmünzach*. Wagen n. *Freudenstadt*.
5. Wagen über *Baiersbronn* auf den *Ruhstein*. Zu Fuss, hoch am Wildsee vorüber, nach dem *Eckle*, auf die *Hornisgrinde*, hinab zum *Mummelsee* u. *Wolfsbrunnen*, wo der Wagen wartet, Wagen n. *Ottenhöfen*.
6. Nach dem *Edelfrauengrab* u. üb. *Blöchereck* auf die Strasse nach Allerheiligen, wo der Wagen wartet. *Allerheiligen*, Besichtigung der *Wasserfälle*, der Wagen wartet am Fuss derselben. Nach *Oppenau* u. *Griesbach*.
7. Über die *Holzwälderhöhe* n. *Rippoldsau*. Wagen bis *Wolfach* bez. *Hausach*, u. auf der Schwarzwaldbahn n. *Hornberg*. Besteigung des *Schlossberges*.
8. Schwarzwaldbahn üb. *Triberg* n. *Sommerau* od. *St. Georgen*, zurück n. *Triberg*, Besuch des *Wasserfalles*.
9. Wagen üb. *Schönwald* n. *Furtwangen* u. *Gütenbach* u. bis zum *Engelwirtshaus* an der Simonswälderstrasse. Besuch des *Zweribachfalles*. Wagen n. *Waldkirch*, Eisenb. n. *Freiburg*.
10. *Freiburg* u. Umgebung.
11. Wagen durch das *Höllenthal* zum *Titisee*, u. zu Fuss od. zu Wagen auf den *Feldberg*, bez. zum *Feldbergerhof*.
12. Durch das *Brandenbergerthal* n. *Todtnau*. Wagen bis *Zell* im Wiesenthal, Eisenb. bis *Basel*.
13. Eisenbahn bis *Schopfheim* od. *Brennet*, Wagen n. *Wehr* bez. zur *Haseler Höhle*, dann üb. *Wehr* n. *Todtmoos*, *St. Blasien* u. *Höhenschwand*.
14. Durch das *Albthal* Wagen bis *Niedermühle*, zu Fuss n. *Albbruck*.
15. Eisenbahn üb. *Laufenburg* n. *Murg*. Wagen im *Murgthal* n. *Hottingen* od. *Herrischried* u. zurück (Fussgänger gelangen von Hottingen über *Hänner* direkt n. *Laufenburg*, od. gehen auch n. *Tiefenstein* im Albthal). Eisenbahn n. *Waldshut* od. *Thiengen*.
16. Wagen in das *Schlüchtthal* zur *Witznauermühle*, zu Fuss bis oberhalb der Mündung der Mettma, zurück n. *Thiengen*, od. Wagen im Schlüchtthal bis *Birkendorf*, dann in das *Steinathal*, Besuch der Ruine *Roggenbach*, u. im Thale zurück. Eisenbahn n. *Neuhausen*, Besichtigung des *Rheinfalles*.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

17. Eisenbahn n. *Schaffhausen*. Eisenb. bis *Singen* od. *Engen* u. Besteigung des *Hohentwiel* von Singen od. des *Hohenhöwen* von Engen aus.
18. Eisenbahn über *Radolfzell* n. *Konstanz*.
19. Morgens Besuch der Insel *Reichenau*, nachmittags Besuch der Insel *Mainau*.
20. *Rundfahrt auf dem Bodensee* bis *Bregenz*, Besteigung des *Gebhardsberges* od. *Pfänders*. Zurück mit Dampfschiff od. Eisenbahn.
21. Dampfschiff n. *Meersburg* od. *Ueberlingen*, Wagen üb. *Heiligenberg* n. *Pfullendorf*, Eisenb. n. *Sigmaringen*.
22. Wagen durch das *Donauthal* bis *Beuron*.
23. Wagen n. *Tuttlingen*, Eisenb. n. *Donaueschingen*.
24. Eisenbahn n. *Villingen*, *Rottweil*, *Horb*, *Nagold*, *Teinach* od. *Calw*.
25. Eisenbahn üb. *Liebenzell* n. *Pforzheim*, Besuch des *Klosters Maulbronn*.
26. Eisenbahn n. *Wildbad*, zurück n. *Pforzheim*, Eisenb. üb. *Karlsruhe* n. *Baden*, od. von Wildbad zu Fuss über *Kaltenbronn* u. *Gernsbach* n. *Baden*.

II. Kleinere Tour durch den nördlichen Schwarzwald.

1. *Baden-Baden*, Besuch des *Alten Schlosses*.
2. Wagen n. *Schloss Eberstein*, *Gernsbach*, *Forbach*, zurück n. *Gernsbach* u. über *Rothenfels* u. *Schloss Favorite* n. *Baden*.
3. Eisenbahn bis *Achern*, Wagen n. *Sasbachwalden*, dann durch die *Geishölle* auf das *Brigittenschloss*, u. auf die *Hornisgrinde*. Hinab zum *Mummelsee* u. *Eckle*, u. dann, hoch am Wildsee vorüber, zum *Ruhstein*, hinab n. *Allerheiligen*.
4. Über die *Zuflucht* auf den *Kniebis*, u. durch das *Sankenbachthal* n. *Baiersbronn*, Wagen n. *Freudenstadt*.
5. Wagen üb. *Alpirsbach* u. *Schiltach* (Fussgänger durch die *Reinerzau*) n. *Schramberg*.
6. Durch das *Bernecktha*l üb. *Tennenbronn* n. *St. Georgen* u. auf der *Schwarzwaldbahn* n. *Triberg*.
7. Wagen n. *Furtwangen* u. *Gütenbach*, zurück zu Fuss üb. das *Brend* n. *Triberg*.
8. *Schwarzwaldbahn* n. *Hornberg* u. *Hausach*, dann n. *Wolfach*, Wagen n. dem *Ochsen* bei *Schapbach*. Durch das *Wildschapbach-* n. *Petersthal*, Besuch der *Renchthalbäder*.
9. Rückreise über *Oppenau*, Eisenbahn.
10. *Pforzheim*, *Wildbad*, *Liebenzell* u. Umgebung wird am leichtesten von *Karlsruhe* mittelst der Eisenbahn besucht.

III. Kleinere Tour durch den südlichen Schwarzwald.

1. Von Lahr Besuch von *Hohengeroldseck*, Eisenb. n. *Waldkirch*.
2. Wagen in das *Simonswälderthal* bis *Gütenbach* u. *Furtwangen* — *Zweribachwasserfall*. Eisenb. n. *Freiburg*.
3. *Freiburg* u. Umgebung.
4. Wagen durch das *Höllenthal* n. *Schluchsee*, *Häusern* u. *Höchenschwand*.
5. Nach *St. Blasien* u. durch das *Albthal* n. *Albbruck*.
6. Eisenbahn n. *Thiengen*. Besuch des *Schlüchthales*. Eisenbahn bis *Neuhausen*, *Rheinfall*.
7. Eisenbahn n. *Konstanz*, Insel *Mainau*.
8. Dampfschiff n. *Ueberlingen*, Wagen n. *Heiligenberg*.
9. Über *Pfullendorf* n. *Sigmaringen*.
10. Fahrt im *Donauthal* bis *Beuron* u. zurück.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

11. Eisenbahn n. *Radolfzell* u. *Singen*, Besteigung des *Hohentwiel*.
12. Rückkehr auf der *Schwarzwaldbahn*.

Auf den höchsten Höhenrücken lassen sich die prächtigsten Wanderungen ausführen. Solche sind in den verschiedenen Routen hervorgehoben. Als Beispiele mehrtägiger zusammenhängender Wanderungen geben wir folgende:

IV. Höhenwanderung im nördlichen Schwarzwald.

1. Von *Karlsruhe* Eisenb. n. *Malsch* (120,4 m), üb. die *Freiolsheimerhöhe* (501,7 m) auf den *Bernstein* (691,9 m), u. üb. den *Heukopf* hinab zum *Käppele* u. n. *Gernsbach* (160,2 m); — oder von *Karlsruhe* (Eisenb. u. Wagen) n. *Herrenalb* (354,3 m) u. üb. die *Teufelsmühle* (908 m) n. *Gernsbach*. — Von *Pforzheim* (280,5 m) Eisenb. n. *Rothenbach* u. durch das *Eyachthal* üb. die *Teufelsmühle*, od. üb. *Wildbad* (423,5 m) u. den *Hohlob* (990,4 m) n. *Gernsbach*.
2. Über *Ebersteinschloss* (309,9 m), den *Merkur* (671,9 m), die *Ebersteinburg* (488,9 m) u. das *Alte Schloss* (400 m) n. *Baden* (152,6 m).
3. Auf die *Yburg* (517,2 m) u. üb. den *Zimmerplatz* (361 m) auf den *Sand* (828 m), Besuch des *Mehliskopfes* (1010,7 m).
4. Über die *Hundseck* u. den *Hochkopf* (1040,9 m) n. der *Untersmatt* (930,5 m) u. auf die *Hornisgrinde* (1166,2 m). Hinab zum *Mummelsee* (1032 m) u. *Eckle* (957,8 m); hoch am Wildsee vorüber (1076,4 m) zum *Ruhstein* (916,3 m) u. hinab n. *Allerheiligen* (610 m).
5. Vom Fuss der Wasserfälle auf den *Rossbühl* (*Zuflucht* 952,2 m) u. üb. den *Kniebis* (965 m) n. *Rippoldsau* (565,8 m).
6. Hinab n. *Wolfach* (262,2 m) u. üb. die *Spitzfelsen* (579,6 m) n. *Hausach* (241,3 m).
7. Auf den *Farenkopf* (790,5 m) u. üb. *Prechthal* n. *Waldkirch* (262,7 m), Eisenbahn.

V. Höhenwanderung im südlichen Schwarzwald.

1. Von *Waldkirch* (276,6 m) auf den *Kandel* (1243,2 m). Hinab n. *St. Märgen* (889,8 m) u. üb. den *Thurner* (1035,5 m) zum *Löwen* bei *Breitnau* (995 m).
2. Auf die *Höllenthalstrasse zum Rössle* (895 m) u. an den *Titisee* (849,6 m). Hinauf üb. den *Feldsee* (1112,9 m) zum *Feldbergerhof* (1278,8 m). Abends auf den *Seebuck* (1450,2 m) u. auf den *Feldberg* (1494,7 m).
3. Zum Sonnenaufgang abermals auf den *Feldberg* u. üb. die *Todtnauer-Viehhütte* (1320,9 m) zum *Nothschrei* (1126,5 m). Auf den *Schauinsland* (1286,3 m) u. üb. die Halde (1147,4 m) u. die *Wiedener-Eck* (1036,7 m) auf den *Belchen* (1415,4 m), od. auch vom *Nothschrei* direkt auf den *Belchen* (*Belchenhaus*).
4. Auf dem Reitweg hinab n. *Hinterheubronn* (933 m), hinauf zum Sattel der *Sirnitz* (1072,4 m). Nun l. u. am Nordhang des *Klemmbachthals* über den 925,3 m h. Sattel zwischen Brandeck u. Stockberg auf den *Blauen* (1166,7 m). Hinab nach *Badenweiler* (427,3 m) od. *Bürgeln* (667,4 m).

   Anmerkung. Leidenschaftliche Berggänger nehmen Nachtquartier u. Frühstück auf dem *Feldberg*, Mittagessen auf dem *Belchen*, Abendbrot auf dem *Blauen* u. Nachtquartier in *Badenweiler*, eine Wanderung von etwa 12 St. *Anstatt 3 u. 4* kann auch folgende R. 41 angeführte Höhenwanderung substituiert werden:
3. Vom *Feldbergerhof* (1278,8 m) zum *Zaiger* (1233,9 m) u. auf das *Herzogenhorn* (1417,2 m), dann hinab zur *Wacht* (946,9 m). Auf den *Blössling* (1311,4 m) u. üb. den *Hohen-Zinken* (1242,7 m) u. den *Hochkopf* (1265,4 m) hinab n *Vordertodtmoos* (831,6 m).

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Vorbericht.

Die nachfolgenden Routen sind derart geschildert, dass sie sich von Norden nach Süden und von Westen nach Osten aneinanderreihen. Die Beschreibung beginnt mit dem Rheinthale, Strecke Heidelberg-Freiburg, als der wichtigsten Eintrittsroute. An das Rheinthal schliessen sich seine Seitenthäler an, sämtlich von der Mündung bis zum Ursprung beschrieben (R. 1—22).

Die im Kinzig- u. Gutachthale ansteigende Schwarzwaldbahn führt als zweite Eintrittsroute auf die Höhen des Schwarzwaldes (R. 13 u. 14), und senkt sich dann in das Donaugebiet nach Donaueschingen u. Immendingen (R. 23 u. 24).

Eine dritte Eintrittsroute bilden die bei Pforzheim sich vereinigenden, zum Neckargebiet gehörenden Thäler der Enz u. Nagold. Auch von hier führt eine Bahnverbindung nach Immendingen, von wo aus sich die Schwarzwaldbahn nach Singen an der Linie Basel-Konstanz hinabsenkt (R. 25—31).

Nun folgt die Schilderung von Freiburg u. Umgebung, dabei das Höllenthal u. der Feldberg (R. 32—41). Weiter das Rheinthal von Freiburg bis Basel nebst den Seitenthälern (R. 42—47), und anschliessend das Rheinthal von Basel bis Konstanz (R. 48) und seine Seitenthäler (R. 49—55). Ferner Konstanz, dann der Bodensee u. Umgebung und zuletzt das Donauthal (R. 56—60).

Die orographischen u. hydrographischen Verhältnisse der in den einzelnen Routen geschilderten Gegenden sind diesen jeweils vorangestellt. Dann folgen Angaben über Eisenbahn-, Strassen- u. Wegverbindungen, sowie solche über Kursverhältnisse der Bahnen u. Posten.

Die Länge der Eisenbahnen u. Landstrassen ist in Kilometern angegeben, sonstige Entfernungen, welche nicht gemessen sind, insbesondere die Gebirgswege, in Gehstunden. Man rechnet bei ebenem Terrain in der Regel 9 km = 2 St., hierbei werden in einer Minute 100 Schritte zu 0,75 m (2½ Fuss) oder in der Stunde 6000 Schritte zu 15000 Fuss (1 badische Stunde = 14814,814 bad. Fuss) zurückgelegt. Die Angabe der Höhen geschah in Metern nach der neuen Karte. Bei den Orten an der Eisenbahn ist jeweils die Höhenlage der Schwellen im Bahnhofe nach dem Präcisions-Nivellement eingetragen, und ist dadurch ein vollständiges Nivellement aller Bahnen gegeben. Der Nullpunkt dieses Nivellements ist auf das Mittelwasser der Ostsee bei Swinemünde berechnet, dessen Nullpunkte etwa 2 m tiefer liegt als der Nullpunkt der Karte.

☞ An die Herren Sektionsvorstände des Schwarzwaldvereins wie an Freunde unseres Führers richten wir die Bitte, Veränderungen u. Irrtümer an *Carl Winter's Universitätsbuchhandlung in Heidelberg* gütigst anzeigen zu wollen. Wir werden solche Mitteilungen dankbar benutzen, um den alten Ruf der Schnars'schen Führer zu erhalten und das Andenken des Verfassers zu ehren.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

1. Heidelberg-Karlsruhe-Oos-Baden.

Das schöne Badnerland und seine herrlichen Schwarzwaldberge besuchen und bewundern alljährlich viele tausende von Reisenden. Die Mehrzahl derselben beginnt ihre Wanderung in Heidelberg, der Perle des Neckars, und fährt dann nach Karlsruhe, um nach Besichtigung dieser neuen und schönen Stadt nach Baden zu eilen, wo sich eine Pforte des Schwarzwaldes aufthut, würdig der Pracht seiner Berge.

Heidelberg. (Bahnhof 112,1 m, Geistkirche 115,9 m, meteorologische Station 123,2 m, meteorologische Station auf dem Königsstuhl 560 m), Stadt v. 24,417 Ew., liegt an der Mündung des Neckarthales in die Rheinebene, entlang dem linken Ufer des Neckars. Auf der Südseite erhebt sich der *Königsstuhl*, dessen Ausläufer, der *Schlossberg* und der *Geisberg*, die linke Wand des Thales bildend, der 1/2 St. langen Stadt, abgesehen von den Neubauten in der Umgebung des Bahnhofes, nur eine geringe Ausdehnung in die Breite gestatten. Das gegenüber liegende rechte Ufer begrenzt der *Heiligenberg*, an dessen Fusse längs dem Flusse das Dorf *Neuenheim* nebst einer Reihe prächtiger Villen, zu letzterem gehörend, hinzieht. Die Stadt bildet einen herrlichen Eingang in das Neckarthal u. d. Odenwald. Anmutsvolle Natur und prachtliebende Kunst haben sie gleichmässig geschmückt, liebliche Sagen haben ihren romantischen Schleier um sie gewoben, und ein lebensfrohes Volk seinen Wohnsitz in ihr aufgeschlagen. Die Lehren weiser Männer haben ihr hohen Wert verliehen, und schwere Leiden für das deutsche Vaterland ihr eine reiche denkwürdige Geschichte bereitet. Wer stimmt, wenn er die Stadt mit ihrer prächtigen Umgebung erblickt, nicht gerne ein in den Ruf: «Fröhlich Pfalz, Gott erhalts!»

Heidelberg ist Sitz eines Bezirksamtes, sowie zahlreicher Staatsstellen, die wichtigste Anstalt aber ist die Universität.

Bahnhöfe. Badischer Bahnhof *(Restauration)* im Westen der Stadt. Linien: Badische Hauptbahn, Kopfstation, bei einmündenden Zügen Wagenwechsel, Schnellzüge haben durchgehende Wagen. Neckarthalbahn, auch Haltstelle am *Karlsthor* im Osten der Stadt. Main-Neckarbahn, Bahnhof nördl. neben dem badischen *(Restaurat.)*.

Gasthöfe. A. Unweit des Bahnhofs: I. Rangs: *Europäischer Hof* an der Anlage; *Grand Hôtel*, *Hôt. Schrieder*, zunächst dem Bahnhof; *Hôt. Viktoria* an der Anlage. Etwas billiger *Darmstädter Hof* am Ein-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

gang der Stadt; *Bayerischer Hof* neben dem Bahnhof; II. Rangs: *Wiener Hof*, gut. Pension: *Lang's* Privathôtel.

B. In der Stadt: meist an od. nahe d. Hauptstrasse: I. Rangs: *Prinz Karl*, *Adler*, beide am Kornmarkt nahe d. Schlosse; *Holländischer Hof* an der alten Neckarbrücke. *Badischer Hof* inmitten der Stadt. II. Rangs: *Ritter*, *Rheinischer Hof* m. Café; *Silb. Hirsch* am Markt, gute offene Weine; *Deutscher Hof*, einfach, gut; *Pfälzer Hof*; *Prinz Max*; *Weisse Rose* m. altdeutscher Weinstube.

C. Jenseits des Neckars: neben der alten Brücke *Neckar-Hôtel*, elegant, auch Pens., Aussicht auf Stadt u. Schloss.

D. Oberhalb des Schlosses: *Schloss-Hôtel* v. Albert (224,5 m), prächtige Räume, herrliche Aussicht, auch Pens., Omnibus a. Bhf. m. Gepäck 1½ M., Droschke 3 M. 30.

Pensionen zahlreich u. viel besucht.

Cafés u. **Restaurants.** *Häberlein* m. Damensalon, *Gold. Hirsch*, beide i. d. Anlage. *Leers*, *Vogelsberger*, beide westl. Hauptstr.; *Wachter* a. Markt. Restaurationen auf d. *Schlosse*, der *Molkenkur* u. der *Philosophenhöhe*.

Bier. *Bierhalle* neben dem Bayerischen Hof b. Bhf.; *Bremeneck* m. Garten an d. Schlossstrasse, hier war das Haus der Klara Detten, Gemahlin zur linken Hand Friedrichs d. Siegreichen, Stammmutter d. Fürsten v. Löwenstein; u. viele andere. In Neuenheim *Krone* m. altdeutscher Bierstube, *Schiff*, beide m. Gärten.

Post u. **Telegraph** gegenüber d. Bahnhöfen, ferner in d. Stadt Marstallstr. 8, u. auf d. Schlosse. (Privat-Omnibus Lambrecht üb. *Edingen* u. *Mannheim* 21,8 km).

Pferdebahn (Projekt). Vom *Bahnhof* durch die *Hauptstrasse* z. *Hausacker* vor d. Karlsthor.

Dampfbahn (Projekt). Vom *Bahnhof* z. *Bismarckplatz*, dann über die neue Neckarbrücke n. *Neuenheim*, *Handschuhsheim*, *Dossenheim* u. *Schriesheim*.

Droschken (nur zweispännig). Vom Bahnhof in die Stadt u. umgekehrt, sowie Fahrten in der Stadt 1 Pers. 50 Pf., 2: 90, 3: 1,05, 4: 1,20, Neuenheim 30—50 Pf. mehr. Grösseres Gepäck das Stück 20 Pf. Nachts von 11 U. an doppelte Taxe. Nach der Zeit: ¼ St. 1 Pers. 50 Pf., 2: 90, 3: 1,05, 4: 1,20. ½ St. 1 Pers.: 1 M., 2: 1,40, 3—4: 1,70 u. s. w.; ferner ohne Rücksicht auf Personenzahl hin u. zurück *Schloss* 4 M. (einfache Fahrt 1—2 Pers. 2.50, 3—4 Pers. 3 M.; *Schlosshôtel* 3 M. 30); *Wolfsbrunnen* 3½ M.; *Wolfsbrunnen*, *Schloss* 5½ M.; *Schloss*, *Molkenkur* 6 M.; *Wolfsbrunnen*, *Schloss*, *Molkenkur* 8 M.; ebendahin u. *Königsstuhl* 16½ M. u. s. w. Aufenthalt ½ St. an jedem genannten Orte, auf dem Schlosse 1 St. Für Hinfahrt allein etwas niedrigere Taxe. Genauer Tarif auch für sonstige Touren in jeder Droschke.

Reitesel, Standort am Klingenthor; *Schloss* 70 Pf.; *Schloss* neue Strasse 1 M., u. zurück 1,40; *Molkenkur* 1,50 u. zurück über *Schloss* 2,50; *Speyererhof* 2,50; *Königsstuhl* 3, u. zurück 4 M., s. Tarif.

Kahnfarten auf dem Neckar, Schiffe stets bereit b. Zimmerplatz, westl. Stadtteil.

Fremdenführer, unnötig, in der Stadt 1 St. 70 Pf. Auf das *Schloss* 1 M. 40, *Schloss* u. *Molkenkur* od. *Schloss* u. *Wolfsbrunnen* 2 M. 30; *Königsstuhl* 3 M.

Dienstmannstarif. Gepäck vom Bahnhof in die Stadt u. umgekehrt bis 5 kg 20 Pf. s. a. Tarif.

Bäder. In den Hôtels für ihre Gäste. Hallers Badanstalt Plöckstr. 32, auch Dampfbäder u. Douchen. Flussbäder u. Schwimmanstalt im Neckar b. Zimmerplatz. Ebenda: Damenschwimm- u. Badeanstalt.

Theater im Winter. Spieltage Sonntag, Montag, Mittw. u. Freitag.

Musik wöchentlich mehrmals in dem Pavillon in der Anlage u. auf dem Schlosse. Im Winter Abonnementskonzerte.

Geschichte. Zur Zeit der Römer bestand bei der Irrenklinik eine Niederlassung, auch führte eine Brücke unterhalb der jetzigen neuen Brücke

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

über den Neckar. Später wurde die Gegend fränkisches Königsgut. 1228 erhielt Otto I., der Erlauchte, aus dem Hause Wittelsbach u. dadurch das heute noch blühende bayerische Königshaus, die erbliche rheinische Pfalz. Zu Anfang des 13. Jahrh. begann die Erbauung von Heidelberg und etwa 1295 jene des neuen Schlosses. Von höchster Bedeutung war die Stiftung der Universität durch Kurfürst Ruprecht I. 1386. In der Geschichte der Reformation gelangte Heidelberg zu hoher Bedeutung, Stadt u. Universität wurden ein blühender Sitz des Protestantismus am Oberrhein. Im 30jähr. Kriege war die Stadt Gegenstand heftiger Kämpfe, am 16. Septbr. 1622 wurde sie von Tilly erobert u. geplündert u. die Bibliotheca Palatina nach Rom entführt, 1633 nahmen sie die Schweden wieder ein u. 1635 musste sie sich abermals den Kaiserlichen ergeben. Kaum wieder etwas erholt, brach mit dem orleans'schen Kriege eine noch schrecklichere Zeit herein. 1685 erhob König Ludwig XIV. v. Frankreich Ansprüche auf die Pfalz u. liess sie besetzen, am 24. Oktober 1688 musste sich Heidelberg ergeben. Als aber die deutschen Heere siegreich vordrangen, liess Ludwig die Pfalz verwüsten. General Mélac liess am 2. März 1689 die Befestigungen des Schlosses sprengen u. einen Teil der Stadt anzünden. Der Krieg zog sich nach dem Oberrhein, u. nun erging auch der Befehl zur Zerstörung der badischen Lande. Die Franzosen eroberten Heidelberg abermals am 22. Mai 1693, u. Marschall de Lorge liess das angefangene Werk in noch furchtbarerer Weise vollenden. Stadt u. Schloss wurden vollständig verbrannt. Mit Anfang des 18. Jahrh. begannen kirchliche Streitigkeiten mit dem Kurfürsten Karl Philipp, welche diesen veranlassten 1720 Mannheim als Residenz zu bestimmen. Infolge des Friedens von Luneville gelangte die Pfalz 1803 an Baden. Jetzt ist Heidelberg durch seine herrliche Lage ein Stelldichein von Fremden aller Nationen.

Besichtigung. Vom *Bahnhof* durch die *Anlage* zur *Peterskirche*, auf der neuen Schlossstrasse zum *Schlosse* u. auf die *grosse Terrasse*, dann vom *Altan* den Burgweg hinab zum Kornmarkt, u. an der *hl. Geistkirche* vorüber durch die Hauptstrasse zum *Bahnhof*. Empfehlenswert u. nur unbedeutend weiter ist der Weg von der Kirche zur *alten Neckarbrücke* u. am r. U. des Neckars hinab. Zum Besuch der *Molkenkur* geht man aus der Anlage beim Hôtel Viktoria od. durch das Klingenthor hinauf, u. hinab zum *Schlosse*.

Dem Bahnhof gegenüber das prächtige *Post- und Telegraphengebäude*, im Renaissancestil, an die Bauten des Schlosses erinnernd. Die **Anlage** beginnt beim Bahnhofe und zieht entlang der Südseite der Stadt zwischen der Leopoldsstrasse und dem Eisenbahndamme zur Peterskirche. Weiter auf freiem Platze l. das *Erzstandbild von Fürst Karl Wrede, bayerischer Feldmarschall.* Am östl. Ende der Anlage die **Peterskirche,** in gotischem Stil, schön restauriert.

Jenseits der Bahn das *Klingenthor*. L. Strasse zum *Schlosse* s. u. An dieser zunächst das *Denkmal für Karl Metz, 1818—1877 in Heidelberg*, welches *die deutschen freiwilligen Feuerwehren ihrem Begründer 1880* errichteten; auf einem turmartigen Postament erhebt sich dessen Büste.

Beim Chor der Kirche, am *Gymnasium* vorüber, l. durch die Grabengasse auf den Ludwigsplatz. An dessen Ostseite:

Das **Universitätsgebäude,** 1693 erbaut. Die weiteren zahlreichen wissenschaftlichen wie medizinischen Anstalten der Universität befinden sich sämtlich im westlichen Stadtteile.

Die *Bibliothek* (unweit Augustinergasse 15) enthält über 300,000 Bände sowie zahlreiche merkwürdige Urkunden u. Manuskripte. Geöffnet tägl. 10—12, Mittw. u. Samstag 2—4 (Mai bis August 3—5) Uhr.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

In der Front des Platzes das *Museum*, Gesellschaftslokal der höheren Stände, mit Lesezimmer. Im dritten Stock die *Gemälde-Ausstellung des Kunstvereins* geöffnet Sonntag u. Mittw. 11—1 U. (50 Pf.).

Weiter östl. die *Jesuitenkirche*, 1750 erbaut und schön restauriert, besonders im Innern. Am Markte die **Heilig-Geistkirche**, ehem. Stiftskirche. Mit dem Bau des herrlichen gotischen Chors wurde 1398 unter Ruprecht III. begonnen, an dieses schliessen sich in spätgotischem Stil Langhaus und Turm an. Die Grabmale der Kurfürsten im Chor, zu beachten jenes von König Ruprecht und seiner Gemahlin Elisabeth v. Zollern, wurden von den Franzosen vielfach verwüstet.

Gegenüber das *Gasthaus zum Ritter*, ein Renaissancebau von 1592.

Am *Rathaus*, *Kornmarkt* (Aufstieg z. Schlosse s. u.), *Amthaus* und *Karlsplatz* vorüber zum *Karlsthor*. Vor demselben die *Station der Neckarthalbahn*. Von der hl. Geistkirche durch die Steingasse zur *alten Neckarbrücke*, 1786—88 von Karl Theodor erbaut, schönes Brückenthor, auf den Pfeilern die Standbilder des Kurfürsten und der Minerva.

Ein prachtvoller Spaziergang mit herrlichen Blicken auf Stadt u. Schloss führt von hier am rechten Ufer in ¼ St. abwärts zur *neuen Neckarbrücke* bei Neuenheim, 1877 erbaut, u. über letztere zum Bahnhof.

In der Stadt gelangt man durch die westliche Hauptstrasse zum *Friedrichsbau* gleich hinter diesem die *Anatomie*; dann an der *Providenzkirche* vorüber zum Bismarckplatz. R. der Zugang zur *neuen Neckarbrücke*, weiter zum *Bahnhof*. In der am Bismarckplatze beginnenden Bergheimerstrasse das *akademische Krankenhaus*, 18 Gebäude umfassend, eine grossartige Anstalt sowohl bezüglich ihrer baulichen Anlage wie ihrer höchst zweckdienlichen Einrichtungen. Der **Friedhof**, ¼ St. südl. v. Bahnhof, zur Linken der Strasse nach Rohrbach. Die Zierde der Stadt u. Gegend, das Wanderziel aller Fremden ist das **Schloss** (195 m — 79 m über der Stadt) mit seinen gewaltigen und schönen Bauten. Wenn auch Ruine, so vermag dasselbe dennoch durch seine prächtige Lage, durch die historischen Erinnerungen, durch seine herrlichen Bauten in Gotik und Renaissance, und durch die Mannigfaltigkeit ihres Schmuckes in seinem Gesamteindruck einen seltenen Zauber auf den Beschauer zu üben.

ZUGÄNGE. Die neue Schlossstrasse (v. Bhf. z. Schlosse ½ St.) führt von der Peterskirche (S. 14) in Windungen mit prächtiger Aussicht zur *Elisabethenpforte;* der alte Weg, sog. Schlossberg, nicht empfehlenswert, kürzt; erstere erreicht man auch vom Gasth. z. Prinz Karl durch die Oberbadgasse. — Der Burgweg beim Prinz Karl über den Kornmarkt. An der Futtermauer erinnern vier Tafeln an deren Wiederherstellung; zuletzt durch ein Thorgewölbe auf den *grossen Altan*. — Der Friesenberg unweit des Karlsthors von der östl. Hauptstr. b. Haus No. 236, u. vor dem Thor der Hausackerweg am untern Reservoir der Wasserleitung vorüber.

BESICHTIGUNG. Der Schlosshof u. ein Teil der Räume ist stets offen. Karten für genaue Besichtigung des Innern 1 Pers. 1 M., 2 Pers. 1 M. 50,

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

3 u. mehr Pers. jede 50 Pf. Man besichtigt den Otto-Heinrichsbau, Glockenturm, Ruprechtsbau, den dicken Turm, die Schlosskirche u. das grosse Fass. Letzteres allein 1 Person 20, 2 Pers. 30, 3 u. mehr Pers. jede 10 Pf.

Beim Aufstieg von der Peterskirche führt l. die *Elisabethen-Pforte* in die Anlagen des *Stückgartens*, welcher sich mit dem *Rondell* längs der Westseite des Schlosses bis zum *dicken Turm* erstreckt. An dieser Front erhebt sich ein viereckiges turmähnliches mit Epheu bewachsenes Gebäude, der sogenannte *Rudolfsbau*, auch *alter Bau* genannt.

An den Rudolfsbau schliessen an: nördl. der *Ruprechtinische Bau (Ruprechtshalle)*, meist aber *Bandhaus* genannt, früher auch *der italienisch gemalte Bau*, südl. der *König-Ruprechtsbau*. Unter Friedrich d. Siegreichen wurden diese Bauten mit gewaltigen jetzt noch erhaltenen Befestigungen umgeben; hervorzuheben an der s.-östl. Ecke der *gesprengte Turm*. Friedrichs Nachfolger errichteten weitere Befestigungen. Da entstanden die *Brücke* nebst dem *Brückenhaus* und dem viereckigen *grossen Wartturm*. An der Westseite der *grosse Wall*, jetzt Stückgarten; an den Ecken, im Graben der *Ludwigsturm*, und als drohender Vorposten gegen die Stadt der *dicke Turm*, dessen Vorderseite 1689 ebenfalls abgesprengt wurde, und endlich an der n.-östl. Ecke 1524 der *achteckige Turm*. Im Schlosshof gleich zur Linken der obenerwähnte *Ruprechtsbau* von Ruprecht III. (1400—1410 deutscher König) aufgeführt, ein reiches Herrenhaus in ursprünglich gotischem Stil.

Im Innern die Empfangs- u. Festräume mit trefflichen Kreuzgewölben; in der unteren Halle Fenster mit Glasmalereien sowie verschiedene in den Trümmern des Schlosses aufgefundene Altertümer.

An den Ruprechtsbau anschliessend der *Rudolfsbau*, weiter das *Bandhaus*, angeblich von Ruprecht I. (1353–90) erbaut, jetzt Bankett- u. Kommerssaal. Dem König-Ruprechtsbau gegenüber gründete Ludwig V. den *Ludwigsbau*, das Wohngebäude an der Ostseite zunächst dem gesprengten Turm, früher Krautturm, sowie die grossen Ökonomiegebäude nebst der offenen *Brunnenhalle*. Sein Bruder Friedrich II. (1544—56) verlängerte den Ludwigsbau an der Ostseite, und errichtete auch den *Neuen Hof*, er versah jenen mit einem Erker, dem *Bibliothekturm*, erhöhte den *achteckigen Turm*, und liess eine grosse Glocke darin aufhängen, *Glockenturm*.

Der *Otto-Heinrichsbau*, 1556—59 errichtet, macht als prächtigster Teil des Schlosses einen wunderbaren Eindruck. Eine Perle der Renaissance u. der reichsten Architektur ist der Bau das Werk wahrscheinlich eines deutschen Künstlers Namens Antoni, der es verstanden, die Bauten von Oberitalien u. Venedig auf den heimatlichen Boden zu verpflanzen. Leicht, frei und doch in imponierender Gestalt erhebt sich auf hohem Sockel-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

die Façade in drei Stockwerken dorischer, jonischer u. korinthischer Ordnung. In wohlabgewogenem Reichtum sind die Fenster gebildet. Eine Prachttreppe führt zum Hauptportal, für dessen Ausschmückung das Vorbild eines römischen Triumphbogens bestimmend gewirkt; alles deutet auf kriegerische Thätigkeit. In der Mitte die Inschrift sowie das grosse Wappen, und darüber das Medaillonbild des Kurfürsten.

Der *Bau Friedrichs IV.*, 1601—1606 aufgeführt, der besterhaltene Teil des Schlosses, bildet mit dem grossen Altan die Hauptmasse der Nordseite. In den beiden untern Stockwerken befindet sich die *Schlosskirche*, die beiden obern waren zur fürstlichen Wohnung bestimmt. Hier machte sich der vorbildliche Einfluss des Otto-Heinrichsbaues geltend, allein die Gesamtverhältnisse sind weniger günstig als dort. In den mit Ornamenten überladenen Façaden folgt sich die toscanische, dorische, jonische und korinthische Ordnung aufeinander. Architekt war J. Schoch, Bildhauer Seb. Götz.

Der vorliegende *grosse Altan* gewährt eine prachtvolle Aussicht. Hier mündet der Burgweg.

In den oberen Räumen die *städtische Kunst- u. Altertümersammlung* (40 Pf., für Familien-Abonnement, Katalog 80 Pf.); sie enthält gegen 1000 Nummern, u. insbesondere viele Porträts pfälzischer Fürsten, sowie solche Gegenstände, welche sich auf die Geschichte der Stadt, des Schlosses und der Rheinpfalz beziehen. In der Schlosskirche römische u. mittelalterliche Steindenkmale.

Das Kellergewölbe eines Vorbaues, Eingang im Hofe l., birgt das *grosse Fass*, ein Zeichen der Fülle u. des Segens der Rheinlande.

An den Friedrichsbau anschliessend bis zum dicken Turm der *englische* oder *Elisabethenbau*, von Friedrich V. 1615 erbaut, jetzt ganz in Trümmern. Gleichzeitig entstanden die Anlagen des musterhaft gepflegten *Schlossgartens*. Östl. des Schlosses gewährt die *grosse Terrasse* einen prächtigen Blick auf Schloss u. Stadt, auf das Neckarthal u. die Rheinebene.

Am Wege dahin die *Schlosswirtschaft*, fast jeden Nachmittag Musik. Weiter oberhalb das *Schlosshôtel* S. 13.

Die **Molkenkur** (300,8 m), eine beliebte Restauration u. Pension, 105 m über dem Schlosse, bietet einen herrlichen Blick auf letzteres selbst wie in die Ferne. Hierher gelangt man durch das *Klingenthor* auf schönem Fahrwege. Beim *Wasserfall* (210 m) teilt sich dieser, l. aufwärts zur *Molkenkur*, r. aufwärts über die *Kanzel* u. das *Rondell* (245 m), beide Aussichtspunkte, zum *Speyerer-Hof (Restaur.)*. — Auch von der neuen Schlossstrasse zweigt unterhalb der Elisabethenpforte ein Fahrweg zur Molkenkur r. ab. Der Fussweg vom Schlosse dahin (20 Min.) führt dem gesprengten Turme gegenüber mittelst einer Treppe aufwärts. Vom Bahnhof (50 Min.) geht man durch die Anlage u. beim Hôtel Viktoria, bleibt l., ansteigend durch die Schlucht der *Wolfshöhle* zum *Rondell* auf den obengenannten Fahrweg, u. an der *Kanzel* u. dem *Wasserfall* vorüber hinauf. Von dem Pfade durch die Wolfshöhle führt ein solcher l. ab über den *Trutzbayer* zum *Riesenstein*, einem mächtigen Felsblock des roten Sandsteins unterhalb der Felswand der Kanzel, in malerischer Lage auf mehreren andern Blöcken ruhend.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Auf den **Königsstuhl** (567,9 m), von der Molkenkur durch den Wald Fahrweg 1¼ St., Fussweg ¾ St. Von dem 27 m h. Turme weitgedehnte Rundsicht. Unterhalb (3 Min.) *Restauration* (560 m). Auch vom Wolfsbrunnen führt durch das *Felsenmeer* ein schattiger Fussweg herauf.

Der **Wolfsbrunnen** (180 m; *Restaur.*, Pens.) ¾ St. östl. vom Schlosse ist ein beliebter Ausflugspunkt in schattiger Waldeinsamkeit. Hierher gelangt man am *Schlosshôtel* vorbei auf einem liebliche Ausblicke bietenden Wege. Rückweg üb. *Schlierbach* od. von da üb. den Neckar (Fähre) u. üb. *Ziegelhausen*.

Neuenheim (416,8 m; *Krone*, altdeutsche Bierstube, *Schiff*, beide mit Gärt.), Dorf v. 1988 Ew., erhebt sich am rechten Neckarufer Heidelberg gegenüber; zahlreiche prächtige Villen ziehen entlang dem Neckar u. der Bergstrasse. Prächtiger Spaziergang zwischen beiden Neckarbrücken. Noch umfassender aber ist die Aussicht vom **Philosophenweg,** welcher, bei der Brücke ansteigend, den Heiligenberg in halber Höhe umzieht. An einem Bergvorsprunge die reizend gelegene *Restauration Philosophenhöhe*, ¼ St. v. Bhf., fein, Aussichtsturm; der Weg senkt sich in das Thälchen der Hirschgasse u. führt an dem weltbekannten Kommers- u. Paukwirtshause zur Hirschgasse vorüber in 1 kl. St. zum Neckar oberhalb der alten Brücke.

Von Neuenheim führt auch ein angenehmer Weg auf den (1½ St.) **Heiligenberg** (445 m), entzückende Aussicht. Dessen Höhe umschliessen drei altgermanische Ringwälle in jeweils engerem Oval. Im Innern die Trümmer der Heiligenkirche. Auf dem südlichen Vorsprung (380,5 m) die Trümmer des *Klosters z. hl. Stephan*, irrig jetzt *Michaelskirche* genannt. Hier ist ein Aussichtsturm projektiert. Ein insbesondere zur Blütezeit empfehlenswerter Ausflug v. Neuenheim geht auf der Bergstrasse nach (18 km) *Weinheim*.

Das **Neckarthal** bietet von Heidelberg aufwärts eine Reihe schöner Landschaften, u. ist dessen Besuch durch die im Thale führende Eisenbahn sehr erleichtert, Kahnfahrten thalabwärts sind sehr beliebt (Boote in Ziegelhausen u. Neckarsteinach). Die Bahn führt längs der Südseite der Stadt durch den Schlossbergtunnel nach 2,2 km *Stat. Karlsthor* (113,4 m). An dem am r. U. gelegenen Stifte *Neuburg* vorüber nach 5,5 km **Schlierbach** (119,2 m, *Restaur. Völker* b. Bhf.), aufwärts zum *Wolfsbrunnen* ½ St. (s. o.) 9,7 km **Neckargemünd** (123,8 m; *Pfalz; Hirsch; Griechische Weinstube z. Karpfen*), Stadt von 2036 Ew. an der Mündung der Eisenz in den Neckar, gegenüber *Kleingemünd*. Abzweigung der Eisenbahn n. *Meckesheim*. ¼ St. w. der *Kümmelbacherhof*, *Restaur.* in schöner Lage. 1 St. ö. erhebt sich der *Dilsberg* (333,3 m). Die Bahn führt auf das r. Ufer, 15,3 km **Neckarsteinach** (128,8 m, *Harfe; Hirsch; Restaur. Schwalbennest* b. Bhf.), hessisches Städtchen in schönster Lage, von vier Burgen überragt. Einst Eigentum des mächtigen Geschlechtes der Steinach mit dem Beinamen Landschaden. — 19,3 km *Neckarhausen* (129,8 m), 22,6 km **Hirschhorn** (130,8 m; *z. Naturalisten*), hessisches Städtchen mit einem sehr malerisch gelegenen Schlosse. — 30,9 km **Eberbach** (130,9 m; *Krone*, Post; *Leininger Hof, Badischer Hof*), Amtsstadt von 4830 Ew., chem. fürstl. leiningisch, viel Handel u. Verkehr. Eine empfehlenswerte Eintrittslinie in den Odenwald bildet die hier abzweigende Eisenbahn nach *Erbach* 30,7 km. — Auf den **Katzenbuckel,** den höchsten Berg des Odenwaldes (628,2 m), 2 St., überall Wgw. — Das Neckarthal wird eng u. steil, 40,2 km **Zwingenberg** (147,5 m; *Schiff*), mit stattlicher Burg, jetzt Jagdschloss des Grosherzogs. Von letzterem empfehlenswerter Weg auf den *Katzenbuckel*. — 43,7 km *Neckargerach* (158,2 m), gegenüber die *Minneburg*. — 47,1 km *Binau* (164 m), am l. U. erscheint die Bahnlinie Neckargemünd-Waibstadt, welche in 50,6 km **Neckarelz** (154,4 m) mündet. Hier beginnend führt die *Odenwaldbahn* üb. *Mosbach* n. *Würzburg* u. die *Neckarthalbahn*, Wagenwechsel, üb. *Jagstfeld* u. *Heilbronn* n. *Stuttgart* 52,6 km.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Von Heidelberg nach Schwetzingen und Speyer. Eisenbahn über *Eppelheim* u. *Plankstadt* nach

9,4 km **Schwetzingen** (101,8 m), freundliche Amtsstadt v. 4640 Ew.

GASTHÖFE. *Erbprinz; Adler; Hirsch;* alle nahe d. Schloss-Garten; *Höt. Hasler* b. Bhf.; *Traumanns Bierhalle z. Ritter; Wilder Mann,* Bierwirtschaft.

Schwetzingen ist bekannt als das Versailles der Pfalz. Das Schloss, war von 1720 bis zur Vollendung des Mannheimer Schlossbaues Residenz Karl Philipps. Das Merkwürdigste ist der *Schlossgarten,* 67 ha umfassend, von Karl Theodor Mitte des 18. Jahrh. angelegt. Zu eingehender Besichtigung 1½ St., die Wasserwerke spielen tägl. Eingang durch das Schloss; zunächst betritt man einen grossen Platz, dessen vorderen Halbkreis bilden die ehem. *Orangeriehäuser,* den rückwärtigen *Laubgänge,* in der Mitte die *grosse Fontaine, Arion auf dem rettenden Delphin.* Als Abschluss geradeaus *wasserspeiende Hirsche von Hunden ergriffen,* zur Seite die *vier Elemente.* Diese Partieen umgeben herrliche Lindenalleen in altfranzösischem Geschmack. In dem Wege zur Rechten der Hirsche *Kinder auf wasserspeienden Drachen,* dann eine Gruppe des *Pan,* u. r. zur Seite eine dem Bade entsteigende *Galathea.* In die breite Querallee r.; an dieser gewährt der *Tempel des Apollo* einen imposanten Anblick. Weiter das *Badhaus,* Inneres sehenswert (40 Pf.), dann die *wasserspeienden Vögel,* die *Fernsicht;* zuletzt der *Tempel der Waldbotanik* u. die *römische Wasserleitung.* Zurück, r. des bisherigen Weges, zum *grossen See,* umgeben von den prachtvollsten Baumgruppen, im Hintergrunde der *Merkurtempel.* Dann, den See zur Rechten, an den kolossalen Steinbildern von *Rhein* u. *Donau* vorüber, zu letzterem. Zur *Moschee* (40 Pf.), von dem nördl. Minaret schöne Rundsicht. Links zum *Tempel der Minerva,* unweit der grossen Fontaine.

22,8 km **Speyer** *Rheinstation* unweit des Domes; 25,8 km *Hauptbahnhof.*

Von Heidelberg nach Mannheim Eisenbahn über *Friedrichsfeld.*

18,5 km **Mannheim** (95,3 m), Stadt von 53,465 Ew. unweit der Mündung des Neckars in den Rhein.

BAHNHÖFE. Hauptbahnhof *(Restaurat.)* s.-östl. der Stadt. Bahnhof Neckarvorstadt, am r. Neckarufer bei der Kettenbrücke.

DAMPFBOOTE. (Köln-Düsseldorfer Gesellschaft) Landungsplatz unterhalb der Rheinbrücke, 20 Min. v. Bhf.

GASTHÖFE. *Pfälzer Hof; Deutscher Hof; Schwarz. Löwe; Drei Glocken; König v. Portugal; Landsberg; Neckarthal.*

CAFÉS u. RESTAURANTS. *Stern* b. Theater; *Café Français; Arche Noah,* guter Mittagstisch; *Restaurat.* im *Stadtpark* u. im *Ballhaus* im Schlossgarten.

BRAUEREIEN. *Alte Sonne; Prinz Max,* altdeutsche Bierstube; *Rotes Schaf; Grosser Maierhof,* Aktienbrauer.; *Bellvue-Keller* b. Bhf.

POST u. TELEGRAPH. In den Planken östl. v. Paradepl., Lit. O 1, 6.

PFERDEBAHN. Vom *Hauptbahnhof* durch die *Planken* z. *Rheinthor,* u. von der *Neckarvorstadt,* üb. die *Kettenbrücke* u. durch den *Schlosshof* z. *Rheinbrücke* 15 Pf., n. *Ludwigshafen* 25 Pf.

DAMPFBAHN. Von der *Kettenbrücke* n. *Feudenheim.* Von ebenda üb. *Käferthal* u. *Virnheim* n. *Weinheim,* beide im Bau.

DROSCHKEN. Vom Bahnhof od. Dampfboot in die Stadt 1 Pers. 50 Pf., 2 : 70, 3 : 90, 4 : 1 M. 10. In der Stadt ¼ St. 1 u. 2 Pers. 50, 3 u. 4 Pers. 90 Pf. ½ St. 80 Pf. u. 1 M. 20. Nach *Ludwigshafen* 1 M. 50 bez. 2 M. 10.

BÄDER. Rheinbäder zunächst der Brücke, Schwimmanstalt.

THEATER. Spieltage: Sonntag, Montag, Mittwoch u. Freitag.

GESCHICHTE. Mannheim erlangte Bedeutung, als sich Ende des 16. Jahrh. viele Niederländer, welche wegen Annahme der Reformation aus ihrer Heimat verdrängt wurden, hier niederliessen. Kurfürst Friedrich IV. von der Pfalz erhob deshalb auch 1606 solches zur Stadt. Schwer litt diese im 30jähr. u. im orlean'schen Kriege. Wiederaufgebaut, wurde

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Mannheim wesentlich vergrössert u. verschönert, als Karl Philipp 1720 die Residenz von Heidelberg hierher verlegte. Unter dessen Nachfolger Karl Theodor erreichte solches die höchste Blüte künstlerischen u. wissenschaftlichen Lebens. 1803 gelangte es mit der Pfalz an Baden.

Mannheim ist jetzt der bedeutendste Fabrik- u. Handelsplatz am Oberrhein, Handelskammer, grossartige Eisenbahn- u. Hafenanlagen. Sitz eines Bezirksamtes, sowie verschiedener Staatsstellen.

Die Stadt ist sehr regelmässig gebaut u. besteht aus lauter gleichartigen Quadraten. Von Gebäuden sind zu nennen das *Schloss*, die ganze Südwestsseite der Stadt begrenzend. Im mittleren Stockwerke des r. Flügels die *Gemäldegalerie*, geöffnet Sonntag u. Mittw. 11—1 u. 2—5 Uhr. Im Erdgeschoss *antike Statuen u. Gruppen* in Gipsabgüssen, sowie römische *Steindenkmale*. Ferner ein *Naturalienkabinett* u. die *Sammlungen des Altertumsvereins*. Hinter dem Schlosse die schönen Anlagen des *Schlossgartens*, anschliessend der *Stadtpark* mit *Restaurat*. Vom Schlosse l. die *Jesuitenkirche*, nebenan das *Gymnasium*; gegenüb. das *Theater*, vor diesem die *Bronzestandbilder* von *Schiller, Iffland* u. dem Intendanten *Frhrn. v. Dalberg*; weiter l. das *Zeughaus*, jetzt Infanterie-Kaserne. Vom Schlosse gerade aus durch die Friedrichstrasse zum *Kaufhaus*, sowie zum *Rathaus* u. zur *Kettenbrücke*. Unweit des Kaufhauses l. die *Synagoge*, r. das schöne *Post- u. Telegraphengebäude*.

Ludwigshafen, am l. Rheinufer, Mannheim gegenüber, auf der Stelle der viel umkämpften ehem. Rheinschanze erbaut, hat als Handelsplatz gleichfalls hohe Bedeutung erlangt. Grossartige *Gitterbrücke* über den Rhein für Eisenbahn, Pferdebahn u. Wagen.

Von **Heidelberg** (112,1 m), 18,5 km von Mannheim (die Entfernungen sämtlicher Stationen der Hauptbahn sind in Übereinstimmung mit dem Fahrplan jeweils von Mannheim ausgehend angegeben), zieht die badische Hauptbahn in der fruchtbaren Rheinebene längs des ziemlich steilen Westrandes des Hügellandes des Kraichgaues, das sich zwischen Schwarzwald und Odenwald ausbreitet. — 22 km *Kirchheim* (107,2 m). — 26,3 km *St. Ilgen* (105,8 m).

31,9 km **Wiesloch** (111,5 m; *Pfalz*), Amtsstadt v. 3292 Ew. 20 Min. v. Bhf. Rechts *Walddorf* mit den weithin sichtbaren Gebäuden des Versorgungshauses *Astoria*. — Mitten im Walde 37,4 km *Roth-Malsch* (106 m). — 40 km *Mingolsheim* (108,2 m), bedeutender Marktflecken; gegenüber *Kislau*, ehem. fürstbischöfl. speyer'sches Schloss, jetzt polizeiliches Arbeitshaus.

42,2 km **Langenbrücken** (109,5 m; *Ochs; Sonne*), Dorf v. 1447 Ew. mit vielbesuchtem Schwefelbade (Sigel). Weiter, l. *Stettfeld*, und 46,2 km *Ubstadt* (110,2 m), mit kleinem Solbade (Gloss).

51,4 km **Bruchsal** (114,3 m), Amtsstadt v. 11,373 Ew.

Gasthöfe. *Bahnhofrestauration* dem Bahnhof gegenüber; *Hôt. Keller, Rose*, beide b. Bhf. mit Restaur. u. Gart.; *Erbprinz; Badischer Hof*, Post.

Cafés. *Stiefel; Feldhof*, woselbst das Museum.

Brauereien. *Helmlinger; Sonne.*

Eisenbahn üb. *Bretten* 14,9 n. *Stuttgart* 78,5 km. Über *Graben* 9,3 n. *Germersheim* 25,6 km.

Geschichte. Bruchsal war Hauptstadt des Bruhrains u. Kraichgaus. 1056 schenkte Kaiser Heinrich III. den königlichen Hof Bruchsal nebst dem Lusshardtwalde dem Bischof Konrad I. von Speyer. Bischof Ulrich II.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

erbaute 1188 das teilweise noch stehende alte Schloss, dadurch wurde die Stadt Wohnsitz der Fürstbischöfe, u. blieb dies bis zur Auflösung des Bistums 1803. Die zahlreichen Gebäude der Residenz wurden von Damian Hugo Graf. v. Schönborn (1719—43) begonnen, u. von Franz Christoph Frhrn. v. Hutten (1743—70) vollendet.

Bruchsal ist Sitz verschiedener Staatsstellen. Das Schloss ist eine der schönsten Schöpfungen der Rokokozeit, und eine unerschöpfliche Quelle zu Studien für Künstler; Schlossgarten. Auf der Höhe gegenüber die Reserve, prächtige Aussicht. In der St. Peterskirche schöne Grabmale der letzten Bischöfe; auf dem Kirchhof das Denkmal des Ministers Bekk † 1855, Bronzebüste. Am Marktplatze die Stiftskirche. Prächtige Synagoge. Schönes Kriegerdenkmal für 1870/71. Das bei der Einfahrt auf der Höhe l. sichtbare kastellartige Gebäude ist eine Strafanstalt.

Von Bruchsal führt eine Eisenbahn üb. *Bretten, Maulbronn, Mühlacker* u. *Bietigheim* n. *Stuttgart*. Sie tritt in das Saalbachthal, 6 km *Heidelsheim*, 10,9 km *Gondelsheim*. 14,9 km **Bretten** (169,7 m; *Krone*), Amtsstadt v. 4034 Ew., Kreuzung mit der Linie *Karlsruhe-Bretten-Eppingen-Heilbronn*. Heimat des Philipp Schwarzerd, Melanchthon, des getreuen u. friedfertigen Genossen Luthers, schönes *Erzstandbild*. Das Saalbachthal wird enger, die Bahn, von hier an württemb. steigt an der linken Wand aufwärts.

25 km **Maulbronn** (269 m, *Klosterwirtshaus*, Post, m. gutem Eilfinger; *Klosterbrauerei* ½ St. v. d. Bahn) ehem. *Cisterzienserkloster*. 1029 Ew.

Durch das halbromanische, halb gotische Portal gelangt man in den Klosterhof, und betritt dann zunächst das *Paradies*, eine im eleganten Übergangsstil 1215—20 aufgeführte Halle. Drei Portale führen in die *Kirche*, eine romanische, dreischiffige Basilika, 1178 geweiht. Beim Eintritt fällt sogleich ein 3,6 m hohes Kruzifix v. 1473 in die Augen, welches aus einem Stein gemeisselt ist. An der nördl. Wand des Chors der s. g. Abtstuhl, drei verbundene Chorstühle aus dem 15. Jahrh. mit prachtvoll ornamentiertem Baldachin. Ein Lettner trennt den grösseren Herrenchor vom Laienchor. Im Herrenchor ist ein *Chorgestühle* in zwei Reihen, mit Wappenschildern der Familien der Stifter, preiswürdige Schnitzarbeit des 15. Jahrh. Der *Kreuzgang*, an der nördlichen Seite der Kirche, bildet ein von Arkaden umgebenes Viereck. Der westliche Teil wurde 1303 gebaut; ein Thor führt von hier in das Laien-Refektorium, ein zweites, romanisches, in den an das Paradies stossenden Gang. An dem nördl. Teile ist die Gotik schon mehr vorgeschritten; in dessen Mitte tritt ein neuneckiger Pavillon hervor, er ist vom Ende des 15. u. Anfang des 16. Jahrh. Gegenüber das *Refektorium*, der Sommerspeisesaal, ein Prachtbau des Übergangsstils mit hohen romanischen Fenstern.

Gegen Osten folgt der *Kapitelsaal* aus dem 14. Jahrh., ein wahres Bijou der Baukunst. Von hier führt ein langer Gang zum Abthause, einst Parlatorium der Mönche. Eine Wendeltreppe führt in das Oratorium, 1867 restauriert. So stehen wir am Ende des Parlatoriums vor dem Abtsgebäude. Gegenüber die Oberamtei, 1588 von Herzog Ludwig als Jagdschloss aufgeführt. Ein zur Ringmauer gehöriger Doppelturm wird für den Aufenthalt des Dr. Faust ausgegeben. Interessant ist ein Spaziergang um die Klosterumwallung. Von dem nach Zaisersweier führenden Wege schöner Blick auf das Kloster. Vom *Scheuelberg* 1 St. n.-östl. ausgedehnte Fernsicht. Weiter über 32 km *Mühlacker* (240,1 m, R. 25) u. 78,5 km *Stuttgart* (R. 16).

Von Bruchsal führt die Bahn nach 56,6 km *Untergrombach* (115,6 m), auf dem *Michaelsberge* (20 Min.) weitgedehnte

Aussicht. — 60,3 km *Weingarten* (114,6 m; *Sonne*), grosser Marktflecken v. 3506 Ew., einst kurpfälzische Enklave. Der Turm auf der Höhe war die Warte der 1/4 St. thalaufwärts gelegenen Burgruine *Schmalenstein*.

68,1 km **Durlach** (116,2 m), Amtsstadt v. 7474 Ew.

Gasthöfe. *Karlsburg; Krone.*
Restaurants. *Bahnhofrestaur.; Gasth. z. Bahnhof; Blume; Amalienbad.*
Brauereien. *Eglau; Genter.*
Eisenbahn üb. *Pforzheim* 26,3 n. *Stuttgart* 85,5 km. Über *Bretten* 29,7 u. *Eppingen* 43,3 n. *Heilbronn* 67,4 km.
Strassendampfbahn n. *Karlsruhe* alle 20 Min. s. u.
Geschichte. Durlach gehörte zu dem Gebiete von Rheinfranken, 1196 wird es als eine hohenstaufische Stadt genannt. Markgraf Hermann V. v. Baden erhielt von Kaiser Friedrich II. 1227 für die von seiner Gemahlin Irmengard von ihrem Vater ererbte Hälfte der Stadt Braunschweig Durlach zu Eigentum u. Ettlingen als Lehen. — Die Warte auf dem Thurmberge, irrig für römisch gehalten, war wahrscheinlich die Burg der Graf. v. Hohenburg, Abkömmlinge der Graf. v. Calw, welche anfangs des 11. Jahrh. ihren Sitz im Pfinzgau gehabt hatten (s. R. 3). Nach deren Erlöschen gelangte sie 1270 durch Kauf an Markgraf Rudolf I. Markgraf Karl II., in Pforzheim residierend, wählte 1565 Durlach zur Residenz der Markgrafen von Baden-Durlach, u. erbaute das Schloss Karlsburg. Am 16. August 1689 wurden Stadt u. Schloss von den Franzosen vollständig niedergebrannt. Seit Erbauung von Karlsruhe 1715 ist die Residenz dahin verlegt.

Gleich beim Eingang l. das schöne *Gebäude der vereinigten Schulen;* vor demselben das *Kriegerdenkmal für 1870/71.* Auf dem Marktplatze die *protest. Kirche* u. das *Rathaus.* Das *Schloss*, nach der Zerstörung von 1689 nur zum kleinsten Teile wieder aufgebaut, ist jetzt Kaserne. Auf dem Schlossplatze das steinerne *Standbild von Markgraf Karl II.* von 1567, *Schlossgarten.* Auf dem *Thurmberg* (255,7 m, 1/2 St. v. Bhf.) bietet die weithin sichtbare Warte eine prächtige Rundsicht.

Die Eisenbahn wendet sich gegen Westen, r. *Gottesaue*, ein ehem. Benediktinerkloster, jetzt Artilleriekaserne.

72,6 km **Karlsruhe** (Bahnhof 114,4 m, Marktplatz 117,3 m, meteorol. Station 123 m), die Haupt- und Residenzstadt des Grosherzogtums Baden, mit 49,998 Ew. Die Stadt wurde 1715 von Markgraf Karl Wilhelm v. Baden-Durlach († 1738) gegründet. Der ältere Teil hat die Form eines Fächers, dessen Strahlen von dem Turme des an der Nordseite liegenden Schlosses auslaufen. Dreizehn der von hier abgehenden 32 Radien sind überbaut, während die übrigen den nördl. sich anschliessenden Schlossgarten und Hardtwald als schöne schattige Alleen durchziehen. Als Residenz ist Karlsruhe der Sitz der Ministerien und höchsten Staatsbehörden, sowie zahlreicher Verwaltungsstellen. Ferner befindet sich hier das General-Kommando des XIV. Armee-Korps.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Bahnhöfe. Hauptbahnhof *(Restauration)* im Süden, Haltstelle Mühlburgerthor, 2,2 km im Westen der Stadt.

Gepäck. Die Gepäckbestätterei auf dem Hauptbahnhofe besorgt das Gepäck von da in die Stadt u. umgekehrt; ein Koffer 30, sonstiges Gepäck 10 Pf. Dienstmannstarif s. u.

Gasthöfe. *Germania,* Karl-Friedrichstr. 34, nahe d. Bhf., prachtvoller Renaissancebau m. eleganter Einrichtung; *Erbprinz,* Ecke der Kaiser- u. Ritterstr. m. der Restaur. *Café Iffland, Hôt. Grosse* (Jockerst) am Marktpl., beide angenehme Häuser; *Grün. Hof* b. Bhf. m. Restaur. u. Gart.; *Hôt. Viktoria* m. Restaur. u. altdeutscher Bierstube, noch im Bau, *Bahnhof-Hôtel,* beide d. Bhf. gegenüber; *Rotes Haus* b. Theater; *Geist,* gutes bürgerliches Haus, *Hôt. Stoffleth (Weisser Bär)* m. Restaur., *Gold. Adler, Prinz Max,* letztere vier unweit d. Bhfs.; *Darmstädter Hof; Ochs; Prinz Wilhelm, Karpfen, Hôt. garni Tannhäuser* mit Restaur., letztere drei unweit d. Infant.-Kaserne.

Cafés u. Restaurants in den Gasthöfen. Ferner *Palmengarten* b. d. kath. Kirche, *Englischer Hof* am Marktpl., beide fein; *Vier Jahreszeiten* ebenda, im oberen Stockwerk die Freimaurerloge Leopold zur Treue; *Nowack* (E. Mayer) unweit der Festhalle, beliebt. *Prinz Karl, Hôt. Printz, Lohengrin,* alle drei unweit d. Schlosses; *Kusterer* a. Ludwigspl. Ferner im *Stadtgarten* u. der *Festhalle,* sehr beliebt.

Wein b. *Schmidt,* Kaiserstr. 219, nahe d. Infant.-Kaserne, u. *Bremaier* b. Ständehaus.

Brauereien. *Schrempp; Deutscher Hof; Moninger; Alte Brauerei Printz; Bischoff.* Mehrere Bierkeller an der Strasse nach *Mühlburg.*

Post. Hauptpostamt, Friedrichspl. 1, Eingang Ritterstr.; Postämter am Bahnhof u. Sophienstr. 43.

Telegraph Herrnstr. 23, nahe d. kath. Kirche. Ferner b. Postamt a. Bhf.

Pferdebahn v. *Gottesaue* (ö.) durch die Kaiserstrasse z. *Mühlburger thor* (westl) in beiden Richtungen alle 6 Min., 10 Pf. Nach u. von *Mühlburg* mit der Stunde u. 10, 30 u. 50 Min., 10, Sonntage 15 Pf.

Dampfbahn vom *Durlacherthor* n. *Durlach* u. umgekehrt mit der Stunde, u. 20, u. 40 Min., im Winter v. 8 U. Abs. ab alle ½ St., 10, Sonntage 15 Pf.

Omnibus (Stetter) n. *Ettlingen* 2 mal am Gasth. z. Weissen Bären, 40 Pf.

Droschken. Von u. zum Bahnhof, sowohl Ein- als Zweisp. 1 Pers. 50, 2: 70, 3: 1 M. 4: 1,10; grösseres Gepäck jedes Stück 20 Pf. — Innerhalb der Stadt Einsp. ¼ St. 1 u. 2 Pers. 50 Pf., 3 u. 4 Pers. 60. Pf., Zweisp. 60 u. 90 Pf.; ½ St. 90 Pf. u. 1 M. 10, Zweisp. 1,10 u. 1,60. Ohne Rückfahrt nach *Gottesaue* 80 Pf., *Neuer Friedhof* 1 M. Nachts doppelte Taxe.

Dienstmannstarif. Umherführen von Fremden ¼ St. 30, ½ St. 50, ¾ 60, 1 St. 70 Pf. 2 St. 1 M. 10. — Gänge innerhalb der Stadt 20, mit Gepäck 30—50 Pf.

Bäder. *Städtisches Vierordtsbad* an der Strasse n. Ettlingen, vorzüglich eingerichtet. Einzelbad 70 u. 85 Pf., kalte Douchen 25 Pf. Dampfbad 1½ u. 2 M. *Römischer Kaiser,* Ecke d. Kaiser- u. Waldstr., beliebt, Einzelbad 70 Pf. *Augarten. Stephanienbad in Beiertheim* mit Schwimmbad in der Alb, *Rheinbäder in Maxau:* Einzeln- u. Wellenbäder, Schwimmanstalten für Herrn u. Damen. Eisenbahn 9,5 km, Badezüge.

Theater. Spielabende Sonntag, Dienstag, Donnerstag u. Freitag.

Geschichte. Karlsruhe verdankt seine Erbauung dem anfangs des 18. Jahrh. Mode gewordenen seltsamen Wohlgefallen der Fürstenhöfe an der Ebene, welches zahlreiche neue Residenzen entstehen liess. Schloss u. Stadt wurden von Holz erbaut, 1720 bestand diese aus 126 einstöckigen, nach dem Modell holländischer Gartenhäuser erbauter Wohnungen. Mitte u. Ende des 18. Jahrh. entstanden das jetzige Schloss u. andere Bauten im altfranzösischen Geschmack. Diesen folgten die Schöpfungen des aufstrebenden Weinbrenner, † 1826. Die spätere durch Hübsch u. Eisenlohr bezeichnete Bauperiode ist in ihrer Haltung reicher u. monumentaler. Ein durchgreifender Umschwung erfolgte seit 1870, die Stadt ist aus der

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

ursprünglichen Fächerperipherie herausgewachsen u. hat ihre Strassen in das frische Grün der Umgebung ausgestreckt; nur die Nordseite umfängt noch immer der Hardtwald mit seinen prächtigen u. erquickenden Alleen. Das architektonische Gepräge dieser Zeit zeigt sich in den Bauten von Berckmüller, Durm, Dyckerhoff, Helbling u. Leonhard, sowie in den zahlreichen Privatbauten verschiedener hier thätiger Architekten. Seit dieser Zeit wird für Erweiterung u. Verschönerung der Stadt, für Pflege künstlerischer u. kunstgewerblicher Interessen, für Hebung von Handel u. Verkehr das Mögliche geleistet, u. erlangte dadurch Karlsruhe eine früher nicht geahnte Bedeutung u. Blüte.

Das *Bahnhofgebäude*, erbaut 1843 v. Eisenlohr. Vor demselben ein freier Platz, l. unter den Bäumen das *Erzstandbild des Ministers Winter*, † 1838. Diesem gegenüber ein *Kriegerdenkmal für 1870/1871*. Eine Viktoria reicht einem sterbenden Krieger den goldenen Lorbeer, Marmorgruppe.

Von hier führt die Karl-Friedrichstrasse nördl. (r.) zum Schlosse. Gerade aus zieht die Kriegsstrasse, beim Militär-Lazarett als Westendstrasse r. biegend, zum Mühlburgerthor am westl. Ende der ½ St. langen Kaiserstrasse (Eisenbahn- u. Pferdebahnhaltstelle). Die Kriegsstrasse ist eine der schönsten Strassen der Stadt u. bildet eine Reihe prächtiger Villen. Beim Karlsthor das *Gartenschlösschen* u. der *v. Berckholz'sche Garten*. — Auf der Südseite der Stadt erhebt sich der Bahnhofstadtteil, im Vordergrunde das *städtische Vierordtsbad* u. die *Festhalle*, weiter r. die Gebäude der *Maschinenfabrik* (Aktiengesellschaft).

Beim Eintritt in die Karl-Friedrichstrasse l. das *Hôtel Germania*, ein prachtvoller Renaissancebau.

Ein *monumentaler Brunnen* bedeckt die Wand gegenüber.

Die nun folgenden Bauten der einen harmonischen Eindruck gewährenden schönen Strasse sind nach Entwürfen von Weinbrenner. Am Rondellplatz das **Markgräfliche Palais** mit Portikus von sechs korinthischen Säulen. Auf dem Platze selbst ein *Obelisk* mit dem *Brustbilde von Grosherzog Karl* (1811—18), welchen *dem Gründer der Verfassung die dankbare Stadt Karlsruhe* errichtet hat.

Weiter die **Landesgewerbehalle**, eine Ausstellung gewerblicher, kunstgewerblicher u. technischer Gegenstände, geöffnet 10—12 (Sonntag 11—12) u. 2—4 U.; Eintritt frei.

Auf dem Marktplatz die **protestantische Stadtkirche** mit einem Portikus von sechs mächtigen korinthischen Säulen. Zwölf ähnliche Säulen tragen die Decke im Innern.

Gegenüber das **Rathaus** mit gemaltem Treppenaufgang, ebenda eine Gedenktafel, den 1870/71 gefallenen Karlsruhern gewidmet. Zwischen beiden Gebäuden der *Marktbrunnen* mit dem *Sandsteinbild von Grosherzog Ludwig* (1818—30). Weiter vornen bezeichnet eine steinerne *Pyramide* die Ruhestätte des Erbauers der Stadt, Markgraf Karl Wilhelm † 1738.

Die Kaiserstrasse und den Zirkel kreuzend auf den Schlossplatz. An dessen Nordseite erhebt sich das **Schloss**, östl. die *Marställe* (12—4 U. zugänglich), westl. das *Hoftheater*, und dem Schlosse gegenüber steht ein Halbkreis von Ge-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

bäuden, deren untere Stockwerke mit Arkaden versehen sind. Der grosse Platz selbst ist von einer vierfachen Lindenallee umschlossen, und mit Rasenteppichen, zierlichen Baumpartieen und Bassins geschmückt.

In dem mittleren Viereck erhebt sich das schöne **Standbild von Grosherzog Karl Friedrich** (1738—1811), errichtet von *Grosherzog Leopold seinem Vater, dem Gesegneten, 1844.*

Das **Schloss,** im altfranzösischen Stile 1752 begonnen, ist prachtvoll eingerichtet, Marmorsaal mit dem Meridian der Stadt, Galerie-, Thron- u. Gartensaal, im l. Flügel die Schlosskirche. Von dem 40,9 m h. Turme *(Bleiturm)* weite Aussicht.

Das **Hoftheater,** an der Westseite des Platzes, schöner Renaissancebau v. Hübsch, 1853 vollendet. Platz für 2000 Pers.

Der **Schlossgarten,** prächtig angelegt, erstreckt sich von der Rückseite des Schlosses bis zum Hardtwalde u. Wildpark. Auf dem freien Platze beim Turme die grosse Fontaine mit 25 m h. Wassersäule. In der Allee w. des Turmes das *Denkmal des alemannischen Dichters Hebel* (R. 47); An den Schlossgarten östl. anschliessend der *Fasanengarten* (nicht zugänglich). S.-westl. der *botanische Garten* (Samstag u. Sonntag geschlossen), sehr besuchenswert sind die Gewächshäuser des herrlichen Wintergartens (geöffnet Montag, Mittwoch u. Freitag 10—12 u. 2—4 U.), prachtvolle exotische Hochgewächse. Bei der *Marmorbüste des Oberbaudirektors Hübsch* † 1863 tritt man in die Linkenheimerstrasse.

Das *Justiz-Gebäude,* gegenüber dem Garten, enthält Räume für das Oberlandesgericht, das Landgericht und Amtsgericht Karlsruhe.

Die **Kunsthalle** *(Akademiegebäude),* neben dem Garten, ein in grossen Verhältnissen 1843 aufgeführter Bau im Rundbogenstil v. Hübsch.

Geöffnet Sonntag u. Mittw. v. 11—1 u. 2—4 Uhr. Grossartige Vorhalle. Im Treppenhaus Fresken v. Schwind, Hauptbild die Einweihung des Freiburger Münsters durch Herzog Konrad v. Zähringen, interessant durch viele Portraitsköpfe. Im Erdgeschosse befinden sich *Gipsabgüsse* berühmter klassischer Werke aller Kunstperioden. In dem oberen Stockwerke die *Gemäldegalerie.* Die Aufstellung ist nach Malerschulen durchgeführt.

Der **Kunstverein** hinter der Kunsthalle, Eingang vom Schlossplatz, geöffnet Sonntag u. Mittw. 11—1 u. 2—4, Dienstag u. Freitag 11—1 U., 20 Pf., eine vielbesuchte permanente Austellung neuerer Gemälde.

Durch die Wald- in die Kaiserstrasse, nun l., und in dieser durch stattliche Neubauten u. schöne Verkaufsläden ausgezeichneten Strasse bis z. *Museum,* Gesellschaftslokal höherer Stände. Hier r. durch die Ritterstrasse zur **katholischen Kirche,** eine Nachbildung des Pantheons in Rom, mit 30 m weiter innerer Kuppel, schön restauriert. Der Friedrichsplatz, östl. der Kirche, ist einer der schönsten Plätze der Stadt. Seine nördliche Hälfte umfasst eine stattliche Häuserfront mit Arkaden u. Kaufläden. An der Ostseite das *Gebäude der Generaldirektion der Staatsbahnen.* Die Südseite findet ihren Abschluss durch das **Gebäude der vereinigten**

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Grosherzoglichen Sammlungen. Über den Säulen des triumphbogenartigen Mittelbaues vier weibl. Marmorstatuen als Repräsentanten der Ethnographie, Wissenschaft (Minerva), Altertumskunde (Clio) u. Naturkunde (Isis).

Die Sammlungen sind geöffnet Sonntag u. Mittw. 11—1 u. 2—4 Uhr. Die **Altertümersammlung,** im linken Flügel. In der Halle unter der Treppe: Steindenkmale. I. Saal: Antike Vasen u. Terrakotten, einiges ägyptische. II. Saal: Antike Bronzen, römische Altertümer aus Baden, Klein-Altertümer. III. Saal, 1. Abteilung: Vaterländische Altertümer. 2. Abteilung: Grössere ethnographische Sammlung. IV. Saal, Waffenkammer des badischen Fürstenhauses, besonders beachtenswert die Sammlung türkischer Trophäen des Markgraf. Ludwig (R. 3). V. Saal, eine Treppe hoch: Neuere Waffen aus dem früheren badischen Zeughaus. Das **Naturalienkabinett** im rechten Flügel. Unten die *geologische* u. *mineralogische,* oben die *zoologische Sammlung.* Die **Hof- u. Landesbibliothek** in den oberen Stockwerken des Mittelbaues, 147,000 Bände.

Entlang dem rechten Flügel gelangt man zur Kriegsstrasse; hier l. u. alsbald r., zum *städtischen Vierordtsbad,* zur *Festhalle* und in den *Stadtgarten* (s. u.). Die Kaiserstrasse, welche wir oben verliessen, führt über den Marktplatz zum Durlacherthor. Zu beachten die *Synagoge.* Weiter die **polytechnische Schule,** die älteste technische Hochschule Deutschlands. Am östl. Ende die *Dragoner-Kaserne* u. das *Zeughaus* zunächst dem Durlacherthor. (Pferde- u. Dampfbahn-Haltestelle S. 23.) Von hier aus erreicht man leicht den **Alten Friedhof** mit schönen Denkmälern. Der **Neue Friedhof,** 20 Min. vom Thor, Gottesaue (S. 22) gegenüber, von der Strasse n. Durlach l. ab, bildet eine grossartige Anlage mit schönem Campo-Santo u. Kapelle.

Das oben erwähnte **städtische Vierordtsbad** ist ein edler Renaissancebau, dessen hohe Kuppel vor dem dunkeln Waldhintergrund wirksam hervortritt. Nebenan die **Festhalle,** einer der grössten Säle Deutschlands. An diese anschliessend die schönen Anlagen des *Sallenwäldchens,* des *Stadtgartens* (*Restaur.* gut), Eintritt 20 Pf., ein Sammelpunkt Fremder und Einheimischer, Nachm. häufig Militärmusik, 30 Pf., Gondelfahrt auf dem See. Mit dem Stadtgarten verbunden der Tiergarten.

Nach der Ausfahrt aus Karlsruhe wendet sich die Bahn wieder südl., l. das *städtische Vierordtsbad* u. die *Festhalle,* r. *Beiertheim* u. *Bulach,* l. *Rüppurr,* dahinter der bewaldete Westhang der das Rheinthal begleitenden Höhen.

97,5 km **Ettlingen** (121,2 m), Amtsstadt v. 5608 Ew.

Gasthöfe. *Erbprinz; Sonne; Hirsch,* Bäder, alle mit Gärt.; *Krone.* **Restaurants.** *Fortuna* b. Bhf.; *Grün. Hof.* **Pension** *Hellberg* m. Restaur. u. Park, beliebter Spaziergang ¼ St. (40 Min. v. Bhf.), Aussicht. **Postwagen.** n. *Herrenalb* u. *Neuenbürg* s. R. 2. —

Beachtenswert sind das *Schloss,* jetzt Unteroffiziersschule,

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

das *Rathaus*, die *kathol. Kirche*, die *protest. Kirche*, neu, u. das *kathol. Lehrerseminar*.

87,7 km **Malsch**, (120,4 m, Kirche 147,3 m; *Stern; Adler* b. Bhf.; *Ochs*), grosser Marktflecken v. 3622 Ew. Schlacht am 9. Juli 1796.

Von Malsch auf den *Bernstein* (691,9 m), $3^3/_4$ St. s.-ö. über *Freiolsheim*, *Moosbronn* u. den *Alten Hof* (*Linde*). Vom Bernstein schöne Aussicht auf den untern Schwarzwald. Von da führen Wege w. n. *Sulzbach* (R. 3), ö. n. *Herrenalb*; dann für Bergsteiger, dem Höhenzug s. folgend, üb. den *Blutten-* u. *Heukopf* (670,5 m), in 2 St. zum *Käppele*, Bergsattel u. höchster Punkt der Strasse Herrenalb-Loffenau.

Die Berge des untern Schwarzwaldes treten allmählich hervor, im Vordergrunde der Eichelberg, Merkur, Ebersteinburg u. Battert, dahinter die Hornisgrinde. 91,9 km **Muggensturm** (123,1 m; *Whs. z. Post* b. Bhf.; *Hirsch*). Nach 6 Min. Fahrt wendet sich die Bahn l. u. macht einen grossen Bogen.

96,6 km **Rastatt** (Bahnhof 119,1 m, Schloss 124,7 m), Amtsstadt von einschliessl. 4873 Mann Garnison 12,356 Ew., Festung.

Bahnhof. *(Restaurat.)* 1,3 km östl. der Stadt, Omnibusse. Abzweigung der Murgthalbahn n. Gernsbach 15 km, R. 3.

Gasthöfe. *Kreuz; Schwert* mit s. beliebter Restaur.; *Badisch. Hof*, Post; *Blume*, *Adler*, beide bürgerlich gut; *Linde* m. Gart.; *Löwe; Café Rheinischer Hof; Franz'sche Bierhalle.*

Rastatt liegt an beiden Ufern der Murg, in welche die Oos mündet. Der grössere u. schönere Teil der Stadt mit dem Schlosse erhebt sich am r. Ufer. Das *Schloss*, nach dem Plane des Schlosses zu Versailles erbaut, liegt nördl. der Stadt, ziemlich hoch, über dem dritten Stockwerke des Mittelbaues erhebt sich ein Belvedere mit einer vergoldeten Statue des Jupiter; es dient militärischen Zwecken, nicht zugänglich. Rückwärts im r. Flügel die *Schlosskirche*, jetzt Kirche des gegenüberliegenden *Gymnasiums*. Auf dem Marktplatz r. das *Rathaus*, l. die *Stadtkirche*. Hinter dem Chor ein *Brunnendenkmal des hl. Bernhard*.

Die Bahn führt durch zwei kleine den Bahnhof schützende Lünetten, anfangs l. unten die Bahn nach Gernsbach, dann über die Murg. R. Dorf *Niederbühl*, l. *Kuppenheim*, *Förch* u. *Schloss Favorite* (R. 3). Weiter oben am Battert das *Alte Schloss Baden*. Bald öffnet sich das Thal des Oosbaches, in dessen Hintergrund die Stadt *Baden*. 105,6 km **Oos** (126 m, *Engel; Rössle; Sonne*), $1^1/_4$ St. westl. der Rennplatz von *Iffezheim* (R. 5). Von Oos Zweigbahn nach Baden. (R. 4). Fortsetzung der Fahrt auf der Hauptbahn. R. 6.

2. Das Albthal. Herrenalb.

Der Ursprung der Alb am *Langmahtskopf* in einer Höhe von 900 m aus einem grossartigen Halbkreis steiler bewaldeter Sandsteinwände gehört schon ganz in das Schwarzwaldgebiet.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

POSTWAGEN württembergisch. *Ettlingen-Marxzell-Herrenalb. Marxzell-Neuenbürg. Herrenalb-Gernsbach.*

An dem Eingange des Albthales liegt das Städtchen **Ettlingen** (121,2 m, S. 26). Von hier aufwärts ist das wiesenreiche Thal ziemlich eng und einförmig. Seine Hänge, aus buntem Sandstein bestehend, bilden langgezogene bewaldete Bergreihen. 13,7 km **Marxzell** (254,4 m; *Marxzeller Mühle*, ein Ausflugspunkt, Forellen). 17 km **Frauenalb** (312,6 m), Ruine eines Cisterzienser-Frauenklosters. 18,5 km *Steinhäusle*, die Strasse überschreitet die württemberg. Grenze (340,3 m). 19,9 km Weiler *Kullenmühle*. Durch eine Enge des tief eingeschnittenen Thales betritt man alsbald einen 400 Schritt breiten Thalkessel, r. der *Falkenstein*, eine zerklüftete Felswand. Alsbald zeigt sich das freundliche 21,1 km **Herrenalb** (354,3 m), ein kleiner Ort v. 517, mit den Gehöften 1018 Ew., welcher sich allmählich um das hier bestandene Kloster gebildet hat. In herrlicher Lage, von bewaldeten Bergen und Bergvorsprüngen umschlossen, Luftkurort.

Gasthöfe. *Ochs*, Posthalterei; *Sonne; Bellevue*, Bäder; *Stern*, alle gleich gut; *Forelle; Kühler Brunnen; Waldhorn.*

Wasserheilanstalt, auf das vollkommenste eingerichtet.

Die bedeutende Ausdehnung des Klosters ist noch genau zu erkennen. Dasselbe war reich an Denkmälern. Von der Klosterkirche, jetzt Ortskirche, steht noch das Chor u. zwei Seitenhallen; in der nördl. Halle das meisterhaft gearbeitete *Grabmal von Markgraf Bernhard I. v. Baden.* Das älteste u. merkwürdigste Baudenkmal ist die Vorhalle der Klosterkirche, das *Paradies.*

SPAZIERGÄNGE u. AUSFLÜGE. *Falkenstein*, schöne Felspartie 20 Min. — **Dobel** *(Sonne; Waldhorn*, Luftkurgäste), freundliches Dorf auf dem gleichnamigen Berge (1½ St.). Weite Aussicht beim Signal (721,8 m) 5 Min. Von Dobel senkt sich die Strasse in das *Enzthal*, u. mündet oberhalb (1¾ St.) *Bahnstation Rothenbach.* Von Dobel führt auch ein Weg s.-ö. in das Thal des *Mannabächle* u. zur ¾ St. *Eyachmühle.* Jenseits steigt er an der r. Wand des Eyachthales aufwärts u. führt in 1½ St. n. *Wildbad* (423,5 m) s. u. R. 26. — **Hohlohberg** (990,4 m) 3½ St. südl., R. 3. — **Klause,** eine reizende Waldpartie. — **Teufelsmühle** (908 m) 2 St. s.-w., R. 3. Der kürzeste Weg führt bei der *Loffenauer-Säge* auf das l. Albufer. Dort in der Schlucht gerade hinauf u. über den (1 St.) Bergsattel des *Risswasen.* Unweit das *Grosse Loch, Teufelskammern*, in wilder Schlucht, aus tief unterwaschenen Sandsteinfelsen gebildet. — **Loffenau-Gernsbach** s.-w., Landstrasse, s. a. R. 3, 12,1 km. — **Bernstein** (691,9 m, R. 3), ein angenehmer Fussweg führt vom *Gasth. z. Sonne* n.-w. über den *Bottenberg* in 1¼ St. hinauf. — **Bernbach** 1¼ St. n.-w. Weiter üb. den *Alten Hof (Linde)* ½ St., *Moosbronn* u. *Freiolsheim* n. *Malsch* (4¼ St. v. Herrenalb S. 27).

3. Das Murgthal.

Gernsbach-Forbach-Freudenstadt.

Die Quelle der Murg liegt beim Ruhstein (916,3 m), einem tief eingeschnittenen Passe südl. der Hornisgrinde. Der s.-östl. fliessende Bach wird alsbald durch zahlreiche am Schliffkopf, Rossbühl u. Kniebis ent-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

springende Gewässer verstärkt. Bei Baiersbronn ändert er seinen Lauf gegen Norden; dieselbe Richtung hat auch der von Freudenstadt herabkommende u. hier mündende Forbach. Die Murg behält die nördliche Richtung bis Gernsbach, hier wendet sie sich n.-westl. u. mündet unterhalb Steinmauern in den Rhein. Unterhalb des Thalkessels von Baiersbronn wird das Murgthal etwas einförmig, Gneisformation. Auf der durch landschaftliche Schönheit ausgezeichneten Strecke von Schönmünzach bis Gernsbach ist dasselbe eng u. von äusserst steilen Granitwänden eingeschlossen, das Gefäll ist beträchtlich. In der letzten Stufe, abwärts Gernsbach, erweitert sich das Thal, u. wird von einem 300 m hohen Hügellande begrenzt, welches linkerseits von den Badener Bergen, rechterseits von dem die Nordgrenze des Schwarzwaldes bildenden Sandsteinrücken überragt wird. Das Murgthal ist reich an Sagen.

EISENBAHN. *Rastatt-Gernsbach* auf dem r. U.

POSTWAGEN württembergisch. *Gernsbach-Herrenalb. Gernsbach-Schönmünzach-Schönegrind-Freudenstadt. Schönegrind-Wildbad.*

Von Freudenstadt bis Schönmünzach ist Fahren zu empfehlen, von da abwärts bis Gernsbach Fusswanderung lohnend, auch die Strecke weiter abwärts bis Kuppenheim ist landschaftlich schön.

Von *Rastatt* (119,1 m) läuft die Murgthalbahn noch auf eine kurze Strecke neben der Hauptbahn gegen Oos, biegt dann l. ab, und tritt in ein fruchtbares Ackerland, l. der *Eichelberg* (534,4 m), der Schlussstein des Thales.

3,8 km **Kuppenheim** (124,9 m; *Ochs; Sonne; Kreuz*), 1980 Ew., ein am l. U. freundlich gelegenes altes Städtchen.

Schloss **Favorite** (131,4 m, *Restaurat.* b. Kastellan gut, nicht teuer) in einem schönen Parke 1/4 St. s.-westl. Das Hauptgebäude, im Barockstil, bildet ein längliches Viereck, von einer kleinen Kuppel überragt, die Wände sind mit Kieselsteinen bekleidet.

Vom Bahnhof Rastatt Weg dahin auf dem Murgdamme u. üb. *Niederbühl (Engel; Hirsch)* n. *Förch*, ein im 30jähr. Kriege niedergebranntes kleines Dorf. Das Schloss wurde von der Markgräf. Sibylle Auguste, Prinzessin v. Sachsen-Lauenberg 1725 erbaut. Sie war Witwe des Markgraf. Ludwig Wilhelm, im Volksmunde der Türkenlouis, des grössten badischen Helden u. Feldherrn, oft des Reiches Retter, seines Hauses Stolz u. Zier.

Das Innere, der Zeit der Erbauung (Rokoko) entsprechend prächtig ausgeschmückt, und unverändert erhalten, birgt eine Menge von Kostbarkeiten (Trkg. ein einzelner 60 Pf.; bei zahlreichen Besuchen werden Schloss u. Kapelle von 2 Leuten gezeigt, beide erhalten Trkg.). Zu beachten: Im Erdgeschoss die *Staatsküche* mit seltenem Tafelgerät. Im oberen Stockwerke das *Spiegelzimmer*. Das *Schlafzimmer* der Markgräfin. Der *kleine Speisesaal*. Von hier auf die Galerie des *grossen Speisesaales*. Anstossend der *Empfangssaal*. In dem *Florentinerzimmer* sind die Wände, der Fussboden u. die Decke sowie ein höchst beachtenswerter Tisch mit prachtvoller Mosaikarbeit bekleidet. Die Wände des *chinesischen Zimmers* sind mit Gruppen von Vögeln geziert.

Einen auffallenden Kontrast zu aller dieser Üppigkeit und Weltlust bildet die *Magdalenenkapelle* in der Mitte des Parkes. Die Erbauerin unterwarf sich hier allerlei Bussübungen, an welche aufbewahrte Marterwerkzeuge erinnern.

Von der *Favorite* üb. *Haueneberstein* od. von *Kuppenheim* durch das *Fichtenthal* auf den Weg v. Rothenfels n. dem *Alten Schlosse* bez. n. *Ebersteinburg* u. n. *Baden*.

8,1 km **Rothenfels** (136,3 m; *Ochs; Restaur. b. Bhf.*), Dorf

v. 1565 Ew. Gegenüber am l. U. das *Schlösschen* des Markgrafen Wilhelm, † 1859, jetzt Besitz von dessen Tochter, der Fürstin v. Lippe-Detmold, unmittelbar oberhalb der Kirche führt ein Steg dahin. 10 Min. oberhalb *Bad Rothenfels* in reizender Lage, auf allen Seiten von Parkanlagen u. Tannenwaldungen umgeben. Die *Elisabethenquelle*, ein 1839 in einer Tiefe v. 99 m entdeckter eisenhaltiger Natronsäuerling.

Von der Südseite des Schlösschens führt, den *Schanzenberg* ansteigend, ein guter Fahrweg durch herrlichen Wald über *Kellers Bild* (292,6 m, s. R. 4, Baden. Trinkhalle Z. 1) in 2½ St. nach *Baden*, oder von letzterem l. aufwärts über *Kellers Kreuz* in 2 St. nach dem *Alten Schlosse* (400 m, R. 5).

Von erstgenanntem Fahrwege führt nach 1¼ St. bei einer Hütte ein Weg l. aufwärts in ½ St. nach dem Dorfe *Ebersteinburg* (426,3 m; *Krone*, beliebt; *Hirsch*). Auf dem Bergkegel n., 10 Min., die schöne Ruine **Ebersteinburg** oder *Alt-Eberstein* (488,9 m; *Restaurat.*), Stammburg des alten Dynastengeschlechtes der Graf. v. Eberstein. Der jetzige Bau stammt aus dem 10.—14. Jahrh. Vom Turm, 62 Stufen (10 Pf.), herrliche Aussicht, besonders lieblich zeigt sich das vordere Murgthal.

In Rheinfranken u. dem angrenzenden schwäbischen Grafschaftsgebiete erhoben sich anfangs des 11. Jahrh. zwei mächtige Herrengeschlechter, die Graf. von Calw u. die Graf. v. Eberstein, höchst wahrscheinlich eine Seitenlinie der Calwer, deren grosse Besitzungen im Uf- (Oos-), Alb- u. Pfinzgau weit umherlagen. Wie ziemlich sicher anzunehmen, war ein Adalbert v. Calw 1035—47 Graf im Ufgau, u. das Haupt einer Linie von vier Söhnen, den Grafen v. Staufenberg, Eberstein (Berthold I. † 1085), Vorchheim u. Hohenburg. 1283 kam Alt-Eberstein an Markgraf Rudolf I. von Baden. Die Burg wurde niemals gewaltsam zerstört.

9,8 km **Gaggenau** (142,1 m; *Rose*, gut; *Salm*); grosses Eisenwerk. Dicht am l. U. der freundliche Landsitz *Amalienberg*. Die rechte Thalwand ist hier durch tiefe Einschnitte in hervorragende Kuppen geteilt, unter denen der mit einer freiliegenden Felsgruppe gekrönte *Bernstein* (691,9 m) seiner schönen Fernsicht wegen viel besucht wird. Die Berge treten näher an die Murg, es folgt das Dorf **Ottenau** (151,5 m; *Stern*, beliebt; *Löwe*) u. gleich oberhalb desselben die Station. 12,5 km **Hörden** (151,8 m); letzteres selbst liegt in herrlicher Umgebung, thalaufwärts Schloss Eberstein und das terrassenförmig gebaute Gernsbach.

15 km **Gernsbach** (Bhf. 160,2 m, protest. Kirche 175,7 m), 2524 Ew., Sitz eines Amtsgerichtes. In herrlicher Lage, von der Murg durchströmt.

Gasthöfe. *Kiefernadelbad, Höt. Pfeiffer; Stern; Krone; Löwe; Wilder Mann*, m. Gart. nahe b. Bhf.; *Laub; Traube; Adler; Engel; Kreuz*; überall Pens. u. Bier. In Scheuern *Stern; Auerhahn; Blume.*

Postwagen, württembergisch, n. *Herrenalb*; n. *Forbach* u. *Schönmünzach*, bez. *Freudenstadt.*

Industrie. Gernsbach ist Sitz der *Murgschifferschaft*, einer unter Beteiligung des Staates mit besonderen Rechten ausgestatteten höchst bedeutenden Holzhandelsgesellschaft.

Durch seine idyllische Lage, durch die herrliche Luft und die nahen tannenbestandenen Berge ist die Stadt ein Anziehungspunkt für zahlreiche Fremde. Bei der hochgelegenen *kathol. Kirche* vom Friedhof Aussicht. *Rathaus* in schönem Renaissancestil.

In reizender Umgebung auf der Südseite der Stadt **Schloss Eberstein** od. *Neu-Eberstein* (309,9 m) an der Kuppe eines gegen das linke Murgufer steil abfallenden Berges. Die Strasse dahin zweigt beim Badhôtel von der Murgthalstrasse r. ab (von hier 1,7 km) und bietet prächtige Aussichten. Über dem Haupteingang prangt das von Uhland besungene Wappen:

Ich kenne wohl den Eber, er hat so grimmen Zorn;
Ich kenne wohl die Rose, sie führt so scharfen Dorn.

Zunächst in den Schlossgarten. Inneres sehenswert.

Im Schlosshof ein schönes Steinbild v. 1464, Christus am Kreuze, früher in Herrenalb. Die unteren Räume des Wohngebäudes nehmen die Familienzimmer ein. Im obern Stockwerk der Rittersaal mit schönen Glasmalereien. An den Wänden eine Sammlung von Rüstungen meist aus dem 16. u. 17. Jahrh. In dem anstossenden Rondell die historischen Ölgemälde. Beim Kastellan Milch u. Sauerwasser.

Herrliche Aussicht in das Murgthal, auf Giesshübel, Hohloh, Teufelsmühle, u. zum Hardtgebirge.

Die *Klingelkapelle* steht zur Rechten der Murgthalstrasse oberhalb des Badhôtels am Waldrande in lieblicher Umgebung.

Der *Grafensprung (Hustein)*, 10 Min. weiter aufwärts, ist ein malerischer Granitfelsen, welcher fast senkrecht gegen die Murg abstürzt, oben ein Pavillon, Aussicht.

Spaziergänge u. Ausflüge. Überall herrliche Wege u. Wegweiser.

Linkes Murgufer. *Klingelkapelle. Grafensprung.* **Schloss Eberstein** s. o. **Baden.** Strasse üb. Schloss Eberstein 14,3 km s. R. 5. *Schloss* 2,1, *Müllenbild* 5,1, *Lichtenthal* 4,6, *Baden* Fahrweg 2,5, Promenade angenehmer. *Bhf. Gernsbach* + 0,6, *Bhf. Baden* + 1 km. **Baden** neue Strasse 10,8 km. Am l. Ufer des Wahlbaches aufwärts mit prächtigen Rückblicken zum (3,7 km) *Müllenbild*. **Baden,** alte Strasse 2¼ St. über die *Teufelskanzel* (R. 5). **Ebersteinburg** (488,9 m) 1¾ St. vom Sattel diesseits (oberhalb) der Teufelskanzel r. in 25 Min. direkt auf die Burg. Der Weg vom Sattel l. führt in ⅞ St. auf den Merkur (R. 5). **Merkur** (671,9 m) 1¾ St. Als empfehlenswertester Weg geht von der neuen Strasse nach Baden n. 30 Min. ein Pfad r. (Wgw.) in 12 Min. hinauf zum Walddistrikt *Rebhöfle*. Hier l. u. von dem Bergrücken nach 2 Min. r. ab am Nordosthange des kleinen Staufenberges sanft ansteigend in 38 Min. z. *Binsenwasen* (517,4 m). Nun auf dem Fussweg in 25 Min. zum Turm.

Rechtes Murgufer. 13. **Bernstein** (691,9 m) über *Ottenau* u. *Sulzbach* S. 30. **Loffenau-Herrenalb** 12,1 km. Die Strasse zweigt oberhalb der Murgbrücke ö. ab u. gewährt herrliche Rückblicke. Bei der (3,4 km) *Krummeck* die württemb. Grenze (320 m), dann hinab n. (4,6 km) *Loffenau*, s. u. Nun, Fussweg oberhalb der Kirche l. kürzt, hinauf zum (8,1 km) *Käppele*, u. dann hinab n. Herrenalb. *Fechtenbuckel* (324,2 m, 35 Min.), ein Bergkopf s.-ö. v. Gernsbach, herrliche Aussicht. Aufstieg oberhalb

des Werdersteges l. (Wgw.) auf der *Alten Weinstrasse*. *Scheuern* (216,4 m, 1/4 St.) beim Werdersteg den Fahrweg s.-ö. ansteigend. *Lauterfelsen*, eine schöne pyramidale Felswand mit Pavillon, weithin sichtbar. Aufstieg (17/8 St.) üb. *Scheuern*. **Teufelsmühle** (908 m, 2 3/4 St. s.-östl., s. u.), der prachtvollste Aussichtspunkt im Murgthale. Aufstieg auf einem der fünf unten beschriebenen Wege; Abstieg n. *Loffenau* (s. u.), u. auf der Strasse mit herrlichen Ausblicken zurück. — a. Auf der *Alten Weinstrasse* 2 3/4 St.; zunächst zur *Lautenbacher Kapelle* (400 m), nun oben am r. Hange des Wiesenthales aufwärts. An seinem Ursprunge wird das Thal r. umgangen, alsbald Pfad l. auf die Höhe. — b. Über *Scheuern* u. *Lautenbach*, 2 1/2 St., bei der Kirche letzteres verlassend, u. am l. Hange des unter a. genannten Thales ansteigend auf die *Weinstrasse*. — c. Durch das *Steinthal*, auch *Steingasse* genannt, das mittlere der am östl. Ausgang v. Lautenbach mündenden drei Thäler, 2 3/4 St. Man steigt durch ein malerisches Felsenmeer aufwärts u. erreicht die Weinstrasse, von welcher ein Pfad auf die Höhe führt. — d. Über den *Lauterfelsen* 3 St. Vom Felsen gelangt man in den Weg c. — e. Über die *Rockertfelsen* 3 1/2 St. Jenseits des Grossen Rockert ersteigt man den Höhenrücken, biegt l., lässt den Vogelhardskopf (842,9 m) r., u. mündet ebenfalls in den Weg c. — Abstieg n. *Herrenalb* (S. 28) od. n. *Loffenau* s. u. **Rockertfelsen** 1 1/2 St. s.-östl. Bei *Scheuern* über den Lautenbach, dann wird in grossem Bogen im Walde stets ansteigend in 3/4 St. die Südwestseite des Rockertkopfes gewonnen. An dieser Pfad l. aufwärts (Wgw.) zum *Kleinen*, von diesem r. zum *Grossen Rockertfelsen* (638,3 m), beide bieten schöne Aussicht auf das Murgthal, hinab nach (5/8 St.) *Reichenthal*. **Hohloh** (990,4 m) 3 3/4 St. Aufstieg über *Reichenthal* s. u. oder, 3/4 St. weiter über die *Teufelsmühle*, dann auf der Grenze s.-östl., später auf die Weinstrasse u. auf dieser zum Turm. Auf der Ostseite das Jagdhaus *Kaltenbronn* (867,8 m). Empfehlenswerter Abstieg über den *Latschigfelsen* n. *Gausbach*, s. u. Schöne Ausflüge führen in das *vordere* u. in das *obere Murgthal*. Ausflüge in die *Umgebung von Baden* R. 5.

Von Gernsbach führen Strassen s.-westl. nach *Baden*, entweder direkt, 10,8 km, oder über *Schloss Eberstein* 14,8 km, oder westl. die alte Strasse über die *Teufelskanzel* 2 1/4 St. Von Gernsbach n.-östl. Strasse über *Loffenau* nach *Herrenalb* 12,1 km.

Loffenau *(Adler*, Post; *Löwe; Sonne)* in freundlicher Lage am Laufbache. Auf die *Teufelsmühle* führt ein angenehmer Weg vom östl. Ausgang am Kaltenbrunnenbächle aufwärts zum (7/8 St.) *Risswasen*. Beliebter ist der Weg durch das *Bocksteinthälchen* an der Schlucht des *Grossen Loches (Teufelskammern)* vorüber.

Die **Teufelsmühle** (908 m), 2 3/4 St. s.-östl. von Gernsbach, liegt in dem die östliche Wasserscheide des Murgthales bildenden Sandsteinrücken. Ihre steilen Hänge sind bewaldet, den schmalen kahlen Rücken bedecken zahlreiche regellos umherliegende Sandsteinblöcke. Weg hierher s. o. Die Aussicht auf der Höhe ist prachtvoll, das vordere Murgthal zeigt sich in unvergleichlicher Schönheit.

Von Gernsbach aufwärts bis oberhalb Schönmünzach ist die landschaftlich schönste Strecke des Murgthales. Dasselbe ist durchweg eng, felsig und von äusserst steilen Granitwänden eingeschlossen, welche den Fluss zu einer Menge kleiner Krümmungen zwingen, die er wild schäumend durcheilt. Zahlreiche kleinere Seitenthäler zerschneiden die Wände.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Üppiger Buchen- u. Tannenwald bedeckt die Thalwände, zahllose Granitblöcke, mit herrlichem Moose überkleidet, liegen in den Wäldern rings umher, und sind oft so massenhaft, dass sie moränenartig zur Thalsohle herabsinken. Die Strasse läuft grösstenteils in beträchtlicher Höhe über dem Flussbette, und ist vielfach in die Felswände eingesprengt. Von Gernsbach führt sie zunächst am l. U. aufwärts, an der *Klingelkapelle* und dem *Grafensprung* vorüber nach:

3 km v. Bhf. Gernsbach **Obertsroth** (180 m; *Blume*, Pens.), beim ersten Haus Weg r. nach *Schloss Eberstein*. — 3,6 km **Hilpertsau** (181,2 m; *Ochs*); am Eingang geht die Strasse über die Murg in das dem rechten Ufer entlang gelegene Dorf.

5,1 km **Weissenbach** (193 m; *Grüner Baum*, vielbesucht, Luftkurgäste), neue gotische Kirche, malerisch gelegen der Friedhof mit Kapelle.

Noch etwas unterhalb Weissenbach am r. Hange des freundlichen Reichenbachthales geht eine Fahrstrasse l. nach (1 St.) *Reichenthal* (405,1 m; *Auerhahn; Grün. Baum*). Die Strasse steigt auf die (1¾ St.) Höhe (893,5 m); bei der ersten grossen Kehre l. (689,9 m) wie auf der Höhe gehen Wege r. zum *Hohlohturm*. Von der Höhe senkt sich die Strasse n. (½ St.) *Kaltenbronn*, u. weiter in 1¾ St. n. *Sprollenmühle*, od. in 1½ St. n. *Enzklösterle*, beide im Enzthale. Fussgänger gehen in *Reichenthal* üb. den Bach, gewinnen den r. Hang des *Brunnenbergthales*, u. steigen an diesem aufwärts.

Der **Hohloh** (990,4 m) bildet ein mit ausgedehnten sumpfigen Waldungen bedecktes Plateau. Aussichtsturm, in der weiten Fernsicht treten die Höhen des württ. Schwarzwaldes hintereinander als langgestreckte dunkle Linien mächtig hervor.

Vom Turme ¼ St. s.-östl. der *Grosse* u. der *Kleine Hohlohsee*.

Jagdhaus **Kaltenbronn** (867,8 m), mitten im Walde; das schöne Blockhaus ist Wohnung des Grosherzogs, das Gasthaus ist ein beliebter Ausflug von Wildbad. Der **Wildsee** (910,4 m), ¾ St. n.-östl. auf weitgedehntem Hochplateau.

Die Windungen des Thales bringen vielfach wechselnde Bilder, am l. U. das Dörfchen *Au* (231,9 m) und die schroffe Felspartie der *Füllenköpfe*. — 9,3 km **Langenbrand** (266,1 m; *Ochs*) in wilder Umgebung. Durch einen kleinen Tunnel nach 12,8 km **Gausbach** (305,9 m; *Waldhorn*, gut). Im Dorfe l. (Wgw.) Pfad zum 1¼ St. *Latschigfelsen* (Hütte 715 m), prachtvolle Aussicht; von hier auf den *Hohloh* 1¼ St. Die Strasse führt auf das linke Ufer. 13,8 km **Forbach** (333 m; *Krone*, Post; *Grün. Hof*, beide gut), mit hochgelegener Kirche. Am Thalhange amphitheatralisch ansteigend, gewährt es ein überaus anziehendes Bild, häufig Endpunkt der Ausflüge von Baden, Rückweg dahin über (¾ St.) Bermersbach und die Fischkultur (R. 5).

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Von Forbach führt ein einsamer Fahrweg westl. ansteigend zum *Seebachhof* (Batsch).

Von hier zum *Herrenwieser See* (830 m, 7/8 St. v. Herrenwies).

Der Fahrweg führt am Schwarzenbach n. 2 1/2 St. **Herrenwies** (752,2 m; *Auerhahn*, einfach, gut), eine aus wenigen Häusern bestehende Waldkolonie, in dem moorigen Wiesenthale des vom Sand herabkommenden Schwarzenbaches, überragt von mächtigen Bergkuppen.

Von Herrenwies führen Wege nach *Baden*, sowie über den *Sand* nach *Bühlerthal* und nach *Hundseck* u. auf die *Hornisgrinde*. Kirchweg nach *Hundsbach*. Von Herrenwies senkt sich am r. U. des Schwarzenbaches eine schöne Forststrasse in das Murgthal; sie mündet bei *Raumünzach*, s. u.

Aufwärts Forbach steigt die Strasse bedeutend, sie ist bei einer grossen Biegung links entlang einer sehr steil gegen die Murg abfallenden Felswand geführt. 20 km **Raumünzach** (398 m), ein Schul- u. ein Wirtshaus. Eine steinerne Brücke überspannt die Raumünzach, die aus einem engen mit gewaltigen Granitblöcken übersäeten finstern Waldthale hervorbraust.

An ihrem l. U. steigt eine Forststrasse zur (1/4 St.) *Fallbrücke*; Besuch lohnend. Hier r. in 2 St. 10 n. Herrenwies, l. über *Erbersbronn* in die Thäler von *Hundsbach* u. *Biberach*. Bei der Fallbrücke wurde bis 1863 im Frühling alljährlich das Schauspiel der Holzschwallung bewundert.

21,5 km r. die Häuser von *Kirschbaumwasen* (428,4 m). Forststrasse r. zum *Schurmsee* 1 1/2 St. Nun nochmals durch Wald u. Granittrümmer zur württembergischen Grenze bei 23,7 km **Schönmünzach** (456,6 m; *Gasth. z. Post; Waldhorn; Schiff*), an der Mündung der Schönmünzach, sehr freundlich gelegen, viel Sommerfrischler.

Die Glashütte fertigt Tafelglas, Eintritt gestattet.

Diese ist der Abfluss des Wildsees. Bei *Zwickgabel* nimmt sie den am Eckle entspringenden Langenbach, Landesgrenze, auf, und fällt später in die Murg. An ihren beiden Ufern führen Fahrwege aufwärts, der schönere an dem württemberg. r. Ufer, 1 1/4 St. Häusergruppe *Zwickgabel*, Wegteilung. Am l. Ufer der Schönmünzach aufwärts z. (2 St.) **Wildsee** (913, 2 m).

Dieser Bergsee, in düsterer Waldesöde, von einer wilden Bergwand umschlossen, gewährt Naturfreunden einen besonderen Reiz. Er ist die Heimat verschiedener Sagen.

Die am r. Ufer des Langenbaches aufwärts führende Forststrasse steigt über *Vorder-* u. *Mittellangenbach* zum (2 1/2 St.) *Waldhüterwhs. v. Züfle* in *Hinterlangenbach*, Nachtquartier gut, Führer.

Schöner Weg üb. die Höhe oberhalb des Wildsees zum *Ruhstein* 2 1/4 St.

Von hier aufwärts erreicht man (3 1/2 St.) den Bergsattel des *Eckle*, (957,8 m).

Von da zum *Mummelsee* u. auf die *Hornisgrinde*, od. n. *Ottenhöfen*, od. über den *Ruhstein* n. *Allerheiligen*.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Im Murgthale aufwärts erscheint nach 1/2 St. am r. Ufer *Schwarzenberg* (*Ochs; Brauerei z. Löwen*).

Wege n. (1 St.) *Besenfeld* u. in 2 1/4 St. *Gompelscheuer*, beide an der Strasse n. *Wildbad* (R. 26).

Gleich oberhalb hat die Murg eine mächtige Gneisfelswand durchbrochen; diese bildet das malerische Thor, durch welches der Fluss in die jetzt zurückgelegte schönste Stufe seines Laufes eintritt. Dann die Häuser von **Hutzenbach**, prächtiger Rückblick bei der Säge. Die Strasse tritt auf das r. Ufer. 29,3 km **Schönegründ** (*Whs.*, Postw. n. *Wildbad*).

Die l. abgehende Strasse steigt n. *Besenfeld*, senkt sich dann in das *Enzthal* u. führt in diesem n. *Wildbad* u. *Pforzheim*, R. 26.

Nach 1/2 St. **Röth**, dann **Hesselbach** und 34,5 km **Reichenbach** (*Ochs*, Post; *Sonne*) mit interessanter ehem. Klosterkirche.

38 km **Baiersbronn** (583 m; *Ochs; Hirsch; Löwe*), stattliches Dorf in weitem Thalkessel, n.-w. der *Rinkenberg*.

An der von Nordwesten kommenden Murg aufwärts führt eine Strasse über den *Ruhstein* n. *Achern*; sie bietet vielfache Abwechslung u. ist für Freudenstadt der empfehlenswerteste Weg zum Besuch der Hornisgrinde.

Die Ruhsteinstrasse senkt sich von *Baiersbronn* zu der Vereinigung der Murg mit dem Forbache, tritt hier auf das linke Ufer der Murg, und steigt an diesem aufwärts. 1 St. **Mittelthal** (*Waldhorn; Lamm*).

Hier mündet das *Ellbachthal*, Wege auf den *Kniebis*.

1/2 St. *Wirtshaus z. Schwan.*

Zur Rechten der Strasse in wilder Waldschlucht Burgruine *Tannenfels*.

1/2 St. **Oberthal** (*Adler*, gut; *Sonne*).

Von hier führt l. in dem Thale der Rechten Murg ein Fahrweg üb. *Buhlbachsaue* nach der *Buhlbacher Glashütte* (617,4 m; *Whs. z. Glashütte*); im Thale erreicht man 1 St. oberhalb den *Murgbrunnen*, von wo aus ein steiler Weg in 3/4 St. auf die Höhe des aussichtreichen **Schliffkopfes** (*Steinmäuerle*) (1055,9 m) emporsteigt. Von hier Pfad, in 1 St. n. *Allerheiligen* (610 m, R. 9).

Das Thal wird enger u. wilder. Man folgt (r.) der neuen Strasse, welche, prachtvolle Ausblicke bietend, in 2 St. zum (16,2 km) Bergsattel des *Ruhstein* (916,3 m) emporsteigt. *Gasthaus z. Ruhstein*, einfach, gut. Die Strasse senkt sich über *Seebach* nach (37,6 km) *Achern* (R. 7).

Vom *Ruhstein* empfehlenswerter Pfad, hoch oben am Wildsee vorüber, zum *Eckle* u. auf die *Hornisgrinde*. Ein anderer geht n. *Allerheiligen* (R. 8. u. 9). Zur *Zuflucht* (2 1/2 St., Wgw.) auf dem Wege entlang den Grenzsteinen über den *Schliffkopf* (1055,9 m), prächtige Aussicht. Der schönste Weg von *Baiersbronn* auf den *Kniebis* (2 St.) ist die Forststrasse durch das **Sankenbachthal**, an malerischen Wasserfällen (1 St.) vorüber. Im Forbachthale aufwärts liegen die Dörfchen *Friedrichsthal* u. *Christophsthal* mit bedeutenden ärarischen Eisenwerken.

Die Gegend wird wieder ernster und schöner, die Landstrasse steigt bedeutend, r. unten das Forbachthal.

44,1 km **Freudenstadt** (Bahnhof 660, Stadt 726 m), Oberamtsstadt v. 6026 Ew. auf dem Hochplateau des Schwarzwaldes, Luftkurort.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Bahnhof unterhalb der Stadt 1/4 St. s.-ö., Omnibus. Linien n. *Stuttgart* (Gäubahn) 87,4 km, u. n. *Hausach* (Kinzigbahn) 40,1 km, im Bau (R. 16). **Gasthöfe.** *Schwarzwald-Hôtel* des Postverwalters Luz, gehört zur Post, schöne Aussicht auf die Rauhe Alb; *Löwe*, Post; *Linde; Kronprinz; Hôt. Braun; Lamm; Rössle; Krone.* **Brauereien.** *Adler; Rappen.*

Freudenstadt ist nach einem eigentümlichen Plane erbaut, und zeigt im Grundriss fünf in einander geschachtelte Vierecke, welche einen grossen Platz umschliessen. In den Winkeln der vier Ecken die öffentlichen Gebäude, besonders beachtenswert die *protestantische Kirche.*

Letztere, ein Werk Schickhards, verdankt ihre Berühmtheit dieser Winkelstellung; hierdurch sitzen Männer u. Frauen getrennt in zwei die Winkelarme bildenden Langhäusern, sehen aber Altar u. Kanzel in der Spitze des Winkels.

Von Freudenstadt führen Strassen n.-östl. über *Pfalzgrafenweiler* n. *Altensteig* bez. n. *Nagold*, östl. n. *Horb*, südl. n. *Alpirsbach*, westl. in das *Schapbachthal (Klösterle)* u. über den *Kniebis* in das *Schapbach-* u. in das Renchthal.

In die *Reinerzau* (R. 16) geht man in einer fast geraden Linie zum *Stumpenplatz* im mittleren Steinwald (1 St.). Von hier senkt sich die Forststrasse in das Thal hinab.

4. Das Oosthal. Baden-Baden.

Von der Bahnstation *Oos* (S. 27) führt eine Zweigbahn (4,2 km) nach *Baden*. Sie zieht auf dem rechten Ufer des *Oosbaches* an den Häusergruppen l. *Badenscheuern* u. *Dollen*, später r. *Oosscheuern* vorüber. Am Fusse der Höhen zu beiden Seiten des Thales erscheinen freundliche Landhäuser u. stattliche Villen, umsäumt von Laub- u. Nadelholzwaldungen. Links tritt über Steinbrüchen das *Alte Schloss* nebst den anschliessenden romantischen Felsgruppen des *Battert* hervor, und die Stadt selbst hebt sich amphitheatralisch aus dem frischen grünen Thale.

Baden, eine Pforte des Schwarzwaldes, würdig der Pracht seiner herrlichen Berge, kann sich mit den lieblichsten und grossartigsten Gegenden unseres Vaterlandes messen. Mächtige Bergkuppen mit dunkeln Tannen und lichtem Laubgehölz bekleidet, wechseln mit sanften, von Weinreben umgürteten Hügeln, wilde Steingebilde und Felsgerölle mit sonnigen Berghalden, blühenden Thälern, üppigen Wiesen und zahlreichen Park- u. Gartenanlagen. Altersgraue Burgtrümmer ringsumher, die reizendsten Aussichten gewährend, geben Zeugnis früherer Grösse u. Pracht, und murmelnde Wasserbäche beleben diese schönen Bilder.

Baden, häufig *Baden-Baden* genannt (Bahnhof 152,6 m, Stiftskirche 183,1 m), Stadt v. 11,923 Ew., Sitz eines Bezirks-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

amtes, u. verschiedener Staatsstellen. Neben Wiesbaden der besuchteste deutsche Kurort, einer der besuchtesten Europas.

Gasthöfe. A. Für hohe Ansprüche: *Stadt Baden* b. Bhf.; *Badischer Hof* am Eingang in die Promenade, Bäder, Gart.; *Englischer Hof, Europäischer Hof,* beide d. Konversationshaus gegenüber, m. Gart.; *Französischer Hof,* m. Gart.; *Holländischer Hof* am Leopoldspl. nebst Pens. Beau Séjour gegenüber; *Russischer Hof,* an der Promenade; *Hôt. Viktoria* am Leopoldspl. — An der Allee gegen Lichtenthal m. parkartigen Gärten: *Stephanienbad,* warme u. Stahlbäder; *Bellevue.*

B. Empfehlenswerte Gasthöfe mit etwas billigeren Preisen: *Baldreit* nahe b. Marktpl., den besseren bürgerlichen Anforderungen entsprechend, Mtgst. von 1 M., Bäder v. 30 Pf. an. *Bayerischer Hof* b. Bhf. m. Restaur. u. Gart., Touristen; *Darmstädter Hof,* Bäder; *Drei Könige,* besuchter Mtgst. 2¼ M.; *Deutscher Hof,* einfach u. gut; *Friedrichsbad, Hirsch,* beide angenehme Häuser m. Bädern; *Hôt. Hirsch-Herz,* Israeliten; *Hôt. Kammerer* b. Neuen Schloss; *Hôt. Müller; Hôt. Oberst* m. beliebter Restaur., Mtgst. 2 M.; *Stadt Paris*; *Petersburger Hof* unweit d. Konversationshauses m. vielbesuchter Restaur., in dieser Mtgst. mit Wein 2½ M., Bäder; *Schwan,* einfach, gut; *Stern,* viel Geschäftsreisende; *Stadt Strassburg* m. Café, Touristen; *Zähringer Hof,* schöner Gart., Bäder.

C. Etwas kleinere gute Gasthäuser, sämtlich mit Restauration: *Grün. Baum* Marktpl. 22, Mtgst. 1 u. 1½ M.; *Einhorn* m. Bierlokal, gute Weine; *Elsässer Hof; Geist,* Mtgst. 1 M. 20; *Germania*; *Grün. Hof; Stadt Karlsruhe*; *Kranz,* Mtgst. 1 M. 20, guter Wein; *Laterne*; *Linde; Löwe; Stadt Nanzig,* m. Gart.; *Pfälzer Hof* unweit d. Bhfs. m. Gart.; *Rose* Marktpl. 18, m. Café, Mtgst. 1 M. 70; *Salmen; Schlossberg.*

Cafés u. **Restaurants** in den obengenannten Gasthöfen, hervorzuheben *Petersburger Hof, Stadt Strassburg; Baldreit; Bayerischer Hof; Drei König; Hôt. Oberst,* sowie die unter C genannten Gasthöfe.

Ferner im *Konversationshaus* (Saur), *Mangin* hinter d. Europäischen Hof, auch Pens., beide fein u. zl. hohe Preise; *Ritter,* beliebt, Bier; *Grosholz* unweit d. Promenade, auch Wohnung, besuchter Mtgst. v. 12—2 Uhr. 1 M. 60 u. 2 M.; *Kreuz,* gute Küche u. Weine; *Weber* Kreuzstr. 8, altdeutsche Weinstube; *Krausbeck,* auch Speisehaus; *z. Post; Schelling, Schwendemann, Freundt,* in den drei letzten gutes offenes Bier; *Gretels Rest.* s. u.; *Kaufmann,* Israeliten; *Keller,* Speisehaus; *Lechleiter; Löwenkeller* hinter d. Konversationshaus; *Café Zabler* Lichtenthalerstr. 12 mit Gart., Wiener Feinbäckerei. *Schiessstätte* 5 Min. n.-w. v. Bhf., schöner Aufenthalt im Freien.

Bierbrauereien. *Bletzer* b. d. protest. Kirche, m. Gart., vielbesucht, Flaschenbier-Depot; *Emil Haug* Gernsbacherstrasse.

Wein- u. **Bierwirtschaften.** *Z. Bock; Gold. Fass* Lichtenthalerstr. 73; *Heinrich Haug* hinter d. Bhf.; *Krone; Merkur; Sinner'sches Bier-Depot* Lichtenthalerstr. 52 m. Garten.

Logierhäuser. *Messmer* neben d. Konversationshaus, Absteigquartier des Kaisers u. der Kaiserin. *Rausch* nahe d. Zähringerhof, viel Württemberger; *Reichert* nahe d. Promenade; *Stahlbad* (Jörger), auch Passanten.

Privatwohnungen in grosser Menge, sie werden in der Regel nicht auf kürzere Zeit als 8 Tage vermietet, Wohnungstafeln sind überall angebracht.

Postwagen. Abgang am Bahnhof bez. Postamt, 3 mal n. *Lichtenthal.*

Gesellschaftswagen, Platz für 17 Pers., n. *Lichtenthal* u. der *Fischkultur Gaisbach.* Hin- u. zurück einmal Nachm. — Abfahrt an der Kaiserl. Posthalterei (*Leopoldsplatz* 12).

Droschken. Tarif in jedem Wagen.

A. Packdroschken, Einspänner zum u. vom Bahnhof zwisch. 5 U. Morgs. u. 9 U. Abs.

1 u. 2 Pers.	¼ St.	—	M.	70,	½ St.	1 M.	05,	¾ St.	1 M.	40,	1 St. 1 M. 70.
3 u. 4	»	»	1	» 05,	»	1	» 40,	»	1	» 70,	» 2 » 15.

Von der Bahn nach *Lichtenthal,* leer zurück 1 M. 40 bez. 1 M. 70.
Desgleichen nach 7 U. Abs. . . . . 1 » 70 » 2 » 15.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

B. Omnibus, gehen in die Stadt, ausgenommen die Villen auf den Höhen, jede Person ohne Rücksicht auf Zeitdauer . . . . . 35 Pf.

C. Stadt-Droschken, nur Zweispänner. Aufstellungsplatz am Konversationshaus, am Leopoldsplatz u. an anderen Orten.

1 u. 2 Pers.	1/4 St.	—	M.	90,	1/2 St.	1	M.	40,	3/4 St.	1	M.	90,
1 St.	2	M.	40.									
3 u. 4	»	»	1	»	50,	»	2	»	—	»	2	»
50,	»	3	»	—								
1 u. 2	»	1 1/4 St.	2	»	90,	1 1/2 St.	3	»	30,	1 3/4 St.	3	»
70,	2 St.	4	»	10.								
3 u. 4	»	»	3	»	50,	»	4	»	—	»	4	»
50,	»	5	»	—								

Jede 1/4 St. weiter ohne Rücksicht auf Personenzahl 40 Pf.

Fahrt nach *Lichtenthal* u. leer zurück . . . 1 M. 40 bez. 2 M. —.

Badanstalten-Kommission, ganz getrennt vom Kurkomité. Dieser sind unterstellt: das Friedrichsbad, die Trinkhalle, die Molkenanstalt u. das Theater.

Thermalwasser wird in der Trinkhalle u. im alten Dampfbad unentgeltlich verabreicht. Mehrere Trinkbrunnen in der Stadt. Weitere Angaben über die warmen Quellen s. u. Friedrichsbad.

Bäder, abgekühltes Thermalwasser. Im *Friedrichsbad* (s. u.) grossartig; ferner in folgenden Gasthöfen: *Badischer Hof, Baldreit,* v. 30 Pf. an, *Darmstädter Hof,* v. 50 Pf. an, *Friedrichsbad, Hirsch, Petersburger Hof,* im *Stahlbad* u. im *Zähringer Hof.* Stahlbäder im *Stahlbad,* im *Stephanienbad* u. im *Ludwigsbad* in Lichtenthal. Fluss- u. Schwimmbad nahe der Lichtenthaler-Allee. Bassin 50, Kabinettbad 70 Pf.

Städtisches Kurkomité. Diesem untersteht die Verwaltung des Konversationshauses, die Veranstaltung sämtlicher daselbst abzuhaltender Vergnügungen, die Kurtaxe, das Kurorchester u. die Jagden. Es ist auf das eifrigste bemüht den Fremden Unterhaltungen aller Art zu bieten.

Kurtaxe für jede Person für 1 Tag 1/2 M., 14 Tage 5 M., 1 Monat 8 M.

Kurmusik im Kiosk vor dem Konversationshause von dem vorzüglichen städtischen Kurorchester von 48 Musikern, täglich dreimal, Morgs. 7—8. Nachm. 3—4, Abs. 8—10 Uhr. — **Theater.** Vorstellungen des Karlsruher Hoftheaters jeden Mittwoch, in der hohen Saison Extravorstellungen. — **Grosse Konzerte** sehr häufig unter Mitwirkung auswärtiger hervorragender Künstler.

Pferderennen bei *Iffezheim* sind seit 1858 eingeführt. Ende August u. Anfang September drei Renntage, Anfang Oktober 2 Renntage.

Geschichte. Die Helvetier, gewöhnlich Kelten oder Gallier genannt, ein urgermanischer Volksstamm, sind die ältesten historisch bekannten Bewohner dieser Gegend. Dann besetzten die Römer das Land zwischen Rhein, Main u. Donau (Zehntland) u. legten hier etwa im Jahre 70 n. Chr. eine Militärstation an. Kaiser Hadrian (117—138) soll dann die eigentliche Stadt *Aquae,* beziehungsweise die Gemeinde *Civitas Aquensis* gegründet haben. Später nannte sie sich *Aquae Aureliae,* u. der untergebene Bezirk *civitas Aurelia Aquensis.* Im 3. Jahrhundert überfielen die Alemannen das römische Gebiet, verdrängten um 250 die Römer und zerstörten die römischen Städte u. Kolonieen. Vom Niederrhein drangen die Franken in dem eigentlichen Alemannien gegen Süden vor, die Grenze zwischen Alemannien u. Franken wurde an der Oos gezogen u. das Oosthal zu Rheinfranken gerechnet. Der Frankenkönig Dagobert III. schenkte 712 das *Bad* dem Kloster Weissenburg, allein ein hier begütertes Herrengeschlecht, die Graf. v. Ufgau, gewannen den Besitz dem Elsässer Kloster wieder ab, 961 gehörte das Oosthal zum Ufgau, 994 u. 1073 kommt zuerst der Name *Baden* urkundlich vor.

Markgraf Hermann I., Berthold I. Herzogs v. Zähringen dritter Sohn, ist Stammvater des badischen Fürstenhauses. Sein ältester Bruder Berthold II. ererbte die väterliche Herzogswürde, Hermann erhielt 1052 den Titel eines «Markgrafen». Seine Gemahlin war, wie ziemlich sicher erwiesen, Judith Gräfin v. Ufgau, von welcher wahrscheinlich deren Sohn, Markgraf Hermann II. (1074—1130), Baden ererbt hatte, denn er ist der erste dieses Fürstengeschlechtes, der den Titel «Markgraf von Baden»

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

führte. Um 1110 erbaute er die Stammburg der badischen Fürsten, das *Alte Schloss, Hohenbaden.* Markgraf Christoph I. erbaute 1479 das *Neue Schloss.* Bei seinem Tode 1527 wurde das Land unter zwei seiner Söhne geteilt; Markgraf Bernhard III. erhielt Baden, Markgraf Ernst Durlach, so entstanden die zwei Linien *Baden-Baden* u. *Baden-Durlach* (*Bernhardinische,* katholische, u. *Ernestinische,* protestantische Linie). Später geriet die Stadt in Verfall. Schwer litt sie durch den dreissigjährigen u. besonders durch den Pfälzer Erbfolge- (orlean'schen) Krieg. Die Franzosen bemächtigten sich unter Marschall Duras der Stadt u. verbrannten sie am 24. August 1689. Markgraf Ludwig Wilhelm verlegte 1706 seine Residenz nach Rastatt. Mit August Georg erlosch 1771 die Baden-Baden'sche Linie, Baden-Durlach erbte den Besitz. Markgraf, später Grosherzog, Karl Friedrich that alles um Stadt u. Land wieder empor zu bringen. Besondere Sorgfalt widmete Grosherzog Leopold der ihm liebgewordenen Bäderstadt, u. in würdiger Weise stellte er die Bauten seiner Ahnen wieder her. Während des Krieges 1870/71 bewährten die Thermen erneut ihren Ruf.

Das reiche Geschenk der warmen Quellen, wie einer herrlichen Natur u. eines milden Klimas sichert aber Baden für alle Zeiten seinen glänzenden hochgefeierten Namen, u. den ersten Rang unter den deutschen Kurorten. In ununterbrochener Entfaltung wahrt es diesen Ruhm, der sich über alle Länder Europas verbreitet.

Besichtigung der Stadt und Umgebung. Bei einem nur eintägigen Aufenthalt empfiehlt sich folgender Rundgang: Vom Bahnhof am l. U. der Oos aufwärts zur *Trinkhalle* u. durch die umgebenden Anlagen zur *griechischen Kapelle* auf den *Michaelsberg.* An dem *Burgschloss Solms* vorüber, stets ansteigend, auf den *Beutig,* herrliche Aussicht auf Stadt u. Umgebung. Zurück durch die Kaiser-Wilhelmstrasse zum *Konversationshaus,* dann am *Theater* vorüber u. am l. U. der Oos aufwärts zum Stephanienbad. Hier über die erste Brücke zur *protest. Kirche,* dann l. durch die Lichtenthalerstrasse auf den *Leopoldsplatz,* durch die Sophienstrasse zum *Friedrichsbad.* Zur *Stiftskirche,* zum *Neuen Schloss,* auf das *Alte Schloss,* u. nach Baden zurück. Gegen Abend auf der Promenade nach *Lichtenthal,* Besuch des Klosters u. des Cäcilienberges. Von 8 U. an vor dem *Konversationshaus.*

Die Stadt Baden zieht sich am rechten Ufer des Oosbaches an den Vorhöhen des Battert u. des Merkurs hinauf. Über der Stadt erheben sich das Neue Schloss u. die Stiftskirche.

Das Leben der Badewelt bewegt sich jedoch fast ausschliesslich längs des linken Ufers der Oos in dem Konversationshause u. der Trinkhalle u. deren schöner Umgebung, sowie in der Lichtenthaler Allee u. den prächtigen Parkanlagen, welche diese Promenade zu beiden Seiten zwischen der Oos u. ihrem linken Thalhange begleiten.

Beim Bahnhof betritt man diese Anlagen und erreicht alsbald die **Trinkhalle,** eine 81 m lange, 7,8 m breite, von 16 korinthisierenden Säulen getragene gegen Osten offene Halle, morgens während der Kurmusik (7—8 U.) sehr belebt. Die 14 schönen Fresken, von Götzenberger, an der Rückwand, aus dem Sagenkreise von Baden u. Umgegend, fordern gleichsam zum Besuche dieser romantischen Plätze auf.

1. *Burkhard Keller von Yburg.* — 2. *Mummelsee.* — 3. *Die Nixe des Wildsees.* — 4. *Engels- u. Teufelskanzel.* — 5. Der *Grafensprung.* — 6. *Ebersteinburg.* — 7. *Fremersberg.* — 8. *Geisterhochzeit zu Lauf (Neu-Windeck).* — 9. *Baldreit.* — 10. *Die Felsen* bei dem Alten Schlosse. — 11. *Burg Windeck* (Alt-Windeck). — 12. *Allerheiligen.* — 13. *Hohenbaden.* — 14. *Kloster Lichtenthal.*

Hinter der Halle der reich u. geschmackvoll gezierte *Trink-*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

saal; sein Gewölbe wird von einer bunten Marmorsäule getragen, aus welcher das Thermalwasser des Hauptstollens v. 57° C. hervorsprudelt. Vor deren Mitte in den Anlagen auf einem Piedestale von schwarzem Granit die **Marmorbüste von Kaiser Wilhelm I.** Nordwestlich auf dem *Michaelsberg* die **Griechische Kapelle,** deren vergoldete Kuppel in den Strahlen der Sonne weithin erglänzt. Der Fürst von der Moldau Michael Stourdza und seine Gemahlin Smaragda geb. Vogoridès liessen dieselbe als Gruftkirche für ihren hoffnungsvollen, 1863 verstorbenen Sohn, den *Prinzen Michael Stourdza,* errichten.

Die Kapelle bildet einen eigentümlichen Prachtbau mit einem von vier jonischen Säulen getragenen Portikus. In der Vorhalle die lebensgrossen Portraits der Familie Stourdza. Ein offener Bogen führt in den viereckigen Hauptbau, welcher in eine runde Kuppel ausläuft. An der südl. Wand das Marmordenkmal des Prinzen, ihm gegenüber die Statuen der Eltern. Die Inkonostas trennt das Sanktuarium von dem Mittelbau. In diesem hinter dem verhüllten Altar die Darstellung des Abendmahls u. darüber die Auferstehung. Unter diesem Raume die Gruft. Einblick durch das Fenster an der Ostseite. Im Walde Pfad zum Pavillon auf dem *Friesenberg* (287 m), Aussicht.

Der beim Oktogon am Waldrande abwärts gehende Pfad führt in den Hauptweg. Dann, mit prächtigen Blicken auf die Stadt, an dem *Reservoir* des Friedrichsbades (s. u.) vorüber zu dem oberhalb des Konversationshauses gelegenen mittelalterlichen *Burgschloss des Fürsten Solms-Braunfels.* Weiter in die Werderstrasse und auf dem breiten Wege sanft ansteigend zum Kreuz auf dem *Beutig* (235,1 m). Links das *Schloss des Grafen v. Vitzthum.* Vom Kreuz 5 Min. auf der Strasse vorwärts prachtvolle Aussicht zur Linken auf Stadt u. Oosthal.

Vom Beutig führt ein Weg durch das *Michelbachthal* direkt zum *Bahnhof.* Ferner gelangt man von hier auf den *Friesenberg,* sowie über den *Fremersbergerhof* (263,4 m), zum *Jagdhaus.* Endlich führen Wege zum Aussichtsturm auf dem *Fremersberg,* sowie über *Kloster Fremersberg* u. *Sinzheim,* ferner u. *Varnhalt* u. *Steinbach,* u. der *Yburg* u. u. *Neuweier* (s. u.).

Zum Kreuz zurück und r. die Kaiser-Wilhelmstrasse hinab an das **Konversationshaus,** 114 m l. in der Mitte ein von acht korinthischen Säulen getragener Portikus.

Das Innere enthält die Gesellschafts-, Ball-, Konzert- u. Lesesäle, Hinter dem Portikus zunächst der *Grosse Saal,* zur Linken der *Landschaftssaal,* rückwärts der *Italienische Saal,* nebenan der *Saal Medicis* u. der *Blumensaal.* Zur Linken des Grossen Saales die beiden *Renaissance-Säle,* Lesesäle. Noch prächtiger u. bei den grossen Festen geöffnet sind die *Neuen Säle.* Zunächst vorn der rote *Saal Ludwigs XIV.,* auf das kostbarste geschmückt, nebenan der *Saal Ludwigs XV.,* ein Gemach à la Pompadour; rückwärts der *Saal Ludwigs XVI.* od. *Gartensaal,* mit sprudelnden Brunnen u. tropischer Pflanzenpracht. An diesen anreihend der *Saal Ludwigs XIII.,* Grosser Ball- u. Konzertsaal. Im linken Flügel die *Marx'sche Hofbuchhandlung.* Der rechte Flügel enthält die *Restaurationsräume* (Saur).

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Gegenüber das *Messmer'sche Haus*, Absteigequartier des Kaisers u. der Kaiserin. Auf dem *Promenadeplatze* vor der Restauration erhebt sich der *Kiosk*, ein Prachtwerk in Eisenkonstruktion. Hier konzentriert sich während der *Kurmusik* das eigentliche Badeleben. In der nahen Seitenalle drei Reihen reich ausgestatteter *Verkaufsbuden*, an deren Ende ein *meteorologischer Pavillon*. Die nahe Brücke über die Oos führt zum *Leopoldsplatze*. Das **Theater** begrenzt den Platz, das Innere, luxuriös ausgeführt, ist für den zahlreichen Besuch viel zu klein. Am l. Ufer der Oos in der Lichtenthaler-Allee aufwärts, beim *Stephanienbad* l. über die erste Brücke an die **protestantische Kirche**, ein rein gotischer Bau von edler Einfachheit, hübsche Glasgemälde. Ein neuer Stadtteil geschmackvoller Villen bildet deren Umgebung.

Durch die Lichtenthalerstrasse n.-w. zum **Leopoldsplatz.** Auf einem Granitpiedestale erhebt sich das *Erzstandbild von Grosherzog Leopold* † 1852, welches *Dem gütigen Fürsten die dankbare Stadt Baden 1861* errichtete. Unweit das *Palais der Herzogin v. Hamilton, Prinzessin Marie v. Baden*. Vom Platze zieht n.-ö. die Sophienstrasse zum *Amthaus*, hier l. in die Gernsbacherstrasse.

Der *Türkenweg*, von Gefangenen des Markgrafen Ludwig angelegt, führt beim Hôtel Friedrichsbad, dieses r. lassend, zum *Neuen Schlosse* hinauf; ebenda steigt eine Treppe in den *Schlossgarten*.

Weiter die *Spitalkirche*, altkatholisch. Der *Alte Friedhof* ist jetzt eine schöne Anlage; erhalten sind die *Kapelle Maria Gnadenbrunn*, der *Ölberg*, der *Totengräber*, besonders beachtenswert aber das kunstreiche *Steinkreuz*.

Von hier steigt die *alte Gernsbacher Landstrasse* in dem Thale des *Rotenbaches* zwischen (l.) Battert u. (r.) Merkur n.-östl. bergan, zur (7/8 St.) *Engels- u. Teufelskanzel* (374,1 m). Von da führen Wege auf das *Alte Schloss*, nach *Ebersteinburg*, ins *Murgthal* u. auf den *Merkur* (R. 5).

Vom *Amthaus* gelangt man durch die *Klostergasse* auf den Platz vor dem *Kloster z. hl. Grab*.

Das **Friedrichsbad** erhebt sich neben diesem Platze am s.-ö. Hange des Schlossberges, und lehnt sich unmittelbar an das Gebiet der Thermalquellen an. Ein prachtvoller Renaissancebau, in drei Terrassen ansteigend, 1877 vollendet, Pläne v. Bauinspektor Dernfeld, † 1879. Dieses grossartige Dampfbad ist ein herrliches Werk sowohl bezüglich der architektonischen Ausführung als der Schönheit im Innern, insbesondere aber bezüglich der Zweckdienlichkeit der für die Pflege der Gesundheit getroffenen Einrichtungen; es ist eine Musteranstalt wie kaum eine zweite in Europa.

Geöffnet. Mai bis Septbr. 6—6 U., April u. Oktober 8—4 U., Novbr. bis März 9—4 Uhr.

Tarif. Mai bis Oktober Wannenbad 1 M. (nach 1 Uhr 70 Pf.), kleineres Wildbad 1 M. 20 (1 M.), grösseres Gesellschaftsbad 1 M. 80 (1 M. 30),

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

einzelnes Dampfbad 2 M., Kastendampfbad 1 M., Douchen ohne Bad 50 Pf., — Oktober — Mai Nachmittagspreise. Besichtigung des ganzen Bades 1 M.

Die **Thermalquellen** treten an dem s.-östl. Hange des Schlossberges bei der Stiftskirche hervor. Ihr Herd ist in der ungeheuern Tiefe von 12—1500 Metern im Granit. Die Aufschliessung des Quellengebietes erfolgte durch Eröffnung zweier Stollen, welche zu beiden Seiten des Alten Dampfbades in dieses eindringen, u. zwar der *Hauptstollen* u. der *Kirchenstollen*. *Wassermenge* sämtlicher Quellen in 24 Stunden 855,792 Liter. In dem Friedrichsbade kommt demnach zur Verwendung die *Hauptstollenquelle*, aus der *Brüh-, Höll-, Juden-* u. *Ungemachquelle* zusammengeleitet, u. die *Rosenquelle (Kirchenstollen)*. Weitere Quellen sind, unter dem Alten Dampfbad entspringend, der *Ursprung*, sodann ebenda die *Kühl-* u. die *Freibadquelle*. Weiter östl. die *Klosterquelle*, unterhalb dieser die *Mur-* u. die *Fettquelle*, letztere speist den Trinkbrunnen der Nische. Der *mineralische Gehalt* der verschiedenen Quellen ist im wesentlichen derselbe; die *Hauptstollen-* u. die *Fettquelle* zeichnen sich jedoch durch grösseren Lithiumgehalt aus, u. sind deshalb vorzugsweise z. Trinkkur geeignet. Im *Gebrauche zu Bädern* findet das Wasser ausgedehnteste Verwendung: Laue Bäder von 32—35°, warme von 36—42° u. heisse von 45—50° C., Douchen, diesen schliessen sich als kräftigere Mittel die Thermaldampfbäder u. die Bäder in heisser Luft an. Auch zu *Inhalationen* wird das Thermalwasser vielfach mit Erfolg angewendet.

Der Baumeister hat seinem *Plane* die Idee einer altrömischen Thermalanlage zu Grunde gelegt; dieser musste dem Bergterrain angepasst werden, u. erhebt sich deshalb das Gebäude in drei terrassenförmigen Absätzen. Die Hauptfaçade gliedert sich in einen höheren Mittelbau, von einer Kuppel überragt, an welchen sich zwei galerieartige Flügel anreihen, zwei etwas vorspringende Pavillons bilden die Ecken. Im Mittelbau öffnet sich über dem Haupteingang ein hoher weiter Bogen. Hoch oben im Bogen die Büste des Grosherzogs Friedrich u. auf der Attika der badische Greif, zu beiden Seiten die Quellnymphen. In dem kunstvoll ausgestatteten *Innern* ist der rechte Flügel für die Männer, der linke für die Frauen bestimmt.

An einer der schmalen Seiten des Bades hinauf zum Marktplatz und zur **Stiftskirche.** Der vierseitige Unterbau des Turmes stammt aus dem 10. Jahrh. Über dem hier befindlichen Portale die Statue der hl. Jungfrau, zur Seite Petrus u. Paulus. Die Spitze des achtseitigen Turmes trägt das vergoldete Bild des Apostels Petrus. Langhaus u. Chor gehören dem 13. u. 14. Jahrh. an. Das Innere beachtenswert. Sakramentshäuschen aus der besten Zeit der Gotik, schöne Chorstühle. Kanzel, Hochaltar u. Glasgemälde neu. An der Wand des Chors sehenswerte *Grabmale badischer Fürsten u. Fürstinnen*, meist der Baden-Baden'schen Linie. Dem Portale der Kirche gegenüber das *Rathaus*, ein deutscher Renaissancebau, schönes Portal, grosser Ratsaal. Vom Marktplatze ansteigend erreicht man an seiner Westseite das **Neue Schloss,** es liegt auf einer s.-westl. Vorhöhe des Battert u. gewährt von seinen Fenstern u. Gartenterrassen eine herrliche Aussicht auf Stadt u. Umgebung. Im Innern Kunstwerke aller Art, alte Steinverzierungen, Schnitzwerke, Wappen, Glasgemälde.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Die unterirdischen Gewölbe u. Kammern mit steinernen Thüren, früher irrig für den Sitz eines Femgerichts gehalten, stammen aus der Zeit Philipps II.

An der Ostseite der schöne Schlossgarten mit Springbrunnen und duftenden Blumengärten, unter den uralten Linden prächtige Aussicht.

Die Strasse, welche vom Marktplatz zum Schlosse heraufführt, u. längs dessen Nordseite hinzieht, steigt weiter zum Alten Schlosse empor. Von ihr geht beim Eingang in den Schlossgarten die Leopoldstrasse l. (n.-w.) ab, u. führt als schöne Promenade zur *Schiessstätte, Turnhalle* u. zum *Bahnhof*. An dieser beim *Echo* unter einer offenen Halle die *Marmorstatue eines Schutzengels*, welche 1870 Karl Egon Fürst zu Fürstenberg zur Erinnerung an eine glücklich überstandene Gefahr seines Erbprinzen errichten liess.

Der **Friedhof** liegt an der Südseite des Annaberges, 25 Min. s.-östl. der Stadt.

5. Umgebung von Baden-Baden.

Die Umgebung von Baden bietet eine grosse Mannigfaltigkeit an Naturschönheiten, und lassen sich deshalb zahlreiche herrliche Spaziergänge u. Ausflüge unternehmen. Mit teilweiser Benutzung von Eisenbahnen u. Wagen sind entferntere Touren in einem Tage ausführbar, z. B. ein Besuch der Umgebung von Bühl u. Achern, von Allerheiligen, der Renchthalbäder, von Strassburg, ja selbst der Schwarzwaldbahn bis Triberg u. Sommerau. Eine grosse Anzahl Fremder unternimmt die Ausflüge zu Wagen, was bei den äusserst zweckmässig angelegten Wegen nach allen Richtungen sehr erleichtert ist.

Fussgänger-Entfernungen von *Baden* aus: Auf der Promenade n. *Lichtenthal*, Eingang 5/8 St. (Landstrasse wenig näher b. *Löwen* 2,5 km), *Fischkultur* 1 3/8 St., *Gaisbach* 1 5/8 St., *Schmalbach* 2 St., *Bermersbach* 3 3/4 St., *Forbach* 4 3/8 St. — *Müllenbach* 1 1/2 St., *Schloss Eberstein* 2 3/4 St. (12,2 km), hinab n. *Gernsbach* 1/2 St. (2,1 km, *Bhf.* + 0,6 km), *Gernsbach*, neue Strasse, 2 1/2 St. (10,8 km). — *Geroldsau* 1 1/4 St., *Wasserfall* 2 St., *Sand* 4 St., *Herrenwies* 4 1/4 St., m. Besuch der *Badener Höhe* 4 3/4 St. — *Neuweier* üb. *Malschbach* 3 St., *Yburg* 2 1/2 St. *Kloster Fremersberg* 1 1/4 St., *Fremersberg Turm* 1 3/4 St., *Sinzheim* 2 St., *Steinbach* 2 1/8 St., *Jagdhaus* 1 St. — *Altes Schloss* 1 St., von da n. *Favorite* 1 1/2 St., von ebenda n. *Rothenfels (Elisabethenquelle)* 2 St., von ebenda auf *Ebersteinburg* 3/4 St. — *Annaberg* 1/2 St., *Teufelskanzel* 7/8 St., von da auf die *Ebersteinburg* 1/2 St., von ebenda auf d. *Merkur* 7/8 St., *Gernsbach*, alte Strasse, üb. *Staufenberg* 2 1/4 St., üb. *Selbach* 2 1/2 St. — *Badenscheuern* 1/2 St. (2,4 km), *Oos* 1 1/8 St. (5 km), von da n. *Favorite* 1 1/4 St., *Oos-Iffezheim* 1 1/4 St.

Bei beschränkter Zeit empfiehlt sich der Besuch des *Alten Schlosses*, sowie jener von *Lichtenthal*. — Schönster Tagesausflug: *Altes Schloss* 1, *Ebersteinburg* 3/4, *Teufelskanzel* 3/8, *Merkur* 7/8, hinab üb. den *Binsenwasen* auf das *Müllenbild* 1 1/8, *Schloss Eberstein* 1, zus. 5 1/8 St. Zurück üb. *Gernsbach* 1/2 St. (Eisenbahn), oder die alte Strasse, oder vom Schlosse üb. *Lichtenthal* 2 3/4 St.

Nachfolgend werden zunächst die Spaziergänge in das Oosthal u. seine Seitenthäler geschildert, dann folgen weitere Ausflüge auf der Südseite von Baden, welchen sich jene auf der Nordseite anreihen.

Die **Lichtenthaler-Allee**, die glänzendste Promenade von Baden, führt aus der Umgebung des Konversationshauses am linken Ufer des Oosbaches aufwärts. Ihre prächtigen alten Eichen, Linden u. Ahornbäume sind von herrlichen Anlagen

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

umgeben, darin mehrere Trinkbrunnen. Reiche Villen und Landhäuser liegen zu beiden Seiten, und bei jedem Schritte öffnen sich neue reizende Aussichten.

Auf die Allee münden zwei höchst anmutige Seitenthälchen.

Thiergarten, erreicht bei der *Villa Menchikoff*, 10 Min. v. Baden, die Promenade. Die in diesem Thale sanft ansteigende schöne *Fremersbergstrasse* vereinigt sich ½ St. oberhalb bei der *Pension u. Kaffeewirtschaft z. Korbmattfelsenhof* mit der am Konversationshause aufwärtsführenden *Kaiser-Wilhelmstrasse*, bez. deren Fortsetzung über den *Beutig*. Vom Eingang in das Thal 10 Min. aufwärts die *Molkenkur*. 1 Min. oberhalb des *Korbmattfelsenhofes* Wegtrennung, l. n. der *Yburg* (alter Weg), n. *Neuweier, Umweg, Varnhalt* u. *Nägelsförsterhof;* r., am *Unteren Selighof* vorüber, n. *Varnhalt, Gallenbach* u. *Steinbach, Kloster Fremersberg, Fremersbergturm, Sinzheim* u. *Vormberg*.

Von dem vorgenannten Wege nach der Yburg zweigt nach 4 Min. ein Pfad l. ab z. (½ St.) *Korbmattfelsen*, vom *Pavillon* (439,5 m) prächtige Aussicht. Rückweg nach der *Yburgstrasse*. Diese steigt bei der *Villa Menchikoff* auf den Sauersberg u. in 2½ St. z. Burg (s. u.). Im Walde, etwas oberhalb des Sauersberges, zweigt von ihr der sog. *Verbindungsweg* l. ab nach *Lichtenthal*.

Gunzenbach, 10 Min. weiter aufwärts, das zweite Seitenthälchen, enthält ebenfalls mehrere freundliche Villen, im Hintergrunde der Waldeneckkopf (518,8 m).

Am Hange zwischen den Mündungen beider Thäler der herrliche Aussichtspunkt *Leopoldshöhe* (200 m).

In 35 Min. vom Konversationshaus erreicht man das einen sehr freundlichen Anblick gewährende Dorf

Lichtenthal (Kloster 186 m), 3500 Ew. Es besteht aus der Häusergruppe *Unterbeuern* und den Thälern von *Oberbeuern* und *Geroldsau*. Es ist im Sommer vielbesucht von solchen Gästen, welche einen stillen Aufenthalt dem geräuschvolleren Leben in Baden vorziehen.

Gasthöfe. *Bär; Ludwigsbad*, mit einer Stahlquelle, beide m. grossen Gärten u. vielbesucht; *Löwe*, als Pens. beliebt, um 1 U. Mittagstisch im Garten, einfach aber gut (1 M. 70); *Kreuz; Grün. Baum*, versieht die Restaurat. am Geroldsauer Wasserfall; *Cäcilienberg;* mehrere *Brauereien* u. *Biergärten*.

Bäder im *Ludwigsbad*.

Am Eingang von *Unterbeuern* führt die Promenade auf das r. Ufer der Oos und auf einen freien Platz; l. ein schöner Sandsteinobelisk, *Kriegerdenkmal für 1870/71*, r. ein *meteorologischer Pavillon* in hübscher Eisenkonstruktion.

Das *Cistercienserfrauenkloster* **Lichtenthal** liegt etwas aufwärts zur Rechten dieses Platzes, von der Oos umflossen, und überragt vom düsteren Leissberg.

Das Kloster wurde 1245 von Irmengard, Witwe von Markgraf Hermann V., gestiftet. Die Gebeine der Stifterin und ihres Gemahls, nebst denen vieler Glieder des badischen Fürstenhauses ruhen in dieser Friedensstätte. 1803 fiel es der allgemeinen Säkularisation anheim, aber Kurfürst Karl Friedrich stiftete es «wegen stets bezeugter dankbarer Treue u. Anhänglichkeit an das Haus Baden, u. weil das Erbbegräbnis der badischen Ahnen sich darin befindet», bald darauf von neuem.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Das Kloster ist ein weitläufiger Bau mit verschiedenen Wohn- u. Ökonomiegebäuden; einschiffige Kirche aus der Mitte des 13. Jahrhunderts. Mit dieser durch einen Thorbogen verbunden die *Totenkapelle*, durch letzten Willen des Markgrafen Rudolf I. 1288 gegründet.

Die Kapelle war ebenfalls Erbbegräbnis der badischen Markgrafen von *Rudolf I.* bis *Rudolf VI. d. Langen*, † 1372, dessen schönes Grabmal in der Mitte des Schiffes. An den Wänden zahlreiche Denksteine m. Wappen.

Das im Hofbezirk des Klosters gelegene *Waisenhaus* verpflegt 56 Kinder.

Die Anstalt ist eine Stiftung von *Georg Stulz v. Ortenberg*, eines in London reich gewordenen Schneidermeisters.

Der *Cäcilienberg* ist der hinter dem Kloster ansteigende n.-östl. Ausläufer des Leissberges. Vom Pavillon prächtiger Blick in die beiden Thäler, jenseits der Kirche, die Seelach und mächtige Schwarzwaldberge. Man erreicht solchen in 12 Min. durch eine Pforte der Klostermühle (Tafel).

Auf dem Bergvorsprunge zwischen dem Oos- u. Grobbachthale, die ganze Gegend beherrschend, die *Kirche*, ein stattlicher romanischer Bau. Oberhalb, 20 Min., die *Seelach*, prachtvolle Aussicht. Bei der Villa *Restauration z. Seelach.*

Von hier steigt stets im Walde ein Weg s.-ö. auf den *Scherrhof* (678,8 m), welcher dann unter dem Namen *Bernsteinstrasse* zum *Unter-Plättig* führt. Eine Abzweigung l. geht n. *Herrenwies* s. u. Oberhalb des Hofes geht von der Bernsteinstrasse ein Pfad l. ab direkt auf die *Badener Höhe* (1004,3 m), kürzester Weg (14 km, kaum 4 St.) von Baden dahin.

Von Unterbeuern führt die Strasse im Oosthale nach **Oberbeuern;** dieses erstreckt sich 1/2 St. lang in dem Thale aufwärts, welches allmählich den Gebirgscharakter annimmt, Im oberen Teile des Dorfes das vielbesuchte *Gasth. z. Waldhorn.* Die Strasse verlässt 10 Min. weiter oben die Oos und wendet sich n.-ö. in ein kleines Seitenthal, der Weg gerade aus führt n. *Forbach*, s. u. An diesem reizenden Punkte liegt die **Fischzuchtanstalt Gaisbach,** häufig *Fischkultur* genannt, (267 m), einer der beliebtesten Ausflugsorte, 1 3/8 St. v. Baden. *Restauration* fein, Wagen S. 37.

In dem herrlichen, von schattigem Walde umsäumten u. von der Oos durchflossenen Parke befinden sich 10 grosse fischreiche Weiher, teilweise in Verbindung mit den langgestreckten Zuchtkanälen. In der Fischbrut-halle (30 Pf.) vortreffliche Einrichtungen zur künstlichen Erzeugung von Fischen, insbesondere von Forellen.

Der vorerwähnte schöne Waldweg nach **Forbach,** überall Wgw., nicht fahrbar, führt am r. U. der Oos aufwärts nach (1/4 St.) *Gaisbach.* Nun, das einsame von S. kommende Oosthal verlassend, in das Thal des *Ruhbaches*, u. am l. U. n. (5/8 St.) *Schmalbach* (404,5 m; *Rose*). Auf das r. U. u. in dem freundlichen Wiesenthale längs des Waldrandes aufwärts. Unweit seines Ursprungs, 5 Min. oberhalb einer Hütte, Pfad l. auf die (1 1/2 St.) Höhe (698,2 m). Hier r. u. sanft abwärts, später l. u. steiler hinab n. (2 3/8 St.) *Bermersbach* (414,6 m; *Blume*), u. mit herrlichem Blick auf das Murgthal hinab n. (3 St., 4 3/8 St. v. Baden) *Forbach* (333 m, S. 33).

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

In 10 Min. ist der Weiler *Müllenbach* erreicht. Bei dem *Whs. z. Schloss Eberstein*, r. kürzender Fussweg, steigt die Strasse in einer grossen Kehre auf (7,5 km = 1¾ St.) *Müllenbild*, den Bergsattel zwischen Murg- u. Oosthal (381,6 m). Hier Straßenteilung, l. hinab mit herrlichen Blicken auf das Murgthal, nach (10,8 km = 2½ St.) *Gernsbach* (S. 30). Die Strasse r. führt, sich wenig senkend, im Walde nach (12,2 km = 2¾ St.) *Schloss Eberstein* (309,9 m, S. 31).

Der Weg vom *Müllenbild* auf der Höhe l. geht nach dem (50 Min.) *Binsenwasen* u. (1¼ St.) auf den Merkur.

Bei Lichtenthal südl. öffnet sich die **Geroldsau,** ein liebliches waldumsäumtes Wiesenthal, vom Grobbach durchflossen. In dem Thale aufwärts gelangt man nach ¼ St. zur *Mühle (Restaur.)*, beliebter Ausflug. Alsbald beginnt der langgestreckte Weiler *Geroldsau (Hirsch)*. Nahe dessen Ausgang wendet sich die Strasse westl. (r.) über *Malschbach* nach *Neuweier* u. *Steinbach*, bez. *Bühl* (s. u.). Der Weg zum *Geroldsauer Wasserfall* (2 St. v. Baden) zweigt hier l. ab, führt am r. U. aufwärts, und erreicht nach ⅜ St. die Stelle, wo der Grobbach über einen Felsen hinabstürzt. *Restauration* gut.

Beim Wasserfall betritt man die ausgedehnten Waldungen der Stadt Baden, und erreicht 10 Min. aufwärts eine Brücke üb. den Grobbach. Hier Wegteilung, r. auf den *Obern-Plättig* u. *Sand*, l. auf die *Badener Höhe* u. nach *Herrenwies*.

Die Forststrasse nach dem *Sand* führt über den *Lanzenkopf*, *Schwanenwasen* (645,1 m) u. die Häuser von *Ober-Plättig*. Fussgänger (2 St.) kürzen, sie folgen dem Wege am l. U., gehen später auf das r. U., und erreichen alsbald oberhalb des Schwanenwasens wieder die Forststrasse.

Weiter oben geht alsbald die *Bernsteinstrasse* (Forststrasse nach dem Scherrhof) l. ab, zunächst zum Forsthaus *Unter-Plättig*.

Auf dem **Ober-Plättig** (776,5 m) das schöne Luftkurhaus *Plättig* (Weis).

Der **Sand** (828 m) ist ein Gasthaus ¼ St. v. Ober-Plättig. An dem höchsten Punkte der Strasse Bühl-Herrenwies (R. 6) mitten im Walde als stiller Luftkurort beliebt.

Besteigung des **Mehliskopfes** (1010,7 m). Vom Sand auf der Forststrasse gegen die Hundseck, alsbald Pfad l. zum (⅝ St.) steinernen 7 m h. Aussichtsturm, welcher eine sehr schöne Rundsicht auf die zahlreichen Bergkuppen der Umgebung gewährt.

Vom *Sand* auf die *Hornisgrinde* 2½ St., R. 8, Z. 1. Vom Schwanenwasen führt eine Forststrasse w. hinab zum Schulhaus in *Bühlerthal* (274,3 m). Der sogleich r. abgehende Fussweg kürzt bedeutend, er erreicht die Strasse wieder unten im Thale, 100 Schr. oberh. der ersten Strassenkehre.

Der beste Fahrweg auf die **Badener Höhe** (1004,3 m) zweigt ⅜ St. oberhalb des Schwanenwasens von der Forststrasse nach dem Sand l. ab (s. o.). Er führt unter dem Namen *Bernsteinstrasse* üb. den *Untern-Plättig* u. vereinigt sich (⅝ St.) mit der Forststrasse vom Wasserfall nach Herrenwies (s. u.). Hier r., und die Bernsteinstrasse verlassend,

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

südl. sanft ansteigend auf den (1 St.) Sattel westl. der Badener Höhe (880 m).

Von hier senkt sich eine Forststrasse r. hinab in grossem Bogen, der Pfad gerade aus kürzt, n. (1/2 St.) *Herrenwies* (S. 34). Noch auf der Höhe zweigt von ersterer ein Pfad r. hinab zum *Sand*.

Gerade aus gelangt man an der Stallung vorüber zur (1 1/8 St.) grossen *Hütte* am Aussichtspunkt.

Die Aussicht, jener vom Mehliskopfe nachstehend, bietet einen schönen Blick auf die nördlich liegenden Berge. Fussgänger auf die Höhe wählen meist den *Herrenwieserweg*, oder gehen über den *Scherrhof*. Bergsteiger gehen ö. nach dem (3/8 St.) *Seekopf* (1003,4 m), welcher einen interessanten Niederblick zum Herrenwieser-See gewährt, in neuerer Zeit jedoch ziemlich verwachsen.

Die bei der Brücke oberhalb des Geroldsauer Wasserfalles am r. U. des Grobbaches ansteigende Forststrasse führt als angenehmer Weg in 2 1/4 St. nach *Herrenwies*. Sie tritt alsbald l. in das Thal des *Urbaches;* bei der nächsten Wegteilung wendet man sich am besten r. zunächst am l. U. des Urbaches aufwärts auf den Sattel westl. der Badener Höhe; hier gerade aus auf die *Badener Höhe*, r. nach *Herrenwies* u. *Sand* s. o.

Die Strasse nach **Steinbach** steigt, von Geroldsau, auf die (2 1/8 St.) Wasserscheide des *Zimmerplatzes* (361 m). Ebendahin führt auch längs des Waldrandes am Westhange der Geroldsau ein in Lichtenthal bei der Mündung des Grobbaches von der Thalstrasse r. abzweigender schattiger Weg. Auf dem Zimmerplatz Strassenteilung. Die Strasse r. führt über (7/8 St.) *Neuweier* (185,5 m) nach (1/2 St.) *Steinbach* (151 m), (z. *Bahnhof* 1/4 St, 1,3 km). Der Weg l. geht über die *Wintereck* (384,6 m) und *Liehenbach (Traube)* zur Kirche in *Bühlerthal* (194,5 m, 3 St. v. Baden, R. 6).

Auf die **Yburg** (517,2 m), s.-w. v. Baden, führen zwei Hauptwege. Die Fahrstrasse, 2 1/2 St., zweigt von der *Lichtenthaler-Allee* bei der *Villa Menchikoff* r. ab (S. 44), zieht über den *Sauersberg* und steigt dann zur Burg, welche an der Ostseite erreicht wird. Fussgänger wählen die alte Strasse vom *Konversationshaus* über den *Beutig*, 2 1/4 St. Sie steigt im Walde aufwärts z. *Klopfengraben*, einem kleinen Wiesenthale zwischen Fremersberg u. Yberg. Der Fahrweg umzieht in weitem, l. ausspringendem Bogen das Thal, ein Fussweg r., Wgw. fehlt, führt durch dasselbe und kürzt bedeutend. Dann bei einer Hütte (331,6 m) l. an dem steilen Porphyrkegel des *Yberges* aufwärts auf den westl. Bergvorsprung (416 m); hier münden die Wege von Neuweier u. Steinbach. Nun sehr steil zur Burg, welche von der Nordseite erreicht wird. Diese selbst ist eine stattliche Ruine. Überraschend schön, ist die Aussicht vom Turme. Im Innern *Restaurat.*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

gut, von deren Halle an der Westseite reizender Blick auf das Thal von Neuweier.

Von *Lichtenthal* auf die *Yburg* (1¾ St.) folgt man dem Verbindungswege (S. 44), nach 10 Min. Pfad l. auf den Bergsattel der *Gelben Eiche*, (südl. der Höhe des Leissberges, 396 m). Nun r. und entlang dem Nordhange der Höhe mit schönen Blicken auf das Oosthal, auf den Rücken, u. hier über *Schmids Kreuz* in die *Yburgstrasse*, welche bei einer Hütte (454 m) erreicht wird.

Zum Abstieg von der Burg werden am häufigsten die Wege über den westl. Bergvorsprung (416 m) gewählt. Hier r. gelangt man auf den Weg des Aufstiegs; gerade aus u. später l. n. *Neuweier* (1, hinauf 1½ St.); stets gerade aus üb. *Umweg* n. *Steinbach* (1½ St., hinauf 2 St.). Diese Wege sind steil u. nicht fahrbar.

Bei der an der alten Yburgstrasse gelegenen Hütte (331,6 m) zweigen Fahrwege ab. Der am meisten r. gehende Weg führt zum *Nägelsförsterhof*, einem schönen Rebgut des Hrn. Mellerio in Baden. Der zweite senkt sich n. *Varnhalt* (205,4; *Rebstock*). Der am meisten l. ziehende Weg teilt sich; r. (w.) über *Umweg* (*Weinberg*, Wwe. Liebig, vielbesucht) n. *Steinbach* (133,5 m); l. n. *Neuweier* (185,5 m).

Der **Fremersberg** (526,6 m), eine mächtige waldbedeckte Höhe, bildet den linken Eckpfeiler an der Mündung des Oosthales in die Rheinebene. Auf dem höchsten Punkte ein Aussichtsturm. Der Fahrweg dahin (1¾ St.) führt vom Wege zum ehem. Kloster Fremersberg (s. u.) auf der Höhe des s.-östl. Bergvorsprunges (305 m) r. ab. Der Fussweg geht schon unterhalb der Höhe bei der Kehre r. ab. Beim Konversationshaus ansteigend gelangt man üb. den *Beutig* zunächst an den Südhang dieses Berges. Bei der (20 Min.) *Pension Korbmattfelsenhof* (S. 44) r., nach 10 Min. macht der Fahrweg eine r. ausspringende Kehre, der Pfad l. aufwärts (Wgw.) kürzt, und erreicht in 7 Min. die Höhe des s.-östl. Bergvorsprunges (305 m).

Oben n. 3 Min. Weg l., kürzester Weg nach *Steinbach;* dieser senkt sich in den *Klopfengraben*, steigt jenseits wieder, u. erreicht (½ St.) die Höhe am Rebgut *Nöllenberg*, schöner Blick auf das Rheinthal, dann hinab n. *Steinbach* (2⅛ St. v. Baden, R. 6). Von dem Hauptwege geht nach 7 Min. abermals ein Weg l. in den *Klopfengraben*, bequemster Weg nach *Steinbach*, unbedeutend weiter als der vorige. Jenseits steigt er wieder etwas, schöner Blick auf das Rheinthal, dann senkt er sich n. *Gallenbach* (165,4 m) u. *Steinbach*.

Nach 13 Min. *Villa Fremersberg* (270,1 m, 1¼ St. von Baden) in sehr freundlicher Umgebung. In dem Parke stand einst das *Franziskanerkloster Fremersberg*. Der Fahrweg geht entlang der Nordseite des Parkes, u. senkt sich dann n.-w. n. (¾ St.) *Sinzheim* (126,2 m) hinab.

Von dem Hauptwege Fremersberg-Sinzheim zweigt alsbald ein angenehmer Waldweg r. ab nach dem (1 St.) **Jagdhaus** (243,3 m), auf einem nördl. Ausläufer des Fremersberges. Prachtvolle Aussicht, *Restaurat.* beliebt. Vom *Jagdhaus* senkt sich ein Weg w. hinab n. *Winden*, u. von da n. (¾ St.) *Sinzheim*.

Wege vom *Jagdhaus* nach *Baden* zurück sind die *Jagdhaus-Allee*, von welcher gleich anfangs ein Pfad l. n. *Oos* abgeht. Dann s.-ö. der Weg über die *Bildeiche* u. den *Fremersberger Hof* auf den *Beutig* (S. 40).

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Von diesem Wege führen verschiedene Abzweigungen l. in das Oosthal hinab. Als nächster Aufstieg von Baden (1 St.) empfiehlt sich der beim *Bahnhof* über *Oosscheuern* zur *Bildeiche* ansteigende Weg.

Das **Alte Schloss** oder *Hohenbaden* (Terrasse 400 m, 1 St. nördl.) liegt an der n.-westl. Ecke des Battert, umgeben von prächtigem Wald. Der Fahrweg dahin beginnt an der Nordseite des *Neuen Schlosses.* Aufwärts am Wege die *Eselstation* (Taxe 1 M. 40, u. zurück 2 M. 40), oberhalb letzterer zweigt ein nicht zu fehlender schöner Fussweg l. ab.

Etwas oberhalb Pfad l. (Wgw.) zur 5 Min. *Sophienruhe* (348,7 m), Pavillon auf einem Felsvorsprung mit herrlicher Aussicht; zurück, u. beim *Ebersbrunnen* auf den Fussweg, welcher hier den Fahrweg schneidet.

Nun stets ansteigend zur *Terrasse des Alten Schlosses,* hier wie im Innern eine feine *Restauration.*

Die herrliche Ruine giebt Zeugnis von der einstigen Grösse des Schlosses. Alle Teile sind durch Treppen und Schutzwehren zugänglich, an einigen Punkten Äolsharfen. Der Rittersaal stammt aus dem 14. Jahrh. An vielen Stellen entzückende Aussicht auf das Rheinthal, im Vordergrunde das liebliche Thal von Baden; auf dem Turme ein Fernrohr.

An der Nordseite des Schlosses führt ein Weg abwärts über *Kellers Kreuz* u. *Kellers Bild* in den Fahrweg nach *Rothenfels* (2 St., S. 30). Von letzterem senken sich Wege n.-ö. (l.) hinab: Bei *Kellers Bild* ein solcher üb. *Balg* u. *Oos,* bez. *Haueneberstein.* Weiter unterhalb führt im Thale des *Eberbaches* ein Weg direkt n. *Haueneberstein* u. n. der *Favorite* (1½ St. S. 29), kürzeste Verbindung mit Rastatt, u. endlich bei einer Hütte ein dritter durch das *Fichtenthal* n. *Kuppenheim.*

Die **Felsen,** eine sehr steile vielfach zerklüftete über ¼ St. lange Porphyrwand, bilden die Südseite des Gipfels des Battert (565 m, s. a. S. 39, Z. 10). Unmittelbar östl. des Alten Schlosses gelegen, werden sie aus dessen Ruine, am Wartturm vorüber, erstiegen; schönster Punkt die *Felsenbrücke.*

In deren Nähe führt der *Einsiedlerpfad* hinab auf den *Felsenweg,* auch *Broussel'scher Weg* genannt. Dieser führt von der Terrasse des Schlosses östl. am Fusse der Felsen in 40 Min. nach dem Dorf *Eberstein-burg,* die Abzweigung r. geht zur *Teufelskanzel* (s. u.).

Der Besuch der **Ebersteinburg** (488,8 m, S. 30) wird in der Regel mit jenem des Alten Schlosses verbunden, indem man von letzterem den Weg über die *Felsen* einschlägt, u. vom Dorfe in 10 Min. aufsteigt. Die Fahrstrasse nach dem Dorfe (1¼ St.) ist die alte Gernsbacher Landstrasse (S. 41), von welcher auf der Passhöhe (1 St.) der Weg l. abgeht.

Zu beiden Seiten dieser Strasse, je 3 Min., u. unmittelbar unterhalb der Einsattelung zwischen Battert u. Merkur, ⅞ St. nördl. v. Baden, befinden sich einander gegenüber die **Engels-** und **Teufelskanzel** (374,1 m, S. 39, Z. 4), zwei aus dem Berghang hervortretende mächtige Felsmassen; sie gewähren einen sehr schönen Blick nach der Stadt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Gleich jenseits der Passhöhe zieht ein Pfad l. (Wgw.) hinab in die *Wolfsschlucht*, in welcher mächtige Felsblöcke wild übereinander gestürzt umherliegen.

Die alte Strasse nach **Gernsbach** (2¼ St. v. Baden, S. 30) führt von der Höhe oberhalb der *Teufelskanzel* (1 St.) etwas abwärts, und alsbald öffnet sich eine sehr schöne Aussicht auf das Murgthal. Nun wieder sanft ansteigend, erreicht man in 25 Min. das einsame *Neuhaus* (360 m, kl. *Wirtsch.*). Die Strasse senkt sich u. führt in ¼ St. zum Schulhaus v. *Staufenberg* (237,1 m) hinab. ½ St. *Gernsbach* (160,2 m).

Ebendahin führt auch ein ¼ St. weiterer Weg über *Selbach* (206,4 m). Er geht 5 Min. unterhalb der Passhöhe der *Teufelskanzel* l. ab zunächst zur (5 Min.) *Waldkapelle*, u. gewährt später ebenfalls eine herrliche Aussicht auf das Murgthal.

Der **Merkuriusberg**, auch *Grosser Staufenberg* genannt, (671,9 m, 1¾ St.) ist der höchste Berg der Umgegend, und auf verschiedenen Wegen zu ersteigen, überall Wgw. Der Fahrweg führt von der (⅞ St.) *Teufelskanzel* am Westhange aufwärts (der Fussweg, ⅞ St., zweigt gleich l. ab direkt zur Höhe). Mit prachtvollen Blicken auf das Thal von Baden zum *Binsenwasen* (517,4 m), Sattel zwischen dem Grossen u. dem südl. des letztern gelegenen Kleinen Staufenberg, hier l. auf die Höhe, oben *Restaur.* Auf dem Gipfel ein Aussichtsturm, Eintrittstaxe 10 Pf., grossartige Rundsicht.

Nördlich vom Turme eine römische Reliefdarstellung des *Merkur* nebst Votivstein, wovon der Berg den Namen erhielt.

Ein sehr schöner Weg auf den *Merkur* führt über den (½ St.) *Annaberg* (302,3 m). Auf der Höhe *Restaurat. Karlshof*, beim Belvedere u. etwas weiter oben *Hof Annaberg*, beliebt, Pens., Milch. Von dem *Belvedere* des Hochreservoirs der städtischen Wasserleitung wie von dem Hofe prachtvolle Aussicht. Der Weg zum *Merkur* lässt den Hof unmittelbar r., führt in einen ganz nahe unten ziehenden Fahrweg, u. auf diesem r. biegend aufwärts. Später Pfad l. ab zum (1½ St.) *Binsenwasen*, u. in 25 Min. zum *Turm*. Vom *Binsenwasen* Weg r. hinab zum *Neuhaus* (s. o.). Der oberste, teilweise mit Binsen bewachsene Weg r. am Nordhang des Kleinen Staufenberges (S. 31), empfehlenswert, führt in 1½ St. n. *Gernsbach*.

Die Landstrasse von *Baden* über *Oos* u. *Haueneberstein* in das Murgthal nach *Kuppenheim* (2½ St.), bezw. nach der *Favorite* (2⅜ St.), führt zunächst nach (2,4 km) *Badenscheuern* (147,1 m; *Anker*, Weinhandlung v. Friton; *Schiff*) S. 36.

Am Ausgang r. die *Dreieichenkapelle*, ehem. *Mariatrost*.

Von *Oos* 1¼ St. n.-westl., ⅝ St. v. Rheine, Dorf *Iffezheim* (*Anker*). Auf der Wiese n.-östl. die *Rennbahn* von ovaler Form u. 2400 m Umfang.

6. Baden-Steinbach-Bühl. Das Bühlerthal.

Eisenbahn 15,3 km. Strasse v. Baden neben der Eisenbahn 16,4 km. — Strasse v. *Baden* üb. *Lichtenthal* u. *Steinbach* bez. *Bühlerthal* S. 47. — Strasse v. *Bühl* n. *Bühlerthal* (Bhf. bis Whs. z. Wolf 6,2 km) = 1⅓ St., von da Forststrasse üb. den *Sand* 1⅔ u. *Herrenwies* ½, n. *Raumünzach*

im Murgthal 1¾, zus. 5¼ St. Zahlreiche herrliche Verbindungswege. Fusswanderer ziehen letztere vor, u. wählen entweder den Weg üb. das *Jagdhaus* u. längs des Westhanges des Fremersberges, od. gehen üb. *Kloster Fremersberg*, od. üb. den *Nägelsförsterhof* u. *Varnhalt*, od. über die *Yburg*, od. üb. *Lichtenthal* u. *Geroldsau* n. *Neuweier*, od. v. *Geroldsau* üb. *Liechenbach* n. *Bühlerthal*, od. üb. den *Schwanenwasen*, od. üb. den *Sand*, od. die *Badener Höhe* u. hinab üb. *Herrenwies* od. *Sand* ebendahin.

Die Zweigbahn von *Baden* nach *Oos* (4,2 km, Wagenwechsel) ist S. 36 beschrieben. Von **Oos** (105,6 km v. Mannheim, S. 27) führt die Hauptbahn längs des Westhanges des Fremersberges, l. *Winden* u. das *Jagdhaus*. 108,6 km **Sinzheim** (126,2 m, *Hirsch; Ochs; Stern; Brauerei Altenburg*), grosses wohlhabendes Pfarrdorf v. 3554 Ew.

Von Sinzheim n.-ö. üb. *Winden* auf das *Jagdhaus* ¾ St.; v. Sinzheim ö. n. *Vormberg* ⅜ St., u. von letzterem zum *Kloster Fremersberg* ⅝ St. S. 48.

An der Yburg vorüber

112,4 km **Steinbach** (133,5 m, *Stern*, vortreffliche Küche u. Weine; *Sonne; Engel; Adler; Linde*), ¼ St. von der Bahn, 2004 Ew. Weinhandel. Geburtsort Erwins von Steinbach † 1318, des Erbauers der Façade des Strassburger Münsters; Denkmal von Bildhauer Friederich von Strassburg 1844 auf der nördl. gelegenen Höhe (178,5 m, 10 Min.) errichtet.

Nördl. von Steinbach liegen die weinreichen Orte *Umweg*, *Varnhalt* u. *Gallenbach*, s. o. Südlich führen anmutige Wege v. Steinbach od. Neuweier üb. *Eisenthal (Traube; Stern)* u. *Affenthal (Auerhahn)*, Name von dem ehem. Kloster Avethal, n. *Bühl*, od. üb. *Altschweier* n. *Bühlerthal*. In den ausgedehnten Rebgeländen wächst der echte rote Affenthaler, welchen niemand versäumen wird in den Gasthöfen zu Steinbach, Neuweier, Bühl od. Bühlerthal zu kosten.

Auf die *Yburg* (517,2 m, 2 St., S. 47) gehe man entweder üb. *Neuweier* u. im Dorfe l. steil aufwärts, od. empfehlenswerter üb. das *Erwindenkmal* u. *Umweg*, beim Gasth. z. Weinberg Pfad r. in den Hauptweg.

Bei Steinbach mündet das *Thal des Steinbaches*, in diesem aufwärts (¾ St. v. Bhf.) das langgestreckte Dorf **Neuweier** (185,5 m; *Lamm; Rebstock; Engel*), nebst Steinbach ein beliebter Ruhepunkt bei Ausflügen von Baden.

Das Schloss, ein wohlerhaltenes mittelalterliches Tiefschloss, ist Eigentum der Familie Rössler z. Holländischen Hof in Baden. An den terrassenförmig angelegten Rebbergen des Schlosses wächst der vortreffliche Mauerwein.

Von Neuweier führt die Strasse über *Geroldsau* u. *Lichtenthal* nach *Baden* (S. 47).

116,7 km **Bühl** (136,1 m), Amtsstadt von 3070 Ew.

GASTHÖFE. *Rabe; Krone; Badisch. Hof; Höt. Koch; Restaurat. Wenk b. Bhf.; Brauerei Edelmann.*

POSTWAGEN n. *Schwarzach*, weiter n. *Lichtenau* bez. *Kehl.*

GESCHICHTE. Der Ort ist alt, sein unterer Teil war eberstein'scher Besitz u. kam 1387 durch Kauf von Wolf von Eberstein an Markgraf Rudolf VII. v. Baden. Der obere Teil gehörte den Hrn. v. Windeck als Reichslehen.

Bühl liegt in reicher schöner Gegend, an dem Ausgange

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

des bevölkerten gewerbreichen von der Bühlott durchflossenen Bühlerthales. Dieser Bach teilt das Städtchen in zwei ungleiche Teile. Neue grosse gotische Kirche; die alte Kirche mit Turm aus dem 16. Jahrh. jetzt geschmackvolles Rathaus u. Fruchthalle.

Ein lohnender Ausflug führt von Bühl s.-östl. in 1¼ St. nach der Burg **Alt-Windeck** (392,4 m). In der Regel geht man auf der Fahrstrasse am Friedhof, dessen schöne Kapelle in griechischem Stil weithin sichtbar, r. vorüber nach *Kappelwindeck* (157,2 m; *Linde*). Dann über *Einsiedel* (*Whs.* gut) nach *Riegel*. Von Riegel Weg r. nach *Rittersbach*, gerade aus nach *Waldmatt*, und l. in mehreren Biegungen aufwärts zur *Burg* (*Gasth.* gut), seit 1560 Ruine. Es stehen noch 2 wohlerhaltene Türme, umgeben von ziemlich ausgedehnten epheuumrankten Ringmauerresten. Der s.-östl. Turm ist besteigbar, prachtvolle Fernsicht.

Die Burg war Stammsitz des gleichnamigen mächtigen Geschlechtes, welches 1212 urkundlich genannt wird. Zu Anfang des 14. Jahrh. schied sich dieses in die Linien Alt- u. Neuwindeck, womit der Verfall des Hauses begann. Windeck hatte viele Streitigkeiten mit Strassburg. Das Bild in der Trinkhalle in Baden (S. 39, Z. 11) zeigt die Abführung des Domherrn v. Ochsenstein auf die Burg 1370. 1592 starb das Geschlecht mit Jakob v. Windeck aus. Die Lehen fielen dem badischen Hause anheim.

Von Alt-Windeck führt ein aussichtreicher Fahrweg s.-w. hinab üb. *Waldmatt* n. *Hub* ¾ St. Ferner verzweigen sich hier angenehme Waldwege, u. zwar s. hinab n. *Neusatz* ⅝ St., s.-ö. n. *Neusatzeck* ⅝ St. Eine schöne Forststrasse führt in 2 St. 20 von der Burg s.-ö. n. der *Hundseck* (886,1 m). Sie gewährt einen prächtigen Blick auf das zur Rechten liegende Thal von Neusatz u. Neusatzeck (R. 7). Nun aufwärts zum (40 Min.) *Immensteinfelsen*. Hier zweigen Wege ab, l. hinab n. *Bühlerthal*, r. hinab n. *Neusatzeck*, u. r. aufwärts, die Granitgruppe des Immenstein l. lassend, auf die *Hornisgrinde*. Die Forststrasse wendet sich r. (s.), lässt den Immenstein r. u. zieht mit herrlicher Aussicht auf das Bühlerthal zum Walde empor u. n. *Hundseck*. Von da l. nach dem *Sand* ½ St. (S. 46), von letzterem Wege führt alsbald l. hinab ein angenehmer Pfad üb. den *Wiedenfelsen* n. *Bühlerthal*. Die Forststrasse senkt sich am l. U. des Gressbaches in das Thal von *Hundsbach*, u. führt in diesem n. *Raumünzach* im Murgthal, S. 34.

Durch das bei Bühl in die Rheinebene mündende **Bühlerthal** führt an der Bühlott aufwärts eine Strasse nach *dem Sand* (3 St.). In dem anfangs lieblichen Thale viel Weinbau, im Dorfe Bühlerthal bedeutender Holzhandel, 8 Sägemühlen.

Bis Bühlerthal Fahren zu empfehlen. Lohnend ist der Besuch des *Wiedenfelsens*, von hier auf den *Sand* u. Besteigung des *Mehliskopfes*, od. n. *Herrenwies*, od. vom *Wiedenfelsen* üb. *Hundseck* n. *Burg Windeck*, od. zurück u. üb. *Bühlerthal* auf *Burg Windeck*.

Die Strasse geht in Bühl an der Kirche vorüber nach 3,2 km vom Bhf. **Altschweier** (173,1 m; *Laube*), l. die *Yburg*, r. *Alt-Windeck*.

4,4 km **Bühlerthal** (194,5 m; *Grün. Baum*, vielbesucht, mit Garten; *Engel; Löwe; Adler;* im Oberthal *Wolf*), 3452 Ew., ein weit in das Thal hinaufziehendes Dorf m. schöner neuer Kirche.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Unweit letzterer l. Fahrweg üb. *Liehenbach* n. *Baden*, 3 St. (S. 47).

6,2 km (1 St. 22) *Wirtshaus z. Wolf.*

Eine schöne Forststrasse zweigt l. ab üb. den *Schwanenwasen* (S. 46) n. *Baden*, bezw. n. dem *Ober-Plättig* u. *Sand*.

Von hier aufwärts Forststrasse in dem rechten Seitenthale des Wiedenbaches. Die Gegend wird grossartiger u. romantischer. Die wildgezackten Felsmassen an der Nordseite sind die Falken- u. Fohrenfelsen. Die Strasse macht eine starke Biegung rechts.

Links ab kürzender Pfad n. dem *Sand* durch bedeutende Felstrümmer mit den mutmasslichen Resten der windeck'schen *Bärenburg*.

Die grossartigste Stelle ist der (2½ St.) *Wiedenfelsen* (700 m); man erreicht solchen bei einer scharfen Kehre links.

An dessen linkem Absturz Pfad auf den Felsen, prachtvolle Aussicht auf das zu Füssen liegende Thal, eingeschlossen von mächtigen Bergwänden. Pfad s.-östl. aufwärts n. Hundseck 40 Min.

Die Strasse steigt im Walde empor und erreicht ihren höchsten Punkt, 3 St., **Am Sand** (828 m), ein als Luftkurort vielbesuchtes Gasthaus (S. 46).

Vom Sand auf den *Mehliskopf* ⅝ St., s. n. *Hundseck* ½ St., nördl. üb. *Ober-Plättig* od. n.-ö. üb. die *Badener Höhe* n. *Baden* (S. 46).

Die Fahrstrasse führt in ½ St. nach *Herrenwies* und von da hinab nach *Forbach* od. *Raumünzach* im Murgthale (S. 34).

7. Bühl-Achern. Erlenbad. Illenau. Das Kappeler-(Acher-)Thal.

Von *Bühl* (116,7 km v. Mannheim, S. 51) führt die Eisenbahn an, l. oben, Burg *Alt-Windeck* vorüber nach

119,8 km **Ottersweier** (136,1 m; *Adler; Sonne*), grosses Dorf mit 2600 Ew. In dem Chor der Kirche an der nördl. Wand bezeichnet eine Tafel die Grabstätte Jakobs v. Windeck † 1592, des letzten dieses Geschlechtes. Das ehem. Kloster ist Schul- u. Rathaus. Von Ottersweier 10 Min. n.-ö. die *Lindenkirche* (142,3 m), Wallfahrt, mit einigen Fresken.

Bei Ottersweier öffnen sich die anmutigen *Seitenthäler von Neusatz u. Lauf*, welche durch den von zackigen Gneisfelsen umgebenen *Omerskopf* (874 m) auseinander gehalten werden.

Das **Thal von Neusatz** wird von dem Muhrbache, weiter unten Dorfbach genannt, durchflossen. Wein u. Kastanien gedeihen vorzüglich. In demselben aufwärts nach 35 Min. **Hub** (177,6 m; *Ochs*), früher ein vielbesuchtes Bad, jetzt Kreispflegeanstalt der Kreise Karlsruhe u. Baden.

Von der Hub führen angenehme fahrbare Wege nördl. am Fuss des Gebirges üb. *Rittersbach* n. *Bühl* 50 Min., n.-östl. üb. das lieblich gelegene *Waldmatt* n. *Alt-Windeck* (392,4 m, S. 52) 50 Min., u. südl. üb. das grosherzogl. Gut *Aspichhof* u. üb. *Aspich* n. *Lauf* 40 Min.

Das Thal verengt sich, die Strasse steigt am r. U. auf-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

wärts nach 1 St. **Neusatz** (237 m; *Rebstock*), am Fusse von Alt-Windeck.

Bei der Mühle nördl., stets gerade aus, am Bildstock vorüber, n. *Alt-Windeck* 35 Min.; s. üb. *Aspich* n. *Lauf* ½ St., od. auf der Höhe bleibend, mit herrlichen Ausblicken üb. *Gebersberg* n. *Lauf* 40 Min. od. n. der Burg *Neu-Windeck* 1 St.; von Gebersberg um den Omerskopf auf die *Hornisgrinde*.

Die Strasse steigt bedeutend und erreicht 1 St. 50 **Neusatzeck** (400 m) unweit des Ursprunges des Thales, freundlich gelegen, mit beliebter stiller *Luftkuranstalt*.

Von hier n. *Alt-Windeck, Hundseck* u. n. *Bühlerthal*, S. 52; auf die Hornisgrinde, R. 8.

In das zweite mehr südl. gelegene **Thal von Lauf**, vom Laufbach durchflossen, geht man von Ottersweier, Weg bei der Kirche r. kürzt, nach *Haft*, und nach 55 Min. **Lauf** (210,4 m; *Rössle; Rebstock; Restaur. z. Raben*), Dorf mit schöner neuer Kirche.

Nach *Erlenbad* ½ St., n. der *Hub* u. n. *Neusatz* s. o.

Im Hintergrunde des Dorfes erheben sich auf steilem Bergkegel die Trümmer der Burg **Neu-Windeck**, auch *Schloss Lauf* genannt (316 m). Man steigt am l. U. des Laufbaches aufwärts und erreicht nach 15 Min. einen Bildstock, hier l., 3 Min. zur Burg, sehr schöner Blick auf deren Umgebung.

Zu Anfang des 14. Jahrh., als das Geschlecht der Windeck sich in die beiden Linien Alt- u. Neu-Windeck teilte, erbaute die jüngere Linie diese Burg. Mehrere Sagen knüpfen sich an die Ruine (S. 39, Z. 8).

Vom Bildstock führt ein aussichtreicher Weg auf die Strasse Brigittenschloss-Erlenbad. Hier entweder zu letzterem hinab, od. üb. den *Alten Gott*, Stein mit Inschrift: *Der alte Gott lebt noch*, n. *Sasbachwalden*.

Der Weg im Laufthale führt am r. Hange aufwärts über *Lochwald* (383,5 m) zur (1 St. 20) ehem. *Glashütte* (536,6 m, *Whs.*, einfach). Dann steigt er als Forstweg zur (¾ St.) Quelle des Laufbaches und mündet in den Weg von Sasbachwalden nach der *Untersmatt*, bezw. nach den *Hornisgrinden*.

Auf letzteren Weg, zu der mehr rückwärts gelegenen *Jägerhütte*, gelangt man auch in ½ St. auf einem von der Glashütte s. steil ansteigenden Pfade (R. 8).

Auf der Eisenbahnfahrt nach Achern l. das grosse Dorf **Sasbach** (149,2 m; *Linde; Ochs*). Es ist bekannt durch die hier 1675 geschlagene Schlacht, in welcher der Marschall Turenne blieb. Das *Turennedenkmal* steht auf der Höhe (168,8 m) s. des Dorfes.

In dieser Schlacht stand Turenne dem österreich. Feldherrn Montecuculi gegenüber. Eine Kanonenkugel tötete den Marschall. Das Denkmal, 1829 von der französ. Regierung errichtet, besteht aus einem Obelisken aus grauem Granit, 7 m, mit Piedestal 11,4 m h. An letzterem Turennes Brustbild u. darüber an dem Obelisken die Inschrift: *La France à Turenne*, rückwärts dessen Wappen. Die Umgebung des Denkmals, sowie der Weg dahin ist sehr schön erhalten. Der Pfad nördl. führt auf die Fahrwege nach r. *Obersasbach*, l. *Erlenbad*.

Von Sasbach s.-ö. das sehr freundlich gelegene Dorf **Obersasbach** (165 m; *Löwe*, beliebt) und ebensoweit ö. am Fahr-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

wege nach Lauf das **Erlenbad** (158,2 m), Kur- u. Badhaus, Sonntags Konzert u. Ball. In stiller Ländlichkeit am Fusse rebenbedeckter Hügel. Lauwarme kochsalzhaltige Quelle von 23° C.

23,6 km **Achern** (143,3 m), Amtsstadt v. 3145 Ew.

GASTHÖFE. *Hôt. Post (Krone); Adler; Engel, Brauerei; Sonne; Bahnhof-Hôtel; Bierhalle z. Ratskeller; Brauerei Wörner.*

POSTWAGEN n. *Ottenhöfen;* üb. *Gamshurst* n. *Memprechtshofen.*

WAGEN in den Gasthöfen u. während des ganzen Sommers am Bhf.

Achern liegt an der Mündung des freundlichen Kappeler-(Acher-)Thales in fruchtbarer milder Gegend, und bietet einen sehr schönen Blick auf zahlreiche Bergkuppen des nördlichen Schwarzwaldes. Die Stadt ist ein Stützpunkt für viele interessante Ausflüge. St. Nikolauskapelle aus dem 13. Jahrh. Auf dem Marktplatze das *Standbild des Grosherzogs Leopold*, 1855 errichtet. Eine Pietas bekränzt das Brustbild des Fürsten.

SPAZIERGÄNGE u. AUSFLÜGE. 1. Auf den *Hohbühl* (181 m). — 2. Nach *Illenau* 20 Min. — 3. Von Illenau n.-ö. empfehlenswerter Weg in das *Illenauer Wäldchen* u. n. dem *Illenauer Friedhof.* Der Weg führt weiter n. *Obersasbach* u. *Erlenbad* (3/4 St.). — 4. Vom Erlenbad zum *Turenne-Denkmal.* — 5. Vom Erlenbad n. *Neu-Windeck*, od. üb. den *Alten Gott* n. *Sasbachwalden.* — 6. Von Achern n. *Sasbachwalden* 1 1/4 St. — 7. Von letzterem durch die *Geishölle* auf das *Brigittenschloss* 1 1/2 St., dann auf die *Hornisgrinde* u. zum *Mummelsee* (R. 8). — 8. Nach der *Antoniuskapelle* b. Oberachern u. auf den *Bienenbuckel.* — 9. Nach *Ottenhöfen* u. *Allerheiligen* (R. 9). — 10. In das *Renchthal* (R. 11).

Illenau (157,9 m) am Illenbach; 20 Min. s.-ö. v. Bhf. ist eine grossartige Heil- u. Pflegeanstalt für Seelengestörte. Der Ort bildet einen stattlichen Häuserkomplex, in der Mitte die Kirche, umgeben von schönen Gartenanlagen. Einrichtung vorzüglich.

Der jetzige durchschnittliche Stand beträgt 485 Pfleglinge, u. schon seit längerer Zeit überwiegt die Zahl der Frauen. Die Kranken sind in drei verschiedene Klassen eingeteilt. Ferner besteht eine besondere Pensionsanstalt.

Nach **Sasbachwalden** (258,6 m, 1 1/4 St. östl. v. Bhf.) führt von Achern ein angenehmer Fahrweg. Er geht zwischen Illenau (s.) und dem Illenauer Wäldchen (n.) hindurch, steigt dann sanft aufwärts zum Walde, und senkt sich jenseits des letztern in das Thälchen des Sasbaches. Oben am r. U. das schön gelegene Rebgut *Schelzberg.*

Sasbachwalden (*Rebstock*, vielbesucht; *Badisch. Hof; Sonne*), Luftkurgäste, schöne Aussicht bei der Kirche. Ein herrlicher Weg führt auf das (1 1/2 St.) *Brigittenschloss.* Bei der Wegteilung oberhalb der Kirche folgt man dem Wege l., und steigt in die Schlucht der *Geishölle.* In dieser stürzt der Brandbach über zahlreiche mächtig aufgetürmte Granitblöcke und bildet acht nicht unbedeutende malerische *Wasserfälle.* Über acht Holzbrücken wechselt der Pfad jeweils das Ufer und

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

erreicht (3/4 St.) die Brücke von *Bischenberg (Whs. z. Bischenberg)*. Hier l. alsbald auf den Fahrweg Erlenbad-Brigittenschloss-Hornisgrinde (S. 59, Z. 8), oder bei der Brücke r. aufwärts, u. nachher dem Wege l. folgend, Hörchenberg r. lassend, auf angenehmem Pfade zum Schlosse.

Das **Brigittenschloss** *(Hohenrod)* (762,2 m), oben am Hange der Bergkuppe, besteht nur noch aus einem auf schroffem Granitfelsen kühn aufragenden Mauerzacken, zahlreiche Granitblöcke liegen umher. Die seltsam zerrissene Gestalt der Ruine hat wohl manches zu den vielen Sagen beigetragen, welche sich daran knüpfen. Sie gewährt eine mit Recht gepriesene Fernsicht auf die Rheinebene, besonders schön aber zeigen sich die umgebenden Berge und ihre Thäler.

Der auf dem Bergrücken bei der Ruine s.-ö. abgehende Pfad führt in 1/4 St. in den Weg nach den *Hornisgrinden*.

Das **Kappelerthal,** über 4 St. lang, von der am Ruhstein entspringenden Acher durchflossen, und nach Kappelrodeck, seinem Hauptorte, benannt, mündet bei Achern in die Rheinebene. Es wird zu beiden Seiten von bedeutenden Bergen begrenzt. Von diesen senken sich zahlreiche freundliche Nebenthäler herab, unter letzteren das bedeutendste das Thal des *Seebaches,* der Abfluss des Mummelsees. Reben u. Kastanien gedeihen in diesen Thälern, ihre Hänge aber sind wild und romantisch.

Das Thal durchzieht eine Strasse von Achern üb. Ottenhöfen u. Seebach auf die Höhe des Ruhsteins (916,3 m, württemberg. Grenze). Entfernungen: Vom *Bahnhof Achern* bis *Achern* 0,7 (l. kürzer), *Oberachern* 1,6, *Kappelrodeck* 4,7, *Ottenhöfen* 3,9, *Seebach* (an der Mündung des Weges v. Grimmerswald) 1,8, *Achert* 3, *Wolfsbrunnen* 1,2, *Ruhstein* 4,5, zus. 21,4 km. Vom *Ruhstein* n. *Baiersbronn* im Murgthale 16,2 km. — In *Ottenhöfen* zweigt eine schöne, häufig von Fremden besuchte Strasse, r. ab durch das Thal von *Unterwasser* n. *Allerheiligen* 2 St., u. von da durch das *Lierbachthal* n. *Oppenau* 2 1/2 St.

Die Landstrasse in das Kappelerthal zweigt in Achern von der Hauptstrasse r. ab (Wgw.) u. erreicht, Illenau l. lassend, 2,3 km (v. Bhf.) **Oberachern** (160 m; *Rebstock; Rössle*). Auf der Anhöhe östl. die *Antoniuskapelle.*

Von Oberachern zieht s. ein Fahrweg üb. den Rebort *Thiergarten* n. (2 1/2 St.) *Oberkirch* (191,2 m). Auf der Höhe der linken Wand des Thälchens von Thiergarten die Ruine *Ullenburg* (286 m), R. 11.

Ein schöner Weg nach Oberkirch zweigt 35 Min. aufwärts Oberachern von der Landstrasse r. ab in das Thal von (35 Min.) *Waldulm* (226,1 m; *Rebstock*), neue gotische Kirche. Dann aufwärts zum 3/4 St. Kreuz auf der *Eck* (362,3 m), herrliche Aussicht. Hierher gelangt man auch von ersterem Wege r. abbiegend üb. den *Kutzenstein* (342,3 m), prächtiger Aussichtspunkt. Von der Eck abwärts in 1/2 St. n. *Ringelbach* (243,1 m; *Salm,* gut), r. zur *Ullenburg,* gerade aus in 1 St. n. *Oberkirch.*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Ein empfehlenswerter Weg nach *Oberkirch* od. nach *Allerheiligen* führt durch das rechtsseitige Thal von *Waldulm* (im Dorfe l.) u. über die aussichtreiche *Schwend* an die Höhe des *Hörnle* (693,7 m). Noch unterhalb letzterer r., u. über den *Eselsattel*, *Minsterplatz*, *Schwalbenfelsen* u. das *v. Haber'sche Gut* n. *Oberkirch*. Der unterhalb des Hörnle l. abgehende Weg führt in jenen von Oberkirch über den aussichtreichen *Sohlberg* (788,6 m) n. *Allerheiligen*.

7 km **Kappelrodeck** (221,4 m; *Ochs; Linde; Löwe*), lebhafter Ort, von der Acher durchflossen. Auf der Anhöhe s.-w. die Burg *Rodeck* (294,4 m), sehr schöne Aussicht auf das Thal.

Von Kappel führt über die Burg, dem Bergrücken stets s. folgend, ein schöner Weg über die *Bürstensteinfelsen* (553,7 m), Aussicht, u. über den Hof *Blaubronn* in den Weg von Waldulm nach *Oberkirch*, s. o.

Das Thal wird enger, über *Furschenbach* aufwärts

10,9 km **Ottenhöfen** (311,3 m; *Pflug*, Post, Postwagen n. Achern; *Linde; Wagen*), ein Stützpunkt zu Ausflügen.

Aussicht am *Birkenköpfle* (356,7 m) 10 Min. Ausflüge: n. *Allerheiligen* auf der Strasse durch das Thal von *Unterwasser*, od. empfehlenswerter üb. das *Edelfrauengrab* (R. 9). Zum *Mummelsee* u. auf die *Hornisgrinde* (R. 8).

Die Landstrasse führt von Ottenhöfen aufwärts nach *Hagenbruck*, an der Mündung des Gottschlägbaches.

Weg am l. U. aufwärts zum *Edelfrauengrab* für die vom Mummelsee Herabkommenden.

12,7 km an der Mündung des längs des Westhanges der Hornisgrinde herabziehenden Thales von Grimmerswald (390 m) das Schulhaus von **Seebach** (*Hirsch*), dessen Gebäude weit zerstreut im Thale und an seinen Hängen umherliegen.

Weiter oben (471,6 m), wo die Häuser wieder beginnen, zweigt ein bedeutend kürzender Weg l. ab zum *Wolfsbrunnen*.

Weiter aufwärts zum *Adlerwirtshaus*.

Pfad r. über den *Scherzenfelsen* n. *Allerheiligen*, welcher sich beim Höhepunkt 803,6 m mit dem vom Ruhstein dahinführenden Pfade vereinigt.

15,7 km *Achert*, die Strasse führt mittelst einer grossen Kehre am l. U. des Seebaches aufwärts, die alte Strasse steigt am l. U. der Acher steil zum *Ruhstein* empor. — 16,9 km an der scharfen Strassenkehre nach Süden der freundliche Luftkurort *Wolfsbrunnen*, Besitzer Ronecker, (671,2 m) mitten im prächtigsten Walde, ein Stützpunkt für Ausflüge.

Fahrweg u. Pfad (¾ St.), Wgw., zum *Mummelsee* (S. 60).

In drei grossen Bogen mit schönen Fernblicken im Walde ansteigend zum 21,6 km *Ruhstein* (916,3 m, S. 35).

Die Strasse senkt sich am linken Ufer der hier entspringenden roten Murg hinab nach 37,6 km *Baiersbronn* im Murgthale (S. 35).

8. Die Hornisgrinde und der Mummelsee.

Die *Hornisgrinde* (1166,2 m), die höchste Erhebung des nördlichen Schwarzwaldes, bilden einen von Süden nach Norden gehenden, ½ St. langen, fast ebenen Bergrücken. In einem Kessel des Südhanges liegt der *Mummelsee*, sein Abfluss, der Seebach, fällt in die Acher. Der *Turm*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

auf dem Höchsten ist ein Signal der badischen Landesvermessung sowie der europäischen Gradmessung. Ganz massiv aus Stein, ist er mittels einer Leiter ersteigbar. Das herrliche *Panorama* zeigt westl. die Rheinebene, dahinter die Linie der Vogesen, im Vordergrunde das Brigittenschloss, gegenüber Strassburg; nördl. die Berge, welche das Murg- und Oosthal begrenzen; östl. in der Tiefe die Spuren früherer Seen in wilder Umgebung, darüber hinaus weitgedehnte dunkle Wälder mit den Einschnitten der Thäler von Hundsbach, Biberach, Langenbach u. Schönmünzach; s.-östl. Freudenstadt u. die Kette der Rauhen Alb; südl. die zahlreichen Kuppen des Schwarzwaldes: Feldberg, Kandel, Belchen, Blauen, s.-westl. der Kaiserstuhl. Alpenansicht ist äusserst selten, im Winter häufiger als im Sommer.

Der empfehlenswerteste Weg für Fussgänger geht von *Achern* üb. *Sasbachwalden* u. durch die *Geishölle* u. üb. das *Brigittenschloss*. Abstieg üb. den *Mummelsee* n. *Seebach*, od. vom See zum *Eckle* u. oben am *Wildsee* vorüber zum *Ruhstein*, dann hinab n. *Allerheiligen* u. durch das *Lierbachthal* n. *Oppenau*, eine Tour von 11 St., wohl die schönste im nördlichen Schwarzwalde.

Die Hornisgrinde werden sehr häufig und auf den verschiedensten Wegen erstiegen, weniger wegen der weitgedehnten, im Hochsommer aber selten ganz reinen Fernsicht, als wegen der herrlichen Wanderungen, welche bei dem Besuche dieses Berges auszuführen sind. Hauptwege:

1. Von Baden (6½ St.) zunächst auf den *Sand* (828 m, 4 St., S. 46), dann zur (½ St.) *Hundseck* (886,1 m). Hier s.-w., dem Bergkamm folgend, über den *Kleinen Riesenkopf* (967,5 m) u. den *Hochkopf*, dessen höchster Punkt (1040,9 m) bleibt etwas l., hinab zum (1 St.) Bergsattel der *Untersmatt* (930,5 m). Nun auf der Forststrasse l. längs des Westhanges des *Muhrs* zum (¼ St.) Sattel zwischen diesem und den Grinden (1010 m), hier r. Pfad (Wgw.) alsbald zur *Horngasse* (9), und diese kreuzend, am Rücken der Grinde, anfangs etwas steil, aufwärts zum (40 Min.) Turm.

2. Von Herrenwies (4 St.) über *Hundsbach* (S. 34), weiter über die *Hundsbacher Kapelle*, *Biberach* u. *Viehläger*. Hier r. hinauf, und im Walde sanft ansteigend zum Bergsattel beim *Hundsrücken* (1054,5 m, 3½ St.), dann Pfad l. zum (½ St.) Turm.

Von der Hammerschmiede in Biberach gelangt man auch in 1½ St. zum *Eckle* (12), Führer angenehm.

3. Von Bühl (4¾ St.) über *Altwindeck*, S. 52, dann auf dem Burgweg zum Bergsattel beim *Immenstein* (2 St., S. 52). Hier aufwärts am r. Hange des Thälchens des Frankenbaches, dann in den Wald, und in 1¾ St. zur *Untersmatt* (1).

4. Von Ottersweier (4½ St.) über *Neusatz* (S. 53) und bei der Häusergruppe *Bach* r. hinauf in den Z. 3 genannten Weg. Ebendahin gelangt man auch von Neusatzeck am r. U. des Frankenbaches.

5. Von Ottersweier (4¼ St.) über *Neusatz*, und bei der Kirche r. über *Gebersberg* geht ein aussichtreicher Weg um

den Omerskopf herum zum *Hardtstein* (705,8 m) ebenfalls in den Weg 3.

6. Von Ottersweier (4 St.) über die *Glashütte* zur *Breitenbronner Schutzhütte (Jägerhütte)* und *Untersmatt* (1) in den Weg 9.

7. Von Ottersweier (4 St.) aussichtreich über Schloss *Lauf* (1 St. 10, S. 54), bleibt 3 Min. l., 6 Min. oberhalb des letztern l. u. alsbald wieder r. nach *Hornenberg*. Hier l. u. am östl. Ende den etwas steilen Weg aufwärts durch die zerstreuten Häuser von *Lautenbächle* zum (55 Min.) Walde. Nun l. im Bogen fast eben zur (40 Min.) *Jägerhütte*.

8. Vom Erlenbad (4 St.) Fahrweg über *Bischenberg, Brandmatt*, die *Jägerhütte*, hier l., zu dem Bergsattel der *Untersmatt*, dann zu jenem am *Hundsrücken* (3½ St. Z. 2).

Fussgänger gehen weit schöner von dieser Strasse schon nach ½ St. r. ab üb. den *Alten Gott* u. *Sasbachwalden*.

9. Von Achern (4¾ St.) über *Sasbachwalden* und die Wasserfälle der *Geishölle* auf das *Brigittenschloss* (2¾ St. S. 56). Dann auf dem Höhenkamm s.-östl. auf den (¼ St.) Fahrweg und auf diesem zur (½ St.) *Jägerhütte*. Oberhalb letzterer in dem von der Forststrasse r. abgehenden Wege, *Horngasse* genannt, aufwärts. Nach 35 Min. Pfad r. (1), und auf dem Rücken der Grinde ansteigend in 40 Min. zum Turm.

Wer das Brigittenschloss nicht besucht, geht, ⅜ St. kürzer, bei der Brücke oberhalb der Wasserfälle l. nach (2 St.) *Bischenberg (Whs. z. Bischenberg)* auf den Fahrweg (8), auf diesem zur (½ St.) *Brandmatt (Grün. Baum)*, u. von da in grossem Bogen r., dann l. zur (⅝ St.) *Jägerhütte*. Ein Pfad von der Brandmatt l. zum Walde auf den Höhenrücken, u. letzterem folgend, kürzt weitere ⅜ St.

Beim Abstieg Vorsicht unterhalb der Jägerhütte. Der Weg r. führt üb. *Lautenbächle* n. *Lauf*, der erste Pfad von diesem r. ab zur *Glashütte*, der zweite r. ab üb. *Ackerle* n. *Lauf* (6 u. 7). Der folgende etwas ansteigende Weg kürzt den Fahrweg, s. o., man bleibt stets gerade aus u. geht am jenseitigen Waldrande gleich l. hinab, der dritte ist der Fahrweg selbst, u. der vierte senkt sich am r. U. des Grimmerswälderthales hinab n. *Grimmerswald* u. *Ottenhöfen* 2 St. Der am l. U. bei der Hütte abgehende Weg führt in grossem Bogen am *Hohfelsen* vorüber z. *Mummelsee* u. zum *Wolfsbrunnen* 1½ St.

10. Von Ottenhöfen (2½ St.) über *Seebach* und den *Wolfsbrunnen* (1 St. 20, S. 57), von letzterem Pfad zum (¾ St.) *Mummelsee* (1032 m), und am Steinbruch, diesen r. lassend, hinauf, am *Hirtenstein* vorüber, in 25 Min. zum Turm.

11. Von Allerheiligen entweder über *Seebach* oder besser über den *Ruhstein* und das *Eckle*, s. u.

12. Aus dem Murgthal und zwar von *Forbach* über *Herrenwies* u. *Sand* (1). Von *Raumünzach* über *Hundsbach* (2). Von *Schönmünzach* durch das Thal der *Schönmünzach* und des *Langenbaches* zum *Eckle* (957,8 m, S. 34). Von da über den *Mummelsee* (1032 m) oder über den *Dreifürstenstein* (1154,3 m) auf die Höhe.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Beim Eckle vereinigen sich mehrere Wege (Wgw.). Der abwärts gehende Weg führt zum *Wolfsbrunnen*, 3/4 St.; der Weg r. zum *Mummelsee*, 35 Min.; der folgende Weg r. steigt, sich teilend, l. steil an den Grenzsteinen hinauf in 3/4 St., r. sanfter in 1 St., zum Turme. Letztere beiden Wege vereinigen sich unterhalb des *Dreifürstensteins*, 10 Min. s.-ö. vom Turm, höchster Punkt Württembergs, Hütte, Aussicht auf die Schwarzwaldberge besonders schön.

Der beim Eckle sich r. rückwärts hinabsenkende Weg geht n. *Hundsbach* (2). Die bei der Hütte südl. steil ansteigende Landesgrenze, sowie der Weg r. von dieser, Wgw.: «besserer Weg zum *Wildsee* u. *Ruhstein*», führen beide dahin, s. u.

Von *Baiersbronn (Freudenstadt)* folgt man der Strasse zum *Ruhstein* (S. 35) und geht oben am *Wildsee* vorüber zum *Eckle* und zum *Turm*, s. u.

Vom Turme z. *Dreifürstenstein* 10, von da z. *Eckle* 25; vom Turme z. *Mummelsee* 25, von da z. *Eckle* 25 Min.

Vom Turme gelangt man dem Pfade südl. folgend in 25 Min. hinab zum **Mummelsee** (1032 m). Seinen Ruf verdankt der See insbesondere seiner (in neuerer Zeit beeinträchtigten) schauerlichen Einsamkeit, wie den zahlreichen Sagen, die ihn mit Nixen, Mümmelchen genannt, bevölkert haben (S. 39, Z. 2).

Eine Steinhütte (im Sommer an schönen Tagen Erfrischungen) steht beim Ausflusse des Seebaches an der Südwestseite.

Als prächtigster Abstieg vom Turme empfiehlt sich der Weg üb. den *Mummelsee* 25 Min., das *Eckle* 25 Min. u. den *Ruhstein* 1 St. 50, nach *Allerheiligen* 1 St. 20, zusammen 4 St. Vom Eckle (957,8 m) führt der «bessere Weg» (12) zur Hütte am *Wildsee* (S. 34). Der Blick auf diesen in schauerlicher Waldesöde und in kraterähnlichem Kessel 130 m tief unten liegenden schwarzen See ist von ergreifender Wirkung.

Etwas kürzer ist der Weg vom Eckle nächst der Landesgrenze steil aufwärts zur kahlen Höhe des *Schwarzenkopfes* (1066,8 m), hier auf der Grenze scharf l. u. dann wieder r. zur Hütte.

Von da hinab zum Sattel des *Ruhstein* (916,3 m; *Gasths. z. Ruhstein*, gut) S. 35.

Vom Eckle n. Allerheiligen wähle man stets den hier vorgeschlagenen Weg, er ist landschaftlich der schönste, u. man büsst weit weniger an Höhe ein als beim Abstieg in das Seebachthal.

Nun auf die Höhe des *Vogelskopfes* (1035,5 m), dann sanft abwärts, an einer Steinhütte r. vorüber, an die rechte Wand des *Gründenbaches* (803,6 m) — Vorsicht, nicht r. abzuweichen — und an dieser hinab nach *Allerheiligen* (610 m).

9. Von Achern über Allerheiligen in das Renchthal.

Allerheiligen liegt im Thale des Lierbaches (Nordwassers), in seinem oberen Laufe Gründenbach genannt, eines rechten Seitenwassers der Rench. Von Ottenhöfen gelangt man auf der Fahrstrasse, 2 St., dahin. Fussgänger wählen den Pfad üb. das *Edelfrauengrab* u. die *Blöchereck*, 2 1/2 St.,

Von Allerheiligen zur Station *Oppenau* 2⅛, hinauf 2½ St.; üb. Bad *Sulzbach* u. Station *Hubacker* 2 St. Die Wege aus dem *Murgthal* hierher sind S. 35, jene von *Seebach* u. von den *Hornisgrinden* S. 57 u. 60 geschildert, jene aus dem Renchthal s. unten R. 11.

Von Ottenhöfen nach Allerheiligen führt die Strasse südl. am rechten Ufer des Thales von Unterwasser aufwärts. Bei (¾ St.) *Neuhaus (Erbprinz)* türmen sich l. die mächtigen Felsen des *Bürstenschrofen* empor, Fussgänger kürzen von da ab ¼ St. auf dem alten Wege r. zum Sattel. Nach 20 Min. mündet l. der Pfad vom Edelfrauengrab, von wo aus die Strasse den Sattel (699,3 m) ersteigt. Hier zeigt sich Allerheiligen, zu welchem diese, sowie ein kürzender Pfad (10 Min.) hinabführen.

Ungleich lohnender aber ist der Weg üb. das **Edelfrauengrab.** Man geht (Wgw.) am *Birkenköpfle* vorbei, der *Friedhof* und die *Burg Bosenstein* bleiben l., in das Thal des *Gottschlägbaches.* Nach ¾ St. erreicht man in enger Schlucht die Stelle, wo der Bach in mehreren bedeutenden Fällen über die Porphyrfelsen hinabstürzt. Dicht neben dem untersten Falle das *Edelfrauengrab,* eine ausgewaschene Höhle in schöner Umgebung.

Eine auch an anderen Orten vorkommende Sage erzählt: Eine Edelfrau v. Bosenstein, von einer abgewiesenen Bettlerin verflucht, gebar 7 Kinder auf einmal, u. gab, unter dem Vorgeben es seien junge Hunde, Auftrag, 6 davon zu ertränken. Ihr Gemahl verhinderte diese That, liess die Kinder heimlich erziehen, u. fragte, als diese 7 Jahre alt waren, seine Gemahlin, welche Strafe eine Mutter verdiene, die ihre Kinder umbrächte? Man soll sie lebendig einmauern, war die Antwort, u. dieses Urteil wurde an der Edelfrau in jener Höhle vollzogen. Die Nachkommen dieser Kinder sollen die unter dem Namen Hund oft im Kappeler Thale vorkommenden Familien sein.

Ein angenehmer Pfad führt auf Treppen u. üb. mehrere Stege an den vielen kleineren u. grösseren höchst malerischen Wasserfällen hinauf in das obere mit schönen Felsgruppen gezierte Gottschlägthälchen. Er wendet sich oben r., an der Höhe ein Pavillon, prächtiger Blick in das Thal. Dann etwas bergan zu (¾ St.) den Häusern von *Blöchereck* (600 m). Nun abwärts zum Walde u. in 20 Min. auf die Strasse, hier l. zum (½ St.) Sattel. Auf dem Pfade (10 Min.) hinab; sogleich beim Austritt aus dem Walde liegt überraschend unten im Thale die stattliche Ruine der alten Prämonstratenser-Abtei

Allerheiligen (610 m), fast die ganze Breite des Waldthales einnehmend. Ein Bild ihrer ehemaligen Grösse u. Pracht geben die verfallenen Türme, die hohen Spitzbogenfenster u. die schlanken Pfeiler der Kirche (Vorsicht wegen herabfallender Steine), sowie die Gärten u. Terrassen. Weitbekanntes *Gasthaus* (Mittenmaier), nebst einer besonderen Pension für Luftkurgäste, bilderreicher Speisesaal.

GESCHICHTE. Allerheiligen wurde im Jahre 1191 durch die Herzogin

Uta v. Schauenburg gestiftet. Der Bau schritt rasch voran, u. alsbald wurde die Propstei mit fünf Prämonstratenser-Mönchen besetzt. Es wurde eines der reichsten Klöster der Ortenau. Eine gute Klosterschule erhielt sich lange. Das Kloster traf einigemale Brandunglück, doch blieb die im reinsten Stil erbaute Kirche verschont. 1657 wurde die Propstei zur Abtei erhoben u. letztere 1802 säkularisiert. 1803 schlug der Blitz in das verödete Klostergebäude, wodurch es Ruine wurde.

Die **Wasserfälle:** 10 Min. unterhalb des Klosters stürzt der Gründenbach in eine gewaltige enge u. tiefe Felsspalte, u. über Granitfelsen u. Blöcke in sieben Hauptfällen, die *sieben Bütten*, meist *Büttenschrofen* genannt, in das Lierbachthal hinab. (Schrofen oder Schröfen heissen im Schwarzwald Felsen überhaupt.) Die geborstene Felsenkluft, die schäumenden, wild aufspritzenden Wasserwogen, die mit üppigem Moospolster überkleideten Steinblöcke, die in allen Schattierungen des Grüns prangende Waldvegetation u. weit darüber hinaus das anmutige, zu Füssen sich öffnende Lierbachthal gewähren ein malerisches phantasievolles Bild. Die Höhe der Gesamtstürze beträgt 83 m, einzelne Fälle sind 9 bis 12 m hoch.

Verschiedene Felspartieen führen romantische Namen: *Louisenhütte, Teufelsstein, Engelskanzel, Zigeunerhöhle, Reitersprung, Rabennest, Eckenfelsen (die sieben Schwestern).*

Zur Besichtigung (1 St.) wandert man zunächst in 1/4 St. am r. U. (Wgw.) zur *Engelskanzel*, u. in einer weiteren 1/4 St. zum *steinernen Tisch* am Fuss der Fälle (506,9 m). Letztere zeigen sich von hier aus am schönsten, indem man, zum Kloster zurückkehrend, emporsteigt. Wer Zeit sparen muss, gehe zur Engelskanzel, dann zum Kloster zurück u. die Fälle hinab.

Von Allerheiligen führen Strassen n. *Ottenhöfen*, 2 St., s. o., u. durch das Lierbachthal n. *Oppenau* 2 1/8 St., s. u., ferner gehen Wege üb. den *Braunberg* u. Bad *Sulzbach* n. Station *Hubacker* 2 St.; über den *Eselsbrunnen* (760,6 m, 3/4 St.) u. den *Sohlberg* (783,6 m, 1/4 St.) n. *Lautenbach* 2 1/4 St., oder n. *Oberkirch* 3 St. (s. R. 11). Weiter führen Pfade auf den *Ruhstein* von da n. *Baiersbronn (Freudenstadt)*; über das *Steinmäuerle* (1014,6 m, 1 3/4 St., u. 1 1/4 St.) entweder n. *Buhlbach* od. auf der Höhe s. in 1 1/4 St. zur *Zuflucht*, od. in die Thäler der Quellbäche der Murg; endlich direkt zur *Zuflucht* 2 1/2 St. (s. S. 35).

Von Allerheiligen führt ein reizender Fahrweg durch das *Lierbachthal* nach *Oppenau*, 2 1/8 St. Schön geformte waldige Berge begleiten das Thal, überall blicken malerische Felszacken hervor, einzelne stattliche Bauernhöfe schmücken die Höhen, hinter denen sich l. in langer Linie der Rücken des Kniebis mit seinen finstern Tannen u. Kiefern hinzieht.

Vom Fuss der Wasserfälle (506,9 m) 10 Min. abwärts der *Gasthof z. Wasserfall*, gehört zum Klostergasthof.

Bald Pfad r. (Wgw.) üb. den *Braunberg* n. *Sulzbach* (R. 11).

Dann l. am Wege der auch als Pension zu empfehlende *Gasthof z. Taube*, 3/4 St. v. Bhf. Oppenau; ehem. war hier das Nordwasserbad, l. oben die *Eckenfelsen*.

Kurz vor Oppenau beim *Gasth. z. Kranz* mündet l. die

Maisach in den Lierbach; hier vereinigt sich der Fahrweg mit der Strasse v. Oppenau auf den Rossbühl (Zuflucht), bez. n. Bad Antogast. *Oppenau* s. R. 11.

10. Achern-Appenweier-Kehl-Strassburg.

Von *Achern* (125 km v. Mannheim, S. 55) führt die Eisenbahn nach 131,5 km **Renchen** (144,3 m; *Engel; Linde; Sonne; Restaurat.* neben d. Bahnhof), Städtchen an der Rench von 2262 Ew., Handel mit Holz, Wein u. Käse. Auf dem Kirchenplatze das *Denkmal des Dichters v. Grimmelshausen*, ein 7 m h. Sandstein-Obelisk, 1879 errichtet.

Renchen hatte schon im Mittelalter seinen eigenen Adel, von welchem das Schloss u. Gut an die Hrn. v. Windeck kam. Ende des 15. Jahrh. schon eine Stadt, gelangte es an Strassburg. An der Rench fanden im Feldzuge 1796 heftige Kämpfe statt. 1836 erhielt der Ort wieder Stadtrechte.

An r. *Urloffen* u. l. *Zimmern* vorüber

137,2 km **Appenweier** (146,9 m; *Bahnhof-Restaurat.* vielbesucht; *Adler; Bahnhof-Hôtel; Krone*), ein wohlhabender Marktflecken v. 1513 Ew. Fortsetzung der Fahrt auf der Hauptbahn, R. 12.

Auf Station Appenweier zweigen zwei Eisenbahnen von der Hauptbahn ab, die eine östl. in das Renchthal n. *Oppenau* 18,4 km, die andere westl. n. *Strassburg*.

Die Bahn nach Strassburg zieht durch eine flache, stellenweise sumpfige Gegend; sie durchschneidet einen Teil des s. g. Hanauer-Landes, das sich besonders durch seine Trachten auszeichnet. 5,1 km *Legelshurst* (140,8 m), 8,3 km *Kork* (138,8 m; *Schwan; Krone; Adler*). Dann an dem zur Befestigung von Strassburg gehörenden *Fort Bose* vorüber nach

13,5 km **Kehl** (140,9 m), am rechten Rheinufer. Eine freundliche Amtsstadt, von Strassburgern viel besucht. Die Stadt hat 2067, das s.-östl. gelegene Dorf Kehl 2929 Ew. Prachtvolle Eisenbahngitterbrücke über den Rhein. Oberhalb dieser die Schiffbrücke, Landstrasse n. Strassburg zum Metzgerthor, besser durch die Citadelle.

GASTHÖFE. *Salm* b. Bhf. m. Gart.; *Post; Hirsch; Rössel; Schwert*, Omnibus n. Strassburg s. u.; *Blume; Gartenwirtschaft Fingado* b. Bahnhof. *Gasthof z. Rheinlust* am l. Rheinufer nächst der Schiffbrücke, Besitzer Hr. Albert, Eigentümer des Schlosshôtels in Heidelberg, grossartig eingerichtet, Pension, Rheinbäder, prachtvoller Park.

DAMPFBAHN u. OMNIBUS nach *Strassburg* s. u.

RHEINBÄDER an beiden Ufern, Schwimmanstalt.

HANDEL. Holzhandel, grosser Hafen für Flossholz. Holzstofffabrik.

GARNISON. Badisches Pionnier-Bataillon Nr. 14.

GESCHICHTE. Kehl führte ein vielfach bedrängtes Dasein. 1683 wurde hier von Vauban als Brückenkopf für Strassburg ein Fort gebaut, unter dessen Schutze sich die Stadt Kehl bildete. Im Ryswycker Frieden fiel diese 1697 an das Reich zurück, u. wurde 1698 dem Markgrafen Lud-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

wig v. Baden überlassen. 1703 von Villars erobert, wurde sie im Frieden v. Rastatt zurückgegeben, im polnischen Erbfolgekriege erobert, gelangte sie 1736 abermals zurück. Im Feldzuge 1796 nahmen die Franzosen das Fort. 1797 eroberte dasselbe nach tapferer Verteidigung durch den General Desaix Erzherzog Karl, aber noch im gleichen Jahre besetzten es die Franzosen wieder. Erst mit dem Sturze Napoleons fiel Kehl an Baden zurück u. die Werke wurden geschleift. 1870 bestand es erneute Prüfungen; am 22. Juli wurde der Landpfeiler der Eisenbahn-Rheinbrücke gesprengt, u. während der Belagerung von Strassburg legten die französ. Batterieen den Bahnhof u. mehrere Privatgebäude in Asche.

Die Bahn überschreitet den Rhein. Links das *Denkmal*, des *Generals Desaix*, s. o. Dann über den Kleinen Rhein (Sommerhaltestelle *Rheinbad*), und entlang der Südseite von *Strassburg* zur 17,8 km *Station Metzgerthor*. Die Bahn überschreitet die Ill, und mündet in den an der Westseite liegenden 20,8 km *Centralbahnhof*.

Strassburg (Münsterportal 143,9 m), Stadt v. 104,471 Ew., liegt 1 St. westl. vom Rheine u. wird von der Ill durchflossen, Hauptstadt v. Elsass-Lothringen. Durch seine Lage war es allezeit ein strategisch höchst wichtiger Punkt, u. ist gegenwärtig einer der stärksten Waffenplätze des deutschen Reichs.

Bahnhof. Centralbahnhof, *Restauration*, beliebt, im Westen der Stadt 1883 vollendet, grossartig, Abzweigung von sieben Linien. Bahnhof Metzgerthor an der Linie Kehl-Strassburg.

Gasthöfe. *Stadt Paris; Rotes Haus; Europäischer Hof; Englischer Hof; Rebstock*, viel Badener; *Hôt. de France; Stadt Wien; Stadt Lyon; Hôt. Türk; Geist; Stadt Basel.*

Cafés. *du Broglie, du Globe*, beide fein, am Broglie; *de la Lanterne; Mésange; du Commerce.* **Restaurants.** *Valentin*, alter Weinmarkt, fein; *Dollmätsch* hinter der Neuen Kirche, beliebt; *Tannenzapfen* b. Kleberplatz; *Schrempp, Jean dit Carolis*, beide Weinwirtsch.; *Stern* b. Centralbahnhof, Kuhngasse 19.

Bierwirtschaften. Strassburger Bier berühmt in der *Taverne Alsacienne* nahe den Gewerbslauben; *Espérance; Quatre-vents; Blauer Affe.* Münchener Bier b. *Piton* am Kornmarkt; *Birnbacher (Hofbräu* genannt) Laternengasse; *Stadt München (dicke Anna)* Küfergasse; *Münchner Kindl, Luxhof*; *Wolfsschlucht.* **Gartenwirtschaften.** *Tivoli* vor dem Schiltigheimer Thor, Sommertheater; *Beckenhüsel* an der s.-w. Ecke der Orangerie; *Schmutz* am Kleinen Rhein; *Grüne Warte; Fuchs am Buckel.*

Pferdebahn. Jede Fahrt 10 Pf., im Anschluss an die Dampfbahn 5 Pf. 1. Vom *Metzgerthor* (s.-ö. Ausgang) üb. den *Guttenberg-* u. *Kleberplatz*, am *Broglie* vorüber, z. *Steinthor* (w. Ausgang), alle 15, Nachm. alle 7½ Min. — 2. Vom *Kleberplatz* z. *Weissturmthor* alle ½ St. — 3. Vom *Kleberplatz* am *Theater* vorbei, über den *Kaiserplatz* u. die *Königsbrücke* z. *Königsstrasse* alle 20 Min. **Dampfbahn.** 1. Vom *Metzgerthor* üb. *St. Urban* (Kirchhof), *Ziegelweg, Ziegelbrücke, Kleiner Rhein* (Badanstalt), zur *Kehler Rhein-Schiffbrücke* (l. Ufer), alle ½ St., an Sonn- u. Feiertg. Nachm. v. 1½ U. an alle 10 Min., 20 Pf., Fahrzeit 20 Min. — 2. Vom *Weissturmthor* bis *Königshofen* alle ½ St., an Sonn- u. Feiertg. Nachm. von 1¾ U. an alle ¼ St., 15 Pf. — 3. Vom *Steinthor* n. *Schiltigheim-Bischheim-Hönheim* alle ½ St., 15 Pf. — 4. Von der *Königsstrasse* durch die *Ruprechtsauer Allee* z. protest. Kirche in der *Ruprechtsau* alle 20 Min., 15 Pf. — 5. Nach *Illkirch* u. *Grafenstaden* projektiert.

Omnibus vom *Centralbahnhof* nach der Stadt führen die grossen Gasthöfe. Nach *Kehl* (Gasth. z. *Schwert*) v. *Kleberplatz* im Winter alle St., im Sommer alle ½ St., 20 Pf.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Droschken an den Hauptplätzen. Fahrt innerhalb der Umwallung. 1 u. 2 Pers. 75, 3 u. 4 Pers. 90 Pf. — Zeitfahrt ½ St. 1 M., 1 St. 1 M. 60, jede ¼ St. mehr 35 Pf.

Militärmusik auf dem Broglie Dienstag u. Freitag Abend.

Besichtigung. Falls man nicht den grossartigen Centralbahnhof besichtigen will, verlässt man die Bahn schon am Metzgerthor, u. ist dadurch dem Mittelpunkte der Stadt weit näher, Fremdenführer überflüssig. Zunächst z. *Münster*, Besteigung des Turmes, *Guttenbergsplatz. Thomaskirche, Kleberplatz, Broglie, Kaiserpalast, Universität.*

Die Hauptsehenswürdigkeit ist das **Münster,** Besichtigung des Innern v. 9—12 u. 2—6, Uhrwerk um 12 Uhr. Der Bau des Chors u. Querschiffes in romanischem Stil begann Mitte des 12. Jahrh., er wurde in gotischem Stile fortgesetzt; 1277 legte Bischof Konrad v. Lichtenberg den Grundstein zu der herrlichen Façade, als deren Baumeister Erwin v. Steinbach gerühmt wird. Diese besteht aus drei durch Galerieen getrennten Stockwerken, durch die Strebepfeiler u. ein zierliches Steinwerk überspannt, u. mit zahlreichen Bildwerken geschmückt. Die vielbewunderte Fensterrose hat 13,5 m Durchmesser. Drei Portale, Bronzethüren am Hauptportal. Hervorzuheben die Laurentiuskapelle an der Nordseite u. das romanische Portal der Südseite. Das *Innere* enthält schöne Glasgemälde aus dem 14. u. 15. Jahrh., Kanzel mit reichem Steinbildwerk, Taufstein, grosse Orgel, Fresken u. Glasgemälde im Chor neu. Neben letzterem nördl. die Johanneskapelle, südl. die Andreaskapelle mit Grabdenkmalen. Unter dem Chor die Krypta (35 Pf.).

Im südl. Querschiff die *kunstvolle Uhr,* v. Schwilgué, sie bewegt ein vollständiges Planetarium, sowie zahlreiche Figuren, deren Mechanismus Mittags 12 Uhr bei einem grossen Andrang von Beschauern sich entfaltet.

Der nördl. Turm, 1439 durch Joh. Hültz aus Köln vollendet, ist bis zur Plattform 66, von da zur Spitze 76, zus. 142 m hoch. Auf der Plattform herrliche Aussicht auf das Rheinthal u. einen grossen Teil der Schwarzwald- u. Vogesenkette.

Hierher (Karten 12, auf die Schnecken 40 Pf.) steigt man im südl. Turme, 329 Stufen; von da führen die durchbrochenen Treppentürmchen 191, u. die acht bez. vier Schnecken, 72 Stufen, an den Anfang der Pyramide. Bis zur Laterne u. Krone (Karten auf dem Stadthause 1 M. 20) sind es 24 + 19, im ganzen also 635 Stufen.

Auf der Südseite des Münsters befindet sich der Schlossplatz. An diesem der ehem. *Bischofshof,* jetzt vorübergehend *Universität.* Hier befindet sich auch die *Universitäts- u. Landesbibliothek,* ferner die *Landesmünzsammlung.* Nebenan einerseits das *Lyceum* u. das *Grosse Priester-Seminar,* andererseits das *Frauenhaus,* ehem. Dombauhütte, dann das *Hauptpostamt.*

Vom Münsterportal durch die Krämergasse zum Guttenbergplatz mit dem *Erzstandbild Guttenbergs.* Dann l. durch die Schlossergasse zur **Thomaskirche,** protestantisch (Karten

40 Pf.). An der Stelle des Hochaltars das *Grabdenkmal des Marschalls Moritz v. Sachsen*, † 1750, v. Ludwig XV. seinem siegreichen Feldherrn errichtet, eine grossartige Komposition in Marmor. Zum Guttenbergsplatz zurück und durch die Gewerbslauben zum Kleberplatz mit dem *Erzstandbild des Generals Kleber*. An der Nordwestseite die *Aubette*, jetzt *Konservatorium für Musik*. Gleich l. am Eisernen Mannsplatz der *ysern Mann*, Wahrzeichen Strassburgs aus dem Mittelalter. Durch die Schlauchgasse r. zur **Neuen Kirche**, protestantisch, ein prächtiger romanischer Bau, an Stelle der bei der Belagerung nebst der anstossenden kostbaren Stadtbibliothek niedergebrannten früheren Kirche errichtet. Links zum Broglieplatz (Cafés, Militärmusik). Die Nordostseite begrenzt das **Theater**. Diesem zunächst die *Residenz des Statthalters*. Am Theater vorbei zum Kaiserplatz; an dessen Westseite der **Kaiserpalast** (im Bau). Weiter rückwärts der *Contades*, Stadtpark. Vom Kaiserplatz r. über die Ill (Königsbrücke) zur **Universität**. Zunächst das *Kollegien-Haus*, ein monumentaler Bau mit prachtvoller Façade.

Rückwärts das *physikalische* und das *botanische Institut*, das *chemische Institut* u. die *Gewächshäuser*. Hinter diesen der *botanische Garten* u. die *Sternwarte*. Das *naturhistorische Museum* befindet sich im Akademiegebäude. Sämtliche *medizinische Anstalten* liegen im Südosten der Stadt.

An der Ill aufwärts l. die *Wilhelmer Kirche*, gegenüber am l. U. *St. Stephan*. In der Nähe die *kaiserl. Tabaksmanufaktur*. Links zur *Akademie*, im obern Stockwerk das reichhaltige *naturwissenschaftliche Museum*. In diesem Stadtteile befinden sich zahlreiche militärische Bauten. Weiter die *Citadelle*, durch diese führt der bequemste Weg nach *Kehl*.

11. Das Renchthal. Oberkirch-Oppenau. Die Renchthalbäder: Sulzbach, Antogast, Freiersbach, Petersthal und Griesbach. Der Kniebis.

In dem Hauptkamme des nördlichen Schwarzwaldes erhebt sich der *Kniebis* (964,9 m), üb. dessen Höhe bei der Alexanderschanze die Strasse aus dem Renchthale nach Freudenstadt führt. Die *Rench* bildet sich aus sechs kleinen Bergwassern, welche an dem Südwesthange der Höhe zwischen dem Kniebis u. Rossbühl hervortreten u. sich zur Wilden Rench vereinigen. Bei Oppenau öffnen sich zur Rechten die tief eingeschnittenen Thäler des Lierbaches u. der Maisach. Von seinem Ursprung bis Lautenbach ist das Renchthal ziemlich eng u. trägt einen ernsten Charakter. Weiter abwärts wird dasselbe immer breiter u. gewährt eine reiche Abwechslung schöner u. lieblicher Landschaften. Das Renchgebiet gewährt ein reiches Feld für touristische Thätigkeit. Einen besonderen Reichtum besitzt das Thal in seinen Mineralquellen. An den sonnigen in die Rheinebene vortretenden Hängen gedeihen vorzügliche Weine. Von besonderer Güte sind auch die massenhaft ausgeführten Kirschen, u. das

Kirschwasser ist weithin berühmt. In dem oberen Thale bildet nebst dem Holzhandel die Harzgewinnung eine besondere Industrie.

Von *Appenweier* (S. 63, einsteigen an der Nordseite des Bahnhofs) führt die Bahn in das Renchthal. Auf der Höhe r. im Hintergrunde *Schloss Staufenberg*. 4 km *Zusenhofen* (162,1 m), l. *Erlach (Linde)* u. *Stadelhofen*, r. das stattliche Dorf *Nussbach (Linde, Schwan)*.

In dem sich öffnenden Seitenthälchen Dorf *Herzthal*, u. auf der Höhe die *St. Wendelinskapelle*, weite Rundsicht. Ersteigung schöner v. Oberkirch.

Auf den Höhen r. erscheint Dorf *Maisenbühl (Rebstock)*, dann Ruine *Fürsteneck*, l. das ausgedehnte Rebgelände des Thaleinganges. Die Bahn führt auf das r. U. der Rench u. nach

8,8 km **Oberkirch** (191,2 m), Amtsstadt v. 2700 Ew. mit den Vororten thalabwärts *Fernach (Linde*, beliebt), *Leimen*, *Loh* und gegenüber *Oberndorf*. Durch seine reizende Lage und herrliche Umgebung ist der Ort ein Stützpunkt für zahlreiche Ausflüge.

GASTHÖFE. *Linde; Ochs; Gold. Adler; Schw. Adler*. BRAUEREIEN. *Schrempp u. Gugelmaier z. Greif; Braun; Stadt Strassburg*.

HANDEL. Wein-, Obst-, Rinde- u. Holzhandel. Lebhafte Märkte, Kirschenmärkte, ein solcher beginnt bei Tagesanbruch, u. alsbald sind 1200—2000 Körbe verkauft, Kirschenwasser.

GESCHICHTE. Oberkirch ist sehr alt u. war fürstenbergischer Besitz. Später gelangte es als Hauptort der Herrschaft Oberkirch an das Hochstift Strassburg. Im Mittelalter stark befestigt wurde es öfter hart mitgenommen. 1803 kam Oberkirch an Baden. Von den früher vorhandenen Klöstern besteht nur noch beim Friedhof eine Kapelle.

SPAZIERGÄNGE u. AUSFLÜGE. 1. Auf dem rechten Ufer. Nach dem *v. Haber'schen Gut (Höllhof)* mit schönem Park 3/8 St. Von da über den *Schwalbenfelsen* 1/4 St. auf die *Schauenburg* 3/4 St. s. u. od. auch vom Gut direkt dahin. Zurück üb. *Gaisbach (Adler.)* — 2. Auf die *Ullenburg* 1 St., Aussicht, s. u. Man geht vom Wege n. Thiergarten oberhalb *Tanzberg* r. ab; zurück r. (ö.) üb. 3/8 St. *Ringelbach* (*Salm* u. *Wolfshag* n. 1 St. *Oberkirch*. — 3. Über *Ringelbach* u. *Waldulm* u. üb. den *Kutzenstein* n. *Achern* (S. 56). — 4. Auf die *Schwend* 1 1/2 St., zunächst z. *Münsterplatz* entweder üb. das *v. Haber'sche Gut* od. üb. *Hungerberg*, zurück üb. die *Eck* u. *Ringelbach*. — 5. Nach *Allerheiligen* (Wgw.) 3 St. zunächst z. Münsterplatz (4), dann östl. üb. den aussichtreichen *Sohlberg* (788,6 m) u. den *Eselsbrunnen*. — Auf dem linken Ufer. 6. Zur *Ruine Fürsteneck* s. u., hinab (die Ruine kann auch r. gelassen werden) in das Thal von *Bottenau*, u. in diesem aufwärts n. *Schloss Staufenberg*, hinab n. *Durbach (Ritter)*. Von hier üb. *Weierbach (Sonne)*, *Zell (Laube)* u. *Weingarten* n. *Offenburg*, zus. 4 St. — 7. Das Thal von Bottenau kreuzend n. *St. Wendelin* s. o., u. beim Chor der Kapelle ansteigend ebenfalls n. *Staufenberg*. — 8. Auf den *Köbelesberg*, 3/4 St., Aussicht; weiter das Hesselbachthal umgehend auf dessen rechtsseitigem Rücken üb. das *Bergle*, Panoroma, kleine Schweiz genannt, n. *Oedsbach (Krone)*, von da n. *Oberkirch* od. *Lautenbach*. — 9. Auf den *Schärtenkopf* (n.-w. Gipfel 559,6 m, 1 1/2 St.).

Bei Oberkirch liegen drei Burgen: **Schauenburg** (353,8 m), 1 3/8 St. n.-östl., beherrscht den Eingang in das Renchthal. Die Burg wurde 1689 von den Franzosen zerstört. Im Inneren hübsche Anlagen, Schlüssel im nahen Hofe, prächtige Aussicht. Wege hierher s. o. Z. 1. In *Gaisbach* das Schloss der Familie v. Schauenburg. **Ullenburg** (286 m), 1 St. nördl., bei Thiergarten S. 56. Die Höhe ist ganz mit Reben bepflanzt, u. bietet eine herrliche Aussicht; von der Burg ist kaum mehr eine Spur zu finden. Weg hierher s. o. Z. 2. **Fürsteneck** (266,1 m), 1/2 St. s.-westl.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

am l. U. auf einem Hügel, gewährt eine prachtvolle Fernsicht. Graf Heinrich v. Fürstenberg erbaute 1260 die Burg zum Schutze der Herrschaft Oberkirch, 1303 gelangte sie an Strassburg, 1689 zerstört. Seit dem 18. Jahrh. Privateigentum.

11,9 km **Lautenbach** (215,3 m; *Schwan; Stern; Kreuz*), in anmutiger Lage, bekannt durch seine rein gotische Wallfahrtskirche. Luftkurgäste.

Nach der Inschrift wurde die Kirche 1471 durch Rohard von Neuenstein, Propst zu Allerheiligen, erbaut. Schöne Glasmalereien, kunstreich geschnitzter u. bemalter Hochaltar, das beste Gemälde, neben der Kanzel, eine Anbetung der drei Weisen aus dem Morgenlande. In das Innere eingebaut die Gnadenkapelle, eine 1487 in gotischem Stil erbaute Steinkapelle der Maria. Im Pfarrhofe der schöne Gnadenbrunnen.

Nach *Allerheiligen* über die *Steig (Allerheiligensteig)* u. den *Sohlberg* 2¼ St. Auch durch das Thal von *Rüstenbach*, gelangt man dahin.

Die Gegend nimmt allmählich Gebirgs-Charakter an, die Bahn tritt auf das rechte Ufer, zur Linken rauscht die Rench über mächtige Felsblöcke. 13,8 km *Hubacker* (228,3 m; *Whs. z. Hubackerhof*), Gehöft, Station für Bad Sulzbach, Holzstofffabrik. An der Höhe s.-w. Ruine *Neuenstein* (461,7 m).

Schöner Spaziergang zur Ruine, Aussicht. Dann gerade ansteigend zu den im 30jähr. Kriege angelegten Pandurenschanzen. Bei der ersten Redoute l. hinab an den schwachen Trümmern der *Bärenburg* (459,1 m) vorüber n. *Ramsbach*.

In dem hier mündenden, vom Sulzbächle durchflossenen Thale 25 Min. aufwärts Bad **Sulzbach** (219,9 m), Besitzer Börsig, in anmutiger Lage, inmitten prachtvoller Wälder.

Zwei kochsalzhaltige warme Quellen von 22° C. entspringen gleich oberhalb der Gebäude. — Schöne Fahrwege über den *Eselsbrunnen* am Sohlberg, sowie über den *Braunberg* n. *Allerheiligen*. Letzterer (von Station Hubacker 2 St. 20) bildet die nächste Verbindung zwischen Allerheiligen u. dem Renchthal. Fussgänger wählen die kürzenden Pfade. Der empfehlenswerteste Weg für diese (1¾ St.) führt in das rechte Seitenthälchen u. zum Sattel (644,9 m) bei dem Gehöft *Braunberg*. Dann alsbald r. hinab auf die Strasse im Lierbachthal S. 62, u. die Wasserfälle hinauf.

Bei der Weiterfahrt beim ersten Wärterhäuschen ein kleiner Fall der Rench, *das Getöss*, welches ehemals das Thal in ein Vorder- und ein Hintergetöss geschieden hat. Dann gegenüber von *Ramsbach (Rose)* auf spitzem Kegel des l. Ufers die schwachen Reste der *Bärenburg*. Später tritt die Bahn auf das r. Ufer und erreicht

18,4 km **Oppenau** (268,2 m), Städtchen von 1961 Ew., in schöner Lage in dem hier mündenden Lierbachthale. Die einschliessenden Berge bieten herrliche Aussichtspunkte.

GASTHÖFE. *Post* m. Stahlbad; *Ochs; Hirsch; Fortuna* b. Bhf.; *Blume; Kranz* am östl. Ausgang mit Brauerei.

POSTWAGEN n. *Freiersbach, Petersthal* u. *Griesbach*, Anschluss n. *Freudenstadt*. WAGEN am Bahnhof zu festen Taxen.

INDUSTRIE. Ziegeleien; Krugfabrik für Versendung der Mineralwasser; Pechsiedereien. Eine besondere Beschäftigung der Thalbewohner bildet die Harzgewinnung.

VOLKSTRACHT. Männer rotgefütterte schwarze Röcke, rote Westen. Frauen flache Strohhüte mit roten oder schwarzen Knollen geziert.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

AUSFLÜGE. Oppenau ist ein vortrefflicher Stützpunkt für Touren in das *Renchthal*, auf den *Kniebis*, nach *Allerheiligen*, auf die *Moos*, u. in die Thäler von *Oberharmersbach* u. *Nordrach*.

Durch das Städtchen und im Lierbachthale aufwärts führt in 2½ St. ein schöner Fahrweg nach *Allerheiligen* (S. 62). Von diesem zweigt gleich oberhalb Oppenau bei dem Vorort *Ansätze*, 1,3 km v. Bhf., eine Strasse n.-östl. (r.) ab auf den *Rossbühl*, von welcher sofort in dem hier mündenden Maisachthale eine Strasse r. nach Bad *Antogast* ansteigt. Letztere erreicht 4,3 km *Maisach (z. Grafen)*, und 6,3 km

Bad **Antogast** (484,2 m), Gast- u. Kurhaus von Huber; es liegt einsam in dem wildromantischen tief in den Granit eingeschnittenen Thale. Zweckmässig eingerichtete Badgebäude u. Trinkhalle.

Das Bad war schon im 16. Jahrh. bekannt. Trink- u. Badequelle. Das Wasser ist sehr angenehm zu trinken u. reich an Kohlensäure, doppelt kohlensaurem Natron u. Eisen.

Schattige Anlagen, an den Thalwänden aufwärts ziehend, umgeben die Badgebäude. Den angenehmsten Spaziergang bietet das Thal selbst mit seinen schönen Felsgruppen, kleinen Wasserfällen, Mühlen und einsamen Gehöften.

Ausflüge. Auf den *Rossbühl* zur *Zuflucht* 1¼ St. — Zum *Hornbauer* ¾ St. — Auf den *Breitenberg* (660 m) ¾ St. Der Weg führt durch die Anlagen an der l. Thalwand hinauf, schöne Blicke auf Oppenau. Im mittleren Gehöfte, dem Stelidichein der Badegäste der Renchthalbäder, Erfrischungen. Von hier Wege u. Pfade nach allen Richtungen, der empfehlenswerteste Weg auf die Renchthalstrasse führt nach ¾ St. *Döttelbach*, von da nach *Petersthal* od. *Griesbach*, 2. bez. 1¾ St. v. Antogast.

Die Strasse auf den *Rossbühl* (auch alte Kniebisstr.) zieht in vielen Windungen mit schönen Rückblicken bergan. Der Laubwald schwindet, die Tanne gewinnt die Herrschaft, bis auch sie der Legföhre weichen muss. Dann an der (r.) *Schwedenschanze* vorüber zum, 9,3 km v. Bhf., *Gasth. z. Zuflucht* (954 m), gut. Ganz in der Nähe die württemberg. Grenze.

Auf dem höchsten Punkte (966,1 m), 5 Min. l., die *Schwaben-* od. *Röschenschanze*. Bei dieser ein zur Beobachtung der Belagerung von Strassburg errichtetes Gerüst, herrliche Rundschau. — Von der Zuflucht führen Wege n. *Antogast* 1 St., n. *Allerheiligen* 2¼ St., n. dem *Ruhstein* 2½ St., sowie in die *Quellthäler der Murg* (S. 35).

Die Strasse überschreitet die Grenze und zieht letzterer entlang s.-östl. durch finstere Föhrenwälder auf den *Kniebis* zur 12,6 km *Alexanderschanze* (964,9 m), unweit ein *Wirtsh.*, Aussicht. Hier zweigt die Renchthalstrasse r. ab und senkt sich zunächst nach 7,4 km *Griesbach* s. u.

Auf dem Rücken führt die Strasse weiter zu den zerstreuten Häusern von *Kniebis*. Beim (14,6 km) vielbesuchten *Gasthaus z. Lamm* (930 m) grossartige Fernsicht. Die Strasse teilt sich: Rechts durch den badischen Weiler *Kniebis*, dann durch Wald zu den Häusern von *Holzwald* im Wolfthale, u. in letzterem hinab nach 21,7 km Bad *Rippoldsau* (565,8 m,

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

R. 16). Der linke Strassenzug führt östl. durch den württemberg. Weiler *Kniebis* an dem Forbache hinab. Dem (1/4 St.) *Whs. z. Ochsen* gegenüber die Ruine des schon im 13. Jahrh. gegründeten Klosters; hier l. ab Weg durch das *Sankenbachthal* nach *Baiersbronn* (S. 35). Die Strasse tritt auf das l. Ufer und führt in dem waldigen Thale n. 24,9 km *Freudenstadt* (S. 35).

Zwischen dem Rench- und Kinzigthale, s.-westl. von Oppenau, erhebt sich die *Moos*, eine von ausgedehnten Waldungen bedeckte Gebirgsgruppe. Ihre höchsten Erhebungen sind der *Siedig-(Moos-)kopf* (878,5 m), und der *Edelmannskopf* (863,6 m). Die Höhen des Mooswaldes bieten gleich den weiter aufwärts liegenden Bergen des linken Renchufers nur wenige Aussichtspunkte, dennoch verdienen sie wegen der reichen Abwechslung in den Formen umsomehr die Beachtung der Touristen, als viele sehr malerische Thäler u. Thälchen tief in dieselben einschneiden.

Von Oppenau führt ein Weg nach der (1 1/4 St.) *Kutt*, dann weiter entlang dem Westhange des Mooswaldes z. (1 1/4 St.) *Spähneplatz* (637 m) u. am Moosbrunnen vorüber durch das *Nordrachthal* üb. (3 1/2 St.) *Zell a. H.* in das *Kinzigthal*. Beim Spähneplatz führt r. ab ein aussichtreicher Weg üb. den *Hornberg* (620,7 m), die (1 1/4 St.) *Brandecklinde* (500 m) u. (1 1/4 St.) *Zell* n. (3/4 St.) *Offenburg*, u. von ebenda l. aufwärts (Wgw.) gelangt man in 3/4 St. auf den Sattel nördl. des Siedig-(Moos-)kopfes. Die Fortsetzung dieses Weges aus führt n. *Fabrik Nordrach* hinab. Der Weg r., die bewaldete Höhe des Mooskopfes (878,5 m) l. lassend, zur *Mooshütte*, Aussicht ziemlich verwachsen. Von hier, für Bergsteiger, den Wegen auf den Höhen folgend, üb. den *Hochkopf* (617,1 m) n. *Gengenbach* (R. 13).

Die vom Bahnhofe Oppenau im Renchthale aufwärts führende Strasse berührt das Städtchen nicht. Das Thal ist eng, aber reich an malerischen Partieen, die Rench bildet eine Reihe kleiner Fälle, grössere u. kleinere Tobel senken sich zu beiden Seiten herab. 2 km *Ibach* (300 m; *Finke*, Pens.), 5 km **Löcherberg** (340 m; *Pflug*, beliebt).

Dem Gasthaus gegenüber geht r. ab eine Strasse über (10,6 km — 3 St.) *Oberharmersbach* nach *Zell a. H.* Sie steigt in 1 1/4 St. zum *Löcherbergwasen* (658 m), Sattel zwischen Rench- u. Kinzigthal, und senkt sich dann durch das *Harmersbachthal* nach 16,6 km *Zell* (R. 13).

Noch unmittelbar unterhalb des Sattels zweigt von dieser Strasse ein 1/2 St. weiterer Fahrweg r. ab durch das *Nordrachthal* n. *Zell*, dem Vereinigungspunkte beider Thäler. In der Umgebung des Bergsattels liegen mächtige Felstrümmer des bunten Sandsteins phantastisch umher. Fussgänger folgen hier dem r. abgehenden Waldwege zur (1/2 St.) *Heidenkirche* (750 m), eine mächtige Felsmasse. Abstieg in das Harmersbachthal.

Von Löcherberg 5/8 St. aufwärts in einer anmutigen Thalerweiterung: *Bad* **Freiersbach** (384,2 m), Bad- u. Kurhaus von Mayer. An die älteren Kuranstalten schliesst thalabwärts ein stattlicher neuer Renaissancebau an. Vor den Gebäuden, umgeben von schönen Anlagen, breitet sich ein

üppiger Wiesengrund aus, und an den schattigen Berghängen ziehen angenehme Spaziergänge zu Aussichtspunkten.

Die Quellen sind reich an Eisen u. Kohlensäure, 2 derselben, *Gas-* u. *Salzquelle*, befinden sich in dem 5 Min. abwärts liegenden Quellenhaus, erstere, ein eisenhaltiger Natronsäuerling, wird vielfach getrunken u. versendet. 2 weitere entspringen in dem alten Kurhause. Bei Anlage des Neubaues wurden in diesem 3 weitere Eisensäuerlinge gefasst, die *Friedrichsquelle* ist die kräftigste.

SPAZIERGÄNGE. In das *Bären-* od. *Freiersbachthal*, südl.; auf den *Engelsberg*; *Vorderberg*; *Hinterberg*; *Lottereck*. Entferntere Wege sind auf die südl. Bergspitze *St. Ursula* (816 m). Weiter östl. auf den *Hermersberg* (898,8 m), *Hahnenkopf* (927,8 m) u. *Hundskopf* (952 m).

7,8 km **Petersthal** (393,9 m; *Bär*; *Rose*; *Hirsch*; *Schlüssel*), Dorf von 1673 Ew., alsbald oberhalb Freiersbach beginnend. Am oberen Ende *Bad* **Petersthal** (F. A. Müller, Wwe.), elegant u. komfortabel eingerichtet.

Umfangreiche Réunionsräume. Bäder aller Art, Schwimmbad. Die vier Quellen gehören zu den eisenhaltigen, schwach alkalischen Säuerlingen u. zeichnen sich durch einen grossen Gehalt an Kohlensäure aus, viele Frauen. Im Kurhause die *Petersquelle* (Stahlquelle), die bedeutendste. Die *Sophienquelle*, lithionhaltig, ist unter dem Pavillon vor dem Badgebäude. Bad Petersthal wird schon im 16. Jahrh. unter dem Namen St. Petersbrunn erwähnt. Post u. Telegraph gegenüber dem Bade.

Im Dorfe das *Stahlbad Dorf Petersthal* (Schmiederer), eine reichhaltige Stahlquelle, Wohnung in der Anstalt, Privatwohnungen.

SPAZIERGÄNGE. Nach den Häusern von *Überskopf*, zurück durch das *Holchen-* u. *Bärenthal*; auf den *Hirschsprung*; zur *Seebene*, zum *Glaswaldsee*; zur *Badkanzel* (617,8 m); zur *Baiersfeste*. AUSFLÜGE nach *Rippoldsau*; *Schapbach*; *Antogast*, man geht im Renchthale aufwärts bis *Döttelbach*, u. von hier l. üb. den *Breitenberg* (S. 69); n. *Allerheiligen*; auf den *Kniebis*.

In das *Wildschapbachthal* geht von hier ein lohnender Fahrweg beim Bärenwhs. s.-östl. zunächst durch das *Freiersthal* an mächtigen Gneisfelsen vorüber auf d. Bergsattel am *Hundskopf* (757,5 m), in der Nähe die Quelle des Wildschapbachs, dann an diesem abwärts zur Mündung des Hirschbachs. Das einsame *Wildschapbachthal* zieht in vielen Krümmungen weiter, die Felsen lassen kaum Raum für den Weg und den wildrauschenden Gebirgsbach. Nach $3^1/_2$ St. erreicht man das *Schapbachthal*, 5 Min. oberhalb des Ochsenwirtshauses von Schapbach (R. 16.)

Das Renchthal wird enger und malerischer, Granitgänge durchkreuzen den Gneis. Über *Mauren* u. *Döttelbach* (Weg nach *Antogast* s. o.), zuletzt über die wilde Rench nach 11,8 km **Griesbach** (507,9 m), Dorf v. 905 Ew., an der Mündung des Griesbaches in die Rench am Fusse des dicht bewaldeten Kniebis. Das *Bad* **Griesbach** (Schliedtke u. Simon) besteht aus 4 Kurhäusern, mit allem Komfort ausgestattet.

Reine Gebirgsluft, Parkanlagen in der Umgebung, ausgedehnte Tannenwaldungen in nächster Nähe. Das vollkommen klare Wasser ist ausgezeichnet durch Wohlgeschmack u. Leichtverdaulichkeit, es steht den berühmten Stahlbrunnen von Pyrmont u. Schwalbach gleich. Die bedeuten-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

deren Quellen sind die *Antonius-* (Trinkquelle), *Josephs-* u. *Karlsquelle* (beide Badequellen). Mustergültige Badeinrichtungen, Heizung der Bäder durch Dampf. Das Bad ist fast ausschliesslich von Frauen besucht.

In dem Eckzimmer des vorderen Kurhauses gab Grosherzog Karl am 22. August 1818 seinem treuen Volke die Verfassung.

Abwärts im Dorfe am Eingang in das Wilde Renchthal das *Adlerbad* (Nock), *Antons-* u. *Doll'sche* Stahlquelle, zwei Eisensäuerlinge.

SPAZIERGÄNGE u. AUSFLÜGE. In das Thal der *Wilden Rench* u. auf den *Kniebis;* zum Wasserfall *Rappenschliffen;* auf die *Sophienruhe* (Wasserfall) (880 m); auf die *Teufelskanzel* (890 m); zum *Glaswaldsee* (895,9 m); auf die *Lettstädter Höhe* (968,7 m); auf den *Bärenfelsen* (910 m); nach *Breitenberg* u. *Antogast.*

Von Griesbach steigt die Renchthalstrasse in vielen, schöne Rückblicke gewährenden Windungen durch Gneis-, Granit- u. Buntsandsteingebiet auf die (20,2 km) Höhe des *Kniebis* zur *Alexanderschanze* (964,9 m, S. 69). Sie führt dann 2 km weit auf der Höhe fort, und teilt sich beim *Whs. z. Lamm,* l. hinab nach (30,5 km) *Freudenstadt* (660 m, S. 35), r. hinab nach (27,3 km) *Rippoldsau* (565,8 m, R. 16).

Fussgänger nach Rippoldsau gehen in 2½ St. über die Holzwälder Höhe. Man verlässt 20 Min. oberhalb des Bades bei einer Kehre l. die Strasse, u. folgt r. ab dem schönen Waldwege. Nach 25 Min. l. am Wege ein hübscher Wasserfall. Nach weitern 25 Min. die *Sophienruhe,* Aussicht bis ins Rheinthal. In 10 Min. ist die *Holzwälder Höhe* (916,4 m) erreicht, durch dichten Wald abwärts. Bald öffnet sich ein prächtiger Blick auf das Wolfthal. Auf schattenlosem Pfade abwärts zum *Whs. z. Holzwälder Höhe,* gut, ¾ St., dann über die Wolf- auf die Kniebisstrasse, u. in ½ St. nach *Rippoldsau.*

12. Appenweier-Offenburg. Das Thal von Durbach. Schloss Staufenberg.

Von *Appenweier* (137,2 km v. Mannheim, S. 63) führt die Eisenbahn nach 140,8 km **Windschläg** (157,2 m; *Triangel*). Von hier in 1¼ St. über *Ebersweier* durch das Durbachthal nach dem freundlich gelegenen **Durbach** (218,6 m; *Ritter; Linde.* An Sonn- u. Feiertg. 2mal Omnibusverbindung mit Windschläg). An den das Dorf umgebenden Berghängen wächst der berühmte Klingelberger. Nordöstl. erhebt sich *Schloss Staufenberg* (383,5 m; ½ St.), eine Domäne des Prinzen Wilhelm v. Baden. Prachtvolle Aussicht.

Im Mittelalter gehörte das Schloss den Grafen v. Calw, dann den Zähringern, von denen es an die Grafen v. Freiburg u. durch Kauf an die Markgraf. v. Baden kam. Schloss u. Besitz litten sehr während des 30jähr. Krieges. 1693 entging ersteres der allgemeinen Verwüstung durch Mélac dadurch, dass er hier eine Festung anzulegen beabsichtigte. 1765 hatte sich die Gegend wieder erholt u. Serenissimi Badensis Mundwein, der Klingelberger, spielte schon damals eine grosse Rolle.

In dem n.-östl. hinter dem Schlosse liegenden Stollenwald stand einst, umgeben von 2 noch erkennbaren Ringwällen, das Stollenschloss. An dieses knüpft sich die Sage vom Ritter Staufenberg u. der schönen Melusine, welche zu der Oper Undine Anlass gab.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Von Durbach angenehme Wanderung in 2 St. nach *Offenburg*. Der Weg führt über *Weierbach*, *Zell* (*Laube*, hier wächst der berühmte rote Zeller) u. *Weingarten* (196,3 m).

Ein prächtiger Aussichtspunkt 1 St. s. ist das *Heidenknie* (516,7 m). Aufstieg üb. *Sendelbach*. Abstieg auf dem Rücken s. weiter, dann l. um die verwachsene Höhe des Brandeckkopfes in 1¼ St. auf einen Fahrweg. Dieser führt von der wenig oberhalb liegenden Brandecklinde (500 m) hinab über *Riedle* u. *Zell* in 2 St. nach *Offenburg*.

Bei Weiterfahrt auf der Bahn r. das Dorf *Bohlsbach*.

Geburtsort des Naturforschers Lorenz Oken (ursprüngl. Okenfuss, geb. 1779); er gehört zu den Männern, welche den Naturwissenschaften ihre jetzige Bedeutung erringen halfen.

145,3 km **Offenburg** (159,1 m), Amtsstadt v. 7274 Ew., Sitz eines Landgerichtes, sowie anderer Staatsstellen.

Bahnhof *(Restauration*, beliebt) am nördl. Ende der Stadt. Abzweigung der Schwarzwaldbahn nach *Konstanz* 179,5 km (R. 13).

Gasthöfe: *Fortuna; Bahnhof-Hôtel; Schwarz. Adler*, Post, gutes bürgerliches Haus; *Ochs* mit beliebter Restaurat. u. Gart.; *Drei König; Sonne; Neue Pfalz; Engel; Rheinischer Hof; Deutsches Haus.* **Restaurants.** *Restauration* b. Bahnhof; *Geiger; Grüner Baum*, einfach, gut. Weinsorten: Klingelberger, Clevner u. Weissherbst überall zu haben.

Post u. Telegraph. Hauptstrasse Nr. 1, sowie am Bahnhof.

Wagen in der *Sonne* u. andern Gasthöfen.

Bäder, warme, bei *Ries*. Flussbäder im *Mühlkanal*.

Handel u. Industrie. Hierfür hat Offenburg eine günstige Lage. Weinmärkte. Pferdezucht in den Dörfern der Rheinebene, Pferde- u. Farrenmärkte. Spinnerei u. Weberei, Mouslinglasfabrik.

Geschichte. Offenburg, ehem. Offinburg, war wohl die Burg eines Alemannen Offo. Vielleicht ist es auch von den Zähringern gleichzeitig mit Freiburg erbaut worden. In dem frühern nahen Kinzdorf war die uralte Malstätte der mit dem Breisgau vereinigten Mortenau (älterer Name für Ortenau). Während des Interregnums machte sich die Stadt reichsunmittelbar, 1550 wurde Offenburg Reichsstadt unter österreich. Schutze. 1689 wurde es von den Franzosen eingeäschert. Die Schutzherrschaft erhielt mit der Reichsvogtei der Ortenau 1702 Markgraf Ludwig v. Baden als Mannslehen. Der Friede von Lüneville brachte die Stadt an Baden. Das weibliche Lehr- u. Erziehungsinstitut im Kloster wurde 1823 von Ottersweier hierher verlegt.

Die Stadt ist auf allen Seiten über ihre sie noch teilweise umgebende frühere Schutzmauer hinausgewachsen, und gewährt, umgeben von einer geschmackvollen Promenade, ein überaus heiteres Bild. Gleich r. beim Eingang die *protest. Kirche* in gotischem Stil. Alsbald l. am Anfang der städtischen Anlage das *Denkmal des Naturforschers L. Oken* (s. o.), ein Brunnen von reicher Ornamentik, Marmorbüste. Weiter in der Seitenstrasse r. die *kath. Kirche*, Rokokostil. In der Mitte der Stadt vor dem Rathaus das *Standbild des englischen Admirals Sir Francis Drake, Verbreiter der Kartoffel in Europa.*

Das Denkmal ist ein Geschenk des Bildhauers Friederich aus Strassburg.

SPAZIERGÄNGE. Die nächste Umgebung bietet manche hübsche Punkte. Schön präsentiert sich die Stadt vom *Kinzigdamm* (beliebter Spaziergang). — Eine weite Aussicht bietet das *Laubenlindle* (225,7 m, Wgw.) ½ St. ö. des Bahnhofs. AUSFLÜGE. Über *Schutterwald* n. *Altenheim* 2¾ St. w.. — Nach *Ortenberg* (¾ St. s.-ö., Eisenb.) u. üb. *Käfersberg, Fessenbach (Sonne), Zell* (200 m; *Laube*), *Weierbach (Sonne)* u. *Rammersweier* nach *Durbach*. Auf dem *Kügeleskopf* oberhalb Schloss Ortenberg

(R. 13) ein Pavillon (373,9 m), Aussicht. Oberhalb *Zell* der *Bühlstein* (478,1 m), eine Felsgruppe mit Pavillon, herrlicher Blick auf das Rebgebirge. — Über *Zell* u. *Riedle* auf die *Brandecklinde* (500 m), nördl. vom *Fritscheneck* (551,9 m) prachtvolle Aussicht. Von der Linde entweder direkt oder über das *Heidenknie* u. *Durbach*, oder zum *Spähneplatz*, u. auf den *Mooskopf*. Vom Spähneplatz auf der Höhe über *Fürsteneck* oder durch das *Oedsbachthal* nach *Oberkirch* bezw. *Lautenbach*, oder über die *Kutt* nach *Oppenau* (S. 70). — In das *Diersburgerthal*, u. weiter n. *Hohengeroldseck*, Eisenb. bis *Niederschopfheim* od. *Ortenberg*.

13. Die Schwarzwaldbahn.
Offenburg-Gengenbach-Biberach-Zell-Haslach-Hausach. Das untere Kinzigthal.

Die Kinzig entspringt in Württemberg südl. von Freudenstadt aus zwei Quellen, der eigentlichen Kinzig u. der Schwabach, auch Kleine Kinzig genannt. Erstere durchfliesst bis Alpirsbach das Ehlenbogenthal. Letztere entspringt westl. der ersteren u. fliesst durch das Reinerzauerthal, beide Wasserläufe vereinigen sich bei Schenkenzell. Bei Offenburg tritt sie in die Rheinebene u. mündet unterhalb Kehl; das Kinzigthal ist das Hauptquerthal des ganzen Schwarzwaldes. Mit der Kinzig vereinigen sich drei ansehnliche Schwarzwaldflüsse, nämlich von Norden (r. Ufer) bei Wolfach der von Rippoldsau herabkommende Wolfbach, sein Thal führt den Namen Schapbachthal. Dann von Süden (l. Ufer) bei Schiltach die Schiltach, ihr oberes Thal heisst Berneck; sowie bei Hausach die Gutach, in dieses Thal biegt die Schwarzwaldbahn ein. Weiter abwärts verdienen von Zuflüssen Erwähnung auf dem rechten Ufer der Harmersbach, u. sein rechtes Seitenwasser die Nordrach; auf dem linken Ufer, nahe am Ausflusse, die Schutter. Das Kinzigthal ist das breiteste u. zugleich eines der schönsten Thäler des ganzen Schwarzwaldes. Auf dem Flusse wird die Flösserei noch lebhaft betrieben.

EISENBAHN. Schwarzwaldbahn von *Offenburg* nach *Singen*, bezw. *Konstanz* s. u. Badische u. württembergische Kinzigbahn von *Hausach* n. *Freudenstadt* (von Wolfach aufwärts im Bau), Anschluss n. *Stuttgart*.

POSTWAGEN. *Biberach-Zell a. H. Wolfach-Schiltach*, weiter nach *Schramberg* u. n. *Freudenstadt*. *Wolfach-Rippoldsau* (von da Hôtelomnibus n. *Freudenstadt*). *Triberg-Furtwangen-Vöhrenbach*, weiter n. *Waldkirch*.

Die Schwarzwaldbahn.

Die Schwarzwaldbahn führt von Offenburg im Kinzigthale bis Hausach. Hier biegt sie in das Gutachthal ein u. steigt über Hornberg bis Triberg, um von da im Nussbachthale die Sommerau, die Wasserscheide zwischen Rhein u. Donau, zu gewinnen. Sie durchbricht diese Höhe u. erreicht in Station Sommerau ihren höchsten Punkt. Dann senkt sich die Bahn entlang der Brigach, gelangt bei Donaueschingen an die Donau u. führt im Donauthale bis Immendingen. Nun wieder ansteigend durchbricht sie zum zweiten Mal die Wasserscheide zwischen Donau u. Rhein u. senkt sich dann nach Singen, wo sie die Rheinthalbahn, Linie Basel-Konstanz, erreicht.

Die 33,2 km lange Strecke Offenburg-Hausach führt zunächst auf dem rechten Kinzigufer aufwärts, überschreitet bei Biberach den Harmersbach, unterhalb Steinach die Kinzig u. bleibt nun auf deren linkem Ufer. Der Bau der Linie Hausach-Villingen wurde 1867 nach den Plänen des Baudirektors Gerwig begonnen, u. 1873 wurde die Bahn dem Betrieb übergeben. Ihre Länge beträgt 52,7 km, u. ihre Herstellung erforderte an 24 Mill. Mark, von welchen allein auf die Strecke Hornberg-St.-Georgen (30,7 km) gegen 19 Mill. entfallen. Die Bahn steigt von

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Hausach bis Gutach sehr verschieden, im Maximum 1 : 55,6; von Gutach bis Hornberg ist die Steigung 1 : 50; von Hornberg bis Triberg besteht ein abwechselndes Steigen von 1 : 58 bis 1 : 50; von Triberg bis Sommerau 1 : 60 bis 1 : 53,3. Von da ab folgt sie der Brigach bis Donaueschingen u. gelangt hier an die junge Donau. Die auf dem flachen Osthange des Schwarzwaldes gelegene Bahnstrecke Sommerau-Villingen hat günstigere Gefällverhältnisse. Die Anzahl der Tunnels ist 38; der Rebbergtunnel befindet sich unmittelbar vor der Station Hornberg, die übrigen 37 liegen zwischen Hornberg u. Sommerau. In geognostischer Beziehung wurde auf der Strecke Hausach-Villingen vorherrschend granitisches Gestein u. nur in geringerem Masse Gneis u. Porphyr berührt. Die nun folgende Strecke Villingen-Singen hat 63,3 km Länge. Die Baukosten betragen 12,283,000 Mark. In Villingen Anschluss der württemberg. oberen Neckarbahn. Die Strecke Villingen-Donaueschingen bietet in technischer Beziehung geringeres Interesse, die Bauschwierigkeiten steigern sich aber wieder auf der Strecke Donaueschingen-Immendingen-Engen. In Immendingen mündet die württemberg. obere Donaubahn. Von da bis Engen wird die Bahn wieder Gebirgsbahn, sie tritt auf das r. Donauufer u. steigt an der diesem anliegenden Juraerhebung hinauf zu dem höchsten Punkt dieser Strecke, Station Hattingen (689,8 m). Von hier ab senkt sie sich u. durchbricht mittelst eines Tunnels die Wasserscheide zwischen Donau u. Rhein. Die Strecke Engen-Singen (14,6 km) zieht am Fusse der vulkanischen Felskegel des Hegaus vorüber. In Singen Anschluss an die Rheinthalbahn (R. 48); diese führt westlich nach Schaffhausen u. Basel, östlich nach Radolfzell u. Konstanz (30,3 km v. Singen).

Bei allen Bauten ist der Charakter der Gegend beachtet, man wendete deshalb hauptsächlich den sog. Cyklopenbau an. Während der Fahrt schaut der Reisende hinab in grüne, blühende Thäler, höher im Gebirge erblickt man abwechselnd das Gutach-, Gremmelsbach- u. Nussbachthal, sowie zahlreiche, mit Laub- u. Nadelholz geschmückte Bergkuppen, von denen sich eine über die andere wölbt u. ein ineinanderfliessendes Gewirr von grünen Kuppen erzeugt, das bei den vielen Kurven der Bahn in stets neuen, überraschenden Formen sich darstellt.

Die Schwarzwaldbahn ist ein Werk, das an Kühnheit des Gedankens u. Grossartigkeit der Ausführung ähnlichen Unternehmungen, den Bauten über den Brenner u. Semmering, an die Seite gesetzt werden kann; sie ist als Gebirgsbahn die schönste u. kühnste des deutschen Reiches, eine Zierde u. ein Ruhm desselben.

In den Schnellzügen laufen auf der Linie Offenburg-Singen u. der Linie Singen-Schaffhausen am Ende der Züge Aussichts-Salonwagen.

Von *Offenburg* (159,1 m, S. 73, Einsteigen auf dem östl. Geleise) führt die Schwarzwaldbahn in das liebliche, fruchtbare, von malerischen Bergen eingeschlossene Kinzigthal und nach 4,1 km **Ortenberg** (160,4 m; *Krone; Ochs; Engel).* Am oberen Ende des Dorfes erhebt sich *Schloss Ortenberg* (217,1 m, 20 Min. v. Bhf., Eintritt gestattet), umgeben von schönen Parkanlagen, weithin sichtbar. Das Schloss besteht aus einem fast ganz neu u. geschmackvoll aufgeführten, von vier Türmen flankierten Hauptbau, überragt von dem Wartturm, prächtige Aussicht. Pavillon auf dem *Kügeleskopf* S. 73.

Das Schloss war Besitz der Gaugrafen der Mortenau, also der Zähringer. 1689 wurde dasselbe grösstenteils durch den Marschall v. Créqui gesprengt. Hr. v. Berckholz erwarb den Platz u. liess 1836–42 solches wieder aufbauen. Jetzt ist es Eigentum des Hrn. v. Bussières aus Strassburg.

Die Bergkette des l. Ufers tritt nun ebenfalls näher. Zu beiden Seiten öffnen sich weit hinauf fruchtbare Thäler.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

9,5 **Gengenbach** (172,1 m), Stadt v. 2519 Ew. Mit seinen alten Thoren u. fünf Türmen mahnt es an die ehem. Reichsstadt, u. gewährt, überragt von der Kapelle auf dem Kastelberg, ein liebliches Bild. Sehenswertes Rathaus, nebenan das Kaufhaus. Die Räume der ehem. Abtei sind jetzt Präparanden-Anstalt zum Lehrer-Seminar. Hübscher Friedhof.

GASTHÖFE. *Adler*, beliebt; *Sonne* m. Bädern; *Engel; Badisch. Hof; Brauerei v. Sohler u. Bertsch.*

GESCHICHTE. Die Stadt verdankt ihren Ursprung dem vom hl. Fridolin angeblich schon 736 errichteten Benediktinerkloster, dieses erscheint in Urkunden seit 1139. Mitte des 13. Jahrh. wurde die Stadt reichsunmittelbar. 1689 litt sie durch die Zerstörung der Franzosen. 1802 kam Gegenbach an Baden.

SPAZIERGÄNGE. 1. Der *Nollenwald*. — 2. Zur *Bergkapelle* auf dem Kastelberg 15. Min., prächtiger Blick über Ortenberg auf das Rheinthal. Die Fortsetzung des Weges steigt in ½ St. zur *Teufelskanzel*. — 3. Durch die *Binzmatte* n.-w. n. *Reichenbach*. — 4. Auf den *Staubenkopf* (439,9 m) 1¼ St. w. — 5. Nach *Berghaupten* über den *Burgstall*, Aussicht, ¾ St. — 6. Nach *Wingersbach*. AUSFLÜGE. 1. Nach *Lahr* 4½ St., Wgw., durch das Thal von *Strohbach* s.-w. u. dann an der Höhe des Steinfirst, bleibt l., vorüber u. über den *Altvater* hinab. — 2. Auf den *Hochkopf* (617,1 m) 1½ St. ö. Am r. U. der Kinzig aufwärts n. *Einach* u. an der l. Wand des *Hüttersbachthales* aufwärts, bei den Höfen r. in den Wald, u. auf den Sattel östl. der Höhe, hier r. zum Belvedere, prachtvolle Aussicht, hinab n. *Nordrach (Stube)*. Vom Hochkopf 10 Min. n.-ö., der *Katzenstein* (611 m), ein imposanter Felskopf, herrlicher Blick auf das Nordrachthal, Bergsteiger gehen auf dem Rücken des Gebirges auf den *Siedig-(Moos-)kopf* (878,5 m, S. 70).

Die Bahn zieht entlang dem Fusse des Gebirges, zur Rechten die von mächtigen Dämmen eingeschlossene Kinzig. — 15,1 km **Schönberg** (183,9 m). Rechts öffnet sich das Thal von *Fussbach*, Kreispflegeanstalt. Weiter aufwärts erscheint r. auf steilem Bergkegel die Schlossruine *Hohengeroldseck*. — 17,9 km **Biberach** (194,4 m), ein belebtes Dorf an der Mündung des (l.) Harmersbachthales, Viehzucht, Holzhandel.

GASTHÖFE. *Krone, Post; Sonne; Bär; Restaur. b. Bhf.*, auch Unterkunft. POSTWAGEN nach *Zell*.

Von Biberach westl. nach *Lahr* (v. Bhf. 15,3 km) führt die Ludwigsstrasse üb. (5,5 km) *Schönberg*, ein einzelnes Wirtshaus noch unterhalb des Bergsattels (369 m) zwischen Kinzig- u. Schutterthal. Nördlich von Schönberg die Burgruine *Hohengeroldseck* (525,9 m), ½ St. Aufstieg üb. den Pavillon auf dem *Sturmbühl*, dann w. zur Burg 1½ St. Abstieg die Strasse. Fussgänger von Zell kürzen bedeutend; sie gehen entlang der Ostseite des Dorfes zur Kinzigüberfahrt (5 Pf.). Näheres über Hohengeroldseck s. R. 18. Die *Nillköpfe* (878 m), 2¼ St. ö. werden von Bergsteigern öfter besucht. Aufstieg über *Unter-* u. *Ober-Entersbach*, od. von Station *Steinach* über *Welschbollenbach* u. die *Nillhöfe*. Abstieg in das Thal von *Oberwolfach*, oder n. *Wolfach*.

In dem Thale des Harmersbaches führt eine Strasse nach (3,6 km) **Zell a. H.** (225 m), ein äusserst belebtes Städtchen von 1564 Ew., ehem. freie Reichsstadt, an der Vereinigung des Harmersbach- u. Nordrachthales. Westl. das *Kleebad*, nördl. die Wallfahrtskirche *Maria zur Kette* mit Gnadenbrunnen.

GASTHÖFE. *Hirsch; Löwe*, Post; *Adler; Rabe; Sonne.*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

INDUSTRIE. Bedeutende Steingut- u. Porzellanfabrik v. Lenz, jetziger Besitzer Schaaf; dem Gründer derselben setzte die Stadt 1829 ein Denkmal. Granatschleiferei u. -Bohrerei.

Harmersbach u. *Nordrach* sind zwei anmutige Thäler; brausende Bäche geben der Landschaft Frische u. Leben.

Durch das Harmersbachthal zieht eine Strasse nach *Löcherberg* im Renchthale (S. 70). Sie beginnt schon in *Biberach*, erreicht 3,6 km *Zell* und geht dann an der Wallfahrt vorüber, prächtiger Rückblick auf Hohengeroldseck.

5,1 km **Unterharmersbach** *(Adler; Rössle; Ochs)* 1642 Ew.

9,6 km **Oberharmersbach** (305,2 m; *Drei Schweinsköpfe; Stube*), 2190 Ew., mit schöner Kirche.

Auf der Höhe verschiedene Naturspiele der Sandsteinformation, wie die *Heidenkirche* (750 m, S. 70), bequem zugänglich, u. die *Falkenbrücke.*

Weiler *Vor-Riersbach (Krone; Sonne)* 3/8 St. weiter oben. Die Strasse ersteigt den Sattel des *Löcherbergwasen* u. senkt sich dann nach (20,2 km) *Löcherberg.*

In dem Nordrachthale steigt ein guter Fahrweg aufwärts u. erreicht in 1 3/4 St. die Häusergruppe bei der Kirche des Dorfes **Nordrach** (299,2 m); letzteres besteht aus vielen in dem ganzen Thale zerstreuten Zinken u. Höfen. In weiteren 1 1/2 St. erreicht man den Weiler *Fabrik* (434,2 m; *Anker*). Der Fahrweg führt über die Höhe nach *Löcherberg*, ein direkter Abstieg nach *Oppenau.*

Bei Fortsetzung der Eisenbahnfahrt öffnet sich l. das Harmersbachthal mit dem Städtchen Zell, im Hintergrunde die Ausläufer des Mooswaldes. Die Bahn überschreitet die Kinzig u. gewährt r. einen weiten Einblick in die Berge, die sich kuppenförmig übereinander türmen. — 22,7 km **Steinach** (205,6 m; *Adler; Sonne*). Durch das s.-westl. sich öffnende Thal von (5,2 km) *Welschsteinach* (288 m; *Wilder Mann*) führt eine vielfache Abwechslung bietende Strasse nach (14,2 km) *Schweighausen* im Schutterthal (R. 18). Weiter über *Ettenheim* nach (30,9 km) der Eisenbahnstation *Orschweier* (R. 19).

26,1 km **Haslach** (215,5 m), Städtchen v. 1784 Ew., in fruchtbarer Gegend, lebhafte Märkte, Handel mit Getreide, Leinwand, Holz, Hanf, auch einige Fabriken.

GASTHÖFE. *Kreuz*, Post; *Fürstenberger Hof*, Badgasthof m. grossem schattigem Garten; *Rabe; Sonne.*

Südlich öffnen sich zwei Thäler, *Hofstetten* u. *Mühlenbach.* Durch letzteres führt die Strasse nach (15,8 km) *Elzach* (R. 21).

Die alte Strasse geht im Salmensbachthal über (1/2 St.) *Hofstetten* (260 m; *Drei Schneeballen*). Auf der (1 3/4 St.) Strassenhöhe das *Whs. z. Rössle* (580 m). Hier l. ab in 1/2 St. zur *Heidburg* (630 m). Angenehm ist der Weg dahin von Hofstetten, durch das Thal von *Uhlerst*, 2 St.

Aufwärts Haslach verengt sich das Kinzigthal. An einer Höhe des rechten Ufers, lieblich gelegen, Dorf *Weiler*. Die Bahn zieht an den waldigen Felsabhängen des linken Ufers hin, r. das Pfarrdorf *Hausach*, an der Mündung des Hauserbachthales, und gleich darauf, überragt von der *Kreuzkapelle* u. der *Schlossruine*, 33,2 km **Hausach** (241,3 km), Städtchen von 1403 Ew.

BAHNHOF *(Restauration)* östl., Abzweigung der Kinzigbahn nach *Freudenstadt*, weiter n. *Stuttgart* (R. 16), bis *Wolfach* im Betrieb.

GASTHÖFE. *Bahnhof-Hôtel; Hirsch; Krone; Engel.*

Die *Schlossruine* (305 m), ½ St. v. Bhf., gewährt eine hübsche Aussicht auf das Kinzigthal, umfassender ist diese von der 25 Min. weiter entfernten *Kapelle* auf dem *Kreuzberge* (385 m). — Besteigung des *Farenkopfes* (790,5 m) 2 St. s. Als Eckpfeiler des Kinzig- u. Gutachthales bietet dieser einen malerischen Einblick in die Gebirgszüge u. Thäler der Gegend. — Am rechten Kinzigufer gewährt der *Spitzfelsen* (579,6 m), zwischen Hausach u. Wolfach, einen eigenartigen Blick auf die charakteristischen Formen der Umgebung.

14. Die Schwarzwaldbahn. Hausach-Hornberg-Triberg-Sommerau-St.-Georgen. Das Gutachthal.

Von *Hausach* führt die Bahn im Kinzigthale noch eine kurze Strecke aufwärts. Nahe der Mündung der Gutach, bei den Häusern von *Am Turm* (247 m; *Sonne; Hirsch*) biegt sie in das Gutachthal ein. Rechts die Ausläufer des Farenkopfes (790,5 m), links die Höhe des Bühlersteins (635 m). Das milde fruchtbare Thal verdient mit Recht den Namen Himmelreich; zur Linken der murmelnde Fluss.

36,9 km **Gutach** (280,7 m).

GASTHOF. *Löwe* (Aberle), 5 Min. oberhalb des Bhfs., beliebt, viel Luftkurgäste, bedeutender Handel mit Kirschenwasser.

VOLKSTRACHT. Diese behielt den nationalen Charakter. Die Frauen schmücken sich mit breiten Strohhüten, mit mehreren Wollrosen besetzt; unter dem Hute tragen sie eine Haube mit schwarzem Tüllbesatze, ferner einen blauen od. carminroten Halsmantel mit grünen Bändern, schwarze, rotgefütterte Jacken, ein blaues od. schwarzes Mieder mit buntseidenen Querschnüren, schwarze Röcke, blaue Strümpfe. Die Männer tragen meist lange, schwarze Röcke mit rotem Futter.

Bergbesteigungen: Der *Farenkopf* (790,5 m, s. o.) 2 St. Man biegt 100 Schritte unterhalb des *Löwen* von der Strasse l. (w.) ab, u. folgt dem Bergrücken auf die Höhe. Auch durch das *Sulzbachthal* gelangt man dahin. Von Hornberg aus ersteigt man den Sattel der nachgenannten Strasse u. erreicht dann in 1 St. die Kuppe. Ferner die *Schundelhöhe* (862,8 m), 3 St. s.-ö., herrliche Aussicht, Abstieg n. *Hornberg* durch den *Schundelgrund*.

Bei der Häusergruppe *Steingrün (Rössle)*, 2,9 km oberhalb des Bhfs., führt eine Strasse über die Ruthhalde nach *Prechtthal, Elzach* und (29,1 km) *Waldkirch* (R. 21).

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Gleich oberhalb der Station (r. sitzen) tritt die Bahn auf das r. Ufer. Die ganze Gegend gleicht einem Obstgarten; die Bahn steigt erheblich und erforderte manche Felseinschnitte u. Sprengungen, die Stützmauern zeigen den Cyklopenbau, welcher bis St. Georgen hinauf vielfach angewendet ist. Allmählich tritt Hornberg hervor, l. die grotesken Felspartieen von Althornberg. Zuletzt durch den Rebbergtunnel, und auf einem mächtigen Viadukt über das Reichenbachthal.

42,6 km **Hornberg** (384,3 m), Städtchen von 2004 Ew., einer der lieblichsten Punkte des Schwarzwaldes, auf steiler Bergkuppe die Schlossruine. Luftkurort. Hochgelegener Bhf.

GASTHÖFE. *Bär*, viel Touristen; *Hôtel Post*, beide sehr beliebt, mit Bädern u. Gärten; *Schloss-Hôtel*, mit Brauerei auf dem Schlosse; *Rössle*.

INDUSTRIE. Horn'sche Steingutfabrik, fertigt auch Majolika; sie liegt etwas oberhalb. Holzschnitzereien, eine bedeutende Fabrik betreibt der Besitzer des Gasth. z. Post. Holzstofffabrik. Ständige Gewerbeausstellung.

GESCHICHTE. Hornberg gehörte dem gleichnamigen Adelsgeschlechte, welches schon 1191 vorkommt. Später kam der Besitz an Württemberg, 1810 an Baden. Das Schloss wurde 1703 von den Franzosen unter Villars zerstört.

SPAZIERGÄNGE u. AUSFLÜGE. 1. Das *Schloss* (558,1 m; *Schloss-Hôtel*), Fahrweg durch das Ofenbachthal, Fussweg nahe dem Stadteingang. Der Turm ist besteigbar. — 2. Auf den *Ziegelkopf* (723,3 m) über das Schloss ¾ St. — 3. In das *Gutachthal*. — 4. In das *Ofenbachthal* u. zum Karlsstein (971,1 m) 2 St. — 5. Von da weiter auf die *Hirschlache* (838,5 m) u. zu den aussichtreichen *Prechtthaler Schanzen*. — 6. Durch den *Storenwald* nach *Niederwasser* 1 St. — 7. Auf den *Fohrenbühl* (787,2 m), höchster Punkt der Strasse Hornberg-Schramberg, württemberg. Grenze s. u. Aufstieg über *Schonach*. Auf der Höhe zwei bescheidene *Wirtshäuser*, Aussicht auf die Rauhe Alb. — 8. In die *Thäler von Reichenbach* u. *Schwanenbach*. Beide führen auf die *Benzebene* (890 m), wo sich eine weite Aussicht, bei hellem Wetter die Alpen, öffnet. — 9. Auf den *Windeckfelsen* s.-ö. — 10. Nach *Althornberg* (727,6 m) 2 St. s.-ö., Anstieg durch den Tobel s. von Niederwasser, bequemer ist der Weg im *Gremmelsbachthal*, u. l. üb. *Rothenbach*. — 11. Besteigung der *Schundelhöhe* n.-ö. s. o. An deren Fusse der *Teufelstritt*. — 12. Besteigung des *Farenkopfes* n.-w. s. o. — 13. Zur Besichtigung der gewaltigen Bauten der Schwarzwaldbahn empfiehlt sich folgende Tour: Bahnfahrt nach *Sommerau* od. *St. Georgen*. Zu den Häusern von *Staude* u. durch das *Gremmelsbach-* in das *Gutachthal*. Nun auf der Strasse hinab zu der Stelle, wo die Bahn diese überschreitet, zurück nach *Triberg*. Die Landstrasse von Hornberg über Triberg auf die Sommerau ist für Fussgänger immer noch lohnend, sie bietet schöne Blicke auf die Schwarzwaldbahn.

Von Hornberg führt eine Strasse östl. nach (14,3 km) *Schramberg*. Sie steigt im Reichenbachthale an, und geht dann über *Schonach* auf die Höhe des (6,3 km) *Fohrenbühl* (787,2 m; s. o. Z. 7). Von hier senkt sie sich über *Lauterbach* (570 m; *Sonne; Brauerei Buchholz*) durch das wildromantische *Lauterbachthal* nach *Schramberg* (R. 17).

Bei der Weiterfahrt bleibt die Bahn zunächst am rechten Ufer, schöner Rückblick. Am waldigen jenseitigen Ufer phantastische Felsgebilde, dann Dorf *Niederwasser* (420,8 m; *Rössle; Sonne*) und die Öffnung des Thales von Niedergiess,

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

und noch weiter aufwärts die auf hohen Dämmen und durch Tunnels wieder gegen Hornberg sich wendende Bahn. Die Gegend bis Triberg trägt den Namen Hölle, das Thal verengt sich, hochgetürmte und wild durcheinandergeschobene Gneis- u. Granitfelsen wechseln mit tiefeingeschnittenen Schluchten, Wiesen, Tannen- u. Laubholzwäldern. Beim *Glasträger* geht die Bahn durch zwei kleine Tunnels, dann auf einem Viadukt über das Gutachthal an dessen linke Wand, und dann durch einen dritten Tunnel und alsbald in den Niederwasser-Kehrtunnel. Beim Austritt blicken wir abwärts ins Gutachthal; wir haben die Richtung gegen Hornberg. Nun über den unteren Hippensbach, Rückblick auf die Bahnstrecke unter uns, es folgen drei Tunnels; die freien Strecken zwischen diesen gewähren eine Reihe schöner Ausblicke. Dann geht die Bahn durch zwei Tunnels in das Thal von Niedergiess. Auf der freien Strecke Einblick in das Niedergiessthal. Nun südlich gegen Triberg, wir fahren in den Eisenbergtunnel, den 11., den viertlängsten. Beim Austritt (l. sitzen) über den Spärlebach, dann durch den Spärletunnel, schöner Blick in das Obere Giess- u. Untere Hippensbachthal.

51,8 km *Station* **Niederwasser** (549,4 m), vom Dorf 1/2 St. Wir durcheilen drei Tunnels u. gelangen wieder an die linke Wand des Gutachthales, etwa 100 m oberhalb des früher erwähnten Viaduktes. Beim Austritt aus dem dritten Tunnel öffnet sich l. ein reizender Blick auf die schönste Stelle des Thales. Tief unten die Krümmungen der dem Flusslaufe folgenden Landstrasse, der Hohle Felsen, die kleine Häusergruppe des Steinbisshofes und auf jäher Felshöhe die Steinbisskapelle, überragt von den mit Felstrümmern übersäeten Halden des Altschlossberges.

Abermals durch drei Tunnels. Unten an der Strasse das *Gasth. z. Forelle* wenig oberhalb der Mündung des Gremmelsbachthales. Die freien Strecken bieten überraschende Blicke ins Gutachthal wie auf die gegenüberliegende Thalwand oberhalb Triberg, an welcher die Bahn in zwei Stufen übereinander sich emporwindet. Es folgen zwei Tunnels (19. u. 20.), unten die Häusergruppe *Am Bach (Hirsch).*

56 km **Triberg** (Bahnhof 616,1 m, Stadt 685,6 m), Amtsstadt v. 2415 Ew., ist ein Glanzpunkt der Schwarzwaldbahn. Das Thal ist hier von drei mächtigen Bergen (Dreiberg) umschlossen, u. die Gutach, älterer Name Fallbach, bildet, in steiler Waldschlucht herabstürzend, den schönsten Wasserfall des Schwarzwaldes. In Triberg mündet l. die Schonach, r. der kleine Prisenbach, und beim Bahnhof der von der Sommerau herabkommende Nussbach. Die Stadt liegt somit an der

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Vereinigung dreier Berge und dreier Bäche, 1,4 km s.-westl. vom Bahnhof, in dessen Nähe, bei der Kreuzbrücke, Bahn u. Landstrasse in das Nussbachthal eintreten. Die umgebenden Berge haben den wildromantischen Charakter des Granits, schroffe Wände und chaotisch aufgetürmte Felsmassen.

Gasthöfe. *Schwarzwald-Hôtel* (715 m, Besitzer Bieringer) b. Wasserfall, grossartig, 120 Betten; *Gasth. Wehrle (Ochs); Löwe; Bellevue; Adler; Engel; Lilie; Sonne; Kreuz; Hirsch (Bachjörg)* unterhalb des Bhfs. 1/4 St.

Restaurants. *Bahnhofrestauration; Rest. Schwer,* m. Bädern u. Gart., Lesezimmer der Museumsgesellschaft. **Konditorei** v. *Pfaff,* auch Bier.

Post u. **Telegraph** in der Stadt. Postwagen üb. *Furtwangen* n. *Vöhrenbach,* weiter n. *Waldkirch.* **Wagen** stets zur Verfügung, Omnibusse am Bahnhof.

Beleuchtung des Wasserfalls in der Regel 1mal wöchentlich.

Industrie. Diese ist hier sehr ausgedehnt, Fabrikation von Uhren, Eisen- u. Metallwaren, Holzwaren, Strohflechterei, Strohflechtschule.

Geschichte. Nach der 1191 vollzogenen Trennung der Herrschaft Triberg von der Herrschaft Hornberg erbauten die Dynasten von Triberg hier eine Burg, welche infolge von Empörungen zerstört wurde. Bei der Burg entstanden Wohnungen, 1474 erst 22. Die Herrschaft gelangte nach wechselndem Besitz an Österreich u. mit dem Breisgau 1806 an Baden. Der Ort hatte durch harte Bedrückungen seiner zahlreichen Besitzer wie durch wiederholtes Brandunglück schwer zu leiden.

Der **Wasserfall,** einer der schönsten und grossartigsten in Deutschland, besteht aus 7 einzelnen Fällen, von denen jeder ein verschiedenes Bild gewährt. Ihre Gesamthöhe beträgt 75 m, aber nicht die Höhe bedingt ihre Schönheit, diese beruht vielmehr in dem Wechsel der Felsbildung u. der Zerteilung des Wassers.

Der Fall ist bequem zugänglich, überall Wgw. Vom Schwarzwald-Hôtel führt ein angenehmer Fussweg stets am rechten Ufer hinauf. Bei dem Steg auf das linke Ufer, aber wieder zurück u. hinauf zu einem zweiten Steg, der unter dem siebenten Fall hindurchführt. Von hier weiter aufwärts u. in 25 Min. bei der oberen Fallbrücke zum *Gasth. z. Wasserfall* (894 m) an der Strasse nach Schönwald u. Furtwangen, welche über die *Wallfahrt* zurückführt.

Die *Wallfahrtskirche zur Maria in der Tanne* (734,7 m) liegt an der Strasse nach Schönwald an felsiger Bergwand.

Im 17. Jahrhundert gab eine natürliche Äolsharfe im Tannenwalde, welche für Engelgesang gehalten wurde, Anlass zu ihrer Gründung.

Von hier führt im Schonachthale aufwärts ein Weg über (1 St.) *Schonach* nach (5 St.) *Elzach* (R. 21).

Diese Strasse steigt weiter aufwärts und gelangt bei dem obengenannten *Gasth. z. Wasserfall* auf die Hochebene. Nach 1/4 St. die Häusergruppe *Höllthal (Linde,* sog. *Waldpeter),* alsbald Weg r. nach *Martinskapelle,* 6,7 km *Schönwald* (R. 15).

SPAZIERGÄNGE u. AUSFLÜGE. Triberg ist ein Ausgangspunkt für lohnende Ausflüge. 1. Zum *Wasserfall* u. — 2. Zur *Wallfahrtskirche* s. o. — 3. Auf die *Geutsche* (907,7 m; *Wirtsch.*) 3/4 St. Von da auf den *Kesselberg* (1026,3 m, 1 St., R. 15), einen herrlichen Aussichtspunkt, folgt man dem von der Strasse l. abgehenden Weg, zurück über *St. Georgen.* — 4. In die *Retsche.* — 5. Auf den Pavillon *Klein Rigi,* nahe dem Bahnhof. — 6. Zum *Bachjörg* im Gutachthale abwärts. — 7. Nach *Nussbach.* — 8. Zum *Haldenhof* u. zur *Grub.* — 9. Auf den *Karlsstein* (3 St.) — 10. In

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

das *Gutach-* u. in das *Nussbachthal.* — 11. Nach *Schonach* 1¼ St. — 12. Nach *Schönwald* 1½ u. *Furtwangen* 3 St. — 13. Nach *Martinskapelle*, auf die *Rosseck* u. auf das *Brend.* — 14. Zum *Schänzle* auf dem Rohrhardsberg. — 15. Auf den *Hohnen* u. nach *Althornberg.* Weitere Ausflüge s. o. Hornberg u. Schönwald R. 15.

Bei der Weiterfahrt geht die Bahn alsbald durch den Kleinen Triberger Kehrtunnel, überschreitet das Nussbachthal, führt dann durch den Grossen Triberger Kehrtunnel, den 22., den drittlängsten, und gewinnt eine nördl. Richtung. Bei der Ausfahrt (l. sitzen) öffnet sich eine schöne Aussicht auf das Gutachthal, sie gewährt weite Blicke in die Gegend von Hornberg. Es folgen nun vier Tunnels. Die Bahn biegt rechts an den linken Hang des Gremmelsbachthals, l. in der Tiefe die Häusergruppe von *Gremmelsbach (Rössle).* Weiter in südwestl. Richtung in den Gremmelsbachtunnel, den 27., den zweitlängsten. Beim Austritt (r. sitzen) eine interessante Stelle; man erblickt die durcheilte Strecke auf drei Punkten, auf der linken Gutachthalseite unterhalb Triberg, und dann auf der rechten Seite zweimal übereinander. Bei dem Hohnen schneidet die Bahn mittelst des Hohnentunnels den Berg zum zweiten Male, und zwar an derselben Stelle, nur höher oben, an welcher sie ihn erstmals in dem Grossen Triberger Kehrtunnel durchdrungen hat. Jenseits bietet sich ein schöner Rückblick, dann durch einen Tunnel, den 30. und zur Station

63,7 km **Nussbach** (749,8 m; *Krone, Kaiser*). Von hier aufwärts sind Rückblicke sehr zu empfehlen. Es folgen 7 Tunnels, die freien Bahnstellen, welche sie unterbrechen, gewähren reizende, stets wechselnde Einblicke in das grüne Nussbachthal, sie sind aber nur kurz und die Landschaftsbilder wechseln rasch. Dann erreicht man das Portal des Sommerautunnels, des 38., des längsten von 1696,6 m, er steigt nach

68,6 km **Sommerau** (831,8; *Sommerauerhof*, gut; *Rössle*) auf der Höhe der Strasse (870 m) 10 Min. westl.

Fahrt abwärts. Nach Austritt aus dem Sommerautunnel erscheint l. das Nussbachthal, jenseits des 12., Gremmelsbachtunnels, r. das Gremmelsbachthal, dann Fernsicht in das Gutachthal. Abwärts Triberg ist die prachtvollste Strecke der Bahn, man behalte den Platz r. bis zum Austritt aus dem 28., Eisenbergtunnel, dem 2. unterhalb Station Niederwasser. Hier bieten sich Blicke in das Niedergiess-, später in das Gutachthal u. auf Hornberg.

Jenseits Sommerau fällt die Bahn, sie gewinnt das r. Ufer des Brigachthales, l. die Landstrasse und der Klosterweiher

71,3 km **St. Georgen** *i. Sch.* (Bhf. 805,5 m, Ort 863,7 m; *Restaur. b. Bhf.; Hirsch; Adler*), ein l. auf der Höhe gelegener gewerbfleissiger Marktflecken v. 2166 Ew. mit schöner romanischer Kirche. Interessante Frauentracht.

INDUSTRIE. Bedeutende Uhren- u. Uhrwerkzeugfabrikation, Maschinen-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

fabrik, Fabrikation von emaillierten Zifferblättern u. Inschrifttafeln. Stroh- u. Palmhutfabrikation. Belebte Märkte.

GESCHICHTE. St. Georgen war früher ein Benediktinerkloster, welches Ende des 11. Jahrh. gegründet sein soll; später wurde es nach Villingen verlegt. 1806 erfolgte dessen vollständige Aufhebung.

Die umliegenden Höhen, insbesondere der Pavillon am Rossberg (10 Min., Orientierungstafel), bieten schöne Aussichten.

Landstrasse nach 20 km Schramberg s. R. 17. Fortsetzung der Eisenbahnfahrt R. 23.

15. Von Triberg nach Schönwald und Furtwangen. Der Kesselberg.

Die Strasse von Triberg nach Furtwangen steigt an der Wallfahrt (S. 81) vorüber zu dem auf der Hochebene gelegenen *Gasth. z. Wasserfall* (894 m), wohin, weit kürzer, der an dem Falle selbst ansteigende Pfad führt. Nach 1/4 St. die Häusergruppe *Höllthal (Linde,* sog. *Waldpeter).* Das Plateau bedeckt mageres Weideland, übersäet mit grossen und kleinen erratischen Blöcken.

6,7 km **Schönwald** (993,8 m; *Adler; Hirsch,* beide beliebt; *Ochs*), Luftkurort, ein Centralpunkt für Ausflüge (s. o. Furtwangen).

Ein angenehmer Weg führt über *Furtwängle* nach (1 1/2 St.) *Martinskapelle,* jetzt Taglöhnerhäuschen, dabei der grosse *Forsthof Martinskapelle (Wirtsch.).* Von hier zu herrlichen Aussichtspunkten, auf die *Rosseck* (1148,1 m), auf das *Brend* (1150,5 m) u. n. zum *Schänzle* am Rohrhardtsberg.

Hinter Schönwald steigt die Strasse (Fahren angenehm) noch 63 m und erreicht bei dem *Whs. z. Kreuz* auf der *Escheck* die Wasserscheide zwischen Rhein u. Donau (1057 m). Herrliche Fernsicht. Sie senkt sich dann durch das Thal von *Hinterschützenbach* nach

15 km **Furtwangen** (872,1 m), Stadt v. 3449 Ew., in dem freundlichen Thale der jugendlichen Breg, an der Strasse nach Waldkirch (R. 21), ein Hauptsitz der Uhrmacherei.

GASTHÖFE. *Sonne,* Post; *Engel; Ochs; z. Bad.*

Postwagen n. *Triberg,* n. *Vöhrenbach* bez. *Kirnach* u. n. *Waldkirch.*

INDUSTRIE. Höchst bedeutende Fabrikation von Uhren u. Uhrenbestandteilen, Strohflechterei. Schöne Gewerbehalle nebst der Filiale der Landesgewerbehalle, mit ihr verbunden eine historische Sammlung; Staatslehranstalten zur Hebung der Industrie des Schwarzwaldes.

AUSFLÜGE. Östl. durch das Thal der Breg n. *Vöhrenbach,* 1 1/2 St., in die Thäler v. *Linach, Urach* u. *Schollach;* südl. n. *Neukirch, Kalte Herberge, Lachenhäuschen, Waldau, Hohle-Graben;* südwestl. n. *Unter-Bregenbach,* in das *obere Wildgutachthal,* zu dem *Dreistegenwirtshaus* u. von hier abwärts durch das reizende Thal n. *Wildgutach (Löwe),* Besuch des *Zweribachfalles* u. n. *Simonswald;* westl. auf die *alte Kilbenstrasse;* nordw. n. *Katzensteig (Adler)* u. *Martinskapelle* (s. o.); nordöstl. n. *Schönwald, Triberg,* auf den *Kesselberg,* n. *Kirnach* u. n. *Sommerau.* Auf dem **Brend** (*Bärmoos,* 1150,5 m, 1 1/4 St. n.-w.) bietet sich eine herrliche Aussicht bis zur Rheinebene, prachtvoll erscheinen der Feldberg, Belchen u. Blauen, südl. die Alpen, östl. die dunkeln, lang gezogenen Linien

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

des Heubergs u. der Rauhen Alb. Schöner Abstieg durch das *Nonnenbach-* in das *Elzthal*. Das *Whs. z. Raben* (1005 m) liegt auf halbem Wege v. Furtwangen auf das Brend. ½ St. von dem Aussichtspunkte nördl. der *Günterfelsen*.

Auf den **Kesselberg** (1026,3 m), 2 St. n.-östl. von Furtwangen, gelangt man durch das Thal von *Vorderschützenbach*. Der Berg gewährt eine schöne Aussicht, bei hellem Wetter die Alpen, am freiesten ist diese bei dem alten Hochgericht (1022,1 m). In der Nähe das *Whs. z. Fuchsfalle* (1014,2 m).

Ein prächtiger Abstieg führt beim Hochgericht n. in 2 St. üb. die Geutsche n. *Triberg* (S. 81). Vom Wirtshaus n.-östl. Weg zum *Rösslewirtshaus* oberhalb *Sommerau* (870 m). Ein angenehmer Fahrweg zweigt von diesem alsbald r. ab, u. senkt sich an das r. U. des nach St. Georgen ziehenden Thales der Brigach. Aus der Grundmauer des oben im Thale gelegenen *Birkenhofes* (904 m) fliesst die Quelle der Brigach. Südl. führt vom Whs. der Weg n. *Vöhrenbach*. Ein Fahrweg senkt sich ö. (1¾ St.) durch das *Kirnachthal* n. Station *Unterkirnach* (728,8 m, R. 23).

16. Die Kinzigthal- und die Gäubahn. Hausach-Schiltach-Freudenstadt-Stuttgart. Das obere Kinzigthal. Das Schapbachthal. Rippoldsau.

In Hausach (241,3 m, S. 78) zweigt von der Schwarzwaldbahn die Kinzigthalbahn östl. ab. Sie führt am linken Ufer des Flusses aufwärts. 2,9 km **Kirnbach** (254,4 m).

4,5 km **Wolfach** (262,2 m), Amtsstadt von 1814 Ew., vorerst Endpunkt der Bahn, an der Vereinigung der Kinzig mit dem Wolfbache freundlich gelegen. Bedeutende Holzgeschäfte.

GASTHÖFE. *Salm; Krone,* Post; *Sonne; Zähringer Hof.* Hervorzuheben ist das *Kiefernadelbad Wolfach* (Neef) in schönster Lage.

POSTWAGEN n. *Schiltach* u. *Alpirsbach*. Anschlüsse n. *Schramberg*, n. *Oberndorf* u. n. *Freudenstadt*. Nach *Rippoldsau*, von da Privatomnibus n. *Freudenstadt*.

SPAZIERGÄNGE. Zum *Käpfle* (Pavillon) Aufstieg bei der Brücke; von da auf die *Jakobskapelle;* zur Ruine *Wolfach* (358,5 m); auf den *Wolfsberg* (489 m); den *Riegelsberg* (641 m), die *Spitzfelsen;* den *Farenkopf* (S. 78).

In dem hier mündenden rechten Seitenthale des Wolfbaches, Schapbachthal genannt, führt eine Strasse aufwärts nach Rippoldsau. Sie geht zunächst auf dem l. Ufer, alsbald r. an der Höhe die Schlossruine *Wolfach* (358,5 m). Dann beginnt das Dorf (6, Bhf. + 0,8 km) **Oberwolfach** (286 m; *Linde; Drei Könige*). Die Strasse wendet sich nordöstl., und erreicht das vielbesuchte *Gasthaus z. Ochsen* von Schapbach, Posthaltestelle. Unweit oberhalb mündet das *Wildschapbachthal* (S. 71); nach 10 Min.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

13,1 km **Schapbach** (419,4 m; *Adler; Sonne*), Dorf mit alter schön gelegener Kirche. Hübsche Tracht.

Die Strasse macht vielfache Windungen, Granit wechselt mit Gneis. Nach 3/4 St. erreicht man das *Whs. vor Seebach.*

Am l. U. des hier zur Linken mündenden wilden Seebaches aufwärts gelangt man in 1 1/2 St. zum **Glaswaldsee**, gewöhnlich **Wildsee** (wild = unbewohnt, unangebaut) genannt (895,9 m).

1/4 St. aufwärts eine schöne Stelle beim *Burbenwhs.*, an der Mündung des zur Rechten liegenden Burbachthales.

In dem Thaleinschnitt erhebt sich eine Granitmasse, auf welcher einst die Burg Burgbach erbaut war, Aussicht vom Pavillon. Unweit stürzt der Burgbach über eine 15 m h. Felswand. Hin u. zurück 3/4 St.

20,2 km (1/2 St. v. Burbach) **Klösterle** (541,9 m; *Erbprinz; z. Klösterle*), ehem. Benediktiner-Priorat mit stattlicher zweitürmiger Kirche, Pfarrkirche des Thals. Strasse n. Freudenstadt (S. 36).

21,8 km **Rippoldsau** (565,8 m), *Bad- u. Gasthaus* (Göringer), umgeben von einer herrlichen Waldnatur, das besuchteste aller Kniebisbäder.

Die Kuranstalten umfassen elegante Bad- u. Wirtschaftseinrichtungen, umgeben von prächtigen Anlagen u. einer alten Lindenallee. Die Mineralquellen entspringen im Gneis, 3 Trink- u. 1 Badquelle: die *Josephsquelle*, ein stark eisenhaltiges Glaubersalzwasser, ist ein vortreffliches Trinkwasser; die *Wenzel-* u. *Leopoldsquelle* gehören zu den kräftigsten Stahlsäuerlingen. Seit 1824 ist die Familie Göringer durch Kauf von Fürstenberg Besitzer. Postwagen S. 84.

SPAZIERGÄNGE u. AUSFLÜGE. *Kniebis; Freudenstadt; Griesbach.* Die Rippoldsau umgebenden Höhen bieten schöne Punkte. 3/4 St. n. der *Kastelstein* (825 m). Ausflug an den *Wildsee* s. o.

Die Strasse steigt aufwärts, nach 1/2 St. *Holzwald (Gasth. z. Holzwälderhöhe*, Weg nach *Griesbach)*, dann (28,9 km) württemberg. Grenze *(Lammwhs.)* auf dem Kniebis (39,2 km), *Freudenstadt* (S. 35).

Aufwärts Wolfach bietet die Gegend mit den zerstreuten Häusern der Gemeinde *Kinzigthal (Engel; Löwe; Pflug)* viele schöne Punkte. Die Bahn wird auf dem rechten Ufer geführt, und erreicht bei *Halbmeil* die Station (9 km) **Kinzigthal** (291,8 m)*). Dann auf das rechte Ufer, die Häuser gegenüber heissen *Vorder-Lehengericht.*

15,3 km **Schiltach** (326,8 m; *Ochs*, Post; *Krone; Engel*) am Einflusse der Schiltach in die Kinzig, von altertümlichem Ansehen. Auf der Höhe s.-östl. Trümmer der gleichnamigen Burg. Neue in byzantinischem Stil erbaute evangel. Kirche. Holzhandel, Flösserei. Abwärts die mechanische Spinnerei Hohenstein.

Strasse s. nach *Schramberg.* Eisenbahn ebendahin erstrebt (R. 17).

19 km **Schenkenzell** (357,1 m; *Ochs; Sonne; Drei König*) unweit Ruine Schenkenzell.

*) Entfernungen u. Höhen beziehen sich auf die künftige Bahn.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

In dem hier mündenden Thale der Kleinen Kinzig aufwärts gelangt man in die *Reinerzau*. In ersteres münden l. die Thäler von *Wittichen*, u. *Kaltbrunn*. Die **Reinerzau** (*Linde*) erreicht man in ¾ St. Über *Unter-* u. *Oberberneck* u. den *Stumpenplatz* (S. 36) nach 4¼ St. *Freudenstadt*.

Über *Röthenbach* (*Löwe*), unweit das *Krähenbad*, nach 23,9 **Alpirsbach** (434,6 m; *Löwe; Schwan*), gewerbfleissiger Ort. Bekannt durch sein Benediktinerkloster.

Das Kloster wurde 1095 von den Grafen Adalbert v. Zollern, Rotmann v. Hausach u. Alwik v. Sulz gestiftet. Die Kirche, eine dreischiffige Basilika mit Querschiff, ist sorgfältig restauriert, der Kreuzgang, spätgotisch, ist bemerkenswert. Schönes Hauptportal.

¼ St. oberhalb beim *Adlerwhs.* verengt sich das dichtbewaldete Thal, wir gewinnen die Richtung gegen Norden, und erreichen über *Unter-* u. *Ober-Ehlenbogen* 34,4 km **Lossburg** (657,1 m; *Ochs*) nahe dem Ursprung der Kinzig. Weite Ausblicke in die Gegend der Glatt.

40,1 km **Freudenstadt** (660 m) S. 35. Hier beginnt die Gäubahn; die Gegend auf dem Hochplateau ist ziemlich einförmig, aber schön zeigt sich r. die Rauhe Alb. Mittelst dreier Viadukte überschreitet die Bahn die Quellbäche der Glatt und senkt sich nach (25,3 km) *Hochdorf* (510,9 m), Vereinigung mit der Nagoldbahn (R. 28). Beide Bahnen führen hinab nach *Eutingen*; letztere Bahn wendet sich südl. nach *Horb*, erstere zieht nordöstl. nach 87,4 km **Stuttgart** (249,4 m), Haupt- u. Residenzstadt des Königreichs Württemberg v. 117,300 Ew.

17. Das Schiltach-(Berneck-)Thal. Schiltach - Schramberg - St. - Georgen.

In das Kinzigthal mündet bei Schiltach das rechte Seitenthal der Schiltach, in seinem oberen Teile Berneckthal genannt. Eine Strasse führt durch dasselbe hinauf nach St. Georgen.

Die Thalstrasse geht zunächst am rechten Ufer durch die Häusergruppe von *Hinter-Lehengericht*. In dem engen vielgewundenen bewaldeten Thale türmen sich Granitfelsen an den Hängen. 7,2 km württembergische Grenze, r. oben Ruine *Schilteck*.

9,8 km **Schramberg** (*Krone*, Post; *Lamm; Engel*. Postverbindungen S. 84), Stadt v. 4571 Ew., liegt malerisch an der Mündung des Lauterbaches. Hoch über derselben die Ruinen der *Nippenburg* (646 m), bequem zugänglich.

Viel Verkehr. Fabrikation von Schwarzwälderuhren, Strohhutfabrikation. Porzellan- u. Steingutfabrik; Langholzflösserei.

Von hier führen Strassen w. n. *Hornberg*, ö. n. *Oberndorf* u. *Rottweil*.

Eine wunderschöne Strasse führt am rechten Ufer aufwärts durch das *Berneckthal*, reich an wilden Felspartieen. Gleich r. am Eingange, ¼ St. von Schramberg, auf steiler

Felskuppe Ruine *Falkenstein*. Ein Kirchlein l. der Strasse enthält die Familiengruft der Grafen Bissingen-Nippenburg.

1,7 km das *Berneckbad*. 3 km die *Teufelsküche*, die wildeste und grossartigste Stelle des Thales, l. oben Burg *Berneck*. 5,1 km badische Grenze. Die Strasse tritt auf das linke Ufer, die Gegend lichtet sich, und ein wiesenreiches Thal beginnt. Dann das *Whs. am Bach* und 9,2 km **Tennenbronn** (652 m; *Krone; Löwe*); es besteht aus einer protestantischen und einer katholischen Gemeinde. Aufwärts Tennenbronn hat die Gegend den Charakter eines hohen Schwarzwaldthales. 14,1 km öffnen sich r. die Thäler von *Krummschiltach* u. *Langenschiltach*. Dann gewinnt die Strasse auf dem *Ruppertsberge* ihren höchsten Punkt (901,1 m) und senkt sich in grossem Bogen nach (19 km) *St. Georgen* (20 km) Bahnhof (S. 82).

18. Offenburg-Dinglingen-Lahr. Das Schutterthal. Hohengeroldseck. Der Hünersedel.

Bei der Weiterfahrt von Offenburg (145,3 km v. Mannheim, S. 73) führt die Bahn entlang der Ostseite der Stadt, sie biegt dann rechts, gerade aus (l.) geht die Schwarzwaldbahn. Dann überschreitet sie die Kinzig, l. Schloss *Ortenberg*.

154,4 km **Niederschopfheim** (153,7 m; *Linde*).

Links öffnet sich das Thal von (1 St.) **Diersburg** (*Linde*). Kohlenbergwerk (Anthracit). Mitten im Orte Ruine Diersburg (262,9 m), einst Geroldseck'scher jetzt frhrl. v. Röder'scher Besitz, 1668 von den Franzosen zerstört. Angenehmer Weg n. *Hohengeroldseck* (525,9 m). Von Diersburg üb. die Höhe (396,6 m) n. *Berghaupten* 1 St.

Dann l. neben der Bahn die Ruine der *Gutleutkirche* und das Dorf *Oberschopfheim*. — 158,5 km **Friesenheim** (155,7 m). R. *Schuttern* (*Prinz*); von der reichen Benediktinerabtei ist nichts mehr vorhanden, die schöne Kirche ist teilweise neu.

163,4 km **Dinglingen** (160,8 m; *Gasth. z. Post* a. Bhf.; Postwagen s. u. Lahr) am Fusse des Schutterlindenberges (298,5 m), 20 Min. (Forts. d. Eisenbahnfahrt R. 19.)

Nach 3,3 km **Lahr** (167,7 m) führt eine Zweigbahn.

Gasthöfe. *Bahnhofrestauration* d. Bhf. gegenüber; *Sonne; Pflug; Löwe; Krone; Linde*. Viele Brauereien.

Post u. Telegraph nahe d. Bhf. Postwagen n. *Seelbach* im Schutterthal, üb. *Hugsweier* n. *Altenheim* u. n. *Erstein* im Elsass.

Industrie. Der Ort gehört zu den gewerbthätigsten u. wohlhabendsten Städten Badens. Tabakfabrik, Cichorien-, Hut-, Leder- u. Kartonnagefabrikation. Verlagsort des «Hinkenden Boten» (Lahrer Kalenders).

Geschichte. Nach Aussterben der Hrn. v. Geroldseck zu Lahr kam die Stadt in verschiedene Hände, 1727 gelangte der ganze Besitz an das Haus Nassau, von welchem er 1803 an Baden überging.

Die Stadt liegt an der Schutter, 9390 Ew. Bemerkens-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

werte Gebäude: die *Stiftskirche*, berühmtes Kruzifix auf dem Gottesacker, das *Rathaus*, die zweitürmige *katholische Kirche*. Von dem *Schlosse* steht noch ein Turm. Schöne *Villen*. An der Strasse nach Dinglingen l. das *Gymnasium*, r. die *Christuskirche*, ein prachtvoller Kuppelbau, eine Stiftung des Bürgers Jamm, weiter dessen Villa, jetzt *Stadtbibliothek* u. *Stadtpark*. *Reichswaisenhaus*.

SPAZIERGÄNGE u. AUSFLÜGE. Auf den *Schutterlindenberg* (298,5 m); zu den Sandsteinbrüchen b. *Burgheim*; zur *Waldkapelle* b. *Kuhbach* (329,2 m), n. *Reichenbach*; auf den *Altvater* (425 m), weiter n. *Gengenbach* s. S. 76; auf den *Mahlbuck* (435,2 m); auf das *Hörnle* (492 m); über den *Schönberg* n. *Hohengeroldseck* (525,9 m). Ins *Schutterthal*; auf den *Hohberg* u. *Burghard*; n. *Sulz* (187,5 m); auf den *Langenhard* (400 m, Milch- u. Luftkurort).

Das sich hier öffnende **Schutterthal** bietet keine grossartigen Schönheiten, gewährt aber wechselnde Aussichten auf den vielfachen Krümmungen des Weges. Die Strasse führt anfangs am rechten Ufer der Schutter an mehreren Sandsteinbrüchen vorbei über (2,8 km) *Kuhbach* nach (4,5 km) *Reichenbach* (198,7 m), dann erreicht man (5,2 km) die Abzweigung der Strasse nach Biberach (S. 76).

Letztere Strasse führt in 1 St. zum Strassen-Denkmal auf dem Sattel oberhalb des Wirtshauses von *Schönberg* (369 m); von hier aus erreicht man in 35 Min. die Schlossruine **Hohengeroldseck** (525,9 m), bequem zugänglich. Sie besteht aus dem Schlosse und den dieses schützenden kolossalen Mauern u. Gräben. Prachtvolle Aussicht.

Das Geschlecht der Geroldseck tritt erst in der zweiten Hälfte des 13. Jahrh. urkundlich auf. 1634 starb es aus u. Österreich belehnte mit der Herrschaft die Grafen v. Kronberg, u. nach deren Erlöschen 1705 die Grafen v. d. Leyen. 1677 u. erneut 1688 wurde das Schloss von den Franzosen zerstört. Vom Schönberg s. Weg auf den *Rebio* (534,6 m), prachtvolle Aussicht, Schutzhütte projektiert.

Die Strasse im Schutterthal erreicht (6 km) *Steinbach* u. (7 km) den Marktflecken *Seelbach* (217,4 m, *Engel*); Hauptort der $2^1/_2$-quadratmeiligen Herrschaft Geroldseck. Etwas oberhalb liegt *Dautenstein*.

Durch die rheinische Bundesakte wurde die Herrschaft Geroldseck zu einem souveränen Fürstentum gemacht, durch die Schlussakte des Wiener Kongresses aber der Souveränität stillschweigend beraubt u. der Staatshoheit Österreichs unterworfen. Dieses trat, 1819, solche an Baden ab.

In 20 Min. ist der *Trettenhof* erreicht und (9,2 km) *Wittelbach (Hirsch)*. Dann folgt (11,9 km) das Pfarrdorf *Schutterthal* (251,3 m; *Krone*), die Gegend nimmt einen etwas rauheren Charakter an. Die Strasse führt über den Weiler *Höfen* nach (14,5 km) *Dörlinbach* (288,8 m). Im Thale aufwärts über Weiler *Hub* nach (17,9 km) *Obersteig* (337 m), u. dann, l. biegend, nach (19,4 km) **Schweighausen** (420,8 m; *Krone, Sonne*). Am Nordhang des **Hünersedel** entspringt die

Schutter. Auf dessen Höhe (746,2 m, Führer angenehm) gelangt man, vom *Sonnenwhs.* meist im Walde südl. ansteigend, zuletzt am Westhange hinauf. Herrliche Aussicht. Abstieg nach *Streitberg*, oder durch das Thal von *Unterbiederbach* nach *Elzach*. Bei Obersteig auf der Strasse r. ansteigend gelangt man auf den Bergsattel zu dem (19,2 km) *Whs. am Streitberg* (454,8 m), ein Knotenpunkt für fünf Strassen.

19. Dinglingen-Kenzingen. Das Münsterthal. Ettenheimmünster. Das Bleichthal.

Von Dinglingen (163,4 km v. Mannheim, S. 87) aufwärts erscheint l. am Berge *Mietersheim*, r. der Kaiserwald. 167,8 km **Kippenheim** (162,1 m; *Anker*), freundlicher Marktflecken, hat bedeutenden Feld-, Obst- u. Weinbau; Geburtsort des Schneiders Stulz v. Ortenberg (S. 45). Denkmal. Gleich oberhalb das rings um den Schlossberg erbaute, weithin sichtbare Städtchen **Mahlberg** (182,4 m; *Prinz; Sonne*). Ein Basaltstock, der den Ort trägt, hat den bunten Sandstein durchbrochen. Das Schloss auf der Höhe bietet eine vortreffliche Aussicht auf die fruchtreiche Umgebung.

Im 7. Jahrh. war Mahlberg eine Malstätte für den Gau. Es gehörte zur Ortenau, wurde später Geroldseck'scher Besitz, gelangte an Nassau, u. 1803 an Baden.

171,6 km **Orschweier** (166,5 m; *Krone* b. Bhf. Postwagen n. *Ettenheim* u. n. *Rust*), Dorf mit schöner Kirche.

Von *Kippenheim*, *Mahlberg* u. *Orschweier* führt eine Strasse im Thale der Unditz od. Ettenbach auf den *Streitberg* (s. o.). Links das grosse Pfarrdorf *Altdorf* (188,9 m; *Adler*).

3 km v. Bhf. **Ettenheim** (195 m; *Pflug*, Post; *Kreuz; Sonne; Lamm*), altes Amtsstädtchen von 3052 Ew. Hochgelegene Stadtkirche aus der zweiten Hälfte des vorigen Jahrh. Im Chor eine Büste des Kardinals v. Rohan, der von 1790 bis 1803 hier seinen Sitz genommen hatte. Westl. der Kirche das v. Ichtrazheinische Haus, wo in der Nacht v. 13.—14. März 1804 der Herzog v. Enghien gegen alles Völkerrecht auf Befehl Napoleons I. gefangen genommen wurde.

Eine Besteigung des *Kahlenbergs*, 311,1 m, ½ St. ist lohnend wegen der herrlichen Aussicht. Der Berg ist für Botaniker u. Geologen interessant, Abstieg n. *Herbolzheim* (s. u.).

6,8 km *Münchweier* (198,8 m), ein freundliches Dorf. Das Thal wird enger, nach 10 Min. *Bad Ettenheimmünster*, ein reizend stiller Landaufenthalt. Gleich oberhalb die Pfarrkirche *St. Landolin* (204,6 m) und 8 Min. weiter der Klosterhof der einst berühmten Abtei Ettenheimmünster u. (8,2 km) Dorf *Münsterthal* (216 m).

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Vor der Kirche entspringen die Quellen, der Sage nach an der Stelle, welche von den Bluttropfen des hier erschlagenen hl. Landolin benetzt wurde. Ein Jäger Giso's, der die nahe Gisenburg bewohnte, erschlug den eifrigen Glaubensboten aus Schottland.

Die Strasse steigt bedeutend, Fussweg r. kürzt, und erreicht (13,9 km) auf der Höhe das *Whs z. Streitberg* (454,8 m).

Von hier ist entlang dem Westhange des *Rauhbühl* (544,1 m) der *Hünersedel* (746,2 m, S. 88, 3½ St. v. Ettenheim, Führer) leicht zu erreichen. Von Emmendingen od. Waldkirch ersteigt man den Berg durch das *Brettenthal* u. dann über den *Dürrenhof* (713,7 m).

Vom Streitberg nach *Emmendingen* führen zwei sehr schöne Wege. Der eine über *Ottoschwanden* nach *Mussbach* (401,4 m; *Krone*). Von da entweder über *Thennenbach* nach *Emmendingen*, od. über *Heimbach* (241,3 m) nach Station *Riegel* od. über den *Freihof (Whs.)* u. *Bombach* nach *Kenzingen*. Der zweite Weg führt am Westhange des *Rauhbühl* u. *Brettenthal* (442 m, Weg l. nach *Elzach*). Nach Emmendingen od. Waldkirch folgt man dem Laufe des Brettenbachs über *Reichenbach* (306,5 m) u. *Keppenbach* (275,7 m); nun erweitert sich das Thal; r. *Thennenbach*, dann die schöne Ruine *Hochburg* u. an *Sexau* u. *Lörch* vorüber wird *Emmendingen* oder *Denzlingen* erreicht.

Vom Streitberg durch das Bleichthal führt der Weg in starken Windungen durch dichten Wald; dann öffnet sich das einsame Wiesenthal. In einem engen linken Seitenthale liegt reizend Bad **Kirnhalden** (494,7 m, ½ St. v. Bleichheim, 2 St. v. Kenzingen), von herrlichen Wäldern umgeben. Weiter abwärts im Bleichthale *Bleichheim* (192,5 m). Dann nach *Wagenstadt* (182,7 m) an der Mündung des Thales in die Rheinebene, und nach ½ St. *Kenzingen*.

Bei der Eisenbahnweiterfahrt von Orschweier erreicht man 174,7 km *Ringsheim* (169,2 m) u. 177,5 km **Herbolzheim** (172,5 m; *Rebstock*), Städtchen v. 2094 Ew. — 180,8 km **Kenzingen** (175,5 m; *Löwe* a. Bhf., Bäder; *Krone; Hirsch; Salm*), Städtchen von 2480 Ew. an der Elz. Sitz eines Amtsgerichtes, Pfarrkirche mit wertvollen Wandgemälden aus dem 14. Jahrh. Südl. der Stadt das ehem. Cisterciensernonnenkloster *Wonnenthal*.

Die Hrn. v. Usenberg erbauten Kenzingen an seiner jetzigen Stelle, umgaben es mit Mauern u. verliehen ihm Stadtrecht. Später gelangte es an Österreich. Bei Einführung der Reformation hatte Kenzingen sehr harte Kämpfe zu bestehen. 1634 wurde es von den Schweden vergeblich belagert, 1638 aber von diesen genommen. 1703 rissen die Franzosen die Mauern nieder. Mit der Herrschaft Kirnberg kam die Stadt an Baden.

20. Kenzingen-Emmendingen-Freiburg.

Bei der Weiterfahrt von Kenzingen gewährt zur Rechten der Kaiserstuhl einen schönen Anblick. ½ St. oberhalb Kenzingen *Hecklingen*, über dem Dorfe die Ruine des Schlosses **Lichteneck** (244 m).

185,7 km **Riegel** (180,2 m; *Kopf; Pfau; Rebstock; Engel; Meyer'sche* Brauerei. Postwg. n. *Endingen* u. *Sasbach*, weiter

n. *Altbreisach;* n. *Eichstetten,* weiter n. *Gottenheim*), die nördliche Eingangspforte in das Kaiserstuhlgebirge. Von der *St. Michaelskapelle* Aussicht.

Durch Anlage des Leopoldskanals ist dem Austreten der Elz Einhalt gethan. Die Gemeinden setzten dem Grosherzog Leopold ein Denkmal.

188,6 km **Köndringen** (186 m) mit neuer Kirche.

192,5 km **Emmendingen** (201,5 m; *Krone,* Post; *Adler; Engel;* Brauereien: *Bautz; Schreiber; Badanstalten.* Postw. n. *Eichstetten,* weiter n. *Riegel* u. *Gottenheim*), Amtsstadt v. 2617 Ew. an der Elz und am Brettenbach. Die Stadt besteht meist aus steinernen Gebäuden. Schöne neue Kirchen. Mechanische Hanfspinnerei u. Weberei, Spinnerei v. Helbing, Papierfabrik.

Der Ursprung von Emmendingen geht in die Mitte des 12. Jahrh., wo 6 Höfe dasselbe bildeten. 1418 wurde der Ort zu einem Marktflecken gemacht, 1581 von Markgraf Jakob III. mit Mauern umgeben u. 1590 zur Stadt erhoben. Im 30jähr. Kriege litt diese sehr. 1675 wurde sie von den Franzosen geplündert u. 1796 in der Schlacht v. 19. Oktober von den österreich. Batterien beschossen. Grosse Irrenanstalt mit Arbeiterkolonie im Bau.

Ausflüge: auf den Kaiserstuhl; die Burg Landeck, n. Thennenbach, auf die Hochburg u. an den Leopoldskanal.

Ein anmutiger Weg führt über das alte Pfarrdorf *Mundingen* (206,9 m; *Sonne*), in $^3/_4$ St. nach der Schlossruine **Landeck** und dem gleichnamigen Dorfe (283,5 m; *Rebstock*).

Schöne Waldwege führen von da n. *Heimbach* (*Stern*, Sandsteinbrüche); u. n. *Malterdingen*; ferner durch den *Vierdörferwald* n. *Mussbach* u. n. *Thennenbach.*

Von der Strasse n. Waldkirch führt nach 10 Min. ein Pfad l. (Wgw.) fast immer im Walde n. (1½ St.) Thennenbach (260 m; *Engel*), ehem. Cistercienserabtei, in einem Seitenthälchen des Brettenthals. Das Kloster, 1158 von Herzog Berthold IV. v. Zähringen gestiftet, wurde Ruhestätte mehrerer Fürsten u. Edlen. Die Abtei wurde zu Anfang dieses Jahrhunderts aufgehoben, die Kirche abgetragen, mit schweren Kosten nach Freiburg transportiert u. dort als protest. Kirche wieder aufgebaut. Während des Feldzuges 1814 dienten die Klostergebäude als Militär-Lazarett, die *Soldatenbegräbnisstätte* im nahen Domainenwalde.

Nach der Ruine **Hochburg** 1 St. östl. führt der Weg zunächst zum *Weiherschlösschen.* Dann an der Ackerbauschule *Hochburg* (*Whs.*) vorüber zu den Ruinen der alten Feste. Das Schloss (345,6 m) war einst wegen seiner Schönheit u. Festigkeit berühmt. Aussicht. Schon im 9. Jahrh. soll ein Hacho hier eine Burg gegründet haben; doch erscheint Hachberg nicht vor dem 12. Jahrh. in Urkunden. Damals gehörte es den Herzogen v. Zähringen u. kam von ihnen an die Markgrafen v. Baden. Zu verschiedenen Zeiten wurde das Schloss ausgebessert, besonders durch Markgraf Friedrich VI. 1668. Es wurde 1688 durch die Franzosen eingenommen u. auf Befehl Ludwigs XIV. geschleift.

Von hier Waldweg hinab nach *Sexau* (233,8 m; *Sonne*), von wo aus über *Lörch,* r. *Emmendingen,* gerade aus Station *Denzlingen* u. l., über

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Station *Buchholz*, das Bad *Suggenthal* od. das Städtchen *Waldkirch* in 1½ St. erreicht werden können. Von Sexau nach *Kollnau* u. *Waldkirch*, 1½ St., od. über die Schlossruine *Kastelberg* direkt n. *Waldkirch* (1 St.).

Die Eisenbahn überschreitet die Elz. Einen schönen Anblick gewährt l. die Hochburg und der mächtige Kandel, sowie das sich öffnende Elz- u. Glotterthal.

199,7 km **Denzlingen** (234,7 m; *Grün. Baum; Hirsch*), Abzweigung der Bahn n. *Waldkirch* (R. 21). Der Kirchturm ist eine der seltsamsten Verirrungen des spätgotischen Stils.

Auf dem isolierten *Mauracherbergle* (294,2 m) die Trümmer der alten *St. Severinskapelle*, schöne Aussicht.

Dann erscheint (r.) das grosse Dorf *Gundelfingen*, (l.) *Zähringen*, überragt von seiner Burg (480,3 m), nur noch aus einem 1830 zugänglich gemachten Turm bestehend. Aussicht.

Namengebender Wohnsitz der Zähringer; das Geschlecht tritt im 10. Jahrh. aus dem historischen Dunkel hervor. Ältester historisch nachgewiesener Name Bezelinus v. Villingen, Vater Bertholds I. v. Zähringen † 1077. S. a. S. 38.

Alsbald zeigt sich l. 208,2 km **Freiburg** (268,6 m) R. 32.

21. Das Elzthal. Denzlingen-Waldkirch. Der Kandel. Von Waldkirch nach Hornberg und Triberg.

Die Elz, ein wegen der Überschwemmungen gefürchteter Waldstrom, entspringt als Elzach an der Nordseite des Briglirains (1108 m). Sie windet sich in einem weiten Bogen um den Gschassikopf, bildet das Prechtthal u. nimmt erst nach Einmündung der Gutach, die als linkes Seitenwasser das Simonswälderthal durcheilt, den Namen Elz an. Bei Riegel mündet die von Freiburg kommende Dreisam.

Von Station Denzlingen (234,7 m, s. o.) tritt die Zweigbahn nach Waldkirch mittelst eines grossen Bogens um das Mauracherbergle in das Elzthal, sie überschreitet die Elz und erreicht 3,6 km **Buchholz** (239 m; *Stube; Löwe; Hirsch*). Gegenüber am l. U. der Elz das Bad **Suggenthal** (248,1 m) in freundlicher Umgebung.

Ausflüge. Nach *Waldkirch*; auf den *Todtenberg* (608,7 m), Fernsicht; ins untere *Glotterthal* (R. 34) üb. die *Wisserseck* (403,6 m, ¾ St.); über den *Luser* (605 m) zum Glotterbad u. in das obere *Glotterthal;* auf den *Kandel*, s. u.

7,1 km **Waldkirch** (262,7 m), Amtsstadt v. 3476 Ew.

Gasthöfe. *Post; Rebstock* m. Brauer.; *Arche* b. Bhf., beliebt; *Kastelburg* ebenda; *Adler; Krone. Bad u. Pens. St. Margaretha* (Gäss).

Postwagen n. *Elzach;* üb. *Gütenbach* u. *Furtwangen* n. *Vöhrenbach*, Anschluss n. *Unterkirnach* u. n. *Neustadt;* von Furtwangen n. *Triberg*.

Industrie. Die Stadt hat einen intensiv gewerblichen Charakter, zwei Baumwollspinnereien, zwei Nähseidegeschäfte, Seidengarnspinnerei, Seidenbandweberei, vier Drehorgelfabriken, zwei Edelsteinschleifereien.

Geschichte. Waldkirch erhielt i. J. 1300 Stadtrechte u. wurde von der Äbtissin des adeligen Frauenstiftes mit Mauern umgeben. Nach völligem ökonomischen Ruine dieses Stiftes, in welchem Waldkirch an

Österreich abgetreten werden musste, wurde es in ein weltliches Chorherrnstift verwandelt, 1806 aufgelöst.

Am linken Ufer der Elz, zwischen den Ausläufern des Kandel und des Hünersedel, hat Waldkirch eine schöne Lage. Grosse schöne Kirche, Rathaus, neues Spital, hübsche Privatgebäude. Jenseits die Ruine *Kastelburg* (370,8 m).

AUSFLÜGE. In die *Arch* (*Brauerei* m. Gart.) b. Bhf. Von hier auf die *Kastelburg* 25 Min., besteigbar, herrliche Aussicht. Von der Burg Waldwege westl. n. *Buchholz* 1 St.; auf die *Hochburg* 2 St. Südl. durch das *Wegelbachthal* zur Ruine *Schwarzenberg* (658,2 m) u. üb. den Luser (605 m), in 2 St. n. dem *Glotterbad* (R. 34); ferner üb. *Siensbach* n. *Gutach* (*Brauerei* m. Gart.) u. *Bleibach*. Zwei hübsche Wege führen n. *Obersexau* u. *Keppenbach*. — Auf den **Hünersedel,** üb. *Kohlenbach* u. *Gescheit* (4 St.). Der Weg führt fast immer auf der Höhe zwischen dem Bretten- u. Elzthal fort u. gewährt schöne Fernsichten. Übrigens kann man auch durch das *Spitzenbachthal* den Hünersedel besteigen.

Der Hauptausflug ist der auf den **Kandel** (1243,2 m).

Man kann 3 Wege (Wgw.) einschlagen: den Fussweg üb. die *Langeck*, welcher beim Kandelfelsen mit dem Altersbachweg zusammentrifft (2½ St.). Der bequemste aussichtreiche Weg (3 St.) führt durch den *Bruckwald* u. das romantische *Altersbachthal* am Kandelfelsen vorüber u. von hier im Zickzack zum Signal. Ein dritter Weg führt über *Siensbach* (3½ St.). Im *Kandelhof* Erfrischungen, nötigenfalls bescheidenes Unterkommen. Der Bau eines *Kandelhauses* wird 1884 vollendet. Die Aussicht ist grossartig: Schwarzwaldberge, Rauhe Alb, Jura u. Vogesen, bei hellem Wetter die Alpen. Tagesausflug von Waldkirch zunächst ins *Glotterbad* (2 St.), dann n. *St. Peter* (2½ St.), von hier (Führer) auf den *Kandel* (2 St.) u. n. *Waldkirch* hinab (2 St.). Zum Aufstieg von Freiburg Eisenbahn n. *Waldkirch*, dann auf die Höhe, hinab n. *St. Peter*, u. durch das *Eschbacher Thal* zur Poststation *Zarten*, 7 St. Fussmarsch. — Vom Kandel abwärts führt ein beschwerlicher Weg über den *Plattenhof* an den *Zweribachwasserfall* u. durch das *Wild-Gutachthal* in 3 St. n. *Obersimonswald* od. *Gütenbach*. Ein anderer Weg führt von der Höhe in 2 St. n. *St. Peter*. Vom Kandel direkt n. *St. Märgen*, Führer nötig.

Von Waldkirch im Elzthale aufwärts (1,4, Bhf. + 0,3 km) **Kollnau** (273,9 m; *Adler*), mit einer grossartigen Baumwollspinnerei u. Weberei. Weiter aufwärts 3,6 km *Gutach* und 4,4 km die Häusergruppe *Stollen*, an der Mündung der Wilden Gutach in die Elz (Simonswälderthal, ein linkes Seitenthal), in deren Thale die schöne Strasse nach Gütenbach u. Furtwangen ansteigt. 5,2 km **Bleibach** (301,5 m; *Löwe*).

Eine prachtvolle Tour führt von hier auf den **Hörnleberg,** zur Kapelle, (906,6 m) schöne Fernsicht. Von da gelangt man über den *Tafelbühl* auf den **Rohrhardsberg** (1143,6 m; *Ochs*), beim *Schänzle* prachtvolle Rundsicht. Abstieg n. *Elzach* od. in das *Prechtthal*, od. s.-w. in das *Simonswälderthal*, od. s.-ö. üb. *Martinskapelle* n. *Triberg* od. *Furtwangen*.

Im Elzachthale aufwärts 7,2 km *Niederwinden*, 9,7 km *Oberwinden*. 12,8 km **Elzach** (363 m; *Post*), altes Städtchen, Kirche aus d. 16. Jahrh. Seidenfabrik.

1,7 km oberhalb zweigt durch das *Frischnauthal* eine Strasse l. ab über *Mühlenbach* n. *Haslach* (S. 77). — Durch das *Reichenbachthal* führt ein Gebirgsweg ins *Hintere Prechtthal* u. n. *Schonach*.

14,7 km *Unterprechtthal*, weiter 20,2 km *Oberprechtthal* (460,5 m; *Sonne*), wo sich die Wege nach Hornberg u. Scho-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

nach trennen. Die Strasse nach Hornberg geht durch *Landwasser* aufwärts, sie erreicht die Wasserscheide zwischen dem Gutach- u. Elzthal (Besuch des *Farenkopfes*, S. 78) und gestattet schöne Blicke in die tiefeingeschnittenen Thäler der Kinzig. In mehrfachen Krümmungen hinab zum 29,1 km *Whs. z. Rössle* von *Steingrün* im Gutachthal. 31,9 km *Hornberg* (S. 79).

Nicht weniger romantisch ist der Weg von Oberprechtthal durch das *Hintere Prechtthal* nach *Schonach;* er folgt längere Zeit der Elz. Etwa 20 Minuten in Hinterprechtthal aufwärts zweigt links ein Gebirgsweg durch das *Ofenbachthal* n. *Hornberg*. Der Fahrweg von Oberprechtthal nach Schonach verlässt l. das Thal der Elz u. zieht über den *Vogtebühl* (924 m) n. *Schonach* (887,1 m; *Lamm; Schwan*). Strohmanufaktur u. Uhrenfabrikation (Turmuhren). In 1 St. hinab n. *Triberg* S. 80.

22. Das Simonswälder- und Wildgutach-Thal. Von Waldkirch über Furtwangen an die Schwarzwaldbahn.

Die Wildgutach entspringt aus mehreren Quellen nördl. v. Waldau u. bei Neukirch; die so gebildeten zwei Hauptbäche einigen sich bei dem Dreistegenwirtshause. Unterhalb der Mündung des (r.) Gütenbaches u. (l.) Zweribaches nimmt das Thal den Namen *Simonswald* an, von hier abwärts wird der Fluss häufig nur *Gutach* genannt.

In dem bei Bleibach (S. 93) mündenden Thale der Wilden Gutach (Simonswälderthal) führt eine schöne Strasse am rechten Ufer aufwärts. Fussgänger von Waldkirch gehen über *Siegelsbach*. Das ganze Thal besteht aus einer fortlaufenden Reihe von Häusergruppen. Zunächst erreicht man 3,1 km **Altsimonswald** am r. Ufer, berührt dann 4,7 km **Untersimonswald** *(Krone)* am l. Ufer, und gelangt wieder nach 5,6 km **Altsimonswald** (354,6 m; *Krone; Ochs; Brauerei Blattmann*), auf einem Bergvorsprung, schön gelegen, die Kirche (374,4 m).

Die Tracht ist eigentümlich, die Frauen tragen hohe gelbe Hüte, die Festgewänder sind ganz blau u. reich verziert.

Wege führen r. nach dem *Kandel* 3 St., u. l. auf den *Rohrhardsberg* 2½ St. (S. 93), u. weiter oben zum Forsthof *Martinskapelle* 2 St. (S. 83) u. noch weiter oben l. durch das wildromantische *Nonnenbachthal* auf das aussichtreiche *Brend* 2 St. (S. 83).

Nun beginnt **Obersimonswald** *(Rebstock)*, weiter oben, 11,3 km das *Whs. z. Engel*, beliebt.

Links zweigt die etwas nähere alte Kilpenstrasse (2½ St. bis Furtwangen) ab. — Am bequemsten besucht man von hier aus den **Zweribachfall.** Der Bach bildet in einer wilden Waldschlucht zwei mächtige Fälle. Der Weg führt alsbald oberhalb des Engel r. im Wildgutachthal aufwärts, u. biegt dann r. in das l. Seitenthal des Zweribaches 1¼ St., weiter z. *Plattenhof* ½ St. u. auf den *Kandel* (Führer) 1½ St.

An der Strasse ¾ St. oberhalb das *Whs. z. Stern.*

Eine Forststrasse geht hier r. ab in das schöne Thal von *Wildgutach (Löwe)* ½ St., von wo aus in 1½ St. ein Weg n. *St. Märgen* hinaufführt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Die Forststrasse steigt am l. U. des wildromantischen Thales zu dem *Dreistegenwhs.* (Forellen) 1 St. Von hier führt ein Weg üb. *Neukirch* n. *Furtwangen* 2½ St. Die Forststrasse geht n. *Glashütte* (737,7 m; *Rössle*) ¼ St., u. durch *Hinterstrass* auf die Höhe beim *Sonnenwhs.* (934,4 m) ¾ St., u. von da n. ¼ St. *St. Märgen.*

Die Gegend nimmt einen wildromantischen Charakter an; die Strasse läuft hoch oben im Wildgutachthal und zeigt herrliche Landschaften. Dann durchschneidet sie einige tunnelartige Felsausschnitte und erreicht

18,3 km **Gütenbach** (867,9 m; *Hochburg* v. Hummel; *Schwert*), in romantischer Lage, sehr bedeutende Uhrenfabrikation u. Strohflechterei.

SPAZIERGÄNGE: *Schanze; Ankebühl; Simonsgründerhöhe.* Schöne Fernsichten südl. vom *Simmelberg* ½ St.; nördl. von der *Kaiserebne* (1017,3 m); von *Oberlehmannsgrund* ½ St.; durch das *Hinterthal* in ½ St. auf die alte Kilpenstrasse; weiter auf das aussichtreiche *Brend* (S. 83). Durch die Schlucht des Gütenbachthales in ½ St. hinab in das *Wildgutachthal,* Besuch des *Zweribachfalles,* weiter auf die Höhen von *St. Märgen* u. *Waldau.*

Die Strasse steigt noch etwa 50 Min. lang, erreicht auf der *Neuen Eck* bei dem *Gasthf. z. Stadt Freiburg,* Pens., beliebt, ihren höchsten Punkt (985 m), und senkt sich dann nach

25,7 km **Furtwangen,** S. 83. Von hier führen Strassen und Wege an die Schwarzwaldbahn, und zwar über *Schönwald* nach *Triberg* (S. 80); über *Vorderschützenbach* auf den *Kesselberg,* und hinab entweder nach *St. Georgen,* oder nach *Unterkirnach* (S. 84). Ferner östl. nach *Villingen,* landschaftlich ohne Interesse; diese Strasse führt im Bregthale nach 7,9 km *Vöhrenbach;* hier verlässt sie l. ab das Thal und erreicht 20,8 km Station *Unterkirnach* und 24,4 km *Villingen* (R. 23). Von Vöhrenbach Strasse im Bregthale nach 21,3 km *Donaueschingen* (R. 24).

23. Die Schwarzwaldbahn. St.-Georgen-Villingen-Donaueschingen-Immendingen. Das Brigach- und Donauthal.

Von St. Georgen 1¾ St. östl. entspringt die Brigach (S. 84), welche sich wenig unterhalb Donaueschingen mit der vom Briglirain (Martinskapelle) kommenden Breg vereinigt. Viele sehen diese beiden Flüsschen als die eigentlichen Quellen der Donau an; im Volksmunde heisst es: «Brigach u. Breg bringen die Donau zuweg». Allein schon im frühen Mittelalter wurde die Quelle beim Schlosse zu Donaueschingen häufig als der Ursprung der Donau betrachtet. Die Brigach fliesst über St. Georgen u. Villingen nach Donaueschingen. In ihrem Thal ist die Schwarzwaldbahn geführt.

Von Station St. Georgen (71,3 km v. Offenburg; S. 73) abwärts 75,2 km **Peterzell-Königsfeld** (777,1 m; *Restauration.* Postwg. an Wochentg. n. *Königsfeld*). In *Peterzell (Krone; Löwe)* ein interessantes Kirchlein, frühromanisch, Chor gotisch.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Von hier 3,8 km östl. **Königsfeld** (763,2 m; *Gasth. z. Brüdergemeinde*), eine 1806 gegründete Herrnhutergemeinde v. 554 Ew., 1810 von Württemberg an Baden abgetreten, besuchter Luftkurort. Erziehungsanstalten. Prozesse u. strafgerichtliche Verhandlungen fast gänzlich unbekannt.

SPAZIERGÄNGE: zum *Gottesacker;* n. den Ruinen v. *Waldau;* n. *Nägelesee;* n. *Buchenberg* (825 m), Alpenansicht; n. *Burgberg* (Ruine); n. *Tennenbronn;* ins *Berneckthal;* n. *Weiler, Mariazell, Fischbach,* Ober- u. *Niedereschach.*

Die Bahn zieht durch die Thalgemeinde Stockburg und durch den Stockwald. 81,8 km **Unterkirnach** (728,8 m; *Bahnhofrestauration*) an der Mündung des Kirnachthales.

Postwagen n. *Vöhrenbach,* Anschluss n. *Waldkirch* u. n. *Neustadt.* Von hier besucht man die Ruine **Kirneck** (*Salvest,* 781,4 m, 25 Min. w.), von Anlagen umgeben. Unweit Spuren einer Römerstrasse. Durch das Gropperthal führt von der Station eine Forststrasse hinauf n. *Stockburg.*

Die Landstrasse von Villingen nach Vöhrenbach (S. 95) berührt die Station, u. steigt dann im Kirnachthale aufwärts; nach 1 St. Mitte von **Unterkirnach** (804,7 m; *Rössle; Kreuz*), Heimat von Martin u. seinem Neffen Jakob Blessing, Erfinder der Orchestrions (S. 5), welche Fabrikation hier noch fortwährend blüht. Die Strasse wendet sich s.-w. in das Schlegelthal. Der Fahrweg r. führt nach **Oberkirnach** (867,6 m; *Stern*) u. weiter auf den *Kesselberg* (S. 84).

Abwärts Unterkirnach beginnt die Baar, die Ansiedelungen werden häufiger und nehmen industriellen Charakter an.

Die Landschaft der Baar, die Quellstube der Donau u. des Neckars zeichnet sich durch ihre hohe Lage zwischen Schwaben u. Alemannien aus. Ihre Berge gewähren die herrlichsten Fernsichten. Mehrere Römerstrassen durchzogen diese Hochebene. Vorherrschender, zäher Bauerncharakter. Trachten u. Sitten eigentümlich. Der Name bezeichnet eine vom Wald entblösste, des Waldes baare Stelle, Bertholdsbaar ist somit die Rodung eines gewissen Berthold. 1283 wurde von Kaiser Rudolf I. das Haus Fürstenberg mit der Baar belehnt.

85,9 km **Villingen** (704,2 m), Amtsstadt v. 5974 Ew., Bahnhof an der Ostseite der Stadt, Abzweigung der württembergischen oberen Neckarbahn nach Rottweil.

Gasthöfe. *Post z. Blume* (unweit Post u. Telegraph); *Flasche; Lilie; Deutsch. Kaiser, Deutsch. Hof,* beide b. Bhf.; *Lamm; Löwe; Krone. Restauration Falke.*

Industrie, sehr lebhaft insbesondere die Uhrmacherei. Fabriken von Uhren u. Orchestrions. Mechanische Werkstätte; Metalltuchweberei; Glockengiesserei. Kunst-, Mahl-, u. Sägemühlen. Töpferei, Schwarzwald-Majoliken. Tuchfabrik im Kirnachthal.

Geschichte. Villingen entstand aus einem ¾ St. s.-östl. gelegenen Dorfe. Im 12. Jahrh. wurde es von Berthold III. v. Zähringen zur Stadt erhoben, u. ist als solche die älteste Gründung der Zähringer. Villingen wurde Reichslehen u. kam an Fürstenberg. 1271 wurde die Stadt durch Brandunglück fast vollständig zerstört. Infolge vieler Misshandlungen kaufte sie sich von der fürstenberg. Herrschaft los, u. begab sich 1326 unter den Schutz von Österreich. 1803 fiel sie dem Herzog v. Modena zu, 1806 kam sie an Württemberg, wurde aber alsbald mit Baden vereinigt. — Eine heldenmütige Ausdauer bewies die Stadt im 30jähr. u. im spanischen Erbfolgekriege, wo sie vier Belagerungen ruhmvoll überstand. 1744 musste sie sich an die Franzosen ergeben.

Die Stadt bildet ein Oval, in dessen Mitte sich die zwei

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Hauptstrassen kreuzen. Noch vor dem Bickenthor in der Anlage l. das *Kriegerdenkmal für 1870/71.* Altes *Pfarrmünster* im Basilikastil mit zwei Türmen. Massive Säulen des Mittelschiffes; die Kanzel zeigt die Leidensgeschichte Jesu, eine kunstvolle Steinhauerarbeit aus dem 12. Jahrh. Im nahen alten Rathaus v. 1428 die *städtische Altertümersammlung* (40 Pf.), sie enthält insbesondere Ortsaltertümer. *Benediktinerstift* mit Kirche, aus St. Georgen hierher verlegt, jetzt Schule. Alte *Stadtthortürme;* am St. Michaelsturm in der südwestl. Mauer das Bild des Romejus, an welchen sich eine Art Simsonsage knüpft. Der *Altstadtturm*, angeblich römischen Ursprungs, gehört zur Friedhofkapelle unweit des Bahnhofes.

SPAZIERGÄNGE. Zur *Sommerwirtschaft Hohenstein* mit Anlagen 1/4 St.; zum *Schwedendamme*; zum *Signal* (765,6 m), r. der Strasse nach Schwenningen 1/2 St., ausgedehnte Rundsicht. AUSFLÜGE. Auf die *Dreifaltigkeitskirche* b. Spaichingen; auf Burg *Kirneck* u. n. *Unterkirnach* (s. o.); n. *Königsfeld;* n. *Schwenningen* (Neckarquelle, 700,5 m, 10 Min. südl.); n. *Dürrheim;* n. *Pfaffenweiler.*

Die Bahn führt an dem Schwedendamm vorüber, l. oben die Obere Neckarbahn. 88,8 km **Marbach** (695,6 m).

Von da geht eine Strasse östl. nach 4,6 km **Dürrheim** (701,1 m; *Gasth. z. Saline*; *Kreuz; Sonne; Rössle;* Omnibusse n. *Marbach*), Dorf v. 1102 Ew., am südl. Ende die *Ludwigssaline.*

Der Ort besitzt ein sehr besuchtes Solbad.

Strasse s. n. *Donaueschingen* 9,2 km.

91,4 km *Klengen* (688,7 m), 94,3 km *Grüningen* (685,8 m).

99,7 km **Donaueschingen** (677,3 m, meteorologische Station 691,9 m), Residenz des Fürsten zu Fürstenberg, v. 3522 Ew. Sitz eines Bezirksamtes und anderer Behörden.

Gasthöfe. *Schütze* am r. Ufer m. Bädern; *Falke,* Post; *Lamm; Bahnhof-Hôtel; Sonne; Bahnhofrestaurat.* Vortreffliches Bier aus der grossen fürstlichen Brauerei. Privatquartiere.

Post u. **Telegraph** neben d. Gasth. z. Post. Postwagen üb. *Neustadt* n. *Freiburg;* n. *Blumberg,* weiter n. *Weizen;* n. *Bräunlingen;* n. *Hammereisenbach,* weiter n. *Neustadt, Vöhrenbach* u. *Waldkirch;* n. *Sunthausen.*

Geschichte. Der Quellenreichtum der Gegend gab wahrscheinlich Anlass zu einer Ansiedelung, König Arnulf schenkte diese dem Kloster Reichenau, welches sie bis zum 15. Jahrh. als Lehen vergabte. Der Besitz wechselte oft, 1488 ging er durch Kauf an die Graf. v. Fürstenberg über, welche den Ort verschönerten. 1716 wurde Graf Jos. Wilh. Ernst mit den Gliedern der Messkircher u. Stühlinger Linie in den Reichsfürstenstand erhoben; 1723 wurde die Residenz von Stühlingen hierher verlegt. Der grösste Teil des Landes kam i. J. 1806 durch Mediatisation an Baden. 1810 wurde der Markt Donaueschingen zur Stadt erhoben. Auch nach Erlöschen der Souveränität behielten die Fürsten hier ihren Wohnsitz, u. die Stadt erfreut sich einer fortschreitenden Entwickelung. Vgl. Riezler: Geschichte des fürstl. Hauses Fürstenberg. Die Donauquelle zog schon im Mittelalter viele Besucher selbst aus entfernten Gegenden heran.

Donaueschingen ist durch hohe freie Lage, wie durch die herrlichen Parkanlagen ein klimatischer Kurort. Der Bahnhof liegt auf der Südseite der Stadt, ihm gegenüber vor dem Karlsgarten das *Denkmal des Ständekammerpräsidenten*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Ludwig Kirsner, geb. 1811, gest. 1876; Büste auf hohem reichverzierten Postament. Unweit das *Solbad* (kein Gasthof), Sole von Dürrheim s. o. Das *fürstl. Schloss* enthält grosse Ball- u. Konzertsäle u. wertvolle Gemälde; vor demselben ein mächtiger Springbrunnen. In der Nähe der Marstall u. das Reithaus. Hervorzuheben sind die herrlichen *Sammlungen.*

Das *Archiv* enthält ausser diesem eine Sammlung von Abgüssen von Urkundensiegeln (900 Stück). Die *Bibliothek*, das Wanderziel vieler Forscher, 80,000 Bd. u. 1000 Bd. Handschriften. Der *Karlsbau* beherrscht durch seine hohe Lage hinter dem Schlosse die Stadt. Das untere Stockwerk enthält die geognostische u. geologische Sammlung. Das mittlere Stockwerk die oryktognostische u. die anthropologische u. ethnographische Sammlung; Pfahlbau- u. alemannische Gräberfunde sind gut vertreten. Ferner die zoologische Sammlung u. das Herbarium. Das obere Stockwerk enthält die Gemäldesammlung; sie hat ihre Stärke in der älteren deutschen u. niederländischen Schule; ferner die Sammlung von modernen Bildwerken u. Gipsabgüssen. Unweit des Karlsbaues die *Waffensammlung.*

Hinter dem Schlosse befindet sich die *Donauquelle*, geschmackvoll gefasst, oberhalb derselben eine Figur, die Baar. Der *Schlossgarten*, vortrefflich unterhalten, ersetzt durch seine schattigen Anlagen, seine Weiher und Kanäle vieles von dem, was die Natur versagte.

Die Gärten u. Gewächshäuser sind reich an seltenen Pflanzen, die Orchideen-Sammlung sucht ihres Gleichen. Auf den Kanälen wimmelt es von bunt-gefiederten Wasservögeln: 60 bis 70 Schwänen, schwarzen u. weissen. Denkmale u. Statuen zieren die Gärten. Auf dem Grunde des Teiches offenbart sich der Reichtum an Quellen, eine sprudelt neben der andern empor. Im Park eine wohleingerichtete Badanstalt.

AUSFLÜGE. Nach Stat. *Neudingen* (fürstenbg. Gruftkirche); von da auf den *Fürstenberg*; n. Stat. *Gutmadingen* u. auf den *Wartenberg* (*Wirtsch.* ½ St.); dann in ¾ St. n. dem *Thiergarten* (*Whs.*) mit grossem Wildstand. In das Bregthal n. *Wolterdingen* (1½ St.), *Zindelstein*, *Hammereisenbach* (*Vöhrenbach*), *Eisenbach* u. auf das *Höchst*, Fernsicht, weiter n. *Neustadt* (R. 24). In das Wutachgebiet, n. *Riedböhringen* 2½ St. u. (Führer) auf den *Eichberg* u. den *Scheffheu.*

In Donaueschingen gehen wichtige Strassen ab. Nördl. n. Dürrheim. Westl. n. Vöhrenbach u. Furtwangen bez. n. Neustadt. Südl. n. Hüfingen, hier Verzweigung, westl. üb. Neustadt n. Freiburg, südw. üb. Ewattingen n. Bonndorf u. s. üb. das Zollhaus in das Wutachthal bez. üb. den Randen n. Schaffhausen.

Die Bahn führt weiter auf dem rechten Ufer der Donau, sie überschreitet die Breg und tritt in das Ried. Flusskorrektionen u. Wasserdurchlässe veranlassten hier keine geringen Schwierigkeiten. 103,5 km *Pfohren* (673,6 m; *Ochs*).

106,3 km **Neudingen** (670,7 m; *Sonne*) mit der weithin sichtbaren Gruftkirche der Fürsten zu Fürstenberg. ¾ St. südl. der *Fürstenberg* (919,6 m) mit umfassender Aussicht.

Die Kirche wurde auf der Stelle eines karolingischen Königshofes erbaut. Auf dem Platze wurde 1276 ein Nonnenkloster gestiftet, 1850 abgebrannt. Mehrere Figuren u. die fürstlichen Wappen schmücken die Façade. Im Innern Fresken u. prächtige lebensgrosse Marmorfiguren.

Der Fürstenberg war schon im 11. Jahrh. Zollern'scher Besitz, kam im 12. Jahrh. an die Grafen v. Urach u. gab bei der Erbteilung dieses

Hauses dem fürstenbergischen Zweige desselben den Namen. Das Städtchen auf der Höhe des Berges brannte 1841 ab, worauf es an der Einsattelung desselben wieder erbaut wurde. Gasth. z. *Rössle.*

Während die Landstrasse nördl. den *Wartenberg* mit Schloss u. Ruine umkreist, zieht die Bahn um dessen Südseite nach 110,2 km *Gutmadingen* (666,9 m).

Der Wartenberg ist ein 848,1 m h. Basaltkegel, schöne Aussicht. Er trägt ein fürstenbg. Lustschloss *(Wirtsch.)*, s. Ausflüge v. Donaueschingen.

Die Landstrasse von Pfohren nach Geisingen führt am fürstl. Wildpark vorüber, l. Jagdhaus Thiergarten sichtbar.

Weiter aufwärts tritt die Bahn auf das rechte Ufer und erreicht alsbald 113 km **Geisingen** (666,9 m; *Post; Adler*), Städtchen v. 1184 Ew. Kreispflegeanstalt, 110 Pfleglinge.

Der Ort war St. Gallischer Besitz u. Stammburg eines gleichnamigen Lehenadels, von diesem kam er durch die Hrn. v. Wartenberg an Fürstenberg. — Unterhalb bei dem Dorfe Hausen mündet die Aitrach, u. üb. Aulfingen führt eine Fahrstrasse nach dem Zollhaus b. Blumberg.

In zahlreichen Krümmungen windet sich die Donau durch sumpfige Wiesen, die Bahn zieht am Fusse der nördlichen Höhen. 115,8 km *Hintschingen* (661,9 m).

119 km **Immendingen** (658,1 m; *Bahnhofrestauration; Bahnhof-Hôtel z. Falken; Ochs*), mit bedeutender fürstenbg. Maschinenfabrik. Abzweigung der württembergischen oberen Donaubahn nach Tuttlingen u. Rottweil R. 30. Fortsetzung der Fahrt auf der Schwarzwaldbahn R. 31.

24. Das Bregthal. Donaueschingen-Vöhrenbach-Furtwangen. Donaueschingen-Neustadt.

Die Breg entspringt an dem s.-östl. Fusse des Briglirains. Sie fliesst über Furtwangen, Vöhrenbach, Bregenbach, Wolterdingen u. Bräunlingen nach Hüfingen u. vereinigt sich unterhalb Donaueschingen mit der Brigach. Die Strasse von Donaueschingen nach Furtwangen ist direkt n. Wolterdingen geführt. Von Bregenbach geht eine Strasse s.-östl. über Eisenbach nach Neustadt. Postwagenverbindungen s. Donaueschingen S. 97.

Die Strasse im Bregthale führt am l. Ufer aufwärts und erreicht (1,3 km) *Allmendshofen* (681 m), bei welchem reiche Quellen entspringen. 3,9 km **Hüfingen** (686 m; *Krone; Löwe*), Städtchen v. 1853 Ew., an der Verzweigung mehrerer Strassen (S. 98).

Hüfingen (Bräunlingen) war die römische Niederlassung Brigobanna an der Heerstrasse von Vindonissa (Windisch im Aargau) nach Arae Flaviae (Rottweil). Jenseits der Brücke r. der Strasse nach Neustadt unter Bedachung das sog. Römerbad, Fundamente eines Gebäudes mit Heizeinrichtungen. Im Mittelalter war Hüfingen Besitz eines gleichnamigen Lehensadels, 1618 kam es durch Kauf an die Graf. v. Fürstenberg, 1632 überfielen die Württemberger u. Schweden die Stadt.

Der Weg im Bregthale führt in $^3/_4$ St. nach dem Städtchen **Bräunlingen** (694,2 m; *Ochs*) am r. Ufer. Auch hier wurden

Reste römischer Bauten entdeckt. 1¹/₈ St. weiter **Wolterdingen** (719,1 m; *Kreuz*) mit Glashütte. Hier erreicht die von Donaueschingen direkt westl. ziehende Landstrasse (6,4 km) wieder das Bregthal. Sie geht nun im Thale aufwärts, nach ³/₄ St. r. oben Burg *Zindelstein* (754,6 m).

Die Burg war eine der ältesten Allodialbesitzungen der Zähringer.

11,2 km Häuser von *Zindelstein (Schwarzbubenwhs.)* und nach einigen Krümmungen der Strasse l. die schwachen Trümmer von *Alt-Fürstenberg* (902,8 m) am Schlossberge. 14,3 km *Bregenbach.*

Bei dem *Gasth. Fischerhof* Weg n. *Herzogenweiler* (891,8 m, *Wirtsh.*), v. echter Schwarzwaldnatur umgeben. Emporblühende Glashütte.

15,1 km Kapelle von Bregenbach, hier Strassenteilung, (760 m), r. nach Vöhrenbach, l. nach Neustadt. An dem Vorsprunge, wo die Thäler der Breg u. Eisenbach sich vereinigen, die stattliche Ruine *Neu-Fürstenberg.*

Die Strasse am l. Ufer der Breg aufwärts zieht von hier an nördlich und erreicht 21,3 km **Vöhrenbach** (799,4 m; *Ochs; Reichsadler* m. Brauerei; *Friedrichshöhe; Kreuz; Löwe*), ein regelmässig gebautes Städtchen mit breiten Strassen, 1348 Ew. 1639 brannten die Schweden den Ort nieder. Bedeutende Fabrikation von Musikuhren u. Orchestrions, Holzschnitzerei. Abzweigung einer Strasse östl. nach *Villingen* S. 95. Weg nördl. über den *Kesselberg* nach *Triberg* S. 84.

Weiter aufwärts bietet die Strasse landschaftlich wenig Interesse, sie erreicht 29,2 km *Schönenbach* (850 m) und 31,5 km *Furtwangen* S. 83.

Die Strasse nach Neustadt zieht bei Neufürstenberg südw. in das Eisenbachthal u. erreicht 16,3 km **Hammereisenbach** (752,4 m; *Hammerwhs.*, Luftkurgäste), jetzt Uhrfabrik.

Das hier mündende Thal von *Urach* ist 2³/₄ St. lang, 1¹/₂ St. bis zur Kirche (921,1 m); es läuft bei dem *Whs z. Krone, Kaltenherberge,* aus, wo die Wege r. n. Furtwangen, l. n. Waldau sich trennen.

Dann zum (19,2 km) *Blessinghof*, r. die Mündung des Schollachthales, und weiter an dem *Schwarzkreuzwhs.* (946,2 m) vorüber nach (23 km) **Eisenbach,** Uhrenfabrikation, zu ländlichem Stillleben empfiehlt sich das *Eisenbädle (Stern).* Auf der *Schwärzenbacher Höhe* (1116,4 m, ¹/₂ St. w.) schöne Aussicht. Die Strasse steigt über *Obereisenbach (Löwe; Hirsch)* in ¹/₂ St. auf das *Höchste* (1133,5 m), grossartiges Panorama, Alpen, u. senkt sich dann durch das *Reichenbachthal* nach (30,3 km) *Neustadt* (R. 40).

25. Pforzheim und Umgebung.

Die Bahnlinie Karlsruhe-Pforzheim geht zunächst n. *Durlach* (116,2 m, S. 22), sie tritt in das Pfinzthal u. führt über *Grötzingen, Berghausen, Söllingen, Kleinsteinbach* u. *Wilferdingen.* Dann in das Seitenthal des Kämpfelbaches n. *Königsbach, Ersingen* u. *Ispringen.* Weiter aufwärts

der höchste Punkt der Bahn (290,9 m), durch einen 900 m l. Tunnel, u. mit schönem Blicke auf die zur Rechten liegende Stadt nach

30,8 km **Pforzheim** (Bahnhof 280,5 m, Enzfluss 259,3 m), eine blühende Fabrikstadt, Sitz eines Bezirksamtes wie zahlreicher Behörden, 24,037 Ew. Die Stadt liegt in dem freundlichen Enzthale, an beiden Ufern dieses Flusses, in welchen hier Nagold u. Würm münden. Diese 3 Gewässer brechen aus den südl. liegenden Schwarzwaldbergen hervor; zwei Eisenbahnen und drei Strassen führen in ihren Thälern aufwärts, so dass die Stadt als eine Eingangspforte des Schwarzwaldes betrachtet werden kann.

Bahnhof (*Restauration*, viel Einheimische) im Norden der Stadt. **Gasthöfe.** *Hôtel Autenrieth*, Post; *Schwarz. Adler; Gold. Adler, Pfälzer Hof* m. Gart., beide mit Restaur.; *Rappen; Grün. Hof* b. Bhf.; *Blume.* **Restaurants.** *Katz*, beliebt; *Prinz Karl; Alter Fritz* m. Gart. **Brauereien.** *Bavaria*; *Alte Keppelei; Bierkeller v. Völter u. Maier* b. Bhf. **Post** u. **Telegraph** westl. d. Bhfs. Postwagen üb. *Tiefenbronn* u. *Mühlhausen.*

Industrie. Weltbekannte Bijouteriefabrikation, die Zahl der Gold- u. Silberfabriken beträgt 392 u. 212 Hilfsgeschäfte mit über 5500 Arbeitern. Maschinenfabrik v. Benckiser. Auch die sonstige Fabrikthätigkeit ist höchst bedeutend. Handelskammer, Kunstgewerbeverein, Kunstgewerbeschule.

Geschichte. An Stelle der heutigen Altstadt stand einst eine römische Niederlassung, zu welcher weitere Bauten in dem s.-ö. gelegenen Hagenschiesswald gehörten. Der Name ist wahrscheinlich von Portus (Hafen) abzuleiten. Sicher war der Ort ein Knotenpunkt mehrerer Strassen. Um 536 kam diese Gegend unter fränkische Herrschaft (Rheinfranken). Im 10.—12. Jahrh. war Pforzheim anfangs Besitz der Grafen v. Calw. Später besassen solches die Hohenstaufen, u. durch Erbschaft gelangte es 1227 an Irmengard, Gemahlin von Markgraf Hermann V. v. Baden (S. 44). Nach Teilung der badischen Lande (S. 39) nahm 1535 Markgraf Ernst † 1553 hier seine Residenz. Sein Sohn Karl II. verlegte solche 1565 nach Durlach.

In der für Markgraf Georg Friedrich unglücklichen Schlacht v. Wimpfen am 6. Mai 1622 starben einer Sage nach 400 Pforzheimer unter ihrem Bürgermeister Berthold Deimling den Heldentod (Denkmal 1834 in der Schlosskirche errichtet. Im orleans'schen Kriege hatte Pforzheim schwer zu leiden, am 15. August 1689 wurde die ganze Stadt niedergebrannt. 1455 wurde hier der berühmte Humanist Joh. Reuchlin geboren. Vgl. Pflüger, Geschichte der Stadt Pforzheim.

Beim Bahnhof r. das *Post- und Telegraphengebäude*, ein edler Renaissancebau. Zunächst die *Schlosskirche*, die Hauptsehenswürdigkeit der Stadt, in romanischem Stil begonnen, in gotischem weiter gebaut.

Das Innere (Schlüssel in der nahen Domänenverwaltung) sehr schön restauriert. Im Chor die Grablege der Regentenfamilie. Unter diesem selbst ruhen die ältesten baden-durlach'schen Markgrafen, im nördlichen Anbau jene des 17. u. 18. Jahrh., u. in dem südlichen Anbau die Familien der Grosherzoge Karl Friedrich, Karl u. des Erbprinzen Karl Ludwig. Vorn in der Mitte des Chors auf einem grossen Sarkophage der Stifter der Linie, Markgraf Ernst † 1555, etwas zurück das Denkmal v. Grosherzog Karl Friedrich † 1811, an der Wand prachtvoll ausgeführte Steinbilder der Familie des Markgraf. Karl II. † 1577. An der südl. Wand das Denkmal der 400 Pforzheimer s. o.

Kirche in der Altstadt. Auf dem Marktplatz das *Krieger-*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

denkmal für 1870/71 in Bronze. Ein altgermanischer Krieger, von herkulischer Gestalt. Unterbau von Sandstein. Der frühere Marktbrunnen, Markgraf Ernst, vor den Gasthof zum gold. Adler verlegt. *Heil- u. Pfleganstalt* für Seelengestörte. Vor der Kunstgewerbeschule die *grosse Fontaine*. Bei der Auerbrücke, am Zusammenfluss der Enz mit der schon vereinigten Nagold u. Würm, der *Lindenplatz*, Anlage. Von hier 1/4 St. zum *Kupferhammer*, wo sich die Strassen in das Nagold- u. Würmthal trennen.

AUSFLÜGE. 1. Auf den *Wartberg* (376,8 m) am l. Enzufer. — 2. Von dem Bergrücken des *Hachel* (n.-w.) auf den *Wallberg*. — 3. Zum *Kupferhammer (Restaur.)* 20 Min., ein schöner Punkt an der Vereinigung der Nagold u. Würm, von da n. dem *Seehaus* (6). — 4. Durch das *Würmthal* u. n. *Hamberg*, Besuch der Ruine *Steinegg* (390,6 m, R. 27). — 5. Vom Kupferhammer n. *Weissenstein* (R. 28); ein schöner kürzender Pfad führt üb. die Höhe, 100 Schritte oberhalb des Hammers von dem Wege n. Huchenfeld l. ab. — 6. In den *Hagenschiess*, ein sehr ausgedehnter Waldbezirk zwischen der Enz u. Würm. Ein Fahrweg zieht mitten durch üb. das (1 1/4 St.) Forsthaus *Seehaus* (519,7 m; *Wirtsch.*) n. (3 St.) *Tiefenbronn*, u. (5 1/2 St.) *Weil der Stadt* (R. 27). Zur Zeit der Römer war der Hagenschiess stellenweise bewohnt, an verschiedenen Orten Spuren römischer Bauten, die bedeutendste, das Fundament eines Gehöftes der Zehntlande (villa rustica), im Walddistrik *Kanzler*. — 7. Zum *Hochreservoir* der städtischen Wasserleitung 1/4 St. s.-w. — 8. Über *Büchenbronn* (405,9 m; *Lamm*) n. *Grunbach* 2 1/4 St. Schöner ist der Fussweg von Stat. Weissenstein n. *Büchenbronn* 5/8 St. Von *Grunbach (Adler; Krone)* 10 Min. s. bei den ehem. sieben Eichen prächtige Rundsicht. — 9. Nach *Maulbronn* (s. u.). — 10. Angenehme Ausflüge führen in das *Enzthal* n. *Neuenbürg* u. *Wildbad*, in das *Würmthal*, u. n. den schön gelegenen Orten des *Nagoldthales* (R. 26—28). — 11. Besonders empfehlenswert ist der Besuch der *Büchenbronner Höhe* (611,1 m) 3/4 St. s.-ö. des Dorfes (Wgw.). Von dem ganz aus Eisen erbauten 25 m h. Aussichtsturm (10 Pf.) weitgedehnte prachtvolle Rundsicht. Schöner Abstieg n. *Engelsbrand (Rössle)* u. n. Stat. *Neuenbürg* 2 1/4 St.

Von Pforzheim führt die Eisenbahn am linken Ufer der Enz weiter nach 34,3 km **Eutingen** (260,4 m); 36,6 km **Niefern** (247,6 m) gegenüber am r. Ufer. 39,3 km **Enzberg** (232,3 m), üb. dem Dorfe das Stammschloss des gleichnamigen Calw'schen Lehensadels, jetzt Frhrn. v. Enzberg. 43,4 km **Mühlacker** (240,4 m), gegenüber *Dürrmenz*. Abzweigung der Bahn über *Maulbronn* nach *Bruchsal* (S. 21).

Die Enz beschreibt zahlreiche bedeutende Krümmungen, die Hauptbahn führt l. derselben über 66,6 km **Bietigheim** kühner Viadukt über die Enz, u. 76,1 km **Ludwigsburg** nach 90 km **Stuttgart** (249, m, S. 86).

26. Der württembergische Schwarzwald. Das Enzthal. Von Pforzheim über Wildbad in das Murgthal.

Der württembergische Schwarzwald erstreckt sich von der Gegend von Schramberg u. Rottweil bis in jene von Neuenbürg u. Pforzheim. Die Hochflächen, aus Bundsandstein gebildet, charakterisieren denselben, wir erblicken einen waldgekrönten, in weite Fernen sich hinziehenden Wall mit einzelnen etwas höher anstrebenden Kuppen. Die höchsten Punkte sind der Dreifürstenstein, der Ruhstein, die Orte Kniebis, Dobel, Urnagold

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

u. Besenfeld. Im allgemeinen lagert ein tiefer Ernst auf diesen Waldhöhen, deren dunkles Nadelholz mit Moosen u. Farnkräutern dicht besetzt ist. In die gegen Osten u. Norden sich abdachende Hochebene brechen enge Thäler ein, durch Seitenthälchen u. Schluchten unterbrochen. Mit der Entfernung von dem Kern des Gebirges erweitern sich die Thalsohlen, die Gewässer werden mächtiger, Dörfer u. Städte treten an die Stelle der Einzelwohnungen, u. das Gepräge der Gegend wird milder u. freundlicher, wie bei Oberndorf, Horb, Nagold, Teinach, Calw, Hirsau, Liebenzell, Wildbad u. Neuenbürg. Die Hauptflüsse sind der Neckar u. die Enz mit ihren rechten Seitenwassern Nagold u. Würm, welche sich in Pforzheim vereinigen.

Von **Pforzheim** (280,5 m, S. 100) führt der gemeinsame Schienenstrang der Enz- und der Nagoldbahn an der Höhe des l. Enzufers nach 2,9 km **Brötzingen** (280,5 m), grosses Dorf v. 3762 Ew. Hier zweigt die Nagoldbahn (R. 28) l. ab, während die Enzbahn in dem wiesenreichen Thale ansteigt. 4,5 km württembergische Grenze, 5,3 km **Birkenfeld** (285,2 m; *Restaurat. b. Bhf.*), ansehnliches Dorf r. auf der Höhe. Das Thal verengt sich.

10,5 km **Neuenbürg** (324,7 m), Oberamtsstadt v. 2029 Ew.

Gasthöfe. *Alte Post,* Post, Omnibus a. Bhf.; *Bär; Sonne; Linde,* Bäder. **Restauration** oberhalb d. Bahnhofs. **Brauereien.** *Lutz, Holzapfel.*

Postwagen üb. *Marxzell* n. *Herrenalb* bez. *Ettlingen.*

Industrie. Schmied-Hammerwerk, Sensen-, Sichel- u. Strohmesserfabrik sehr bedeutend, Sägmühlen, Holzstoff- (Papier-) Fabrik. Flösserei. 1783 brannte der Ort fast gänzlich ab.

Die Stadt, von der Bahn nur wenig sichtbar, liegt malerisch am westl. Fusse des auf drei Seiten von der Enz umflossenen Schlossberges. Auf diesem befindet sich das 1658 erbaute *Schloss,* jetzt Kameral- u. Forstamt, von einem prächtigen Parke umgeben. Östl. eine malerische Ruine, der sog. *Fruchtspeicher.*

Strassen nach *Herrenalb* u. nach *Marxzell* u. *Ettlingen* S. 28. Ein schöner Spaziergang führt ö. in das *Grösseltha*l u. über *Engelsbrand* zum *Aussichtsturm* auf der Büchenbronner Höhe S. 102, Z. 11.

Die Bahn überschreitet die Enz, führt durch den Schlossbergtunnel u. geht oberhalb Neuenbürg wieder auf das linke Ufer. 14,1 km *Station Rothenbach* (350,2 m).

Bei der Station steiler Pfad auf den *Dobel.* ¼ St. aufwärts mündet die Eyach in die Enz. Von hier geht eine Strasse üb. (1 St. 40) *Dobel* n. *Herrenalb* (S. 28). Eine Forststrasse führt am l. Ufer über *Eyachmühle (Anker);* Kreuzung mit dem Wege Dobel-Wildbad, nach den *Flösserhütten* b. ehem. Lehmannshof, u. durch das Thal *Dürre Eich* auf die Alte Weinstrasse und auf die *Teufelsmühle* 4 St., S. 32.

17,2 km **Höfen** (371,4 m; *Ochs*), bedeutende Holzgeschäfte.

19,8 km **Calmbach** (390 m; *Sonne; Hirsch; Krone; Brauer. Mick*), an der Vereinigung der Grossen u. Kleinen Enz u. des Calmbaches, Ausflugsort für Wildbad, höchst bedeutende Holzgeschäfte. Strasse s.-ö. nach *Hirsau* 3 St. (R. 28).

22,7 km **Wildbad** (423,5 m), Stadt von 2963, mit den Gehöften 3572 Ew., in romantischer Lage an beiden Ufern

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

der Enz. Die Buntsandsteinformation ist die vorherrschende; die Höhen u. Hänge sind stellenweise bedeckt mit wildverworrenen Felstrümmern, darunter einzelne von namhafter Grösse, Riesenstein, Wendensteine s. u.

Gasthöfe. *Königl. Bad-Hôtel (Kurhaus); Hôt. Klumpp (Bär); Hôt. Bellevue; Hôt. Frey (Post).* — Hôtel garnis u. Pensionen. *Hôt. de Russie; Hôt. Keim; Hôt. Belvedere.* — Für bescheidenere Ansprüche. *Gold. Ross,* Posthalterei; *Krone; Löwe; Kühler Brunnen,* b. Bhf. mit beliebter Gartenwirtsch.; *Lamm,* Touristen; *Sonne; Stern; Linde; Alte Linde; Schiff; Adler.*

Cafés u. Restaurants. *Im Kursaal; Friedr. Funk,* in den Anlagen Kurmusik s. u.; *Wilh. Funk* am Kurplatz, besucht; *Gustav Schmid; Schmid sen.; Weber; Hartmann z. Eintracht; Horkheimer; Kübler Wwe; Schmid z. Silberburg; Hampel,* Gartenwirtsch., Enzbäder; *Treiber; Rose,* Israeliten. **Brauereien.** *Schulmeister* im Rennbachthale; *Beck.*

Postamt im Hôt. Frey am Kurplatz. **Telegraph** im Bhf. und in der Post. Postwagen üb. *Enzklösterle* n. *Altensteig.* **Wagen** nach Tarif.

Thermalwasser. Wildbads Hauptruhm sind von alters her seine warmen Quellen mit ihren merkwürdigen Heilwirkungen. Sie treten aus den Spalten des Granits an der Sohle der Badbassins unmittelbar in diese u. erneuern sich ununterbrochen.

Bäder. Enzbäder in den Anlagen. Thermalwasserbäder. Im *Grossen Badgebäude:* Herren- u. Frauenbassins. Im *Kleinen Badgebäude* u. im *König-Karlsbad* am l. Enzufer Einzelbäder. Die Sohle aller Badbassins ist 2 cm hoch mit frischem Sand bedeckt. — Badstunden jeweils zur vollen Stunde. Besichtigung der Bäder v. 12—1 U.

Kurtaxe. Passanten bei Produktionen der Musik 40 Pf.

Kurmusik auf dem Kurplatze bez. in der Trinkhalle Morg. 8—9 u. Abds. 6—7 U. Bei der Restaurat. in den Anlagen bei ungünstiger Witterung im Saale, Sonntag u. Mittw. 3—5 U.

Industrie. Mahl- u. Sägmühlen; grosse Papierfabrik unterhalb der Stadt, gehört der deutschen Verlagsanstalt; Holzhandel u. Flösserei.

Geschichte. Wildbad tritt 1367 in die Geschichte, als Graf Eberhard d. Greiner von den Schleglern überfallen wurde. Die Blüte des Bades begann im 16. Jahrh. Im 30jähr. Kriege litt es ausserordentlich durch Feuersbrunst u. Plünderung. 1742 wurde es durch einen Brand fast gänzlich zerstört. 1840 begann die Erweiterung u. Verschönerung der Stadt, welche sich jetzt zum europäischen Kurorte umgestaltet hat.

In die Stadt führt vom Bahnhof aus auf dem l. U. der Enz die sehr schön angelegte *König Karlstrasse,* auf dem r. U. die *Hauptstrasse.* Durch letztere gelangt man zum *Kurplatz* in grossstädtischer Umrahmung. An dessen Ostseite die *protest. Kirche* u. das *Königl. Badhôtel.* Hieran anreihend auf der Südseite das *Grosse Badgebäude* in romanischem Stil. In der Halle des Erdgeschosses der thermensprudelnde *Eberhardsbrunnen.* Hinter dem *Grossen* liegt das *Kleine Badgebäude* in maurischem Stil. Aufwärts das *Katharinenstift* mit den *Stiftsbädern.* Hier führt eine Brücke zum gegenüberliegenden *König-Karlsbad* u. zur *Trinkhalle.*

Diese bildet entlang des Flusses eine freistehende 90 m lange offene Halle, u. ist ein Kunstwerk in Eisenkonstruktion.

Die Fortsetzung der Stadt am r. U. aufwärts bildet die *Enzthalstrasse,* eine Reihe prachtvoller Villen, in deren Mitte die *kathol. Kirche* in frühgotischem Stil. Zur Rechten dieser

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Strasse, die *Königl. Anlagen*, vielfach treten hier mächtige Felsen zutage. In den Anlagen die *Milchkur*, das *Theater*, die *Restauration*, die *engl. Kirche* u. die *Enzbäder*.

SPAZIERGÄNGE u. AUSFLÜGE. In den nahen Wäldern nach allen Richtungen. Angenehm sind die Wege an den Thalwänden der Enz. An der l. Wand der *Panoramaweg*, Aufstieg b. Hôt. Bellevue u. ein Treppenweg b. Bhf. An der r. Wand *Eberhardsplatz*, *Schillereiche* u. a. Ausflugpunkte: 1. *Kühler Brunnen*, Gartenwirtsch. b. Bhf. — 2. *Paulinenhöhe* (Pavillon) unweit des Bahnhfs.; Fussweg von da zur *Eyachmühle* od. n. *Calmbach*. — 3. *Karlsberg*, Höhe am l. U. 1/2 St. — 4. *Windhof* 1/2 St., *Restaurat.* an der Strasse nach Enzklösterle, r. U. — 5. *Riesenstein*, 3/4 St. südöstl. ein mächtiger Sandsteinfelsen, auf dem Bergrücken zwischen der Grossen u. Kleinen Enz. — 6. **Meistern** (779 m) 1 1/2 St., Aussicht. — 7. **Calmbach** 1 St. entweder auf der Strasse am l. U., od. auf der alten Strasse am r. U. Von Calmbach n. *Höfen*, *Neuenbürg* u. *Pforzheim*, sowie in das *Nagoldthal* s. o. — 8. *Klein-Enzhof*, 1 1/4 St. südöstl. Rückweg üb. *Calmbach*. — 9. *Wolfsschlucht*. Vom Bhf. am r. U. des Rennbächle auf dem *Blöcherweg* aufwärts, später r. in die Schlucht. — 10. *Wendensteine* 1 1/2 St. w. Vom *Blöcherweg* (9) r. abbiegend (Wgw.) auf die Höhe. 5 Min. unterhalb letzterer l. am Wege der *Soldatenbrunnen*, auf der Höhe die *Waldhütte* (829,2 m), Fernsicht. Ein Pfad führt auf der Höhe fort, unweit desselben jeweils zur Rechten der *Kleine Wendenstein*, das *Blockhaus*, eine alte Schanze u. der *Grosse Wendenstein*. — 11. *Eyachmühle*, 1 1/2 St., **Dobel** 2 1/4 St., **Herrenalb** 3 1/4 St., alle n.-w. Der Fahrweg führt aus dem Enzthale unterhalb des Bahnhfs. l. ab, der Treppenweg kürzt, auf die Höhe zwischen Enz u. Eyach, er senkt sich dann, Fussweg r. (Wgw.) kürzt, in das Eyachthal zur *Mühle*. (S. 103). Von der Mühle auf den *Dobel* 3/4 St., u. n. *Herrenalb* 1 St., S. 28. — 12. **Wildsee** 2 1/2 St., *Badisches Jagdhaus* **Kaltenbronn** 3 1/4 St., u. **Hohloh** 3 3/4 St., S. 33. Zunächst zu den *fünf Bäumen*, beim Hôt. Bellevue hinauf an das südl. Ende des *Panoramaweges*. Dann dem Fahrweg folgend an der *Hütte b. Löwenbrückle* vorüber, später Pfad auf der Landesgrenze zum *Wildsee*, u. zwischen beiden Seen hindurch wieder auf den Fahrweg, nun l., zu dem s.-w. gelegenen Jagdhaus (867,8 m, 3/4 St.), auf den *Hohloh* (985 m, 1/2 St.). Die Fahrstrasse nach (3 7/8 St.) *Kaltenbronn* führt im Enzthale aufwärts bis 1 7/8 St. *Sprollenhaus*, hier r. ab. — 13. Auf die **Teufelsmühle** 4 3/4 St., S. 32. Zunächst zur *Waldhütte* (10), dann westl. steil hinab in 3/8 St. zu den *Flösserhütten* b. ehem. Lehmannshof, S. 103.

Die Strasse führt von Wildbad in dem romantischen Thale aufwärts über *Windhof*, *Lautenhof*, *Christophshof*, *Kälbermühle*, *Sprollenmühle* u. *Nonnenmiss*.

Von 1 7/8 St. Sprollenmühle r. Forststrasse nach *Kaltenbronn* 1 3/4 St.

3 St. **Enzklösterle** *(Waldhorn)*, Dorf in schöner Umgebung, es erstreckt sich in einzelnen Häusergruppen weit hinauf in das Thal. Flösserei. Hübsche 1852 erbaute Kirche.

Strasse (Postwg.) s.-ö. üb. (2 St.) *Simmersfeld* (227 m; *Sonne*), n. (2 St.) *Altensteig* (R. 28). Weg n.-w. nach dem Jagdhaus *Kaltenbronn* 1 3/4 St.

3 1/2 St. **Gompelscheuer** *(Lamm)*. Hinter dem Gasthaus der *Enzbrunnen*, die Enzquelle, sie erhält hier durch den Poppelbach u. den Kaltenbach bedeutende Zuflüsse.

In das *Murgthal* durch das *Kaltenbachthal* S. 35.

Die Gegend wird ernster, die im Walde ansteigende Strasse steiler, sie erreicht 4 3/4 St. **Urnagold** (809 m; *Hirsch*), schöner Blick auf die Hornisgrinde.

Die Brunnenstube l. unten ist die *Quelle der Nagold*. Diese ist nur 1/4 St. von der aus dem Wurzenteich entspringenden Enz entfernt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Über das wellenförmige Hochplateau nach 5¼ St. **Besenfeld** (*Gasth. v. Berger; Lamm*, Post).

Von hier senkt sich die Strasse im Walde in bedeutenden Windungen in das Murgthal nach 6½ St. *Schönegründ* S. 35.

27. Das Nagold- und Würmthal. Eisenbahn von Weil der Stadt nach Calw.

Die geographischen Verhältnisse der Thäler der Nagold und Würm sind S. 102 geschildert. Die Strasse von Pforzheim führt durch die Vorstadt *Au* zum 1,7 km *Kupferhammer* (253,8 m; *Restaurat.*), ein reizender Punkt an der Vereinigung der Nagold u. Würm. Hier teilt sich die Strasse am rechten Ufer beider Flüsse aufwärts führend.

Zur Linken der Nagoldthalstrasse steigt ein Fahrweg nach den auf den Höhen des rechten Ufers gelegenen Orten. Von diesem kürzender Pfad l. n. *Weissenstein* (S. 102, Z. 5).

Die Strasse im Nagoldthale führt zunächst nach 3,7 km **Dillstein** u. 4,8 km **Weissenstein.** Von hier an begleitet sie die in dem Thale geführte Eisenbahn (R. 28).

Das **Würmthal** gehört der Formation des Buntsandsteines an, seine Wände sind mit dichtem Wald bedeckt. 5,5 km **Würm** *(Löwe; Linde)*, überrascht durch seine amphitheatralische Lage am l. Ufer. ¾ St. weiter aufwärts l. auf der Höhe Burgruine *Liebeneck* (410,7 m).

Oberhalb einer Säge über die Würm u. s.-ö. ansteigend n. 1¼ St. *Hamberg* (486,1 m). ½ St. s.-ö. die grosse Schlossruine *Steinegg* nahe dem etwas höher liegenden Dorfe.

Nach ½ St. steigt die Strasse bedeutend, und führt auf die rechtsseitige Höhe, nach 14,3 km **Tiefenbronn** (433,6 m; *Ochs; Adler*) mit spätgotischer Kirche.

Der Hochaltar u. der Magdalenenaltar sind von hoher Bedeutung für die Geschichte der schwäbischen Kunst, gotische Monstranz aus dem 15. Jahrh.

18,1 km **Mühlhausen** (389,2 m) r. unten im Thale. 19 km württemberg. Grenze, und ¾ St. über die Würm u. nach **Merklingen.** Auf der Hochebene weiter nach

25,7 km **Weil der Stadt** (404,5 m; *Krone*, Post; *Rappe; Löwe*), ehem. freie Reichsstadt. 1776 Ew. Aus ihrer Mitte ragt die *Peter- u. Paulskirche* mit drei Türmen hervor, in rein germanischem Stil 1492 erbaut. Auf dem Marktplatz das *Denkmal des grossen Astronomen Joh. Keppler.*

Weil ist Geburtsort des Reformators Brenz, geb. 1499, sowie des Astronomen Keppler, geb. 1571. Das Kepplerdenkmal, aus Erz gegossen, zeigt diesen sitzend den Blick gen Himmel gerichtet.

Die **württembergische Schwarzwaldbahn** führt an Weil der Stadt vorüber. Diese Bahn geht von Stuttgart nach

32,2 km *Weil der Stadt.* Sie umzieht dieses und steigt am l. Ufer des Würmthales aufwärts nach 36,1 km *Schafhausen* (434,6 m). Dann führt sie in einer grossen Kehre um den Hacksberg; nun stets ansteigend zur Wasserscheide zwischen Würm u. Nagold. Hier in einen langen u. tiefen Einschnitt, später durch den Forsttunnel nach 44,3 km *Althengstett* (510,6 m; *Adler*). Von hier senkt sich die Bahn in das Nagoldthal nach Calw. Sie geht durch den Hirsauertunnel, überschreitet die Schlucht des Thälesbaches auf einem etwa 70 m h. Damme, r. tief unten Hirsau. Nun an dem rechten Nagoldufer hinab, r. unten die Nagoldbahn und das einen malerischen Eindruck gewährende Calw. 55 km Station *Calw* (347,3 m, R. 28).

28. Das Nagoldthal (Fortsetzung). Die Nagoldbahn. Pforzheim-Liebenzell-Calw-Teinach-Horb. Altensteig.

Von **Pforzheim** (280,5 m, S. 102) führt die Nagoldbahn vereinigt mit der Enzbahn nach 2,9 km *Brötzingen* (280,5 m, S. 103); hier zweigt erstere s.-ö. (l.) ab, überschreitet die *Enz*, prächtiger Rückblick, und durchbricht mittelst des *Brötzingertunnels* die Wasserscheide. Bei der Ausfahrt ist man plötzlich im wasserreichen Nagoldthale. Die Bahn schmiegt sich an die linke Wand. An *Dillstein* vorüber, durch den Weissenstein-Tunnel nach

5,6 km **Weissenstein** (286,4 m; *Anker*), in romantischer Lage mit wohlerhaltener Burgruine. Hier umfloss die Nagold eine gegen Osten auslaufende Höhe; diese wurde durchstochen; Flosskanal u. Landstrasse führen ebenfalls durch diesen Einschnitt. Ein mächtiger Viadukt überspannt die Öffnung, und vermittelt den Verkehr zwischen beiden durch den Einschnitt getrennten Teilen des Dorfes.

Die einstige Befestigung bildete eine Linie von 3 Burgen, *Rabeneck*, bei der Kirche, *Kräheneck* (352,5 m), meist die *obere Burg* genannt, 8 Min. w. von ersterem, tief oben im Walde eine der ältesten Anlagen dieser Art, u. *Hoheneck*, oben am r. Nagoldufer.

Das Thal wird etwas einförmig; die Bahn führt durch den Zelgenbergtunnel und überschreitet die württembergische Grenze. 12,3 km *Unterreichenbach* (306,6 m; *Adler; Hirsch*). Fahrweg nach *Grunbach* 3/4 St. (S. 102, Z. 8). Die Bahn tritt auf das rechte Ufer und führt nach 18,9 km **Liebenzell** (318,9 m), jenseits anmutig gelegen. Der Ort wird wegen seinen 3 Thermalbädern vielfach besucht, insbesondere von Frauen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

GASTHÖFE. *Unteres Bad* am r. U., u. ¼ St. aufwärts am l. U. *Klein-Wildbad* (Koch) gehören zusammen; *Oberes Bad* (Burkhardt). Im Orte *Ochs; Hirsch; Sonne; Lamm; Brauerei Stark.* Privatwohnungen.

GESCHICHTE. Anlass zur Gründung des einstigen Klosters wie des Städtchens gaben die warmen Quellen. Die Burg stammt aus dem 11. Jahrh. Der Ort erscheint 1190 u. gelangte durch Kauf 1273 an Markgraf Rudolf I. v. Baden. Markgraf Ernst Friedrich verkaufte 1595 die Ämter Besigheim u. Mundelsheim, u. 1603 vertauschte u. verkaufte er Altensteig u. Liebenzell nebst 15 Ortschaften an Württemberg. Er erhielt Malsch, Langensteinbach u. 5 kleinere Orte, u. die herrlichen Waldungen des oberen Nagoldthales gingen für Baden verloren.

An *Klein-Wildbad* u. *Ernstmühle (Anker)* vorüber

23,5 km **Hirsau** (343,2 m), kleiner Ort v. 731 Ew., eine beliebte Sommerfrische. Seine Lage an beiden Ufern des Flusses mit den malerischen Resten des ehem. Benediktinerklosters ist eine der schönsten im Thale. Hoch oben, aus dem linken Seitenthale herausführend, auf mächtigem, etwa 70 m h. Damme, die Eisenbahn Stuttgart-Calw, und an der Bergwand weiter aufwärts erscheinen drei über einander liegende Bahnlinien.

GASTHÖFE. *Waldhorn; Rössle; Kloster Hirsau; Rest. Mohr.*

GESCHICHTE. Graf Erlafried v. Calw stiftete hier 830 ein Benediktinerkloster. Seine höchste Blüte erreichte es 1083 unter Abt Wilhelm, welcher dasselbe an seine jetzige Stelle verlegte. Die Schirmvogtei kam an die Graf. v. Württemberg, welche 1535 mit Einführung der Reformation begannen, die jedoch erst 1556 nebst Errichtung einer Klosterschule zustande kam. Nach Zerstörung des Klosters durch Mélac 1692 wurde die Klosterschule nach Denkendorf verlegt.

Das **Kloster** liegt am l. Ufer etwas erhöht. Im Schlosshofe erhebt sich der achteckige *Glockenturm.* Unter diesem hindurch l. das *Refektorium* u. der *Klosterhof,* umgeben von den Resten des herrlichen gotischen *Kreuzganges.* Einen malerischen Teil der Ruine bildet das *Schloss,* auch *Prälatur* genannt, im Renaissancestil. Statt des Daches wölbt sich die Krone einer Ulme im inneren Raum empor, verherrlicht v. Uhland. An der östl. Ecke die gotische *Marienkapelle,* jetzt Ortskirche. An der Nordseite erhob sich die *Peterskirche,* nur noch im Grundriss sichtbar, angebaut die *Kapelle des Riesen.* Von den beiden Türmen ist der nördliche noch vollständig erhalten, in 6 Stockwerken in romanischem Stil erbaut. Vom Turme schöner Blick auf das Thal.

Von Hirsau führt westl. eine Strasse n. *Oberreichenbach* (*Löwe; Hirsch*) u. an der Kleinen Enz hinab n. *Calmbach* S. 103, bis *Wildbad* 18 km.

Die Bahn und die schattige Landstrasse führen nach

26,8 km **Calw** (347,3 m), Oberamtsstadt v. 4662 Ew., Abzweigung der Bahn n. Weil der Stadt u. Stuttgart 55 km.

GASTHÖFE. *Bahnhofrestauration; Waldhorn,* Post; *Badisch. Hof* m. Gart.; *Adler; Brauerei Dreiss* m. Garten.

INDUSTRIE. Calw gehört zu den gewerbsamsten Städten Württembergs. Interessant ist die Geschichte seines Handels u. seiner Industrie.

GESCHICHTE. Die Stadt verdankt ihre Entstehung einer Ansiedelung gräfl. Calw'scher Dienstleute unterhalb der Burg. Stadtrecht mag der Ort schon im 13. Jahrh. erhalten haben. 1308 kam Calw an Württemberg. 1634 wurde es von Joh. v. Werth u. 1692 von Mélac verbrannt.

Von dem hochgelegenen Eisenbahndamme macht die Stadt an beiden Ufern der Nagold einen malerischen Eindruck. Oben l. das *Georgenaeum,* eine Bibliothek mit Sälen

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

für Unterrichtszwecke. Hinter diesem nächst des Weges nach Zavelstein der schöne *Stadtpark*. *Pfarrkirche* mit altem Chor; stattliches *Rathaus*. Beachtenswert auf der Nagoldbrücke die um 1400 erbaute *St. Nikolauskapelle*.

Von Calw Strassen nach *Weil der Stadt, Böblingen (Stuttgart)* u. *Herrenberg;* Wege nach *Zavelstein* (1¼ St.) *Weltenschwann* u. *Altburg*.

Aufwärts Calw bleibt der Charakter der Gegend der eines grünen Waldthales. Die Bahn führt über die Nagold in den Rudersbergtunnel und jenseits wieder auf das rechte Ufer. Gegenüber *Kentheim* mit interessanter kleiner Kirche.

30,3 km *Stat. Teinach* (348,2 m) am Einflusse der Teinach in die Nagold. Gleich jenseits das *Gasth. Waldeck*, Pens. Das Dorf liegt ¾ St. aufwärts im Thale, Omnibusse zu allen Zügen; l. an der Strasse dahin *Restaur. Teinachthal*, 4 Min. oberhalb Pfad r. nach der Ruine Zavelstein.

Teinach (390 m), 437 Ew., liegt ganz im Gebiete des Buntsandsteines, an der Vereinigung des Röthenbach- mit dem Teinachthale, ringsum von bewaldeten Bergen eingeschlossen. Auf der n.-östl. Höhe Burg *Zavelstein*.

GASTHÖFE. *Badhôtel z. Krone*; *Hirsch*, *Kühler Brunnen*.

Am obern Ende des Dorfes das **Königliche Bad Teinach**, dessen Gebäude zeugen vielfach von fürstlicher Munifizenz, Eleganz u. Komfort.

Das Bad ist Mineralbad u. Wasserheilanstalt. In dem Brunnenhause vier Quellen, sie zählen zu den reinen Säuerlingen, sowie zu den Übergängen der Natron-, Kalk- u. Eisenquellen. Solche sind: die *Hirschquelle*, ein eisenfreier Säuerling, als beliebtes Tafelwasser vielfach versendet, die *Dächleinsquelle*, die *Bachquelle* u. die *Dietenquelle*.

GESCHICHTE. Teinach erscheint 1345 als Wildbad. Nach dem 30jähr. Kriege in Verfall gekommen, wurde es von Herzog Eberhard III. wieder hergestellt. Die schönsten Bauten wurden unter König Wilhelm errichtet.

Der interessanteste Spaziergang ist nach dem 40 Min. entfernten **Zavelstein** (587 m, *Lamm*), Luftkurort, die kleinste Stadt Württembergs, 307 Ew., in schöner, von Natur fester Lage. Malerische epheuumrankte Ruine der Burg *Zavelstein*, vom Turme, 27 m h., Fernsicht auf die Rauhe Alb.

Die Burg ist als Ruine noch ziemlich wohl erhalten. Auf der Spitze eines Bergrückens erbaut, deckte ein in die Felsen gebrochenes Vorwerk den Zugang von dem Städtchen, welches mit der Burg zusammenhängende Ringmauern hatte. Hierher flüchtete 1367 Graf Eberhard d. Greiner bei dem Überfall im Wildbad (S. 104). 1692 wurden Burg u. Städtchen von Mélac zerstört. Auf den Waldwiesen östl. gegen Sommenhardt blüht im Frühling der wilde Safran (Crocus vernus), die Wiesen erscheinen wie mit einer violett, rot u. weiss schimmernden Samtdecke überzogen.

Nach *Calw* (1¼ St.) führt ein Fahrweg. Über *Weltenschwann* (gleich am Waldsaum Aussicht) u. *Altburg* gelangt man in 1¾ St. n. *Hirsau*.

Die Bahn überschreitet aufwärts Station *Teinach* die Nagold, geht durch den Schlossbergtunnel, unweit Burg *Waldeck*, dann tritt sie auf das rechte Ufer und erreicht 32,7 km *Thalmühle* (324 m; *Restaurat.*, gut). Alsbald auf das linke Ufer, und durch den Köngeltunnel, sodann

37,1 km **Wildberg** (370,8 m; *Bär,* beliebt; *Hirsch* b. Bhf.; *Lamm; Adler; Schwan*), 1422 Ew., in malerischer Lage, auf steilem schmalem Felsrücken. Die Stadt ist noch teilweise mit Mauern u. Türmen umgeben und besitzt viele mittelalterliche Gebäude. Malerische Ansicht vom *Eckberge.*

Die Bahn tritt in den Wildbergtunnel, welcher unter der Stadt hindurchführt, dann auf das rechte Ufer, schöner Rückblick. Die Gegend macht den Eindruck eines höheren Schwarzwaldthales. Durch mehrere Einschnitte, und durch den Bettenbergtunnel, nach 41,7 km *Emmingen* (401,7 m), die Bahn überschreitet den Röthenbach.

An dessen Ursprung das *Röthenbacher-* od. *Nagolderbad.*

45,9 km **Nagold** (424,1 m), Oberamtsstadt v. 3270 Ew.

GASTHÖFE. *Post; Hirsch; Schwan; Krone.*

POSTWAGEN n. *Haiterbach* sowie n. *Altensteig* s. u.

INDUSTRIE. Wollspinnerei; Tuchfabrikation; Rotgerberei; Mühlwerke.

GESCHICHTE. Durch die Stadt führt eine Römerstrasse. Römische u. alemannische Altertümer wurden an mehreren Stellen gefunden, hinter dem Gasth. z. Krone ein grosser alemannischer Grabhügel. Nagold erscheint schon 773. Mitte des 13. Jahrh. kam der Ort von den Pfalzgrafen v. Tübingen an die Graf. v. Hohenberg u. von diesen 1363 an Württemberg.

Nagold liegt an der Vereinigung der Nagold mit der Waldach. Schön präsentiert sich die neue, in gotischem Stil erbaute *Kirche* nahe dem hochgelegenen Bahnhofe. Unterhalb letzterer das *Schullehrer-Seminar.* Auf mächtiger Bergkuppe n.-westl. **Hohennagold,** ehem. Burg der Graf. von Hohenberg.

Weg hinauf 5/8 St. Als Mittelpunkt des Nagoldgaues wurde die Burg wahrscheinlich Ende des 12. Jahrh. erbaut. Der Grundplan zeigt eine mittelalterliche Dynastenburg in ihrer schönsten Vollendung, der Hauptbau liegt auf einer von schroffen Kalkfelsen eingeschlossenen Erhebung. Eine tiefe Felsschlucht, durch ein starkes Vorwerk verteidigt, trennt die Burg von dem anstossenden Berge. Gegen letzteren erhebt sich die Schildmauer. Der Bergfried ist rund u. freistehend. Von Interesse sind auch die Pyramiden grosser, der mittelalterlichen Artillerie angehöriger Steinkugeln.

Wer im Nagoldthale aufwärts reist, steigt n. *Rohrdorf* hinab.

Die Bahn behält die bisherige Richtung, sie tritt, das Nagoldthal verlassend, in das *Waldach-* und bei *Iselshausen* in das enge schluchtenreiche *Steinachthal.* 52 km *Gündringen* (481,4 m), in wilder Umgebung. Einschnitte u. Dämme führen vor eine jähe Felswand und in den Hochdorfertunnel, jenseits prächtiger Blick auf die schwäbische Alb.

56,3 km *Hochdorf* (510,6 m; *Gasth. z. Bahnhof*), die höchste Stelle der Bahn, auf der Wasserscheide zwischen Neckar u. Nagold. Vereinigung mit der Linie *Freudenstadt-Stuttgart* (S. 86).

Der Übergang von einer Linie auf die andere geschieht bald in *Hochdorf,* bald in *Eutingen,* Vorsicht empfohlen.

Ausgedehnter als vom Bahnhof ist die Aussicht vom Kirchturme in Hochdorf. Am grossartigsten ist solche beim Signal über dem Tunnel.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Beide Bahnen laufen nebeneinander und münden in den Bahnhof von 60,6 km *Eutingen* (472,8 m), wo die Linie nach Stuttgart abzweigt. Die Nagoldbahn senkt sich in die Schlucht des *Mühlenthales*, l. die malerische Ruine *Eutingenthal*, dann durch den Tunnel von Mühlen in das *Neckarthal*, am jenseitigen r. Ufer die *Obere Neckarbahn*. Über den Neckar und 69,4 km *Horb* (R. 29).

In das **Obere Nagoldthal** folgt man von Nagold (S. 110) der Thalstrasse, der Weg über die Höhe kürzt 1/4 St. Das Thal hat den Charakter der höheren Schwarzwaldthäler. 1 St. **Rohrdorf** *(Sonne)*. 1 1/2 St. **Ebhausen**, dann **Wöllhausen** (*Waldhorn* m. Brauerei). 2 1/2 St. Mündung des Kollbachthälchens. In diesem **Berneck** in malerischer Lage mit zwei den Frhrn. v. Gültlingen gehörigen Schlössern.

Die Burg giebt das hochinteressante Bild einer kleinen Lehensburg. Die ganze Defensivkraft lag in der Schildmauer. Diese ist noch erhalten; hinter ihr lag das Wohngebäude von einer Ringmauer eingeschlossen.

Nach der Stadt *Altensteig* gelangt man über die Höhe durch das Dorf *Altensteig*.

3 1/2 **Altensteig**, Städtchen von 2169 Ew.

GASTHÖFE. *Waldhorn; Löwe* m. Brauer.; *Grün. Baum.*

POSTWAGEN n. *Nagold;* n. *Pfalzgrafenweiler* u. *Dornstetten (Freudenstadt);* üb. *Enzklösterle* n. *Wildbad.*

Die Stadt steigt terrassenartig an der Thalwand hinauf und gewährt einen sehr malerischen Anblick. Auf der Höhe das *alte Schloss*, jetzt Fruchtspeicher, reicher Holzoberbau.

Von *Altensteig* führt n.-w. eine Strasse üb. *Simmersfeld* n. 4 St. *Enzklösterle* S. 105. Ferner s.-ö. eine solche über die einförmige Hochebene n. *Spielberg (Lamm);* u. n. 2 St. *Pfalzgrafenweiler (Krone*, Post), von da n. 2 1/4 St. *Dornstetten*, bez. n. 3 1/2 St. *Freudenstadt* (S. 35).

Die Thäler der Quellbäche der Nagold bedeckt meist dichter Tannenwald, sie sind ziemlich einförmig. In diesen führen gute Forststrassen auf die Höhen.

29. Die Obere Neckarbahn und die Hohenzollernbahn. Plochingen-Tübingen-(Hohenzollern-) Horb-Rottweil. Rottweil-Schwenningen-Villingen.

In *Plochingen* (253 m), 23,2 km v. Stuttgart, zweigt von der württembergischen Hauptbahn die Obere Neckarbahn südwestl. (r) ab. Sie führt nach 72 km **Tübingen** (321,6 m; *Bahnhofrestaur.; Traube*, Post; *Lamm; Ochs*), Stadt v. 11,739 Ew., Sitz der Landesuniversität, Geburtsort Uhlands. In reizender Lage, die nächsten Höhen bieten die herrlichsten Aussichten. Schöne *Stiftskirche, Rathaus* v. 1435, neue Bauten

der *Universität. Uhlands-* u. *Hölderlin-Denkmal.* An der Westseite das Schloss *Hohen-Tübingen.* Sternwarte.

Die **Hohenzollernbahn,** eine Verbindung zwischen der Neckar- u. Donaubahn, geht hier südl. (l.) ab. Sie führt über 24,7 km *Hechingen* (497,8 m) nach 87,5 km *Sigmaringen* (572 m). **Hechingen** (*Linde*, Post) liegt in dem tiefeingeschnittenen Thale der Starzel. In der *kathol. Kirche* das Grabmal des Grafen Eitelfriedrich v. Zollern, Reliefplatte von Pet. Vischer.

Auf einem vorspringenden steilen Kalkfelskegel erhebt sich südl. 290 m über der Stadt die **Burg Hohenzollern,** seit dem 11. Jahrh. die Wiege des Geschlechtes der Zollern, 1850—55 von König Friedrich Wilhelm IV. in mittelalterlichem Stil in Verbindung mit der jetzigen Befestigungskunst ganz neu erbaut. Schönster Aufstieg über die *Heiligkreuzkapelle* in 1½ St. Herrliche Aussicht. *Restauration.* Abstieg nach Stat. *Zollern.*

Die Neckarbahn führt weiter nach 82,6 km **Rottenburg** (349,9 m; *Hirsch; Bär*), Stadt von 6851 Ew., malerisch gelegen, am l. U. die Vorstadt *Ehingen.* Sitz des Landesbischofs.

Die Bahn tritt auf das linke Ufer, 86,1 km **Niedernau** (353,6 m); unweit das *Mineral-* u. *Stahlbad Niedernau.* Auf das rechte Ufer zurück und 89,3 km **Bieringen** (360,5 m), dann durch einen langen Tunnel, 95,6 km *Eyach* (374,1 m). In dem wiesenreichen Eyachthale (Postwg.), 1¼ St. südl., das freundliche *Stahlbad Imnau* (Frey), sehr komfortabel eingerichtet. Weiter 1¼ St. im Thale aufwärts das Städtchen **Haigerloch** *(Post; Löwe)*; es überrascht durch seine eigentümliche Lage. 100,3 km **Mühlen** (382,8 m).

103,5 km **Horb** (391,2 m; *Kaiser; Krone*), Oberamtsstadt v. 2237 Ew., Vereinigung mit der Nagoldbahn, S. 111. Diese ehem. neunthorige, gut befestigte, mittelalterliche Burgstadt zieht sich malerisch am l. Neckarufer in die Höhe. Hochgelegene Stadtkirche. Über der Westseite der Stadt erhebt sich der *Schiedenturm,* dabei die Wallfahrtskapelle z. *hl. Ottilie.* Aussicht.

Horb gehörte den Pfalzgrafen v. Tübingen, später den Grafen v. Hohenberg, 1381 gelangte es an Österreich, 1810 an Württemberg.

Auf der Höhe über dem r. Neckarufer das Dorf *Nordstetten,* Geburtsort des Schriftstellers Berthold Auerbach (1812—82).

Die Bahn berührt auf eine kurze Strecke preussisches Gebiet. 110,5 km **Neckarhausen** (407,7 m) an der Mündung des Glattthales, dann auf das l. Ufer. Über *Fischingen* l. die Burg *Wehrstein* und die Strasse nach Haigerloch 4 St.

117,6 km **Sulz** (427,2 m; *Traube,* Post; *Waldhorn*), Oberamtsstadt v. 1960 Ew., in freundlicher Lage auf beiden

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Ufern des Neckars regelmässig angelegt. Viel Gewerbethätigkeit. Sehenswerte *Kirche*. Hier befindet sich das älteste *Salzwerk* Württembergs.

Sulz gehörte den Grafen v. Sulz. Im 13. Jahrh. ging es an die Grafen v. Geroldseck über. Mitte des 13. Jahrh. erhielt es Stadtrechte. 1423 besass Württemberg schon Rechte auf einen Teil der Stadt u. 1471 wurde diese vom Grafen Eberhard erobert.

Auf dem r. Ufer die Schlossruine *Albeck*, jetzt *Geroldseck*.

Oberhalb Sulz alsbald durch einen Tunnel, schöner Blick auf die Stadt zur Linken. In dem felsigen waldumkränzten Thale 126,6 km **Aistaig** (443,4 m; *Krone*). 128,8 km **Oberndorf** (462,7 m), Oberamtsstadt von 2607 Ew., liegt malerisch am l. Ufer an dem Thalhange ansteigend.

GASTHÖFE. *Paradies*, Post; *Krone; Bär; Hôt. u. Restaur.* b. Bhf.; mehrere *Brauereien*.

POSTWAGEN n. *Alpirsbach* u. n. *Schramberg*.

INDUSTRIE bedeutend. Sehenswert ist die grosse k. Gewehrfabrik. Buchdruckerei, hier erscheint der Schwarzwälder Bote, ein vielverbreitetes Volksblatt.

GESCHICHTE. Schon 782 wird Oberndorf in Verbindung zu dem St.-Gallischen Kammeramt genannt. 1077 nahm Herzog Berthold I. v. Zähringen dem Abt Ulrich v. St. Gallen alle Besitzungen des Klosters auf dem Schwarzwalde weg. Später kamen sie an die Herzoge v. Teck, 1594 setzte sich Österreich in Besitz, von welchem die Stadt 1805 an Württemberg kam. Sie litt oft durch Brandunglück.

Ein 1272 gestiftetes Dominikaner-Nonnenkloster ist jetzt Oberamtei. Der Platz des Kameralamtsgebäudes heisst «in der Pfalz»; hier stand die Wohnung der Herzoge v. Teck.

Die Bahn führt an Ruine *Waseneck* (r.), einer hochgelegenen *Wallfahrtskirche* (l.), an *Alt-Oberndorf* u. Ruine *Schenkenberg* (l.) vorüber nach 134,8 km **Epfendorf** (485,3 m). Beim *Butschhof* Ruine *Urslingen*.

140,2 km **Thalhausen** (509,6 m; *Sonne*). Die nun folgende Strecke ist die interessanteste der ganzen Fahrt. Die Bahn führt an Burgruinen vorüber, passiert 4 Tunnels und 4 Brücken, sowie 2 bedeutende Durchschnitte, gestattet aber nur zu kurze Einblicke in das wildromantische Thal.

Von Thalhausen bequemer Fussweg zur Burgruine *Herrenzimmern* 20 Min., 15 Min. weiter aufwärts Dorf *Herrenzimmern* (*Sonne; Rössle;* Luftkurgäste). Die Neckarburg, etwa 1 St. unterhalb Rottweil auf einem abgerundeten Hügel des l. Ufers, verdient ebenfalls einen Besuch.

Zuletzt erscheint l. der grossartige, aus 13 Bogen gebildete Viadukt, mittelst dessen die Strasse von Rottweil nach Balingen das tief eingeschnittene Neckarthal überschreitet. 146,6 km **Rottweil** (Bahnhof 556,9 m, Stadt 625 m), Oberamtsstadt v. 6047 Ew., Sitz eines Kreisgerichtes u. anderer Stellen.

Gasthöfe. *Bahnhofrestaur. Wilder Mann; Lamm; z. Bad.* **Brauereien.** *Mathauer z. Bierhalle; Pfau* u. a.

Postwagen n. *Balingen* u. n. *Schramberg*. **Omnibusse** hinauf in die Stadt, Entfernung 1 km.

Industrie von Bedeutung. Kleingewerbebetrieb umfangreich. Baumwollweberei. Pulverfabrik Rottweil-Hamburg ¼ St. n.-w., sehr ausgedehnt.

Geschichte. An Stelle der heutigen Altstadt, 3/8 St. südl., unweit der Mündung der Prim in den Neckar stand einst die römische Niederlassung Arae Flaviae. Das jetzige Rottweil kommt schon Mitte des 8. Jahrh. vor. Von Konrad III. erhielt Rottweil viele Privilegien u. wurde Reichsstadt. 1235 wurde das kaiserl. Hofgericht von Ulm hierher verlegt. Im 14. Jahrh. teilte es das Geschick aller schwäbischen Reichsstädte u. trat frühzeitig in deren Bund. 1463 schloss es ein Bündnis mit der Schweiz. 1519 wurde Rottweil in den Schweizerbund aufgenommen u. gehörte zu diesem, bis der 30jähr. Krieg das Bündnis löste. Die Reformation fand viele Anhänger, 1529 wurden aber alle Protestanten aus der Stadt vertrieben. Viel Unglück brachte der 30jähr. Krieg, Rottweil wurde mehrmals erobert. Durch den Frieden von Lüneville 1801 kam es mit 18 Dörfern an Württemberg, 6 andere der Stadt gehörende Orte fielen an Baden.

Rottweil liegt auf dem Plateau zwischen dem Schwarzwald u. Heuberge auf einer steil gegen den Neckar abfallenden Höhe. Dieser Fluss beschreibt hier einen bedeutenden Bogen, 1/4 St. oberhalb mündet r. die von Südosten kommende Prim, u. 3/4 St. weiter oben l. die Eschach. Erst hier beginnt das eigentliche Neckarthal. Das schönste Bild gewährt die Stadt vom r. Ufer jenseits des Viaduktes. An die alte Reichsstadt erinnern noch einzelne Mauern, Gräben u. Türme, sowie Erker u. altertümliche Fenster; auf dem höchsten Punkte der Hochturm.

Die *Kirche z. hl. Kreuz* aus der ersten Hälfte des 13. Jh. ist die älteste der Stadt. Die *Kapellenkirche* kommt schon 1364 als Wallfahrtskirche vor. Interessant ist der Kapellenturm im gotischen Stil des 15. Jahrh. Portal mit plastischen Steinfiguren. Südlich von der Kirche das Gymnasium, unweit das Konfikt. *Protestantische Kirche,* ehem. Dominikanerkirche. Grosses Interesse bietet die *St.-Lorenzkapelle*, sie enthält eine Sammlung altdeutscher Holzschnitzwerke.

Hier befindet sich auch der bei Hochmauern aufgefundene *Orpheus-Mosaikboden.* Das Mittelfeld zeigt Orpheus unter den Tieren, der Sänger ist als Jüngling sitzend dargestellt. Römische Altertümer.

Sehenswert ferner: das *Rathaus*, das *Kaufhaus*. Auf dem höchsten Punkte der Stadt der weithin sichtbare 4eckige *Hochturm*, prächtige Aussicht.

Die Strasse nach Spaichingen führt s.-östl. nach der *Vorstadt*. Vor der Realschule, auf dem Platze, wo früher das kaiserl. Hofgericht seine Sitzungen hielt, der Königsstuhl. Oberhalb die *Altstadt,* 1/2 St., an der Stelle der einstigen römischen Niederlassung. Weiter das *Olgabad* (Solbäder), die Saline *Wilhelmshall,* u. gegenüber das ehem. Cisterzienser-Frauenkloster *Rottenmünster.*

Die Eisenbahn nach Immendingen führt von Rottweil über Spaichingen u. Tuttlingen (R. 30). Die Neckarbahn läuft noch eine Strecke neben dieser, dann wendet sie sich r. u. steigt auf die einförmige Hochebene. 154,2 km **Deisslingen** (610,8 m), 158,4 km **Trossingen** (647,6 m).

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

164,3 km **Schwenningen** (693 m; *Adler; Krone; Löwe; Bär*), Marktflecken v. 4755 Ew., in einer muldenförmigen Vertiefung, wo die Ausläufer des Schwarzwaldes u. der Alb zusammentreffen. Ackerbau, Fabrikation von Uhren, Schuhfabrikation.

Die *Neckarquelle* befindet sich auf freiem Felde 10 Min. südl.

Die Bahn steigt weiter nach 170,5 km **Marbach** (726,2 m), u. senkt sich dann nach 173,4 km **Villingen** (704,2 m, S. 96).

30. Die Obere Donaubahn.
Rottweil-Spaichingen-Tuttlingen-Immendingen.

Von Rottweil (146,6 km v. Stuttgart, S. 113) führt als Fortsetzung der Oberen Neckarbahn die Obere Donaubahn nach Immendingen. Sie tritt in das Thal der Prim. Hier zweigt erstere Bahn s.-westl. (r.) ab, während letztere in s.-östl. Richtung im Primthale ansteigt. 153,4 km **Neufra** (593,5 m), 157,4 km **Aldingen** (630,6 m).

161,7 km **Spaichingen** (669 m; *Alte Post; Neue Post, Traube; Restaur. b. Bhf.*), Oberamtsstädtchen v. 2488 Ew., viel Gewerbe. Schönes *Gewerbemuseum*, in dessen Garten ein geognostischer Hügel.

Auf den *Dreifaltigkeitsberg* (1028 m) führt in 1 St. ein bequemer Weg. Vom Bahnhof zur Kirche, hier gerade aus, dann r., nach 70 Schr. l., nun nicht mehr zu fehlen. Vom Turme der vielbesuchten Wallfahrtskirche (*Wirtsh.* nebenan) grossartige Fernsicht auf die ganze Alpenkette, Fernrohr.

Von Spaichingen üb. 3/4 St. *Hausen ob Verena* in weiteren 3/4 St. zur Ruine *Hohenkarpfen*, auf freistehendem Bergkegel 10—12 St. weit sichtbar. Von hier üb. *Gunningen* u. *Durchhausen* in 1 1/2 St. zur Ruine *Lupfen* (978 m), ebenfalls auf einem Bergkegel mit prächtiger Aussicht. Von beiden Ruinen angenehmer Rückweg üb. *Möhringen* od. *Tuttlingen*.

Weiter aufwärts erscheinen zu beiden Seiten der Bahn bewaldete Anhöhen. Oberhalb *Balgheim* erreicht diese die Wasserscheide zwischen Rhein u. Donau u. senkt sich dann nach 166,7 km **Rietheim** (683,2 m). 170 km **Wurmlingen** (671,7 m). Die Bahn führt durch das Elta- in das Donauthal, dann geht sie auf das r. Donauufer u. in den Bahnhof von

174,4 km **Tuttlingen** (647,1 m), Oberamtsstadt v. 8022 Ew., in freundlicher Lage in dem ziemlich breiten Thale etwas abwärts der Mündung der Elta in die Donau.

Gasthöfe. *Hecht; Post; z. Bahnhof.* Zahlreiche *Brauereien.*

Postwagen. Im Donauthal üb. *Mühlheim* u. *Friedingen.*

Industrie. Neben nahmhafter Landwirtschaft bedeutende Industrie; obenan steht die Messerfabrikation, welche einen europäischen Ruf erlangte.

1/2 St. s.-w. erhebt sich kegelförmig der *Honberg* (735 m) mit stattlichen Festungsruinen, weite Fernsicht. 1643 überfiel Joh. v. Werth die

hier stehenden Franzosen u. Weimaraner. An diesem r. vorüber führt s.-ö. eine Strasse auf das Schlachtfeld v. Stockach (R. 55).

Die Bahn wendet sich südwestl. u. führt im Donauthale aufwärts nach 178 km **Möhringen** (650,7 m; *Adler; Ochs*), Städtchen v. 1272 Ew. Angenehmer Weg durch das hier mündende Kraienbachthal zu den Ruinen *Conzenberg, Hohenkarpfen* u. *Lupfen* s. o. Nun umkreist die Bahn den Fuss einer die l. Thalwand bildenden Höhe. Auf dieser Strecke befinden sich im Flussbett zahlreiche Spalten, durch welche ein grosser Teil des Wassers der Donau in den Kalkfelsboden einsinkt, um bei Aach im Hegau (R. 31) als Aachquelle wieder zum Vorschein zu kommen. In 184,5 km **Immendingen** (658,1 m, S. 99) ist die badische Schwarzwaldbahn erreicht.

31. Die Schwarzwaldbahn. Immendingen-Engen-Singen. Der Hegau.

Die Schwarzwaldbahn tritt gleich hinter Immendingen (658,1 m, 119 km v. Offenburg) auf das rechte Donauufer. Sie wird jetzt wieder Gebirgsbahn um den Jurahöhenzug zu durchbrechen, welcher den Hegau (Bodensee- u. Rheingebiet) vom Donauthal trennt. Es geht an einem Hange aufwärts, dessen Fuss die Donau umspült, unten am l. Ufer die Bahnlinie nach Tuttlingen. Nun durch den Möhringertunnel nach 123,6 km **Hattingen** (689,9 m), den höchsten Punkt dieser Bahnstrecke. Von hier geht es abwärts. Nach einem Einschnitt folgt der Hattingertunnel; jenseits führt die Bahn durch eine einsame, aber schöne und an Fernsichten reiche Gegend. 129,8 km *Thalmühle* (591,7 m), nur eine Sägmühle u. ein gutes *Wirtshaus*. Dann wird der Ausgang des Kriegerthals überschritten. Die Bahn tritt in das Engener Thal u. geht in die fruchtreichen Gefilde des Hegaus hinab. Alsbald erreicht man den Bahnhof von

134,6 km **Engen** (519,4 m), der Mittelpunkt des Hegaus.

Dieser Gau mit seinen Ritterburgen u. seinen mächtig u. steil in malerischen Formen abfallenden Phonolith- u. Basaltkegeln wird von einem eigentümlichen Charakter u. besondern Reiz umschwebt. Die vulkanischen Felskegel bilden zwei ungefähr nordsüdlich gerichtete Reihen, deren östliche mit dem Mägdeberg, Hohenkrähen u. Hohentwiel aus Klingstein (Phonolith), deren westliche mit dem Höwenegg, Neuhöwen, Hohenhöwen u. Hohenstoffeln aus Basalt besteht.

Die altertümliche Stadt Engen liegt auf einer Höhe (532,6 m) u. hat mit *Altdorf* 1616 Ew., Sitz eines Bezirksamtes, bedeutender Fruchthandel. Alte Pfarrkirche. Auf der westl. Höhe das Spital.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

GASTHÖFE. *Stern*, Post, b. Bhf., beliebt; *Sonne* m. Gart.; *Felsen* m. Gartenwirtsch. z. *Krenkinger Schlössle*, Aussicht. BRAUEREIEN. *Ritter; Mond* b. Bhf.

GESCHICHTE. Die ältesten Herren des Ortes erbauten im 12. Jahrh. die Burg Höwen, u. wahrscheinlich 1267 wurde Engen zur Stadt erhoben. 1398 gelangte diese durch Verpfändung an die Herzoge v. Österreich u. 1404 an die Grafen v. Lupfen (R. 54), dann an die v. Pappenheim u. 1639 durch Heirat an Fürstenberg. Viel zu leiden hatte die Stadt während des Rückzuges der Franzosen im Feldzuge 1796 u. durch das Treffen von Engen v. 3. Mai 1800.

AUSFLÜGE. Engen ist ein vortrefflicher Stützpunkt zu zahlreichen interessanten Spaziergängen u. Ausflügen. Besonders zu empfehlen ist der Besuch von **Neuhöwen** (869,1 m), gewöhnlich **Stettener Schlössle** genannt. Diese Ruine bietet eine der schönsten Aussichten; sie liegt auf einem Basaltkegel zwischen Engen u. Geisingen, 1½ St. von beiden Orten. Schlüssel zum Turm, fürstenbg. Besitz, im *Stern* zu Engen, auf der *Post* in Geisingen u. im *Kreuz* in Stetten. Man fährt in einer kl. Stunde von Engen auf der Landstrasse bis zu dem Punkte, wo ein schattiger Fussweg l. zur Ruine führt; den Wagen findet man im Wirtsh. des Dörfchens *Stetten* (745,6 m) wieder, zu welchem man in ¼ St. hinabwandert, um durch ein hübsches Thal über *Zimmerholz* zurückzufahren.

Ein zweiter interessanter Ausflug führt auf den Basaltkegel von **Hohenhöwen** (848,1 m), 1¼ St. s.-w. Ein Fahrweg führt durch *Anselfingen* bis zum *Höwerhofe*. Fussweg von Anselfingen durch den Wald u. dann l., den Trassbrüchen an der Kuppe des Berges zu; von hier auf angenehmem Fusswege mit überraschender Aussicht zur Burg. Die Besteigung ist von Engen viel bequemer als von Stat. *Welschingen*; wer in südl. Richtung weiter strebt, mag den Rückweg dahin nehmen.

Die Ruinen des dreizackigen Basaltkegels **Hohenstoffeln** (845,6 u. 833,5 m) sind am besten von *Weiterdingen (Krone)* aus zu besuchen. Schattige Fusswege führen in ¾ St. hinauf. Von der kleinen Burg *Homboll* (670,5 m) sind nur schwache Trümmer übrig. Nach *Weiterdingen* kann man bequem über *Welschingen* fahren. Fussgänger gehen von *Mühlhausen* über den *Mägdeberg* nach *Weiterdingen*.

Schloss **Langenstein** (477,5 m, *Wirtsh.*), im Besitz der gleichnamigen Grundherrschaft, Eigentümer Graf Douglas, hat eine romantische Lage auf steilen Felsen, Turm aus dem 11. Jahrh. **Aach** liegt an der Strasse von Engen nach Stockach (21,2 km). Diese führt vom Bahnhof Engen zunächst östl. nach 6,5 km *Dorf Aach* (505,8 m; *Löwe* m. Brauer.; *Sonne; Krone*), von wo aus man in 10 Min. nach dem Städtchen *Aach* (546,5 m) ansteigt. Östl. vom Dorfe l. der Strasse ist die merkwürdige *Quelle der Aach* (482,9 m). Dieses Flüsschen sprudelt aus einer kesselförmigen Vertiefung empor u. treibt alsbald ein Hammerwerk u. eine Papierfabrik. Es ist geologisch nachgewiesen, dass diese Quelle ein Wiederausbruch der Wassermassen der Donau ist (S. 116). — Der Schlossberg bei Friedingen (545 m), bequemer von Singen als von Engen aus zu besuchen, gewährt eine schöne Aussicht.

137,3 km **Welschingen** (489,3 m; *Bär*). 140,8 km **Mühlhausen** (455 m; *Adler*), Ausgangspunkt zum Besuch des *Mägdeberges* u. der Burgruinen von *Hohenstoffeln*.

Der seltsam geformte Phonolithkegel des **Mägdeberges** (665,7 m) mit Burg u. Hof war früher Besitz des Klosters Reichenau. Sehr schöne Aussicht, lohnender als von Hohenkrähen u. weniger anstrengend. Durch doppelten Thoreingang ins Innere u. auf bequemer Treppe zum oberen Teil.

143,4 km **Hohenkrähen** (442,3 m) am Fusse des gleichnamigen Phonolithkegels (644,5 m). Diese Höhe erhebt sich fast senkrecht u. ist nicht ohne Beschwerde zu ersteigen.

Unterirdische Felsenkammern, allerlei Sagen u. Gespenstergeschichten

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

geben dem «alten Krähennest» einen unheimlichen Beigeschmack. Im Munde des Volks kursieren drollige Gespenstergeschichten über einen Burgvogt Popolius Mayer, als Popele v. Hohenkrähen der Rübezahl des Hegaus.

Die Bahn wendet sich südl., führt entlang des Fusses des Hohentwiel, überschreitet die Aach u. erreicht 149,2 km **Singen** (427,6 m, R. 48).

Die zertrümmerte Feste **Hohentwiel** (688 m), die Perle der Berge des Hegaus, eine kleine württemberg. Enklave, erhebt sich nordwestlich auf freistehendem Phonolithkegel.

Der frühmittelalterliche Name dieser Höhe war Duellium. Ohne Zweifel aber ist Hohentwiel eine der ältesten Burgen Oberschwabens. Die Feste bewohnte Hadwig v. Bayern, welche der St. Galler Mönch Ekkehard des Lateins unterwies, u. welche dann später das bescheidene Kloster St. Georg hier stiftete (s. v. Scheffels historischen Roman Ekkehard). Nach ihrem Tode 994 verlegte Heinrich II. 1005 das Kloster nach Stein a. Rh. Nach mehrfach wechselndem Besitz gelangte Hohentwiel durch Kauf des Herzogs Ulrich 1538 an Württemberg. Im 30jähr. Kriege vertraute Eberhard III. 1634 dieses Kleinod dem Obersten Konrad Wiederhold. Dieser behauptete Hohentwiel selbst gegen den Willen seines Herzogs für die protestantische Sache u. schlug fünf Belagerungen der Kaiserlichen u. Bayern siegreich ab. 1703 wurde Hohentwiel im spanischen Erbfolgekriege von den Kurbayern berannt. Herzog Karl Alexander liess 1734 die Werke verstärken, sein Nachfolger Karl Eugen machte aus der Feste einen Strafplatz für Staatsgefangene. Im Feldzuge 1800 stand der französische General Vandamme bei Singen, u. es gelang ihm die schwachmütigen Kommandanten Bilfinger u. Wolf zu einer schmählichen Kapitulation zu verleiten; gegen den Vertrag wurden die Werke geschleift.

Vom Bahnhof Singen führt in 1¼ St. der Weg auf die Feste. Nach ¾ St. erreicht man am Nordhang ein Gehöft (*Gast-* u. *Brauhaus*, gut, Nachtquartier, Karten für den Turm 35 Pf., Führer Trkg.). Von hier an einer Felswand vorüber in ¼ St. zum Alexanderthor u. in die *Untere Festung*, ihre Bauten liegen fast ganz in Trümmern. Drei Brücken führen zur *Oberen Festung*. Gleich zur Rechten das Gouvernement, weiter die fürstliche Burg, hier befanden sich die Gefängnisse der politischen Märtyrer. Gegenüber die Reste einer Kirche. Den freien Platz zwischen beiden ziert das Wiederhold-Denkmal. Jenseits der Kirche das ehem. Kloster. Auf der Zinne des Kirchturmes das berühmte Belvedere (Fernrohr).

Nördl. der Kranz der Hegauer Ritterburgen; n.-ö. im Vordergrund das Städtchen Aach, Langenstein, entfernter die Nellenburg u. weiter herwärts die Ruinen der Homburg. Gegen Osten der Untersee, überragt von den Türmen der alten Stadt Konstanz. Hinter letzterer glitzert der Obersee. Diesen umrahmen die Alpen von Vorarlberg u. das Appenzell. Daran reihen sich die Glarner Alpen; imposant zeigt sich das Berner Oberland. Aus der Jurakette tritt der Weissenstein hervor. Gegen Nordw. die Schwarzwaldberge.

32. Freiburg und nächste Umgebung.

Freiburg *im Breisgau* (Bahnhof 268,6 m, Münster 297,7 m) ist einschliesslich der Vorstädte *Herdern* u. *Wiehre* eine Stadt

von 36,401 Ew. Ihre prächtige Lage in dem blühenden Rheinthale, am Fusse der Höhen des Schwarzwaldes, und an der Mündung des Dreisamthales, eine seiner Haupteingangspforten, führt zahlreiche Fremde in ihre Mauern. Nach allen Richtungen gewährt die Umgebung ein herrliches Bild. Durch Verschönerungen erhielt die Stadt ein überaus freundliches Ansehen, und durch viele Strassen ziehen Rinnsale frischen Wassers.

Freiburg ist gleichsam die Hauptstadt des Schwarzwaldes und eine der gewerbreichsten Städte in Baden. Es ist der Sitz des Erzbischofs der oberrheinischen Kirchenprovinz (Dr. Joh. Baptist Orbin), eines Landgerichtes, wie zahlreicher anderer Staatsbehörden, einer Universität u. verschiedener sonstiger Lehranstalten, wie einer ansehnlichen Garnison.

Bahnhof *(Restauration)* an der Westseite der Stadt. Abzweigung einer Bahn über 22,5 km *Altbreisach* in das Elsass, sowie der Höllenthalbahn nach *Neustadt* 35 km (im Bau).

Gasthöfe. *Hôt. Sommer z. Zähringer Hof,* r. dem Bhf. gegenüber, grossartiger Gasthof; *Hôt. Viktoria,* Eisenbahnstr.; *Pfauen,* mit Gartenwirtsch., u. besuchter Badanstalt. In der Stadt: *Hôt. Fehrenbach; Engel* nahe dem Münster; *Römischer Kaiser; Geist; Mohr,* Kaiserstr., *Rheinischer Hof, Wilder Mann,* letztere drei für Touristen; *Freiburger Hof; Schwarzwälder Hof; Bär; Storch; Hôt. u. Pension Lang* an der Strasse nach Günterstthal; *Pens. Utz,* Werderstr. 8; Versorgungshaus d. protest. Stifts, Hermannstr.

Cafés u. **Restaurants.** *Kopf* (Pyhrr), bekanntes Haus nahe dem Münster mit Gartensaal u. Konditorei, häufig Konzert, angenehmer Mittagstisch von 12—2 U., oben die Markgräfler Stube; *Alte Burse* (auch Bier) an der Eisenbahn- u. Bertholdstr., sehr schenswertes, allen Anforderungen entsprechendes Lokal. *Thomann* b. Alleegart.; *Deutscher Kaiser* an d. Strasse n. Günterstthal, beliebt; *Museums-Restaur.; Harmonie-Restaur.; Kathol. Vereinshaus; Markgräfler Hof* in d. Gerberau: *Schwarzbauer* am Schlossberg; *Schiff* u. *Schütze* an d. Schwarzwaldstr.; *Stadt Wien* u. *Schwan* in Herdern. **Kranzwirtschaften** (Weinstuben): *Fischer, Hummel, Dattler* auf d. Schlossberg u. a.

Bierwirtschaften. *Löwenbrauerei (Gambrinushalle),* schönes Lokal mit grossem Wandgemälde, die Huldigung des Gambrinus durch die vier Stände von Schurth, Garten; *Inselbrauerei,* beide vor dem Martinsthor; *Ganter; Mühlberger,* beliebt; *Schaich; Stratz; Greifenegger-Schlösschen* am Schlossberg. Fremde Biere b. *Dietsch-Hetterich; Hechinger.*

Post u. **Telegraph.** Hauptpostamt in d. Eisenbahnstr., Postamt in der Wiehre. Postwagen über *Neustadt* n. *Donaueschingen.* Anschluss in *Altenweg* n. *Lenzkirch* u. n. *Schluchsee*; in *Neustadt* üb. *Lenzkirch* u. *Schluchsee* n. *St. Blasien,* ferner n. *Vöhrenbach* mit Anschluss n. *Unterkirnach (Villingen)* u. *Waldkirch.* Von Freiburg n. *Todtnau.* Von *Zarten* (an beiden vorgenannten Routen) n. *St. Peter* bez. n. *St. Märgen.*

Pferdebahn. (Projekt.) Vom *Gasthaus z. Stadt Wien* in *Herdern* durch die *Kaiser-* u. *Günterstthalstrasse* bis zur Ecke des *Sternenwaldes,* ferner von der *Schwabenthorbrücke* durch d. *Salzstr.* z. *Bahnhof* u. *Friedhof.*

Omnibus gehen im Sommer nach *Günterstthal,* Abfahrt b. d. Siegesdenkmal; ferner über den *Waldsee* n. *Littenweiler;* in das *Höllenthal* b. Kutscher Braun. **Droschken.** Von u. zum Bahnhof 1 Pers. 50 Pf., 2 : 90. 3 : 1,20, 4 : 1,40. Grosses Gepäck das Stück 20 Pf. In der Stadt Einsp. ¼ St. 1 u. 2 Pers. 50, 3 u. 4 Pers. 90 Pf. Zweisp. 70 Pf. u. 1 M.; ½ St. 1 u. 1½ M., Zweisp. 1,40 u. 2 M. Mit Rückfahrt: Auf den *Schlossberg*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

(Zweisp.) 1 u. 2 Pers. 5, 3 u. 4 Pers. 6, sogleich leer zurück 5 M., Aufenthalt jeweils ½ St., jede ¼ St. mehr 80 Pf. Nach *Günterstthal* 1,50—3, *Lorctto* 1,70—3,80. Für Fahrten in den Schwarzwald besteht ein Tarif.

Bäder. Im *Gasth. z. Pfauen;* im *Marienbad,* Marienstr. unweit d. Dreisam; *städtische Badanstalt* in der Dreisam.

Industrie. Höchst bedeutend, besonders zu nennen Seidenfabriken v. Mez, Knopffabrik v. Riesler, Papierfabrik von v. Hillern-Flinsch, Cichorienfabrik v. Kuenzer, u. Düngerfabrik v. Buhl u. Keller.

Garnison. 5. Badisch. Infant.-Regt. Nr. 113.

Topographische Karte s. S. 14.

Geschichte. Freiburg wurde 1091 von Herzog Berthold II. v. Zähringen gegründet. Sein Nachfolger Berthold III. erweiterte die Stadt u. gab ihr 1220 eine, der Kölnischen nachgebildete Verfassung. Unter Herzog Konrad begann 1130 der Münsterbau, erst 140 Jahre später unter Graf Konrad v. Freiburg vollendet. Nach Aussterben der Zähringer 1218 kamen ihre Besitzungen an die Grafen v. Urach, von denen ein Zweig sich v. Freiburg nannte. Die Bürgerschaft geriet mit ihren Grafen in mannigfache Zwiste u. zerstörte ihnen die Burg Zähringen. 1368 begab sich die Stadt freiwillig unter Österreich, 1456 stiftete Erzherzog Albrecht VI. die Universität. In einem Zeitraum von 112 Jahren hatte die Stadt 7 Belagerungen u. Zerstörungen zu bestehen, 1632, 1634, 1638, 1644, 1677, 1713 u. 1744. Im 30jährigen Kriege, 1632, wurde sie den Schweden übergeben; 1644 fand unter ihren Mauern die blutige Schlacht zwischen Turenne, Condé u. Mercy statt (s. u. Lorettokapelle); 1677 von den Franzosen eingenommen u. von Vauban befestigt, wurde sie 1678 an Frankreich abgetreten, 1697 an Österreich zurückgegeben u. 1713 von den Franzosen noch einmal erobert. Im Rastatter Frieden 1714 wurde Freiburg an Österreich zurückgestellt, 1744 aber nochmals an die Franzosen übergeben, die ihre eigenen Werke in die Luft sprengten. Nach der Zurückgabe an Österreich wurden die Festungswerke vollends zerstört. Durch die Friedensschlüsse von Campo-Formio u. Lüneville gelangte die Stadt an den Herzog v. Modena, 1806 an Baden u. wurde auf diese Weise mit dem ursprünglichen Herrscherhause wieder vereinigt. 1814 war Freiburg Hauptquartier der verbündeten Monarchen. 1827 wurde der erzbischöfliche Stuhl für die oberrheinische Kirchenprovinz errichtet. Die Jahre 1848 u. 1849 blieben nicht ohne manche stürmische Ereignisse. In neuester Zeit hebt sich die Stadt jährlich mehr an Bedeutung u. Wohlstand.

Besichtigung. Vom Bahnhof durch die Eisenbahnstrasse zum *Rotteckplatz,* hier l. in die Friedrichsstrasse, r. in die Kaiserstrasse, u. l. zur *protest. Kirche.* Zurück, am *Siegesdenkmal* vorüber, u. in der Kaiserstrasse bis zu der Querstrasse, wo man l. das *Münster* erblickt, nun zu diesem, am Chor r. zum *Schwabenthor,* dann auf den *Schlossberg* u. zurück. Durch die Salz- u. Bertholdstrasse zur *Universität,* weiter zur nahen *Martinskirche* u. *Rathaus,* nun in die Kaiserstrasse u. r. zum *Martinsthor,* dann r. zum *Alleegarten,* l. hinab an die *Dreisam* u. auf den *Lorettoberg* (fahren), Abendbeleuchtung hier prachtvoll.

Vom Bahnhof gelangt man durch die Eisenbahnstrasse zum *Post-* u. *Telegraphengebäude,* ein schöner italienischer Renaissancebau. Auf dem Rotteckplatz auf einem Granitsockel die *Büste des Geschichtsschreibers Karl v. Rotteck.* (R. durch die Werderstrasse zum Alleegarten s. u.) Hier l. durch die Anlagen in die schöne Friedrichsstrasse, dann r. in die Kaiserstrasse und l. an

Die **protestantische Kirche,** in romanischem Stil, einst Kirche der ehem. Abtei Thennenbach (S. 91), in der alten Ordnung wieder aufgebaut. Drei Portale führen in das würdig ausgestattete Innere. Turmhöhe 59 m.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Links in der Albertstrasse die medizinischen Bauten der Universität, der *botanische Garten*, unweit die *Strafanstalt* u. der *Friedhof*. Von der Kirche nördlich das *Mutterhaus der barmherzigen Schwestern* mit der reich ausgestatteten frühgotischen *St. Josephskapelle*. Dann r. zum *alten Friedhof*. Zurück u. über den Karlsplatz, an dessen Nordseite die *Kunst-* u. *Festhalle*, zum Kaiser-Wilhelmsplatz in der Kaiserstrasse.

Vor der *Karlskaserne* das **Siegesdenkmal**. Auf einem Granitsockel erhebt sich ein mit Kriegstrophäen dekorierter Aufbau in Bronze, diesen krönt eine Viktoria, welche hoch über dem Haupte einen Lorbeerkranz hält.

An den Ecken auf vier Rundsteinen vier kolossale Kriegerfiguren. An der Vorderseite das Relief-Brustbild des Generals der Infanterie, Grafen v. Werder, darunter die Inschrift: *Dem XIV. deutschen Armeekorps und seinem Führer, General v. Werder, das dankbare badische Volk.* An den inneren Flächen Erztafeln, welche die Thaten des Armeekorps verzeichnen. Das Denkmal hat eine Höhe von 15 m.

Die Kaiserstrasse führt zum *Albrechtsbrunnen* mit dem Standbild des Stifters der Universität, weiter beim zweiten Brunnen l. erreicht man das Hauptportal des Münsters. Auf hohen Säulen vor demselben seine Schutzpatrone.

Das **Münster** ist eine der wenigen ganz vollendeten gotischen Kirchen in Deutschland, u. als ein Meisterwerk der Baukunst berühmt. Der Bau, begonnen unter Herzog Konrad v. Zähringen um das Jahr 1130, wurde in der zweiten Hälfte des 13. Jahrh., das Chor aber erst 1513 vollendet. Die ursprüngliche Anlage des Querschiffes u. der Seitentürme geschah in romanischem Stil. Der Turm wurde 1268 in Angriff genommen, und Erwin v. Steinbach wird als dessen Erbauer gerühmt. Die innere Länge des Münsters beträgt 124,8, die Breite 30 u. die Höhe 25,5 m. Die Höhe des Turmes misst 115,8 m. Der untere Teil des Turmes bildet ein Viereck, worin sich die Vorhalle mit dem Hauptportal befindet. Aus dem Viereck geht sodann ein Achteck hervor, das die ebenfalls achtseitige herrliche Pyramide trägt. Das südl. Seitenportal ist durch geschmacklose Bauten aus dem 17. Jahrh. verunstaltet.

In der *Vorhalle* stellt der Bildercyklus die Erlösungsgeschichte dar, ihr Mittelpunkt ist das Opfer Christi am Kreuze, den Schluss bildet das Weltgericht u. die Verwandlung der Kirche ins Himmelreich.

Das Münster ist stets offen, Sonntag 10 Uhr Musikmesse. Besichtigung am besten jeweils von 10½ U. an nach Beendigung des Gottesdienstes, Umschau während desselben nicht gestattet. Das *Innere* ist sorgfältig restauriert, u. der rote Sandstein tritt überall in seiner Natürlichkeit hervor. Das *Langhaus* wird durch 12 mächtige Pfeiler in drei Schiffe abgeteilt. Die Fenster sind mit prächtigen Glasmalereien aus dem 15. Jahrh., die Kapellen der Seitenschiffe mit neueren Glasgemälden geschmückt. Im *nördl. Seitenschiff* die *Grafen-*, ehem. *Ölbergkapelle*, zwei neue Glasgemälde Moses u. David. Zunächst die Grabstätte der Erzbischöfe, Steinbild des ersten Bischofs Bernhard Boll † 1836. Es folgt die *Abendmahlkapelle* mit vier trefflichen neuen Glasgemälden v. Helmle nach der grossen Passion v. Albrecht Dürer. Den Abschluss bildet die St.-Anna- od. Alexanderkapelle, in welcher die Reliquien des hl. Alexan-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

der ausgestellt sind. Im *südl. Seitenschiff* die *hl. Grabkapelle.* Die Passionsbilder bilden die Fortsetzung jener der gegenüberliegenden Abendmahlkapelle. Unweit das Steinbild Bertholds V., des letzten Herzogs von Zähringen † 1218. Das *Chor* ruht auf 11 grossen Spitzbogen. An beiden Seiteneingängen Steinbilder von Herzog Berthold III., Berthold IV., Konrad u. Rudolf v. Zähringen. Das schöne *Hochaltarbild,* Krönung der Jungfrau, ist v. Hans Baldung gen. Grün 1516. Das Schnitzwerk fertigte 1838 Schreiner Glänz Vater, den *erzbischöflichen Stuhl* 1848 dessen Sohn. Das Chor umgeben 11 Kapellen; in der 1. Kapelle der *Edlen v. Stürzel* ein Flügelbild von einem unbekannten alten Meister; 2. *Universitätskapelle.* Altarbild Geburt Christi u. Anbetung der Könige v. H. Holbein d. J., In der *v. Böcklin'schen Kapelle* ein romanisches Kruzifix aus vergoldetem Silber. Der Küster öffnet den reichen Kirchenschatz. Aufgang zum *Turm* im Münster neben dem Portale r., Karte 20 Pf., Trkg. 40 Pf. Älteste Glocke, die Susanna v. 1258, v. 95 Ztr. Die *Aussicht* ist fast die gleiche wie vom Schlossberge.

Dem Südportal des Münsters gegenüber das **Kaufhaus,** 1532 im Übergang aus dem mittelalterlichen in den Renaissancestil erbaut u. schön restauriert. Unten wird eine Rundbogenhalle von 5 Säulen gebildet, über welcher eine steinerne Galerie hervortritt. Zwischen den 5 Fenstern die Steinbilder von 4 Kaisern, an den Ecken Erkertürme. Der Saal ist ebenfalls restauriert, und dient zu öffentlichen Festlichkeiten.

Im dritten Stockwerke die *Vereinsstube Breisgau-Verein Schauinsland,* im Stile der Frührenaissance, 16. Jahrh., höchst künstlerisch ausgestattet.

Nächst dem Kaufhause das *erzbischöfliche Palais.* An dem nördl. Platze die *Kornhalle,* in welcher ein Saalbau für gesellschaftliche u. musikalische Zwecke eingerichtet wird.

Vom Münster südl. zum *Schwabenthor.* Von hier auf den *Schlossberg* s. u., zurück zum Thor, und durch die Salzstrasse zum *Theater.* In demselben Gebäude die *städtische Altertümersammlung,* sie enthält Gegenstände aus der Kulturgeschichte der Stadt u. des Breisgaus.

Dann am *Grosherzoglichen Palais* vorüber in die Kaiserstrasse. An der Strassenkreuzung ein Brunnen mit dem *Standbilde Bertholds III.,* des eigentlichen Gründers der Stadt. Geradeaus in der Bertholdstrasse zur

Universität (Albert-Ludwigsuniversität — Alberto-Ludowiciana), 1456 von Albrecht VI. von Österreich gestiftet, über 1000 Studierende; die medizinischen Anstalten befinden sich in der Albertstrasse. Im Universitätsgebäude die mineralogische, zoologische und eine bedeutende ethnographische Sammlung, geöffnet Sonntag 11—12 Uhr. Nebenan die *altkatholische Universitäts-Kirche,* gegenüber die Bibliothek. Weiter an der Ecke der Berthold- u. Werderstrasse (S. 120) das *Gymnasium.*

Unweit der Universität der Franziskanerplatz, an demselben die *St. Martinskirche,* restauriert, u. mit Glasmalereien ausgestattet, zu beachten die prachtvolle holzgetäfelte Decke. Gegenüber das *Rathaus,* 1557—59 erbaut. Die Façade ist

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

durch Malereien in Sgraffito-Manier geschmückt. Nebenan die *alte Universität*, jetzt Policlinicum, physikalisches Institut u. meteorologische Station. Auf dem Platze das *Standbild des Franziskanermönches Berthold Schwarz*, der angeblich 1340 in Freiburg das Schiesspulver erfand.

Von hier zurück in die Kaiserstrasse u. rechts zum *Martinsthor* mit einem den hl. Martin darstellenden Gemälde, und einer Inschrift zu Ehren der Freiburger Streiter bei Wagenstadt (S. 90). Vor dem Thore r. zum *Alleegarten*, ehem. Bastion Königin, von prächtigen Villen u. Anlagen umgeben.

Von hier führt die Werderstrasse nördl. (r.) an der *Höheren Bürgerschule*, der *Synagoge* u. am *Gymnasium* vorüber zum Rotteckplatz. Südl. (l.) zur Dreisam, von da aussichtreicher Weg an letzterer aufwärts zum *Schwabenthor*. Jenseits der Dreisam die Vorstadt *Wiehre* u. der *Lorettoberg*.

Spaziergänge und Ausflüge.

Freiburg inmitten einer mit allen landschaftlichen Reizen ausgestatteten Gegend bietet in der anmutigsten Abwechslung Gelegenheit zu zahlreichen Ausflügen. Die Stadt ist besonders empfehlenswert zu längerem Aufenthalt u. als Standquartier zu Touren in den Schwarzwald.

1. **Schlossberg** (454,9 m). Die Fahrstrasse (Wagen S. 119) beginnt zwischen Freiburg u. Herdern, zieht durch das *Immenthal*, u. sodann längs des Westhanges des Schlossberges, auf welcher Strecke man die herrlichste Aussicht geniesst, zu dem Felsen, auf welchem der Pavillon steht. An der Strasse eine *Restauration*, gleich jenseits überblickt man das Münster genau in der Richtung von Osten nach Westen (l. Tafel). Fussgänger nehmen den Aufgang beim Schwabenthor, oder vom oberen Ende des Karlsplatzes. Beide Wege vereinigen sich beim Votivkreuz. Ersterer Weg führt zu dem *Reservoir der städtischen Wasserleitung*, schöne Aussicht. Dann am *Greifenegger Schlösschen (Wirtsch.)* vorüber zum *Kanonenplatz*, gleich oberhalb die *Ludwigshöhe* Prachtvoll ist die Aussicht vom *Pavillon* (377,5 m, Orientierungstafel). Weiter aufwärts zur Flaggenstange auf dem höchsten Punkte mitten im Walde, an vielen Stellen des Hanges finden sich Spuren der alten Festungswerke. Auf dem Bergrücken schöne Anlagen, auf der *Felsenbrücke* ausgedehnte Rundsicht auf die Schwarzwaldberge (Feldbergblick).

Mit dem Besuche des Schlossberges lassen sich andere prächtige Spaziergänge verbinden, überall Wgw. Vom Pavillon auf der Schlossbergstrasse zurück u. zum *Jägerhäuschen* (330 m, *Wirtsch.*), Aussicht, hinab über *Herdern*. — Vom Kanonenplatz führt ein Weg entlang dem Südhang des Schlossberges auf die Einsattelung des *Hirzberges*; hier Wegteilung, r. nach *St. Ottilien*, l. nach dem Rosskopf (738,9 m). Auf letzterem scharf l. zum *Martinsfelsen*, Aussicht, u. den Zickzackweg hinab zum *Pavillon* (579 m) an der Stelle des ehem. Schönehofs. Von hier hinab über das *Jägerhäusle* u. *Herdern* 1½ St. Nordwestl. führen Wege in ⅝ St. nach der Burgruine *Zähringen* (Schlüssel im letzten Hause), Abstieg direkt nach dem Dorfe *Zähringen*.

2. **Jägerhäusle** (330 m; beliebte *Gartenwirtsch.*, prächtiger Blick auf Freiburg), ein angenehmer Weg führt über *Herdern* in ⅝ St. hinauf. Weit schöner ist der Weg über den Schlossberg 1 St. (Z. 1).

3. **Burg Zähringen** (480,3 m, S. 92), Fahrweg über Dorf *Zähringen* ¾ St. u. durch das Reutebachthal. Vom Dorfe führt auch ein direkter Weg in 1 St. hinauf. Fussgänger gehen über das *Jägerhäusle* (Z. 1).

4. **Rosskopf** (738,9 m, 1¾ St.), Aufstieg üb. den *Schlossberg* u. hinab über das *Jägerhäusle* (Z. 1). Die schöne Felsgruppe des *Martinsfelsen* bietet einen herrlichen Ausblick.

5. **St. Ottilien** (462 m), dahin führen zwei Wege: Der eine (1½ St.)

durch das Schwabenthor zur ehem. *Karthause*, hier l. u. im Walde aufwärts. Der andere (1¾ St.) geht über den *Schlossberg* (Z. 1). Die Kapelle nebst Bruderhaus u. *Whs.* ist eine ehem. Wallfahrt. Unter derselben in einer phantastisch geschmückten Grotte eine Quelle.

6. **St. Loretto** (332 m) ½ St. Vom Martinsthor nach der Vorstadt *Wiehre*. Vom *Schwimmbad* steigt der aussichtreiche Fahrweg, r. Fussweg, zur Kapelle auf dem Loretto-Bergle *(Whs.)*, prächtige Aussicht auf die Stadt. Die Kapelle wurde zum Andenken an die in der Schlacht v. 5. August 1644 Gebliebenen erbaut. Bei der Belagerung von 1744 schlug hier eine Kugel dicht neben Ludwig XV. in die Mauer, wo sie noch zu sehen. Aussichtreicher Spaziergang üb. die *Stephanienruhe* nach *Günthersthal*. In dem Walde ansteigend gelangt man nach *Langenackern* u. *Horben* (R. 36).

7. **Günthersthal** (331,2 m; *Schauinsland* m. Pens.; *Hirsch; Kybfelsen; Kybburg*), Vergnügungsort. Das ehem. Cistercienser-Nonnenkloster ist jetzt Baumwollspinnerei. Der nächste Weg (1 St.) ist die Strasse vom Martinsthor gerade aus. Rückweg über *St. Loretto*. Die umgebenden Wälder bieten die angenehmsten Spaziergänge, überall Wgw., nach *St. Valentin* (439,3 m) ¾ St. ö., auf den *Kybfelsen* (838,6 m), 1¾ St. s.-ö., auf den *Schauinsland* 3 St.

8. **Waldsee, Littenweiler** (Omnibus), ein reizender Spaziergang. Vom Schwabenthor auf der Schwarzwaldstrasse u. beim *Gasth. z. Schützen* r. zum *Waldsee*, ½ St., *Restauration*. ¼ St. weiter *Littenweiler* (324,1 m). Das Bad ist einer der angenehmeren kleinen Luftkurorte.

9. **Kybfelsen** (838,6 m) 2½ St. Durch die Günthersthalstrasse z. *Glümershöhe* (diese kann auch etwas l. bleiben). Hierher gelangt man auch vom Schwabenthor. Von der Glümershöhe aus steigt man s.-ö. an (Wgw.). Bei den Felsen Aussicht, auf dem grösseren östl. mit spärlichen Resten der alten Kybburg zeigt sich das Dreisamthal u. der Kandel, auf dem westl. das Günthersthal, der Schauinsland u. Belchen. — Abstieg, dem Bergrücken n.-w. folgend, über den *Brombeerkopf;* nach *Günthersthal* entweder direkt od. üb. *St. Valentin;* östl. n. dem *Kippbad* u. durch das *Kleinkappelthal* über *Littenweiler*.

10. **Schönberg** (646 m) 2 St. Entlang dem Westhange des Lorettoberges (Z. 6) erreicht man in 1 St. *Merzhausen* (283,3 m; *Hirsch*, R. 36), hier r. u. über das *Jesuitenschloss* hinauf. Der Berg bietet eine prächtige Aussicht, und ist wegen seiner Gebirgsformation interessant. Die Ruine Schneeburg (517,5 m) s.-w. gegen Ebringen, einst Besitz der weitverzweigten Patrizierfamilie Schnewlin, gewährt von Freiburg aus einen hübschen Anblick, leicht zu erreichen. Man fährt mit der Eisenbahn nach *Schallstadt*, geht über *Ebringen* hinauf, 1 St., u. kehrt über *St. Georgen* (Station) zurück.

11. **Ebringen, Schallstadt, St. Georgen.** Von Merzhausen gelangt man auf aussichtreichem Wege um den Südhang des Schönberges nach *Ebringen* (279,9 m; *Rebstock; Bär*). Vortrefflicher Wein. Von hier angenehme Wege ins *Hexenthal* u. zum *Kuckucksbad;* ferner an den Bahnhof von *Schallstadt* (235,3 m; *Löwe*) ½ St.

12. **Lehener-Bergle** (260,1 m). Man fährt am bequemsten mit der Breisacher Bahn nach *Hugstetten* 7,4 km, u. kehrt über die Höhe zurück. Zu Fuss geht man am angenehmsten auf dem Damme des Dreisamkanals nach den fast zusammenhängenden Dörfern *Betzenhausen* u. (1 St.) *Lehen* (233,8 m; *Hirsch*). Auf dem *Lehener-Bergle*, ¼ St. n., reizende Fernsicht. Die Strasse führt weiter nach *Umkirch* (208,8 m; *Adler*) u. von da in ½ St. nach Station *Gottenheim* (R. 33).

13. In den folgenden Routen ist eine Reihe von Ausflügen geschildert, welche bequem in 1—1½ Tagen von Freiburg auszuführen sind.

33. Das Kaiserstuhlgebirge. Alt-Breisach.

Der Kaiserstuhl erhebt sich nordwestl. von Freiburg nahe am rechten Rheinufer als isoliertes Gebirge von ganz vulkanischem Charakter. Die höchsten Erhebungen sind: Neun Linden (556,8 m), die Eichelspitze

(522,3 m) u. der Katharinenberg (494,4 m). Nächst dem Rheine liegen noch zwei getrennte Höhen, die eine trägt die Stadt Alt-Breisach u. bildet den südlichsten, die andere mit der Ruine Limburg den nördlichsten Punkt des ganzen Gebirges. Südöstl. vom Kaiserstuhl erheben sich 60 bis 100 m über die Ebene die Hügelreihen des Tuniberges, aus Rogenstein u. Jurakalk bestehend u. mit einer starken Lössschichte bedeckt. Das Gestein des Kaiserstuhles ist Dolerit mit Basalt u. Klingstein. Durch die Thätigkeit vulkanischer Kräfte wurden die glühenden Doleritmassen aus dem Inneren der Erde emporgehoben, wobei feuerspeiende Berge mit Aschen u. Lavaauswurf thätig waren. Eine 6—30 m h. Lössschichte zeigt sich an vielen Stellen. Die auf ihr führenden Wege wurden durch Regengüsse grösstenteils in sehr tiefe Hohlwege umgewandelt. Vorzügliche Weine gedeihen bei Ihringen, Bickensohl, Achkarren u. Oberrothweil, weniger gut sind die Weine an der Ost- u. Nordseite.

EISENBAHN. Von Freiburg nach *Hugstetten* 7,4, *Gottenheim* 4,3, *Wasenweiler* 3,1, *Ihringen* 3, *Alt-Breisach* 4,7, zus. 22,5 km. Die Bahn führt weiter über den Rhein in das Elsass nach *Neubreisach* u. *Kolmar* 21,9 km.

LANDSTRASSEN. Die nächste Strasse nach dem Kaiserstuhl führt von Freiburg nach 12,2 km *Gottenheim* (Station, S. 124, Z. 12), von wo aus sie sich nach den das ganze Gebirge umziehenden Strassen verzweigt. Eine andere Strasse führt von Freiburg über *St. Georgen* u. *Thiengen* n. *Alt-Breisach* 25,8 km.

BESICHTIGUNG. Man fahre mit dem Frühzuge aus Freiburg bis *Gottenheim*, Postomnibus n. *Oberschaffhausen*, auf den *Neunlindenberg* 1½ St., u. hinab n. *Ihringen*, Eisenbahn n. *Breisach*. Oder direkt n. *Breisach*, dann n. *Bickensohl* fahren, auf den *Neunlindenberg*, u. auf den Höhen, dem östl. Grat der Hauptkette, mit beständiger Aussicht, nach dem *St. Katharinenberg*, u. üb. *Endingen* n. Station *Riegel* hinab. Zu dieser Höhenwanderung kann man auch von Stat. *Ihringen* über das *Himmeleck* in 2 St. den *Neunlindenberg* ersteigen.

Bei 1½—2 Tagen besuche man den *Neunlindenberg* u. *Breisach* (Abstecher n. *Neubreisach*), u. fahre abends in einem Kahne auf dem Rhein n. *Sponeck*. Am 2. Tage besuche man die Ruine *Limburg*, gehe üb. *Königschaffhausen* u. *Amoltern* auf die *St. Katharinenkapelle*, Mittag in *Endingen*, zurück üb. *Riegel*. Zum Besuch der *Katharinenkapelle* fährt man direkt n. *Riegel*, Postomnibus n. *Endingen*, von da auf den *Katharinenberg*.

Die Eisenbahn führt von Freiburg (268,6 m, S. 118) durch den Mooswald nach 7,4 km **Hugstetten** (204,3 m; *Kreuz*, Postwg. n. *Eichstetten*) u. 11,4 km **Gottenheim** (193,8 m; *Adler*).

Von hier geht eine Strasse nach 50 Min. (3,7 km) **Oberschaffhausen** (238,1 m; *Krone; Bad*) am Fusse des Gebirges, Die Strasse steigt im Dorfe an, gelangt in 1½ St. auf die Höhe zwischen dem Neunlindenberg und der Eichelspitze, und senkt sich dann nach *Vogtsburg* u. *Oberrothweil* hinab, wo sie sich l. nach *Breisach*, r. nach *Burkheim* u. *Sponeck* gabelt. Auf der Höhe l. (Wgw.) in ½ St. auf den **Neunlindenberg** (556,8 m), herrliche Fernsicht auf Rheinthal, Schwarzwald u. Vogesen. Dicht daneben, etwas höher, der *Todtenkopf* (558,7 m). Von dem Gemarkungsstein in 1 St. steil bergab nach *Oberrothweil* (212,5 m; *Löwe; Bär*), oder in 40 Min. auf bequemerem Wege nach *Bickensohl* (326,3 m; *Engel*) oder in 1¼ St. nach *Ihringen*, letzterer Weg geht über das *Himmeleck*.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Ihringen, Bahnstation (194,5 m; *Rest. Mössner* a. Bhf.; *Ochs;* guter Wein bei *Birmelin*), liegt in sehr fruchtbarer Gegend und hat die besten Weinberge. Zwischen Ihringen u. Wasenweiler das landwirtschaftliche Gut *Lilienthal.*

In der Nähe von Ihringen befindet sich das Rebgut *Blankenhornsberg.*

Alt-Breisach (Bahnhof 191,4 m, Münster 227,2 m) ist die nächste Station v. Ihringen. Amtsstadt v. 3258 Ew. Diese liegt hart am Rheine auf einem 30 m h. Doleritfelsen, drei Höhen schützten sie einst mit ihren Schlössern: der Eckartsberg, der Schlossberg u. der Usenberg (s. u.).

Gasthöfe. *Deutscher Kaiser,* Post; *Salm; Wilder Mann.*

Restaurationen: *Kill; Selz.* **Brauereien:** *Berger; Müller.*

Postwagen n. *Oberrimsingen,* weiter n. *Schallstadt;* n. *Sasbach,* weiter üb. *Endingen* n. *Riegel,* sowie n. *Markolsheim* im Elsass.

Bäder im Rheine, Badezüge.

Schiffe im Hafen n. *Sponeck* u. der *Limburg* b. Sasbach.

Geschichte. Der Ort wurde von den Römern als Mons Brisiacus befestigt. In alemannischer Zeit gab er dem Breisgau den Namen. Aufenthaltsort alemannischer u. fränkischer Herzoge. Berthold III. v. Zähringen kerkerte die widerspenstigen Burgunder hier ein. Der früher hier befindliche Usenberg wurde von französischen Ingenieuren ganz abgetragen. Rudolf v. Habsburg erhob die Stadt zur Reichsstadt. Belagerung im 30jährigen Kriege. 1638 wurde die Stadt von Herzog Bernhard v. Sachsen-Weimar eingenommen, u. im westfälischen Frieden an Frankreich abgetreten. Im Frieden v. Ryswyk gelangte Breisach zurück, kam aber im spanischen Erbfolgekriege 1703 abermals in Frankreichs Gewalt, u. erst der Friede von Rastatt, 1714, gab die Stadt, »Schlüssel Deutschlands u. des heil. röm. Reichs Ruhekissen« dem Reiche wieder. 1743 wurden die Festungswerke geschleift. 1806 kam Breisach an Baden. Im Feldzuge 1870 wurde vom Schlossberg aus das Fort Mortier, ein Aussenwerk der Festung Neubreisach am l. Rheinufer, mit ausgezeichnetem Erfolge von der badischen Artillerie beschossen.

Sehenswert ist die hochgelegene Münsterkirche, in ihrem ältesten Teile aus dem 12., mit Anbauten aus dem 15. Jahrh. Schöner steinerner Lettner, herrlich geschnitzter Altar. Die Reliquien der Schutzheiligen Gervasius u. Protasius, in einem kostbaren silbernen Schrein verwahrt, erhielt die Stadt vom Erzbischof v. Köln. Grabmäler. Eine schöne Aussicht öffnet sich hier wie auf dem Schlossberge und dem Eckartsberge (220 m), Denkstein an die Vermählung von Grosherzog Friedrich. — In der Altstadt der *Radbrunnen.* Reste des *Hagenbachturms.* An dem unter Ludwig XIV. erbauten Rheinthore sind die Flüsse Rhein u. Donau (Deutschland) gefesselt von dem mit französischen Wappen geschmückten Kriegsgott und unter demselben die übermütige Inschrift:

Limes eram Gallis, nunc pons et janua fio,
Si pergunt Galli, nullibi limes erit.
(Grenze war ich dem Gallier, jetzt ward ich Brücke u. Thor ihm,
Wenn der Gallier vordringt, hält keine Grenze ihn auf.)

Auf dem Schlossberg herrliche Rundsicht. Hier erhebt sich das *Tulla-Denkmal,* ein runder Turm mit der Inschrift: «Dem Bändiger des wilden Rheins, Joh. Gottfr. Tulla, geb.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

zu Karlsruhe 20. März 1770, † in Paris 27. März 1828» und dem galvanoplastischen Bildnisse Tulla's.

Der Ingenieur-Oberst Tulla fasste den kühnen Gedanken zur Rektifikation des Rheins, welche die segenreichsten Folgen hatte. Die Ufergemeinden wurden geschützt u. durch das Verlanden der Altwasser ein Zuwachs an Gelände gewonnen. Der Rhein hatte früher in seinen Krümmungen von Basel bis zur hessischen Grenze eine Länge von beiläufig 356 km, welche durch die Rektifikation auf 268 km verkürzt ist. Abwärts Basel beträgt das Gefäll $^1/_{1000}$ der Länge (auf 1000 m 1 m Fall), weiter abwärts $^1/_{2500}$.

Das *Fort Mortier, Neubreisach* u. *Kolmar* werden, seitdem das Elsass wieder deutsch geworden, häufig besucht. 1918!

Von Breisach abwärts am Rheine in $2^3/_8$ St. nach *Burkheim.* Angenehmer ist die Fahrt dahin auf dem Rheine oder zu Wagen an dem weinreichen *Achkarren (Hirsch)* und *Niederrothweil* vorüber. **Burkheim** (211,7 m; *Adler; Kranz*) ist ein altes Städtchen nahe am Rheine.

Von Burkheim gelangt man hart am Rheine in $^3/_4$ St. nach der Ruine **Sponeck** (200 m), schöner ist in ebenfalls $^3/_4$ St. der Weg über den Berg. Der schönste Punkt ist l. vom Wege bei einem Kruzifix (240,5 m). Bei der Ruine bietet sich eine schöne Aussicht; unweit das vielbesuchte *Gasth. z. Grosherzog Leopold.*

Über *Jechtingen* u. *Sasbach* gelangt man in $1^1/_4$ St. zur umfangreichen Burgruine **Limburg** (268,8 m). Den Rückweg nehme man nach *Sasbach* über die *Kapelle am Lützelberg.* Von Sasbach führt eine Allee von Obstbäumen direkt von Burkheim über *Leiselheim* nach dem reichen Dorfe *Königschaffhausen* (198,6 m; *Stubenwirtsh. z. Lamm; Löwe; Rössle*). Von hier gelangt man in $^3/_4$ St. nach dem alten Städtchen **Endingen** (187,7 m; *Hirsch; Pfau; Schütze*), 2772 Ew.

Endingen war früher Besitz der v. Uisenberg, die das Schloss Kohlenberg, fälschlich Uisenberg genannt (371,1 m; schwache Trümmer davon r. am Wege nach der St. Katharinenkapelle) bauten, kam später an Österreich u. wurde mit dem Breisgau badisch.

Von Endingen auf die **St. Katharinenkapelle** (494,5 m, Schlüssel auf dem Rathause) führt in $1^1/_4$ St. ein bequemer Weg, sehr schöne Aussicht. Von der Kapelle führen Fusswege nach *Oberrothweil* u. nach *Vogtsburg* u. *Eichstetten.* Sehr zu empfehlen ist der Fussweg nach dem Bade *Silberbrunnen* (267,2 m), 1 St. Von hier in $^1/_4$ St. nach **Bahlingen** (218,6 m; *Rebstock; Krone*), herrliche Aussicht. Von Bahlingen entweder zum Bahnhof von Riegel (S. 90) oder nach **Eichstetten** (190,7 m; *Adler,* Postwg.) und über *Oberschaffhausen,* nach Station *Gottenheim* oder *Hugstetten.*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

34. Von Freiburg über Eschbach nach St. Peter, zurück durch das Glotterthal.

Dieser Ausflug ist bequem in 1 Tag zu machen. Man fahre von Freiburg über *Ebnet* u. *Stegen* (2¼ St.) bis zu dem Dorfe *Eschbach* (3¼ St.). Zwischen Zarten u. St. Peter besteht Postverbindung (S. 119), zweckmässiger ist es jedoch die jeden Morgen aus Freiburg abgehende Post bis *Zarten* zu benützen. Fussgänger folgen dem Wege auf dem rechten Dreisamufer an der Karthause vorüber. Bei *Eschbach* beginnt die Steigung und man erreicht, der Thalschlucht folgend, von hier in 1 St. **St. Peter** (722,1 m; *Hirsch*, Luftkurgäste). Ein etwas weiterer Weg führt von der Poststation Burg durch das anmutige *Ibenthal* hinauf.

Das ehem. Benediktinerkloster wurde von Herzog Berthold II. v. Zähringen 1090 gegründet. Die Kirche war Grabstätte der Herzoge, an den Pfeilern aus Holz geschnitzte Denkmäler. In die nach dem Brande v. 1727 wiederhergestellten Klostergebäude wurde nach Aufhebung des Klosters 1806 das erzbischöfliche Priesterseminar von Freiburg verlegt.

Schöne Aussicht vom *Lindlekopf* und von dem ½ St. entfernten **Lindenberg** (812,7 m), unterhalb der Höhe eine Kapelle (729,6 m). Nach *St. Märgen* führt auf der Höhe ein reizender Weg in 1¾ St. (7,5 km). Besteigung des *Kandel* S. 93.

Den Rückweg von St. Peter nach Freiburg nehme man durch das **Glotterthal.** In der Nähe von St. Peter kürzt l. ein Fussweg ½ St. Durch das enge Thal windet sich die Strasse am Glotterbache hinab. Da, wo das obere in das untere Glotterthal übergeht (2 St.), liegt in einem kleinen rechten Seitenthale, ¼ St. von der Strasse, das **Glotterbad** (413 m). Das Pfarrdorf **Unterglotterthal** (308,2 m; *Sonne; Engel; Kreuz*) liegt in der Mitte des Thals. Auffallende Tracht: die Frauen tragen grosse, gelbe, lackierte Cylinderhüte u. viele bunte Stoffe. Vortrefflicher Wein, als Glotterthäler berühmt. Man erreicht von St. Peter in 3½ St. (15,5 km) den Bahnhof *Denzlingen*.

35. Von Freiburg durch die Wagensteig nach St. Märgen. Der Thurner. Waldau.

Dieser Ausflug gewährt 1 od. 2 genussreiche Tage. Man fahre mit der Frühpost n. *Buchenbach*, gehe n. *St. Märgen* (3 St.), fahre bis *Waldau*, besuche den Aussichtspunkt *Lachenhäuschen* u. gehe dann üb. *Breitnau* ins *Höllenthal* hinab, vom *Sternen* Abendpost n. *Freiburg*. Oder man fahre n. *Waldkirch* u. durch das *Simonswälderthal* bis zum *Engel*, besuche den *Zweribachfall*, wandere durch das *Wildgutachthal* n. *Glashütte* u. (Führer) *Waldau (Lachenhäuschen)*. Am 2. Tage üb. *Thurner, Breitnau, Ravennaschlucht* u. durchs *Höllenthal* zurück.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Zwischen Zarten u. St. Märgen besteht Postverbindung (S. 119), besser fährt man aber von Freiburg über *Zarten* bis zu dem Punkte (2⅝ St., 11,9 km), wo vor dem *Whs. z. Himmelreich* der Weg l. nach *Buchenbach* (449,2 m) abzweigt. Trümmer des Schlosses *Wisneck* (538,9 m) in der Nähe.

Das Thal des *Wagensteigbachs* (3 St., 13,7 km bis St. Märgen) verengt sich immer mehr. 1 St. von Buchenbach zweigt r. (Wgw.) durch das enge *Spirzenthal* ein Fahrweg nach dem *Thurner, Hohlengraben, Waldau* u. *Furtwangen* ab. Im Wagensteigthal zieht die Strasse aufwärts, Fusswege kürzen. Zehn Min. vor St. Märgen die *Omenkapelle*, herrliche Fernsicht.

St. Märgen (889,8 m; *Hirsch; Krone; Rössle*, Brauerei; *Pens. Wehrle*) mit sehenswerter Kirche.

St. Märgen wurde von Graf Bruno von Hohenburg, Domherr zu Strassburg, 1100, als Chorherrenstift gegründet. Durch üble Wirtschaft u. mehrmaligen Brand geriet es schon im 15. Jahrh. in Verfall. 1370 errichtete St. Märgen die Propstei zu Allerheiligen in Freiburg u. wurde 1806 gleichzeitig mit dieser aufgehoben.

Zu den interessantesten Ausflügen von St. Märgen gehört ausser dem S. 128 erwähnten Wege nach *St. Peter* der Weg in das *Wildgutachthal* bergab zum *Whs. z. Löwen* 1½ St., S. 94.

Ein aussichtreicher Fahrweg führt von St. Märgen nach *Waldau* (2⅜ St., 9,2 km), sowie nach dem *Thurner*, 1¾ St. Beim *Whs. z. Sonne* in *Hinterstrass* zweigt der Fahrweg nach *Glashütte* l. ab (S. 95). Der Weg auf der Höhe teilt sich, l. nach *Waldau* s. u., r. nach dem **Thurner** (*Whs. z. Thurner*) mit einer kleinen Kapelle (1035,5 m), herrliche Aussicht. Von hier gehen Wege nach *Waldau* u. über *Breitnau* in das *Höllenthal*. An letzterem das *Gasth. z. Löwen* (995 m). Luftkurort.

Aussichtspunkte: Die *Hochwart* (1122,4 m, 1 St. w.), ½ St. weiter der *Ottenkopf* (1043 m); die *Weisstannenhöhe* (1192,2 m), ¾ St. ö.

Der Weg vom Thurner bis zum *Rösslewirtshause* in Oberhöllsteig oder ins Höllenthal ist an Aussicht u. Abwechslung einer der lohnendsten auf diesem Plateau, 2 St. zum *Rössle*, von da 1 St. z. *Stern* i. Höllenthal. Von Breitnau direkt zu letzterem Fussweg durch das wildromantische Ravennathal (1¼ St.).

Der Fahrweg von St. Märgen nach Waldau geht über den *Hohlengraben* (1032,8 m; *Whs.*). **Waldau** (938,2 m; *Traube*) bildet eine freundliche Häusergruppe, beliebte Sommerfrische. Bei dem *Lachenhäuschen* (1076,9 m, 20 Min. n.) eine der grossartigsten Ansichten des Schwarzwaldes. Fahrweg durch das *Langenordnachthal* in 2½ St. nach *Neustadt*.

36. Von Freiburg über den Gerstenhalm nach St. Ulrich, zurück durch das Hexenthal.

Dieser Ausflug erfordert 1 Tag. Man wandert über *St. Loretto* (S. 124) in 1¾ St. nach **Langackern** (575 m; *Engel*).

Von hier Fahrweg nach 1/4 St. **Horben** (608,7 m; *Rabe*) und in 3/4 St. auf den Sattel (860,9 m) oberhalb des Forsthauses *Eduardshöhe* und weiter über den *Gieshübel* zum *Haldenwhs.* (R. 37). Von dem Sattel geht ein Fahrweg r. hinab nach *St. Ulrich.* Der Fusswanderer geht schon 1/4 St. oberhalb Horben bei einem Kreuze r. auf die Höhe des aussichtreichen *Gerstenhalm* (860,2 m), von wo aus man nach *Geiersnest* hinab steigt. Hier in den obenerwähnten Fahrweg und zu dem ehem. Kloster **St. Ulrich** (575,6 m; *Wirtsh.*) hinab.

Das Kloster stiftete 1083 der hl. Ulrich, es war Filialkloster von Clugny. Die Kirche (Gemälde aus der Legende vom hl. Ulrich) u. die Klostergebäude wurden 1746 neu erbaut. Im Pfarrgarten eine uralte Brunnenschale.

Ein romantischer Gebirgsweg führt in 1 1/2 St. s. über den *Kohlerhof* nach *Spielweg* im Obermünsterthal.

Von St. Ulrich führt ein anmutiger Weg im Möhlinthale abwärts in 1 St. nach **Bollschweil** (330,4 m; *Löwe; Sonne; Bierwirtschaften: Tritschler; Raimann*). Auf halbem Wege zweigt rechts ein Fussweg durch den Wald nach *Sölden* ab, kürzester Rückweg nach Freiburg. Von Bollschweil führt r. der Weg über *Sölden* (396 m) durch das **Hexenthal** nach *Au* u. nach *Freiburg* zurück. Dieses liebliche Thal zieht an den östl. Hängen des Schönberges hin. Von Sölden führen Wege nach *Ebringen* u. Station *Schallstadt.* Am Ende des Dorfes Au öffnet sich r. ein Seitenthälchen, durch welches ein anmutiger Weg nach Langackern u. Horben führt. Folgt man demselben aufwärts, so erreicht man in 1/4 St. den *Selzenhof,* ein Landgut des Oberbürgermeisters Schuster in Freiburg, mit einer künstlichen Fischzuchtanstalt.

Von Bollschweil besucht man das *Kuckucksbad* (eigentlich *Hirsch*), 10 Min. w. in freundlicher Umgebung. Von hier führt über den Berg ein Weg nach *Kirchhofen*, jedoch ist derjenige durch den lebhaften Marktflecken **Ehrenstetten** (263,2 m; *Löwe; Wilder Mann*) vorzuziehen. Das nahe Dorf **Kirchhofen** (269,1 m; *Krone* u. *Engel; Adler; Schwert*) ist eine sehr wohlhabende Gemeinde. Vortrefflicher Wein. Von Kirchhofen gelangt man nach der Station *Schallstadt.*

37. Von Freiburg auf den Schauinsland.

Der *Schauinsland* (1286,3 m), auch *Erzkasten* genannt, bildet eine Erhebung in dem vom Feldberg nordwestl. gegen Freiburg sich erstreckenden Bergrücken. Auf diese Höhe führen von Freiburg aus in etwa 4 1/2 St. zwei Hauptwege; der eine über *Günterstthal*, am meisten begangen, der andere über *Littenweiler* u. durch das *Gross-Kappelthal.* Bei ersterem empfiehlt es sich bis zum *Forsthause* im *Bohrer* zu fahren (4 M.). Von hier steigt man am empfehlenswertesten durch den *Diesendobel* über den *Stäpfele-* u. *Luisenfelsen* zum *Rasthaus* u. von da zum Gipfel. Beim Wege über Kappel fährt man bis zum *Herderwhs.* im Gross-Kappelthal.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Der Aufstieg durch das Thal von Güntersthal (S. 124) führt am r. Ufer des Bohrerbächle aufwärts über das *alte Jägerhaus (Wirtsch.)* zum *Forsthaus* (508 m) 2 St., wo die eigentliche Steigung beginnt, überall Wgw. Weg links in den *Diesendobel*. Aus letzterem geht alsbald (Wgw.) der bequeme Weg l. ab, u. steigt bis unterhalb des Diesendobelsattels, empfehlenswerter ist es jedoch im Dobel selbst im schattigen Walde anzusteigen und an dessen Ursprung in den bequemen Weg einzubiegen. Dann gelangt man zum *Stäpfelefelsen*, weiter zum *Luisenfelsen* und in 5 Min. zum *Rasthaus* (1220 m), empfehlenswert. Von hier in 10 Min. zum Gipfel.

Der Weg über *Littenweiler* (S. 124) führt am Fusse der Höhe aufwärts und biegt nach 1/4 St. r. nach *Kappel* (384,6 m; *Kreuz*). Man folgt dem Fahrwege in das Gross-Kappelthal und erreicht das *Herderwhs.* Oberhalb des letzteren geht ein Zickzackweg r. ab auf die Höhe, welcher sich 5 Min. unterhalb des Gipfels mit dem vom Rasthaus heraufführenden Pfade vereinigt.

Auf dem Gipfel eine Orientierungstafel, Schlüssel im Rasthaus 40 Pf. Die Aussicht ist malerisch u. grossartig; besonders schön zeigen sich die nahen Schwarzwaldberge, über dem tief eingeschnittenen St. Wilhelmsthal die Kuppe des Feldberges, zwischen letzterem u. Belchen die Alpen.

Von der Höhe gelangt man s.-w. am *Wachtfelsen* vorbei, stets dem Bergrücken folgend, über die *Halde* in 3/4 St. zum *Rössle:* od. *Haldenwhs.* (1147,5 m, gutes Nachtquartier). Von hier gelangt man leicht (Wgw.) zum Feldberg u. Belchen. Nach ersterem wendet man sich l. und erreicht in 35 Min. den *Nothschrei* (R. 38). Zum Belchen folgt man gerade aus s. dem Höhenrücken u. gelangt in 1 3/4 St. über die *Farnwiede* zur *Wiedener-Eck* (R. 43).

38. Von Freiburg über Oberried nach Todtnau.

Nach Todtnau führt von Freiburg eine Strasse 31,2 km, Postwagen S. 119. Der Fussgänger verbindet jedoch mit dem Besuche von Todtnau in der Regel weitere Ausflüge auf den Feldberg u. in das Wiesenthal.

Die Strasse führt auf der Höllenthalstrasse (R. 39) nach 4,4 km **Ebnet** (330,5 m) und 8,4 km **Zarten.** Hier verlässt sie diese und wendet sich südlich. 9,8 km **Kirchzarten** (389,8 m; *Krone; Löwe*), der alte Pfarrort des Thalkessels.

Östlich vom Dorfe in der Richtung gegen das Wagensteig- u. Ibenthal Spuren von Wällen des römisch-germanischen Tarodunum (s. R. 39).

13,8 km **Oberried** (456,6 m; *Hirsch; Adler*) in schöner Lage am Bruggabache mit den Gebäuden eines ehem. Klosters.

In Oberried zweigt neben dem *Whs. z. Hirsch* ein Weg l. ab durch das *Zastlerthal* auf den Feldberg 4 St. (R. 41).

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Das Thal wird enger, l. schöne Felspartieen, weiter oben Spuren der *Wilden-Schneeburg*.

Nach 1 St. z. Linken die Mündung des felsenreichen Thales von *St. Wilhelm*, durch welches man in 3 St. auf den Feldberg gelangt.

Die Strasse steigt bedeutend, wunderschöne Blicke öffnen sich in dieses Thal und auf die Kuppe des Feldberges. Die Gegend wird immer wilder und man erreicht auf dem *Schmelzplatz* (846,7 m) ein einsames *Wirtshaus*. An rauschenden Gebirgsbächen vorüber steigt man in 1 St. auf den höchsten Punkt beim *Nothschrei* (1126,5 m), ein Denkstein für endliche Erhörung 30jähr. Bitten um den Bau der Strasse.

Hier zweigt die alte Haldenstrasse w. (r.) ab; s.-w. gelangt man über die *Farnwiede* in 1¾ St. zur *Wiedener Eck* und von da auf den *Belchen* (R. 43); ö. (l.) geht ein Fahrweg in 2½ St. zur *Todtnauer Viehhütte*, von da auf den *Feldberg* ½ St.

Die Strasse senkt sich u. erreicht 26,1 km **Muggenbrunn** (969,3 m; *Grün. Baum*), rings von Tannenwald umgeben.

Beim obersten Hause Weg r. in 2 St. zur *Wiedener-Eck*. — Von der Strasse zweigt ¼ St. abwärts der Fahrweg nach *Todtnauberg* l. ab.

28,9 km **Aftersteg** (783,1 m; *Engel*); das Thal erweitert sich, l. der *Wasserfall von Todtnauberg*.

31,2 km **Todtnau** (648,7 m) im Wiesenthale (R. 47).

39. Von Freiburg durch das Höllenthal nach Neustadt. Der Titisee.

Die Dreisam wird durch das Zusammenströmen mehrerer Bergwasser gebildet, nach der allgemeinen Anschauung aber bestehen nur drei Hauptquellbäche, Ibenbach, Wagensteigbach u. Rothbach (Höllenbach), welche sich oberhalb Zarten vereinigen. Von hier geht das Flüsschen nach Ebnet, tritt bei Freiburg in die Rheinebene u. mündet bei Riegel in die Elz. Das Höllenthal beginnt in seinem höchsten Laufe mit zwei Schluchten: Das Thal des Zartenbaches (Löffelthal) füllen bedeutende Geröllmassen, das von Breitnau herabkommende Thal des Ravennabaches macht durch seine Wildheit einen grossartigen Eindruck. Bei dem Zusammenfluss beider Gewässer beginnt das Höllenthal, eine malerische 2 St. l. Felsenschlucht. In deren Mitte ihre etwa ¼ St. l. engste Stelle beim Hirschsprung. Beim Austritt öffnet sich plötzlich ein Blick auf das weite liebliche Dreisamthal, u. wird diese Stelle, im Gegensatze zur Hölle, Himmelreich genannt. Oberhalb des Sternen gewinnt die Strasse das Hochplateau, sie zieht dann zum Titisee, wo sie sich nach verschiedenen Richtungen verzweigt.

Zur Besichtigung des Höllenthales fährt man mit der Frühpost zum *Himmelreich* u. wandert dann zum *Sternen*. Von hier in der *Ravennaschlucht* hinauf zum *Ravennafelsen*, dann etwa noch weiter bis zum *Rössle* u. auf der Strasse in 1 St. zurück. Auch nach Vollendung der Eisenbahn ist Fussmarsch vom Himmelreich an dringend zu empfehlen.

Der Bau der Höllenthalbahn wird 1886 vollendet. Diese wird als eingeleisige Normalspurbahn für Sekundärbetrieb, u. auf den Strecken, wo die Gefällverhältnisse es erfordern, für den Zahnradbetrieb eingerichtet. Die projektierte Linie zweigt auf der Station *Freiburg* von der Hauptbahn ö. (l.) ab, wendet sich nach der Vorstadt *Wiehre*, führt dann entlang der l. Thalwand der Dreisam nach *Littenweiler* u. *Kirchzarten*. Bei Station *Himmelreich* tritt sie in das Höllenthal u. führt an dessen

rechtsseitiger Wand aufwärts. Alsbald durch 3 Tunnels zur Station *Höllenthal*, Beginn der Zahnradstrecke. Abermals durch einen Tunnel, dann folgen die Stationen *Posthalde* u. *Sternen*. Auf hoher Brücke überschreitet die Bahn das Ravennathal, geht durch einen kleinen Tunnel, dann über die Landstrasse, u. gewinnt mittelst eines grossen Tunnels die rechte Wand des Zartenbach- (Löffel-) Thales; abermals durch einen kleinen Tunnel u. hinauf nach *Hinterzarten*, Ende der Zahnradstrecke. Bei 26,4 km erreicht die Bahn ihre höchste Lage — 893,5 m üb. d. Meer, 624,9 m üb. Freiburg — u. führt nach Station *Titisee*. Alsbald tritt sie auf das rechte Ufer der Gutach u. senkt sich nach 35 km *Neustadt* (828,2 m) hinab. Von der Gesamtlänge der Bahn werden 27,8 km als gewöhnliche Bahn u. 7,2 km als Zahnradbahn hergestellt.

Die Strasse von Freiburg in das Höllenthal führt vom Schwabenthor auf dem linken Dreisamufer nach 4,4 km **Ebnet** (330,5 m; *Hirsch; Löwe*). Fussgänger gehen besser an der *Karthause* (S. 124) vorüber. 8,4 km **Zarten** (368,1 m), Postwagen S. 119.

Abzweigung einer Strasse r. über *Kirchzarten* u. *Todtnau* (S. 131). Weg l. n. *Stegen* u. *Eschbach* (S. 128).

Aufwärts tritt die Strasse in das Thal des Rothbaches (Höllenbaches). 10 km *Gasth. z. Brandenburg* (403 m).

Von hier geht ein Weg nach dem Dorfe *Burg* 1/4 St., er führt an deutlich erkennbaren Spuren eines Ringwalles wie des germanisch-römischen Tarodunum vorüber.

11,9 km Abgang einer Strasse (451,6 m) über *Buchenbach* in die *Wagensteig* (S. 129) und gleich oberhalb das *Wirtsh. z. Himmelreich* am Eingang in das wilde **Höllenthal.** 13,4 km r. die *Fauler'schen Eisenwerke.*

14,5 km die zerstreuten Häuser von *Falkensteig (Zwei Tauben*, Poststation; *Löwe)*, l. auf der Höhe die zerfallene Warte, u. weiter oberhalb die Trümmer der Burg *Falkenstein* (617,8 m), von den Thalbewohnern *Räuberschloss* genannt.

Das Thal wird wilder u. schauerlicher, der Bach rauscht über die Felsblöcke, die Felswände starren immer steiler u. schroffer empor, gekrönt mit üppiger Tannenwildnis. Die engste Stelle, von grossartig fesselnder Schönheit, heisst der *Hirschsprung*, r. oben die Gestalt eines Hirsches. Jenseits verliert das Thal seinen wilden Charakter; an mehreren Sägmühlen vorüber erreicht man in 1/2 St. die *Alte Post* (661 m).

25 Min. oberhalb die alte *St. Oswaldskapelle* (711 m) u. 5 Min. weiter 21 km *Höllsteig* mit dem weitbekannten *Gasth. z. Sternen* (715 m), ein trefflicher Stützpunkt für zahlreiche Ausflüge.

Von hier besucht man die Höhen bei *Breitnau* (S. 129), den *Thurner, Waldau, St. Märgen, St. Peter, Titisee, Feldberg, Neustadt, Lenzkirch.*

In die **Ravennaschlucht** führt vom Sternen ein Pfad l. Niemand sollte deren Besuch versäumen, u. für diejenigen, welche auf der Höhe gleich weiter wandern, empfiehlt es sich in dieser zum *Ravennafelsen* u. von da auf der Strasse weiter aufzusteigen. In der Schlucht selbst wird an kleinen Fällen aufwärts in 1 1/2 St. *Breitnau* erreicht.

Durch das Zartenbachthal, von den hier befindlichen Löffelschmieden

Löffelthal genannt, ersteigt man in 3/4 St. die Höhe von *Hinterzarten* (895,1 m).

Die Strasse ersteigt die Höhe, u. gewährt prächtige Blicke auf das reizvolle Thal. Fusswege kürzen, rauben aber manche schönen Rückblicke. Etwa in der Mitte umzieht sie den ganz freistehenden *Ravennafelsen*, wohl der grossartigste Punkt.

25,3 km *Oberhöllsteig* (895 m; *Rössle*, Sommerfrische).

Fahrweg l. in 1 St. n. *Breitnau* (S. 129). R. in 1/4 St. n. **Hinterzarten** (895,1 m; *Adler; Pens. Schuler*). Weg hierher durch das *Löffelthal* s. o. Von da ansteigend gelangt man in 20 Min. n. *Erlenbruck* (957,6 m; *Schwan*).

Die Strasse erreicht beim *Whs. z. Lafette* ihren höchsten Punkt (915 m). Der Charakter der Gegend ist der eines breiten flachen Hochthales, offenbar ein urweltliches Gletschergebiet. 28,5 km *Altenweg* (874,1 m; *Schwarz. Bär*, Postwg. S. 119).

Weg zur *Bruderhalde* u. auf den *Feldberg* R. 41.

29,4 km Abzweigung der Strasse r. nach *Lenzkirch*, R. 40. Auf letzterer gelangt man alsbald zum **Titisee** (849,6 m), einer der anmutigsten Punkte des Schwarzwaldes.

Der See ist 25 Min. lang, 10 Min. breit u. 39 m tief. Sein Zufluss ist der Seebach, der Abfluss des am Osthange des Feldberges gelegenen Feldsees (1112,8 m). Der Abfluss des Titisees hat den Namen Gutach; diese fliesst nach Neustadt, u. nimmt unterhalb des letztern den Namen Wutach an (R. 54). Nahe dem Ausflusse, zwischen Strasse u. See reizend gelegen, der vielbesuchte *Gasth. v. Eigler*.

Die Strasse nimmt eine nordwestliche Richtung und zieht dem Südhange des waldigen Hirschbühls und dann dem l. Ufer der Gutach entlang nach

35,8 km **Neustadt** (328,2 m), Amtsstadt v. 2299 Ew.

Gasthöfe. *Adler*, Post; *Krone; Löwe; Bär; Kreuz; Pfau; Restaur. Engel* mit Biergarten. Luftkurgäste.

Postwagen S. 119. Omnibus an Sonntagen zum *Titisee*.

Industrie. Grosse Gewerbethätigkeit. Uhrenfabrik; Tuchfabrik; Anfertigung von Goldstickereien für den Kopfputz der Schwarzwälderinnen.

Geschichte. Neustadt kam 1218 von den Herzogen v. Zähringen an Fürstenberg. Im 14. Jahrh. erscheint es als Zollstätte an der Strasse von Löffingen nach dem Breisgau. 1815 verheerte ein Brand die Stadt, welche dann schöner aufgebaut wurde.

SPAZIERGÄNGE u. AUSFLÜGE. 1. Zu dem *Pavillon oberhalb Saig* (1045 m), am Nordwesthange des Hochfirst. Er liegt l. an dem Fahrwege v. Neustadt n. Saig, 1 St. von ersterem, 20 Min. von letzterem entfernt. Prachtvolle Fernsicht. Von hier gelangt man in 50 Min. zum *Titisee*, od. stets gerade aus zum *roten Kreuz* an der Strasse vom Titisee n. Lenzkirch u. Altglashütte. — 2. Auf den *Hochfirst* (1190,1 m). Orientierungstafel, Schlüssel im Ochsen in Saig. — 3. Zu dem *Pavillon auf der Kappeler-Höhe* (960 m), auf der Strasse dahin 2 St., grossartige Fernsicht (R. 40). — 4. Durch das *Reichenbachthal* in 1 1/2 St. auf das *Höchst* (1133,5 m), Alpenpanorama S. 100.

Friedenweiler (902,3 m; *Gasth. u. Pens. Friedenweiler*, beliebt; *Krone*), 1 1/2 St. ö. v. Neustadt, ist ein in Aufnahme gekommener Luftkurort, prächtige Waldwege. Das jetzige Pfarrdorf war ein Filial-Nonnenkloster von St. Georgen. Jetzt ist das Kloster ein fürstenbergisches Forst- u. Brauhaus (vortreffliches Bier). In der Nähe des grossen Klosterweihers die Begräbnisstelle von 300 russischen Soldaten, welche hier 1815 am Typhus starben.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Von Neustadt gelangt man hierher über *Rudenberg*. Ein schöner Rückweg führt über die s.-w. gelegene Höhe, bei einer Ziegelhütte erreicht man dann die Strasse Neustadt-Donaueschingen. Von Friedenweiler nördl. führt ein Weg in das Reichenbachthal.

Strasse von *Neustadt* in das *Bregthal* u. nach *Vöhrenbach* u. *Furtwangen*, sowie nach *Donaueschingen* R. 24. Strasse *Neustadt-Donaueschingen* u. *Neustadt-Lenzkirch* R. 40.

40. Von Neustadt nach Donaueschingen. Vom Titisee nach Lenzkirch und Bonndorf. Vom Titisee zum Schluchsee und nach St. Blasien, Bonndorf und Donaueschingen.

Über das Hochplateau des Schwarzwaldes führen verschiedene Strassenzüge. Die wichtigste Verbindung ist die Strasse von Freiburg durch das Höllenthal (S. 132) über (35,8 km) Neustadt nach (63,8 km) Donaueschingen.

Von Neustadt (828,2 m) geht eine Strasse n.-ö. in das *Bregthal* s. o. u. R. 24. Ferner zweigt bei 1,2 km von der Strasse nach Donaueschingen eine solche nach *Lenzkirch* r. ab. Diese führt nach 7,5 km **Kappel** (891,3 m; *Stern*). Auf der Höhe n. (970 m) ein *Pavillon* (1/4 St.), prachtvollster Aussichtspunkt. Von Kappel hinab nach 10,6 km *Lenzkirch* (s. u).

Die Strasse Neustadt-Donaueschingen bietet keine besonderen Naturschönheiten, wohl aber prächtige Fernsichten. Sie steigt in mehreren Windungen um die Röthenbacher Höhe.

Fussgänger folgen r. der alten Strasse über die Höhe (955 m). Bei den Schanzen Fernsicht: Baar, Schwäbische Alb u. Randen.

43,4 km **Röthenbach** (825,6 m; *Adler; Rössle*), die Gegend ist einförmig, erzeugt aber Getreide in Menge.

47,5 km **Löffingen** (802,4 m; *Löwe*, Post; *Sonne; Linde; Schütze;* zwei *Brauereien*) erreicht man am *Höhenhaus* (860,3 m) vorüber. Städtchen v. 1178 Ew., Landwirtschaft, Viehzucht.

Von Löffingen 1/2 St. n.-w. der Wallfahrtsort *Schneekreuz* od. *Wetterschnee*. Am südwestl. Eingang führt eine Strasse r. n. *Bonndorf*. Sie zieht zunächst n. 1,4 km *Seppenhofen* (798,5 m), dann nach 3,6 km *Reiselfingen* (777,9 m; *Sonne*), u. senkt sich in das Wutachthal zur *Schattenmühle* (659,2 m) hinab. Dann steigt sie aufwärts, gelangt auf die Strasse Lenzkirch-Bonndorf u. auf dieser l. n. 14,3 km *Bonndorf* (847,2 m, R. 53). Die alte Strasse v. Reiselfingen über *Dorf Boll* kürzt bedeutend. Fussgänger nach (3/8 St.) *Bad Boll* (620,7 m) gehen von Reiselfingen zum Kreuz auf der südl. Höhe u. durch den Wald zu dem an der steil eingeschnittenen Wutach gelegenen Bade hinab.

Die Strasse führt aussichtreich auf der Hochebene fort und senkt sich dann zu dem einsamen *Posthause v. Unadingen* (681,6 m). Auf der Höhe r. Dorf *Unadingen* (750 m).

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

54,9 km **Döggingen** (763,9 m; *Adler; Sonne,* Post). Die Gegend wird anmutiger. Nun allmählich hinab in das Bregthal nach 60,5 km *Hüfingen* (686 m, S. 99), und 63,8 km **Donaueschingen** (677,3 m, S. 97).

Die Strasse nach Lenzkirch und Bonndorf zweigt bei 29,4 km (S. 134) von der Strasse nach Neustadt r. ab zum *Titisee* (849,9 m), und steigt mit herrlichen Rückblicken an dessen südl. Ufer hinauf. Beim *Roten Kreuz* auf der Höhe macht sie eine Kehre und erreicht (33,1 km) den Punkt, wo die Strasse Altglashütte-Schluchsee-St.-Blasien r. abzweigt. Die Strasse nach Lenzkirch tritt dann in das Thal der Haslach und senkt sich nach

38,8 km **Lenzkirch,** aus *Oberlenzkirch* (810 m) mit 1400 und *Unterlenzkirch* (802 m) mit 672 Ew. bestehend, in anmutiger Lage an der Haslach. Luftkurort.

Gasthöfe. *Adler,* Post, beliebt; *Wilder Mann;* mehrere *Bierhäuser.*

Postwagen n. *Neustadt,* n. *Altenweg,* n. *Bonndorf,* n. *St. Blasien,* s. a. S. 119.

Industrie. Uhrenfabrik, wohl eines der grössten Etablissements. Orchestrionfabrik. Strohhutfabrik von weitverbreitetem Ruf, S. 5.

Geschichte. Lenzkirch gehörte den Hrn. v. Urach, einem Dienstadel, welcher 1260 ausstarb. 1491 kam es durch Kauf an Fürstenberg. 1813 zerstörte ein Brand fast den ganzen Ort.

An der alten Strasse zum Titisee 1 St. n.-w. Dorf **Saig** (990 m; *Ochs,* beliebt), Luftkurort. Aussicht bei dem *Pavillon* (S. 134, Z. 1). Von Saig angenehmer Pfad hinab z. Titisee.

SPAZIERGÄNGE u. AUSFLÜGE (v. Lenzkirch). 1. *Pavillon* auf der Anhöhe der Südseite 1/4 St. — 2. *Hochschirm,* Fernsicht, 1/2 St. — 3. Ruine *Alt-Urach.* — 4. *Saig* u. zum *Pavillon* s. o. — 5. Auf den *Hochfirst* (1171,7 m), 1 1/2 St. — 6. *Pavillon auf der Kappeler-Höhe* (960 m) 1 St., grossartige Aussicht, s. o. — 7. *Rechenfelsen,* an der Haslach. — 8. *Kloster Grünwald* (917,3 m) 1 1/4 St. s.-ö. — 9. *Falkau* (979,2 m). — 10. *Titisee* 1 1/2 St., *Feldberg* 5 St., *Neustadt* üb. *Saig,* zurück üb. *Kappel* je 2 St., *Schluchsee* 2 1/2 St., *St. Blasien* 4 1/2 St., *Rothhaus* 3 St.

Die Strasse führt weiter n. 39,6 km *Unterlenzkirch* (802 m), dann, meist im Walde, nach 45 km *Holzschlag* (818,5 m). 47,7 km **Gündelwangen** (831 m; *Lamm; Kreuz; Brauerei Kranz*). Die Gegend wird ziemlich einförmig. 49,1 km Mündung der Strasse von Löffingen üb. die Schattenmühle s. o., und 53,5 km **Bonndorf** (847,2 m) s. u. Hier gehen weitere Strassen ab, südl. durch das *Steinathal* (R. 53), und südöstl. in das *Wutachthal* (R. 54).

Vom Titisee zum Schluchsee (Seebrugg) führen zwei Strassen, die eine, landschaftlich schöner, über *Lenzkirch* u. *Fischbach* 21,5 km; die andere üb. *Altglashütte* u. *Aha* 17,4 km.

Fussgänger biegen von ersterer Strasse l. ab u. gewinnen bei *Oberfischbach* wieder die Strasse, oder sie gehen über *Hinterhäuser* nach *Unterfischbach.* Wer aber auf Alpenaussicht hoffen darf, folgt von Unterlenzkirch der alten Strasse über die *Dresselbacher Höhe* (1090 m).

Die Strasse vom Titisee nach Lenzkirch (810 m; 38,8 km v. Freiburg) ist oben beschrieben. In Lenzkirch

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

biegt sie an den rechten Hang eines westl. Seitenthales, und führt über 44,6 km *Oberfischbach* u. *Unterfischbach* nach 48,4 km Dorf **Schluchsee** (951,5 m). Unten am See (bei 49,7 km) vereinigt sie sich mit der näheren Strasse üb. Altglashütte und gelangt zu dem (50,9 km) *Gasthaus Seebrugg* (913,5 m, R. 51).

Die Strasse über Altglashütte zweigt gleich oberhalb vom (33,1 km) *Roten Kreuz* von der Lenzkircher Strasse r. ab, geht durch die Häuser v. *Falkau* (979,2 m; *Krone*) und erreicht 37,9 km **Altglashütte** (993,3 m; *Löwe;* Postwg. S. 119), Luftkurort. Die Strasse wendet sich südl. zu dem (41,4 km) zwischen Ober- u. Unteraha gelegenen *Wirtsh. z. Auerhahn* (938,1 m). Nun biegt sie l., geht durch *Unteraha* und dem *Schluchsee* entlang nach 46,8 km dem *Gasthaus Seebrugg* (913,5 m).

Hier überschreitet die Strasse nach St. Blasien die Schwarza und führt auf der Höhe des rechtsseitigen Hanges dieses wilden Thales, dann wendet sie sich r., lässt (54,6 km) die nach Höchenschwand abzweigende Strasse l., und senkt sich hinab nach 58,3 km **St. Blasien** (771,6 m; R. 51).

Von Seebrugg führt ein prachtvoller, Fussgängern sehr zu empfehlender Weg durch den Blasiwald nach St. Blasien 2 St.

Die Strasse von Schluchsee über Bonndorf nach Donaueschingen führt von Seebrugg östl. nach 51,7 km **Rothhaus** (971,7 m; *Gasthaus*; Postwagenverbindungen), grosse ärarische Brauerei, Alpenansicht vom Sentis bis zum Berner Oberland.

Durch das Thal der ganz in der Nähe entspringenden *Schlücht* führt eine Strasse in das Rheinthal (R. 52). Ferner geht über den *Dürrenbühlerhof* (¼ St.) ein Fahrweg n. auf die alte Lenzkircher Strasse s. o.

Jenseits Rothhaus senkt sich die Strasse nach der 57,6 km *Steinasäge* (745 m), Abzweigung der Strasse durch das *Steinathal* (R. 53). 60,7 km **Bonndorf** (847,2 m, S. 136). Von hier zieht sie auf der Hochebene nach 64,9 km **Münchingen** (818 m) u. 69 km **Ewatingen** (731,7 m; *Adler; Hirsch*), dann senkt sie sich in das tief eingeschnittene Wutachthal, geht bei der *Wutachmühle* (571,8 m) über den Fluss, und steigt, die *Bruderkirche* (626,5 m) etwas r. lassend, auf die jenseitige Höhe. Dann wendet sie sich nördl. nach 83,7 km *Hüfingen* (686 m), und 88 km **Donaueschingen** (677,3 m, s. o.).

41. Der Feldberg.

Der *Feldberg* (1494,7 m), die höchste Erhebung des Schwarzwaldes, bildet ein von Nordwesten nach Südosten laufendes fast ebenes Plateau. Dieses wird das *Höchste* genannt, seine südöstliche etwas niedrigere Terrasse heisst der *Seebuck* (1450,2 m). An der Nordostseite des letzteren

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

liegt tief unten in schroffem Bergkessel der *Feldsee* (1112,8 m). Vom Feldberg laufen strahlenförmig fünf Hauptbergzüge aus (S. 1), welche mit ihren Ästen und Verzweigungen die Gebirgsketten des Schwarzwaldes bilden. Vier Nebenflüsse des Rheins, die Wiese, die Alb, die Wutach u. drei Quellbäche der Dreisam entspringen an dessen vielfach zerklüfteten, nach allen Seiten jäh abfallenden Hängen.

Der *Gasthof z. Feldbergerhof* v. Karl Mayer (1278,8 m) liegt in einer muldenförmigen Vertiefung an der Südostseite, am Fusse des Seebucks, 1 kl. St. unter dem Gipfel. Er bietet alle erwünschte Bequemlichkeit, selbst zu längerem Aufenthalt, Postagentur, Telephon u. Menzenschwand, Fuhrwerk. Die Einkehr ist jener in den Viehhütten weit vorzuziehen, auch sind die Preise sehr mässig gestellt. Von den Viehhütten wird die *Todtnauer Viehhütte* (1320,9 m) an der Westseite ½ St. unter dem Gipfel öfter als Nachtquartier gewählt, die Einrichtungen sind jedoch hier weit einfacher als im Gasthof.

Der Friedrich-Luisenturm auf dem Höchsten wurde *zum Andenken an die hohe Vermählung des Grosherzogs Friedrich und der Prinzessin Luise v. Preussen erbaut.* Schlüssel im Gasthof u. in den umliegenden Viehhütten. Die Aussicht ist sehr weitgedehnt u. grossartig. Sonnenaufgang ist besser vom Seebuck, Sonnenuntergang aber weit prachtvoller vom Turme zu betrachten. Zu genauerem Studium der Aussicht dient das im Gasthofe befindliche treffliche Panorama v. Faller. Der interessanteste Blick ist auf die Alpen. Im Osten erblickt man das bayerische Hochland, mehr gegen Südosten zahlreiche Tiroler- u. Vorarlberger-Alpen. Dann beginnen die Schweizeralpen mit dem Sentis; es folgen die Kurfirsten, der Glärnisch u. hinter demselben r. der spitze Tödi. Dann das Berner Oberland, insbesondere Finsteraarhorn, Eiger, Mönch, Jungfrau, Blümlisalp u. Diablerets, s.-w. der Montblanc. Die Länge der Alpenkette beträgt 50—52 Meilen. Südwestl. der Jura, westl. die Vogesen; vor letzteren breitet sich das Rheinthal aus, in dessen Mitte der isolierte dreikuppige Kaiserstuhl. Nordöstl. ein Teil der Rauhen Alb, der Heuberg, der kegelförmige Hohenzollern u. s. w. Von den Schwarzwaldbergen selbst s.-w. der Belchen, der Blauen ist durch letzteren vollständig gedeckt. Südl. ganz nahe das Herzogenhorn; l. von diesem in der Ferne Höchenschwand; r. vom Herzogenhorn schweift der Blick gegen Basel. Östl. am Ende des Bärenthals der Titisee u. der Hochfirst. Nordöstl. die Ortschaften Hinterzarten, Breitnau, nördl. St. Märgen, St. Peter mit dem Kandel, über letztere Orte hinaus der Kniebis u. die Hornisgrinde. Westl. der Schauinsland.

Malerischer, aber beschränkter ist die Aussicht am Osthang des Seebucks (1437,1 m); man blickt hier auf den über 300 m tief unten in einem tannenbewachsenen Kessel gelegenen schwarzen Feldsee, u. durch das hinter ihm sich öffnende Bärenthal.

Der *Feldsee* (1112,8 m) liegt ernst u. einsam in einem von schroffen Felsen u. finsteren Tannen umgürteten Kessel. Sein Abfluss geht durch das 2 St. lange Bärenthal zum Titisee (S. 134). Vom See steigt an seinem Südosthange der *Karl-Egonsweg*, Name zu Ehren des Stifters, des Fürsten zu Fürstenberg, zum (40 Min.) *Feldbergerhof* (1278,8 m).

Von Wegen auf dem Feldberg verdienen noch folgende Erwähnung: Vom *Rinken* zum Seebuck 1½ St. Vom Rinken zum Feldsee 1¼ St. Vom Feldsee zur Rufenhütte ½ St.

Die Fahrstrasse auf den Feldberg führt von *Hinterzarten* über *Erlenbruck* u. durch das *Bärenthal* zum *Feldbergerhof;* ihre Fortsetzung, die Feldbergstrasse, in das *Wiesenthal* ist im Bau. Ferner geht von *Hinterzarten* eine Forststrasse über die *Rufenhütte* (Fussweg z. *Feldsee* ⅜ St.) an der Nordwestseite des Höchsten zum *Rinken* u. hinab durch das *Zastlerthal* nach *Oberried* (S. 131) an der Freiburg-Todtnauer Strasse. Der Weg vom *Nothschrei*, dem höchsten Punkt der letztgenannten Strasse, nach der *Todtnauer Viehhütte* ist nur schwer fahrbar.

Wer von Freiburg aus zum ersten Mal den Feldberg besteigt, wählt am besten die Strasse durch das *Höllenthal* zum *Titisee* (R. 39 — Früh-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

post bis *Falkensteig*). Dann über die *Bruderhalde* (Kahnfahrt) u. durch das *Bärenthal*. Kürzer gelangt man in diesen Weg vom *Sternen* durch das *Löffelthal* über *Hinterzarten* u. *Erlenbruck*. Nach Vollendung der Höllenthalbahn empfiehlt es sich für die Strecke Freiburg-Himmelreich u. Hinterzarten-Titisee diese zu benutzen. Häufig wird auch der Aufstieg durch das *Zastlerthal*, der Abstieg aber durch das *Höllenthal* genommen.

Hauptwege auf den Feldberg:

1. Aus dem Höllenthal steigt beim «Stern» (S. 133) ein Weg s.-w. zu den Höhen von *Albersbach* und zum *Rinken* (1195,1 m; 2½ St., Z. 11). Er bietet wenig Aussicht, daher nicht zu empfehlen.

2. Aus dem Höllenthal («Stern») durch das *Löffelthal* über *Hinterzarten* u. *Erlenbruck* in das *Bärenthal* (S. 134 u. Z. 4) 2¼ St.; nur solchen zu empfehlen, welche die Höllenthalstrasse u. den Titisee schon kennen.

3. Von Hinterzarten (S. 134) folgt man dem Wege 2. Auch führt von letzterem eine Forststrasse zwischen «Rössle» u. «Adler» r. ab über die *Rufenhütte* in 2 St. 40 zum Rinken (1).

4. Vom Titisee (S. 134). Vom «Bären» oder am See führt dessen l. (nordwestl.) Ufer entlang ein steiniger Weg aufwärts durch die *Bruderhalde*. Man kann aber auch vom Hôtel Eigler auf einem Kahn zum oberen Ende des Sees fahren. Am Seebach hinauf gelangt man in ¾ St. auf die Fahrstrasse, welche von *Hinterzarten* in das *Bärenthal* führt (2). Auf dieser aufwärts, dann auf das r. Ufer und an der Thalwand ansteigend nach 2 St. *Bärenthal* (970,2 m; *Adler*, gut), wo der Weg nach Neu- u. Altglashütte u. zum Schluchsee (2 St.) l. abzweigt. Alsbald tritt man in prächtigen Hochwald und erreicht in 1½ St. den *Gasthof* (1278,8 m). Von letzterem in ½ St. zum *Seebuck* (1450,2 m), prachtvolle Aussicht, s. o., und von da ½ St. zum *Turm* (1494,7 m).

5. Vom Titisee führt die Strasse über das *Rote Kreuz* in 1¾ St. nach *Altglashütte* (S. 136). Von letzterem gelangt man in ½ St. nach *Neuglashütte* (1047 m), und von in einer weiteren ½ St. auf die Strasse im *Bärenthal* (4).

Dieser Weg ist insbesondere jenen zu empfehlen, welche von *Lenzkirch* oder von *Neustadt* über den *Pavillon b. Saig* (S. 134, Z. 1) den Feldberg besteigen.

6. Vom Schluchsee geht man zum *Auerhahnwchs.* in *Aha*. Von letzterem führt ein empfehlenswerter Weg in 2 St. zum Gasthof. Man folgt der Strasse nach *Aule*, nach 5 Min. r. und sogleich wieder l. bis zum 45 Min. höchsten Punkt der Forststrasse. Hier Pfad r. um die *Bärhalde* herum auf die Strasse im Bärenthal, welche beim Wegweiser «Menzenschwand-Schluchsee» erreicht wird. Nun l. zum *Feldbergerhof*.

Wegen der prachtvollen Blicke auf den Schluchsee empfiehlt sich dieser Weg insbesondere zum Abstieg.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

7. Von St. Blasien schöner Weg, im Albthale ansteigend. Nach 2 St. *Vordermenzenschwand (Adler)*, 2¼ St. *Hintermenzenschwand* (884,1 m; *Hirsch*) s. R. 51. Der Weg folgt noch längere Zeit dem Thale, steigt dann aufwärts, und erreicht über die *Menzenschwander Viehhütte* in 1½ St. den Gasthof.

Zum Abstieg wähle man Weg 6, u. kehre über *Muchenland* zurück. Bergsteiger gehen über das eine grossartige Aussicht bietende Herzogenhorn (1417,2 m) u. steigen von *Bernau* über *Bernauhof*, oder ¾ St. weiter, vom Bergsattel der *Wacht* an der Strasse nach Präg auf diese Höhe.

8. Aus dem Wiesenthal kann man von Todtnau zwischen zwei schönen Wegen wählen, entweder an der Wiese aufwärts durch das *Brandenbergerthal*, oder über *Todtnauberg*.

Von Todtnau (R. 47) folgt man im Thale der Fahrstrasse bis zu dessen Ursprung am *Zaiger* (1233,9 m) und von da zum *Gasthof* 3 St. Diese Strasse umzieht zunächst den Südhang des *Brandenberges*. An der *Poche* vorüber erreicht man in 1 St. den freundlichen Ort *Brandenberg* (793 m; *Hirsch*) an der Mündung der Rothwiese. Über *Fahl* (851,2 m; *Adler*) gelangt man zu der Stelle, wo der Weg in dem Thälchen des Rothbaches, hübsche Wasserfälle, nach der Todtnauer Viehhütte (1¼ St.) l. abgeht, u. dann zum *Gasthof*.

Interessanter ist der Weg über *Todtnauberg*. Man folgt dem Wege gegen Todtnauberg. Von letzterem geht ein Pfad l. zu dem schönen *Todtnauer Wasserfall*. Man erreicht diesen bei der Brücke über dem unteren Falle und steigt dann hinauf nach *Todtnauberg* (1021,2 m; *Stern; Engel*). Von hier aufwärts, etwas r. haltend, gewinnt man die Einsenkung der vorliegenden Höhe, wendet sich auf dieser r., und erreicht in 2 St. beim *Stübenwasen* den Weg 9.

9. Vom Nothschrei, höchster Punkt der Strasse Todtnau-Freiburg (1126,2 m, S. 256), führt ein auch zum Fahren benutzter sandiger Weg fast gerade aus stets im Waldesschatten in 2½ St. zur *Todtnauer Viehhütte* (1320,9 m, Unterkunft) oder zuletzt l. ab zur *St. Wilhelmer Viehhütte* (s. u.). Von beiden erreicht man leicht in ½ St. den Turm.

Über den Nothschrei führen die Verbindungen zum *Schauinsland* u. *Belchen* (12).

10. Durch das St. Wilhelmsthal. In dieses zweigt von der Strasse nach Todtnau 1 St. oberhalb Oberried ein guter Fahrweg l. ab. Bei den letzten Häusern (*Napfwhs.* 1 St.) beginnt der *Napf*, die oberste Stufe des felsenreichen Thales. Von hier steigt ein Waldweg noch ¼ St. an, der als Fussweg l. abbiegend (Wgw.) in 1 St. zur *St. Wilhelmer Viehhütte* (1377,1 m, Unterkunft) gelangt, von da in 20 Min. zum Turm.

11. Durch das Zastlerthal. Der gute Fahrweg in dieses wildromantische Thal biegt in Oberried beim Hirsch l. ein.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

An der *Blume* (1 St.) vorüber erreicht man 3/4 St. weiter oben beim *Schweizerhof* (706 m) die letzten Häuser des Thales. Dieses wird enger, 8 Min. oberhalb macht die Strasse eine grosse Kehre, man folgt dem Wege am r. Ufer u. gelangt auf nicht zu fehlenden Fusswegen zum Bergsattel des *Rinken* (1195,1 m). Auf den Feldberg (3/4 St.) bleibt man r., und erreicht in 1/4 St. die *Baldenweger Viehhütte* (1308,5 m, Erfrischungen). Von hier steigt man auf das Höchste, erreicht solches s.-ö. vom Turme, und geht dann r. auf dem Rücken zu diesem hinauf.

12. Zum Belchen und Schauinsland.

Die Vereinigung des Besuches von Schauinsland, Feldberg, Belchen u. Blauen giebt Anlass zu einer beliebten, prachtvollen Höhenwanderung (S. 10). Für den Aufstieg von Freiburg empfiehlt sich folgende Tour: 1. Über *Güntersthal* u. durch den *Diesendobel* auf den *Schauinsland* u. zum *Haldenwhs.* (Mittag). Über den *Nothschrei* auf den *Feldberg* (Sonnenuntergang), hinab zum *Gasthof*. 2. Über den *Seebuck* (Sonnenaufgang) zur *Todtnauer Viehhütte*, hinab nach *Todtnauberg*, über den Wasserfall nach *Muggenbrunn* (Mittag). Zur *Wiedener-Eck* u. auf den *Belchen*. 3. Vom *Belchen* zum *Blauen* u. über *Badenweiler* oder *Bürgeln* zurück.

Die bequemste Verbindung nach den vorgenannten Höhen führt über den *Nothschrei* (9). Hier kreuzt man die Strasse nach Todtnau. Der Weg r. führt über das *Haldenwhs.* zum *Schauinsland* (S. 131), der Weg l. geht zum *Belchen*, überall Wegweiser. Beim Austritt aus dem Walde hat man zur Rechten die Höhe des *Hörnle* (1189,6 m), sie bleibt r., u. man erreicht in 1 3/4 St. den Sattel der *Wiedener-Eck* (1036,7 m).

Mit dieser Tour lässt sich leicht der Besuch des *Todtnauer Wasserfalles* (8) verbinden, indem man vom *Stübenwasen* (Wgw.) nach *Todtnauberg* hinabsteigt. Vom Fuss des Falles geht man auf die Strasse u. auf dieser nach *Muggenbrunn*, von wo aus man leicht in der Nähe des *Hörnle* den oben beschriebenen Weg erreicht.

Vom Feldbergerhof sind noch andere Bergbesteigungen ausführbar: Zum *Zaiger* (1233,9 m) 1/4 St. s.-w. Von hier führt ein bequemer Pfad in 1 St. auf das **Herzogenhorn** (1417,2 m). Diese gegen das Albthal steil abfallende Spitze bietet eine vorzügliche Aussicht auf die ringsum sich erhebenden Bergrücken u. auf die nach Süden verlaufenden Thäler; besonders überraschend ist der Tiefblick in das Hochthal von Bernau.

Eine prachtvolle Höhenwanderung zum Wiesen- u. Wehrathale v. 7—8 St., Bergsteigern sehr zu empfehlen, führt vom *Feldbergerhof* (1278,8 m) zum *Zaiger* u. auf das *Herzogenhorn* (1417,2, s. o). Dann auf der Höhe s.-w. zwischen dem Prägbach und dem Bernauthale über den *Felsenkopf* (1284,3 m) zum Bergsattel der *Wacht* (946,9 m), höchster Punkt der Strasse von Todtnau bzw. Schönau über Präg nach Bernau u. St. Blasien. Von der Wacht Pfad (1 St.) auf den *Blössling* (1311,4 m), dann südl. hinab zum Sattel der *Präger-Eck* (1103,4 m); bei diesem Abstieg umgehe man die Felsabstürze u. folge l. der Waldgrenze. Dann über den Rücken des *Hohen Zinken* (1242,7 m), eine weitere Höhe (1232,2 m), u. nun allmählich westl. (r.) biegend auf den *Hochkopf* (1265,4 m). Hinab in das Wehrathal nach *Todtmooseweg* (940,6 m) u. *Vordertodtmoos* (831,6 m, R. 49). Die Ausführung dieser Tour ist nur mit Führer od. guter Karte ratsam.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

42. Freiburg-Krozingen. Staufen. Das Münsterthal.

Bei der Weiterfahrt von Freiburg (208,2 km v. Mannheim, S. 118) öffnen sich gleich zur Linken die *Thäler von Günterstthal* u. *Merzhausen*, auf der Höhe die *Lorettokapelle*. 212,4 km **St. Georgen** *b. Fr.* (252,8 m; *Linde*). Nun gewinnt die Bahn eine südwestliche Richtung. 216,9 km **Schallstadt** (235,3 m; *Löwe*) an der Mündung der weinreichen Thäler von *Ebringen* u. *Pfaffenweiler*.

222,7 km **Krozingen** (230,5 m; *Badisch. Hof* am Bhf., Post; *Rössle; Krone; Löwe; Sonne.* Postwg. n. *Staufen* bzw. *Untermünsterthal*), von dem aus dem Münsterthale kommenden Neumagen durchflossen, im Hintergrunde der Belchen.

Fortsetzung der Eisenbahnfahrt R. 44.

In das **Münsterthal** führt die Strasse von Krozingen nach 1,8 km (v. Bhf.) *Oberkrozingen* und nach 5,2 km **Staufen** (278,1 m; *Kreuz;* Post; *Badisch. Hof; Krone*), Amtsstädtchen von 1869 Ew., am r. Ufer des Neumagen, überragt von der Ruine *Staufenburg* (377,4 m), auf freistehendem mit Reben bedecktem Bergkegel. Altertümliches Rathaus.

Staufen hatte seinen eigenen Adel. Es gehörte den Herzogen v. Zähringen, kam an die Grafen v. Freiburg u. nachher an Österreich. Später fiel Staufen durch Kauf an St. Blasien und bei dessen Auflösung an Baden. 1848 von den Freischaren besetzt, wurde die Stadt von badischen Truppen unter General Hoffmann im Sturm genommen.

SPAZIERGÄNGE und AUSFLÜGE. 1. Auf die *Staufenburg* n. ½ St., Aussicht. — 2. Auf den *Messerschmiedfelsen* ½ St. ö. — 3. Auf den *St. Johannisberg* (*Stationenberg*, 415,2 m). — 4. Auf das *alte Schloss* (679,2 m) 1 St. Mit diesem Besuche kann der Besuch der *Regelsburg* (774,3 m) verbunden werden. — 5. Auf den *Ladfelsen* (708,3 m) — 6. Auf die *weisse Taube* 1 St. s.

Aufwärts Staufen treten die waldigen Berge näher zusammen, und die Orte liegen in zahlreichen Gruppen von Gehöften, Rotten genannt, zerstreut. Auf der am linken Ufer führenden Strasse gelangt man nach **Unter-Münsterthal**.

10,6 km Rotte *Wasen* (384,9 m; *Löwe*), Blick auf den Belchen. Hier teilt sich das Thal, r. zieht das bisherige *Untermünsterthal* aufwärts, l. gelangt man n. *Obermünsterthal*.

Die Strasse durch Untermünsterthal führt an den felsigen Ausläufern des Belchen entlang und erreicht nach 20 Min. *Neumühl* (*Krone*, gut), wo die beiden nächsten Wege auf den Belchen l. abgehen (R. 43). Dann steigt sie nach *Hinterheubronn* (2 St.), Abgang des Reitweges l. auf den Belchen. Hier vereinigt sie sich mit der von Müllheim heraufführenden Strasse und erreicht (24 km von Krozingen) *Neuenweg* (743,4 km), von wo aus sie sich durch das *Kleine Wiesenthal* in das Wiesenthal hinab senkt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Im **Obermünsterthal** gelangt man über die Rotte *Münster* n. 12,7 km **St. Trudpert** (432,5 m; *Linde*; *Kreuz*), ehem. Abtei. In der Kirche Gemälde aus dem Leben des Heiligen; in der Brunnenkapelle dessen Steinbild. Reicher Kirchenschatz.

Die Geschichte des Klosters ist mit unhaltbaren Legenden vermengt. Angeblich war Trudpert ein Irländer u. wurde 643 von zwei Arbeitern ermordet, die bei dem Klosterbau beschäftigt waren. Auch eine Stadt Münster wurde der Sage nach bei dem Kloster gegründet u. später zerstört. 1036 beginnt die verlässige Reihe der Äbte. 1806 wurde die Abtei aufgehoben.

Das Thal nimmt höheren Gebirgscharakter an. Bei 15,9 km Rotte *Spielweg* (547,1 m; *Hirsch*) trennt sich die 1/2 St. kürzere, aussichtlose alte Strasse von der neuen, welche sich an dessen r. Wand emporwindet. — Nach 10 Min. eine Brücke über ein rechtes Seitenwasser.

Hier zweigen l. Wege (Wgw.) ab nach *St. Ulrich* 1¼ St., u. nach *Hofsgrund* u. auf den *Schauinsland*. Von St. Ulrich n. *Freiburg* S. 130.

Auf einem Felsenvorsprung r. der Strasse eine Hütte, prachtvoller Blick auf das Thal, und bald darauf der schönste Punkt, die schroff aufsteigende Porphyrwand des *Scharfenstein* (916,3 m) mit den Resten der gleichnamigen Burg. Neue Strassenwindungen führen zu dem *Wirtshause Neuhof* (920,5 m). Dann an einer Anlage vorüber zum Bergsattel der *Wiedener-Eck* (1036,7 m), Aussicht bis zu den Alpen.

Weg l. zum *Schauinsland* u. *Feldberg* (S. 141), von letzterem führt ein Weg r. ab nach *Muggenbrunn* (S. 132).

Nun senkt sich die Strasse in einer grossen Kehre zu dem 29,4 km Dorfe **Wieden** (830,3 m; *Tanne*) hinab, und geht dann nach 35,7 km *Utzenfeld* (562,7 m) im Wiesenthale (R. 47).

43. Der Belchen.

Der Belchen (1415,4 m), der dritthöchste, sicher aber auch der schönste Berg des Schwarzwaldes, bildet in dem vom Feldberg gegen Südwesten auslaufenden Höhenzuge dieses Gebirges (S. 1) eine freistehende, schroff aufgebaute, eigenartig geformte Kuppe. Ausgedehnte Weideflächen bedecken den vollständig waldfreien Rücken. An dem Südhange ist der Ursprung der durch das Kleine Wiesenthal fliessenden Belchenwiese, die übrigen an den Hängen entspringenden Gewässer sind unbedeutend. Das *Belchenhaus*, Gasthaus, 10 Min. unter dem Gipfel, ist anerkannt gut, die Preise mässig.

Die Aussicht (Orientierungstafel, gutes Panorama v. Ingenieur Näher) ist bei der freien Lage des Berges eine prachtvolle u. mannigfaltige. Der Blick auf die Schwarzwaldberge, besonders auf die Rücken vom Feldberg zum Blauen, gewährt hohen Genuss. Mächtig heben sich die Alpen empor, es erscheint die ganze Kette von den Vorarlberger-Alpen bis zum mächtig hervortretenden Berner Oberlande u. zum Montblanc. Sehr zu empfehlen ist ein Gang nach dem *Hochkelch* (1263,1 m), um von da einen Blick in die Tiefe zu werfen.

Der Reitweg führt aussichtreich von Hinterheubronn in 2 kl. St. herauf. Die Fusswege sind reichlich mit Wegweisern versehen, so dass selbst weniger Geübte die Höhe leicht ersteigen können.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Von Freiburg aus kann der Belchen in einem Tage besucht werden. Man fährt von Station *Krozingen* bis *Neumühl* u. ersteigt von da (s. u. Z. 1 u. 2) die Höhe. Den Abstieg nehme man entweder nach der *Wiedener-Eck* (3) oder über *Hinterheubronn* nach Station *Heitersheim* od. *Müllheim* (4 u. 5). Eifrige Berggänger gehen sogar über die *Wiedener-Eck* auf den *Schauinsland* u. noch am gleichen Tage nach *Freiburg* zurück.

Belchenwege.

1. Von Krozingen über *Neumühl* im Untermünsterthal (S. 142) führt eine angenehme Verbindung auf die Höhe. Der Weg (2½ St.) zweigt beim *Gasthaus z. Krone* von der Strasse l. ab, und steigt durch die Häuser von *Multen* zunächst in dem Thälchen aufwärts. Bei den letzten Höfen biegt man l. in einen waldigen rechten Seitentobel, und erreicht nach 1½ St. die *Krinne* (1119,3 m), den Bergsattel n.-ö. des Belchen, wo der Weg von der Wiedener-Eck (3) sich mit diesem vereinigt. Von hier r. ab steigt man an dem eigentlichen Gipfel empor, und gelangt in 1 kl. St. entweder auf die Höhe oder l. direkt zum *Belchenhaus*.

2. Von Neumühl geht ein zweiter Pfad als kürzeste Verbindung mit der Station *Krozingen* auf die Höhe; er führt unmittelbar oberhalb der *Krone* von der Strasse l. ab und steigt auf dem Rücken der *Langeck* aufwärts, dann gelangt man in den Reitweg.

3. Von Krozingen durch das *Obermünsterthal* steigt man zur *Wiedener-Eck* 4½ St. (1036,7 m, S. 143). Von da folgt man dem Wege r. zum Walde hinauf, kreuzt das Thälchen von *Obermulten*, steigt zu dem (1¼ St.) Bergsattel der *Krinne* (1), und erreicht den l. an dem Gipfel ansteigenden Weg.

4. Von Heitersheim geht man zunächst nach *Sulzburg* (339,9 m, R. 44) und weiter über *Bad Sulzburg* (462,5 m) auf die Höhe bei der (3⅞ St.) *Heubronner-Eck* (Z. 5).

Dieser Pfad führt an der (1 St.) *Kalbelescheuer*, einer Viehhütte l. am Wege, vorüber; auf der nahen Höhe prächtiger Blick auf den Belchen. Von hier aussichtreich fast eben zur *Eck* ⅝ St.

5. Von Müllheim (Station) im Klemmbachthale aufwärts über *Niederweiler* u. *Oberweiler* nach *Schweighof* 2 St. (R. 44 — von *Badenweiler* hierher ¾ St.), dann zum *Auerhahnwchs. in der Sirnitz* (900 m) 1¼ St., und über den Sattel der *Sirnitz* (1072,4 m, Aussicht) hinab n. *Hinterheubronn* (933 m) ¾ St., zus. 4 St. Hier zweigt der Reitweg l. ab, man gelangt zum *Hochkelch* (1263,1 m) und an der von nun an kahlen Kuppe, stets prachtvolle Aussicht, zum (2 kl. St.) *Belchenhaus*.

Aus dem Kanderthal steigt man von *Marzell* in dem l. Quellthal aufwärts zum Bergsattel des *Stühle* (10), dann üb. den *Spähneplatz* nach *Hinterheubronn* und auf dem Reitweg auf die Höhe.

6. Von Neuenweg steigt im Thale der Belchenwiese ein Fahrweg zu den *Belchenhäusern* (936,9 m), dann zu der am Belchenreitweg nahe dem *Hörnle* gelegenen Viehhütte.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

7. Von Schönau folgt man der Strasse im Wiesenthal aufwärts, wendet sich oberhalb (25 Min.) *Schönenbuchen* (541,4 m) l. in das Thal von *Aitern* und gelangt nach *Unter-* u. *Obermulten* u. zur *Krinne* (2½ St., Z. 1). Am oberen Ende von *Untermulten* (1004,2) kann man kürzen, und geht l., ohne die Krinne zu berühren, aussichtreich direkt zum Gipfel.

Fussgänger wählen gewöhnlich den anmutigen Weg über *Schönenberg* (681,6 m; *z. Maien*). Von hier über eine steile Halde zum Walde, dann angenehmer zum 3 St. *Belchenhaus*.

8. Von Todtnau fährt man im Wiesenthale hinab nach *Schönau* und wählt einen der Ziff. 7 angeführten Wege. Ein schon mehrerwähnter schöner Weg von Todtnau geht über den *Wasserfall* nach *Muggenbrunn* und über die *Wiedener-Eck* (S. 132) und die *Krinne* auf den Gipfel.

9. Vom Belchen zum Feldberg und Schauinsland (6 bzw. 3½ St.) steigt man hinab üb. die *Krinne* zur *Wiedener-Eck* (3), wo die S. 143 beschriebenen Wege n.-ö. abzweigen.

10. Vom Belchen zum Blauen (4¼ St.) geht man hinab nach *Hinterheubronn* und steigt zum Sattel der *Sirnitz* (5). Hier Weg l. zum *Spähneplatz* (1051,6 m) auf dem die linke Wand des Klemmbachthales bildenden Höhenrücken, und auf diesem weiter zum Bergsattel des *Stühle* (1046,9 m, Aussicht). Von hier zieht der schöne Waldpfad fast eben entlang dem Thalhange, dann senkt er sich zum Bergsattel *Egerten* (925,3 m), nun r. hinauf u. allmählich l. biegend zum Gipfel des *Blauen* (1166,7 m, R. 44).

44. Krozingen-Heitersheim-Müllheim. Sulzburg. Badenweiler. Der Blauen.

Die Eisenbahnfahrt von Krozingen (222,7 km v. Mannheim, S. 142) gewährt l. schöne Blicke in das Münsterthal, auf den Staufenberg und die mächtige Kuppe des Belchen.

228,7 km **Heitersheim** (225,8 m; *Adler*, beliebt; *Kreuz; Löwe*. Postwg. n. *Sulzburg*), Städtchen v. 1270 Ew., ¼ St. v. Bahnhof, mit stattlichem Schlosse der deutschen Ordensherren.

Heitersheim wurde 1290 von Markgraf Heinrich v. Hachberg an den Johanniterorden geschenkt. Im 16. Jahrh. wurde es Sitz des Grosspriorats für Deutschland. Durch den letzten Ordenskanzler v. Ittner ward es im Anfang des 19. Jahrh. ein Sitz der Gelehrsamkeit. In der Kirche Grabmäler der frhrl. Familie Rink v. Baldenstein.

Durch das reiche Rebgelände auf den Höhen östl. von Heitersheim zieht ein Fahrweg von *Staufen* nach *Laufen* (285,6 m; *Wilder Mann*), trefflicher Markgräfler. Dann nach *Britzingen* u. von da nach *Müllheim*, oder über die *Schwärze* (436,1 m — unvergleichlich schöner Ausblick auf Badenweiler) nach *Oberweiler*.

Von der Station Heitersheim führt eine Strasse nach 6,7 km

Sulzburg. Vor letzterem liegt am r. Ufer der weingesegnete *Kastelberg* (441,6 m).

Sulzburg (339,8 m; *Hirsch; Rebstock; Krone* m. Brauerei), freundlich gelegenes Städtchen v. 1207 Ew., darunter 296 Israeliten. Trefflicher Kastelberger, bedeutender Weinhandel.

Sulzburg ist seit 1453 badischer Besitz. Markgraf Ernst wollte hier seine Residenz nehmen u. erbaute 1527 ein Schloss.

Hinter Sulzburg treten die waldigen Hänge des Sulzbachthales nahe zusammen, und man erreicht in 7/8 St. das *Bad Sulzburg* (462,5 m) in lieblicher Waldeinsamkeit, Quelle von 15° C. Hier nimmt das Thal höheren Gebirgscharakter an.

Schöne Waldwege über den *Riester* (821,3 m) ins Münsterthal (S. 142); über die *Ramsbacher Eck* (863 m) nach der *Krone* zu *Neumühl* 1½ St.; auf die *Kalbelescheuer* u. von hier auf den *Belchen* (S. 144). Ein viel benutzter Weg (Wgw.) führt in 1¾ St. nach *Schweighof*. Man kann von diesem 20 Min. vor Schweighof l. abbiegen u. den *Brudermattfelsen* besuchen. Nach der Ruine *Neuenfels* (s. u.) kündigt schon vorher auf der Höhe (585,5 m) ein Wegweiser r. die Richtung an. Nach *Badenweiler* gehe man über *Schweighof*, nach *Müllheim* über *Neuenfels* u. *Oberweiler*.

Von Heitersheim führt die Eisenbahn nach 231,7 km *Buggingen* (223,4 m; *Brückle*). Weg auf die Ruine *Neuenfels*.

237,2 km **Müllheim** (232,5 m), Amtsstadt v. 3261 Ew., fast ½ St. l. im Klemmbachthale aufwärts ziehend.

GASTHÖFE. *Post; Löwe; Schwan*, Lokal der Lesegesellschaft; *Bahnhof-Hôtel*; alle gut. Restaurat. *Unser* m. Garten.

BAD (lauwarme Quelle) mit Brauerei, an der Südostseite der Stadt.

POSTWAGEN vom Bahnhof z. Stadt; vom Bahnhof n. *Badenweiler* 70 Pf., von der Stadt ebendahin 50 Pf. Hôtelomnibusse vom Römerbad u. Hôt. Sommer nach *Badenweiler*.

WEINBAU. Müllheim ist wegen seiner Markgräflerweine berühmt (S. 4); eine gute hier erzeugte Sorte ist der Reckenhager. Weinmärkte.

GESCHICHTE. 758 übergab ein gewisser Hachfried hier seine Güter an St. Gallen. 1048 vergabte Kaiser Heinrich den Ort an das Hochstift Basel, später kam er zur Herrschaft Badenweiler und dadurch an Baden.

Von Müllheim führt eine Eisenbahn westl. nach Müllhausen im Elsass (Sekundärbetrieb). Sie geht zunächst nach 3,3 km **Neuenburg** (229,2 m; *Schlüssel; Hirsch*), kleines Städtchen v. 1393 Ew. nahe am Rheine.

Neuenburg erlebte mannigfache Schicksale, litt aber besonders viel durch die Rheinfluten. Grafen v. Neuenburg, eine Nebenlinie der Zähringer, hatten vom 11. bis 13. Jahrh. hier ihren Wohnsitz. Rudolf v. Habsburg erklärte die Stadt als reichsfrei. König Ludwig verpfändete sie 1331 an Österreich, bei welchem sie verblieb. Im 30jähr. Kriege von den Schweden genommen — Herzog Bernhard starb hier 1639 in seinem Hauptquartier wahrscheinlich an Mazarin'schem Gift — verlor Neuenburg 1649 seine Festungswerke. Mit dem Breisgau gelangte die Stadt an Baden.

Die Bahn überschreitet den Rhein, dann folgen die Stationen 7,8 km *Banzenhein*, *Napoleonsinsel* u. 22,1 km *Mülhausen*.

Die Strasse nach *Badenweiler* führt vom Bahnhof Müllheim zunächst durch die freundliche Stadt, und über *Niederweiler* (*Löwe*, beliebt) nach (7,2 km) *Badenweiler*. Fussgänger gehen weit kürzer in Niederweiler r. und entlang dem Schlossberge. Die Post fährt über *Oberweiler*.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Badenweiler (427,3 m), ein sehr freundlicher Luftkurort von 575 Ew., hat eine unvergleichlich schöne Lage an dem nordwestlichen Fusse des Blauen. Die Nordseite begrenzt der durch die Schlossruine gekrönte Park.

Gasthöfe. *Römerbad,* prachtvoller Bau mit eleganten Einrichtungen u. Bädern; *Hôt. Sommer,* vorm. *Stadt Karlsruhe* (Gebr. Sommer, Besitzer d. Hôt. Sommer in Freiburg), mit ähnlichen Einrichtungen u. Bädern; *Sonne; Hôt. Levy.* **Restaurants.** Im *Kurhaus,* auch table d'hôte; *Saupe; Trautwein; Meissburger* m. Brauerei. **Pensionen.** *Frau Dr. Bürck,* m. Bädern; *Engler; Hugler; Meissburger; Saupe; Sutter* u. zahlreiche andere. **Privatwohnungen,** meist von Gärten umgeben.

In Oberweiler. *Ochs; Wilder Mann; Haasenburg* zwischen Ober- u. Badenweiler; *Restaur. Blume; Krone. Pens. v. Frau Venedey.* Privatwohnungen.

In Hausbaden u. auf dem Blauen s. u.

Post u. **Telegraph** b. Hôt. Sommer. Postwagen u. Hôtelomnibusse u. *Müllheim* S. 146.

Wagen. Reitesel. Eine grosse Anzahl Ein- u. Zweispännerwagen ist stets zur Verfügung, amtliche Taxe. Desgleichen für Reitesel.

Kurtaxe. Tagestaxe ½, Wochentaxe 2, Saisontaxe 20 M.

Thermalwasser zu Trink- u. Badekuren. Die Quelle von 26,4° C. gehört zu den indifferenten salzarmen, lithionhaltigen Thermen.

Bäder. Badezeit. *Geschlossenes (Marmor)-Bad:* Herren v. 9—12, Damen v. 6—9 U. Vor. *Offenes Bad:* Herren v. 6—9 u. 4—5½ U., Damen v. 9—12 u. 5½—7 U. Tarif. *Geschlossenes (Marmor)-Bad* 1½ M., 12 Bäder 15 M., 1 Douche 1 M., 12 Douchen 8 M. *Offenes Bad* 1 M., 12 Bäder für Damen 10, für Herren 8 M. Besichtigung tägl. v. 12—1, Sonntag 12—4 U. 20, zu anderer Zeit 50 Pf. — Wannenbäder (Quell- u. Thermalwasser) im *Römerbad, Hôt. Sommer* u. in d. *Pens. Bürck* 60 Pf. bis 1 M. 30.

Kurhaus mit grossem Saale, Lesezimmer, Buchhandlung, Restaurationsräume u. gedeckte Galerien. Besondere Wandelbahn in der Nähe.

Musik vor dem Kurhause täglich v. 7½—8½ U. Morgs., 3—5 U. Nachm. Sonntag u. Mittw. 7—9 U. Abds. Donnerstg. Nachm. häufig Militärmusik (50 Pf.) u. jeweils v. 8—10 U. Réunion im Kursaale.

Weitere Vergnügungen. Theater, italienische Nacht, Feuerwerk.

Geschichte. Badenweiler war eine römische Niederlassung u. ein öffentliches Bad (s. u.), die Burg war zähringischer Besitz, vererbte sich auf die Grafen v. Freiburg, und gelangte später an Österreich, von welchem Badenweiler an Baden als Lehen u. endlich gegen eine Geldentschädigung als freies Besitztum überging. Das Schloss wurde 1678 von den Franzosen zerstört.

In der Turmhalle der *protest. Kirche* Wandgemälde aus dem Anfang des 14. Jahrh., das beachtenswerteste ein Totentanz. Das *Grosherzgl. Schloss* ist ein einfacher Bau aus dem Anfang des 18. Jahrh., volle Anmut atmet dagegen dessen stets geöffneter Garten.

Das *Kurhaus* ist der Vereinigungsplatz der Gäste. An dasselbe grenzt ein grosser *Park* mit prächtigen Baumgruppen und schattigen aussichtreichen Plätzen. Im Park ganz nahe dem Kurhause die *Wandelbahn,* eine Halle in schöner Eisenkonstruktion. Auf der entgegengesetzten Seite, ebenfalls im Park, die 1784 entdeckten Ruinen der Römerbäder, in ihren Grundmauern vortrefflich erhalten.

Das Bad war wahrscheinlich in der Zeit von 124—260 n. Chr. im Gebrauch u. unter den Schutz der Diana Abnoba gestellt. 1784 wurde

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

es durch Zufall entdeckt u. ausgegraben (Plan 30 Pfg., dem Führer 40 Pfg. Trkg.). Die Ruine giebt ein klares Bild einer vollständig eingerichteten römischen Badanstalt.

An der Westseite des Parkes erhebt sich der *Schlossberg* (456,6 m), gekrönt von der epheuumrankten Ruine des *alten Schlosses*. Von allen Seiten bequem zugänglich, wird letzteres als herrlicher Aussichtspunkt vielfach besucht.

Das *Badgebäude* an der Strasse östl. vom Kurhause ist ein in edlem Renaissancestil gehaltener Bau mit Vorhalle.

Das Innere enthält die *Bassinbäder (Thermae novae)*, in welchen das Wasser stets reichlich zu- u. abfliesst. In dem Hauptraum das ganz in weissem Marmor hergestellte *Marmorbad*. Nach rückwärts anschliessend das *Offene Bad*, Schwimmbassin unter freiem Himmel.

Oberweiler (342 m, s. o.), 1/4 St. nördl. im Klemmbachthale, hat eine sehr geschützte Lage und wird von Brust- u. Nervenkranken vielfach besucht.

Hausbaden (523,8 m), 20 Min. südl., ist ein von Anlagen umgebenes schönes Gast- u. Luftkurhaus am Westhange des Blauen, l. der Strasse nach Kandern, prächtige Aussicht.

SPAZIERGÄNGE u. AUSFLÜGE. Diese bieten den grössten Wechsel überraschender Gegensätze von den lieblichsten Bildern der Ebene bis zu der Romantik wilder Schluchten u. tosender Bergbäche.

1. *Sophienruhe* (515 m, 20 Min.) am Fusse des Blauen. Man geht von der Strasse nach Kandern l. hinauf; schöne Aussicht auf Badenweiler u. Umgebung. — 2. Von hier zum *Altemannfelsen* 20 Min. südl., ähnliche Aussicht wie auf der Sophienruhe. Den Rückweg nehme man üb. *Hausbaden* (1/4 St.), oder man folgt dem nördl. ansteigenden Pfade zum *Schubergfelsen* 10 Min., u. dann sanft hinab in das *Vogelbachthälchen (Rest. Bergmannsruhe)*. — 3. Zur *Alpenansicht* geht man auf der Strasse nach Kandern. 1/2 St. *Sehringen* u. 3/8 St. oberhalb von dem Bergsattel (542 m) senkt sich ein Weg r. (Wgw.) zum Aussichtspunkt am Südhang des Hörnle (10 Min.). — 4. Über *Lipburg* nach *Vögisheim* (276,2 m) u. über den Berg nach *Auggen* (233,3 m; *Bär*), vortrefflicher Markgräfler, s. u. Zurück über den *Hachberg*, den Nordhang des *Luginsland* (Pavillon 327,9 m), n. *Müllheim* 7/8 St., Strasse 1 St.

5. In das *Klemmbachthal* führt eine Strasse in 3/4 St. nach dem beliebten Erfrischungsort *Schweighof* (427,2 m; *Sonne*). Pfad von dem schönen Wege nach Sulzburg u. Bad Sulzburg (S. 180) r. ab zum *Brudermattfelsen*, 1/4 St. n.-ö., Aussicht. In dem beim Schweighof mündenden l. Seitenthälchen führt ein Fahrweg über den Bergsattel *Egerten* (925,3 m) in das *Kanderthal* nach *Marzell* (709,8 m) 2 St. Von diesem führt ein Pfad l. ab zum *Altensteinfelsen* (937,6 m), von wo aus öfter der Blauen bestiegen wird. Die Strasse steigt von Schweighof im Klemmbachthale an malerischen Felspartieen vorüber in 1 1/4 St. auf die *Sirnitz* (900 m; *Auerhahn*, Ausflugspunkt). — 6. Von *Oberweiler* auf den *Schützenweg*.

7. Sehr zu empfehlen ist der Ausflug nach der *Ruine Neuenfels* (598,3 m) 1 1/2 St. Man folgt dem Wege von Oberweiler nach Britzingen u. wendet sich auf dem Bergsattel (436,1 m) r. zur Burg, prächtige Aussicht. Ein herrlicher Pfad (Wgw.) führt über Schweighof nach Badenweiler zurück.

Nach **Schloss Bürgeln** (667,4 m; *Gsth. u. Pens.*, recht gut) geht man von Badenweiler südl. auf der schönen Strasse nach Kandern u. später auf dem l. abzweigenden Fahrwege in 2 1/4 St. Das Schloss steht auf einem Bergkegel u. war Sommerresidenz der Äbte von St. Blasien. Sehenswerte Kirche.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Der Speisesaal enthält eine Bildergalerie mit zahlreichen Porträts fürstlicher Personen aus dem 18. Jahrh. Die Hauptsache ist die wundervolle Aussicht über einen waldigen Vordergrund auf Rheinebene, Vogesen, Jura u. Alpen, ähnlich der vom Blauen, aber weniger umfassend.

Von Bürgeln geht ein Fahrweg auf den *Blauen* 2½ St., Fusswege kürzen. Ferner gelangt man über *Käsacker* u. *Vogelbach* (¾ St., Besuch der *Sausenburg*) ins *Kanderthal*, sowie über *Sitzenkirch* in 1¼ St. nach *Kandern*.

Auf den **Blauen**, auch *Hochblauen* genannt (1166,7 m), führt in 2½ St. eine gute Strasse, welche von der Strasse nach Kandern alsbald l. abzweigt. In diese gelangt man kürzend über die *Sophienruhe*, sonstige kürzende Pfade sind zu meiden.

Das zweistöckige steinerne *Gasthaus* ist zu einer Pension eingerichtet, Preise mässig.

Die Aussicht von dem Holzturme ist eine sehr wechselreiche. Zunächst die nahen dunkeln Berge in einer kaum geahnten Schönheit. Am Fusse des Blauen Schloss Bürgeln, die alte Sausenburg u. Marzell; über das Kanderthal schaut man in die Strassen von Basel u. jenseits erheben sich Jura u. Alpen.

Andere Wege auf den **Blauen**, überall Wegweiser: Von *Hausbaden* gelangt man über den *Altemann-* u. *Schubergfelsen* in 2 St. auf die Höhe. Den Weg von *Bürgeln* hinauf s. o. Von *Vogelbach* (2½ St.) u. *Marzell* (1½ St.) führen Pfade zum Gipfel. Des Weges vom *Schweighof* ist oben Z. 5 gedacht, und der Weg vom *Belchen* zum *Blauen* S. 145 beschrieben.

Der *Stockberg* (1037,2 m) schliesst als ein nach allen Seiten abfallender Bergkegel östl. an den Blauen an. Auf der räumlich ziemlich beschränkten Kuppe befindet sich ein *altgermanischer Ringwall*. Von Badenweiler geht man auf diese Höhe über *Schweighof* u. den Bergsattel *Egerten* (925,3 m, s. o. Z. 5).

45. Das Kanderthal. Kandern.

Die Kander, ein wildes Flüsschen, entspringt an dem Höhenkamme östl. des Blauen. Sie fliesst über Kandern u. ergiesst sich bei Eimeldingen in den Rhein. Der obere Lauf des Thales bietet bei ländlicher Stille mannigfache Naturschönheiten. Postverbindungen bestehen von den Stationen *Schliengen* (R. 46) u. *Lörrach* (R. 47) nach *Kandern*.

Vom Bahnhof Schliengen zieht die Strasse s.-ö. nach 4,1 km **Liel** (290 m) mit besuchtem kleinem Mineralbad, 7,8 km **Riedlingen** (306,7 m), 9,8 km *Kandern*.

Die Strasse aus dem Wiesenthale führt von Lörrach über *Thumringen* auf die Höhe der *Lucke* (370,1 m) und senkt sich von hier in das Kanderthal hinab, l. nach 5,2 km *Binzen* (286,2 m), r. nach 4,7 km *Rümmingen* (293,4 m), Fussgänger gehen von Station *Eimeldingen* in 1 St. nach *Rümmingen*. Von letzterem führt die Strasse nach 12 km *Kandern*.

Kandern (353,5 m), ein von waldbedeckten Höhen umgebenes Städtchen v. 1491 Ew., ist eine Sommerfrische.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

GASTHÖFE. *Krone; Blume; Ochs; Löwe.* BRAUEREIEN. *Eichacker; Müller.*

POSTWAGEN s. o.

INDUSTRIE. Kandern ist der Mittelpunkt für den Verkehr der Sausenbergischen Waldorte. Kanderer Bretzeln sind berühmt. Der Betrieb der einst höchst bedeutenden ärarischen Eisenwerke wurde gleich jenem der Erzgruben eingestellt.

GESCHICHTE. Der Name Chandro kommt schon im 6. u. 7. Jahrh. vor. Im 15. Jahrh. war der Ort ein ansehnlicher Doppelflecken, das zugehörige Minderkandern wurde 1525 im Bauernkriege zerstört.

SPAZIERGÄNGE u. AUSFLÜGE. *Schützenhaus* u. die Höhe *Böscherzen* (412,4 m) unterhalb der Stadt auf dem r. Kanderufer 10 Min.; ebenda weiter abwärts die *Wolfsschlucht (Hirschenloch)* 20 Min., eine überaus sehenswerte Felsenpartie, Wgw.; nach dem *Johannisbreitehof* (484,3 m), *Bürgeln* u. der *Sausenburg;* nach *Endenburg*, wohin der Weg über die *Scheideck* (543,1 m), weite Fernsicht (Alpen), führt.

Eine interessante Strasse führt über *Schlächtenhaus* nach *Steinen* im Wiesenthal, 14,2 km. Sie erreicht in 1¼ St. die *Scheideck* (543,1 m). Treffen vom 20. April 1848 zwischen badisch-hessischen Truppen u. den Freischaren Heckers.

Links Fahrweg nach (½ St.) *Endenburg* (637,4 m; *Pflug*, einfach, gut). Nördlich erhebt sich der *Schlöttleberg* (989,7 m, Aussicht). Vom Dorfe Fernsicht, der schönste Punkt ist aber, 1 kl. St. n.-w., die freistehende Felsgruppe des *Hochfelsen* (870 m). Nordöstl. die *Luchskammer* (933,3 m), ein Bergkopf mit vielen wilden Felsgruppen.

8,5 km *Schlächtenhaus* (405,4 m; *Rössle*) führt seinen Namen von einem zum Kloster Weitenau gehörigen längst abgebrochenen Schlachthause.

10,9 km *Kloster Weitenau* (357,5 m), eine im Bauernkriege zerstörte St. Blasianische Propstei. 14,2 km *Steinen.*

In das obere Kanderthal gelangt man auf drei verschiedenen Wegen. Die Hauptverbindung ist die Thalstrasse nach 2¼ St. **Marzell** (709,8 m; *Sonne; Krone*) am östl. Fusse des Blauen. Diese führt weiter über den Bergsattel *Egerten* (925,3 m) nach *Badenweiler* 2 St., oder vom Sattel r. nach *Schweighof* 1¾ St. (S. 148).

Von Marzell Pfad auf den *Blauen* 1½ St. — Angenehmer Weg ö. über das *Lipple* (891,5 m) nach *Wies* 1½ St., u. von diesem alsbald l. abzweigend (n.-ö.) auf das *Stühle* 1¼ St. u. hinab in die *Sirnitz* od. nach *Hinterheubronn* (Besteigung des Belchen) S. 144.

Von Kandern der Thalstrasse nach Marzell weit vorzuziehen ist der Weg auf der rechtsseitigen Höhe 2½ St. Man erreicht in 1 St. die **Sausenburg** (668,6 m), schöne Aussicht vom Turme, Schlüssel im letzten Hause v. Vogelbach.

Die Söhne Heinrichs II. v. Hachberg stifteten um 1300 zwei Linien, deren ältere den Hachberg-Hachbergischen, die jüngere durch Rudolf I. den Hachberg-Sausenbergischen Stamm fortpflanzte. Nach Aussterben der Sausenberger kam 1503 ihr Gebiet an Christoph I. v. Baden. Die Burg wurde 1678 mit Rötteln u. Badenweiler durch die Franzosen zerstört.

Von der Burg Weg w. hinab nach *Sitzenkirch* ½ St.

Der Weg auf der Höhe führt weiter nach ¼ St. *Vogelbach* (624 m; *Sonne; Löwe*). Von hier mit hübschen Ausblicken hinab nach *Marzell.*

Der etwas weitere Weg von Kandern nach Marzell auf den Höhen des l. Ufers zweigt von der Strasse nach der Scheideck l. ab nach *Malsburg* (494,7 m), wohin man aber weit bequemer auf der Thalstrasse ge-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

langt. Oberhalb dieses Ortes bei der *Tantenmühle* steigt ein Gebirgsweg r. hinauf nach *Lütschenbach* (650,3 m) u. *Kaltenbach* (747,4 m; *Wirtsh.*), am Fusse des Hohwildsberges (1081,5 m). Von hier aussichtreich hinab nach *Marzell*.

46. Müllheim-Schliengen-Basel.

Von Müllheim (237,2 km v. Mannheim) bis Schliengen laufen Eisenbahn u. Landstrasse fast nebeneinander. Überall fruchtbare weinreiche Gegend. 239,6 km **Auggen** (233,3 m; *Bär; Krone; Erbprinz*).

243 km **Schliengen** (241 m; *Sonne*), Marktflecken v. 1208 Ew., bedeutender Weinort.

Postverbindung mit *Kandern* über *Liel* u. *Riedlingen* (S. 149).

Die Bahn erreicht das rechte Rheinufer (r. sitzen), dann nach 246,6 km **Bellingen** (254,1 m; *Adler*). Interessante Bahnstrecke bis Efringen, die Bahn führt 20—30 m h. über dem Rheine und ist vielfach in die Wände des Jurakalks eingesprengt, welche mit üppigen Rebgeländen überkleidet sind. Der Blick schweift weit hinaus in das obere Elsass (Sundgau) und an die Ausläufer des Jura. An *Bamlach* (304,4 m) vorüber n. 249,8 km **Rheinweiler** (257,2 m; *Sonne; Stern*).

252,6 km **Kleinkems** (257,2 m; *Blume*), dem Dorfe *Grosskems* gegenüber. Die Bahn führt in den ersten Tunnel unter dem Isteiner Klotz; alsbald durch einen zweiten Tunnel, und gleich darauf 256,3 km **Istein** (257,4 m; *Schlüssel*) an der Uferbucht zerstreut, bedeutender Weinbau. Schöner Rückblick.

Der Felsen des **Isteiner Klotz** erhebt sich steil aufsteigend 110 m über den Rhein u. gewährt ein herrliches Bild. Der Pfad zieht zur Veitskapelle aufwärts, führt dann über eine Brücke u. zu einem halboffenen Belvedere empor. Unter uns liegt das Bett des Rheins, darüber hinaus erblickt man den Sundgau u. den Wasgau; auf der entgegengesetzten Seite die Häupter des Schwarzwaldes.

Nun durch einen dritten Tunnel nach 258,2 km **Efringen-Kirchen** (257,6 m). *Efringen (Ochs; Rössle)* liegt sehr freundlich am Engebach; *Kirchen (Anker; Rebstock)* ist ein schönes wohlhabendes Dorf; hier wird der Feuerbach überschritten. Bei 262,1 km **Eimeldingen** (265,9 m; *Ochs; Löwe*) führt die Bahn über die ganz in der Nähe in den Rhein mündende Kander. 264,2 km **Haltingen** (269,6 m; *Hirsch; Rebstock*) macht mit seinen stattlichen Häusern einen freundlichen Eindruck.

266,5 km **Leopoldshöhe** (261,3 m; Gasth. z. *Leopoldshöhe*).

20 Min. östl. *Weil* (282,9 m; *Adler; Schwan; Ochs*), grosses vielbesuchtes Dorf, von Nuss- u. Kirschbäumen umgeben, sehr guter Wein.

Auf der nordöstl. Höhe *Obertüllingen* ½ St., berühmter Aussichtspunkt (R. 47).

Abzweigung einer Bahn über *Hüningen* nach *St. Ludwig*. Der Betrieb derselben erfolgt direkt vom badischen Bahnhof in Klein-Basel.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Gleich oberhalb Leopoldshöhe überschreitet die Bahn die Schweizergrenze, geht dann über die Wiese und in den (270 km) Bahnhof von *Klein-Basel* (256,1 m), Verbindungsbahn nach *Basel*.

Basel (265 m) liegt am l. Ufer des Rheins an der Nordwendung dieses Stromes; es ist die Hauptstadt des Halbkantons Basel-Stadt mit 62,400 Ew.

Bahnhöfe. Badischer Bahnhof (*Restauration*, gut) in Klein-Basel, 8 Min. v. Rhein, für die Linien n. *Mannheim* u. *Konstanz*, in das *Wiesenthal*, u. n. *St. Ludwig* i. Elsass. Central-Bahnhof (*Restauration*, gut) im Süden v. Basel, 15 Min. v. Rhein, für die Linien n. *Olten (Bern, Luzern)*, für die *Jura-* u. *Bötzbergbahn* u. die Linie in das *Elsass*. Beide Bahnhöfe verbindet eine die Stadt im Osten umziehende *Verbindungsbahn*, 4,8 km l. Die badische Bahnhofuhr geht 4 Min. vor.

Gasthöfe. In Klein-Basel: *Hôt. Krafft; Weisses Kreuz*, beide am Rhein; *Hôt. Schrieder; Basler Hof*, beide b. Bhf. — Beim Central-Bahnhof: *Hôt. Euler; Schweizerhof*; etwas billiger: *Hôt. Hofer; Lorenz; National; Jura*. In der Stadt: *Drei König; Falke; Krone; Bellevue*, letztere beide a. Rhein; *Wilder Mann; Centralhof* in der Mitte d. Stadt; *Storch; Post; Schiff* am Barfüsserplatz. **Restaurants.** In Klein-Basel: *Burgvogtei* m. grossem Saale f. 1500 Pers.; *Café National* an d. Rheinbrücke. In der Stadt: *Kibiger; Kunsthalle* mit grossen Wandgemälden v. Brünner. *Café im Hôt. Drei Könige; Basler Café* b. Theater; *Sommerkasino* b. St.-Jakob-Denkmal, häufig Musik; *Zoologischer Garten; Thomas* Biergarten, beide unweit d. Bahnhofs; *Schützenmatte*.

Tramomnibus. Zum Centralbahnhof 30 c., in der Stadt 10—20 c. **Droschken.** Zur Bahn u. in der Stadt 1 u. 2 Pers. 80 c., 3 u. 4. Pers. 1 fr. 20; v. Bahnhof 1 fr. 20 bzw. 1 fr. 80.

Basel hat in letzter Zeit an Bevölkerung u. Ausdehnung sehr gewonnen u. wesentliche Verschönerungen erfahren. Seine günstige Lage fördert Handel u. Verkehr.

Drei stattliche Brücken führen von Klein-Basel zur Stadt, die obere bietet eine prächtige Rundsicht, sie ist auch eine gute Verbindung zwischen den Bahnhöfen.

Von der mittleren Brücke in der ersten Strasse l. gegen das Münster das *Universitätsgebäude*. In demselben die Anatomie u. die anatomischen Sammlungen.

Das *Museum* in der Augustinergasse, 1849 in griechischem Stil vollendet, umfasst alle Sammlungen der Stadt (Sonntag v. 10½—12½, Mittw. v. 2—4 U. öffentlich, sonst 1 fr. Trkg.). Unten die *Universitätsbibliothek*, ferner die *Anstalten für Physik u. Chemie*. Im mittleren Stockwerke die *Aula*, weiter die *naturhistorischen Sammlungen*. Im obersten Stockwerk die *Gemälde- u. Antiquitätensammlung*. Erstere ist berühmt durch die Werke Holbeins (1498—1554).

Das Münster. Mittw. von 2—4 U. offen, sonst dem Küster ein Trinkgeld. Von Kaiser Heinrich II. 1010—1019 erbaut, im 13. Jahrh. und nach dem Erdbeben von 1356 restauriert. Vom ersten Bau rühren die St.-Gallen-Pforte (westl.), die Krypta u. die Säulenknäufe des Schiffs. Vom neuen Bau die Südfront; die Türme. Das Innere, 1852—1856 schön hergestellt, mit Glasgemälden u. vorzüglicher Orgel. Im Chor Grab-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

steine. Lettner, Kanzel, Taufstein. Anstossend der Konziliumssaal (mittelalterliche Altertümer), Bruchstücke des Basler Totentanzes, fälschlich dem ältern Holbein zugeschrieben. Südl. vom Chor die Kreuzgänge, Begräbnisplatz der alten Patrizier. Hinter dem Münster die Pfalz, eine Terrasse am Rhein. — Die von Merian († 1858) gestiftete, im gotischen Stil erbaute prächtige *Elisabethenkirche* gewährt herrliche Aussicht vom Turme. St.-Martinskirche. *St. Klara* in Klein-Basel. *Rathaus am Markt*, im Hof Standbild des Munatius Plancus, angebl. Gründers von Augst. *Zeughaus*, einzelne ältere Waffen, Panzerhemd Karls d. Kühnen. Sehenswert sind ferner: *Springbrunnen am Fischmarkt. Spahlenthor. Spahlen-(Holbein-)brunnen.* Byzantinische Arkaden des alten Klosters *St. Alban.* Die ehem. *Barfüsserkirche*, jetzt Kaufhaus. Der *zoologische Garten.* Vor der Äschenvorstadt das *Denkmal von St. Jakob.* 15 Min. weiter die *Kirche von St. Jakob*, die Begräbnisstätte der dort Gefallenen.

Kaiser- u. *Basel-Augst* (Station der Bötzbergbahn) liegen 2 St. östl. am Rheine, Reste eines alten römischen Theaters.

47. Das Wiesenthal.
Basel-Lörrach-Schopfheim-Zell-Schönau-Todtnau, Das Thal der Kleinen Wiese. Aus dem Wiesenthal n. Todtnau u. n. St. Blasien.

Die Wiese entspringt am Feldberg. Sie fliesst in südwestlicher u. westlicher Richtung u. mündet nach fast 12stündigem Laufe unterhalb Basel in den Rhein. Ihr bedeutendstes (rechtes) Seitenwasser ist die vom Belchen kommende Kleine Wiese. In seinem oberen Laufe trägt das Thal den wildromantischen Charakter des Schwarzwaldes, abwärts Zell erweitert sich dasselbe u. wird immer sanfter u. lieblicher. Durch gewerbliche Thätigkeit, insbesondere Baumwollspinnerei u. Weberei, ist das Thal eines der bedeutendsten Industriegebiete des badischen Landes.

EISENBAHN u. STRASSEN. Von Basel führt eine Bahn im Thale aufwärts nach Zell 29,4 km. Das ganze Thal durchzieht eine Strasse. Von ihr verzweigen sich landschaftlich schöne Strassen in alle benachbarten bedeutenderen Thäler.

POSTWAGEN. *Lörrach-Kandern. Schopfheim-Wehr* m. Anschluss n. *Brennet* u. *Vordertodtmoos. Schopfheim-Obertegernau. Zell-Schönau-Todtnau. Schönau-Bernau*, weiter n. *St. Blasien. Todtnau-Freiburg.*

Von Basel führt die Eisenbahn am Rheine gegen das Grenzacher Horn, dann biegt sie von der Hauptbahn l. ab nach 5,3 km **Riehen** (282,7 m; *Ochs; Rest. Badwhs.*) mit vielen schönen Landsitzen. Von hier aus werden die herrlichen Aussichtspunkte *Obertüllingen* u. *St. Chrischona* besucht.

Tüllinger Höhe (309,5 m; ¾ St.). Man geht von Riehen nach *Weil* (S. 151), u. steigt auf die Höhe nach *Obertüllingen*. Bei dem ehem. Gasth. z. schönen Aussicht bietet sich eine prachtvolle Aussicht auf Rheinthal,

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Vogesen, Jura u. Alpen. Ähnlich u. noch umfassender ist solche von St. Chrischona. Den Abstieg nehme man über *Weil* nach Station *Leopoldshöhe* 3/4 St. od. *Haltingen* 1 St., oder gehe über *Untertüllingen* (430 m; *Sonne*) nach *Lörrach* 1 kl. St.; weiteren Genuss bietet aber die Fortsetzung des Weges nach der Burg *Rötteln* (417 m; s. u.), von welcher man nach Stat. *Haagen* hinabsteigt.

St. Chrischona (523,5 m) wird in 1¼ St. über *Bettingen* erreicht, Pilgerbildungsanstalt der Mission von Basel, vom Turme herrliche Aussicht s. o.

Angenehme Wege s. hinab nach den Stationen *Grenzach* 1 St., u. (eine Strecke Führer) *Wyhlen* 1¼ St.

Die Bahn überschreitet die badische Grenze 7,3 km **Stetten** (288,5 m; *Adler*), fast mit Lörrach zusammengebaut.

8,8 km **Lörrach** (295,9 m), Amtsstadt v. 6726 Ew., in freundlicher Umgebung am l. Ufer der Wiese. Die Stadt hat mehrere stattliche Gebäude.

Gasthöfe. *Hirsch*, beliebt; *Krone; Schlüssel; Wilder Mann; Sonne; Bär; Drei König.* **Restaurants.** *Winkler* b. Bhf.; *Löwe* m. Garten.

Postwagen nach *Kandern.*

Industrie. Lörrach ist ein hochangesehener Fabrikort, Kattun- u. Shawl-Druckerei, Weberei, Wollspinnerei, Färberei, Seidenbandfabrikation.

Geschichte. Die Burg, von welcher sich ein Adelsgeschlecht v. Lörrach nannte, war als Lehen der Markgrafen v. Hachberg-Sausenberg im 14. Jahrh. bekannt. Nach dem Aussterben der Herren v. Hachberg fiel Lörrach als offenes Lehen an Baden zurück. 1682 vom Markgrafen Friedrich Magnus zur Stadt erhoben, erhielt diese 1756 von Karl Friedrich ihre Privilegien bestätigt, hob sich aber erst in diesem Jahrhundert zu grösserer Bedeutung.

Eine Strasse führt über den *Dinkelberg* nach 14,1 km *Rheinfelden* u. 15,2 km *Beuggen.* Der Dinkelberg ist der Höhenzug südl. des Wiesenthales zwischen diesem, dem Wehrathale u. dem Rheine.

Strasse nach *Kandern* s. S. 149.

Die herrliche weithin sichtbare Ruine des Schlosses **Rötteln** (417 m, 1 kl. St.) wird von hier aus am leichtesten besucht. Man folgt der Strasse nach Kandern bis *Thumringen* (*Mättlewhs.*) und steigt, dieses l. lassend, zur *Rötteler Kirche* hinauf. Dann zum nahen *Röttlerweiler (Gasths. z. Röttlerweiler)* und zur Burg.

Auf der Südseite tritt man in das Innere der Vorburg. Links ein Wohngebäude (Schlüssel zum Turm). Rechts die Grundmauern eines alten Baues. Weiter in den oberen Schlosshof, dann zu den ziemlich wohlerhaltenen Gemächern des ehem. Herrenhauses, aus dessen Fensternischen sich ein herrlicher Blick auf das Thal darbietet. Von hier zu dem Turme, auf der Zinne prachtvolle Aussicht, ähnlich jener von der Tüllinger Höhe s. o.

Mit dem Aufblühen der Zähringer wurden die Herren v. Rötteln deren Dienstmannen; mit ihrem Erlöschen aber erhob sich dieses Geschlecht zu der Stellung reichsfreier Herren. Nach Aussterben des Rötteler Stammes fiel ihr Erbe an die Sausenberger; diese verlegten ihren Herrensitz in das heitere Rötteln u. das Kirchdorf Rötteln wuchs zum Marktflecken. 1503 erlosch das Geschlecht der Sausenberger, mit ihm war Röttelns Glanz vorüber. 1525 war das Schloss von den Bauern genommen worden; im 30jähr. Kriege wurde es abwechselnd von Kaiserlichen u. Schweden gestürmt; 1678 verbrannten die Franzosen Schloss u. Ortschaft u. was noch zu zerstören war, wurde 1702 nach der Friedlinger Schlacht verwüstet.

Wer im Wiesenthale aufwärts wandert, geht nach Stat. *Haagen.*

11,3 km **Haagen** (301,4; *Krone; Gasth. z. Wiese*) mit grossen Baumwollspinnereien.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Oberhalb die Orte **Brombach** (327,7 m; *Ochs; Wilder Mann*) am l. Ufer, es besitzt ebenfalls industrielle Etablissements. Reste eines markgräflichen Schlosses. **Hauingen** (313,9 m; *Badwirtschaft*) am r. Ufer.

Die Bahn geht auf das r. Ufer 16 km **Steinen** (329,9 m; *Ochs; Sonne*), stattlicher Ort mit zwei Baumwollspinnereien. Das Schloss war einst Landsitz der Hrn. v. Rötteln.

Gegenüber **Höllstein** (336 m; *Tanne*) mit Baumwollspinnerei u. Weberei. Ausflug nach *Hägelberg* (459,2 m) 1 St. n.-w. Strasse nach *Kandern* S. 150.

Alsbald wieder auf das l. Ufer und 19,1 km **Maulburg** (350,9 m; *Badhaus; Ochs; Blume*). Grosse Weberei, Papierfabrik.

Oberhalb Maulburg mündet das kleine Wiesenthal, ein rechtes Seitenthal, welches die vom Belchen südl. herabkommende Belchenwiese durchfliesst; ihr rechtes Seitenwasser, die Köhlgartenwiese, mündet bei Obertegernau. Postwagen von *Schopfheim* nach *Obertegernau*. Fecht beschreibt diese Thäler in seiner Schilderung des Amtsbezirks Schopfheim: «Die durch die Gebirgszüge gebildeten u. zwischen denselben vorhandenen Rinnsale, Schluchten u. Thäler zeichnen sich in den Sandstein-, Granit- u. Gneisbergen überall aus durch klare, frische Bergwasser, durch eine kräftige, üppig grünende Vegetation, zum Teil durch überraschend schöne, hier lieblich idyllische, dort grossartig wilde Partieen.

Man folgt von der Station der Hauptstrasse bis 1,6 km *Gündenhausen* (361 m), geht dann l. ab u. tritt in das Kleine Wiesenthal ein. 3,2 km *Langenau* (360,2 m); 5,5 km *Enkenstein*, Weg r. n. *Hausen*; 6,8 km **Wiesleth** (389,2 m; *Sonne; Maien*). Spinnerei. Das Thal verengt sich, r. auf der Höhe die Trümmer des Schlosses *Rothenburg*. 8,8 km *Niedertegernau*. 10,8 km **Obertegernau** (441,7 m; *Krone; Ochs; Löwe*), grosses Dorf in reizender Lage an dem Zusammenfluss der Belchen- u. Köhlgartenwiese. Auf der Höhe l. Reste der Burg *Neuwaldeck (Kandenburg)*. Weg r. über *Gresgen* nach *Zell* s. u. 13,5 km *Weiler Holl*, 14,7 km *Langensee*. Das Thal bildet eine enge romantische Schlucht, die sich allmählich wieder erweitert. 18,8 km *Bürchau* (655,2 m). 21,2 km **Neuenweg** (743,4 m; *Sonne; Krone*), wo man die Sirnitzstrasse erreicht hat, der am Eingang l. abzweigende Weg kürzt diese bedeutend. Weg auf den Belchen S. 144.

Auf dem vorerwähnten kürzenden Wege gelangt man nach *Vorderheubronn* u. zum *Nonnenmattweier* (913,1 m). Dieser dunkle Bergsee liegt in einer kraterartigen Vertiefung am nordöstl. Fusse des Köhlgartens (1226 m), von Unterheubronn wie von Mittelheubronn 20 Min. Eine ehem. schwimmende Torfinsel gab ihm eine gewisse Berühmtheit.

Von Neuenweg führt ein guter Fahrweg s.-ö. in das Wiesenthal nach *Wembach*. Wer nach *Schönau* will, kürzt ½ St. unterhalb *Niederböllen* über *Entenschwand*.

Von Tegernau führt in dem engen waldigen Felsenthale der Köhlgartenwiese ein reizender Fahrweg nach (1 St.) **Wies** (592,6 m; *Löwe; Krone; Sonne*), u. weiter aufwärts nach *Fischenberg*, dann steigt der Fahrweg auf den Bergsattel des aussichtreichen *Stühle* (1046,9 m), u. senkt sich in die (3 St.) *Sirnitz* (S. 148) hinab.

Der oben erwähnte Weg von Nieder- u. Obertegernau nach Zell führt hinauf nach (¾ St.) *Gresgen* (709,6 m; *Sonne*; *Löwe*), beim Pavillon auf der 10 Min. s.-ö. liegenden **Gresgener Höhe** *(Rümelesbühl,* 777,4 m) prachtvolle Aussicht (Alpen). Dann gelangt man nach 20 Min. *Adelsberg* (669,3 m; *Grün. Baum*) u. von hier in 20 Min. hinab n. *Zell*. Von Adelsberg kann über das Dorf *Blauen* der *Zeller Blauen* (1072,1 m) in 1½ St. erstiegen werden, die Aussicht ist jedoch verwachsen.

Die Bahn gewährt zur Linken schöne Einblicke in das kleine Wiesenthal, im Hintergrunde der Belchen.

22,2 km **Schopfheim** (374,9 m), ein in reizender Umgebung gelegenes ansehnliches Amtsstädtchen v. 2690 Ew. Kreispflegeanstalt am Wege nach Wiechs.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

GASTHÖFE. *Pflug*, Post; *Drei Könige; Engel; Krone.*
POSTWAGEN s. S. 153.
INDUSTRIE. Grosse industrielle Thätigkeit, viel Verkehr mit Basel. Baumwollspinnereien, Papier- u. Thonwarenfabrik, Bleiche.
GESCHICHTE. Das Kloster St. Gallen erhielt hier schon i. J. 807 Güter. Im 12. Jahrh. gehörte Schopfheim zum Kloster St. Georgen, 1260 gaben es die Ritter v. Kienberg (Künaberg) an St. Blasien, später kam der Ort an die Hrn. v. Rötteln u. dann an Baden.
SPAZIERGÄNGE u. AUSFLÜGE. *Schützenhaus, Bayerhütte. Hebelhöhe* 10 Min s.-ö. v. Bahnhof. Auf den **Hoh-Flum** (537,3 m) 1 St. s. Man geht vom Bahnhof nach *Wiechs* (Schlüssel z. Turm), der Weg l. bei der Kreispflegeanstalt kürzt, u. dann bequem auf die Höhe. Zu der herrlichen Aussicht auf das Gebirge der Schweiz kommt hier noch ein Blick auf den Südabhang des Schwarzwaldes. Von hier gelangt man leicht nach den Stat. *Beuggen* od. *Niederschwörstadt* im Rheinthale od. über *Dossenbach* nach *Wehr*.

Auf dem Wege von Schopfheim ins Wehrathal besuche man die *Haselerhöhle* bei dem Dorfe Hasel (R. 49). Die neue Strasse von Schopfheim nach Wehr 7,8 km führt unweit vorüber. Die alte Strasse geht über *Eichen (Löwe; Krone)*, bekannt durch den ¾ St. von Schopfheim entfernten *Eichener See* (463,8 m). Dieser füllt u. entleert sich abwechselnd.

24,2 km **Fahrnau** (392,1 m), Schuhfabrik.

26,3 km **Hausen-Raitbach** (406 m). Das Dorf *Hausen (Linde; Adler)* liegt am r. Ufer. Es ist die Heimat des alemannischen Dichters Hebel, Büstendenkmal bei der Kirche. Unterhalb des Dorfes eine Floretspinnerei in den Gebäuden des ehem. Eisenwerks.

Hausen ist die Grenze der altmarkgräflich-badischen protestantischen Bevölkerung, thalaufwärts sind dessen Bewohner katholisch, die Markgräfler-Tracht trägt die protestantische Bevölkerung.

Von Hausen über *Enkenstein* nach *Schlächtehaus* S. 150.

29,4 km **Zell** *i. W.* (427,6 m), sehr gewerbreiches Städtchen v. 2503 Ew., Endpunkt der Bahn.

GASTHÖFE. *Löwe; Krone; Kranz; Schwan*, Post. *Brauerei Montfort z. Pfefferhütte.* Badanstalt. Postwagen S. 153.
INDUSTRIE. Bedeutende Baumwollspinnereien und Webereien; Maschinenfabrik; Cellulosefabrik.
GESCHICHTE. Die Stadt gehörte zu dem Frauenstifte Säckingen, welches 1373 das Meiertum in Zell von Hartmann v. Wieladingen erwarb, das 20 Jahre später an die Familie Hürus v. Schönau kam.
AUSFLÜGE. *Raitbacher Schänzle* auf der Höhe des l. Ufers am Hohen Möhr (989,1 m). — Der *Grendel* auf dem r. Ufer gewährt einen schönen Blick auf das Thal. — Auf die *Gresgener Höhe* (777,4 m) 1 St., Aufstieg über den untern Pavillon. Siehe auch S. 155.

Das Thal erlangt ernstere Gebirgsnatur. Von hier an Landstrasse, Fusswanderung wird lohnend, 31,2 km **Atzenbach** (451,5 m; *Adler; Sonne; Sturzbad m. Wirtsch.*). Grossartige Baumwollspinnerei. 32,9 km **Mambach** (459 m; *Rössle*), r. oben der *Rappenfelsen.*

Durch das von Osten herabkommende, reich bewaldete u. in felsige Abhänge gebettete **Angenbachthal** führt in 3 St. eine Strasse nach *Vordertodtmoos.* Diese steigt zunächst nach 2,6 km *Rohmatt* (574,8 m; *Krone*). Bald darauf erblickt man l. in herrlicher Lage *Häg.* Das Thal wird enger u. es ist nur noch Raum für Bach u. Strasse. Hoch über der Schlucht des Angenbaches die Ruine eines alten Bergschlosses (Burgfelsen).

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Der Thalweg wird immer romantischer; wilde Felsgruppen schliessen ihn ein; durch schattigen Wald, die alte Strasse kürzt, wird das reizend gelegene Dörfchen 6,4 km *Happach* erreicht, dann steigt die Strasse auf den Bergsattel zu der *Antoniuskapelle* (1053,5 m), von wo aus sie nach 13,2 km *Vordertodtmoos* (R. 49) hinabführt.

Im Wiesenthale wechselt bei jeder Krümmung der Strasse die Aussicht. 34,8 km die Häuser von Sieberau. Vor Wembach tritt die Strasse auf das r. Ufer.

Weg am r. Hange hinauf nach *Künaberg, Stutz, Holz* u. dann weiter über *Stadel* u. *Herrenschwand* (1018,2 m) in sehr rauher Gegend.

39,2 km **Wembach** (517,2 m; *Engel*) mit grosser Fabrik an der Mündung des Böllenbaches in die Wiese (Fahrweg durch dieses Thal nach *Neuenweg* an der Sirnitzstrasse). Dann die grosse Iselin'sche Spinnerei und Weberei und

41,1 km **Schönau** (542,4 m), Amtsstädtchen v. 1292 Ew., liegt malerisch in einem Thalkessel am Fusse des Belchen.

GASTHÖFE, *Sonne; Löwe; Vier Löwen; Ochs; Krone.*

POSTWAGEN s. S. 153.

GESCHICHTE. Schönau ist alt; das Thal gehörte mehreren Rittern, die ihre Besitzungen im 12. Jahrh. an St. Blasien schenkten, welches die Bewohner als Leibeigene behandelte, die Reformation unterdrückte u. dadurch 1519 einen Aufstand veranlasste. 1589 grosser Brand. Eine 1519 von den Thalbewohnern gebildete «Thalverfassung» blieb bis 1786, wo die österr. Gesetzgebung eingeführt wurde, teilweise in Kraft.

AUSFLÜGE. Schattige Spaziergänge nach den Anlagen im *Buchenbrand* u. auf die *Galgenhalde*. — Der Hauptausflug ist auf den **Belchen** (1415,4 m), Aufstieg üb. *Schönenberg*, zurück üb. *Aitern* (S. 145). — Über *Entenschwand* u. *Neuenweg*, zum *Nonnenmattweier* u. in die Thäler der *Kleinen Wiese* (S. 155). — Auf den **Sattelwasen** (998,5 m), herrliche Aussicht auf die Alpen. 3½ St. — Nach *Todtmoos;* über das *Fuchsgrüble* u. *Herrenschwand* u. dann üb. *Weg* u. *Mättle* n. *Vordertodtmoos* (R. 49); zurück durch das *Angenbachthal* u. *Mambach* (s. o.), abends Post nach *Schönau*.

Hinter Schönau verengt sich das Thal bedeutend, dann folgt 42,1 km der Wallfahrtsort **Schönenbuchen** (541,4 m; *(Whs. z. schönen Buche)*, Weberei. Oberhalb Fahrweg l. über *Aitern* zum *Belchen* (S. 145). Dann

43,6 km **Utzenfeld** (562,7 m; *Eiche; Engel*), wo die Münsterthalstrasse (S. 143) l. abzweigt. Kleine runde Hügel erheben sich mitten im Thal. Bei einer Mühle tritt die Strasse auf das l. Ufer und erreicht 45,2 km den Abgang einer Strasse r. nach St. Blasien in dem hier mündenden Thale des Prägbaches.

Diese Strasse hat zunächst eine südöstliche Richtung, bewaldete Felsen schliessen sie auf beiden Seiten ein, links rauscht der Gebirgsbach. Nach 3,2 km erreicht man das *Wirtsh. z. Hirsch*, wo r. ein Fahrweg nach *Vordertodtmoos* abzweigt. Die Strasse umkreist einen felsigen Vorsprung, Fusswege kürzen, u. zieht in die Höhe. Wilde einsame Gebirgsgegend. Auf dem Bergsattel der *Wacht* (946,9 m) ist der höchste Punkt der Strasse erreicht u. der Wanderer wird durch den Anblick eines grünen Bergwiesenthals angenehm überrascht, zur Linken das Herzogenhorn (1417,2 m), u. zu Füssen die zahlreichen freundlichen Häusergruppen des Hochthales der *Bernau*. 21,1 km *St. Blasien* (771,6 m, R. 51).

45,6 km **Geschwend** (589,7 m; *Rössle*) an der Mündung des Prägbaches, 46,9 km **Schlechtnau** (622,3 m; *Lamm*). Die

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

stärker ansteigende Strasse führt neben dem wildrauschenden Flusse hin, l. in der Ferne der Wasserfall von Todtnauberg. Nun erweitert sich das Thal, die Strasse biegt etwas rechts.

47,4 km **Todtnau** (648,7 m), 1758 Ew., in wildromantischer Lage, in felsiger, etwas baumarmer Umgebung, nach dem Brande v. 1876 fast ganz neu aufgebaut, schöne kathol. Kirche.

GASTHÖFE. *Ochs*, gut geführtes Haus; *Bär; Sonne; Brauerei Dietsche.*

POSTWAGEN üb. *Schönau* n. *Zell;* n. *Freiburg* (S. 119).

INDUSTRIE. Der seit dem 13. Jahrh. lebhaft betriebene Bergbau ist längst eingestellt. An dessen Stelle entwickelte sich Baumwollspinnerei, Papier-, Bürsten- u. Zunderfabrikation. Die Bürstenmacherei ist ein wichtiger Industriezweig des Schwarzwaldes, der besonders in Todtnau u. Umgebung blüht.

GESCHICHTE. Todtnau war St. Blasianischer Besitz; seine Entstehung im 13. Jahrh. verdankt es den hier bestandenen Silbergruben. 1689 wurde Todtnau wie Schönau von den Franzosen verbrannt. Die übrigen Schicksale hatte Todtnau mit Schönau gemein.

AUSFLUG. Zum *Wasserfall* unterhalb Todtnauberg (S. 140). Der Pfad dahin führt vom Wege nach Todtnauberg l. ab zur Brücke über dem unteren Falle. Von da Pfad hinauf nach (1¼ St.) **Todtnauberg** (1021,2 m; *Stern; Engel*), Sommerfrische. Auch gelangt man von der Brücke hinab auf die Strasse Aftersteg-Muggenbrunn (S. 132).

BERGBESTEIGUNGEN. *Köpflisbrunnen* (1116 m) 1½ St. östl. *Hasenhorn* (1157,6 m) 1¼ St. s.-ö. *Silberberg* (1359,6 m) n.-ö. *Belchen* (1415,4 m, S. 145). *Schauinsland* (1286,3 m, S. 155). *Feldberg* (1194,7 m), hinauf über den *Wasserfall* (s. o.), zurück über den *Feldberggasthof* u. durch das Wiesenthal.

Von Todtnau steigt die Strasse (Feldbergstrasse S. 140) im Wiesenthale zu dessen Ursprung am *Zaiger* (1233,9 m), wendet sich dann östl. am *Feldberggasthof* vorüber, und senkt sich zum *Titisee.*

Die Strasse in das Dreisamthal führt von Todtnau nördl. über den *Nothschrei* (1126,5) nach *Kirchzarten* hinab (S. 131).

48. Das Rheinthal von Basel bis Konstanz.

Die Eisenbahn von Basel nach Konstanz bildet die Haupteintrittslinie in die südlichen Schwarzwaldthäler. Von Klein-Basel (vor der Abfahrt Zollrevision, r. sitzen) führt dieselbe am rechten Rheinufer aufwärts. Beim Grenzacher Horn gelangt man auf badisches Gebiet, tritt aus der Rheinebene in das nun ziemlich enge Thal, und fährt in diesem zwischen den südl. Ausläufern des Schwarzwaldes und dem meist tief eingeschnittenen Rheinbette, auf welches man bei vielfach wechselnden Bildern beständig hinabschaut.

5,5 km **Grenzach** (261,7 m; *Ziel; Löwe; Krone; Restaur. Rheinlust* b. Bhf.), vortrefflicher Weiss- u. Rotwein. Auf den schön geformten Ausläufern des Juragebirges die Burgen *Wartenburg* u. *Schauenburg.*

Das *Mineralbad Grenzach* liegt 5 Min. w. Durch ein freundliches Thal auf *St. Chrischona* ¾ St. n.-ö.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

7,9 km **Wyhlen** (278 m; *Ochs; Löwe*).

Unweit des Rheines wurde 1866 ein grosses Steinsalzlager entdeckt, das Werk ist Eigentum einer belgischen Gesellschaft für Sodafabrikation.

Zur Römerzeit führte oberhalb Wyhlen bei den Schweizerorten *Kaiseraugst* u. *Baselaugst* eine Brücke über den Rhein nach der Hauptstadt Augusta Rauracorum an der Strasse von Vindonissa (Windisch) nach Argentoratum (Strassburg).

11,7 km **Herthen** (275,1 m). Die Bahn tritt an den Rhein, welcher hier mehrere Strudel bildet.

15,1 km die Station *bei Rheinfelden* (279,6 m). Beim Bahnhof das reizend gelegene *Hôtel Bellevue*, Solbad.

Gegenüber am l. Ufer die schweizerische Stadt **Rheinfelden**, Station der Bötzbergbahn, ein vielbesuchter Badeort, hervorragend durch die Stärke seiner Sole.

Gasthöfe. *Hôt. Dietschy* u. *Hôt. des Salines* in herrlicher Lage am Rhein. *Schütze; Schiff; Engel; Drei König. Brauerei z. Salmen.*

Salmenfang. Dieser bietet besonderes Interesse, die Fische werden in dem Salmenwagen gefangen, jährlich etwa 500—600 Stück.

Von der früheren Bedeutung der Stadt zeugen die teilweise noch wohlerhaltenen Ringmauern u. Türme, welche nebst den engen Strassen u. den hohen Giebelhäusern dieser heute noch ein mittelalterliches Ansehen verleihen. Auf dem Felsen im Rheine, über welchen die Brücke führt, stand einst die den Eidgenossen gefährliche Burg *Stein*, jetzt Anlage. Der Strom bildet hier einen Strudel, den *Höllenhaken*. In der Nähe drei Salinen, nordöstl. *Rheinfelden* u. *Ryburg*, westl. *Kaiseraugst*.

18,7 km **Beuggen** (283,6 m; *Anker*), hart am Rheine. In den Gebäuden der altertümlichen ehem. Deutschordens-Kommende eine Anstalt zur Rettung verwahrloster Kinder.

Die **Tschamberhöhle** wird von dem am Rheine 20 Min. oberhalb liegenden Dorfe *Riedmatt* besucht. Im *Storchen* Führer, 1 Pers. 1 M. 60, jede Person mehr 40 Pf. Zum Eingang, ganz nahe am Bahndamm, geht man wieder 10 Min. zurück. Die bequem zugängliche Höhle bildet eine schmale Felsspalte, welche sich 520 m tief in den Berg hinein erstreckt. Der weiter zurückliegende Teil ist von dem Tschamberbach durchflossen, welcher im Hintergrunde in einem etwa 7 m h. Wasserfalle hinabstürzt. Mit dem Besuche der Höhle lässt sich sehr zweckmässig der Besuch des **Hoh-Flum** (537,3 m, S. 156) verbinden.

23,5 km **Niederschwörstadt** (286,1 m), dann an *Oberschwörstadt (Schwan)* vorüber

27 km **Brennet** (293 m; *Gasth. z. Wehrathal* a. Bhf.; *Kreuz*) an der Mündung des Wehrathales (R. 49).

POSTWAGEN n. *Wehr*, weiter n. *Schopfheim* u. n. *Vordertodtmoos*.

32,3 km **Säckingen** (291,8 m), Amtsstadt v. 3494 Ew., hart am Rheine. Die Gegend gleicht einem blühenden Garten.

Gasthöfe. *Schütze* (Brogli); *Mineral- u. Solbad*; *Hirsch* b. Bhf.

Restaurants. *Restauration* m. Gart. b. Bhf.; *Schwarzer Wallfisch zu Askalon*, bayerisch Bier. *Brauerei z. Knopf*, Terrasse am Rhein.

Postwagen zum Bahnhof des gegenüberliegenden *Stein*.

Industrie. Die Stadt gehört zu den angesehensten Fabrikstädten des Landes. Seidenbandfabrik, Gummiwarenfabrik, Foulardsdruckerei, Baumwollweberei.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Geschichte. Die Stadt soll ihre Entstehung der Niederlassung des hl. Fridolin verdanken, welcher im 6. Jahrh. in diese Gegend gekommen sein soll u. sie erbaute. Später gehörte die Stadt dem Frauenstifte, das solche den Grafen v. Habsburg-Laufenburg als Lehen gab; von diesen gelangte sie an Österreich. Zu Anfang dieses Jahrh. wurde das Stift aufgehoben. Im 13. Jahrh. war es in den Reichsfürstenstand erhoben worden und hatte damals bedeutende Besitzungen.

Sehenswert ist die doppeltürmige Kirche mit dem kostbaren Schrein, in welchem sich die Reliquien des hl. Fridolin befinden. Der Küster zeigt eine prachtvoll gearbeitete Monstranz u. andere historisch interessante Gegenstände. Neue schöne protest. Kirche. Von historischen Gebäuden ist nur Schloss *Schönau* am Rhein zu nennen, welches der gefeierte Dichter v. Scheffel, der hier einige Zeit lebte, zur Grundlage seines Trompeters von Säckingen wählte. Eine gedeckte *Rheinbrücke* führt über den Fluss. Reste alter Festungswerke. *St.-Gallusturm.*

SPAZIERGÄNGE u. AUSFLÜGE. Zum *Säckinger See* (381,9 m; *Restauration*), von Scheffel in seinem «Trompeter» schön besungen, u. deshalb auch *Scheffelssee* genannt, ¾ St. n. Der See wird von einem kleinen Dampfer «Hidigeigei» befahren, Gondelfahrt. Ein Fels am Ufer trägt die Inschrift: *Dem Dichter Dr. Jos. Vikt. Scheffel die Stadt Säckingen 1875.* — Nach dem *Harpolinger Schloss* über *Obersäckingen* zurück auf der Murgthalstrasse n. Stat. *Murg.* — Auf den *Eggberg* (*Egghalde*), 1 St. n., dann weiter n. *Rickenbach* u. über *Rüttehof* nach der Ruine *Bärenfels* (R. 49).

An l. *Obersäckingen (Bär)* und jenseits des Rheines *Sisseln* vorüber 37,8 km **Murg** (297,5 m; *Gasth. z. Murgthal; Adler; Hirsch; Rest. z. Deutschen Rhein*) an der Mündung der Murg in den Rhein. Postwg. n. *Herrischried* im Murgthal (R. 50).

Bald nach der Weiterfahrt zeigt sich 41,1 km *Laufenburg* (332,9 m), einer der landschaftlich schönsten Punkte der Bahn. Der badische Ort **Kleinlaufenburg** (*Post; Stern; Krone* mit Gartenwirtsch. z. *Bückle* über d. Bhf.; *Hôt.-Rest. Autenrieth*) ist von einigen Villen u. kleinen Fabriken umgeben. Schöne Aussicht auf die Stromschnelle des Rheins, den *Laufen*, von der Bahn nur unvollkommen sichtbar. Über den mitten in dem tobenden Strome stehenden Laufenstein führt die kühn gespannte Brücke nach dem auf dem jenseitigen felsigen Ufer liegenden schweizerischen Städtchen **Gross-Laufenburg** (*Hôt. Rheinsolbad* am Rhein; *Adler*, Post; *Pfau; Meerfräulein*). Kirche mit sehr alten Grabmälern. Alte Stadtmauern.

Der Rhein ist hier nicht fahrbar, er stürzt 10—30 m tief durch ein klippenreiches, plötzlich verengtes Felsenbett. Als Hintergrund dieses Bildes erhebt sich malerisch das Städtchen Laufenburg, überragt von der Ruine Habsburg-Laufenburg.

Der Laufenfall setzt den meisten während der Laichzeit aufwärtsstrebenden Salmen Schranken entgegen u. viele fallen den lauernden Fischern in die Netze.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Gleich hinter Kleinlaufenburg führt die Bahn durch einen Tunnel. Die Gegend gewährt plötzlich einen veränderten Anblick, eine idyllisch liebliche Hügellandschaft. Die Bahn führt von nun an mehr an dem Fusse des Gebirges und tritt nur auf kürzere Strecken an den Rhein. An dem Dorfe *Luttingen* und der Ruine der alten Bergfeste *Hauenstein* vorüber erreichen wir die Haltestelle (45,6 km) *Albert-Hauenstein* (332,8 m). Unten, zwischen Fels u. Rhein eingezwängt, **Hauenstein** (*Adler*), die kleinste aller Städte, von nur 176 Ew., ehem. Hauptort der gleichnamigen Grafschaft.

Der Ort hatte seinen eigenen Adel, die Grafen v. Hauenstein, welche auf der oben erwähnten Burg wohnten. Hier soll der mysteriöse Freiheitsbrief des Hauensteiner Landes (R. 50) geschrieben worden sein, welcher diesem soviel Unheil gebracht hat.

Jenseits der Station führt eine Gitterbrücke über den Mühlbach, dann folgt der Viadukt von Albert, zuletzt über eine die Alb in mächtigem Bogen überspannende Brücke nach

47,8 km **Albbruck** (324,4 m; *Gasth. z. Albthal,* beliebt, ein Stützpunkt für den Besuch des Albthales (R. 51).

Der Ort war einst ein 1686 gegründetes Eisenwerk, welches durch Kauf an St. Blasien gelangte. Jetzt gehört das grossartige Anwesen der Gesellschaft für Holzstoff- u. Papierfabrikation in Grellingen.

POSTWAGEN n. *St. Blasien*; über *Tiefenstein* n. *Görwihl.*

SPAZIERGÄNGE. Zur *Wuhr* im Albthal ¼ St. — Über das Dörfchen *Alb* an die Mündung der Alb in den Rhein ¼ St. — Auf der Albthalstrasse n. *Buch,* dann n.-ö. nach *Birndorf* (499,5 m; *Hirsch,* gut), beim Kirchhof Fernsicht; zurück üb. *Dogern.* — Die umfassendste Aussicht geniesst man auf dem *Hoheneck* (825,9 m), 20 Min. von dem n.-w. liegenden Dorfe *Oberwihl.* Auch auf der Schweizerseite bieten sich interessante Punkte. Fähre wie bei Hauenstein u. Dogern.

51,1 km **Dogern** (323,4 m; *Hirsch,* gut), früher Hauptort einer der hauensteinischen Einungen. Schöner Blick auf das Schweizerufer mit der Ruine *Bernau* bei *Leibstadt.* Rheinfähre. An Wald u. Weingärten vorüber, dann, die Stadt an der Bergseite umziehend, in den Bahnhof von

55,6 km **Waldshut** (340,1 m), Amtsstadt v. 2468 Ew., Sitz eines Landgerichtes, blühend durch Gewerbefleiss. Abzweigung der Schweizer Bahnen nach *Winterthur* u. über *Turgi* nach *Zürich.* Die altertümliche freundliche Stadt liegt malerisch hoch oben an dem Gestade des Rheines und bietet an verschiedenen Orten Aussicht auf die Alpen. Sie ist ein Centralpunkt für schöne Ausflüge. Eine breite Hauptstrasse durchzieht den Ort; von dessen früherer Befestigung stammen noch Thore u. Gräben. An Sonntagen sieht man häufig die Hauensteiner Tracht.

Gasthöfe. *Bahnhofrestauration; Hôt. Blume* b. Bhf., Luftkurgäste; *Hôt. Schätzle* ebenda. In der Stadt *Rebstock; Rheinischer Hof.* **Restaurants.** *Dietsche* m. Bädern, *Vogt,* beide m. Gärten b. Bhf.; *v. Kilian* m. Brauerei; *Baldauf* m. Gart. an d. Strasse n. Dogern.

Rheinbäder. Städtische Badanstalt.

Post u. Telegraph nahe b. Bhf. Postwagen n. *St. Blasien;* n. *Rheinheim* 2 St. s.-ö.

Geschichte. Unter den vier vorderösterreich. Waldstädten war Waldshut die bedeutendste. Den Namen erhielt der Ort 1249 durch Rudolf v. Habsburg. 1468 wurde die Stadt von den Schweizern 7 Wochen lang vergeblich belagert. Sie litt sehr durch den Bauernkrieg u. durch die religiösen Neuerungen des Balth. Hubmeier (1524—25). Später kamen die Hauensteiner Unruhen u. die Salpetererkriege. 1806 kam Waldshut an Baden.

SPAZIERGÄNGE u. AUSFLÜGE. 1. Auf den *Haspel* (512,7 m, Pavillon) n.-w., herrliche Alpenaussicht, ½ St. Anstieg entweder auf der alten od. der neuen Strasse nach St. Blasien, u. von dieser l. bez. r. ab. Noch prachtvoller ist die Aussicht auf dem *Oberen Hapsel.* — 2. Auf den *Kalvarienberg* (412,8 m) n.-ö. vom Bahnhof, mit schöner Aussicht, ¾ St. — 3. Durch das Thal von *Schmitzingen* (540 m) nach *Waldkirch (Storch),* u. über *Gais* u. die Mühlsteinbrüche bei Eschbach zurück. — 4. Von dem Fusswege nach Gurtweil über die *Apollonia-* od. *Zahnkapelle* auf den *Hungarsberg.* Von da nach *Aispel* zu dem oberen *Wasserfall des Haselbachs.* — 5. Nach *Nöggenschwiel, Fohrenbachmühle, Leinegg, Witznauermühle* u. *Thiengen* (R. 52). — 6. Nach *Waldkirch, Niedermühle* u. durch das Albthal nach *Albbruck.* — 7. Nach *Gurtweil* 1 St. Man geht bei der Post über die Bahn u. n.-ö. in dem freundlichen Thälchen aufwärts, nach ¼ St. l. Fussweg durch den herrlichen Buchenwald. — 8. Nach dem *Fahrhaus,* ½ St., u. über den Rhein nach *Koblenz,* Eisenbahngitterbrücke über den Rhein in der Nähe der Mündung der Aar. — 9. Nach *Klingnau* u. *Zurzach.* — 10. Nach *Leuggern.* — 11. Nach *Full* (Fähre), *Leibstadt* u. *Reuenthal* (1 St.). — 12. Wasserfahrten auf dem Rhein. — 13. Interessante Ausflüge an den *Rheinfall,* nach *Schaffhausen,* in das *Hegau,* sowie nach *Zürich* sind nur Tagespartieen.

Hinter Waldshut durchschneidet die Bahn in einem Tunnel den Aarberg, geht über die Schlücht, u. erreicht

61 km **Thiengen** (347,8 m; *Krone; Ochs,* Badanstalt), gewerbfleissiges Städtchen v. 2247 Ew. In sehr freundlicher Lage in der Nähe der Wutach, die, nachdem sie die Schlücht aufgenommen, sich oberhalb Koblenz in den Rhein ergiesst.

Strassen in das *Schlücht-, Steina-* u. *Wutachthal* (R. 52, 53 u. 54). Postwagen in ersterem bis *Birkendorf* u. üb. *Steinabad* n. *Bonndorf;* von *Birkendorf* n. *Schluchsee.*

Rings umher Spuren römischer Niederlassungen. Schon 855 wird in Urkunden eines Landgerichts zu Twingen erwähnt. Von den Bischöfen v. Konstanz kam Thiengen im 13. Jahrh. an die Ritter v. Kränkingen. 1482 kam der Ort an die Grafen v. Sulz, dann 1687 an die Fürsten v. Schwarzenberg, von denen er 1812 durch Kauf an Baden überging.

SPAZIERGÄNGE. 1. An den romantischen *Wutachfall* bei der *Laufenmühle.* — 2. Auf das Rebgut *Homburg.* — 3. Über den *Glockenberg* (434,1 m) nach dem *Badbruckhause,* weiter n. den *Haselbachwasserfällen,* der Ruine *Gutenburg* u. in das *Schlüchtthal* (R. 52). — 4. Auf den *Vitibuck,* prachtvolle Aussicht auf die Alpen. — 5. Zum *Langenstein* ¼ St. — 6. Zu dem schönen Spitzbogen der *Eisenbahnbrücke* über die Steinach. — 7. Schöne Aussicht am *Berghaus (Neuhaus,* 683,7 m). — 8. Ausflug über die *Laufenmühle* nach *Zurzach* u. über *Koblenz* u. *Waldshut* zurück. — 9. Ausflug auf den *Küssaberg* (s. u.) — 10. In das *Steinathal* (R. 53). — 11. Über *Weilheim* n. *Höchenschwand.*

Von Thiengen führt die Bahn über die Schlucht der Steina, dann an *Unterlauchringen* vorüber nach

65 km **Oberlauchringen** (362 m; *Restaurat.* a. Bhf.; *Adler*). Abzweigung der *Wutachthalbahn* nach *Stühlingen* (R. 54).

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Der höchste u. schönste Punkt der Gegend ist die 1½ St. s.-ö. gelegene **Küssaburg** oder *Küssenburg* (630,9 m). Von Oberlauchringen geht man nach *Bechtersbohl* (457,5 m; *Hirsch*, gut), von wo aus ein bequemer Pfad aufsteigt. Besonders schön ist die Aussicht auf der Südseite, Alpen. Küssaburg war einst Sitz mächtiger Dynasten, welche die Landgrafschaft des untern Klettgaus verwalteten, wurde dann durch die Bischöfe v. Konstanz erkauft u. ging 1497 an die Grafen v. Sulz. Die Burg wurde im 30jähr. Kriege beim Anrücken des schwedischen Feldmarschalls Horn von der Besatzung verlassen u. angezündet. Seither Ruine.

Abstieg s.-ö. nach dem Dorfe *Küssnach* (444,2 m; *Hirsch*) ½ St., u. s.-ö. weiter nach den *Wasserstelzschlössern* (1½ St.).

Am Rheine aufwärts gelangt man in 20 Min. nach dem am linken Ufer gelegenen Städtchen **Kaiserstuhl** (340 m; *Linde; Krone*), angeblich d. röm. Forum Tiberii, Station der Linie Waldshut-Koblenz-Winterthur. Von altertümlichem Ansehen. Vor der bedeckten Rheinbrücke am badischen Ufer die Burg *Rötteln* od. *Rothwasserstelz*. ¼ St. n.-ö. *Hohenthengen* (379,8 m; *Löwe*. Postwg. n. der badischen Station *Griessen*). Rückweg entweder teilweise mit der Bahn oder üb. *Reckingen, Rheinheim* u. *Kadelburg*.

Die Bahn überschreitet die Wutach, Blick weit hinauf in das Thal, dann führt sie in dem Thale des Klingengraben aufwärts, r. Ruine *Küssaburg*, l. der *Heideggerhof*.

71,1 km **Griessen** (389,6 m; *Restaurat.* b. Bhf.; *Hirsch*).

75,5 km **Erzingen** (400,7 m; *Bahnhofrestauration*), von der Station ¼ St. thalabwärts, in fruchtbarer Gegend, Wein- u. Feldbau, Bienenzucht. Grenzstation, das Handgepäck kann für den Durchgang durch die Schweiz bis Thayingen in Verschluss gegeben werden, die Schaffner machen aufmerksam.

78,8 km **Wilchingen-Hallau** (413,4 m; *Restaurat. Waldvogel*), ersterer Ort liegt ½ St. r. der Bahn.

Strasse (Postwagen) nach dem 20 Min. nördl. liegenden **Unterhallau** (*Gasth. v. Auer; Hirsch*), weiter nach *Oberhallau*. Ringsumher nichts als Weinberge, die einen vortrefflichen meist roten Wein liefern.

Ueber den reichen Fluren des Thales erscheint l. der Südwestabfall des Randengebirges. 81,4 km **Neunkirch** (426,2 m; *Sonne; Post*), Städtchen von mittelalterlichem Aussehen.

87,7 km **Beringen** (440,1 m; *Adler; Sonne*), Postwagen nach *Schleitheim* 2½ St., dem Hauptstützpunkt für die Durchwanderung des Randengebirges (R. 54). Zum Besuche des *Langen Randen* (895 m, höchster Punkt 926,2 m), herrliche Aussicht, fährt man nur bis *Siblingen* und geht von da in 1 St. hinauf. Von Beringen führt die Bahn durch das schmale felsige Thal der *Enge* nach

91,6 km **Neuhausen** (440 m; *Schweizerhof, Bellevue,* beide b. Bahnhof; *Hôt. Rheinfall* im Dorf, billiger). Von der öffentlichen Anlage im *Fischerhölzli* aufwärts des Schweizerhofes prächtige Blicke auf den Rheinfall.

Der **Rheinfall,** der mächtigste Wasserfall Europas, wird von hier aus am leichtesten besucht. Vom Bahnhof (Wgw.) führen Fusswege zum Schlösschen *Wörth* an den Fuss des Falles hinab. Die beste Besuchszeit sind die Morgenstunden

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

von 7—9 u. die Nachmittagsstunden von 3—4 Uhr. Herrlich ist bei Mondschein der weiss aufleuchtende Schaum mit dem schwarzen Hintergrunde. Oft täuscht der Fall beim ersten Anblick von der Bahn die Erwartungen; von hier aus gesehen zeigt er mit seinem Felsenrahmen, dem Schlosse Laufen u. der Eisenbahnbrücke ein mehr liebliches als grossartiges Bild, aber schon am Turm Wörth macht das Wogen u. Wirbeln der Wassermassen einen grossartigen Eindruck, überwältigend ist dieser an der jenseitigen Felswand unterhalb Schloss Laufen auf dem Gerüste der *Fischetz*, der *mittlere Felsen* kann erstiegen werden.

Zur Besichtigung fährt man am bequemsten von *Wörth* (*Restauration. Camera obscura*, 75 c.) dem Falle entlang über den Rhein (5 Min.), steigt nach *Schloss Laufen* (*Hôt. Schloss Laufen*) hinauf, u. kehrt auf demselben Wege zurück. Dabei erreicht man aber den grossartigsten Punkt, die *Fischetz*, zuerst, u. schwächt die Wirkung der folgenden bedeutend ab. Wer deshalb Zeit hat, gehe in ¼ St. vom Bahnhof über die Eisenbahnbrücke (Blicke auf die Stromschnellen des felsigen Bettes), dann jenseits r. nach (5 Min.) *Laufen* hinauf, u. fahre bei der *Fischetz* wieder über nach *Wörth*. Von Laufen gelangt man in ¼ St. nach *Dachsen* (*Hôt. Witzig*); Station der Linie Schaffhausen-Winterthur, Omnibus 75 c. Für die Besichtigung zahlt jede Person in Laufen 1 fr., Kinder 50 c., Schweizer 60 bez. 30 c. — Überfahrt 30, retour 50 c. — Kahn auf den mitten im Falle stehenden Felsen, ohne jede Gefahr, 1 u. 2 Pers. 3 fr., jede Pers. mehr 1 fr., u. für jede Fahrt im ganzen 1 fr. Trkg. Zeit z. Felsen 10, Aufstieg 5, Abstieg 3, zurück 5, zus. 23. Min.

Schloss Laufen (412 m) gewährt vom Altan wie von dem Erkerhäuschen mit farbigen Fenstern einen guten Überblick auf den Fall. Von hier durch die Anlagen am Laufenfelsen hinab, und mit immer sich steigernden Eindrücken zum *Pavillon, Känzeli, Rondel* und zu dem ganz in den Fall hineingebauten Gerüste der *Fischetz*, wo die Wassermassen über das Haupt des Beschauers hereinzustürzen drohen. Auf dem mittleren Felsen ist der Umblick vollständig frei, das Wassergetöse noch mächtiger und der Eindruck noch schauriger als auf der Fischetz. Um von der Grossartigkeit des Falles eine richtige Vorstellung zu erlangen, muss man ihn von verschiedenen Standpunkten betrachten.

Fusswege führen vom Rheinfall an beiden Ufern nach *Schaffhausen* ¾ St. Überall herrlicher Blick auf die mächtigen Kataraкten des schönen grünen Stromes, wie auf das mitten im Strome erbaute Wasserwerk.

Die Bahn führt in einem Tunnel unter der reizenden *Villa Charlottenfels* hindurch und gestattet schöne Blicke auf den Rhein. Etwas tiefer als der badische liegt der schweizerische Bahnkörper, welcher, durch den Tunnel unter dem Schlosse Laufen und dann über die Rheinbrücke, sich mit ersterem vereinigt.

94,4 km **Schaffhausen** (403,1 m), Hauptstadt des gleichnamigen Schweizerkantons v. 11,795 Ew., darunter etwa 1300 Katholiken. Die Stadt liegt am Abhange eines Hügellandes

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

auf dem rechten Rheinufer, und trägt einen deutsch-reichsstädtischen Charakter.

Bahnhof *(Restauration)* an der Nordostseite der Stadt. Badische Bahn; Schweizerische Nordostbahn über *Winterthur* u. *Zürich*.

Gasthöfe. *Krone* in d. Stadt; *Hôt. Müller, Rheinischer Hof, Riese* a. Bhf.; *Hôt. Post; Tanne.* Alle diese Gasthöfe sind mit Restaurants verbunden. **Restaurants.** *Rebmann, Blume, Müller-Mossmann* b. Bhf.; *Thiergarten; Frieden; Stierlin,* Gartenwirtsch. auf dem Emmersberg. **Bierwirtschaften.** *Straussfeder;* Biergarten *z. Rüden; Falke; Burg.*

Dampfboote. Landungsplatz oberhalb der Rheinbrücke. Fahrzeit n. *Konstanz* 4¼ St., von da hierher 3½ St. — Am Landungsplatz auch Gondeln.

Omnibus führen die Gasthöfe in der Stadt u. am Rheinfall.

Droschken. 1 Pers. 60 c., 2: 80, 3 u. 4: 1 fr. 20. Nach *Neuhausen* (Dorf) 1 Pers. 1 fr., jede mehr 70 c.; n. *Wörth* od. *Schweizerhof* 1½, jede mehr 1 fr.; n. *Laufen* 1 u. 2 Pers. 4, 3 u. 4 Pers. 6 fr. Für die Rückfahrt von diesen Plätzen einschliesslich 1 St. Wartzeit 1 fr. Zuschlag. Für grössere Touren besteht ebenfalls ein Tarif.

Bäder. *Städtische Badeanstalt* im Rhein, *Krüger'sche Badeanstalt.*

Industrie. Diese ist höchst bedeutend; am rechten Rheinufer haben sich förmliche Industriequartiere gebildet. Grossartige Wasserwerke haben die Weilen des Rheins gleichsam dem menschlichen Geiste dienstbar gemacht.

Auf dem Emmersberg an der Ostseite der Stadt liegt der *Munot* od. *Unnot*, einst die Citadelle (431 m), ein grosser runder Turm von ungeheuren Dimensionen. Die als Festplatz benützte Zinne bietet einen herrlichen Blick auf den Rhein und auf zahllose Rebgelände bis hinauf zu den Bergen des Hegaus. Eintrittsgeld 20 c.

Das *Münster* (protestantisch) ist die Kirche des Klosters z. Erlöser oder Allerheiligen, 1090—1104 in Form einer frühromanischen Basilika erbaut, während der Bilderstürmerei aller Schönheiten beraubt. Die Inschrift der grossen 1486 gegossenen Glocke gab Anlass zu Schillers Gedicht. Gotische *Hauptkirche St. Johannes* von 1120, schön restauriert.

Das *Imthurneum* umfasst ein Theater, sowie Säle für Konzerte u. Ausstellungen u. eine kleine Gemäldesammlung. Im *Museum* die Stadtbibliothek, sowie kulturhistorische u. naturwissenschaftliche Sammlungen.

Bei einem Gange durch die Stadt, vom Bahnhofe zur Rheinbrücke nach Feuerthalen treten mehrere interessante Gebäude hervor: das renovierte Haus z. Sittich, das Haus z. Ritter mit Fresken, das Portal des der *Krone* gegenüberliegenden ehem. Zunftgebäudes z. Schmidstube.

SPAZIERGÄNGE. Einen Besuch verdient das Sommerkasino *Fäsenstaub* (Denkmal des Geschichtschreibers Joh. v. Müller), Aussicht auf einige malerische Partieen des Rheins. Von hier führen reizende Spaziergänge in die waldreichen Gelände rings um die Stadt u. zu herrlichen Aussichtspunkten auf die Alpenkette u. die Stromschnellen des Rheins. 1. Zur *Hochfluh* ½ St. w. — 2. Zum *Seckelamtshäusli* (546,3 m, Panorama) ¾ St. n.-w. — 3. Zum *Hohlen Baum* ¾ St. n. — 4. Durch das *Mühlenthal* (n.) in das malerische *Felsenthal.* — 5. Nach *Charlottenfels.* — 6. Nach dem *Fischerhölzli* b. Neuhausen s. o. — 7. Nach *Sommerau, Gaishof* u. s. w. —

8. Interessant ist auch eine Kahnfahrt von Neuhausen stromabwärts nach der ehem. Abtei *Rheinau*.

Sehr lohnend ist der Ausflug auf den **Hohen Randen** (926,2 m, 4 St.), am besten von *Merishausen* (534 m, Postwg.) an der Strasse nach Donaueschingen zu besteigen, oben sehr ausgedehnte Fernsicht (R. 54). Der Abstieg kann nach *Schleitheim* od. *Füetzen* (537,3 m) genommen werden. Ersteigung des *Langen Randen* von *Stat. Beringen* s. o.

Dampfschiffahrt nach Konstanz. Zahlreiche Reisende werden auch jetzt noch, nachdem Eisenbahnen fast durchgehends an beiden Ufern des Rheins u. des Unterseees hinführen, die Dampfschiffahrt von Schaffhausen nach Konstanz den Eisenbahnfahrten vorziehen. Die Dampfschiffahrt von Schaffhausen nach Konstanz währt 4¼ St. hinauf, 3½ St. herab.

Bald hinter *Feuerthalen* erscheint r. das ehem. Kloster *Paradies*, l. die badische Enklave *Büsingen*. Dann folgt rechts das ehem. Nonnenkloster *St. Katharinenthal*, u. gleich darauf das Städtchen *Diessenhofen (Adler; Löwe; Hirsch)*. Links in der Höhe *Gailingen*. Zwischen waldigen Ufern an *Rheinklingen* vorüber öffnet sich l. das Biberthal, dann das Belvedere von *Wolkenstein* u. *Hohenklingen*. Bei *Hemmishofen* geht die Nordostbahn üb. den Rhein nach Etzwylen. Der Dampfer landet bei dem Städtchen *Stein*, wohin wir später von Singen aus gelangen.

Die Eisenbahn nach Konstanz führt an freundlichen Landhäusern vorüber nach 98,7 km **Herblingen** (423,2 m), dann durch tiefe Einschnitte in gelblich weisse Jurakalkfelsen u. durch ein enges Waldthal.

Am Ende des Thales, kurz vor Thayingen, l. am Damme eine Grotte, welche eine Menge von Knochenresten längst verschwundener Tiergeschlechter nebst Werkzeugen aus der Steinperiode zu Tage förderte.

In freundlicher, weinreicher Gegend 103 km **Thayingen** (437 m; *Adler; Freihof*). Man überschreitet alsbald die badische Grenze. Zollvisitation, Gepäck, welches in Erzingen in Verschluss gegeben wurde, wird hier zurückgestellt u. umgekehrt.

108,4 km **Gottmadingen** (432,2 m), das Dorf bleibt r., über dasselbe hinaus erblickt man die Hügel des Thurgaus, und gleich darauf l. die vulkanischen Berge des Hegaus.

114 km **Singen** (427,6 m; *Bahnhofrestaurat.; Krone; Hegauer Hof*), an der wasserreichen Aach, am Fusse des Hohentwiel, in freundlicher, fruchtbarer Gegend. Abzweigung der Schwarzwaldbahn und der schweizerischen Nordostbahn. Baumwollspinnerei. Besteigung des *Hohentwiel* (688 m) S. 118.

Die **schweizerische Nordostbahn** führt in südlicher Richtung nach 4 km *Rielasingen*, dann an *Arlen* vorüber nach 8 km *Ramsen* u. von hier nach 11 km *Hemmishofen*, angenehmer Weg nach dem schön gelegenen Städtchen Stein, der Fahrt über 14 km *Etzwylen*, wegen des Aufenthalts daselbst, vorzuziehen.

17 km **Stein a. Rh.** (396 m; *Schwan; Sonne; Rabe; Restaur. Rheinfels*) von sehr altertümlichem Gepräge. Mauer- u. Thorturm, bemalte Giebelhäuser mit Erkern, Rathaus mit wertvollen Glasgemälden u. reicher Rüstkammer. Besonders sehenswert ist das ehem. Kloster St. Georg. Über dem Städtchen erbauten die Schirmvögte des Klosters, die Hrn. v. Klingen, die noch wohlerhaltene Burg *Hohenklingen* (596 m), vom Wartturm ausgebreitete Rundsicht. Weiter zu dem Schlösschen *Wolkenstein* (587 m), im Pavillon weite Fernsicht. Auf den *Schienerberg* (688,3 m), prachtvolles

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Panorama. Abstieg üb. *Öhningen* (448 m), berühmt durch seinen Steinbruch (tertiärer Mergelschiefer), merkwürdige Versteinerungen. Vom Schienerberg n. *Radolfzell* gehe man vom Dorfe *Schienen* (601,7 m) über die *Schrotzburg* (693 m), prachtvolle Aussicht. — Am l. Rheinufer, Stein gegenüber, die Orte *Burg* u. *Eschenz*, das römische Tasgetium.

Bei der Weiterfahrt l. die kleine Rheininsel *Werd*. 19 km *Eschenz*, der Strom erweitert sich. 22 km *Mammern*, dann an vielen Schlössern, Burg- und Klosterruinen mit herrlichen Ausblicken vorüber nach

28 km **Steckborn** (405 m; *Sonne; Löwe*), schräg gegenüber das Schloss *Marbach*. Oberhalb Steckborn, wo der Rhein zum See geworden, öffnet sich eine liebliche Rundschau.

Auf dem Schweizerufer wechselt nun Dorf um Dorf, Schloss um Schloss, Reben u. Fruchtbäume mit dem Laubholz u. dem dunkeln Tannengrün der höheren Thalhänge. 31 km *Berlingen*, dann an der *Sandegg* vorüber nach 34 km *Mannenbach*, von wo aus das *Schloss Eugensberg* u. der napoleonische *Arenaberg*, sowie *Schloss Salenstein* besucht werden.

36 km **Ermatingen** (411 m; *Adler; Krone*) mit den Schlössern *Hard* u. *Wolfsberg*, in reizender Umgebung. Der Ort liegt auf einer Art Halbinsel, welche sich gegen die Reichenau erstreckt (Überfahrt). Hier wird der Fang der Gangfische besonders betrieben. Nun werden beide Ufer flacher u. reizloser; der Seearm hat sich wieder zum Strom verengt.

40 km *Tägerwylen*, gegenüber **Gottlieben** (400 m; *Krone*). Im Schlosse sassen im Juni 1415 der Papst Johann XXIII. u. der von ihm nach Konstanz citierte Johann Hus gleichzeitig im Gefängnis. Hinter *Tägerwylen* das neue *Schloss Kastell* u. die gleichnamige Ruine (509 m).

43 km *Emmishofen*. Abzweigung der Bahn nach Romanshorn, dem l. Ufer des Bodensees entlang. Das grosse Dorf liegt dicht vor den Thoren von 44 km *Konstanz* (R. 56).

Von Singen führt die Bahn durch den Singer Wald nach 120,7 km **Rickelshausen** (406 m) u. an *Böhringen* (l.) vorüber.

124,3 km **Radolfzell** (397,7 m), Städtchen von 2056 Ew., am Nordwestende des Zeller Sees, in welchen sich die schmale Landzunge der *Mettnau* 1/2 St. weit hinein erstreckt. Sitz eines Amtsgerichtes. Abzweigung der Bahn nach Sigmaringen.

Gasthöfe. *Sonne*, Post; *Schiff; Krone; Lamm; Brauerei z. Hölle.*

Dampfboot jeden Mittwoch nach der *Reichenau* u. den Orten des Schweizerufers. **Postwagen** nach *Öhningen*.

Geschichte. Rathold, Bischof v. Dietrichsbern (Verona), der sich um 834 auf der Insel Reichenau niedergelassen hatte, baute hier die Cella Ratoldi. Um diese bildete sich schon in früher Zeit eine Ortschaft. Die Stadt wurde zu Anfang des 14. Jahrh. von König Albrecht v. Österreich erworben. Während der Acht Friedrichs mit der leeren Tasche wurde sie Reichsstadt, kehrte aber 1454 unter österreich. Botmässigkeit zurück. 1805 gelangte Radolfzell an Württemberg, 1810 wurde es badisch.

Der Bau der Kirche begann zu Ende des 14. Jahrh., Grabmäler des Bischofs Rathold † 874, Steinsarkophag aus späterer Zeit, sowie mehrerer Äbte u. Ritter. Viele Ritter des Hegaus hatten hier Häuser u. Kanzleien, daher noch mehrere ansehnliche Gebäude aus dem 17. Jahrh. In nächster Nähe der Stadt einige hübsche Villen, unter diesen Seehalden, Sommerwohnsitz des Dichters J. V. v. Scheffel, welcher auch Eigentümer der Mettnau ist. Schöner Ausblick vom Hafen.

Ausflug über die *Schrotzburg* auf den *Schienerberg* und hinab nach *Stein a. Rh.* s. o.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Die Bahn geht nun dem nördlichen Seeufer entlang, r. die Mettnau. 127,3 km **Markelfingen** (398 m), 133 km **Allensbach** (398,6 m; Überfahrt nach Reichenau), prächtiger Blick auf die Insel Reichenau und die Ufer des Sees. — Die Türme von Konstanz rücken immer näher, hinter ihnen erscheinen die Alpen, besonders der Sentis in voller Pracht, l. *Hegne.* 138,3 km **Reichenau** (398,6 m), von wo aus die Fahrstrasse nach der Insel (R. 58) hinüberführt, l. das grosse Dorf *Wollmatingen.* Bei *Petershausen* lässt eine plötzliche Wendung der Bahn nach Süden den herrlichen Bodensee emportauchen. Der Zug geht über die Brücke, welche den Ausfluss des Sees, den Rhein, überspannt, in die (144,3 km) altehrwürdige Stadt *Konstanz* (397,8 m, R. 56).

49. Das Wehrathal. Todtmoos. Die Haselerhöhle.

Die Wehra entspringt am Hörnleberg nordöstlich von Todtmoos. Ihr oberer Lauf bildet ein von Nadelwaldungen eingefasstes Hochthal, unterhalb Todtmoosau wird dasselbe eng u. steil, u. erreicht auf eine 2 St. lange Strecke die pitoreske Schönheit des Höllenthales. Bei Wehr mündet der Haselbach. Das Thal erweitert sich u. geht in ein grünes Wiesenthal über, welches bei Brennet in die Rheinebene tritt.

POSTWAGEN v. *Brennet* üb. *Wehr* n. *Schopfheim;* v. *Wehr* n. *Vordertodtmoos.*

Von Brennet (S. 159, fahren bis Wehr) führt die Thalstrasse zwischen der porphyrartigen Gneiswand des linken Hanges u. den Muschelkalkhügeln des Dinkelberges aufwärts. 1,3 km **Öflingen** (330,9 m; *Adler*), dann folgt l. das mit Wehr verbundene *Enkendorf* (*Sonne* mit Bädern).

5,8 km **Wehr** (367,8 m; *Krone; Adler; Brauereien*), grosser Marktflecken, Spinnereien u. Fabriken. Auf der Höhe r. vom Orte die Trümmer der Burg *Werra* od. *Wehr,* und im Hintergrunde die *Ruine Bärenfels.*

Die Burg (1/4 St.) ist bequem zugänglich, vom Pavillon Aussicht.

Die **Haseler Höhle,** auch *Erdmannshöhle* genannt (Eingang 375,3 m), bequem zugänglich, liegt in dem bei Wehr mündenden Thale des Haselbaches, 1/2 St. aufwärts, r. am Fussweg nach dem noch 10 Min. entfernten Dorfe *Hasel.*

Die Höhle wird von Wirt *Uehlin z. Erdmannshöhle* in Hasel gezeigt. Tarif für Führer 1—10 Pers. 1 M., 10—20 Pers. 2 M.; für Lichtspäne jede erwachsene Person 20 Pf., desgleichen für Schutzkittel 20 Pf. (das Wasser tropft nur unbedeutend herab); Schulen jedes Kind 10 Pf. Es empfiehlt sich jemanden vorauszusenden, um den Führer an den Eingang zu bestellen. Der Besuch mit Aufenthalt erfordert von Wehr bequem 2 1/2 St.

Die Höhle lohnt durch die Schönheit ihrer Tropfsteingebilde einen Besuch, überall mächtige seltsame, schön weisse Tropfsteine, geformt u. genährt von den Jahrhunderte lang

herabrinnenden kalkhaltigen Wassertropfen. Einzelne phantastische Gebilde erhielten besondere Namen: Mantel, Kanzel, Bienenkorb, Totengerippe; drei von den Säulen erklingen beim Anschlag als reine Terze. Den schönsten Teil der Höhle bildet die Fürstengruft mit der Stalaktitenbildung eines grossen Sarges. Diese Räume sollen einst mit sagenhaften Gnomen (Erdmännlein) bevölkert gewesen sein, welche den Menschen Wohlthaten spendeten, die aber verschwanden, als die Höhle zugänglich gemacht wurde.

Die Ruine *Bärenfels* (707,1 m, 1¼ St. n.-ö.) bietet von der Zinne des Turmes eine herrliche Aussicht in das Rhein-, Wehra- u. Wiesenthal, sowie auf Jura u. Alpen; sie ist wohlerhalten und die Umgebung mit Weganlagen versehen.

Von hier führt ein interessanter Weg über *Steinegg* nach *Rüttehof* u. über die aussichtreichen Höhen des Hauensteinerlandes nach *Rickenbach* (739,8 m; *Adler*, gut). Von hier nach *Hottingen* (R. 50) ¾ St., von wo aus man, die schönste Strecke des Murgthales durchwandernd, nach *Murg* hinabgeht. Von Rickenbach gelangt man auch in ¾ St. durch das Thal des Seelbaches auf die Murgthalstrasse, u. erreicht diese, ohne allzuviel von den Schönheiten des Thales einzubüssen, ¾ St. unterhalb Hottingen durch die Schlucht des *Strahlbrusches*.

Bei Wehr befindet sich auf der Höhe der linken die ganze Gegend beherrschenden Thalwand die *Bergalinger Wallmauer*, eine altgermanische Befestigung. An diese schloss sich wahrscheinlich der *Säckinger Landeshag* an, dessen Richtung nicht mehr genau bekannt ist.

Fussgängern von Wehr nach Schopfheim ist der Weg über *Dossenbach* u. den *Hoh-Flum* (S. 156) sehr zu empfehlen, 3½ St. Von der Haseler Höhle aus erreicht man leicht die Strasse nach *Schopfheim*, wer dort die Post abwartet, sichere sich in Wehr einen Platz.

Aufwärts Wehr treten die Thalhänge einander näher und bilden den Eingang in die Schlucht des **Wehrathales.** Die Strasse führt an dem tosenden Bergwasser hinauf. Das Flüsschen braust über tausende von mächtigen Felsblöcken und zerstäubt in seinem Anprall zu milchweissem Schaum. Bald erhebt sich rechts eine Bergecke, scharf u. kantig, bald links eine schroffe Felswand, kahl u. glatt, mehrere hundert Fuss hoch. Schlingpflanzen, Gesträuch u. grüner Wald kleiden u. umsäumen diese Bergwände. Die schönste Stelle ist der *Sonnenblick* bei der Brücke, die vom linken auf das rechte Ufer führt. Keine menschliche Wohnung ist in dieser fast 3 St. langen Wildnis bis Todtmoosau zu schauen. — 17,6 km Weiler *Todtmoosau* (696,3 m; *Hirsch*), gewöhnlich *Au* genannt, l. Weg n. *Gersbach* 1¼ St. Die Gegend wird zum waldumsäumten Hochthale.

23,2 km **Vordertodtmoos** (831,6 m; *Adler; Löwe*), schön gruppiert um die auf einem Hügel stehende Kirche, inmitten stark bewaldeter Berge, hat als Luftkurort Bedeutung erlangt.

Todtmoos verdankt seine Entstehung einer Wallfahrtskapelle, welche 1255 von dem Pfarrer Dietrich von Rickenbach auf dem schönen Bühl

errichtet u. vom Grafen Rudolf v. Habsburg mit Wald u. Wiesen beschenkt wurde. Die jetzige Kirche wurde 1627 von Abt Blasius II. neu aufgebaut u. 1770 durch den Fürstabt Martin II. vergrössert. — Nebst einer Fabrik wird hier die Baumwollweberei insbesondere als Hausindustrie (Zeugleweberei) betrieben.

Von Vordertodtmoos gehen verschiedene Strassen u. Wege ab, u. zwar eine Strasse nach *Happach* u. durch das *Angenbachthal* n. *Mambach* 13,2 km, ferner ein Weg üb. *Mättle*, *Todtmoosweg* u. *Präg* nach *Geschwend*, beide im Wiesenthal (S. 156 u. 157). Von Weissenbach, am höchsten Punkte letzteren Weges (1081,2 m), wird in 1/2 St. der *Hochhopf* (1265,4 m) erstiegen, 1 1/4 St. von Vordertodtmoos, schöne Aussicht (s. a. S. 141).

Ein schöner Weg führt über *Hintertodtmoos* aufwärts, er überschreitet beim *Roten Kreuz* (1088 m) die Wasserscheide, u. senkt sich nach (2 1/4 St.) *Unterlehen* in der Bernau (877,9 m, R. 51), von da im Albthale nach *St. Blasien* 2 St. Die Strasse in das Murgthal tritt in Vordertodtmoos auf das l. Ufer der Wehra u. gewinnt deren linksseitige Höhe, sie senkt sich dann herab nach *Lochhäuser* an der Quelle der Murg, u. führt im Thale nach (27,5 km) Station *Murg* (R. 50).

Nach St. Blasien (13,8 km) steigt von Vordertodtmoos die Strasse östl. am r. Ufer der Wehra aufwärts, der alte Weg kürzt bedeutend, und erreicht bei dem Kreuze am Hörnleberg ihren höchsten Punkt (1063,3 m, 3/4 St.). Dann über die Ibach; bei der Wegteilung jenseits wird die ganze Alpenkette sichtbar. Der hier r. abgehende Weg, 1/4 St. näher, senkt sich zur *Urberger Säge* (888,8 m), wo er sich mit der Strasse wieder vereinigt. Letztere, schattiger und bequemer, ersteigt die Quelle des Steinenbächle, Blick auf das ausgedehnte Waldgebiet von St. Blasien. Dann nach (8,2 km) *Mutterslehen* (954,6 m; *Hirsch*) und zur *Urberger Säge*. Von da hinab, plötzlich ragt die imposante Kuppel des St. Blasianischen Domes empor, ein mächtiger Eindruck; wer diesen vollständig geniessen will, verweile am Kreuze des in wenigen Minuten erreichten Kalvarienberges. Von hier hinab nach *St. Blasien* (771,6 m).

50. Das Murgthal. Das Hauensteinerland.

Die Murg durchbricht nach ihrem Ursprung bei Lochhäuser in einer Höhe von 1100 m die Gneisfelder der oberen Bergregion des Hauensteinerlandes, sie fliesst südlich nach Hottingen, abwärts des letzteren wird das Thal zu einer 2 1/4 St. langen wilden Schlucht u. nimmt erst nahe seinem Eintritt in das Rheinthal wieder einen sanfteren Charakter an.

POSTWAGEN v. *Murg* n. *Herrischried*; v. *Albbruck* üb. *Tiefenstein* n. *Görwihl*.

Das Hauensteinerland gehörte zum Albgau, dieser zerfiel seit dem 11. Jahrh. in den unteren Gau, die Grafschaft Hauenstein, u. in den oberen Gau, die Grafschaft Stühlingen; erstere umfasste das Hauensteinersog. Hotzenland zwischen Wehra u. Alb, von kaum sieben Geviertmeilen. Volkscharakter u. Schicksale dieses Ländchens sind höchst eigentümliche, u. möge hier auf die Schriften von Bader u. Fecht verwiesen sein. Nach allgemeiner Annahme wird der von den Leuten ungern gehörte Name Hotze von den zur Männertracht gehörenden schwarzen gefältelten Pumphosen abgeleitet. Auf der Höhe wechseln öde Heiden u. Steinfelder mit düstern Tannenwäldern, überall durchzogen von üppigen Wiesengründen;

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

das Hochland gewährt die grossartigsten Fernsichten. Der alemannisch-burgundische Volksstamm der Hauensteiner hängt gerne am Althergebrachten u. empfängt das Neue nur mit Misstrauen, doch hat sich auch hierin vieles gebessert. Die Hauensteiner sind kräftig gebaut, arbeitsam, sparsam; ihre Hauptfreudentage sind Kirchweihe, Fastnacht, der Josephstag in Hauenstein, welcher die Hotzenwälder in ihrer aus dem 15. Jahrh. stammenden bunten Tracht zusammenführt.

Die Geschichte des Hauensteiner Landes kann eine Passionsgeschichte genannt werden. Die Hauptmasse seiner Bevölkerung waren Zinsleute der Abtei St. Blasien. Im Anfang des 14. Jahrh. gelang es den Gemeinden des Landes eine Einung mit eigener Bundesverfassung sich zu erringen. Recht übten die Grafen v. Hauenstein, später die Grafen v. Habsburg-Laufenburg, von diesem gelangte die Schirmherrschaft an Österreich, welches auch Schirmherr von St. Blasien war, u. es wurde später dieses Doppelverhältnis mit die Ursache von so vielem Unglück, welches über das Land gekommen. St. Blasien mit seinen Leibeigenen u. Zinsleuten erzeugte das Gift der Zwietracht. Das Waldvolk war eifersüchtig auf seine Rechte u. trat den Anmassungen der hochmütigen Äbte entgegen. Die Erbitterung wuchs, die Abtei wurde als Todfeind betrachtet, u. es kam zu traurigen Ausbrüchen. 1525 wurde im Bauernkriege das Kloster überfallen u. geplündert. Durch Einführung einer Steuer von 1, später 2 Pfennig von jeder Mass Wein entstand 1612—14 der sog. Rappenkrieg. Erneuten Forderungen von aus dem Leibeigenschaftsverhältnis hervorgehenden Abgaben trat 1719 der Salpeterhändler Fridolin Albietz entgegen; die Sache beruhte, u. erst 1727 ging dieser kühner vor; die österreich. Regierung liess ihn zu Freiburg ins Gefängnis setzen, wo er bald darauf starb. Als aber zu Ende des Jahres der neue Abt Franz II. die Huldigung begehrte, erhoben sich die Anhänger von Albietz, Salpeterer genannt, u. es entstanden die sog. Salpetererkriege, ein jahrelang andauernder, religiös-politischer Kampf, der besonders in den Jahren 1728, 1736 u. 1743—46 tobte.

In dem anfangs lieblichen Thale der Murg führt die Strasse von dem Dorfe Murg (S. 160) an der Kirche vorbei, u. lenkt dann bei einer grossen Spinnerei links ein. Weiter aufwärts wird das Thal alsbald enger u. wilder, die Strasse folgt stets dem linken Ufer und ist auf halber Höhe der Thalwand geführt, steil aufragende Felswände schliessen diese ein, u. l. unten in der Tiefe schäumt die Murg über zahllose Felsblöcke. Bei der (1 St.) *Lochmühle* hat sich das Thal etwas erweitert, dann treten die mächtigen Felswände nahe zusammen. Nach 10 Min. ist die schönste Stelle, das *Harpolinger Schloss* (570,3 m), erreicht, welches sich am rechten Ufer auf einem Felsen in schauerlich schöner Wildnis 150 m über die Murg erhebt. Zur Burg geht man über den Fluss und steigt dann in 1/2 St. auf gutem Fusswege über Treppen u. Brücken, unter denen ein Bach schäumende Fälle bildet, hinauf. Schöne Aussichtspunkte, die Blicke reichen weit hinein in die Schweiz, grossartig zeigt sich das Murgthal, u. l. schauen wir in den Tunnel, durch welchen die Strasse weiter führt.

Nach Durchschreitung des Tunnels bildet das Thal eine wilde Bergschlucht, welche die Murg durchrauscht. Durch einen zweiten Tunnel gelangt man zum 50 Min. *Strahlbrusch*, einem Wasserfall l. der Strasse, welchen der Seelbach kurz

vor seiner Vereinigung mit der Murg bildet. Der in diesem Seitenthale ansteigende Fahrweg führt in 1 St. nach *Rickenbach* (S. 169). Das Bild bleibt noch eine Strecke grossartig; die Strasse geht durch zwei Tunnels, dann gewinnt sie das Hochplateau und erreicht nach 40 Min. 11,1 km **Hottingen** (675,3 m; *Sonne*, gut), wo der schönste Teil des Thales endet.

Von hier führen empfehlenswerte Wege über *Rickenbach* nach *Wehr* (S. 169), von wo aus man durch das prächtige Wehrathal nach *Vordertodtmoos* gelangt. Ein anderer Weg führt südl. über *Hänner* (589,5 m; *Tanne*) nach *Kleinlaufenburg*. Ferner gelangt man östl. über *Ober-* u. *Niederwihl* nach *Tiefenstein* u. dann durch die grossartigste Strecke des Albthales nach *Albbruck*. Hierbei empfiehlt sich der Besuch des ganz nahe bei Hottingen liegenden aussichtreichen *Hoheneck* (825,9 m).

Die Gegend nimmt einen ganz veränderten Charakter an, die Hochebene bietet landschaftlich nur geringe Reize, dagegen aber erfreuen herrliche Fernsichten. Rechts der Strasse liegt *Hogschür*, links in einem kleinen Seitenthale *Herrischried* (876,3 m; *Ochs; Adler*). 18 km *Gierspach*, 18,9 km der Anfang von *Grossherrischwand*, 19,6 km *Kleinherrischwand* und 20,2 km *Lochhäuser* an der Quelle der Murg. Nun im Walde sanft ansteigend zur Kapelle (1014,7 m) auf der Höhe des l. Wehraufers, dann abwärts gegen die Wehra, zuletzt entlang deren l. Ufer nach 27,5 km *Vordertodtmoos* (S. 169).

Von Herrischried gelangt man w. in ¾ St. zur Kapelle (1026,9 m) auf dem *letzten Land (Ödsland)* u. weiter nach dem kleinen Dorfe *Hornberg*, am Fuss des *Hornberges* (1034,7 m) mit prachtvoller Aussicht.

51. Das Albthal. St. Blasien. Schluchsee. Strasse Waldshut-Höchenschwand-St.-Blasien.

Das Albthal hat seinen Ursprung am Seebuck, der südöstl. Terrasse des Feldbergs. Unter dem Namen Menzenschwander-Alb fliesst dieser l. Quellbach südöstlich durch das Thal von Menzenschwand, welches sich zwischen l. Bärhalde und r. Herzogenhorn tief einschneidet. Von letzterem selbst kommt ein r. Seitenwasser, die Bernauer-Alb, welche das weit sanftere Hochthal der Bernau durchzieht. Beide Wasserläufe vereinigen sich unter dem Namen Alb ¾ St. oberhalb von St. Blasien. Abwärts Niedermühle wird das Albthal reich an herrlichen Partieen u. sicher ist die Strecke von Tiefenstein bis zum Eintritt des Flusses in das Rheinthal eine der wildesten u. grossartigsten Landschaften des Schwarzwaldes. Es ist deshalb auch Fussmarsch von Niedermühle bis Albbruck, unbedingt aber von Tiefenstein dahin, dringend zu empfehlen.

POSTWAGEN v. *Albbruck* n. *St. Blasien* (keine Beiwagen); v. *Waldshut* üb. *Höchenschwand* u. *Häusern* ebendahin; v. *Albbruck* üb. *Tiefenstein* n. *Görwihl*. Von *St. Blasien* n. *Bernau*, weiter n. *Schönau*; v. *St. Blasien* üb. *Häusern* an den *Schluchsee* (s. a. S. 119 u. 153).

Ganz nahe dem oberhalb des Ortes gelegenen Bahnhof von Albbruck biegt die Strasse in das herrliche Albthal. Nach ¼ St. tritt sie an das linke Albufer, und zieht nun, stets auf der Höhe, diesem entlang. Bald ist die Strasse von moosbedeckten natürlichen Felsen begrenzt, bald hat die

Sprengung ihre Wände in gezackte scharfkantige nackte Formen zerrissen. Die Tiefe, in welcher die Alb sich hindurchwindet, wechselt zwischen 24—60 m, ihr Rauschen tönt deshalb oft leiser, oft kräftiger an das Ohr des Wanderers, der immer wieder in die schaudererregende Tiefe hinabblicken wird.

5/8 St. *Gasthaus u. Pension Hohenfels,* an einer der schönsten Stellen des Thales. Von dem Pavillon schaut man in die wilde Schlucht der schäumenden Alb. Gleich oberhalb des Gasthofs, bei dem Strassenwärterhaus, hat man einen ähnlichen Einblick in die Tiefe, und eine prachtvolle Aussicht auf das herrliche Thal und weit darüber hinaus bis zu den Alpen. Weiter aufwärts ist die felsige Thalwand durch fünf Tunnels durchbrochen, und es zeigen diese, wie die vielfachen Krümmungen der Strasse, stets wechselnde Bilder. 6,2 km **Tiefenstein** (*Gasth. Tiefenstein* an der Brücke, Haltstelle d. Post; *Krone*) an dem Zusammenfluss mehrerer wasserreichen Seitenthälchen, etwas aufwärts an der Alb eine grosse Seidenspinnerei. Auf einer Anhöhe die Reste der Burg der Hrn. v. Tiefenstein.

Von Tiefenstein geht eine Strasse in 1 St. nach *Görwihl* (673,2 m), der alte Weg r. kürzt bedeutend. Ein älterer Weg von Tiefenstein nach *Albbruck* (2 St.) führt hinauf nach *Etzwiel,* dann mit weiter Fernsicht nach *Buch,* u. von da hinab. Endlich steigt ein Weg nach *Schachen* (468 m; *Adler*), u. dann üb. den *Einigsbühl,* mit prachtvollen Fernsichten abwärts nach *Albert* u. *Hauenstein* oder nach *Albbruck,* 1½ St., od. von Schachen über *Hochsal* nach *Kleinlaufenburg.*

Das Thal zeigt ähnliche Landschaftsbilder wie die schon durchwanderte herrliche Strecke. Die Strasse steigt ziemlich an, nach 20 Min. umkreist sie den steilen Felsen mit den Trümmern der *Rihburg,* Pfad l. dahin (Wgw.), 5 Min., wunderschöner Blick in das Albthal. Bei dem (3/4 St.) Strassenwärterhaus erscheint l. das hochgelegene *Görwihl.* Oberhalb zeigt ein Wegweiser l. zur *Teufelsküche* hinab, Besuch im ganzen 10 Min. Nun lichtet sich das Thal, und die Strasse steigt weniger steil nach 14,7 km **Niedermühle** (610,8 m; *Sonne*), nur aus wenigen Häusern bestehend.

Als kürzeste und beste Verbindung mit *Höchenschwand* führt ein Fahrweg r. hinauf nach *Brunnadern,* u. von da zur (1 St.) Kapelle von *Tiefenhäusern* (886,2 m), an der Strasse Waldshut-Höchenschwand.

Die Gegend hat nun den Charakter eines Hochthales. 16,7 km **Immeneich** (638 m; *Adler;* Poststation), der grösste Ort des Thales. Weiter aufwärts liegt am jenseitigen r. Thalhange *Schlageten.* 19,4 km **Unterkutterau** (684,9 m; *Engel*), das Thal wird wieder enger. 20,4 km **Oberkutterau** (702,4 m) und 22,5 km die *Schmelze (Whs. z. Schmelze),* dann 25 km der Abgang der Strasse (r.) nach *Höchenschwand.* Plötzlich leuchtet die hohe Kuppel der Kirche von St. Blasien mit

ihrem grossen vergoldeten Knopfe aus dem Grün der Tannen hervor, und man erreicht

26,1 km **St. Blasien** (771,6 m), früher eine reichsfürstliche Benediktinerabtei, jetzt ein gewerbsamer Marktflecken von 1101 Ew. Der Ort ist durch seine gesunde herrliche Lage ein beliebter Luftkurort.

Klima. Dieses bildet eine glückliche Vereinigung von Gebirgs- u. Waldklima. Völlig geschützte Lage, Reinheit der Luft bei mässigem Feuchtigkeitsgehalt u. einer selbst im Hochsommer wohlthuenden Frische.

Gasthöfe. *Hôtel u. Kurhaus St. Blasien* v. Hüglin mit allem Komfort eingerichtet, Winterstation. *Krone* v. Mayer, angenehmes kleineres Haus der Kirche gegenüber; *Hirsch.* Mehrere kleinere Wirtschaften. Zahlreiche wohleingerichtete Privatwohnungen.

Post- u. Telegraph dem Kurhaus gegenüber. Postwagen s. S. 172.

Bäder im *Kurhause, Bad- u. Douchehaus* von Dr. Haufe.

Industrie. In den Klostergebäuden befindet sich jetzt die grosse Baumwollspinnerei von Krafft-Grether mit über 600 Arbeitern. Sie wird durch zwei mächtige Turbinen getrieben, deren Leitungen von beiden Thalwänden herabkommen u. deren Dröhnen weithin hörbar ist.

Geschichte. Die Benediktinerabtei St. Blasien reicht bis ins 8. Jahrh. zurück, wo hier Albzell, ein sehr kleines Kloster, stand. Abt Wolf v. Rheinau liess Reliquien des hl. Blasius, nach Albzell bringen, das fortan den Namen St. Blasien führte. 964 erhielt es von Reginbert v. Seldenbüren, der als der eigentliche Stifter des Klosters angesehen wird, grosse Schenkungen. Als Besitzer von Bonndorf u. Grafenhausen war der Abt reichsunmittelbarer Herr, 1746 wurde er zum Reichsfürsten ernannt. Die Abtei war ein Sitz der Gelehrsamkeit geworden. Die Schirmvogtei übten die Herzoge v. Zähringen, später das Haus Österreich. 1468, als die Schweizer vor Waldshut lagen, wurde das Kloster um 3000 Gulden gebrandschatzt; noch mehr hatte es im Bauernkriege zu leiden. 1634 störten die Schweden, 1719 die Salpeterer unter Albietz, später die französ. Revolutionskriege dessen Ruhe. Durch den Pressburger Frieden fiel St. Blasien an Baden, welches 1806 dasselbe aufhob. Das Vermögen der Abtei wurde damals auf mehr als 5 Mill. Gulden geschätzt.

Die Klostergebäude bilden ein Viereck, in dessen Mitte sich die Kirche erhebt. Letztere wurde 1783 unter Abt Martin II. nach den Plänen des Meisters d'Ynard erbaut, welchem offenbar das Pantheon in Rom als Muster vorschwebte. Diesen Bau legte 1874 ein Brand in Asche, aber verjüngt sollte sich, Dank der Fürsorge u. dem Kunstsinne von Grosherzog Friedrich, die herrliche Kuppel von neuem erheben.

Durch eine von zwei Türmen flankierte Vorhalle betritt man die Rotunde. Letztere ist bis zur Kreuzesspitze 64 m h., der Kuppeldurchmesser hat das gewaltige Mass von 35,05 m. Im Innern sind die 20, die Kuppel tragenden korinthischen Säulen von besonderer Schönheit. Die Rotunde dient kirchlichen Zwecken nicht mehr, sie bildet den Eingang zu der jetzigen Kirche, dem früheren (ö.) Mönchs-Chor. Dieser im ehem. Stilcharakter wiederhergestellt, macht einen erhebenden Eindruck. Zu beiden Seiten stehen je 12 dorische Säulen, von rötlicher Farbe, aufragend zum Deckengewölbe, das sie in edler Bogenstellung überspannt. Die beiden Schmalseiten werden ausgefüllt von dem reich vergoldeten Hochaltar, u. diesem gegenüber von dem auf vier Granitsäulen (Monolithen) ruhenden Orgelchor.

SPAZIERGÄNGE. Bei der prächtigen Lage von St. Blasien mitten in

einem grossen Waldrevier lassen sich zahlreiche Touren ausführen. 1. Zum *Wasserfall* der Alb, 7 m h., 10 Min. unterhalb r. der Strasse, dem steinernen Kreuze gegenüber, ein beliebter Punkt. 24 Schr. oberhalb des Falles stand quer über die Alb ein St. Blasianisches Lusthaus, *Tusculum*. — 2. Vom Wasserfall am r. Albufer in 40 Min. zur *Schmelze* (S. 173). — 3. Nach *Häusern* 3/4 St. Pfad 100 Schr. unterhalb des steinernen Kreuzes (1) von der Strasse l. ab. Nach *Höchenschwand* folgt man diesem Wege u. später der neuen Strasse gegen Häusern, von letzterer zweigt die alte Strasse (Wgw.) r. ab, welche nach *Höchenschwand* führt, dieses wird wegen seines grossartigen Alpenpanoramas an hellen Abenden sehr häufig besucht. — 4. Zum *Eisloch*. — Einzelne der folgend beschriebenen Touren sind leicht in kleinere Spaziergänge abzuteilen: Der Bötzberg (1210,8 m), nördl. v. St. Blasien. — 5. Beim steinernen Kreuze führt ein Forstweg n.-w. aufwärts, später überschreitet man den Fahrweg nach Muchenland, gelangt zum *Neuhäuserloch*, u. geht hinab auf die Strasse von Bernau. — 6. Zum *Bötzenmättle*, n.-w. — 7. Im Albthale aufwärts zum *Tusculum* des Heuberges, prächtiger Blick auf St. Blasien. — 8. Auf den *Sandboden* an dem südöstl. Hange des Bötzberges 3/4 St., Alpenansicht. — 9. Zu den *Windbergwasserfällen*. — Der Kohlwald (1056,9 m), westl. von St. Blasien. 10. Auf den *Kalvarienberg* 1/4 St. w., herrliche Ansicht von St. Blasien. Von da zur Hütte *Bitsch*, auf die *Werderhöhe* u. zum Felsen *Weissenstein*. — 11. Vom Weissenstein abermals aufwärts u. n.-w. auf einem Forstweg weiter zum Pulverbächle u. an dessen l. U. hinab. — Der Lehenkopf, südl. v. St. Blasien, besteht aus zwei Gipfeln, dem Lehenkopf (1041,2 m) u. östl. davon dem Lusthauskopf (964,1 m), sein Hang gegen St. Blasien heisst Holzberg. — 12. Um den Nordhang des *Lusthauskopfes* (964,1 m) zur *Klausur*, seiner östl. Spitze, Aussicht. Nun zur Südseite, hier Pfad r. auf die (3/4 St.) Höhe, weite Aussicht. Zurück, w. abwärts biegend, am *Schwandbrunnen* vorüber.

AUSFLÜGE zu Fuss wie mit Beihilfe von Wagen. 1. *Muchenland* (1071,2 m) 1 St., zurück s.-ö. über *Wittemle* auf den Fahrweg von Blasiwald. — 2. Weiter von Muchenland nach *Aha* (938,1 m) 1 1/4 St. u. längs des Schluchsees nach *Seebrugg* (8) oder — 3. Beim *Auerhahn* l. (Fussweg kürzt) nach der Glashütte *Aule* (1029,9 m; *Rössle*), u. von da in 1 St. nach *Vordermenzenschwand*. — 4. Im Albthale aufwärts nach *Bernau* od. *Menzenschwand* je 2 St. — 5. Nach *Mutterslehen*. — 6. Nach *Ober-* u. *Unteribach*. — 7. Nach *Todtmoos* u. hinab nach *Wehr (Haseler Höhle)*. Von Wehr nach *Hottingen*, nach *Murg*, Eisenbahn nach *Albbruck* u. im Albthale zurück. — 8. Über *Blasiwald* an den Schluchsee *(Seebrugg)*, zurück über *Häusern*. — 9. Von *Seebrugg* nach *Rothhaus*, hinab ins Schlüchtthal, od. nach *Bonndorf* od. *Steinabad*. — 10. Nach *Höchenschwand* (Alpenansicht) u. hinab ins Schwarza- od. ins Schlüchtthal. — 11. Auf die Höhe *Vogelg'sang* (1026,5 m) 1 1/2 St. südl. — 12. Die bei Höchenschwand angeführten Touren können auch hier eingereiht werden.

BERGBESTEIGUNGEN. 1. Von Vordertodtmoos auf den *Hochkopf* (1265,4 m) 1 3/4 St. n.-w. — 2. Von der Wacht auf den *Blössling* (1311,4 m) 1 St. südl. — 3. Von Vordermenzenschwand (884,1 m) auf das *Spiesshorn* (1350,9 m) 1 1/2 St. n.-w. — 4. Von Bernau (931,7 m) nach *Bernauhof* (1/4 St.) u. von da auf das *Herzogenhorn* (1417,2 m) 2 St. n.-w. Bequemer (3 St.) ist der Weg über die Wacht u. von hier r. (nördl.) stets auf dem Bergrücken auf die Höhe, (S. 141). — 5. Von Hintermenzenschwand (884,1 m) über den *Feldbergerhof* (1278,8 m) auf den *Feldberg* (1494,7 m, S. 140) 2 1/2 St. n.-w. Herrlicher Rückweg über den *Schluchsee* (S. 139) u. *Blasiwald*. Die Höhenwanderung vom *Feldberg* zur *Wacht* s. S. 141.

Von St. Blasien geht die Strasse im Albthal weiter über die *Wacht* in das Wiesenthal. Sie erreicht die Vereinigung der Bernauer- u. Menzenschwander-Alb und tritt in das Thal der **Bernau,** während ein Fahrweg am l. Ufer der Menzen-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

schwander-Alb aufwärts führt. Die Strasse ersteigt den Bergsattel der *Wacht* (946,9 m) und senkt sich dann an dem Prägbach in das (21,1 km) Wiesenthal hinab (S. 157).

Die Kirche liegt zu *Innerlehen* (917,1 m; *Rössle*), w. von Riggenbach. Die Bewohner der Bernau wie jene von Menzenschwand ernähren sich mit Anfertigung verschiedener Holzwaren, S. 5.

Von Unterlehen fahrbarer Weg in 2¼ St. nach *Todtmoos* (S. 170).

In dem Thale von **Menzenschwand** erreicht man nach ¾ St. (2 St. v. St. Blasien) *Vordermenzenschwand* (855 m; *Adler*) u. in ¼ St. *Hintermenzenschwand* (894,1 m, *Hirsch*). Dann in 1½ St. zum *Feldbergerhof* (1278,8 m); von da auf den *Feldberg* (S. 140).

Die Strasse von St. Blasien nach Schluchsee zweigt von der im Albthale abwärts führenden Strasse bei 1,1 km l. ab und steigt östl. aufwärts (S. 175, Ziff. 3). 3,7 km Strassenteilung am Anfang von Häusern, r. nach Höchenschwand, geradeaus nach Schluchsee. Das Dorf **Häusern** (896,1 m; *Adler; Deutscher Kaiser*) hat eine schöne Lage auf dem Bergplateau. Haltestelle der Posten.

Vom Gasthaus z. Adler geht ö. ein steiler Fahrweg nach *Schwarzabruck*, er steigt dann wieder nach *Staufen* 1¼ St. u. nach *Brenden* 1¾ St.

Hier lenkt die Strasse an die Abhänge des Schwarzathales, und führt nach manchen herrlichen Blicken auf die mit einer Masse gewaltiger Felsblöcke bedeckte l. Wand dieses wilden Thales nach

11,5 km *Seebrugg* (913,5 m), ehem. Klostergasthaus von Jehle. Die Posten v. St. Blasien, Birkendorf u. Bonndorf treffen hier mit jenen v. Freiburg, S. 119, zusammen.

Der schöne Fahrweg über *Blasiwald* an den *Schluchsee* 2 St. zweigt von der Albthalstrasse l. ab (Wgw.), der Treppenweg, 5 Min. unterhalb der Krone, kürzt bedeutend. Auf der Höhe Weigteilung, gerade aus nach *Blasiwald*, dessen zerstreute Häuser malerisch schön hervortreten. Von da abwärts erreicht man über *Althütte* u. *Strass* bei *Eisenbreche* die Landstrasse und auf dieser *Seebrugg*.

Südl. Seebrugg der herrliche Aussichtspunkt *Hohenstaufen* ½ St.

Ein schöne Fernsichten bietender Weg führt vom Gasthof zunächst oben am l. U. der Schwarza über *Schwarzhalden*, dann über *Schönenbach*, *Staufen* u. *Brenden* nach der *Witznauermühle* im Schlüchtthale (R. 52).

Von Seebrugg wurden nach dem Dorfe *Schluchsee* Fusswege angelegt.

Bei Seebrugg verzweigt sich die Strasse, r. nach Bonndorf, l. nach Lenzkirch und zum Titisee (S. 136 u. 137). Letztere Strasse führt dem See entlang; nach 1,2 km geht von ihr die Strasse nach Lenzkirch r. ab und steigt hinauf nach 2,5 km **Schluchsee** (951,5 m, 50 m über dem See; *Stern; Schiff*), als Sommerfrische gerne gewählt.

Der **Schluchsee** (903,8 m) hat eine sehr anmutige Umgebung. Der Blick auf den See u. die ihn umrahmenden dunkeln Berge ist von fesselnder Schönheit.

SPAZIERGÄNGE u. AUSFLÜGE. Nach *Blasiwald*, n. *Seebrugg*, ins *Thal der Schwarza* u. auf die Höhen der *Schwarzhalde*; n. *Faulenfürst* (1038 m), ¾ St.; n. *Rothhaus* 2 St.; n. *Grafenhausen*; n. *Dresselbach* (1090 m; *Linde*) ¾ St.; n. *Lenzkirch*; n. *Aha* 1¾ St.; n. *Aule* 1¾ St.; n. *Altglashütte* (993,3 m). Der Hauptausflug ist der auf den *Feldberg*, S. 139.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Die Strasse von Waldshut über Höchenschwand nach St. Blasien gewährt einen sehr hohen Genuss durch das herrliche Alpenpanorama, das sich auf eine weite Strecke darbietet. Sie geht bei dem westl. Ausgang von Waldshut über die Eisenbahn, und steigt nach 3,2 km **Espach** (687,3 m) und 7,1 km **Waldkirch** (685,9 m; *Storch*) am Ursprung des Thales von Schmitzingen, an dessen r. Wand die weit kürzere steile alte Strasse heraufführt. 9,4 km **Bannholz** (741,6 m; *Adler*).

Durch das Dorf geht ein Fahrweg über *Aispel* u. *Indlekofen* ins Haselbachthal. Von Aispel (601,8 m; *Kranz*) besucht man den oberen *Haselbachwasserfall*, u. gelangt weiter nach *Weilheim*, od. nach *Gurtweil* im Schlüchtthal.

Oberhalb Bannholz die grosse Brauerei *Waldhaus* (788,1 m), ausgedehnte Fernsicht. 12,6 km **Tiefenhäusern** (895 m; *Rössle*), 14,7 km *Frohnschwand* und

17 km **Höchenschwand** (1010,4 m), schon lange berühmt wegen seines wunderbaren Alpenpanoramas, übt es jetzt eine besondere Anziehung als Luftkurort.

GASTHÖFE. *Hôtel Höchenschwand* v. Maier; *Hirsch*; *Krone*.

POSTWAGEN s. S. 172.

INDUSTRIE. Grosse Strohhutfabrik v. Kaiser. Strohflechtschule.

ALPENPANORAMA vom Belvedere im obersten Stockwerk des Gasthofs, sowie vom Aussichtshäuschen an der Südwestseite des Dorfes (Schlüssel im Gasthof) 10 Min. Die herrliche Fernsicht übertrifft andere Punkte dadurch, dass die Gebirgszüge in ihrer ganzen Grösse, von der Spitze bis tief hinab gegen den Fuss sichtbar sind. In den Sommermonaten ist wegen dichterer Luft nicht immer auf Aussicht zu rechnen. Immer aber ist ein Besuch von Höchenschwand lohnend wegen des prachtvollen Blickes auf die zahllosen näherliegenden Berge. Das vortreffliche Panorama von Keller in Zürich befindet sich im Gasthof.

SPAZIERGÄNGE. 1. Zu den Bänken im nahen Walde 10 Min. — 2. In die Waldungen des l. Hanges des Albthales. — 3. Zum *Belvedere* 10 Min. — 4. Zum *Eisloch* u. *Heidenschloss* n.-ö. — 5. Auf die alte Strasse gegen Häusern bis zu der Stelle, wo sich der Blick auf die Felsen r. u. l. von Häusern öffnet, 25 Min. — 6. Über s. *Heppenschwand* n. *Attlisberg* u. von da zurück 1 St. — 7. Nach *Strittberg* (887,3 m, *Adler*) u. durch eine Waldschlucht nach der einsamen *Ölmühle* (1/4 St. oberhalb der Fohrenbachmühle), von hier über *Segalen* und *Amrigschwand* zurück. — 8. Von Strittberg führt ein direkter, aber beschwerlicher Weg (Führer nützlich) über die Schwarza hinüber nach *Brenden*. — 9. Nach *St. Blasien*, Rückweg über die *Windbergwasserfälle* u. *Häusern*. — 10. Über *Häusern* hinab ins Schwarzathal nach *Schwarzabruck*. — 11. Nach der *Brauerei Waldhaus* 1 1/2 St.

AUSFLÜGE zu Fuss u. mit Beihilfe von Wagen. 1. Über *Häusern* nach *Schwarzabruck*, *Staufen*, *Schönenbach* u. *Schwarzhalden* n. Seebrugg od. nach *Schluchsee* u. mit der Mittagspost zurück. — 2. Über *Häusern* n. *Seebrugg* (2 1/2 St.), von hier n. *Rothhaus* 1 1/4 St. — 3. Über *Häusern* u. *Brenden* n. *Berau (Rössle)*; von Berau (Führer) bis zur Mündungsstelle der Mettma in die Schlücht u. durch das Schlüchtthal n. der *Witznauermühle (Wirtshaus)*. Nun entweder n. *Berau* u. üb. *Brenden* zurück, od. von der Mühle am l. Ufer der Schwarza aufwärts üb. *Leinegg* u. *Fohrenbachmühle*. — 4. Wagen (Post) bis *Waldhaus* od. *Bannholz*. Dann zu Fuss üb. *Aispel* zu dem *oberen Wasserfall* des *Haselbaches* u. üb. *Nöggenschwiel*, *Fohrenbachmühle* u. *Segalen* zurück. — 5. Früh am Morgen

fahren bis *Tiefenhäusern;* zu Fuss n. *Niedermühle* und im Albthal abwärts n. *Albbruck.* Nachmittags üb. St. Blasien zurück (Post). — 6. Fahren üb. *Häusern, Staufen* u. *Schönenbach* n. *Grafenhausen* u. bis zu der *Forstsaatschule Rohrhof,* od. bis *Steinabad,* u. üb. *Rothhaus* zurück.

Von Höchenschwand in das Schlüchtthal u. nach Thiengen (5 St.) empfiehlt sich der Weg üb. *Amrigschwand, Segalen* u. die *Fohrenbachmühle.* Hier trennen sich die Wege n. Nöggenschwiel u. n. Leinegg. Folgt man dem Fohrenbach abwärts, so gelangt man durch ein malerisches felsiges Thal in das Schwarzathal. Links am waldigen Berghang führt hier in 1½ St. ein Weg n. *Berau* hinauf, rechts zieht die schöne Forststrasse am l. U. der Schwarza an zwei Höfen, *Leinegg* genannt (509,7 m), vorüber in 1 St. nach der *Witznauermühle* (R. 52). Auf dieser Wegstrecke sind die wilden Felswände des Thales vielfach mit Wald bedeckt, aus welchem nur einzelne Zacken hervorschauen.

Die Strasse von Höchenschwand nach St. Blasien senkt sich nach 20,3 km *Häusern* (896,1 m, S. 143). Jenseits (20,5 km) Abzweigung der Strasse nach Schluchsee; nun hinab auf die 23,1 km Albthalstrasse und nach 24,2 km *St. Blasien.*

52. Das Schlücht-, Schwarza- und Mettmathal.

Des Ursprunges der Schlücht wurde schon S. 137 gedacht. Sie hat ihr Quellbecken in dem Farbweier, südöstl. von Rothhaus, u. durchzieht in ihrem oberen Laufe das Hochplateau. Abwärts Ühlingen wird das Thal zu einer wilden tiefeingeschnittenen Schlucht, welche bis hinab zur Witznauermühle die grossartigste Strecke desselben bildet. Zwei rechte Seitenwasser, die Mettma, u. weiter unterhalb, bei der Witznauermühle, die Schwarza, münden hier in die Schlücht. Das Thal bleibt bis Gurtweil noch eng u. felsig, unterhalb Gurtweil erweitert es sich bedeutend u. geht in das Rheinthal über. Die Schlücht mündet nach sechsstündigem Laufe in die Wutach. Die Mettma hat ihre Quelle im Möösle bei Faulenfürst unweit Seebrugg. Das Thal der Schwarza beginnt eigentlich schon an der Bärhalde, später wird es vom Schluchsee ausgefüllt, dessen Abfluss, die Schwarza, der Schlücht zueilt. Diese durchrauscht eines der wildesten Thäler des Schwarzwaldes, welches bis in die Gegend von Häusern Schwarzhalde genannt wird. Granit-, Porphyr- u. Gneisfelsen umschliessen diese enge, mit grossartigem malerischem Trümmergestein bedeckte Schlucht; einen ähnlichen Charakter behält das Thal bis zu seiner Mündung.

POSTWAGEN im Thale bis *Birkendorf* u. üb. *Steinabad* n. *Bonndorf;* von *Birkendorf* n. *Schluchsee.*

Das Schlüchtthal wird sowohl von Waldshut wie von Thiengen aus besucht. Von letzterem folgt man der Strasse, welche nach der (7,4 km) *Witznauermühle* führt. Von Waldshut geht der Fahrweg über das *Fahrhaus* nach *Gurtweil.* Fussgänger wählen aber den schönen S. 162, Ziff. 7 beschriebenen Waldweg dahin (1 kl. St.). **Gurtweil** (375,5 m; *Hirsch*), Dorf am r. Ufer der Schlücht.

Nach 8 Min. *Bad Bruckhaus,* angenehmer Sommeraufenthalt, am l. Ufer. Hier überschreitet die Strasse die Schlücht und führt dann an deren rechtem felsigem Ufer aufwärts. Das Thal wird enger, nach 8 Min. Pfad l. (Wegw.) in eine Schlucht zum *Unteren Haselbachfall* (5 Min.). Abermals 8

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Min. Weiler **Gutenburg** (390 m) mit grosser Kunstsäge. Auf steilem Porphyrfelsen des l. Ufers *Ruine Gutenburg* (444,6 m), leicht zugänglich.

Nach *Weilheim* (518,7 m; *Adler*, Ausflugsort) führt von hier eine Fahrstrasse in ½ St. hinauf, von da gelangt man nach *Bannholz* (S. 177) od. über *Nöggenschwiel* nach *Höchenschwand* (S. 178).

7,4 km *Witznauermühle* (425 m; *Wirtschaft*) in ernster Umgebung an der Mündung der Schwarza in die Schlücht.

Von hier steigt ein Fahrweg r. nach *Aichen* u. zum *Neuhaus* an der alten Strasse. Links führen gute Fahrstrassen nach *Berau* u. nach *Leinegg*.

Die Strasse nach **Berau** (663,6 m, 1 St.) durchschreitet nach 8 Min. einen 48 m l. Tunnel, bei welchem sich ein überraschender Blick in das wilde Schlüchtthal öffnet. Das grossartigste Bild zeigt sich jedoch erst bei einem Pavillon auf der Hälfte des Weges, man schaut in das Felsgewirr des Schlüchtthales u. weit hinaus ins schweizerische Aarthal u. auf die Alpen. Die Strasse führt dann an dem ehem. Nonnenkloster vorüber auf den Höhenrücken u. n. *Berau* (*Rössle*, gut). Die Strasse führt weiter üb. den aussichtreichen Berauerberg nach *Brenden* (897,9 m; *Stern*). Wer von hier auf dem kürzesten Wege nach *Höchenschwand* will, kann mit Führer über *Strittberg* dahin gelangen. Der Fahrweg geht über *Schwarzabruck* u. *Häusern*.

Die Strasse führt von Brenden auf dem Hochplateau mit prächtigen Fernsichten über *Staufen* (946,7 m; *Hirsch*) nach *Schönenbach* (952,2 m; *Hirsch*), u. üb. die *Schwarzhalde* nach *Seebrugg;* dieser Weg gehört zu den schönsten der Gegend.

Die Forststrasse nach den Höfen *Leinegg* (509,7 m; S. 178) 1 St. hört bei den Höfen vorerst auf, u. es folgen nur unbedeutende Wege noch eine Strecke weit dem Thale. Auf dem hier mündenden im Fohrenbachthal ansteigenden Wege gelangt man nach *Höchenschwand* (S. 178).

Von der Witznauermühle aufwärts bleibt die Strasse auf dem r. Ufer, sie ist auf der Thalsohle geführt, und ein überaus kühnes Bauwerk. Gleich l. vom Eingang in die enge Schlucht die kahle Felswand des *Falkenstein*, welche das Thal abzuschliessen scheint. Stets durch neue Bilder überraschend, führt die Strasse zwischen mächtigen Felswänden hindurch, immer begleitet von den brausenden Fällen der schäumenden Schlücht. Von mächtiger Wirkung ist das gegenüberliegende linke Ufer durch seine gewaltigen, mit üppiger Tannenwildnis gekrönten Felspartieen. Plötzlich überrascht an letzterem der hochemporstrebende *Schwedenfelsen*, unter welchem der Fluss in einen Tunnel eingebettet ist, und unmittelbar oberhalb desselben fällt ein rechtes Seitenwasser, die aus wilder reichbewaldeter Thalschlucht herabstürzende *Mettma* in die Schlücht, sicher die grossartigste Stelle des Thales (10,8 km). Nun verliert dieses seinen wilden Charakter, 13,4 km die *Riedernmühle*.

15,5 km **Ühlingen** (646,2 m; *Posthorn*, gut), stattliches Dorf, ein Stützpunkt für den Besuch der Thäler der Steina u. der Schlücht, Luftkurgäste. Fahrweg in das Steinathal.

Ganz bequem gelangt man von der Riedernmühle oder von Ühlingen nach *Riedern am Wald* (702,3 m), u. von hier über *Berau* nach der *Witznauermühle*, welcher lohnende Rückweg (2½ St.) gerne gewählt wird.

Nun eine Strecke durch Wald an einer stattlichen Sägmühle vorüber, und dann hinauf nach 19,3 km **Birkendorf** (787,5 m; *Hirsch; Post.* Postwg. s. o.), ansehnliches Dorf.

Der *Buchbühl* (841,2 m, ½ St. nördl.) trug ein Schloss der Hansen v. Wolfurt, jetzt bezeichnet ein Pavillon diesen herrlichen Aussichtspunkt.

Fahrstrassen über *Steinabad* nach *Bonndorf* u. über *Bettmaringen* u. *Stühlingen.* Besuch der *Roggenbachschlösser* n.-ö. im Steinathale.

Die Strasse bietet wenig Interesse; l. gegen Mettenberg erkennen wir die waldige Vertiefung der Schlüchthalde. 24,3 km **Grafenhausen** (897,3 m; *Hirsch; Krone*), freundlich gelegen, Aussicht bei der Kirche.

Einige Minuten vor dem Eingang in das Dorf geht r. ein interessanter Weg, das Erlenbachthal schneidend, über die *Forstsaatschule Rohrhof* u. *Ebnet* in das *Steinabad.*

Zur Linken tritt das dunkle tiefeingeschnittene Mettmathal immer deutlicher hervor, im Hintergrunde der Feldberg, r. der Farbweier. 27,5 km **Rothhaus** (971,7 m), S. 137.

53. Das Steinathal. Bonndorf.

Die Steina hat ihren Ursprung bei Dresselbach an der alten Strasse vom Schluchsee nach Lenzkirch in einer Höhe v. 1042 m. Sie fliesst dann in einer wilden Waldgegend zur Steinasäge, wo die Strasse Bonndorf-Rothhaus-Schluchsee das Thal durchschneidet. Hier nimmt sie eine südliche Richtung an, u. das schmale Thal wird allmählich ein Gemisch reizvoller Lieblichkeit u. wilder Romantik. Nach fast siebenstündigem Lauf mündet die Steina östl. von Thiengen in die Wutach.

Der Postwagen von *Thiengen* über *Birkendorf* nach *Bonndorf* (S. 178) hat im *Steinabad* eine Haltstelle.

Von der Strasse nach Schaffhausen u. Stühlingen zweigt 1,1 km östl. v. Thiengen die Strasse in das Steinathal l. ab und führt am r. Ufer der Steina hinauf. Sie geht durch ein freundliches offenes Wiesenthal, dessen Kalkhänge vielfach mit Wald bedeckt sind. 6,2 km **Detzeln** (386,1 m; *Ochs*).

Das Thal wird nun ziemlich enge, die Steina rauscht wilder, die Thalwände zeigen jähe Felsformationen u. dunkler Tannenwald mischt sich abwechselnd in das lichte Laubholz. 11,9 km **Untermettingen** (520,2 m; *Hirsch*), hübsch gelegen, Fahrweg l. n. *Ühlingen.* Die Thalhänge werden wieder sanfter, weiter zur *Illmühle,* einer grossen Säge. Plötzlich erscheinen die *Roggenbachschlösser,* eine Reihe abwechselnder Bilder zeigend. Sie erheben sich auf zwei ganz von Wald umschlossenen Höhen an der linken Steilwand des Thales, von Untermettingen hierher 1¾ St.

Die untere Burg, *Roggenbach* (684 m), besteht aus zwei Türmen, welche durch eine Mauer mit einander verbunden sind. Die Reste des auf jähem Felskegel 10 Min. weiter oben gelegenen Schlosses *Steinegg* bestehen aus einem mächtigen Geviertturm u. den nicht minder bedeutenden Mauerresten. Die Ruinen, bequem zugänglich, sind wohl erhalten und durch einen Pfad verbunden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Etwas oberhalb der Schlösser mündet das schöne Waldthal des Erlenbaches, durch welches ein Fahrweg in 1¾ St. nach *Rothhaus* führt.

In dem Waldthale aufwärts führt die Strasse in 1 St. nach **Steinabad** (725,5 m), von dem üppigsten Tannenwald umschlossen. Posthaltestelle s. o.

Von dem Kurhause führen durch die Tannenwaldungen nach allen Richtungen schöne Fahr- u. Fusswege, in denen man, wie im grossartigsten Parke lustwandelnd, auf die interessantesten Punkte, *Roggenbachschlösser*, *Rohrhof*, *Rothhaus* u. s. f. gelangt.

Der kürzeste Weg nach *Bonndorf* (⅝ St.) ist die Strasse; mit einem kleinen Umwege führen jedoch verschiedene Promenadenwege auf diese.

Etwas abwärts von Steinabad führt l. ein schöner Weg s.-w. hinauf zur *Forstsaatschule Rohrhof* (843,6 m). Diese bildet eine liebliche Oase in einer einsamen Waldvertiefung, die jungen Pflanzen zeigen die prächtigste Teppichgärtnerei.

Vom Steinabad gelangt man bei der (26,2 km) *Steinasäge* (745 m, S. 137) auf die vom Schluchsee kommende Strasse, wendet sich r., und erreicht bei 28,5 km die Abzweigung der Strasse l. nach Lenzkirch u. zum Titisee, und weiter

29,3 km **Bonndorf** (Rathaus 847,2 m), Amtsstadt v. 1497 Ew. Durch hohe Lage eignet sich diese zu einer Luftkur, und die Gegend bietet mannigfachen Wechsel für Ausflüge.

GASTHÖFE. *Hirsch*, Post, beliebt; *Kranz; Sonne; Spiegel*; *Brauereien.*

POSTWAGEN üb. *Lenzkirch* u. *Altenweg* n. *Freiburg;* üb. *Birkendorf* n. *Thiengen;* n. *Weizen.*

GESCHICHTE. Bonndorf war Sitz eines Lehenadels der Zähringer, kam von diesem wahrscheinlich an die v. Blumegg, dann an die v. Wolfurt, 1612 an St. Blasien und 1803 an Baden.

Hochgelegene Pfarrkirche, Aussichtspunkt, schöne Kapelle auf dem alten Gottesacker, Amthaus, Amtsgerichtsgebäude, Rathaus. Grosses Bezirksspital, von dem Fürstabt Martin II. errichtet; aus Dankbarkeit setzte ihm 1856 die Stadt ein Standbild.

AUSSICHTSPUNKTE. *Linden* n.-w. oberhalb der Stadt, *Lindenbuck* (899,9 m) ¼ St. s.-östl., gusseiserner Pavillon, Orientierungstafel, Fernsicht von den Vorarlberger Alpen bis zur Blümlisalp; *Galgenbuck* (891 m) ¼ St. w.; *Isaakshöhe* (889,2 m) ¼ St. n.

Der Hauptausflug in nördl. Richtung ist in das Wutachthal (R. 54). Man gelangt zuerst nach dem *Dorfe Boll* (759,1 m; *Grün. Berg*) ½ St., und in 20 Min. nach der Ruine *Tannegg* (644,1 m). Ferner führt von dem Dorfe ein Pfad nach Ruine *Boll* ¼ St., u. hinab in 10 Min. nach **Bad Boll** (620,7 m), mitten in prächtigem Wald.

In südlicher Richtung gelangt man in das *Steinabad*, u. durchstreift das dieses umgebende grosse Waldrevier (s. o.).

Die von Bonndorf sich verzweigenden Strassen s. R. 40.

54. Das Wutachthal. Stühlingen.

Die Wutach hat ihren Ursprung im Feldsee auf der Ostseite des Feldberges. Sie durchläuft unter dem Namen Seebach das Bärenthal u. den 263 m tiefer liegenden Titisee (S. 134), umfliesst hierauf als Gutach den

Hochfirst und nimmt 2 St. unterhalb Neustadt den Namen Wutach an. Unterhalb Gündelwangen biegt der Fluss gegen Osten u. durchbricht ein 4 St. langes, von sehr hohen, steilen u. häufig ganz unzugänglichen waldbedeckten Kalkfelswänden eingeschlossenes Thal. Bei Achdorf wendet sich die Wutach südl., später südwestl., und fliesst am Randengebirge vorüber. Nach 18stündigem Laufe mündet sie ½ St. oberhalb Waldshut in den Rhein, nachdem sie kurz zuvor zwei bedeutende rechte Seitenwasser, die Steina u. die vereinigte Schlücht u. Schwarza (R. 52 u. 53), aufgenommen hat. Die Thäler der Wutach, Schlücht u. Schwarza gehören zu den wildesten u. malerisch schönsten des Schwarzwaldes. Auch in geologischer Beziehung erregt das Wutachthal lebhaftes Interesse. Es wird nämlich ziemlich allgemein angenommen, dass die Wutach ursprünglich nicht wie jetzt zum Rhein abfloss, sondern dem Flussgebiet der Donau angehörte.

Die Wutachthalbahn zweigt auf Station Oberlauchringen von der Linie Basel-Konstanz ab, u. führt nordöstl. auf dem r. Ufer des Flusses nach Weizen 20,4 km. Ihrer projektierten Fortsetzung auf dem l. Ufer über Achdorf, wo sie das Wutachthal verlässt, nach Donaueschingen stehen verschiedene Schwierigkeiten entgegen.

POSTWAGEN. Von *Weizen* üb. *Fützen* n. *Blumberg*, weiter n. *Donaueschingen;* v. *Weizen* n. *Bonndorf*.

Das eigentliche **Wutachthal** wird nur selten von Touristen besucht, obschon es sehr reich an malerischen Felspartieen ist. Den meisten genügen kurze Einblicke in dasselbe auf Ausflügen zu einzelnen romantischen Punkten. Es führt bis jetzt auch keine Strasse durch dieses eigentümliche, den Jurathälern ähnliche Thal; bei hohem Wasserstande ist es streckenweise völlig unpassierbar, unter gewöhnlichen Verhältnissen aber muss der Fluss zum öftern auf dem Rücken eines kräftigen Führers überschritten od. durchwatet werden.

Zum Besuche des Wutachthales geht man von Neustadt zur Stallegger Brücke. Oben am l. U. auf bewaldeter Höhe Ruine *Stallegg* (775,5 m), auf der Höhe *Göschweiler* (831,4 m; *Hirsch; Kreuz*). ½ St. unterhalb der Brücke umkreist die Wutach den steilen *Nägelefelsen* mit den Trümmern des *Räuberschlösschens*, wohin dem l. U. entlang ein Holzweg führt; das Thal selbst ist hier u. bis hinab nach Dietfurt ungangbar. Dem Räuberschlösschen gegenüber am r. Ufer *Gündelwangen* (S. 136). Hier beginnt die interessanteste Strecke des Wutachthales, sie reicht hinab bis Grimmelshofen. Das Thal ist meist sehr eng und 120—210 m tief zwischen steil abfallenden Hängen und verwitterten hohen Kalkfelsen eingeschlossen. Die Thalhänge sind grösstenteils mit schönen Tannen und verschiedenem Laubholz bewachsen.

Von den beiden oben erwähnten Dörfern gelangt man zu der am l. Ufer ¾ St. thalabwärts liegenden *Schattenmühle* (659,2 m; *Wirtschaft*). Hier überschreitet die Strasse von Bonndorf nach Löffingen (S. 135) die Wutach. Da das Thal aber ungangbar ist, so geht man besser nach den Häusern von *Dietfurt (Krone)* hinab und erreicht dann leicht am l. Ufer in 20 Min. **Bad Boll** (620,7 m) am r. Ufer, mitten in prächtigem Wald. Die Einrichtungen sind ziemlich einfach.

Hoch oben am r. Steilhang der Wutach Ruine *Boll*, zu welcher r. von einem schönen Wasserfall ein Pfad hinaufführt, dieser geht weiter

über Dorf *Boll* nach *Bonndorf*, bildet mit seiner nördlichen Fortsetzung nach *Reiselfingen* die kürzeste Verbindung zw. Bonndorf u. Löffingen (S. 135 u. 181).

10 Min. abwärts Ruine *Tannegg* (644,1 m).

Bei Bad Boll beginnt das eigentliche Mergel- u. Kalkgebiet und es zeigen sich, wenn man der Thalsohle folgt, mannigfache Schwierigkeiten. Das Thal wird eng u. felsig, und es schlängelt sich der Fluss so vielfach von einer Thalwand zur andern, dass es vorkommen kann, auf der Strecke v. 2½ St. bis zur Wutachmühle 20—30 mal den Rücken des Führers zu besteigen, um sich hinübertragen (hutzeln) zu lassen. Die Strecke ist reich an schönen Fels- u. Baumgruppen, wie auch an Höhlungen. Ein reizender Punkt ist die Mündung des tief eingeschnittenen Seitenthales der Gauchach, gegenüber am r. U. die Ruine *Ewatingen* (681,7 m).

Bei der *Wutachmühle* (571,8 m, *Wirtschaft*) schneidet die von Bonndorf nach Donaueschingen führende Strasse (S. 137) das Thal, an dem Hange des linken Ufers die *Bruderkirche*. *Ewatingen* (731,7 m; *Adler*; *Hirsch*) am r. U. bietet ein erträgliches Nachtquartier.

Mit schönen Blicken auf das sich erweiternde Thal u. seine Umgebung steigt von der Mühle ein Waldweg nach ¾ St. **Aselfingen** (543,3 m. *Traube*). Auf gutem Fahrwege erreicht man dann in ¼ St. **Achdorf** (540,5 m; *Linde*), zahlreiche Inschriften u. Denksprüche, oft sehr naiver Natur, an den Häusern.

Die hohen u. steilen Hänge der Thäler dieser Gegend sind häufig bedeutenden Erderschütterungen unterworfen.

Von Achdorf führt in ½ St. ein Fahrweg ö., an Ruine *Blumberg* l. vorüber, n. dem Dorfe **Blumberg** (705,9 m). Dieser geht weiter nach dem ehem. *Zollhaus* (707,4 m, jetzt *Post-* u. *Gasthaus*), wo sich die von Donaueschingen kommende Strasse nach Stühlingen u. Schaffhausen verzweigt. Ganz in dessen Nähe befindet sich eine Stelle, wo der nämliche Bach sein Wasser an die Donau u. den Rhein abgiebt.

Von Achdorf wird mit Führer der *Eichberg* (*Stutzer*, 913,8 m) erstiegen, welcher eine interessante Aussicht bietet. Hinab nach *Eschach* und auf den prächtigen Aussichtspunkt *Scheffheu* (769,5 m). Rückweg üb. *Aselfingen* nach *Achdorf*, od. nach *Donaueschingen* (S. 98). — Die kürzeste Verbindung von Achdorf nach *Donaueschingen* (3 St.) geht über *Eschach* u. *Opferdingen*.

An dem l. Hochufer der Wutach führt von Achdorf ein interessanter Fahrweg hinauf nach **Füetzen** (577,3 m; *Wilder Mann*). Postwagen von *Stat. Weizen* üb. *Füetzen* n. *Blumberg*; weiter n. *Donaueschingen*. Von Füetzen kann der *Randen* erstiegen werden s. u.

Bei Achdorf biegt die Wutach gegen Süden. Das Thal ist bis hinab nach Grimmelshofen zwischen steilen Abhängen und teilweise sehr malerischen Felspartieen eingezwängt. In die Felsen des l. Hanges war die Linie der projektierten Wutachthalbahn eingesprengt, jetzt nicht mehr gangbar, doch lassen sich die Felspartieen auf einem an dem l. U. der Wutach hinabführenden Holzabfuhrwege betrachten.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Häufig wird aber auch das Thal wegen der durch den Wald etwas beschränkten Aussicht umgangen, u. der Weg entweder auf den Höhen des l. Ufers über *Füetzen* (s. o.) oder, schöner, auf jenen des r. Ufers üb. *Blumegg* (666,9 m; *Hirsch*), Alpenpanorama, genommen. Gleich jenseits auf steilen Felsen über der Wutach die schwachen Reste der Burg *Blumegg*. Von hier Fussweg zu dem romantisch gelegenen *Blumegger Weiler* im Lausheimer Thal (516 m). In 25 Minuten ist dann *Grimmelshofen* erreicht.

Grimmelshofen (496,8 m; *Hirsch*) liegt an beiden Ufern der Wutach; hier tritt die von Donaueschingen üb. Füetzen herabkommende Strasse in das Thal und auf dessen rechtes Ufer. Das Thal erweitert sich, in 5/8 St. gelangt man nach der Station *Weizen* s. u.

Die **Wutachthalbahn** biegt von Station Oberlauchringen (S. 162) in das hier ziemlich breite wiesenreiche Thal der Wutach ein, u. führt in n.-ö. Richtung am r. Ufer des sorgfältig korrigierten Flusses aufwärts. 3,2 km **Horheim** (373 m; *Hirsch*). Die das Thal einschliessenden Höhen treten sich etwas näher und einige Felssprengungen wurden nötig. 7,5 km **Ofteringen** (398 m). 9,7 km **Untereggingen** (409,7 m; *Drei König*) an der Mündung des Mauchenerthales. 13,7 km **Eberfingen** (433,6 m), thalaufwärts erscheint Stühlingen, an welchem der Zug vorüberfährt. Die Station liegt oberhalb Dorf Stühlingen, 10 Min. v. Städtchen noch diesseits des Abganges der Strasse über *Schleitheim* nach *Schaffhausen* 19,3 km.

17,4 km **Stühlingen** (454,9 m; *Bahnhofrestauration; Post* od. *Hirsch* v. Fechtig; *Adler*) hat eine sehr schöne Lage in zwei Terrassen: Dorf Stühlingen unten am Fusse, das Städtchen an der Mitte des Berghanges, und oben Schloss *Hohenlupfen* (600,9 m). Es zählt 1373 Ew.

Stühlingen bestand schon zu Zeiten der Römer, einige glauben, dass die Stadt Juliomagus hier gestanden. Den Namen Stühlingen erhielt der Ort als Sitz des Grafenstuhles des östl. Klettgaus (oberen Albgaus). Um 1083 erscheinen Grafen v. Stühlingen, deren Erben 90 Jahre später die Herren v. Küssaberg sind. Später kam die Herrschaft an die Grafen v. Lupfen u. 1655 an Fürstenberg, wo das Schloss im 17. Jahrh. die Residenz einer besonderen Linie dieses Hauses bildete.

SPAZIERGÄNGE u. AUSFLÜGE. Auf den *Kalvarienberg*. — Auf Schloss *Hohenlupfen* mit herrlicher Fernsicht auf den Randen u. die Alpen. — In das obere Wutachthal nach *Achdorf* s. o.

Nach **Schleitheim** (488 m; *Hirsch; Post*), Marktflecken v. 2384 Ew. im Kanton Schaffhausen, 1/2 St. ö. Der Ort war wohl das röm. Juliomagus. Reste römischer Gebäude, sowie Fundort eines alemannischen Leichenfeldes.

Ein anderer schöner Ausflug führt von Stühlingen n. *Ober-* u. *Unterhallau* 2 St. Der Weg geht im Wutachthale abwärts nach *Eberfingen*, u. führt über die *Hausenerhöhe* (586 m), Aussicht, nach **Unterhallau** (S. 163).

Andere Ausflüge sind auf den **Randen** *(Hohen- u. Langenranden)* u. die *Randenburg* (900 m), nach *Neunkirch, Neuhausen, Schaffhausen* u. s. w. zu machen. Der *Hohe Randen* (926,2 m) kann von Schleitheim aus über *Beggingen*, od. von *Merishausen* aus erstiegen werden (Führer nützlich) (s. a. S. 166).

Die Bahn führt nach 20,4 km **Weizen** (471,6 m, Postwg. s. o.).

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Das Dorf (20 Min.) liegt in dem rechten Seitenthale des Ehrenbaches an der neuen Strasse nach Bonndorf.

Dahin biegt man beim *Weizenerhäusle (Wirtsch.)* l. in dieses Thal ein, welches sich über *Weizen (Stern)* nach *Wellendingen (Adler)* hinaufzieht. Hier mündet die alte Strasse, und in ½ St. ist (13,9 km) *Bonndorf* erreicht.

55. Radolfzell-Stockach-Sigmaringen. Zweigbahnen nach Pfullendorf und Mengen.

Die Eisenbahn von Radolfzell (S. 167) nach Sigmaringen biegt gleich jenseits der Station von der Hauptbahn l. ab, durchbricht den Brandbühl, u. tritt in das Stahringerthal.

7,1 km **Stahringen** (438,7 m), über welchem in anmutiger waldreicher Gegend die vielbesuchte, bequem zugängliche Ruine *Homburg* (624,3 m) sich erhebt; hier bietet sich eine der schönsten und umfassendsten Bodenseeaussichten.

Oberhalb Stahringen öffnet sich zur Rechten die Aussicht auf die waldige Umgebung von Bodman, auf Hohenbodman, und den schönen Überlinger-See. 10,1 km **Wahlwies** (425 m; *Adler*). Die Bahn tritt nun in das Thal der in den Überlinger-See fliessenden Stockach, r. in sumpfiger Gegend *Espasingen*. 13,8 km **Nenzingen** (449 m; *Adler*) an der Strasse von Stockach nach Engen.

Diese Strasse führt bei Dorf *Aach* an der merkwürdigen *Quelle der Aach* (2¼ St., S. 117) vorüber; auch *Schloss Langenstein* (1¼ St.) ist leicht zu besuchen, indem man von dieser Strasse kurz vor Eigeltingen l. abbiegt.

Auf der Höhe l. erscheint die *Nellenburg*, dann führt die Bahn an der Spinnerei *Risstorf* l. vorüber nach

17,3 km **Stockach** (Bahnhof 474,9 m, Stadt 494,1 m), Amtsstadt v. 2094 Ew., in sehr freundlicher Lage.

GASTHÖFE. *Adler;* Post; *Löwe; Krone.* RESTAURATIONEN. *Reutlinger; Pfeifer.* BRAUEREIEN. *Krais; Weh; Küchle; Herrmann.*

BAD. *Nellabad* unweit des Bahnhofs.

POSTWAGEN üb. *Ludwigshafen* n. *Überlingen* u. *Salem.*

GESCHICHTE. Der Ort war im 11. Jahrh. an Reichenau zehntpflichtig u. durch die Kreuzung der Hauptstrassen aus Schwaben, Schweiz und Breisgau schon im Mittelalter von Bedeutung. Mit der Herrschaft Nellenburg-Thengen ging er 1465 an Österreich über. In mehreren grösseren Kriegen war Stockach ein viel umkämpfter Platz; es litt im Schwedenkriege, wurde im spanischen Erbfolgekriege von den Franzosen geplündert u. hatte in den Revolutionskriegen von 1796—1815 eine Million Soldaten Einquartierung. Auf den Höhen um Stockach griff am 25. März 1799 Erzherzog Karl den General Jourdan an u. schlug ihn in blutiger Schlacht. In dieser fiel der Feldmarschallieutenant Fürst Alois z. Fürstenberg am Waldrande diesseits Liptingen.

Von Stockach verdienen die Trümmer der *Nellenburg* einen Besuch, sie liegen auf der Höhe einer freistehenden Bergkuppe (615,8 m) ¾ St. westl., herrliche Fernsicht; unweit ein Langenstein'scher Pachthof.

Von Stockach ist der Weg nach *Ludwigshafen, Überlingen* u. s. w. zu empfehlen, von welchen Orten aus herrliche Wanderungen in der Umgebung des Bodensees zu unternehmen sind (R. 57 u. 58).

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Aufwärts Stockach beginnt eine Steigung von 1/60, mit welcher 145 m Höhe überwunden werden, um bei Schwakenreuthe die Hochebene zu erreichen, auf welcher dann nur geringe Gefällsätze vorkommen. Bei der Weiterfahrt in dem freundlichen Aachthale sieht man kurz vor der nächsten Station r. in einem Tannenwalde an weisser Felswand die Ausgänge der *Heidenlöcher*, Wohnungen oder Zufluchtsstätten der Urbewohner dieser Gegend. 20,8 km **Zizenhausen** (526,1 m). 24,7 km **Mühlingen** (585,7 m). Die Gegend ist anmutig. Dann zieht die Bahn in einem waldumsäumten Thale auf die Hochebene nach 27,6 km **Schwakenreuthe** (620,3 m), wo die Gegend einen einförmigen Charakter annimmt.

Von Schwakenreuthe zweigt eine Bahn östl. ab nach *Pfullendorf* und weiter über *Altshausen* nach *Aulendorf* an der Linie Ulm-Friedrichshafen. Das Auge kann ihre Richtung weithin verfolgen; sie führt über 5,9 km *Sentenhart*, herrliche Aussicht auf die Alpen, u. 11,9 km *Aach-Linz* nach

15,9 km **Pfullendorf** (635 m; *Schwan; Grüner Baum; Alte Post* od. *Roter Ochs. Restauration z. Platz. Brauereien.* Postwg. n. *Heiligenberg*, weiter üb. *Salem* n. *Überlingen*), Amtsstadt von 2484 Ew., ehem. freie Reichsstadt.

Die Grafen v. Pfullendorf scheinen hier ihren Stammsitz gehabt zu haben; sie starben im 12. Jahrh. aus u. ihre Güter kamen an die Habsburger, welche dieselben an die Hohenstaufen austauschten. 1220 litt Pfullendorf durch eine Feuersbrunst, wurde bald darauf von Friedrich II. für frei erklärt u. blühte empor. Im 30jähr. Kriege wurde es mehreremale genommen u. durch Kontributionen sehr erschöpft. Nach einer längeren Periode der Ruhe litt es wieder 1799, als der Kriegsschauplatz in diese Gegend verlegt wurde. 1803 gelangte es an Baden.

Pfullendorf hat ein recht freundliches Ansehen. Der Bahnhof ist nahe dem Städtchen, durch welches die steile Hauptgasse bis zum Ostracher Thor emporzieht. Vor demselben, in der Nähe der alten Wallfahrtskirche *Maria Schrei*, weite Fernsicht. Schöne altertümliche Pfarrkirche, reiches Spital, Rathaussaal mit schönen Glasfenstern, zahlreiche Brunnen. Interessant ist der grosse Erdeinschnitt unmittelbar vor der Stadt an der Bahnlinie nach Altshausen.

Von Pfullendorf führen zwei Strassen südl. an den Bodensee nach *Überlingen* u. *Meersburg*, letztere geht über *Denkingen* u. *Heiligenberg* (R. 59) 15,4 km. Fussgänger dahin wählen den Weg üb. *Grossstadelhofen*.

Bei Schwakenreuthe tritt die Bahn in das hier ziemlich breite Thal der Ablach, die bei Mengen in die Donau mündet, berührt (r.) 31,9 km **Sauldorf** (614,1 m), und erreicht

37,8 km **Messkirch** (604,3 m; *Adler; Löwe; Sonne. Brauereien: Stärk; Stroppel; Färber; Blersch.* Postwg. n. *Klosterwald* u. *Stetten a. kalten Markt*), Amtsstadt v. 2007 Ew., macht einen freundlichen Eindruck.

Die Stadt erscheint schon im 13. Jahrh. 1344 kam Messkirch an die Hrn. v. Zimmern, welche das Schloss erbauten. 1636 kam die Herrschaft an die Linie Fürstenberg-Blumberg, die sich dann in einem Zweige von Messkirch schrieb. Im Jahre 1800 wurde General Kray hier von Moreau geschlagen. Kreenheinstetten (2 St. n.-w.) ist Geburtsort des als Pater Abraham a Santa Clara bekannten Ulrich Megerle. Der Opern- u. Liederkomponist Konradin Kreutzer wurde 1780 in der Thalmühle (1/4 St. w.) geboren, † 1849 in Riga; Büstendenkmal bei der Pfarrkirche.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

In der Pfarrkirche eines der schönsten Altargemälde, die hl. drei Könige, sowie zwei beachtenswerte Grabmonumente (1551 u. 1555) der Graf. v. Zimmern, deutscher Erzguss (Ulm).

Zu beiden Seiten der Strasse nach Tuttlingen, auf einer Höhe in dem fürstenbergischen Walde (1 St. w.), wurde die *Altstadt* aufgedeckt, Reste eines sehr ausgedehnten, von römischen Kolonisten bewohnten Gehöftes.

In wenig interessanter Gegend folgen die Stationen 41,6 km **Menningen** (595,6 m), 44,4 km **Göggingen** (588,9 m), dann über die preussische Grenze nach 47,7 km **Krauchenwies** (583,3 m; *Gold. Adler; Schwarz. Adler; Restauration* b. Bhf.). Man kann hier einen Bahnzug überspringen, um den hübschen Park nebst dem stattlichen Schlosse des Fürsten v. Hohenzollern in Augenschein zu nehmen. Von Krauchenwies aussichtreiche Strasse nach *Sigmaringen* 2 St.

In Krauchenwies gabelt sich die Bahn, die Linie nach Ulm geht zunächst als Zweigbahn (Wagenwechsel) im Ablachthale weiter üb. 51,8 km **Zielfingen** (573,6 m), dann württembergische Grenze, und 56,9 km **Mengen** (559,8 m; *Bahnhofrestauration*), wo sie in die Donaubahn (R. 60) mündet.

Die Bahn nach Sigmaringen führt durch den mehrere tausend Morgen grossen Wildpark nach dem 51,8 km Jagdschlösschen *Josephslust* (607,3 m) und senkt sich dann ins Donauthal, r. *Sigmaringendorf*, im Hintergrunde Schloss *Scheer*. An der Donau aufwärts wird letztere zweimal überschritten, u. man erreicht dann 57,2 km *Sigmaringen* (572,5 m, R. 60).

56. Konstanz.

Konstanz (Bahnhof 397,8 m; Münster 405,7 m), Stadt v. 13,372 Ew., Sitz zahlreicher Staatsstellen. In prächtiger Lage an dem Ausflusse des Rheines aus dem Bodensee, an den Pforten der Schweiz u. Italiens, bietet es in seiner Umgebung die verschiedenartigsten landschaftlichen Reize, sowie die herrlichsten Aussichten auf die anmutigen Ufer des Sees und auf die Appenzeller- u. Vorarlberger Alpen.

Bahnhof *(Restauration)* im S.-Osten der Stadt.

Dampfboote auf dem Bodensee gehen üb. *Meersburg* nach den Hafenplätzen des nördl. Ufers bis *Bregenz;* ferner von *Friedrichshafen* sowie von *Lindau* u. *Romanshorn* bzw. *Rorschach;* badische Boote üb. *Meersburg* u. *Mainau* bis *Ludwigshafen*. Schweizerboote auf dem Rheine n. *Schaffhausen*. Auf allen Dampfbooten *Restauration*. — In dem Dampfbootverkehr des Überlinger-Sees für dessen Stationen unter sich wie mit Konstanz u. Meersburg berechtigen die an Sonn- u. Feiertg. gelösten einfachen Billette zur Rückfahrt. — Da der See als Ausland gilt, so findet an allen Uferorten Zollrevision statt, welche man jedoch durch Passiermarken, die unentgeltlich aufgeklebt werden, vermeiden kann.

Gasthöfe. *Insel-Hôtel* im ehem. Dominikanerkloster m. Bädern u. schönem Gart. s. u.; *Konstanzer Hof* (ehem. Badhôtel) in der Vorstadt Seehausen, beide, mit allem Komfort eingerichtet, bieten prachtvolle

Aussicht auf den See, Seebäder, warme Bäder; *Hôtel Halm* gegenüber d. Bhf., beliebt; *Hecht* am Postpl.; *Krone* an d. Marktstätte; *Badisch. Hof; Barbarossa* am Obermarkt; *Falke* Kreuzlingerstr.; dann *Hohes Haus; Steinbock; Schiff; Anker; Stern* in Seehausen.

Cafés u. Restaurants. *Schnetzer; Café Maximilian*, Bahnhofstr. 4; *Barbarossa*, altbekanntes Haus s. o.; *Frank*, Hôt. garni; *Mayer*, Rosgartenstr. 34, griech. Weinstube; *Engstler; Ehren; Bayerische Bierhalle*, Brückengasse 14; *Deutsches Haus; Roter Löwe*, Israeliten; *Rheinischer Hof* in Seehausen. — Schöne Gartenplätze, wo Bier geschenkt wird: die *Terrasse des Insel-Hôtels* u. *Klein-Venedig*, beide unmittelbar am See.

Brauereien u. Biergärten. *Sonne* (Ruppaner) Husenstr. 6, Gart. b. d. protest. Kirche; *Sack* (Hörnle) Katzgasse 9 m. Gart.; *Silb. Mond* (Huber) b. Münster, Gart. neb. d. Synagoge; *Buck* (Scheltle) Johanngasse 7, Gart. b. Landgericht; *Hörnle*, Kreuzlingerstr. 51 m. Gart.; *Pfalzgarten* b. Museum.

Post im Oberpostdirektionsgebäude Postpl. 2; Bahnpostamt Bahnhofpl. 6. **Telegraph** ebenda 18.

Omnibusse am Bahnhof haben alle besseren Gasthöfe.

Droschken. Aufstellung: Marktstätte, Obermarkt, Rheinbrücke, Bahnhof. Tarif: Einsp. 1 u. 2 Pers. 1/4 St. 50, 3 u. 4, 70 Pf. Zweisp. 80 Pf. bzw. 1 M. Nach *Hinterhausen* 1 1/2 bzw. 2 M. *Aussichtsturm bei Allmannsdorf* 2 bzw. 2 1/2 M. *Mainau* od. *Arenaberg* mit je 1 St. Aufenthalt 5 bzw. 8 M. Wartgeld jede 1/4 St. 40 Pf.

Gondelfahrt. Boot ohne Segel 1 u. 2 Pers. 1 St. 40 Pf., mit Segel 80, jede Pers. mehr 20 Pf. Gedeckte Gondel mehr 30 Pf., Fährmann 1 M. 1/2 St. die Hälfte, über 1/2 St. wird nach Viertelstunden gerechnet.

Bäder im *Insel-Hôtel* u. im *Konstanzer Hof* s. o.; *Löhlinbad* Untere Laube 42; *Städtische Badeanstalt* am äussern Hafen, Taxe 20 Pf.

Geschichte. Die Stadt wurde angeblich durch Constantinus Chlorus, wahrscheinlicher aber durch Valentinian I. od. Julian d. Abtrünnigen als Kastell gegründet u. zu Ehren seines Oheims benannt. Schon 511 soll der hl. Fridolin hier ein Kloster errichtet haben, u. zwischen 550 u. 70 wurde das Bistum Windisch hierher verlegt. Der bischöfliche Lehensadel, die angesiedelten Grosshändler u. Landsassen bildeten bald ein Patriciat, das endlich Reichsfreiheit erlangte. Seit 764 wird Konstanz als Stadt bezeichnet, in welcher später oft Reichs- u. Fürstenversammlungen tagten. Seit den Kreuzzügen war die Stadt ein Stapelplatz des italienischen Handels. Friedrich Barbarossa sagte hier dem Gesandten von Lodi seine Hilfe zu, was zu den italienischen Kriegen Veranlassung gab, die ebenfalls hier, durch den Frieden mit den lombardischen Städten 1183 beendigt wurden. Im 14. Jahrh. tobten Judenverfolgungen u. Zunfttempörungen gegen das patricische Regiment.

Grossen Ruf erlangte Konstanz durch das allgem. Konzil 1414, welchem Papst u. Kaiser u. die mächtigsten Fürsten des Reichs anwohnten. Die Sitzungen fanden im Münster statt. Die Päpste Johann XXIII., Gregor XII. u. Benedikt XIII. wurden abgesetzt, Joh. Hus 1415 u. Hieronymus v. Prag 1416 verbrannt, die kirchlichen Reformen aber vereitelt u. 1418 das Konzil aufgelöst. Für die Reformation wirkte in ganz Schwaben der Konstanzer Patricier Ambros Blarer, früher Benediktinermönch in Alpirsbach, 1526 wurde sie durch Ratsbeschluss eingeführt. Die Weigerung, das Interim anzunehmen, brachte 1548 die Acht über die Stadt, welche der spanische Oberst Alfons Vives vollziehen sollte; er überrumpelte Petershausen, wurde aber von der Rheinbrücke zurückgeschlagen. Alsbald aber erklärte die Stadt ihre Unterwerfung unter Österreich, was die Einführung des alten Bekenntnisses zur Folge hatte. 1633 Belagerung durch die Schweden, die Stelle an dem ehem. Kreuzlinger Thor, wo der Hauptsturm abgeschlagen wurde, bezeichnet eine Gruppe von erratischen Blöcken.

1806 kam Konstanz an Baden. Segensreich wirkte damals der Bistumsverweser v. Wessenberg (geb. 1774, gest. 1860) durch sittliche Hebung u. Aufklärung der Geistlichkeit. 1827 wurde das Bistum aufgehoben. Die Führung der Schienenwege an den Bodensee brachte reges Leben

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

u. seitdem ist sehr vieles geschehen für Verschönerung u. Erweiterung der Stadt, sowie für die Hebung von Handel u. Verkehr.

Das **Münster,** ursprünglich romanisch, ist eine kreuzförmige Säulenbasilika, an welcher jede Kunstepoche vom 12.—19. Jahrh. Zeugen ihrer Thätigkeit hinterlassen hat. Das Längeschiff ist durch eine doppelte Säulenreihe von je acht kolossalen Monolithen dreiteilig geschieden. Der neuesten Zeit ist es vorbehalten, das Innere in würdiger Weise wiederherzustellen, u. es auf jenen Bestand zurückzuführen, welchen es im Anfang des 17. Jahrh. hatte; die Seitenkapellen werden gemalt und die Fenster mit Glasmalereien versehen. Die Aussicht von der Plattform (61 m) ist prachtvoll.

An den Thüren des Hauptportals Darstellungen aus dem Leben des Erlösers. Im *Mittelschiff*, 16 Schr. vom Eingang, die Stelle, auf welcher Hus bei seiner Verurteilung gestanden haben soll. Vor den nördl. *Seitenkapellen* die Grabplatte des Bistumsverwesers v. Wessenberg † 1860. Im *nördl. Seitenchor* die halbunterirdische Konraduskapelle, etwa 1480 erbaut. Rechts, von zwei Säulen gestützt, die Krypta, der älteste Teil des Münsters. Das *mittlere Chor* hat beachtenswerte Chorstühle. Aus dem Hauptchor gelangt man zur Linken in die grosse Sakristei, auf einer Tafel die Wappen und Namen der 87 Konstanzer Bischöfe, sowie jene ihrer Vorgänger zu Windisch. Nebenan die obere Sakristei, von da in das Domarchiv u. die Silberkammer. Durch eine Thüre gegen Osten tritt man in den Kapitelsaal, nur selten zugänglich.

Auf der Nordseite des Münsters noch zwei Seiten eines beachtenswerten Kreuzganges, an dessen s.-ö. Ende der Eingang zur hl. Grabkapelle, in der Mitte eine Nachbildung des hl. Grabes zu Jerusalem, zur Rechten die Silvesterkapelle mit 11 kunstgeschichtlich bedeutsamen Fresken aus dem Leben Jesu.

Auf dem südl. Münsterplatze die *Mariensäule.* Den Platz begrenzt das *Museum,* auf der Stelle der ehem. bischöflichen Pfalz erbaut, Gesellschaftshaus mit Lesezimmer.

Dem Münsterportal schief gegenüber das *Wessenberghaus,* Wohnung u. Sterbehaus des Bistumsverwesers J. H. v. Wessenberg († 1860), es enthält dessen Sammlungen.

Geöffnet 9—12 u. 2—5 U., Eintritt frei. Die Gemäldegalerie ist Eigentum des Grosherzogs; die städtische Bildersammlung enthält insbesondere wertvolle Kupferstiche. Im obern Stockwerk die Bibliothek zu öffentlicher Benutzung.

Die Wessenbergstrasse führt zur **St. Stephanskirche,** im 15. Jahrh. vollendet. Reliefs im Chor und Choreingang der Sakristei, Bilder aus dem Leben Jesu, Sakramentshäuschen.

Südlich der Kirche das *Stadthaus*, ehem. Franziskanerkloster. Dann zum Obermarkt, an dessen Ecke das Haus *zum hohen Hafen*; vor diesem belehnte am 18. April 1417 Kaiser Sigismund den Burggrafen v. Nürnberg Friedrich v. Zollern mit der Mark Brandenburg. Im Hause nebenan (jetzt Gasth. *Barbarossa*) schloss Kaiser Friedrich I. 1183 Friede mit den lombardischen Städten.

Links in die Kanzleistrasse zur **Stadtkanzlei** (Rathaus).

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Der Hof ist ein prächtiger Bau im Renaissancestil. Die Aussenseite wurde 1864 mit Fresken geschmückt.

An der Façade befinden sich Porträts von Konstanzer Berühmtheiten, u. vier historische Darstellungen. Gegenüber Nr. 20 das *Vincent'sche Haus* mit der *Kunstsammlung des Privatier Vincent*, Eintritt Dienstg. u. Donnerstg. v. 2—4 U. frei; von grossem kulturhistorischem Wert insbesondere die Glasgemälde aus dem 15., 16. und 17. Jahrh.

Alsbald r. in die Rosgartenstrasse, hier zur Linken das **Rosgarten-Museum,** eine reiche wohlgeordnete städtische Sammlung v. Belegstücken für eine Chorographie v. Konstanz.

Geöffnet von 9—12 u. 2—5 U. (40 Pf.). Der Rosgarten, ein ehem. Zunfthaus, giebt ein Bild eines altkonstanz'schen Hauses. Die Sammlungen, 1870 durch Stadtrat Leiner gegründet, werden von diesem mit aufopferndem Fleisse geordnet u. weitergeführt. I. Saal: Der Boden der Heimat. II. Saal: Die Baustilarten der Gegend, Baureste aus der römischen, alemannischen, romanischen, gotischen u. Renaissanceperiode. In der Stiegenhalle Bilder aus dem Natur- u. Volksleben. III. Saal den heimatlichen Naturalien u. ihrer Verwendung für Gewerbe u. Künste gewidmet. IV. Saal, einst die Trinkstube der Zunft, der historischen Zeit gewidmet.

Auf der Marktstätte das *Siegesdenkmal für 1870|71.* Weiter zum **Kaufhaus,** ein schwerfälliger Bau v. 1388.

Eine Treppe hoch der sog. Konziliumssaal, vom 8.—11. Nov. 1417 Konklavesaal, mit Fresken von Pecht u. Schwörer geschmückt, welche sich auf die Geschichte der Stadt beziehen (Eintritt 20 Pf.). In dem Dachraum eine *Sammlung hindostanischer Kunsterzeugnisse.*

Entlang der Bahn zu den parkartigen Anlagen des *Stadtgartens*, in diesem die *Marmorbüste v. Kaiser Wilhelm;* prachtvolle Aussicht auf die Alpen. Zunächst die *Dominikanerinsel;* das Kloster aus dem 13. Jahrh. ist jetzt zum Inselhôtel umgebaut. Gegenüber in dem ehem. Jesuitenkollegium das *Theater* u. das *Gymnasium.* Weiter zur *Rheinbrücke*, l. bezeichnet der alte *Rheinthorturm* die Stelle der ehem. Brücke, auf welcher 1548 der Kampf gegen die Spanier tobte.

Jenseits *Petershausen*, einst eine berühmte 983 gestiftete Benediktinerabtei, jetzt Kaserne. Östl. die Vorstadt *Seehausen.* Dem See entlang zieht die *Seestrasse* als prächtige Promenade am Konstanzer Hof u. einer Reihe schöner Villen vorüber, mit herrlichen Blicken auf Stadt, See u. Alpen.

Zurück und am *Bahnhof* vorüber zur *Augustinerkirche*, den Altkatholiken überwiesen. Hinter dieser die *Synagoge.* Die Bodanstrasse führt zum *Schnetzthor*, eines der wenigen noch vorhandenen Befestigungswerke der Stadt. In der Paulsstrasse, gleich l. die *Husenherberge*, dann zum *Paulsturm*, wo Hieronymus von Prag gefangen lag, weiter zur **protestantischen Kirche** in romanischem Stil, 1873 vollendet. Jenseits die Vorstadt *Paradies;* im Brühl 10 Min. n.-w. der *Husenstein*, er soll die Stelle bezeichnen, auf welcher Hus u. Hieronymus verbrannt wurden.

SPAZIERGÄNGE. Von Petershausen führt eine Strasse nach 3,6 km *Allmannsdorf* (438,6 m; *Adler*) u. auf die Insel *Mainau*, 7,7 km, R. 58. Zur Seite dieser Strasse prächtige Aussichtspunkte, l. die *Friedrichshöhe* (443 m, ½ St. v. Konstanz, *Restaurant*); gegenüber die *Lorettokapelle* u.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

jenseits von Allmannsdorf, ¾ St. v. Konstanz, ein *Aussichtsturm* (460,8 m; *Rest. u. Pens. Allmannshöhe*), grossartige Rundsicht (Panorama). Die bei Petershausen r. abzweigende *Seestrasse* (s. o.) führt zum *Gasthof z. Jakob*, dann zum *Horn*, u. weiter auf die *Mainau*. — Rechts der Strasse nach Radolfzell das *Fürstenbergle* (¾ St.), Aussicht. Von hier in ½ St. auf den *Taborberg* (474,3 m) ö. v. Wollmatingen, Aussichtsturm. Auf der Schweizerseite, ¼ St. s. v. Konstanz **Kreuzlingen** *(Hôt. Helvetia; Löwe)*. Das Kloster ist jetzt Lehrerseminar, in der Kirche ein Schnitzwerk, eine Darstellung des Leidens Christi. — Von Konstanz s. Dorf *Emmishofen* (Bahnstation S. 167), Ausflugspunkt. Weiter w. *Tägerwylen* (Stat.), über demselben erhebt sich Schloss *Kastell*, gegenüber am Rheine *Gottlieben*.

AUSFLÜGE. Inseln *Mainau* u. *Reichenau*, *Arenaberg*, *Heiligenberg*, *Hohentwiel*, *Rheinfall*, *Dampfbootstationen* am Bodensee u. Rhein.

57. Der Bodensee u. seine Umgebung.

Der Bodensee (Mittelwasser 397,2 m üb. dem Meer) hat eine Fläche von 9 □Meilen, seine grösste Länge beträgt 14½, die grösste Breite 3 St., die tiefste Stelle 278 m. Eine im Nordwesten über 4 St. weit in den See sich erstreckende Landzunge, die sog. Konstanzer Halbinsel, teilt ihn in drei landschaftlich wesentlich verschiedene Becken. Seine rebenbekränzten Ufer erheben sich in sanften Hängen gegen die rückwärtigen Höhen, nur zwischen Lindau u. Bregenz, sowie bei Überlingen u. Bodman steigen steilere Wände empor. Einen grossartigen Hintergrund bilden im Südosten die Appenzeller-Alpen mit dem Sentis u. den Alpen von Vorarlberg. Am nördlichen Ufer treten der Heiligenberg u. der Göhrenberg besonders hervor. Wenn auch diese Landschaftsbilder nicht den Naturschönheiten mancher Schweizer-Seeen gleichkommen, so vermögen sie dennoch einen dauernden Eindruck zu wecken. Einen eigentümlichen Zauber übt der See bei einem schönen Sonnenuntergang vom östlichen Ufer aus überschaut. Die besten Seeweine wachsen bei Meersburg u. Maurach. Lachsforellen u. Felchen sind die beliebtesten Seefische.

Der Verkehr auf dem Bodensee wie an seinen Ufern ist ausserordentlich lebhaft, denselben vermitteln die entlang demselben geführten Schienenwege, sowie zahlreiche Dampfboote (S. 187).

Von Konstanz fährt das Dampfboot nach **Meersburg** (445,2 m; *Löwe; Seehof; Schiff; Wild. Mann* m. Gart.; *Hecht;* Postwg. n. *Salem* u. n. *Markdorf*), Stadt v. 1791 Ew.; sie erhebt sich amphitheatralisch an dem steil abfallenden Ufer. Über der Stadt das *Alte Schloss*, eine noch bewohnbare stolze Felsenburg. Nebenan das *Neue Schloss*, jetzt Taubstummenanstalt, dann die *Domänenverwaltung*, die *Präparandenanstalt* zum Lehrer-Seminar und das *Lehrer-Seminar*, vor denselben prächtige Aussicht. In den Kellern lagern die köstlichen Meersburger Weine.

Meersburg war früher ein hochwichtiger Ort zum Schutze der Überfahrt, u. wurde der Sage nach schon von dem fränkischen König Dagobert bewohnt. Noch vor 1211 gelangte es an das Hochstift Konstanz, bei welchem es verblieb, bis es 1803 an Baden kam. Von 1838—55 wohnte hier der berühmte Sprachforscher Jos. Frhr. v. Lassberg.

Der *Edenstein* (467,7 m), 10 Min. w., gewährt eine prachtvolle Aussicht (Panorama), ähnlich ist der Blick von dem nahen *Wetterkreuz*.

Von Meersburg führen Strassen n.-ö. nach *Markdorf*, sowie nördl. nach der (12,6 km) ehem. Abtei *Salem* (445,4 m) u. auf den (21,6 km) *Heiligenberg* (Schloss 722,7 m, R. 59). Postverbindung nach allen diesen Orten.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Die Dampfboote des Obersees fahren von hier dem nördl. Ufer entlang bis *Bregenz* s. u. Die Boote des Überlinger-Sees gehen nach den Stationen *Mainau, Uhldingen, Dingelsdorf* (südl. Ufer), *Überlingen, Sipplingen, Bodman* (s. U.) u. *Ludwigshafen*.

Die Strasse nach Überlingen geht über 1,9 km *Ober-Uhldingen* (407,2 m), Fussgänger kürzen dann dem See entlang bedeutend. 4 km *Maurach* (*Gartenwirtsch.*), überragt von der weithin sichtbaren ehem. Wallfahrtskirche *Neubirnau* (433,5 m). Die Strasse führt über 6,2 km *Nussdorf* nach

9,2 km **Überlingen** (405 m), Amtsstadt v. 3999 Ew., Sitz verschiedener Behörden, ansehnliche Fruchtmärkte.

Gasthöfe. *Badhôtel* (Würth) am westl. Ende der Stadt, in geschützter Lage, vortrefflich eingerichtet, herrliche Aussicht. *Löwe; Wilder Mann; Krone;* dann *Schiff; Engel; Mohr.*

Brauereien. *Birkenmaier; Waldschütz; Keller; Stängele z. Raben.*

Postwagen üb. *Oberuhldingen* n. *Salem;* üb. *Ludwigshafen* n. Stockach.

Geschichte. Der Ort war wahrscheinlich altwelfischer, dann hohenstaufischer Besitz u. wurde im Interregnum freie Reichsstadt. In der Reformation u. während des 30jährigen Krieges hielt die Stadt fest zum römischen Glaubensbekenntnisse. 1803 gelangte sie an Baden. Überlingen besitzt sehr reiche Stiftungen.

Mittelalterliche Gebäude und starke Befestigungen erinnern an die alte Reichsstadt. *Rathaussaal* mit Holzschnitzwerk, Wappenschildern und Statuetten der Reichsstände. Spätgotisches *Münster* aus dem 14. Jahrh.; es besteht aus dem Chor und fünf Schiffen. Der Hochaltar v. 1634 ist ein Juwel schwäbischer Bildschnitzerei, die Hauptereignisse aus dem Leben der Maria. Sehenswerter Kirchenschatz, Ölberg vor der Kirche. Im ehem. Zeughause eine *Bibliothek,* eine Stiftung des Dekans Wocheler, am Landungsplatze dessen Büstendenkmal. Mit ihr verbunden ein *kulturhistorisches u. Naturalienkabinett,* Ortsaltertümer.

SPAZIERGÄNGE. Dem Badhôtel gegenüber bietet der *St. Gallerturm* prächtige Aussicht, hier beginnen die Anlagen des *Stadtgartens* wie der Promenadeweg durch den in riesige Molassefelsen eingeschnittenen Stadtgraben. — Aussichtspunkte: Wallfahrtskirche *St. Leonhard* (482,7 m); *Spezgart* (512,2 m), ein Hof m. Schlösschen, *Gasthaus,* Luftkurgäste.

Von Überlingen führt eine Strasse dem Seeufer entlang n. 2,2 km *Goldbach.* In der Nähe die rätselhaften *Heidenlöcher,* altgerman. Wohnungen. 6 km **Sipplingen** *(Krone).*

Auf der Höhe ½ St. n.-w. Ruine *Hohenfels,* nur durch eine Schlucht von ihr getrennt der *Haldenhof* (635,1 m) mit einer berühmten Aussicht.

Die Strasse erreicht 10 km **Ludwigshafen** (*Adler,* beliebt), ein kleiner Speditionsort am Ende des Sees.

Von hier führt ebenfalls ein Weg zum aussichtreichen *Haldenhofe* 1 St. Strassen gehen nach *Stockach, Wahlwies* u. *Stahringen.*

Gegenüber Dorf **Bodman** *(Adler)* mit einem Schlosse:

Schon in der zweiten Hälfte des 8. Jahrh. erscheint der Ort als Sitz eines Statthalters in Alemannien, dann wurde er eine der ältesten königlichen Pfalzen. Durch das Bistum Konstanz ging dann wahrscheinlich der Besitz an die Famlie v. Bodmann über. Vom Schlossgarten steigt man auf schattigem Waldwege in 20 Min. zu dem *Frauenberg* (591,9 m),

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

n.-w. gegenüber die Ruine *Alt-Bodman* (628,5 m). Von beiden Punkten herrliche Aussicht. Schöne Wege führen von beiden Orten nach dem *Belvedere* (680 m), prachtvolle Aussicht auf die drei Seeen.

In den **Obersee** fährt von Meersburg das Dampfboot nach dem Städtchen *Friedrichshafen*, durch Vereinigung der ehem. Reichsstadt Buchhorn u. des Klosters Hofen gebildet, letzteres mit seiner zweitürmigen Kirche ist jetzt königl. Schloss. Es folgen die Stationen *Langenargen*, dabei Schloss *Montfort*, dann *Kressbronn* u. *Wasserburg*. Weiter die Inselstadt *Lindau*, u. am obersten Ende des Sees *Bregenz*. Die Orte des südl. Schweizerufers werden von Konstanz mit der Eisenbahn besucht.

58. Die Inseln Mainau und Reichenau.

Die Insel **Mainau**, Eigentum des Grosherzogs, erhebt sich terrassenförmig bis zu 30 m über den Wasserspiegel; von idyllischer Schönheit, gewährt sie insbesondere von der Seeseite ein malerisches Bild.

Die Dampfboote des Überlinger-Sees landen an der Insel. Von Konstanz beträgt die Entfernung auf der Landstrasse üb. *Allmannsdorf* (S. 190) u. am Aussichtsturm vorüber 7,7 km. Fussgänger wählen den näheren Pfad (1½ St.) durch den Wald nächst der Telegraphenleitung über *St. Katharina (Wirtsch.)*, überall Wegweiser. Ein weiterer schöner Weg führt stets dem Seeufer entlang. Neben der eisernen Fahrbrücke im Wasser ein Kruzifix mit den Schächern in Erz.

Zuerst im Besitze der Abtei Reichenau, gelangte die Mainau 1272 an den deutschen Orden und wurde Mittelpunkt einer Kommende desselben. In der Zeit von 1272—1805 residierten 66 Komthure auf der Insel u. führten ein mildes mit grosser Gastfreundschaft verbundenes Regiment.

Das liebliche Eiland bedeckt eine Fülle üppiger Wiesen u. Weinberge wie zierlicher Schöpfungen des höheren Gartenbaues, an den nördlichen u. östlichen Halden erheben sich mächtige schattenspendende Baumgruppen. Auf dem höchsten Punkte thront das *Schloss* (428,2 m), aus rotem Sandstein 1746 vollendet. Vor dem Schlosshofe eine Marmorstatuengruppe, die Kinder von Grosherzog Friedrich. Im Innern mehrere grosse Säle und etwa 70 Zimmer, neben moderner Pracht enthalten sie eine Menge von Kunstschätzen u. Altertümern. In der 3. Etage der grosse Ordenssaal, jetzt Ball- u. Konzertsaal. Im Stiegenhause Wappen und heraldische Tafeln. Neben dem Schlosse die Ordenskirche. Von der Terrasse grossartige Aussicht.

Die Insel **Reichenau**, im Untersee, etwa 1 St. l., ¼ St. br., ist, wie der Name sagt, eine üppige reiche Au, welche von allen Seiten den lieblichsten Anblick bietet. Der höchste Punkt, die *Friedrichshöhe* od. *Hochwart* (440,6 m), gewährt eine schöne Rundsicht. Weinbau (beste Sorte der Schlaitheimer) u. Fischerei bilden den Hauptnahrungszweig der Inselbewohner.

Am bequemsten besucht man diese von Station *Reichenau*, wo sie ein ¼ St. l. Dammweg mit dem Festlande verbindet. Auch auf der nächsten Station *Allensbach* besteht eine Überfahrt (40 Pf.) nach *Mittelzell*. Schöner

Rückweg auf der Schweizerseite mit Kahn n. *Ermatingen* (40 Pf.) u. von da mit Eisenb. od. Dampfboot. Endlich landen auch einzelne Dampfboote auf der Fahrt nach bez. von Schaffhausen an der Insel.

Reichenau erscheint zuerst urkundlich im 8. Jahrh. im Besitze des austrasischen Landvogts Sintlas, welcher den Bischof Pirminius bewogen haben soll, hier eine geistliche Niederlassung zu gründen. Diese Stiftung erhob sich hauptsächlich von 800—1250 zu grosser Bedeutung u. Macht. Dann aber sank sie bis zur grössten Verkommenheit herab. 1542 wurde das Kloster dem Hochstift Reichenau inkorporiert u. kam mit diesem 1805 an Baden.

Auf der östl. Spitze gleich beim Eingang Ruine *Schopfeln*. Von hier wandert man entlang dem nördl. Ufer über die drei Kirchenorte. Zunächst *Oberzell* (406,5 m); die *St. Georgskirche*, eine kleine dreischiffige Säulenbasilika, verdankt ihre Entstehung um das Jahr 888 dem Abte Hatto III.; hundert Jahre später liess Abt Witigowo dieselbe mit Malereien grössten Stils verzieren, welche uns in die Zeit des byzantinischen Geistes versetzen.

In **Mittelzell,** auch *Reichenau* od. *Münster* genannt (404,6 m; *Mohr; Bär*), ist das Münster das Merkwürdigste.

Bei der Sakristei wird die Stelle gezeigt, wo Kaiser Karl der Dicke 888 begraben wurde. Ausser ihm ruhen hier viele Herzoge, Äbte und angesehene Adelige. Allerlei Altertümer sind in der Sakristei aufbewahrt; ein ganz besonderes Heiligtum, das heilige Blut, wird im Altar in einem goldenen Kreuze verwahrt.

Am westl. Ende der Insel in *Unterzell*, im Volksmunde *Niederzell* (400,3 m), ist ebenfalls eine romanische Kirche.

Auf der *Friedrichshöhe* (440,6 m) prächtige Rundsicht. Schlüssel zum Belvedere in Mittelzell b. Bürgermeister. Besonders schön zeigt sich das thurgauische Ufer. Den Hintergrund bilden der Sentis sowie die Alpen.

59. Salem und Heiligenberg.

In der Bergreihe des nördl. Ufers des Bodensees erhebt sich, weithin sichtbar, der Heiligenberg (788,2 m), er liegt zur Linken des von der Aach durchflossenen Salemer Thales. Heiligenberg ist ein besonders bevorzugter Luftkurort. Das fürstlich-fürstenbergische Schloss mit Kapelle ist durch seine Kunstschätze berühmt, u. die Aussicht ist eine prachtvolle.

Die Reise hierher geht von *Konstanz* mit dem Dampfboot n. *Meersburg*, u. weiter mit der Post über *Salem*. Auch von der 240 m über dem Bodensee liegenden Station *Pfullendorf* (S. 186) wird *Heiligenberg* mit der Post leicht erreicht.

Die Strasse von *Meersburg* (Landungsplatz) nach *Heiligenberg* führt nach *Mühlhofen* 6,5 km, wo sie sich mit der von *Überlingen* kommenden Strasse (9,1 km) vereinigt (ein weit näherer Weg geht von Überlingen über *Birnau* u. *Mendlishausen* nach *Salem*). Man erreicht dann weiter 10,2 km *Mimmenhausen* (direkter Weg n. *Salem*), 11,9 km *Stephansfeld*, u. 12,6 km *Salem*. In Stephansfeld zweigt die Strasse nach Heiligenberg n.-ö. ab, u. geht über 13,7 km *Weildorf* (von hier kürzt der Weg über *Finkenhausen*, 1¼ St., bedeutend), 15,8 km *Leutstetten* n. 21,8 km *Heiligenberg*. — Die Strasse von *Pfullendorf* geht s.-ö. über *Denkingen* n. 15,4 km *Heiligenberg*.

Salem (445,4 m; *Post*), eine ehem. Cistercienserabtei, ist jetzt badisches Fürstenschloss; das Hauptgebäude bildet ein

längliches Viereck von drei Stockwerken, vor demselben liegt der Hofgarten, von der Aach durchflossen. Auf der Nordseite steht das Münster, ein dreischiffiger gotischer Bau. Die gotischen Altäre wurden zu Anfang des 18. Jahrh. durch 27 Marmor- u. Alabasteraltäre im Geschmacke des Zopfstils ersetzt; diese harmonieren nicht mit dem Gesamtcharakter des Münsters, sie sind aber in ihrer Art beachtenswerte Kunstwerke.

Salem wurde von Guntram v. Adelsreuthe 1134 gestiftet, welcher seinen Weiler Salmanswilare u. andere Güter dem Cistercienserorden schenkte. Durch Geschenke u. Kauf gelangte es zu Reichtum. Die jetzigen Klostergebäude wurden 1700 aufgeführt, die Kirche ist 1282—1311 erstanden. Mit Aufhebung der Abtei gelangten 1803 deren Güter an das badische Fürstenhaus, u. wurden als Fideikommiss der nachgeborenen Prinzen bestimmt.

In **Heiligenberg** (728,4 m; *Post* v. Bücheler, nahe b. Schlosse, beliebt, Pension) herrscht im Sommer durch die zahlreichen hier weilenden Luftkurgäste ein reges Leben.

Heiligenberg war die Benennung einer Höhe ¾ St. nordwestl. des jetzigen Schlosses, sie trug die Burg der Graf. v. Heiligenberg. Diese barg der Sage nach eine Menge Reliquien. Das Geschlecht der Grafen v. Heiligenberg wohnte vom 10.—13. Jahrh. im Linzgau. Der letzte Heiligenberger, Berthold, der als Bischof v. Chur 1298 starb, hat wahrscheinlich dem heutigen Heiligenberg den Namen gegeben u. auf demselben ein neues Schloss gebaut, während das alte Heiligenberg in die Hände der Templer überging. 1535 kam Heiligenberg an Fürstenberg. Graf Joachim u. seine Gemahlin Anna v. Zimmern gaben 1587 dem Schlosse seinen heutigen Schmuck.

Der Schlossbereich beginnt mit dem Vorhof, den Schluss bildet ein einsam stehender Turm. Von hier führt eine Brücke nach dem Vorbau des Schlosses. Über dem Schlossthor stehen Gussstatuen des Fürsten Joachim, des Erbauers, u. des Fürsten Karl Egon. Der Schlosshof birgt eine Brunnenhalle, originell in der Anlage. — Im Innern zwei Räume von bedeutendem kunsthistorischem Wert: die Kapelle und der Saal, letzteren nennt Lübke «ein Werk ersten Ranges, wie wir von gleicher Pracht u. Schönheit unter den deutschen Renaissancebauten kein zweites besitzen». Dessen Wände sind mit einer grossen Sammlung fürstenbergischer Ahnenbilder bedeckt. Prachtvolles Kamin; die Sammlung chinesischer Vasen, Bronzegüsse u. alter Trinkgefässe auf den Tischen wird von Kennern gerühmt.

An dessen Ende tritt man in die *Schlosskapelle*, nach Vollendung des Saales erbaut, u. 1878—82 restauriert. Diese Kapelle ist nicht nur eine Stätte der Gottesverehrung, sondern auch in Wahrheit ein Tempel der Kunst.

Sie zeigt eine Mischung mittelalterlicher u. Renaissanceformen, wie dies reizvoller selten zum Ausdruck gekommen. Für die Wiederherstellung des innern farbenschimmernden Raumes war in der Beibehaltung der alten Chorstühle aus Nussbaumholz das Motiv gegeben. Die Wand ist in reicher Architektur ringsum getäfert. Vortreffliches Schnitzwerk

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

am oberen Deckengewölbe, wie an der unteren flachen Decke, u. endlich an der Brüstungsgalerie der oberen Empore.

Die Aussicht (Panorama v. Keller) ist wechselreich u. prachtvoll, über dem weiten Becken des Bodensees erhebt sich in langer Linie der reiche Alpenkranz vom Bregenzerwald bis zur Jungfrau und Blümlisalp.

Die Umgebung ist reich an wohlgepflegten schattigen Anlagen, wie an ausgedehnten Waldungen. In nächster Nähe bieten der *Blumen-* u. der *Burggarten* des Schlosses eine Menge der schönsten Spaziergänge. — Sehr zu empfehlen ist in erster Reihe der Weg nach der *Egg* (25 Min. s.-ö.). Einsamkeit u. herrliche Fernsicht geben diesem Punkt grossen Reiz. — Zur *Freundschaftshöhle*, nahe der Strasse nach Salem, 20 Min. n.-w. — Von hier 20 Min. n.-w. weiter nach *Altheiligenberg* (735,3 m), Aussicht. — Vom Dorfe 20 Min. ö. die *Amalienhöhe* (788,2), zum Gedächtnis der silbernen Hochzeit des Fürsten Karl Egon 1843 angelegt, Alpenansicht prachtvoll. — Eine der schönsten Fernsichten hat man vom *Stockacker* (1¼ St.). — Auf den *Höchsten* bei Oberhomberg, 3 St. ö., beim Pavillon (828,6 m) herrliches Panorama vom Algäu.

60. Das Donauthal.
Von Ulm über Sigmaringen nach Tuttlingen.

Die württembergische Donaubahn von Ulm nach Sigmaringen (92,7 km) mit ihrer Fortsetzung der Hohenzollernbahn über Hechingen u. Tübingen (87,5 km, S. 112) bildet eine wichtige Eintrittslinie in den Schwarzwald. Von Sigmaringen geht eine Strasse nach Tuttlingen, welche bis Beuron im Thale geführt ist, und eine Reihe der prachtvollsten eigentümlich gestalteten Landschaften der Jurafelsformation zeigt; um jede Thalwindung herum erscheint ein anderes schönes Bild.

Von Ulm läuft die Bahn zunächst in dem malerischen felsenreichen Thale der Blau. 2,4 km **Söflingen** (482,1 m), 7,4 km **Herrlingen** (496,7 m).

16,4 km **Blaubeuren** (517,1 m), gewerbsame Oberamtsstadt in sehr romantischer Umgebung, mit einem 1085 gestifteten Benediktinerkloster, jetzt Seminar. Hinter dem Klosterhof befindet sich der *Blautopf*, die 21 m tiefe Quelle der Blau in wilder Umgebung, Name von der Farbe des Wassers u. der Form des Beckens.

22,6 km **Schelklingen** (535 m).

In der Nähe der *Singenstein* und diesem gegenüber der *Hohlefelsen;* die wildeste Felsennatur vereinigt sich hier mit der wunderbarsten Gestaltung des Bodens. ½ St. n.-w. das früh. Kloster, jetzt Weberei *Ursprung,* Name von der *Aachquelle,* ihr Becken ist ähnlich dem Blautopf, nur kleiner.

28,2 km **Allmendingen** (518,6 m). 33,5 km **Ehingen** (509,4 m), Oberamtsstadt, 10 Min. von der Donau unweit der Mündung der Schmiechen in dieselbe, früher Mittelpunkt der Herrschaft Ehingen und der Regierung der 5 Donaustädte (Munderkingen, Riedlingen, Mengen, Saulgau u. Waldsee), beides Teile von Vorderösterreich.

36,8 km **Dettingen** (495,1 m), wo die Bahn in das Donauthal eintritt und dann auf dessen l. Ufer weiter führt. 40,6 km **Rottenacker** (500,6 m).

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

44,9 km **Munderkingen** (505,2 m). Dieser wohlbefestigte Ort des Mittelalters liegt auf einem von der Donau umflossenen Felsen, von der Bahn aus gesehen wie auf einer Insel, zu der die Donaubrücke führt.

Das Thal wird enger, die Bahn tritt aus der Molassen- in die Juraformation, die Ufer der Donau bilden kühne Felsklippen. 47,7 km **Untermarchthal** (510 m).

Aufwärts am r. Donauufer *Obermarchthal*, ein passender Stützpunkt für Ausflüge. Der Wechsel der zerklüfteten Felszacken u. des flacheren Terrains erhöht die Reize der Landschaft.

52,5 km **Rechtenstein** (513,3 m), einer der schönsten Punkte des oberen Donauthals. Bei *Mittenhausen* u. *Dattenhausen* waren tiefe Felseinschnitte auszuführen. Die Bahn läuft nun auf dem rechten Ufer u. erreicht 57,6 km **Zwiefaltendorf** (523,7 m), am Einfluss der Aach in die Donau. Im Hintergrunde des Aachthales die Türme der grossen schönen Kirche des ehem. Klosters **Zwiefalten.**

61,7 km **Unlingen** (525 m).

Östl. des Ortes liegt der Schwabenberg, der *Bussen* (758 m), mit den Ruinen der Stammburg der Grafen v. Bussen, wegen der herrlichen Aussicht eine der lohnendsten Partieen der Gegend.

65,2 km **Riedlingen** (529,2 m), Oberamtsstadt, auf einer Anhöhe 1/4 St. r. der Bahn.

An r. *Altheim* u. l. *Neufra* vorüber 71 km **Ertingen** (538,5 m), 76,4 km **Herbertingen** (547,1 m; *Bahnhofrestauration*).

Abzweigung der Bahn über die Oberamtsstadt *Saulgau* nach *Altshausen* 19,8 km, weiter nach *Aulendorf* 8,6 km, an der Linie Ulm-Friedrichshafen. Abzweigung der Bahn in das Algäu nach *Isny* u. *Wangen*.

82,4 km **Mengen** (559,5 m; *Bahnhofrest.; Hôtel Siegerist* b. Bhf.), 1/4 St. von der Donau entfernt. Abzweigung der badischen Bahn nach Radolfzell (S. 187).

86 km **Scheer** (562 m; *Post*), altes Städtchen, hübsch gelegen, auf einem von der Donau, die sich durch die Felsen Bahn gebrochen, umflossenen Höhenrücken. Bei dem auf der Höhe stehenden Schlosse herrliche Aussicht, Alpen.

Die Bahn führt nun durch einen Tunnel, überschreitet die hohenzollern'sche Grenze, dann auf das linke Donauufer und über die Lauchert nach 89,2 km **Sigmaringendorf** (574 m). Bei der Weiterfahrt vereinigt sie sich mit der badischen Linie von Radolfzell, geht über die Donau und nach

92,7 km **Sigmaringen** (572,5 m), Residenz des Fürsten v. Hohenzollern, Sitz der preussischen Regierungsbehörden. Die Stadt, v. 4074 Ew., liegt malerisch auf dem r. Ufer der Donau, von dieser ganz umflossen, sie ist überragt von dem Schlosse, das sich auf einem steil an dem Flusse aufsteigenden Felsen erhebt, drei Berge, der Mühlberg und westlich davon der Brenzkoferberg auf dem linken, der Josephsberg auf dem rechten Ufer schliessen die Stadt ein.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Bahnhof im Nordosten d. Stadt. Linien: württembergische Donaubahn n. *Ulm* 92,7 km, Hohenzollernbahn üb. *Hechingen* n. *Tübingen* 87,5 km; badische Bahn n. *Radolfzell* 57,2 km.

Gasthöfe. *Deutsches Haus; Sonne; Löwe; Ochs; Brauerei Zollerhof* mit dem *Jägerstübchen*, vielbesucht.

Post u. Telegraph neben dem Bahnhof. Postwagen n. *Gammertingen*, wo weitere Anschlüsse stattfinden.

Geschichte. Anfangs des 9. Jahrh. soll Graf Sigmar v. Pfullendorf eine Burg auf dem heutigen Schlossfelsen aufgeführt haben. 1535 belehnte Österreich mit der Herrschaft die Brüder Friedrich u. Felix v. Hohenzollern. 1576 teilte Graf Karl I. diese unter seine beiden Söhne: Georg erhielt Stadt u. Herrschaft Hechingen mit der Stammburg Hohenzollern, Karl, der Stammvater des jetzigen Geschlechts, Sigmaringen. Infolge von Abdikation der Fürsten gingen 1850 die hohenzollern'schen Lande an die Krone Preussen über.

Sigmaringen mit seinen Kunstschätzen u. das Donauthal bis Beuron mit seinen Naturschönheiten werden gewiss alle hoch befriedigen, welche diese Gegend besuchen. Die Stadt besitzt im Verhältnis zu ihrer Grösse eine bedeutende Anzahl hervorragender Bauten. Am Karlsplatz das *Prinzenpalais* und das *Ständehaus*, jetzt Kassengebäude. Auf dem Platze das *Denkmal des Fürsten Karl Anton*, Bronzebüste. In der Karlsstrasse, welche bis *Hedingen* führt, die gotische *protest. Kirche.*

Zwischen dem Mühlberg u. dem Brenzkoferberg das *Haus Nazareth*, ein grosses Waisenhaus. Auf dem Brenzkoferberg eine *Germania-Viktoria* für die 1866, 70 u. 71 gefallenen Hohenzoller, Aussicht, Alpen. Am Fusse des Berges das kleine Kiefernadelbad *Donauthal.*

Von besonderer Bedeutung ist das fürstliche **Schloss**; hier erwecken die herrlichen Kunstsammlungen das lebhafteste Interesse, sie gehören zu dem Bedeutendsten, was Süddeutschland in dieser Art besitzt, und werden mit freundlicher Zuvorkommenheit gezeigt.

Die Einrichtung des *Schlosses* ist prachtvoll, der Tanzsaal ist mit ausserordentlichem Luxus ausgestattet. — Die *Hofbibliothek* umfasst etwa 30,000 Bände aus allen Zweigen des Wissens, darunter viele Prachtwerke. Mit Vorliebe wird der Zweig der Archäologie, Kunst u. Kunstindustrie gepflegt, da die Bibliothek vorzugsweise die Hilfsmittel zum Studium der Kunstschätze des Museums zu liefern hat. — Die *Gemäldesammlung* in einem prachtvoll dekorierten Saale ist nicht gross, enthält aber wertvolle Gemälde der hervorragendsten Künstler. — Einen prächtigen Eindruck macht die *Waffenkammer*, an beiden Seiten der Wände eine lange Reihe von Rüstungen. Schusswaffen von der Erfindung des Schiesspulvers an bis zu den neuesten Erfindungen. Die Sammlung enthält auch das Seltenste der Bewaffnung mancher fremder Völker. — Eine reiche Sammlung von Holz- u. Elfenbeinschnitzereien, von Metallarbeiten, Gerätschaften zu kirchlichem u. häuslichem Gebrauch u. Kleinodien ist in verschiedenen Sälen aufgestellt. — Reich ist die *paläontologische Sammlung*, Höhlenfunde, Pfahlbautenfunde vom Bodensee.

Der Kirche u. dem Sammlungsgebäude gegenüber der *Marstall*, in französischem Renaissancestil, einer der elegantesten in Deutschland.

SPAZIERGÄNGE u. AUSFLÜGE. 1. Schöne Anlagen schmücken den *Mühlberg*, wie den anschliessenden *Brenzkoferberg*. Östl. des Mühlberges die *sieben Kirschbäume*, schönster Aussichtspunkt der Gegend, Alpen. Im Süden der Stadt erhebt sich der *Josephsberg* mit Kapelle. — 2. Park des Schlosses *Inzigkofen* mit Grotten u. Felsgalerien. — 3. Niemand versäume

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

den Besuch des Donauthals bis *Beuron*, welcher zu Wagen in einem Tage leicht auszuführen ist. — 4. Auf die *Fürstenhöhe*, 1/2 St. von Stat. *Oberschmeien*. — 5. Durch das reizende *Bittelschiesser-Thal* üb. die Ruine *Hornstein* nach *Bingen (Lamm)*. Weiter über *Laucherthal* (fürstl. Eisenwerk) nach *Scheer*. — 6. Ins Laucherthal nach *Gammertingen*. — 7. Über *Laucherthal* nach *Scheer*, *Ennetach* u. *Mengen*; zurück auf der Eisenbahn über *Sigmaringendorf*. — 8. Nach *Josephslust*, fürstl. Jagdschlösschen in grossem Hirschpark (Eisenbahn); zurück auf der schönen Strasse durch den Park über *Hedingen*.

Das Donauthal von Sigmaringen aufwärts bis Beuron besichtigt man am besten zu Wagen, u. besucht dabei *Inzigkofen*, eines der Schlösser *Werenwag* od. *Wildenstein*, die *Mauruskapelle* u. *Beuron*; Fussgänger von da weiter nach *Mühlheim* gehen mit Vermeidung der Strasse über Schloss *Bronnen* u. die *Heilandskapelle* dahin.

Die Strasse führt, den Windungen der Donau folgend, auf dem linken Ufer. Beim Austritt aus Sigmaringen hat man zur Rechten die Hohenzollernbahn, welche aus dem Schmeiethal hervorkommt. An dem ehem. Kloster Gorheim vorbei nach 2 km **Laiz** (*Wirtschaft*). Am Kirchturm der hl. Christoph.

Hier verlässt man die Strasse, geht über die Donau, u. in 1/4 St. nach **Inzigkofen** (*Erbprinz; Kreuz*). Bei dem fürstlichen Schlosse ein herrlicher Park, in welchem an der Felswand des r. Donauufers überraschende Anlagen hinziehen. Der Besuch des Parks nimmt etwa 3/4 St. in Anspruch; bei der Domäne *Nickhof* überschreitet man den Donausteg u. gelangt beim ersten Tunnel wieder auf die Strasse.

Von nun an begleiten das Donauthal zu beiden Seiten die malerischsten Felspartieen. Aus dem frischen Grün der ausgedehnten Waldungen starren weisse Kalkfelsen, oft mit den Trümmern alter Burgen entgegen; Grotten, selbst umfangreiche Höhlen, erscheinen bald an der Seite des Weges, bald hoch oben an den Felsen; die Donau fliesst so ruhig, dass sie einem stillen See gleicht, durch das herrliche, meist enge Thal. Je weiter man aufwärts gelangt, desto wilder u. romantischer wird dasselbe, die Burgruinen mehren sich, u. bei jeder Windung überrascht ein neues schönes Bild; nicht wenig tragen zur Erhöhung der Romantik die grösseren u. kleineren in die Felsen gehauenen Strassentunnels bei.

1/4 St. hinter Nickhof erscheint auf dem l. Ufer, hoch auf einem Felskegel, die Ruine *Alt-* oder *Gebrochen Gutenstein*. Die Strasse überschreitet die fischreiche Schmeie. 10 Min. weiter auf dem r. Ufer Ruine *Dietfurt*.

Die Strasse überschreitet die badische Grenze (preussische, badische u. württembergische Grenzpfähle wechseln im Donauthal vielfältig). Nach mehreren Windungen des Thales 10,8 km **Gutenstein** (603,7 m; *Sonne*) am jenseitigen r. Ufer; hier tritt die Strasse von Messkirch nach Ebingen in die Donauthalstrasse. Gegenüber am l. Ufer auf einem der jetzt durchsprengten Felsen die unbedeutende Ruine *Burg-*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

felden. Bald wird der schwarzweisse Strassenstock wieder sichtbar, der Weg führt an hohen nackten Felsklippen vorüber.

13,6 km **Thiergarten** (590,2 m), einst ein bedeutendes fürstenbergisches Eisenwerk. Die Strasse von Messkirch verlässt das Thal u. geht über Stetten am kalten Markt nach Ebingen. Im Thale selbst von nun an Fahrweg. In zahlreichen Windungen führt dieser weiter; rechts, über andere Kuppen hervorragend, ein Bergkegel mit den 6—9 m hohen Trümmern eines viereckigen Turms, wahrscheinlich die Warte der auf der hinteren Bergfläche gelegenen Burg *Falkenstein.*

In einer Thalerweiterung 18,5 km das badische Dörfchen *Neidingen* (605,4 m). 20,5 km das freundliche Dörfchen *Hausen* (600,9 m). Hier schneidet eine Strasse, welche von Messkirch über Kreenheinstetten und Schwenningen nach Ebingen führt, das Thal. Über dem Orte auf hoher kahler Wand liegt Burg *Hausen.*

Unmittelbar hinter Hausen hat man auf einem in das sehr erweiterte Thal hereinragenden Felsen das fürstenberg. Schloss **Werenwag** (775,1 m) vor sich, Besuch sehr zu empfehlen. Ein Fahrweg führt bei 22,1 km in vielen Windungen an der Ostseite des Berges hinauf, Fussgänger kürzen.

Auf den Fahrweg zurückgekehrt, gelangt man bei den Brunnenquellen v. *Langenbrunn* (597,2 m) zu einem Pumpwerk, welches das Wasser auf die Höhe des Schlossberges bringt. Zur Linken tritt die Bergfeste *Wildenstein* auf einem Felsen über dem r. Ufer heran. Zum Besuche gehe man von Langenbrunn am r. Ufer aufwärts zum *Fischerhaus,* von wo aus ein Fahrweg hinaufführt, in welchen auch ein von St. Maurus kommender Fussweg mündet.

Wildenstein (832,9 m; beim Förster Erfrischungen) trotzte allen Stürmen der Zeit; es ist eine in allen Eigentümlichkeiten noch erhaltene Ritterburg, sie steht auf einem 26 m h. steilen Felsen, der durch eine Zugbrücke mit dem Festlande verbunden ist.

Wildenstein fast gegenüber am l. Ufer die schöne *St.-Maurus-Kapelle.* Dieser gegenüber l. der Strasse die kleine Meierei *St.-Maurus im Feld,* im Stile der Tiroler Bauten aufgeführt. Von der Kapelle führt ein weit näherer Fussweg am r. Ufer nach *Beuron.* Der Fahrweg am l. Ufer (1 St.) folgt den auf dieser Strecke besonders starken Krümmungen des Flusses.

30,1 km **Beuron** (630 m; *Gasthof z. Pelikan* v. Spöri m. Brauerei, Luftkurort) liegt in der schönsten Gegend des Donauthals auf einer sanft am r. Ufer sich erhebenden Terrasse. Der gute Gasthof bildet einen vortrefflichen Stützpunkt für zahlreiche interessante Ausflüge. Stattliche Gebäude des ehem. Klosters, schöne grosse Kirche mit zopfigen Ausschmückungen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

SPAZIERGÄNGE u. AUSFLÜGE. Anmutige Spaziergänge führen zu den verschiedenen romantisch gelegenen Höhen der Umgegend, z. B. zur *Petershöhle;* zum *Petersfelsen;* zur *Karls-* od. *Paulshöhle;* zum turmartigen *Benediktusfelsen;* zur *Luisenruhe;* auf den *Franzosenweg;* nach *Steighof;* nach Schloss *Bronnen;* nach der *Mauruskapelle, Wildenstein* u. *Werenwag;* ins *Beera-(Bären-)thal;* über *Bronnen* (Jägerhaus a. d. Donau) nach *Kallenberg* u. *Friedingen* u. über den *Welschenberg* nach *Mühlheim;* auf den *Dreifaltigkeitsberg.*

Die Strasse von Beuron über die Höhe an Irrendorf vorüber nach Friedingen bietet, die Fernsichten ausgenommen, nur geringes Interesse. Am r. Donauufer hinauf erreichen wir württembergisches Gebiet und ein Försterhaus (Schlüssel zu dem auf hohem steilem Felsen gelegenen Jagdschlösschen Bronnen, man kann auch hin u. zurück die Fahrt in einem Nachen machen, 2—5 M). **Bronnen** (789,9 m) bietet, besonders von dem äussersten Felsvorsprunge hinter dem Schlösschen, eine entzückende Aussicht.

Wer das Schlösschen nicht besucht, geht, dieses l. lassend, kürzer üb. die Weinsteig, u. gelangt oberhalb der *Bronnermühle* wieder in das Thal. Am *Scheuerlehof* vorüber erscheinen l. auf hohem Felsen die Trümmer der Burg *Kallenberg.* Dann zur *Heilandskapelle,* wo die Strasse von Mühlheim nach Friedingen in das Donauthal tritt. Wer über den Welschenberg (s. u.) nach Mühlheim will, folgt dem Fussweg (Führer nützlich).

Friedingen (*Sonne;* Postwg. üb. *Mühlheim* u. *Tuttlingen*) am l. Ufer der Donau, ist ein unbedeutendes Städtchen, 1 St. von Mühlheim. Wer über den Welschenberg nach Mühlheim wandert, erfreut sich auf der Höhe eines sehr schönen Rückblicks auf die aus frischem Eichen- u. Buchengrün hervorblickenden weissen Klippen u. Felsen, welche die Donau umgürten. Am Wege über den Welschenberg nach *Mühlheim* die Kapellenruine *Mariahilf.*

Interessanter Ausflug in das *Beerathal* bis *Bärenthal* od. *Nusplingen.*

Mühlheim, ein altertümliches Städtchen am r. Donauufer, macht mit seinen Mauern u. dem v. Enzberg'schen Schlosse einen malerischen Eindruck, Uhrenfabrikation. Über *Nendingen* u. *Ludwigsthal* gelangt man in 2 St. nach **Tuttlingen** (S. 115). Von hier führt die obere Donaubahn weiter aufwärts, und erreicht in *Immendingen* die Schwarzwaldbahn.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Orts-Verzeichnis.

	Seite.
Aach i. Hegau	117, 185
Aach, die b. Salem	194
Achdorf	183
Achern	**55**, 59
Achkarren	127
Adelsberg	155
Aeule	139, 175
Affenthal	51
Aftersteg	132
Aha	137, 139, 175
Aispel	162, 177
Aistaig	113
Aitern	145, 157
Albbruck	161, 172
Albeck (Geroldseck)	113
Albersbach	139
Albert	161
Albthal, oberes	172
Albthal, unteres	27
Aldingen	115
Alexanderschanze	69, 72
Allensbach	168
Allerheiligen	35, 57, 59, **61**
Allmannsdorf	190
Allmendshofen	99
Alpirsbach	86
Altbreisach	**126**
Altdorf	89
Altemannfelsen	148
Altenheim	73
Altensteig	36, 105, **111**
Altensteinfelsen	148
Altenweg	134
Alter Hof	27
Altersbach	93
Altes Schloss	29, 30, **49**
Altfürstenberg	100
Altglashütte	137, 139
Althengstett	107
Althornberg	79, 82
Altschweier	51, 52
Altsimonswald	94
Altvater	76, 88
Altwindeck	**52**, 53, 58
Amalienberg	30
Am Bach	80
Am Thurm	78
Angenbachthal	156, 170
Annaberg	50
Antogast	**69**
Antoniuskapelle	56
Apollonienkapelle	162
Appenweier	**63**, 67
Arch	93
Arenaberg	167
Aselfingen	183
Aspich	53
Atzenbach	156
Au	130
Auggen	148, 151
Augst	153, 159
Baar	96
Badbruckhaus	178
Baden-Baden	31, **36**
Badener Höhe	45, **46**
Badenscheuern	36, 50
Badenweiler	144, **147**
Bahlingen	127
Baiersbronn	**35**, 57, 60
Baldenwegerhütte	141
Balg	49
Bannholz	177, 179
Bärenburg	53
Bärenfels	168, 169
Bärenthal	139
Bärhalde	139
Basel	**152**
Basel-Augst	153, 159
Battert	36, 49
Bechtersbohl	163
Beerathal	201
Belchen	141, **143**
Belchenwiese	143, 153, 155
Bellingen	151
Benzebene	79
Berau	177, **179**
Bergalinger Wallmauer	169
Berghaupten	76, 87
Beringen	163
Berlingen	167
Bermersbach	33, 45
Bernau	157, **175**
Bernauhof	175
Bernbach	28
Berneck b. Altensteig	111
Berneck b. Freudenstadt	86
Berneckthal	86
Bernstein	27, 28, 30, 31
Besenfeld	35, 106
Betzenhausen	124
Beuggen	156, 159
Beuron	**200**
Beutig	40, 47, 48
Biberach	76
Bickensohl	125
Binsenwasen	31, 46, 50
Birkendorf	180
Birkenfeld	103
Bischenberg	56, 59
Blankenhornsberg	126
Blasiwald	176
Blaubeuren	**196**
Blauen	145, **149**
Bleibach	93
Bleichheim	90
Bleichthal	89, 90
Blöchereck	61
Blössling	141, 175
Blumberg	183
Blumegg	184
Bodensee	191
Bodman	192
Bohlsbach	73
Bohrer	130
Boll	135, 181, **182**
Bollschweil	129
Bonndorf	135, 136, 137, **181**
Bosenstein	61
Bottenau	67
Bötzberg	175
Brandecklinde	70, 73, 74
Brandenberg	140
Brandenburg	133

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

	Seite.
Braunberg	62, 68
Bräunlingen	99
Breg	95, 99
Bregenbach	100
Breisach	**126**
Breitenberg	69, 71
Breitnau	129
Brend	82, **83**, 94
Brenden	176, 177
Brennet	159
Bretten	21
Brettenthal	90
Brigach	84, 95
Brigittenschloss	55, **56**, 59
Briglirain	95, 99
Britzingen	145
Brombach	155
Bronnen	201
Brötzingen	103, 107
Bruchsal	**20**
Bruderhalde	134, 139
Brudermattfelsen	145, 148
Bruggabach	131
Brunnadern	173
Buchbühl	180
Buchenbach	129
Büchenbronn	102, 103
Buchholz	92
Buggingen	146
Bühl	**51**, 58
Buhlbach	35
Bühlerthal	46, 47, **52**
Burbachthal	85
Bürchau	155
Burg	128, 133
Bürgeln	148
Burkheim	127
Bussen	197
Büttenschrofen	62
Cäcilienberg	45
Calmbach	103, 105
Calw	107, **108**, 109
Castel	167, 191
Christophsthal	35
Conzenberg	116
Dachsen	164
Dautenstein	88
Deisslingen	114
Denzlingen	92, 128
Dettingen	196
Detzeln	180
Diersburg	87
Diesentobel	131
Diessenhofen	166
Dietfurt	182
Dillstein	107
Dilsberg	18
Dinglingen	87
Dinkelberg	154
Dobel	28, 103, 105
Dogern	161
Döggingen	136
Donaueschingen	**97**, 136, 137
Donauquelle	98
Donauthal	196
Dörlinbach	88
Dornstetten	111
Dossenbach	156, 169
Döttelbach	69, 71
Dreieichenkapelle	50
Dreifaltigkeitsberg	**115**
Dreifürstenstein	59, 60
Dreisam	132
Dreistegenwirtshaus	83, 95
Dresselbach	136
Durbach	67, **72**
Durlach	**22**
Dürrenbühlerhof	137
Dürrheim	**97**
Dürrmenz	102
Eberbach	18
Eberfingen	184
Ebersteinburg	29, **30**, 31, 49
Ebersteinschloss	**31**, 46
Ebersweier	72
Ebhausen	111
Ebnet	128, 131, 133
Ebringen	124, 130, 142
Eckartsberg	126
Eckle	34, 59, 60
Edelfrauengrab	57, **61**
Efringen	151
Egg	196
Eggberg	160
Ehingen	**196**
Ehlenbogenthal	86
Ehrenstetten	130
Eichberg	98, 183
Eichelspitze	124
Eichner See	156
Eichstetten	127
Eimeldingen	151
Einigsbühl	173
Einsiedel	52
Eisenbach	100
Eisenbädle	100
Eisenbrecho	176
Eisenthal	51
Eisloch	175, 177
Elisabethenquelle	30
Elzach	77, **93**
Elzthal	92
Emmendingen	**91**
Emmingen	110
Emmishofen	167, 191
Endenburg	150
Endingen	127
Engelskanzel	49
Engen	**116**
Enkendorf	168
Enkenstein	155
Entenschwand	155
Enzberg	102
Enzbrunnen	105
Enzklösterle	33, **105**
Enzthal	102
Epfendorf	113
Erbersbronn	34
Erdmannshöhle	155, **163**
Erlenbachthal	180, 181
Erlenbad	54, **55**, 59
Erlenbruck	134
Ermatingen	167
Ernstmühl	108
Erzingen	163
Erzkasten	130
Eschbach	128
Eschenz	167
Eselsbrunnen	62, 67, 68
Ettenheim	77, **89**
Ettenheimmünster	89
Ettlingen	**26**, 28
Etzwylen	166
Eugensberg	167
Eutingen	102
Eutingen b. Horb	111
Eutingenthal	111
Ewatingen	137, 183
Eyach	112
Eyachmühle	28, 103, 105
Fabrik	77
Fahl	140
Fahrnau	156
Falkau	137
Falkensteig	133
Falkenstein i. d. Berneck	87
Falkenstein i. Donauthal	200
Falkenstein b. Herrenalb	28
Falkenstein i. Höllenthal	133
Falkenstein i. Schlüchtthal	179
Farenkopf	**78**, 94
Farnwiede	131, 132
Fäsenstaub	165
Faulenfürst	176
Favorite	**29**, 49, 50
Feldberg	**137**, 145
Feldbergerhof	**138**, 139, 141
Feldsee	138
Felsen	49
Fernach	67
Fessenbach	73

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

	Seite.
Feuerthalen	165, 166
Fischbach	136
Fischenberg	155
Fischerhof	100
Fischingen	112
Fischkultur	45
Fohrenbachmühle	177, 178
Fohrenbühl	79
Forbach	**33**, 45, 53
Förch	29
Fort Mortier	127
Frauenalb	28
Freiburg	**113**
Freiersbach	**70**
Freiolsheim	27, 28
Fremersberg	**48**, 51
Freudenstadt	**35**, 70, 86, 111
Friedenweiler	134
Friedingen	201
Friedrich-Luisenturm	138, 139
Friedrichsfeld	19
Friedrichshafen	193
Friedrichshöhe	190
Friedrichsthal	35
Friesenberg	40
Friesenheim	87
Frohnschwand	177
Fuchsfalle	84
Füetzen	183
Furschenbach	57
Fürstenberg	98
Fürstenbergle	191
Fürsteneck	67
Furtwangen	**83**, 94, 100
Fussbach	76
Gaggenau	30
Gailingen	166
Gaisbach	45
Gallenbach	48, 51
Gauchachthal	183
Gausbach	32, 33
Geiersnest	130
Geishölle	55, 59
Geisingen	99
Gengenbach	70, **76**
Gernsbach	**30**, 46, 50
Geroldsau	46
Gersbach	169
Gerstenhalm	130
Geschwend	157
Geutsche	81, 84
Giersbach	172
Glashütte b. Lauf	54, 59
Glashütte b. St. Märgen	95, 129
Glaswaldsee	72, 85
Glotterbad	92, 93, **128**
Glotterthal	128
Göggingen	187
Goldbach	192
Gompelscheuer	35, 105
Gondelsheim	21
Görwihl	173
Göschweiler	182
Gottenheim	125, 127
Gottesaue	22
Gottlieben	167, 191
Gottmadingen	166
Gottschlägthälchen	61
Grafenhausen	180
Grafensprung	31, 33
Gremmelsbach	79, 82
Grenzach	154, **158**
Gresgen	155, 156
Griesbach	69, **71**
Griessen	163
Grimmelshofen	183
Grimmerswald	57, 59
Grobbach	46
Grosses Loch	28, 32
Grosskappel	131
Grosslaufenburg	**160**
Grunbach	102, 107
Grüningen	97
Grünwald	136
Gündelwangen	136, 182
Gündenhausen	155
Gündringen	110
Güntersthal	124, 130
Güntherfelsen	84
Gunzenbach	44
Gurtweil	162, 177, **178**
Gutach	**78**
Gutach, Wild-	83, **94**
Gutach (Wutach)	134, 181
Gütenbach	94
Gutenburg	179
Gutenstein	199
Gutmadingen	99
Haagen	154
Haber'sches Gut	57, 67
Häg	156
Hägelberg	155
Hagenbruck	57
Hagenschiesswald	102
Haigerloch	112
Halbmeil	85
Halden	130, 131
Haldenhof	192
Hallau	163
Haltingen	151
Hamberg	102, 106
Hammereisenbach	100
Hänner	172
Happach	157
Hard	167
Harmersbachthal	70, **77**
Harpolinger Schloss	171
Haselbachwasserfall	162, 177, 178
Haseler Höhle	156, **168**
Hasenhorn	158
Haslach	**77**, 93
Haspel	162
Hattingen	116
Haueneberstein	29, 49, 50
Hauenstein	161
Hauensteiner Land	170
Hauingen	155
Hausach	**78**
Hausbaden	148
Hausen i. Donauthal	200
Hausen ob. Verena	115
Hausen i. Wiesenthal	156
Hausener Höhe	184
Häusern	175, **176**
Hebelhöhe	156
Hechingen	**112**
Hegau	116
Heidburg	77
Heideggerhof	163
Heidelberg	**12**
Heidelberg, Schloss	**15**
Heidelsheim	21
Heidenkirche	70, 77
Heidenknie	72, 74
Heidenlöcher b. Stockach	186
Heidenlöcher b. Ueberlingen	192
Heilandskapelle	201
Heiligenberg b. Bodensee	191, 194, **195**
Heiligenberg b. Heidelberg	18
Heitersheim	144, **145**
Hellberg	26
Hemmishofen	166
Herbertingen	197
Herblingen	166
Herbolzheim	90
Herdern	118, 123
Herderwirtshaus	131
Herrenalb	27, **28**, 31, 105
Herrenschwand	157
Herrenwies	34, 47, 53, 58
Herrenzimmern	113
Herrischried	172
Herrlingen	196
Herthen	159
Herzogenhorn	**141**, 175
Herzogenweiler	100
Heuberg	175
Heubronnereck	144
Heukopf	27

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Seite.

Hexenthal 124, 130
Hilpertsau 33
Himmelreich 129, **132**, 133
Hinterheubronn 142, 144
Hinterlangenbach 34
Hintermenzenschwand 140, **176**
Hinterprechtthal 93, 94
Hinterschützenbach 83
Hinterstrass 95, 129
Hintertodtmoos 170
Hinterzarten 134, 139
Hintschingen 99
Hirsau **103**
Hirschenloch 150
Hirschhorn 18
Hirschlache 79
Hirschsprung 133
Hirzberg 123
Hochbühl 55
Hochburg **91**
Hochdorf 86, 110
Höchenschwand 173, 175, **177**
Hochfelsen 150
Hochfirst 134
Hochkelch 143, 144
Hochkopf b. Achern 58
Hochkopf b. Gegenbach 70, **76**
Hochkopf b. Todtmoos 141, 170
Hochsal 173
Höchste a. Feldberg 137
Höchste b. Neustadt 100
Höchsten 196
Hochwart 129
Höfen i. Enzthal 103
Hofsgrund 143
Hofstetten 77
Hogschür 172
Hohe Möhr 156
Hohenbaden 29, 30, **49**
Hoheneck 161, 172
Hohenfels i. Albthal 173
Hohenfels a. Bodensee 192
Hohengeroldseck 76, 87, **88**
Hohenhöwen 117
Hohenkarpfen 115, 116
Hohenklingen 166
Hohenkrähen 117
Hohenlupfen 184
Hohennagold 110
Hohenstaufen 176
Hohenstoffeln 117
Hohenthengen 163
Hohentwiel **118**
Hohenzollern **112**

Seite.

Hohe Randen 166, 184
Hohe Zinken 141
Hoh Flum **156**, 159, 169
Hohle Felsen 80
Hohlegraben 129
Hohlohberg 28, 32, **33**, 105
Hohnenberg 82
Holl 155
Hölle b. Triberg 80
Höllenhacken 159
Höllenthal **132**
Höllsteig 133
Höllstein 155
Holzwälderhöhe 72, 85
Hombol 117
Homburg 185
Honberg 115
Horb 111, **112**
Horben 130
Hörchenberg 56
Hörden 30
Horheim 184
Hornberg **79**
Hornberg i. Hauenstein 172
Hornisgrinde **57**
Hörnle 141
Hörnleberg **93**
Hottingen 169, 172
Hotzenland 170
Hub 52, 53
Hubacker 62, 68
Hüfingen **99**, 136, 137
Hugstetten 125, 127
Hundsbach 34, 52, 58
Hundseck 34, 52, 53, 58
Hünersedel **33**, 90, 93
Hüningen 151
Hüttersbachthal 76
Hutzenbach 35

Ibach i. Renchthal 70
Ibach b. St. Blasien 175
Ibenthal 128
Iffezheim 50
Ihringen 126
Illenau 55
Immendingen 99, 116, 201
Immeneich 173
Immensteinfels 52, 58
Imnau **112**
Innerlehen 176
Inzigkofen 198, 199
Iselshausen 110
Istein 151
Isteiner Klotz 151

Jagdhaus 40, 48, 51
Jägerhäuschen 123
Jakobskapelle 84
Jechtingen 127
Jkadelburg 163

Seite.

Kahlenberg 89
Kaiserebene 95
Kaiserstuhl a. Rh. 163
Kaiserstuhlgebirge 124
Kalbelescheuer 144
Kälbermühle 105
Kallenberg 201
Kaltbrunn 86
Kaltenbach 151
Kaltenbronn 32, **33**, 105
Kalvarienberg b. St. Blasien 170, 175
Kalvarienberg b. Waldshut 162
Kandel **93**
Kandern **149**
Kanderthal 149
Kappel b. Freiburg 131
Kappel b. Lenzkirch 134, 135, 136
Käppele 27
Kappelerthal 56
Kappelrodeck 57
Kappelwindeck 52
Karlsruhe **22**
Karlsstein 79, 81
Karthause 124, 133
Käsacker 149
Kastelberg 146
Kastelburg 92, 93
Katzenbuckel 18
Katzensteig 83
Katzenstein 76
Kehl **63**
Kellersbild 30, 49
Kentheim 109
Kenzingen **90**
Keppenbach 90, 93
Kesselberg 81, **84**, 95
Kilpenstrasse 83, 94, 95
Kinzig 74
Kinzigthal 85
Kippbad 124
Kippenheim 89
Kirchen 151
Kirchheim 20
Kirchhofen 130
Kirchzarten 131
Kirnach 84, 96
Kirnbach 84
Kirneck 96
Kirnhalden 90
Kirschbaumwasen 34
Klein-Basel **152**
Kleine Wiese 153, 155
Kleinkappel 124
Kleinkems 151
Kleinlaufenburg 160, 173
Kleinwildbad 108

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

	Seite.
Klembachthal	148
Klengen	97
Klingelkapelle	31, 32
Klopfengraben	47, 48
Klösterle	85
Kniebis	35, **69**, 85
Knöpflisbrunnen	158
Koblenz	162
Kohlerhof	130
Köhlgarten	155
Kohlwald	175
Kollnau	93
Köndringen	91
Königschaffhausen	127
Königsfeld	95, **96**
Königsstuhl	18
Konstanz	**137**
Korbmattfelsen	44
Kork	63
Krähenbad	86
Krauchenwies	187
Kreenheinstetten	186
Kressbronn	193
Kreuzlingen	191
Krinne	144, 145
Krozingen	142, 144
Krummschiltach	87
Kuckucksbad	124, 130
Kuhbach	88
Künaberg	157
Kuppenheim	**29**, 49
Küssaburg	163
Kutzenstein	56, 67
Kybfelsen	124
Lachenhäuschen	129
Lahr	**37**
Laiz	199
Landeck	91
Landwasser	94
Langackern	124, 129, 130
Langeck	144
Langenau	155
Langenbach b. Schönmünzach	34, 59
Langenbrand	33
Langenbrücken	**20**
Langenbrunn	200
Langenhard	88
Langenordnach	129
Langenschiltach	87
Langensee	155
Langenstein	117, 185
Latschigfelsen	32, 33
Laubenlindle	73
Lauf	53, 54, 59
Laufen	145
Laufen, Schloss	164
Laufen, Stromschnelle	160
Laufenburg	**160**
Lautenbach	68
Lauterbach	79
Legelshurst	63
Lehen	124
Lehengericht	85, 86
Lehenkopf	175
Leinegg im Schwarzathal	177, 179
Lenzkirch	**136**
Leopoldshöhe b. Baden	44
Leopoldshöhe, Station	151
Leopoldskanal	91
Lettstädter Höhe	72
Letzte Land	172
Leutstetten	194
Lichteneck	90
Lichtenthal	**44**, 48
Liebeneck	106
Liebenzell	**107**
Liebenbach	47, 53
Liel	149
Lierbachthal	62
Lilienthal	126
Limburg	127
Lindau a. Bodensee	193
Lindenberg	128
Lindenbuck	181
Lindenkirche	53
Lindlekopf	128
Lipburg	148
Lipple	150
Littenweiler	124, 131
Löcherberg	70, 77
Löffelthal	134
Loffenau	28, 31, **32**
Löffingen	135
Loretto b. Freiburg	124, 129
Loretto b. Konstanz	190
Lörrach	149, **154**
Lossburg	86
Lucke	149
Ludwigshafen a. Bodensee	192
Ludwigshafen a. Rh.	20
Luginsland	148
Luisenfelsen	131
Lupfen	115, 116
Luser	92, 93
Lusthauskopf	175
Lützelberg	127
Mägdeberg	117
Mahlberg	89
Mainau	**193**
Maisachthal	69
Maisenbühl	67
Malsburg	150
Malsch	27, 28
Malschbach	46
Malterdingen	91
Mambach	156
Mammern	167
Mannenbach	167
Mannheim	**19**
Marbach, Schloss	167
Marbach, Station	97, 115
Markdorf	191
Markelfingen	168
Martinsfelsen	123
Martinskapelle	81, 83, 94
Marzell	144, 148, **150**
Marxzell	28
Maulbronn	**21**, 102
Maulburg	155
Mauracher Bergle	92
Meersburg	**191**
Mehliskopf	46, 52
Meistern	105
Mengen	187, 197
Menningen	187
Menzenschwander Viehhütte	139
Merishausen	166, 184
Merklingen	106
Merkur	31, **50**
Merzhausen	174
Messkirch	**186**
Mettma	178, 179
Mettnau	167, 168
Michaelsberg b. Bruchsal	21
Michaelsberg b. Riegel	91
Mingolsheim	20
Minneburg	18
Mittelheubronn	155
Mittelthal	35
Mittelzell	194
Möhlinthal	130
Möhringen	116
Molkenkur b. Baden	44
Molkenkur b. Heidelberg	17
Moos	70
Moosbronn	27, 28
Muchenland	175
Muggenbrunn	132, 145
Muggensturm	27
Mühlacker	21, 102
Mühlen	111, 112
Mühlenbach	77, 93
Mühlhausen i. Hegau	117
Mühlhausen b. Pforzheim	106
Mühlheim	201
Mühlhofen	194

Seite.

Mühlingen 186
Müllenbach 46
Müllheim 144, **146**
Mummelsee 57, 59, **60**
Münchingen 137
Münchweier 89
Munderkingen 197
Mundingen 91
Münsterthal b. Ettenheim 89
Münsterthal b. Staufen 142
Murg 160
Murgthal, oberes 170
Murgthal, unteres 28
Mutterslehen 170, 175

Nägelsförsterhof 48
Nagold **110**
Nagoldthal 106, 107
Napf 140
Neckarburg 113
Neckarelz 18
Neckargemünd 18
Neckarhausen 18
Neckarhausen b. Sulz 112
Neckarquelle 115
Neckarsteinach 18
Nellenburg 185
Nenzingen 185
Neubirnau 192, 194
Neubreisach 127
Neuburg 18
Neudingen 98
Neuenbürg 102, **103**
Neuenburg 145
Neuenfels 145, 148
Neuenheim 18
Neuenstein 68
Neuenweg 142, 144, **155**
Neufra 115
Neufürstenberg 100
Neuglashütte 139
Neuhaus b. Baden 50
Neuhaus b. Thiengen 179
Neuhausen a. Rh. **163**
Neuhof 143
Neuhöwen 117
Neukirch 94
Neumagen 142
Neumühl 142, 144
Neunkirch 163
Neunlinden **125**
Neusatz 52, **53**, 58
Neusatzeck 52, **54**, 58
Neustadt 129, **134**
Neuweier 47, 48, **51**
Neuwindeck **54**, 59
Niederböllen 155
Niederbühl 29
Niedermühle 173

Seite.

Niedernau 112
Niederrothweil 127
Niederschopfheim 87
Niederschwörstadt 156, 159
Niederwasser 79, **80**
Niederweiler 146
Niederwinden 93
Niederzell 194
Niefern 102
Nillköpfe 76
Nippenburg 86
Nöggenschwiel 177, 179
Nonnenbachthal 84, 94
Nonnenmattweier 155
Nordrach 70, 76, **77**
Nordstetten 112
Nothschrei 131, 132, 140
Nussbach b. Oberkirch 67
Nussbach b. Triberg 82

Oberachern 56
Oberbeuern 45
Oberes Nagoldthal 111
Oberhöllsteig 134
Oberhomberg 196
Oberkirch 56, 57, **67**
Oberkutterau 173
Oberlauchringen 162
Obermulten 144, 145
Obermünsterthal 143, 144
Oberndorf **113**
Oberplättig 46, 53
Oberprechtthal 93, 94
Oberreichenbach 108
Oberried 131, 140
Oberrothweil 125, 127
Obersasbach 54
Oberschaffhausen 125, 127
Obersimonswald 94
Obertegernau 155
Oberthal 35
Obertsroth 33
Obertüllingen 151, **153**
Oberuhldingen 192
Oberweiler 144, 146, 148
Oberwihl 161
Oberwinden 93
Oberwolfach 76, 84
Oberzell 194
Oedsbach 67, 74
Oeflingen 168
Oehningen 167
Ofenbachthal 79, 94
Offenburg **73**, 75
Ofteringen 184
Olgabad 114
Omenkapelle 129
Oos 27, 36, 49, 50, 51
Oppenau 63, **68**
Orschweier 89

Seite.

Ortenberg 73, **75**
Oswaldskapelle 133
Ottenau 30
Ottenhöfen 57, 59, 61
Ottenkopf 129
Ottersweier 53, 58
Ottoschwanden 90

Paradies 190
Paradies, Kloster 166
Paulinenhöhe 105
Petershausen 168, 190
Petersthal 69, **71**
Peterzell 95
Pfaffenweiler 142
Pfalzgrafenweiler 36, 111
Pfinzthal 100
Pfohren 98
Pforzheim **101**
Pfullendorf **186**, 194
Plattenhof 93, 94
Plättig 46, 53
Plochingen 111
Poppelbach 105
Prägthal 157
Prechtthal 79, 93
Primthal 115

Radolfzell **167**
Raitbach 156
Rammersweier 73
Ramsbach 68
Randengebirg 163, 166, 184
Rastatt **27**, 29
Räuberschlössle 182
Rauhbühl 90
Raumünzach 34, 52, 53
Ravennathal 129, 132, **133**
Rebio 88
Rechenfels 136
Rechtenstein 197
Regelsburg 142
Reichenau 168, **193**
Reichenbach b. Hornberg 79
Reichenbach i. Murgthal 35
Reichenbach b. Neustadt 100, 134
Reichenbach i. Schutterthal 88
Reichenthal 32, 33
Reinerzau 36, 86
Reiselfingen 135, 183
Renchen 63
Renchthal 66
Rench, Wilde 66, 72
Retsche 81
Rheinau 166
Rheinfall **163**
Rheinfelden **159**

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

	Seite.
Rheinheim	163
Rheinweiler	151
Rickelshausen	167
Rickenbach	169, 172
Riedböhringen	98
Riedern a. Wald	179
Riedernmühle	179
Riedlingen	149
Riedlingen i. Württbg.	197
Riedmatt	159
Riegel	90, 127
Riehen	153
Riersbach	77
Riesenstein	17
Riesenstein b. Wildbad	105
Riester	146
Rietheim	115
Rihburg	173
Ringelbach	56, 67
Ringsheim	90
Rinken	138, 139, 141
Rippoldsau	69, **35**
Rockertfelsen	32
Rodeck	57
Roggenbachschlösser	180
Rohmatt	156
Rohrdorf	110, 111
Rohrhardsberg	82, 93, 94
Rohrhof	180, 181
Rossbühl	69
Rosseck	82
Rosskopf	123
Rössle in Oberhöllsteig	129, **134**
Röthenbach b. Alpirsbach	86
Röthenbach b. Neustadt	135
Rothenbach	28, 103
Rothenburg	155
Rothenfels	**29**, 49
Rothhaus	137, 180
Roth-Malsch	20
Rötteln	**154**
Rottenacker	196
Rottenburg	**112**
Rottenmünster	114
Rottweil	**113**
Ruhstein	28, 34, **35**, 57, 60
Rümmelesbühl	155, 156
Rümmingen	149
Rüstenbach	68
Rüttehof	169
Saalbachthal	21
Säckingen	**159**
Saig	134, 136
Salem	191, **194**
Salenstein	167
Salvest	96
Sand	46, 47, 52, 53, 58
Sandboden	175
Sankenbachthal	35, 70
St. Blasien	137, 140, **174**
St. Georgen b. Freiburg	124, 142
St. Georgen i. Schwz.	**82**, 87, 95
St. Ilgen	20
St. Johannisbreite	150
St. Katharina	193
St. Katharinenkapelle	127
St. Krischona	154, 158
St. Landolin	89
St. Leonhard	192
St. Ludwig	151
St. Märgen	93, 94, **129**
St. Mauruskapelle	200
St. Michaelskapelle	91
St. Ottilien	123
St. Peter	93, **128**
St. Severinskapelle	92
St. Trutpert	143
St. Ulrich	130, 143
St. Valentin	124
St. Wendelinskapelle	67
St. Wilhelm	132, **140**
Sasbach b. Achern	54
Sasbach a. Kaiserstuhl	127
Sasbachwalden	54, **55**, 59
Sattelwasen	157
Sauersberg	44, 47
Sauldorf	186
Sausenburg	149, 150
Schachen	173
Schaffhausen	**164**
Schafhausen	107
Schallstadt	124, 130, 142
Schapbach	71, 85
Scharfenstein	143
Schärtenkopf	67
Schattenmühle	135, 182
Schauenburg	67
Schauinsland	**130**, 141, 145
Scheer	197
Scheffheu	98, 183
Scheideck	150
Schelklingen	196
Schelzberg	55
Schenkenzell	85
Scherrhof	45, 46
Scheuelberg	21
Scheuern	30, 32
Schienerberg	166, 167
Schiltach	**85**
Schilteck	86
Schlächtenhaus	150
Schlechtnau	157
Schleitheim	166, 184
Schliengen	151
Schlierbach	18
Schliffkopf	35
Schlossberg b. Freiburg	123
Schluchsee	137, 139, **176**
Schlüchtthal	178
Schmalbach	45
Schmelzplatz	132
Schmitzingen	162, 177
Schneeburg	124
Schonach b. Hornberg	79
Schonach b. Triberg	81, 93, 94
Schönau i. Wiesenthal	145, **157**
Schönberg b. Lahr	76, 88
Schönberg, Station	76
Schönberg, der	124
Schönegründ	35, 106
Schönenbach	100, 179
Schönenberg	145
Schönenbuchen	145, 157
Schönmünzach	**34**, 59
Schönwald	**83**
Schopfeln	194
Schopfheim	**155**, 169
Schramberg	79, **86**
Schrotzburg	167
Schubergsfelsen	148
Schundelhöhe	78, 79
Schurmsee	34
Schutterlindenberg	88
Schuttern	87
Schutterthal	88
Schutterwald	73
Schwabenschanze	69
Schwakenreuthe	186
Schwalbenfelsen	57, 67
Schwanenwasen	46, 53
Schwarzabruck	176, 177, 179
Schwarzach	51
Schwarzathal	178
Schwärze	145
Schwarzenbach bei Herrenwies	34
Schwarzenberg	35
Schwarzenberg, Ruine	93
Schwarzhalden	176, 177
Schwarzwald, Allgemeines	1
Schwarzwaldbahn	74
Schwedenfelsen	179
Schwedenschanze	69
Schweighausen	77, 88
Schweighof	146, 148
Schwend	57, 67
Schwenningen	115
Schwetzingen	**19**
Seebach b. Achern	57, 59
Seebach, der	134

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Seite.

Seebachwirtshaus 85
Seebrugg 137, 176
Seebuck 137, 139
Seehaus 102
Seehausen 190
Seekopf 47
Seelach 45
Seelbach 88
Segalen 177
Sehringen 148
Seibelseckle 34, 59, 60
Selbach 50
Selighöfe 44
Selzenhof 130
Sexau 91, 93
Siblingen 163
Siedigkopf 70, 76
Siensbach 93
Sigmaringen 187, **197**
Silberbrunnen 127
Simmersfeld 105, 111
Simonswälderthal 94
Singen 118, **166**
Sinzheim 48, 51
Sipplingen 192
Sirnitz 144, 148, 155
Sitzenkirch 149, 150
Sohlberg 57, 62, 67, 68
Sölden 130
Sommenhardt 109
Sommerau 79, 82
Sonnenblick 169
Sophienruhe b. Baden 49
Sophienruhe b. Badenweiler 148, 149
Sophienruhe b. Griesbach 72
Spaichingen **115**
Speyer 19
Spezgart 192
Spielberg 111
Spielweg 143
Spiesshorn 175
Spirzen 129
Spitzfelsen 78
Sponeck 127
Sprollenmühle 33, 105
Stahlegg 182
Stahringen 185
Stäpfelefelsen 131
Staude 79
Staufen **142**, 145
Staufen b. Häusern 176, 177, 179
Staufenberg 50, 72
Staufenberg, der 31, **50**
Staufenberg, Schloss 67, **72**
Staufenburg 142

Seite.

Steckborn 167
Stegen 128
Steig 68
Stein a. Rh. **166**
Steinabad 180, **181**
Steinach 77
Steinasäge 137, 181
Steinathal 180
Steinbach 47, 48, **51**
Steinbiss 80
Steinegg 102, 106
Steinen 155
Steingrün 78, 94
Stephanienruhe 124
Stephansfeld 194
Sternen i. Höllenthal 129, **133**, 139
Stetten 154
Stettener Schlössle 117
Stockach 116, **185**
Stockberg 149
Stockburg 96
Strahlbrusch 169, **171**
Strassburg **64**
Streitberg 89, 90
Strittberg 177
Stübenwasen 140
Stühle 144, 150, 155
Stühlingen 180, **184**
Stuttgart 21, 86, 102
Stutzer 98, 183
Suggenthal 91, **92**
Sulz **112**
Sulzbach, Bad 62, **68**
Sulzbach i. Murgthal 27, 31
Sulzburg 144, **146**
Taborberg 191
Tafelbühl 93
Tägerwylen 167, 191
Tannegg 181, 183
Tannenfels 35
Tantenmühle 151
Tegernau 155
Teinach **109**
Tennenbronn 87
Teufelskammern 28, 32
Teufelskanzel 49, 50
Teufelsküche 173
Teufelsmühle 28, **32**, 103, 105
Thalhausen 113
Thalmühle b. Engen 116
Thalmühle b. Teinach 109
Thayingen 166
Thennenbach 90, 91
Thiengen 162
Thiergarten b. Baden 44
Thiergarten i. Donauthal 200

Seite.

Thumringen 149, 154
Thurmberg 22
Thurner 129
Tiefenbronn 102, 106
Tiefenhäusern 173, 177
Tiefenstein 173
Titisee **134**, 139
Todtenkopf 125
Todtmoos 169
Todtmoosau 169
Todtnau 132, 140 145, **158**
Todtnauberg 132, 140, **153**
Todtnauer Viehhütte 138, 140
Todtnauer Wasserfall 140, 141, **153**
Triberg **80**
Tschamberloch 159
Tübingen **111**
Tulladenkmal 126
Tüllingerhöhe **153**
Tuniberg 125
Turennedenkmal 54
Tusculum 175
Tuttlingen **115**, 201
Ubstadt 20
Ueberlingen **192**
Ueberskopf 71
Uehlingen 179, 180
Uhlerst 77
Ullenburg 56, 67
Umkirch 124
Umweg 48, 51
Unadingen 135
Untereggingen 184
Unterglotterthal 128
Untergrombach 21
Unterhallau 163, 184
Unterharmersbach 77
Unterheubronn 155
Unterkirnach 84, 95, 96
Unterkutterau 173
Untermarchthal 197
Untermettingen 180
Untermulten 145
Untermünsterthal 142
Unterreichenbach 107
Untersimonswald 94
Unteruhldingen 192
Unterzell 194
Urach 136
Urachthal 83, 100
Urnagold 105
Urslingen 113
Urspring 196
Utzenfeld 143, 157
Varnhalt 48, 51
Viehläger 58
Villingen **96**, 115

	Seite.
Vitibuck	162
Vogelbach	149, 150
Vogelbachthälchen	148
Vogelg'sang	175
Vögisheim	148
Vogtsburg	127
Vöhrenbach	84, 95, **100**
Vorderheubronn	155
Vorderlangenbach	34
Vordermenzenschwand	139, **176**
Vordertodtmoos	141, 157, **169**
Wacht	141, 157, 175
Wagenstadt	90
Wagensteig	129
Wahlwies	185
Waldau	83, **129**
Waldeck	109
Waldhaus	177
Waldkapelle	50
Waldkirch	78, **92**
Waldkirch b. Waldshut	161, 177
Waldmatt	52, 53
Waldsee	124
Waldshut	**161**
Waldulm	56, 57, 67
Wallfahrt b. Triberg	81, 83
Wartberg	102
Wartenberg	99
Wasen	142
Waseneck	113
Wasenweiler	126
Wasserstelzschlösser	163
Wehr	156, **163**
Wehrathal	168
Wehrstein	112
Weierbach	67, 73
Weil	151
Weil der Stadt	102, **106**
Weiler	78
Weilheim	177, 179
Weingarten	22
Weingarten, Kirche	67, 72
Weinheim	18
Weissenbach	33
Weissenstein	102, 106, **107**
Weisstannenhöhe	129
Weitenau	150
Weiterdingen	117
Weizen	184
Wellendingen	185
Welschingen	117
Welschsteinach	77
Wembach	155, 157
Werd	167
Werenwag	200
Wiechs	156
Wieden	143
Wiedenereck	131, 132, 143, 144
Wiedenfelsen	52, 53
Wiehre	118, 124
Wies	150, 155
Wiesenthal	153
Wiesenthal, Kleines	142, 143, 153, 155
Wiesleth	155
Wiesloch	20
Wilchingen-Hallau	163
Wildbad	28, **103**
Wildberg	110
Wildenstein	200
Wildgutach	83, **94**
Wildschapbach	71, 84
Wildsee b. Kaltenbronn	33, 105
Wildsee b. Rippoldsau	85
Wildsee b. Schönmünzach	34, 60
Wilferdingen	100
Wilhelmshall	114
Windeck, Alt-	**52**, 53, 58
Windeck, Neu-	**54**, 59
Windhof	105
Windschläg	72
Wisneck	129
Wittichen	86
Witznauermühle	177, **179**
Wolfach	**84**
Wolfach, Ruine	84
Wolfsbrunnen b. Heidelberg	18
Wolfsbrunnen b. Mummelsee	57, 59
Wolfsschlucht b. Baden	50
Wolfsschlucht b. Kandern	150
Wolkenstein	166
Wöllhausen	111
Wollmatingen	168
Wolterdingen	100
Wörth	163
Wurmlingen	115
Würmthal	102, **106**
Wutachfall	162
Wutachmühle	137, 183
Wutachthal	181
Wutachthalbahn	182, **184**
Wyhlen	154, 159
Yburg	**47**, 51
Zähringen	**92**, 123
Zaiger	140
Zarten	129, 131, 133
Zartenbachthal	132, 133
Zastlerthal	131, 140
Zavelstein	109
Zella. Harmersbach	70, **76**
Zell b. Offenburg	67, 70, 73, 74
Zell i. Wiesenthal	**156**
Zeller Blauen	155
Ziegelhausen	18
Zimmerholz	117
Zimmerplatz	47
Zindelstein	100
Zizenhausen	186
Züfle	34
Zuflucht	35, 62, **69**
Zusenhofen	67
Zweribachfall	93, **94**
Zwickgabel	34
Zwiefalten	197
Zwingenberg	18

Badische Landesbibliothek

C. F. Winter'sche Buchdruckerei.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Karte des ganzen Schwarzwaldes zu Dr. Schnars' Schwarzwaldführern.

Carl Winter's Universitätsbuchhandlung in Heidelberg

Druck v. L. Geissendörfer, Karlsruhe.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

BLB Karlsruhe
39 15523 2 031
Entsäuert • Entsäuert • Entsäuert • Entsäuert • Entsäuert
paperSave
2017
3 2 031
BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg